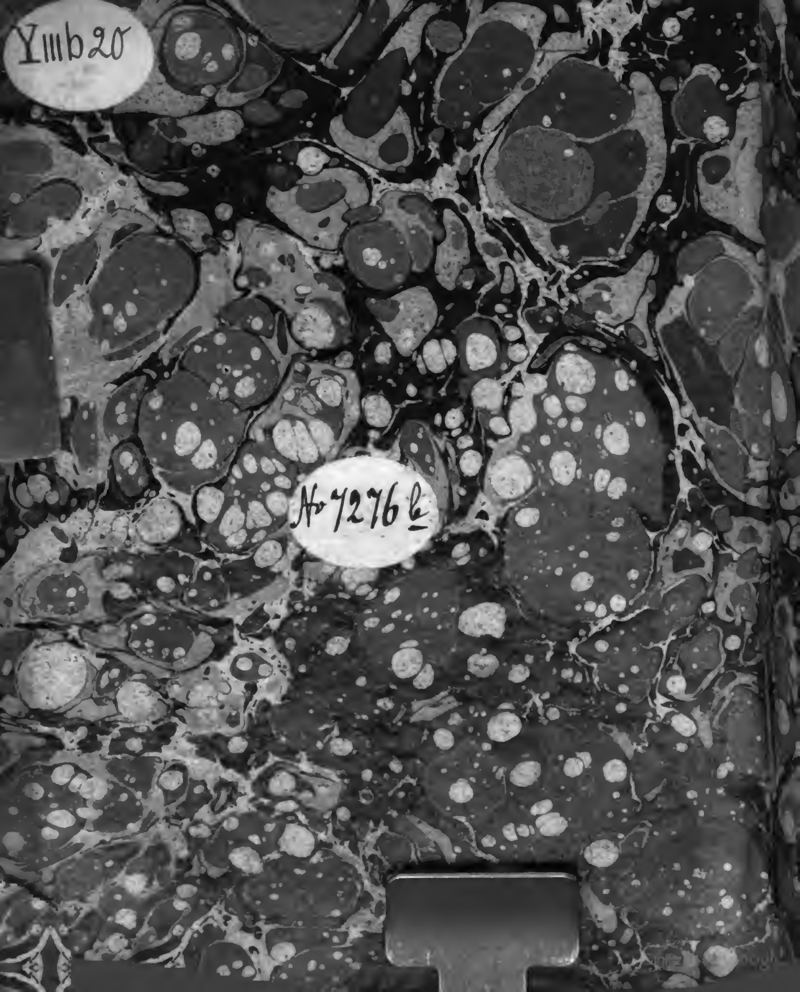
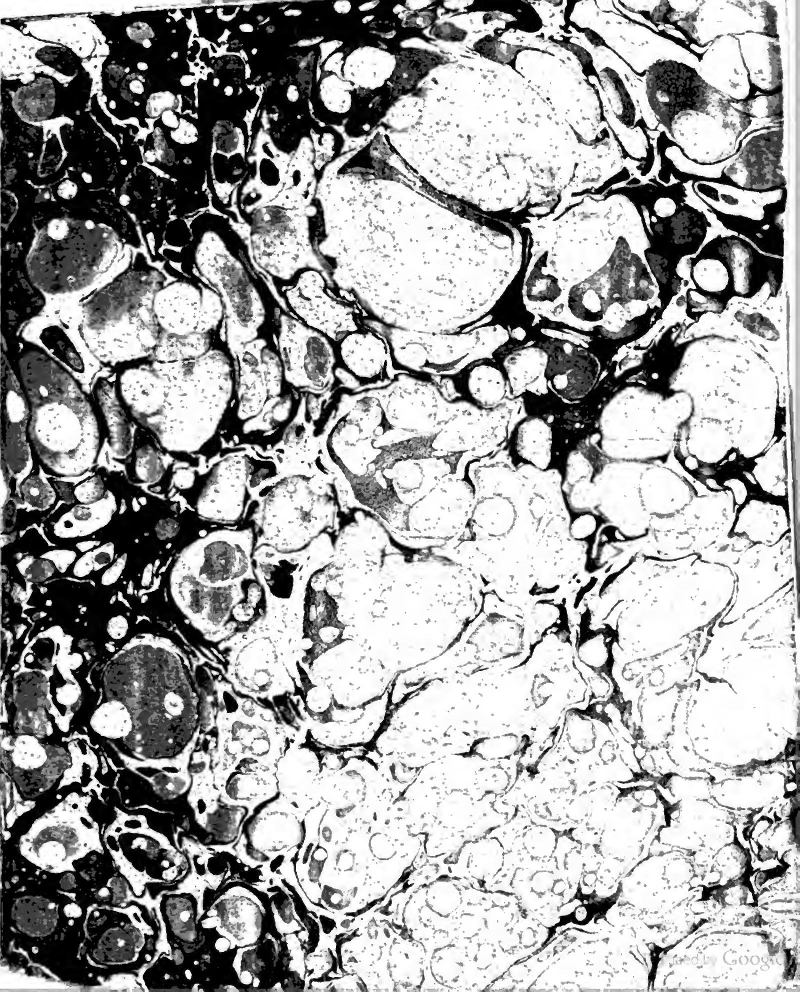

Digitized by Google


YIIIb20
No 7276 b



$170.—
4° Cat. 47 d

Heb
Zw. 177

Digitized by Google

4713
5/ei
.75.
ül. 477
<36605243360016
<36605243360016
Bayer. Staatsbibliothek
Digitized by Google

Digitized by Google

Verzeichniß alter Druckdenkmale der Bibliothek des uralten Benediktiner-Stifts zum H. Mang in Füeßen.

Mit litterarischen Anmerkungen begleitet

von

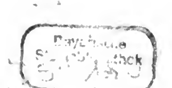
Joseph Maria Helmschrott,

Bibliothekar.

Ulm, 1790.

In Kommißion der Stettinischen Buchhandlung.

Digitized by Google



Seiner

Hochwürden und Gnaden

Herrn

AEMILIAN

des uralten berühmten Benediktiner-Stifts

zum H. Mang in Füeßen

würdigst regierenden

Prälaten

der Niederschwäbischen Benediktiner-Kongregation

verdienstvollsten Präses

Meinem gnädigen Herrn

Digitized by Google

Digitized by Google

Hochwürdiger,

Hochwohlgebohrner Herr,

Gnädiger Herr!

Euer Hochwürden und Gnaden haben mir vor nicht gar langer Zeit das gegenwärtig gewiß nicht unwichtige Amt eines Bibliothekars aufzutragen geruhet. Wiewohl ich meine Unfähigkeit, demselben würdig vorzustehen, ganz einsehe; so wage ich es doch, mit der Zuversicht eines Sohns, der den guten Absichten des Vaters zu entsprechen sich Mühe gab, die Erstlinge meiner geringen Bemühungen **Hochdenenselben** mit aller Ehrfurcht zu widmen. Nur dem rastlosen Eifer, und den nachdrücklichen Ermunterungen, womit **Euer Hochwür-**

den und Gnaden die Musen in unserm Stifte immer blühender zu machen suchen, haben jene ihr Daseyn zu danken. Sollten sie Hochderoselben ganzen Beyfall nicht erhalten; so werden sie doch zum Beweis dienen, daß ich die von meinen Berufspflichten übrige Zeit nicht verschleudert habe. Erreiche ich diesen Zweck, so habe ich nur noch zu bitten, daß gegenwärtiges Hochdieselben wie von meinem Bestreben, Dero ruhmvolle Absichten zu erfüllen, so von derjenigen Ehrfurcht und kindlichen Liebe überzeugen möge, mit der ich, so lang ich lebe, seyn werde,

Euer Hochwürden und Gnaden

unterthänig gehorsamster Sohn,

der Verfasser.

Digitized by Google

Vorrede.

Daß die zween große Gelehrte, Fürst-Abt Gerbert und Mabillon in ihren Reisbeschreibungen melden: — „Sie hätten in dem „hiesigen Stifte wenig anziehendes: noch weniger merkwürdiges aber „in der Bibliotheck angetroffen“ — das lautet für beyde nicht sehr günstig. Aber denkt man ungefehr zwanzig Jahre zurück, was war damals die Lieblingslektüre? was die litterarischen Beschäftigungen der Klosterleute? was das Amt eines Klosterbibliothekars? was — — — ich lasse den Vorhang darüber fallen: und Kenner mögen das Urtheil fällen! Nur wünschte ich, daß bloß unser Stift dießfalls getroffen wäre. Aber woher kam's? und wer gab Anlaß, daß vor wenigen Jahren aus allen Ecken Deutschlands die einstimmige Klage über Klosterleute — ihre Studien und Bibliotheken erscholl? gewiß hätten sie so manchen bittern Spott und beissende Satyren nicht hören — nicht dulden dürfen, wenn sie in den letzten Zeiten dem Beyspiele ihrer ersten Brüder gefolgt, ihre Klöster als wahre Pflanzschulen der Wissenschaften bis jetzt erhalten, und sich auf ernsthafte und nützliche Studien gelegt hätten, anstatt die Zeit mit nichtstaugenden Spitzfindigkeiten zu vertändeln.

Allein mich wundern alle die Schriftchen nicht, welche freylich oft nur der spöttelnden Laune eines Schriftstellers, nicht dem Biedersinne, der Mißbräuche mit Anstand zu rügen weiß, ihr Daseyn zu danken hat-

ten,

ten, wenn ich ferner überlege, daß die meisten Klöster ansehnliche, von ihren Brüdern ererbte Bücherschätze besitzen, die sie in spätern Zeiten entweder wenig achteten, oder wohl gar mißkannten, da sie ihnen aus übelverstandenem Religionseifer, oder was immer für einem faden Vorurtheile, solche Plätze anwiesen, wo sie dem Staube und den Motten ganz überlassen waren.

Doch was diesen Gelehrten ein so ungünstiges Urtheil von unserm Stifte abgedrungen habe, will ich nun nicht weiter untersuchen, auch keine Persiflage über meine verstorbene Brüder schreiben. Meine Absicht ist bloß, einen Versuch aus dem vorgefundenen Büchervorrathe und den hin und wieder zu meinem Zwecke dienenden einheimischen Dokumenten zu wagen, aus welchem meine Leser urtheilen mögen, in wie weit unser Stift, von der Stiftung des Klosters an, das Feld der Wissenschaften bebauet, oder dasselbe unfruchtbar und öde liegen gelassen habe.

Das Alter eines Stifts ist gemeiniglich der Maßstab des Alters der Litteratur und der Wissenschaften in demselben. Anders aber verhält es sich mit dem hiesigen Stifte. So eines hohen Alters sich dieses rühmen kann; so fand es doch im Anfange zu viele Schwierigkeiten, als daß es sogleich, bey den lange andauernden Handarbeiten, mit den Wissenschaften gleichen Schritt halten konnte. Der fromme Stifter *) hätte sich

*) Die Geschichte von dem ersten Ursprunge unsers Stifts ist in ein allzu grosses Dunkel gehüllt, als daß man ganz sichere Data anführen könnte. So viel weiß man zuverläßig, daß der Stifter Mangnoaldus oder Mangnus, ein Schüler des H. Gallus war, und ohngefehr in der Hälfte des VII. Jahrhunderts

Digitized by Google

sich die Gegend des Lechstroms zu seiner Ansiedlung gewählt, die er auch bald hernach von Frankreichs und Allemanniens Königen zum Geschenke erhielt. Jahrhunderte hindurch waren nun das Gebet, die Urbarmachung und das Predigamt die einzigen Beschäftigungen des Stifters und seiner frommen Schüler. *) In eben dem Grade, in welchem sie für die moralische Bildung der immer mehr herbeyströmenden Menschen Sorge trugen, suchten sie ebenfalls denselben Nahrungsvortheile zu verschaffen, und ihre zeitliche Glückseligkeit zu befördern. **)

Aus

---

hunderts von dem Iller — an den Lechstrom ad fauces Julias (wie die Gegend noch jetzo genennt wird) kam: daselbst eine Wildniß und nur von Thieren und hin und herstreifenden Menschenhorden bewohnte Gegend fand, und zu unserm Stifte den ersten Grund legte. — Vielleicht bekommt das Publikum bald nähere Aufschlüsse, und gar eine Chronik, die das Dunkle aufhellen mag; wenigstens ist einer meiner Mitbrüder bereits mit diesem Gegenstande beschäftiget!!

*) Daß ganze Allgäu verehrt unsern Stifter unter dem ehrenvollen Titel seines ersten Apostels, und zollt ihm von jeher den wärmsten Dank für seine Bildung und Unterricht in Jesus = Religion.

**) Unter andern Nahrungszweigen und Handarbeiten verdient besonders die Bearbeitung des Eisens angemerkt zu werden. Einer unsrer ersten Brüder entdeckte in einem nahe gelegenen Berge eine sehr ergiebige Eisenader — Schon mehrere Jahrhunderte durch belohnt sie die darauf verwandte Mühe nicht mehr — die recht viele Hände beschäftigte und viele Menschen nährte. Der nahe vorbeyströmende Lech begünstigte die Ausfuhr der Produkte ungemein. — Vielleicht legte dieser kleine Anfang den Grund zu der in der Folge so beträchtlichen Handelschaft der hiesigen Gränzstadt Füeßen, die aber, leyder! nun ganz dort hinweg, und nach Botzen im Tyrol gewandert ist.

Digitized by Google

Aus dieser Periode, die Jahrhunderte dauerte, würde es unbillig seyn, von einer aus 6 — 7 Männern bestehenden Gesellschaft Rechenschaft über ihre geführte gelehrte Oekonomie zu fodern. Aus spätern, dem XI. XII. und folgenden Jahrhunderten können wir, ausser ihren Pastoralarbeiten, schon auch Zeugen ihres litterarischen Fleißes aufweisen; Nämlich Handschriften, die sowohl in Rücksicht auf ihren Innhalt, als ihre Anzahl beträchtlich und schätzbar sind. Freylich sind die meisten etwas neuer, doch kommen unter mehrern hundert Stücken viele vor, die meines Wissens noch aus keiner Presse gekommen, und wegen ihres historischen und litterarischen Innhalts jedem Gelehrten wichtig seyn müssen. *)

So wie von einem Jahrhunderte zum andern ihre Gesellschaft wuchs, so blühten auch die Wissenschaften immer mehr auf. Im Anfange des XIV. Jahrhunderts nährte es schon Männer, die sich ganz den Wissenschaften und freyen Künsten gewiedmet hatten. **) Die bald darauf

*) Unser Stift hatte sehr alte und schätzbare Handschriften, deren es aber in der Hälfte des jetzigen Jahrhunderts von einem großen und bekannten Gelehrten beraubt wurde. Man gab ihm mehrere der ältesten Stücke auf Treue und Glauben, ohne einen schriftlichen Revers darüber zu verlangen. — Der Gelehrte starb, und die Schätze sind nach einer schon öfters gemachten fruchtlosen Zurückfoderung für unser Stift auf ewig verloren.

**) Eine einheimische Urkunde drückt sich also hierüber aus: viri in artibus, et primitivis scientiis, ac in sancta religione optime instituti — — Sed et scientiis sufficientes Astronomie callentes arte, pictorisque exercentes aliqua facta ultimato vitam sanctorum contemplando et colligendo martyrologii duas partes, pene cum illis vitam terminando, confecerunt. Nam omni die per totum annum reperiuntur legendae vel vita unius sancti in eisdem matyrologiis seu libris. Quam utiles etiam fuerunt monasterio nota sunt cuncta ex relictis registris, et patentibus factis &c. &c.

Digitized by Google

darauf erfolgte glückliche Epoche der erfundenen Buchdruckerkunst reitzte ihren Eifer zum Studieren noch mehr, indem sie mit leichterer Mühe für ihren Geist mannigfaltigere Nahrung fanden, und auch hinlänglich *) benutzt haben, welches das gegenwärtige litterarische Verzeichniß selbst beweißt.

Die Sorgfalt, die sie im XV. Jahrhunderte für die Anschaffung der ersten Druckdenkmale trugen, erlosch auch in dem fol-

*) Das schon angeführte Dokument hat uns folgende Schilderung davon aufbehalten: Jam cuncti monachi Monasterii divi Magni sunt plus discursivi, ac callidiores seu acuciores ingenio, quam priores. Et hoc etiam potissime, quia sicut Abbas viderunt, et audierunt plures libros impressos de omni scibili, et jam continuo excogitantur a doctis prius insueta, vix audita, habentque etiam manuductionem ex libris, et hausere etiam ipsi ex adventantibus cardinalibus, legatis, oratoribus summorum Pontificum, archiepiscoporum, episcoporum, oratorum regum, et consulum experiencias plures. Et quamvis pater *Henricus Fent* prior bonae memoriae valens in pluribus fuerit, tamen *Gallus Knöringer* successor in oratoria et poesi excessit, et in artibus aliis. Accelleratur, ut experientia notissimum est, jam in modernis ratio ex manifestatis scientiis singulorum propter impressoriam artem inventam. Moderniores etiam dirigunt filios suos ad gymnastica studia, seu universitates, in quibus *Conradus Speyser Erdfordiae, Lucas Prugschlegel, Wiennae*, reliqui alibi imbuti scientiis evasere. Et breviter pro nunc ex manifestatis scientiis quasi omnes monachi et religiosi in omnibus scientiis, sive theologie, et magistri sententiarum, et scribentium super eundem suis summis, sive etiam in jure canonico, civili, sive in philosophicis, sive aliis quibuscunque facultatibus divinitus inspiratis, sive humanitus inventis, quasi similes in lectionibus mensalibus in refectorio allegando auctores, libros, capitula, quottaciones canonum, distinctionum, et quaestionum eorundem, decretalium, legum, philosophorum, et omnium tractatorum, doctoribus et magistris in eisdem professis coequantur. &c.

Digitized by Google

genden nicht. Ein Beweis davon mag der schöne Vorrath der Adolescentioren, oder der Bücher seyn, welche in den Jahren 1500 — 1550 aus verschiednen Pressen gekommen sind. Diese, wenn sie auch wegen ihres jüngern Alters nicht so hoch, als die so genannten Inkunabeln selbst geschätzt werden, haben doch schon die Aufmerksamkeit und Hochschätzung mancher Litteraturfreunde und Kenner erhalten; In dieser Rücksicht will ich die Sammlung, die wir davon haben, nur kurz berühren. Unter andern befinden sich darunter vorzügliche Bibelwerke *) und Frobenische Ausgaben der Väter cum recognitione Des. Erasmi

*) Biblia latina V. et N. Test. fol. Basileae per Jo. de. Langendorf et Jo. Froben. 1509. Eine andere ebendaselbst per Jo. Froben. in fol. 1514. Ferner Ausgaben, welche mehrentheils auf Kosten des jüngern Anton Koburgers in Lyon gedruckt worden; als durch Jac. *Sacon* von 1515. 1518. 1521. Jacob Mareschal 1519. 1526. 1527. Joan. Marion. 1520. Gilbert *de Villiers* 1524. Joan. *Moylin*, alias de *Cambray* 1533. Guilelm *Boulle* 1537. fol. u. a. m. Martin Luthers Ausgabe des Neuen Testaments, nebst einigen bald darauf erfolgten und wenig veränderten Abdrücken desselben durch Friederich Peypus in Nürnberg 1524. fol. Jakob Beringers Leviten zu Speyer fol. 1526. Straßburg durch Johan. Grüninger. Das N. Testament des beühmten Antagonisten D. Luthers Hieron. Emsers durch Valten Schumann Leipzig 1529. in 8vo. ebendasselbe zu Freyburg durch Johann Faber Juliacensis 1529. in 8vo. Die Originalausgabe Johann Dietenbergers, Mainz 1534. desselben erste verbesserte Ausgabe Cölln 1540. — die selbst Herrn Panzer lange verborgen blieb — die zweyte gleichfalls zu Cölln durch Johann Quentel 1550. Die Dritte ebendaselbst 1556. Die Vierte 1561. nebst noch einem Dutzend verschiedener Ausgaben dieser so lange beliebten Uebersetzung. Johann Ecks Originalausgbe von 1537. Ingolstadt durch Görg Krapffen fol. Verbesserte Ausgaben davon 1550. und 1558. Ingolstadt durch Alexander und Samuel Weissenhorn. Das N. Testament 8. Augsburg 1532. durch Heinrich Steyner. Die Ganze Bibel deutsch fol. von eben diesem Steyner 1534. u. a. m.

Digitized by Google

Erasmi Roterodami. Vorzüglich verdient die äusserst rare und sogar in den berühmtesten Bibliotheken vermißte Biblia polyglotta complutensis*), welche der große Cardinal Franziscus Ximenes mit den größten Kosten drucken ließ, angeführt zu werden.

So günstig alle diese vortreffliche Anstalten für Litteratur und Wissenschaften waren; so erfolgte doch kurz darauf ein Sturm, der sowohl den Wohlstand des Stifts, als die Wissenschaften in die betrübteste Lage versetzte. Die Bewohner wurden gezwungen, ihren glücklichen Aufenthalt zu verlassen, und in der Flucht ihre Sicherheit zu suchen. Zweymal kamen feindliche Heere des Schmalkaldischen Bundes innerhalb 6 Jahren von 1546 — 1552 in die hiesige Gegend. **) Das

)()(3 Kloster

*) Wir besitzen davon nur einen Theil, das Neue Testament. Am Ende findet sich die Anzeige des Jahres decima january 1514. da der Druck geendiget wurde. Ausführlich wird das ganze Werk von dem Herrn Ritter Michaelis in der Einleitung in die göttlichen Bücher des N. B. Th. I. S. 669. u. ff. beschrieben.

**) Der erste Ueberfall geschah im Jahr 1546. da unter der Anführung des Hauptmanns Sebastian Schertlins ein feindliches Corps über Füeßen in das Tyrol einzudringen versuchte. Die Stadt und das Kloster wurde rein ausgeplündert. — Der zweyte geschah 1552. als Churfürst Moriz von Sachsen mit einem Heere gegen den Kaiser Karl V. und seinen Bruder Ferdinand, nach Innspruck marschierte. Dieser war mit der gänzlichen Plünderung des Klosters nicht zufrieden, sondern übte noch dabey überdieß — vermuthlich, weil ihm die gefundne Beute zu gering war — durch Zerstörung von jeder Art den abscheulichsten Muthwillen aus. Der damalige Abt, Gregor, macht in einem Brief an einen seiner Freunde folgende Beschreibung: „Wir sind in die Babylonische Gefängniß kommen, und allda „alle Noth erlitten, das zeitlich Guth verloren, bis in Tod verurtheilt, „allein der Ursach, daß wir der Kais. Majestät Musterherrn, die Herrn von

„Damis

Kloster wurde jedesmal rein ausgeplündert, und der Abt samt einigen bey ihm zurückgebliebenen Söhnen erfuhren alles Traurige, das den Krieg zu begleiten pflegt.

Nach diesem verfloß geraume Zeit, bis die hin und wieder zerstreute Söhne ihr Stift und ihren Abten, Gregor, wieder sahen. — Wie es ihnen bey dem Anblick ihres zweymal ausgeraubten, und in den traurigsten Zustand versetzten Stifts zu Muthe gewesen sey, läßt sich leichter denken, als beschreiben. Doch sie unterlagen ihrem Schicksale nicht ganz. Nach Verlauf einiger Jahre scheinen sie sich von dem ausgestandnen Schrecken erholt, und um sich geschaut zu haben, was doch endlich aus der großen Reformation, und den zu Trient versammelten Vätern werden würde! — Eine vorgefundene beträchtliche Anzahl von Schriften, welche für und wider die Reformation und das Koncilium erschienen, leitete mich auf diese mehr als wahrscheinliche Vermuthung. Oder wie soll ich es anders erklären — als daß sie mit dem Hörensagen nicht zufrieden, die Dinge selbst, die um sie herum vorgiengen, prüfen wollten. Gewiß würden sie die Schriften nur von Einer Partey gesammelt haben, wenn sie von dem unduldsamen Geist einer gewißen Menschenklasse, die bey jedem Buche, dessen Verfasser ein Protestant ist, oder das auch nur das Schicksal hat, in Frankfurt, Leipzig, Berlin u. s. w. gedruckt zu seyn, die Nase rümpft, — Ketzerey riecht, und

„Damis und Madrutz geherbergt, und gespeiset haben, darumb mit dem „Profosen uns in der Stuben bewahrt, haben wir uns mit hohem Bitten „und gebogenen Knieen das Leben wieder erlangt. Aber die Haab und Guth „geplündert, Silber und Gold an Kelchen, Monstranzen, die Ornat, „Meßgewänder, Wein, Korn, Bethgewandt, Geld und Geldswerth entzochen und hinweggeführt. u. s. w.“

und solches im heiligen Eifer zum Feuer verdammt, belebt gewesen wären. — Aber gedankt sey es unsern verklärten Brüdern, daß sie uns aus dieser Periode die Schriften beyder Theile getreu gesammelt und aufbehalten haben. . .

— Doch die süsse Ruhe, die sie nach geendigtem Schmalkaldischen Kriege bis ins XVII Jahrhundert genossen, schien ihnen nur deßwegen verstattet gewesen zu seyn, damit sie die ehemal erlittenen Drangsalen vergessen und noch schrecklichere Uebel, die der dreyßigjährige Krieg über unser deutsches Vaterland verbreitete, zu ertragen im Stande seyn möchten. Die grausamen Schweden überfielen das Stift mehr als einmal und plünderten es allemal rein *) aus. Bey den Bewohnern wechselte Flucht und Wiederkommen beständig ab. Das Stift erfuhr unaufhörlich die fürchterlichsten Stösse, die ihm beynahe den gänzlichen Untergang drohten. Allein die Vorsicht wachte über dasselbe, da sie ihm in dem uns unvergeßlichen Martin Kempfle einen Abt und Vorsteher gab, welcher sowohl wegen seiner Tugend, als Gelehrsamkeit und unerschütterlichem Muth in Unglücksfällen ein gleichgroßer Mann war. Während seiner 47 jährigen **) Regierung war seine erste Sorge immer auf thätige Beförderung

*) Unsere einheimische Urkunden haben uns die genauesten Verzeichnisse alles dessen, was uns geraubt worden ist, aufbehalten: von einer Plünderung der Bibliothek hingegen melden sie nichts; dafür aber finden sich noch mehrere Werke in derselben, die mit traurigen Merkmalen beweisen, daß sie von der gränzenlosen schwedischen Wuth nicht verschont geblieben seyn.

**) Abt Martin legte seine Profeßion in dem Reichsstifte Elchingen ab, und war ein Zögling dieses Klosters. In dem Jahre 1614 wurde er von dem hiesigen Stifte als Abbas postulatus verlangt, welchem er bis 1661 mit allem Ruhme vorstund.

Digitized by Google

förderung der Tugend und Wissenschaften gerichtet. Er zeichnete sich als Gelehrter durch mehrere dem damaligen Zeitalter gemäße fromme Schriften, und die Abfassung der Lebensgeschichte unsers Stifters des H. Magnus aus. — Der gelehrte und starke Briefwechsel, den er mit berühmten Männern seiner Zeit unterhielt, gereicht ihm zu nicht geringer Ehre. *) Da er eifrig besorgt war, seinem Stifte gelehrte Leute zu erziehen, und zu Hause damals nicht hinreichende Gelegenheit war, schickte er seine junge Zöglinge auf Universitäten, und besonders auf Dillingen und Salzburg. Auf die Bibliothek verwand er nach seiner eignen noch von ihm vorhandenen Rechnung mehr als achttausend Gulden. **) Dieß alles zusammen mag zum Beweis dienen, daß bey den Umständen dieses kriegerischen Jahrhunderts für die Wissenschaften und Bibliothek bestmöglichst gesorgt wurde.

Gegen das Ende dieses Jahrhunderts haben die hiesigen Musen noch das durch Glück und Zufall erhalten, was ihnen das Stift wegen der erlittenen Unfälle nicht hinlänglich geben konnte, nämlich eine vortrefliche und zahlreiche Büchersammlung, ***) die ihnen von einem gewissen

*) Das Reichsstift St. Ulrich und Afra in Augsburg besitzt von ihm eine große Anzahl Briefe, welche bloß an den berühmten Carolus Stengelius, nachher Abbas Anhusanus, geschrieben sind.

**) Vielleicht scheint diese Summe für so viele Jahre zu wenig! — Hier sind seine eigene Worte: si vultis considerare tot pericula, turbationes, bella, pestes, exspoliationes monasterii et omnium subditorum, ut per multos annos nec census, nec reditus, nec decimae adfuerint, et tamen tota suppellex et ornamenta templi restauranda fuerint de novo &c. &c.

***) Sie ward von dem Eigenthümer in zween Theile getheilt. Einen davon bekam das berühmte Prämonstratenser-Stift Steingaden in Oberbaiern.

Digitized by Google

gewissen Johann Adam Weishaupt zu Theil wurde. Die gute Auswahl der Bücher, die meistens historischen Innhalts, oder klaßische Schriftsteller sind, beweisen einen Gelehrten, der guten Geschmack und viele litterarische Kenntnisse besessen haben muß. Leyder ist aber weder Steingaden, noch uns von dem Hergange, wie die Bücher in beede Stifter gekommen, noch von dem guten Manne selbst etwas mehreres als sein Wappen und Namen bekannt. *)

So günstig das vorige Jahrhundert sich für die Bibliotheck endigte, so ungünstig war das achtzehnte im Anfange für sie und die Wissenschaften. Das Stift hatte hin und wieder durch die Kriege gelitten, noch mehr aber brachte es sein Alter dem Ruine nahe. Die Nothwendigkeit zu bauen, weissagte daher schon zum voraus der Bibliothek nicht viel gutes: besonders da der damalige Prälat Gerard I. selbst ein Liebhaber und Kenner der Baukunst war. Inzwischen, da man sich mit Herbeyschaffung der Baumaterialien und des Baues beschäftigte, droheten im Jahre 1703 unsrer Gegend von Ferne die Unruhen des Baierisch-Französischen Kriegs. Nach dem Beyspiele der Nachbarschaft flüchtete der Abt gleichfalls die Kirchenschätze, das Archiv u. s. w nach Reutten ins Tyrol, wo ihm kurz hernach seine zu frühzeitige Vorsicht theuer zu stehen kam, indem durch eine

Feuers-

*) Sein Wappen und Name findet sich fast in allen Büchern. Jenes stellt unter = und über dem Helm einen geharnischten Mann vor, der in der rechten Hand ein entblößtes Schwert, und an der linken Seite einen Schild (umbonem) trägt. Neben steht meistens die Jahrzahl 1688, die vermuthlich das Jahr anzeigt, in welchem die Bücher an das Kloster gekommen sind. — Dies wenige ist uns von diesem unsrer Bibliothek unvergeßlichen Manne bekannt. Ist jemand, der nähere Nachrichten von ihm in Händen hat, so wäre unsre höflichste Bitte, uns darüber gütige Nachricht zu ertheilen.

Digitized by Google

Feuersbrunst daselbst alles ein Raub der Flammen wurde. *) Dieses Unglück konnte sich zu keiner ungelegnern Zeit, als damal für das Stift ereignen. Doch der Abt fuhr fort, seinen durchgedachten Bauplan ins Werk zu setzen, konnte aber bey seinem schon 1714 erfolgten Tod noch wenige Früchte seiner Bemühungen sehen.

Glücklicher war sein Nachfolger Abt Dominikus Dierling. Dieser befolgte den herrlichen Riß seines Vorfahrers genau und brachte endlich den ganzen Bau 1727. glücklich zu Stande. — So preiswürdig der schöne, und auf einem so bergichten und ungleichen Platz mit aller Kunst aufgeführte Bau **) ist, so wenig empfehlungwerthes findet sich aus diesem Zeitpunkt in der Bibliothek. Allein der Bau erforderte keine geringe Summen, zu denen

---

*) Während diesem Kriege wurden aus Schwaben mehrere Sachen durch Füeßen in das Tyrol geflüchtet. Das Stift packte seine Kostbarkeiten auch zusammen, und schickte sie den 21 May 1703 nach Reutten, wo es den sichersten Ort gewählt zu haben glaubte. Aber leyder den Tag darauf brach dort eine so entsetzliche Feuersbrunst aus, daß der halbe Markt in Asche verwandelt wurde, und unsre Schätze im Rauch aufgiengen: nur das Archiv, worinn aber noch an vielen Dokumenten die traurigen Ueberbleibseln des Brands zu sehen sind, wurde mit genauer Noth gerettet.

**) Wer unser Stift gesehen hat, wird meinen Ausdruck nicht übertrieben finden; wenigstens schenkte ihm noch jeder Kenner und Reisender seinen ganzen Beyfall, besonders aber der Kirche, die ganz im italiänischen Geschmacke erbaut ist. Der Baumeister war der H. Johann Jakob Herkommer von Sammmeister gebürtig, das eine Poststation von Füeßen entlegen ist. Pellegrini und Rieps Pinsel verherrlichen die Altäre, Sturms, Burgers und Steinhauers von Füeßen, künstlichem Meisel hat man die schönen Statuen zu danken, und statt des Flitterwerkes und Goldes geben ihr verschiedene hiesige Marmorarten ein recht majestätisches Ansehen. — Dieß läßt uns auch einigermaßen den Abgang in der Bibliothek aus diesen Zeiten vergessen.

Digitized by Google

denen die Bibliothek ihr Schärflein sicher auch herzugeben, und sich dagegen mit geringern und wohlfeilern Dingen zu begnügen genöthiget wurde. Eine Menge Predigten von jeder Art und Titeln, Asceten, Schulkompendien u. d. gl. ist alles, was ihr innerhalb dieser Zeit angeschaft wurde.

Die Nachwehen des Baues dauerten noch mehrere Jahre fort. Der Geschmack für Wissenschaften und gute Bücher scheint auch nicht vorzüglich gewesen zu seyn; wenigstens kann ihn der einzige und große Vorrath von Weißlingers und Konsorten Schriften nicht von seiner elegantesten Seite darstellen. — Doch je weiter man über die Hälfte unsers Jahrhunderts kam, je mehr fieng auch dieser an, sich nach und nach zu verbessern. Der erste Schritt war, daß die besten Subjekte auf Universitäten *) und andere berühmte Orte geschickt wurden. Für die Bibliothek **) wurde gleichfalls besser Sorge getragen. Jene kamen nach einigen Jahren zurück, und brachten für Philosophie, Theologie, geistliches Recht, Bibelstudium, und Orientalische Sprachen reinern Geschmack nach Haus, der anfangs freylich nicht allerdings behagen wollte. Dies gieng aber ganz natürlich zu. Man war die subtilen und scholastischen Sächelchen, die Jahrhunderte hindurch aufgetischt wurden, allzusehr gewohnt, als daß kräftigere Speisen sogleich, ohne Krämpfe im Magen zu verursachen, verdauet werden konnten.

)()()(2 Allein

*) Als Salzburg, Wien, Padua, und St. Blasi im Schwarzwald.

**) Unter andern will ich nur Marquard Hergott Genealogia diplomatica Habsburgica, Arnolds unpartheyische Ketzergeschichte, Harzheim Concilia germaniae, Calmet: Histoire universelle sacrée et profane, und das vortreffliche und zur Kirchengeschichte nützliche Werk der Bollandisten nennen.

Digitized by Google

Allein ein besserer Geschmack hat doch endlich über Scholasticismus und allen seinen Anhang gesiegt. Das Stift bekam durch glückliche Wahlen *) immer rechtschaffne und helldenkende Vorsteher, deren erste Sorge war, den Müßiggang zu verbannen, und Liebe zu den Wissenschaften, gepaart mit Tugend und Frömmigkeit, unter ihren Söhnen zu verbreiten. Jedem überließen sie die freye Wahl, sich in dem Fache von Wissenschaften zu üben, worzu er natürlichen Trieb, oder Anlage zu besitzen glaubte. Ihre ganze ausübende Gewalt dabey war, jene mit Büchern und Hilfsmitteln zu unterstützen und die Früchte der erworbenen Kenntnisse mit Vatersernst zu fodern. Die Bibliothek gewann dabey vortreflich. Bloß von den letzten Jahren, in denen ich der Bibliothek vorzustehen die Ehre habe, will ich nur die Geschichte der ältern, mittlern und neuern Zeiten von Boysen, Gatterern und Häberlin; Wegelini thesaurus rerum suevicarum; Historia ecclesiastica centuriatorum Magdeburgensium; Caroli Dufresne glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis, editio nova locupletior, opera Monach. s. Bened. ex congreg. S. Mauri; Diplomatisches Lehrgebäude von den Benediktinern der Cong. S. Mauri, ins deutsche übersetzt von Adelung; Bibliotheque generale des Ecrivains de l'ordre de saint Benoit; Mabilloni annales ordinis Benedictini; Dominici Mansi collectio maxima conciliorum, als die größern Werke anzeigen. **)

Ein

*) Wie viel eine unglückliche Prälatenwahl dem Litterarwesen eines Klosters schade, darf ich nicht erst beweisen. Beyspiele der ältern und jetzigen Zeiten predigen es laut genug!!!

**) Die deutsche Encyklopädie, und die allgemeine deutsche Bibliothek verdienen auch genannt zu werden: besonders letztere, die in Klosterbibliotheken der Orthodoxie halber selten gefunden wird.

Ein ungleich größerer Apparat wurde in dieser Zeit für das Bibelstudium und die orientalische *) Sprachen beygeschaft. Auf diese verwendet der jetzt würdig regierende Herr Prälat seine ganze Sorge, um sie unter unserm Himmelsstrich recht gedeihend zu machen. **) Und man kann hoffen, daß

*) Nach einer einheimischen Urkunde wurde das Studium der orientalischen Sprachen schon unter dem für unser Stift verdienstvollen Abt Benedikt Furtenbach um das Jahr 1480 eifrig betrieben. Jetzt werden sie nebst der Französischen und Italiänischen Sprache den jungen Zöglingen beygebracht.

**) Zum Beweis, daß an Hilfsmitteln in diesem Fache kein Mangel ist, will ich nur einige Werke der berühmtesten Philologen, und seltene Bibeln in der Grundsprache anführen. Als: de Rossi lectiones variantes in vetus testamentum; Michaelis orientalische Bibliothek, mit vielen andern seiner philologischen Werke; Jo. Christoph. Wolfii bibliotheca hebraica; Buxtorfii Lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum Edit. Basileen. 1640. Joan. Ligthfooti opera omnia Franequerae 1699. — Kleinere Werke sind die Notae critici Houbigantii; Petri Guarini Lexica, Johann Simons u. a. m. Seltene mögen seyn Caroli Schaaf grammatica chaldaico — syriaca, Lugduni 1686 und Thomae Erpenii grammatica arabica Lugduni 1656. — Von den Bibeln bemerke ich nur Seb. Münsteri biblia hebraica et latina Basileae 1534. Testamentum N. graecé per Rob. Stephan. 8vo Lutetiae Parisiorum 1549. Idem in fol. per Rob. Stephan. 1550. Testam. V. hebraice in 12. Tomi V. per Rob. Stephan. Parisiis 1546. Biblia hebraica per Daniel. Bomberg 4to Venetiis 1521. Testam. N. graecé et latine opera Theod. Bezae per Rob. Stephan. 1580. Biblia s. V. et N. Testam. graecé, fol. Francofurti per Andr. Wechelium 1597. Biblia polyglotta Eliae Hutteri fol. Norimbergae 1599. Stephan. Curcellaei Testam. N. graecé 8vo Amstelodami ex officina Elzeviriana 1658. Idem ex offic. Blaviana 1685. Testamentum V. hebraice ex versione LXX interpretum per Lambertum Bos in 4to Tomi II. Franequerae 1709. Idem graecé ex versione LXX Interpretum ad codices Alexand. et Vatican. per Grabium et Breitingerum emendatum, 4. Tomi IV. Tiguri 1730. u. a. m.

Digitized by Google

daß der Fortgang hierinn um so besser seyn werde, da zugleich für eine reine Philosophie gesorgt wird. Immanuel Kants Vernunft-Critik ist schon bis zu unsern Alpen herangedrungen, und den Zöglingen werden darüber Vorlesungen gehalten. Mancher Zionswächter mag sich darüber grämen — mag den Verfall der klösterlichen Disziplin befürchten — oder sonst etwas gefährliches wittern!! Diesen trösten wir damit, daß wir weder zuerst *) noch allein diesen Schritt gethan haben, sondern nur dem Rathe weiser Männer, und dem Beyspiele aufgeklärter Klöster gefolget sind, auch keinen Unterschied in der Philosophie, sie mag nun von einem Katholiken oder Protestanten seyn, kennen, so lange sie bloß die Spitzfindigkeiten und all den peripatetischen Schutt hinwegräumt und einen sichern Pfad zur Theologie und Jesus-Religion bahnt — mit uns und der Wahrheit es redlich meynt — den schlichten Menschenverstand aufklärt — und bessere Begriffe als ehmals von Gott und Moralität verbreitet...

Auch das Studium der Natur, das mehrentheils in den Klöstern als eine für Gottesmänner zu geringfügige Beschäftigung angesehen wurde, wird von uns nicht miskannt. Von den Fächern, die man sich wählte, verdient besonders das Pflanzenreich angeführt zu werden, zumal, da

*) Schon in dem Jahre 1775. wurde unser Stift mit der reinern und jetzt fast auf allen katholischen Universitäten und in Klöstern zur Richtschnur angenommenen Lehrart der Philosophie, Theologie und des geistlichen Rechtes bekannt, und daraus Sätze öffentlich behauptet. Aber wie es der Wahrheit und dem bessern Neuen immer gieng, so geschah's auch da: die Lehre war nicht aus Schulkompendien genommen, sondern aus der Quelle selbst — enthielt nakte Wahrheit; diese war unbekannt und mag zum Theil zu tief ins Herz gegriffen haben; das konnte man nicht ungeahndet hingehen lassen, und — — — doch ich will schweigen, um nicht wehe zu thun.

Digitized by Google

da Einer es es schon so weit gebracht, daß er gegen 2000 Gattungen aus der hiesigen Gegend und den Tyroler- und Allgayer-Gebirgen gesammelt, und nach Linnae's Systeme ihre karakteristische Züge vollkommen bestimmt hat. Seine Mühe und Kenntnisse wurden dadurch belohnt, daß sein Name von dem berühmten Botaniker, Herrn D. Schrank, in der Baierischen Flora mit Ruhm genennt wurde, und die botanischen Gesellschaften zu Erlang und Ingolstadt ihn ihres völligen Beyfalls, und Zufriedenheit versichert haben. Vielleicht wagt er es in Gesellschaft des hiesigen Herrn Stadt- und Landschafts-Physikus durch Bekanntmachung seines vieljährigen Fleißes wenigstens mit einem Theile bald öffentlich aufzutretten.

Diesen Beschäftigungen könnte ich noch eine und die andere auf Wissenschaften abzweckende Anstalt*) beyfügen, wenn ich nicht fürchtete, schon jetzt bey meinen

*) Niemand wird den Nutzen des Studiums der Numismatik, so wie jenen des Mineralreiches mißkennen. Zu dem Einen wurde schon der Grund im vorigen Jahrhundert gelegt. Im Jahre 1685 wurde ein sehr alter hohler Baum an einem den sogenannten faucibus Juliis sehr nahen Orte gefällt, in welchem ein mit 236 römischen Münzen gefüllter irrdener Topf verborgen war. Die Münzen waren recht gut erhalten, und führten die Gepräge der Kaiser: *Vespasian*, *Titus*, *Trajanus*, Aurelius, Anton, Caracalla, Gordianus III. Philippus, Gallus &c. &c. die wir aber, leider, nur noch aus einem schriftlichen Verzeichnisse, das bis auf uns gekommen, wissen: bis auf wenige sind alle zerstreut. Doch gegenwärtig ist der Vorrath ansehnlich, und bloß von **Römischen** ist er bis auf mehr als 700 theils silberne, theils kupferne Stücke angewachsen. — Von Gedächtnißmünzen, von Münzen fürstlicher Häuser, der Päbste u. s. w. nichts zu gedenken. Könnte der erzählte Zufall des entdeckten Schatzes nicht für unsre vaterländische Geschichte ein Beweis seyn, daß einst Römische Heere in unsrer Gegend gestanden seyen? Vielleicht auch der Geschichte einiges Licht geben, wenn die Herrn Bibliothekäre

Digitized by Google

meinen Lesern, durch eine allzugenaue Auseinandersetzung unsrer litterarischen Arbeiten, einiges Mißvergnügen erregt zu haben. Allein ich glaubte, hier eine detaillirte Rechenschaft von unsrer gelehrten Einrichtung ablegen zu müssen, da das Publikum überhaupt mit den Klosterleuten, und ihren litterarischen Beschäftigungen nicht sehr zufrieden ist; ja! schon zu verschiednen malen sie gar laut vor ihr Tribunal gerufen hat. Um nun demselben nichts zu verhalten, will ich zum Beschluß noch eine schöne Anstalt, die unsere Niederschwäbische Kongregation vor nicht gar langer Zeit getroffen hat, um so weniger verschweigen, da sie vielleicht das einzige Mittel ist, jenes ungünstige Vorurtheil wenigstens von unsrer Kongregation zu entfernen. Unsre Hochwürdige Väter merkten schon lange etwas, das den Fortschritten der Wissenschaften und Litteratur in ihren Klöstern im Wege stunde, aber einzeln wollte Keiner in der hergebrachten Ordnung etwas ändern. Sie berathschlagten sich dann gemeinschaftlich darüber auf einem Generalkapitel, und das Resultat ihrer Berathschlagungen war, daß in sämtlichen Klöstern eine zweckmäßigere Einrichtung der Studierzeit und des Chorgebethes eingeführt, der mitternächtige Chor aufgehoben, und die kleinern Chöre den Tag über, so viel möglich, näher an einander gerückt würden, nebst noch andern eben so weisen, als nützlichen Ver-

---

thekäre bey der jetzigen fleißigen Durchforschung ihrer Alterthümer auf ähnliche Begebenheiten stießen! —

Die Sammlung im Mineralreiche erleichtert uns die hiesige Lage von selbsten. Besonders verdient davon der Vorrath verschiedener Marmel bemerkt zu werden. Nebst andern will ich nur die aus Tyrol und Salzburg, die von Salmannsweil, Neresheim und die hiesigen nennen, die sich über 200 Stücke belaufen. — Diese Beschäftigungen mögen Kleinigkeiten scheinen, aber ihr Werth und Nutzen ist schon von den einsichtsvollesten Männern anerkannt und hinlänglich gepriesen worden.

Digitized by Google

Verordnungen. — Diese Vorkehrungen mögen das Publikum überzeugen, daß unsre Niederschwäbische Kongregation sich Mühe giebt, so viel möglich gleichen Schritt mit dem fortschreitenden Lichte der Aufklärung zu halten, sich nach den Bedürfnissen der Zeit zu richten, und Kenntnisse zu verbreiten, die im gemeinen Leben nützen, und in unsern Berufsgeschäften zum Leitstern dienen können.

Nun nur noch ein Wort von der Einrichtung meiner Arbeit — Davon muß ich vorläufig erinnern, daß sie die Erstlinge meiner Bemühungen in diesem Fache sind, und bloß für meine Privat-Kenntniß, und etwa für unsern häuslichen Zirkel bestimmt waren. Während dieser Arbeit wurde ich mit dem gelehrten Herrn Christian Carl am Ende Stadtpfarrer in Kaufbeuren bekannt. Dieser brachte es durch sein Zureden, Aufmunterungen, und bereitwillige Unterstützung — womit er mir und schon manchem Klosterbibliothekar in dergleichen Arbeiten jederzeit freundschaftlichst zuvorgekommen ist, und wofür ich ihm hier meinen Dank öffentlich erstatte — dahin, daß ich es nach den rühmlichen Beyspielen der H. H. Bibliothekäre Seemiller, Braun, Straus u. a. m. wagte, mit meiner Arbeit öffentlich aufzutreten.

Die Verzeichnisse der H. H. Seemiller und Braun sind die Muster, die ich mir zur Nachahmung vorgestellt habe. Bey den Ausgaben, die von jenen schon hinlänglich beschrieben worden sind, be-

Digitized by Google

rufe ich mich auf sie; und zeige unsre Exemplare mit möglichster Kürze an; nur hier und da, wo ich in der Beschreibung eines Werks etwas unbestimmtes oder irriges fand, suchte ich sie aus unserm Exemplare zu berichtigen, welches mir, wie ich glaube, den gedoppelten Vortheil verschaft hat, theils für die Genauigkeit, womit die Herren Seemiller und Braun die Werke beschrieben, durch meine Revision ein Zeugniß abgelegt, und dann das Unangenehme einer schon öfters gelesenen Beschreibung vermieden, theils aber auch mehr Raum für andere noch unbekannte Ausgaben, solche weitläufter zu beschreiben, gewonnen zu haben.

Eben so gieng ich auch bey den Augsburgischen, Nürnbergischen, und allen deutschen Ausgaben zu Werke. Des Herrn G. R. Zapfs Augsburgische Buchdruckergeschichte war bey den ersten mein Leitstern; so wie bey den Nürnbergischen und deutschen Ausgaben des Herrn Panzers Nürnbergische Buchdruckergeschichte, und die Annalen der deutschen Litteratur meine Führer waren.

In den Beschreibungen der Bücher selbst habe ich sowohl die Titel, als die Endschriften genau mit ihren Abkürzungen angezeigt: ingleichen das Format, das Papier und die Blätterzahl; ferner ob Kustoden, Signaturen, u. s. w. da sind, oder ob sie fehlen, bemerkt: Hier und da verschiedene litterarische Anmerkungen eingestreut, und zum Theil ganze Vorreden, zum Theil Stücke daraus, Dedikationen und Briefe,

Digitized by Google

Briefe, welche einiges Licht auf die Litterargeschichte zu werfen, oder zur Kenntniß eines Druckers, oder Verfassers beyzutragen schienen, ausgehoben. Bey den Büchern, welche weder mit der Anzeige des Druckortes, noch Jahrs und Druckers versehen sind, habe ich, so viel möglich, und so viel sich aus einer sorgfältigen Vergleichung der Typen schliessen läßt, ihren Drucker und Vaterland zu bestimmen gesucht, auch wo, und in welchen Bibliotheken noch Exemplare davon vorhanden seyn, angezeigt.

Endlich habe ich zwey Register angefügt. Das erste, (welches besser am Ende des zweyten Theils stünde, aber ohne mein Wissen nach dem ersten Theil gedruckt wurde) enthält ein alphabetisches Verzeichniß der Städte und Drucker, von denen wir einige Werke besitzen, und die hier mit einem Blick übersehen werden können; das zweyte ist ein gewöhnliches Sachen- und Namenregister.

Dieß ist es, was ich von meiner Arbeit vorläufig zu erinnern nöthig fand. Was ich statt der Vorrede von dem litterarischen Zustande unsers Stifts gesagt habe, soll nur eine kleine Uebersicht der Bibliothek, und allenfalls der gelehrten Thätigkeit oder Unthätigkeit verschaffen, woraus von seinem Ursprunge an, bis auf gegenwärtige Zeiten beurtheilt werden könnte, ob es in der Kultur des Litterarwesens Riesenschritte gemacht habe, oder den Schneckengang gegangen sey. — Bin ich übrigens so glück-

)( )( )( )(2 lich,

Digitized by Google

lich, durch die Bekanntmachung unserer alten Druckdenkmale, der ältern Litteratur und ihren Freunden einen Dienst erwiesen zu haben, so habe ich meine Absicht ganz erreicht; hab' ich hingegen der Erwartung eines gelehrten Publikums wenig, oder gar nicht entsprochen, so bitte ich um Nachsicht, die ich mir von billigen Richtern um so eher verspreche, als ich überzeugt bin, daß sie von einem Manne, dem die nöthigen Kenntnisse und Bücher noch lange nicht genug zu Gebothe stehen, im Anfange keine Meisterstücke erwarten werden.

Geschrieben in dem Stifte des H. Mang in Füeßen, den 1 August 1790.



Typo-

Digitized by Google

Typographische Inkunabeln

der

Bibliothek des Stifts St. Mang in Füeßen.

Erster Theil.

Litterarisches Verzeichniß

der

mit der Anzeige des Jahrs, Orts, und Buchdruckers versehenen Schriften.

Digitized by Google



Jahr 1469.

1) S. Thomae Aquinatis commentarius in librum IV. Sententiarum Petri Lombardi, seu quartum Scriptum S. Thomae. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1469. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist schon von Herrn Seemiller Acad. Biblioth. Ingolstad. Incunab. Fasc. I. p. 16. und Pl. Braun in Notitia Hist. Crit. p. 126. sehr deutlich und genau beschrieben worden. Ferner S. M. Würdtwein Bibl. Moguntin. p. 98. wo aber von dieser Ausgabe nur die Schlußanzeige zu lesen ist.

2) Joannis de Janua Catholicon. II. Bände. Augustae per Güntherum Zainer anno 1469. in gr. Fol.

Von dieser schönen Ausgabe führt der Herr G. R. Zapf nichts als die Endschrift, welche aus 19 Versen besteht, an, und rühmt sie als eine große Seltenheit in Bibliotheken: Es scheint aber dabei, daß er dieselbe nicht selbst gesehen, indem er nicht einmal das Format des Buches angezeigt hat. Unser Exemplar besteht aus zween Bänden, wovon der erste mit der Ethimologie des Worts Janua beschlossen wird. Er ist 268 Bl. stark, und am Ende mögen ein oder zwey Blätter fehlen, indem die letzte Zeile frater Johannes januensis de balbis de ordine ohne allen Sinn sich schließt. Der zweite Band, in welchem zu Anfang ebenfalls ein oder das andere Blatt zu fehlen scheint, fängt unmittelbar mit den Worten ydra ydre. vel ydrus ydri. in exedra exponitur, welche zugleich die erste Zeile ausmachen, an, und enthält 253 Blätter. Auf der ersten Columne des letzten Blattes nach der Conclusio libri fängt die Endschrift an. Die ersten 15 Verse sind in unserm Exemplar mit rother, die letzte 4 aber mit schwarzer Farbe gedruckt, darunter noch Deo gratias gelesen wird. Die Anfangsbuchstaben der ersten 9 Verse ent-

Digitized by Google

enthalten den Namen Güntherus, liegen aber in unserm Exemplar nicht horizontal, wie Hr. Hofr. Zapf und D. Seemiller Fasc. I. S. 15 bemerkt haben, sondern stehen aufrecht da; doch scheint dieser geringe Umstand keine besondere und verschiedene Ausgabe zwischen dem unsrigen und dem angeführten Exemplare vermuthen zu lassen, indem es leicht hat geschehen können, daß dem Drucker jetzt in dem Exemplar A die erste 9 Buchstaben der Verse horizontal zu legen, in dem Exemplar B aber aufrecht zu stellen gefiel.

Jahr 1470.

3) Guilielmi Duranti Rationale divinorum officiorum. Augustae per Güntherum Zainer anno 1470. in gr. Fol.

Den Anfang dieses seltenen und schätzbaren liturgischen Werkes macht ein aus 6 Columnen bestehendes Register. Die erste Seite des ersten Blattes ist leer. Auf dem 3ten Blatte wird folgender Titel gelesen: Incipit rationale divinorum officiorum. Worauf die Vorrede ihren Anfang nimmt: Mit der 2ten Columne des 4ten Blattes fängt das Werk selbst an. Das Ganze ist in VIII Bücher abgetheilt, und 217 Bl. stark. Auf ein schön weisses und starkes Papier in gespaltnen Columnen mit der ersten Gattung der Günther-Zainerischen Typen gedruckt. Ohne Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen u. s. w. Die Schlußanzeige, weil sie schon der G. R. Zapf in der Augsburgs Buchdrucker-Gesch. S. 7. genau angeführt hat, um mehr Raum für andere Sachen zu ersparen, will ich nicht mehr hieher setzen. Sie steht auf der 2ten Columne des letzten Blattes.

4) Flav. Josephi Judaei Libri XX. Antiquitatum Judaicarum et libri VII. de bello judaico. Augustae per Johannem Schüssler anno 1470 in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe wird als die Erste dieses historischen schätzbaren Werkes von allen Bibliographen anerkannt. Unser Exemplar kommt mit den Beschreibungen, welche Herr Zapf in der Augsburgs Buchdrucker-Gesch. S. 6., Herr Seemiller Fasc. I. p. 22. und Herr Braun lib. cit. P. I. p. 130. hinlänglich geliefert haben, vollkommen überein.

5) S. Hieronymi Stridon. Presbyteri Epistolae et tractatus. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1470. in regal Fol.

Von dieser Ausgabe hat Herr Würdtwein in Bibl. Moguntin. p. 100. nichts als die Schlußanzeige angeführt. Sie ist in Bibliotheken eine Seltenheit. Doch besitzen die Stadtbibliotheken zu Lindau, Augsburg und Lübeck Exemplare davon. Aus letzterer beschreibt Suhl in dem Verzeichniß der dort befindlichen Inkunabeln

Digitized by Google

S. 21. zweyerley Exemplare, die einander ganz ähnlich sind, ausser daß in jeder ein anderes Introductorium stehet.

Eine kurze Beschreibung unsers Exemplars kann jener des Herrn Suhls nicht in dem Wege stehen. Diese sehr schöne und prächtige Ausgabe trat zugleich mit der Römischen von eben diesem Jahre an das Licht. Den Anfang derselben macht folgende mit rother Farbe gedruckte Aufschrift: Introductoriū in Epistolare bti Jeronimi impressionis magutine facte p virū famatum in hac arte Petrum Schoiffer de Gernsheym. Darauf folgt die Vorrede, oder vielmehr Einleitung, welche von Peter Schoiffer zu seyn scheint. Unter andern wird in selber gesagt: quia Egregius vir canonistarum judex Jurisq3 floretum Johannis Andree gloriosi Jeronimi singularis amator in suo jeronimiano plus comendationi sancti viri intendens quam epistolarum ad litteram comportacioni, tamen de illis quas laboriose congregasse se dicit. non per omnia quid sunt quidve contineant: sed que sunt prodit. paucos jeronimo centonas de singulis excerpendo. Item seclusit omnes epistolas aliorum ad iheronimum scriptas etc. Diese schließt sich mit der dritten Zeile der ersten Columne des 2ten Blattes. Alsdenn folgt ein zwey Blätter starkes Register. Auf dem 4ten stehet das Epitaphiū beati Jeronimi doctoris ecclesie eximii, welches die Halbscheide einer Columne füllet. Der übrige Raum des Blattes ist ganz leer. Auf dem fünften Blatte nimmt das Werk selbst mit der rothgedruckten voranstehenden Aufschrift seinen Anfang: Ad laudem beatissime trinitatis, exaltationem vl'is eccīe et honorificentiā gl'iosissimi Jeōnimi Incip lib' Jeronimianus etc. Das ganze Werk ist in XIII Abtheilungen oder Distinctionen, wie sie in dem Werke genennt werden, eingetheilt. Auf der ersten Seite des 227sten Blattes fängt Liber de viris illustribus an. Den Beschluß macht Epistola B. Cyrilli Episc. ierosolimitani ad b. Augustinum de miraculis B. Jeronimi. Dann wird noch auf der 4ten Columne des letzten Blattes die rothgedruckte Schlußanzeige — S. Würdtwein loc. cit. — gelesen. Darunter stehen die Fust- und Schoifferische Wappen.

Aus der Schlußanzeige läßt sich schließen, daß Schoiffer die Römische Ausgabe von dem Jahre 1468 bey der gegenwärtigen zum Grunde gelegt habe; in derselben sagt er: quod Joannes Andree hunc ipsum librum epistolarem *tempore prisco* vulgaverit in orbem etc. Fabricius und Quirini irren sich also, da der erste vermuthet, daß nur ein Theil in dem Jahre 1468 und der andere erst in dem Jahre 1470 zu Rom die Presse verlassen hätte: Der andere, daß er sie für Eine Ausgabe, aber mit zweyerley Jahren hält. Allein ich getraue mir das Gegentheil behaupten zu können, und zwar eines Theils aus der oben angeführten Stelle der Schlußanzeige; noch mehr aber, weil beide Theile mit der Jahrszahl 1468 in Prsee befindlich sind, und die Römische Ausgabe mit der Jahrszahl 1470 von Hrn. Braun lib. cit. P. I. p. 127 ist beschrieben worden.

Uebrigens

Digitized by Google

Uebrigens besteht das ganze Werk aus 408 Blättern, zu dessen äusserlichen Schönheit und Pracht das schön weisse, glatte und wie Pergament so starke Papier, dessen breiter Rand, die schön gemalten Anfangsbuchstaben, die schwarze glänzende Druckerfarbe nicht wenig beitragen.

6) Liber VI. Decretalium Bonifacii VIII. cum glossa, seu commentariis Johannis Andree. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1470 Auf Pergament in gr. Fol.

Diese eben so prächtige als höchst seltene Ausgabe muß Hrn. D. Seemiller unbekannt geblieben seyn, weil er Fasc. I. S. 45. die Ausgabe von dem Jahre 1473 als die zweyte dieses Werkes angiebt. Würdtwein lib. cit. p. 101. meldet von seinem Exemplar nicht, ob es auf Pergament oder Papier gedruckt ist; und führt auch die Endschrift fehlerhaft an. In unserm Exemplar ist der Text durchgehends auf 2 Columnen mit grössern gothischen Typen, die Glossen aber, mit welchen derselbe auf allen Seiten umgeben ist, mit kleinern gedruckt. Die Anfangsbuchstaben, wovon der erste wegen dick belegtem Golde und den frischen Farben von vorzüglicher Schönheit ist, sind alle hineingemalt. Signaturen, Seitenzahlen und Custoden fehlen. Die Titel sind durchaus mit rother Farbe gedruckt. Das ganze Werk, ohne das erste Blatt mitgezählt, auf welchem das Register super Lib. VI. Decretal. mit der Feder geschrieben zu lesen ist, besteht aus 137 Blättern. Den Beschluß macht auf der zweyten Columne des letzten Blattes folgende rothgedruckte Anzeige: Presens hujus sexti decretaliū preclarū opus• Alma in urbe moguntina. inclite naconis germanice. qua dei clemētia tam alto ingenii lumine. donoq3 gratuito. ceteris terra4 nationib. pfferre. illustrareq3 dignata est. non atramēto. plumali canna neq3 aerea s. artificiosa quadā adinvētione imprimendi seu caracterizandi sic effigiatū. et ad eusebiā dei. industrie ē ꝯsummatū Per Petrum Schoiffer de Gernshem. Anno domini M. cccc. LXX. Die vero XVII mensis aprilis. 1. 4. 7. 6. (1476) Stgtu. Die arabische Ziffern (1476 registratum) sind mit der Feder hineingeschrieben, und zeigen vermuthlich das Jahr, wo das Werk ist rubrizirt worden, an. Darunter stehen die bekannte Wappen.

Jahr 1471.

7) Pauli Orosii historiarum libri VII. Augustae per Johannem Schüssler anno 1471. in Fol.

Gegenwärtige als die erste und seltene Ausgabe ist schon zu wiederholtenmalen beschrieben worden. Man sehe Hrn. Zapfs Augsburgs Buchdrucker-Gesch. S. 9.

Digitized by Google

S. 9., Hrn. Seemillers lib. cit. Fasc. I. p. 34. und Braun lib. cit. P. I. p. 137. letzterer giebt von seinem Exemplar die Blätterzahl von 131 an. In dem Unsrigen hingegen übrigens recht gutbehaltenen Exemplar zählte ich nicht mehr als 130 gedruckte Blätter.

8) Petri de Crescentiis Ruralium commodorum Libri XII. Augustae per Joh. Schüssler anno 1471 in Fol.

Ueber diese Ausgabe S. m. die in dem unmittelbar vorhergehenden Werke citirte Authoren nach, unter welchen sie besonders von dem Herrn Bibliothekar Braun sehr weitschichtig und genau beschrieben worden ist.

9) Roderici Zamorensis Speculum humanae vitae. Augustae per Güntherum Zainer anno 1471. in Fol.

Ueber diese Ausgabe, welche aus 128 Bl. besteht, sehe man ebenfalls die Num. 7. angeführte Schriftsteller nach, von denen sie hinlänglich beschrieben worden ist. Ferner S. Weislingeri Armament. cathol. p. 28. Rodericus wird auch unter die Testes veritatis gezählt. S. Eisengrein.

10) Guidonis de monte Rotherii curatorum Manipulus. Per Cristmannum Heyny anno 1471. in Fol.

Von diesem zu seiner Zeit sehr brauchbaren Werke erschienen in der Folge mehrere Ausgaben. Gegenwärtige hat der G. R. Zapf in seiner Augsb. Buchdrucker-Gesch. S. 12. aber nur sehr kurz angezeigt: ingleichem auch Gerken in seinen Reisen Thl. I. S. 394. aus der Bibliothek zu Tegernsee mit der Bemerkung: diesen Drucker hat Maittaire nicht gekannt, auch fehlt das Buch selbst. Zuverläßig weiß ich noch Exemplare davon zu Rottenbuch und Burheim. Weil noch keine nähere Anzeige dieser Ausgabe wenigstens mir bekannt ist, will ich unser Exemplar etwas genauer beschreiben.

Der Anfang wird ohne Titel mit einem zwey Blätter starken Register gemacht. Dann fängt mit dem nächsten Blatte die Dedikationsschrift an den Raymund Bischoff von Valenzia an, die sich auf der Rückseite dieses Blattes mit der fünften Zeile endet. Darauf folgt die Vorrede, und auf diese die Austheilung des Buches. Endlich nimmt das Werk selbst mit der Aufschrift De Institutione Sacramentorum seinen Anfang. Der erste Theil, welcher de sacramentis in generali et speciali handelt, wird auf der ersten Seite des 67sten Blattes mit der 20sten Zeile beschlossen. Gleich darauf beginnt der zweyte Theil mit der Ueberschrift: Secūda pars huiꝰ opis de penitencia. Auf der Rückseite des 113ten Blattes fängt der dritte und letzte Theil an, mit welchem auch auf der Rückseite des letzten Blattes

Digitized by Google

Blattes das Werk zu Ende geht. Folgende Unterschrift macht den Beschluß: Curatorum manipulus finit feliciter Per Cristmannu Heyny. Anno LXXI.

Das ganze Werk ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und 127 Bl. stark. Die Anfangsbuchstaben sind kleine, schlechte und einfache Holzschnitte. Seitenzahlen, Custoden und Signaturen mangeln. Von den Unterscheidungszeichen wird keines als der Schlußpunkt angetroffen. Das Papier ist sehr rauh, und ziemlich schwarz. Die Typen sind sehr fett, und gothisch, und haben viele Aehnlichkeit mit der zweyten Gattung der Günther-Zainerischen Lettern.

11) Constitutiones Clementis V. Pont. Max. unacum Adparatu Joan. Andreae. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1471. auf Pergament in gr. Fol.

Diese eben so schöne als prächtige Ausgabe, wie die unter Num. 6. angezeigte, hat Würdtwein Bibl. Mogun: p. 102. angezeigt, meldet aber gleichfalls nicht, ob sie auf Papier oder Pergament gedruckt ist. Die äußere Gestalt ist eben so, wie in dem schon angezeigten beschaffen, so daß ich nur obige Beschreibung wiederhohlen müßte, wenn ich ein Wort davon sagen wollte. Die Clementinä, wie sonst dieß Werk genannt wird, bestehen aus 61 Blättern, auf deren letzten das Werk mit folgender Schlußanzeige sein Ende nimmt: Presens Clementis quinti opus costituconu clarissimu. Alma in urbe moguntina. inclite naconis germanice. qua dei clementia. tam alti ingenii lumine. donoq3 gratuito. ceteris terra4 naconib9 preferre. illustrareq3 dignata est. Artificiosa quadam adinventione imprimendi seu caracterizandi absque ulla calami exaratione sic effigiatu. et ad eusebia dei. industria ē cosummatu per Petrum Schoiffer de gernshem. Anno dñice incarnaconis. M. cccc. LXXI tredecima mensis Augusti.

Unten, wie gewöhnlich, die rothgedruckten Wappen. Die Kehrseite des letzten Blattes ist leer. Darauf folgen noch vier Blätter, welche zwey päbstliche Constitutionen enthalten, davon die Erste Exivi de paradiso: dixi rigabo ortum &c. und die zweyte Execrabilis &c. anfangen.

12) Valerii Maximi Romane urbis Jurisperitissimi! in libru factorum et dictorum memorabiliu ad Tiberiu Cesarem. Moguntiae Per Petrum Schoiffer anno 1471. in Folio.

Obige Worte sind roth gedruckt, und stehen zu Anfang dieses Werkes. Unmittelbar darauf nimmt die Vorrede ihren Anfang. Das Werk selbst ist in 9 Bücher

Digitized by Google

Bücher eingetheilt. Vor einem Jeden steht ein Sachen-Register. Am Ende des 9ten Buches auf der Kehrseite des 187sten Blattes wird folgende Anzeige gelesen: decimus huius operis liber qui et ultimus est vel ex negligentia aut malivolentia librariorum deperiit. abbreviator vero titulos eius habebat integre fortassis. tamen de uno tantum hoc est de pronomine epithoma representabat. Nach diesen folgt ein Compendium de dignitatibus, Magistratibus et officiis Romanorum. Alsdann ein alphabetisches Register nebst dessen voranstehender Erklärung. Am Ende steht folgende rothgedruckte Endschrift: Presens Valerii Maximi opus pclarissimu! in nobili urbe Mogutina Rheni, terminatu! anno M. cccc. LXXI. XVIII. Kalēdis iuliis! per egregium Petru Schoyffer de Gernshem artis impssorie mgrm! feliciter ē ɔsumatu.

Das Ganze ist auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt, und 198 Bl. stark. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. werden nicht gefunden. Das Papier ist sehr stark, und weiß. Man sehe des sel. Prof. Schwarz catalog. lib. Sec. XV. Impress. P. II. p. 82. wo bemerkt wird, daß der Werth dieser Ausgabe In catalog. Bibl. Uffenbach. auf 30 Thaler geschätzet wurde.

Jahr 1472.

13) Institutiones seu elementa Juris Justiniani cum glossis. Adduntur consuetudines feudorum. Argentinae per Henricum Eggesteyn anno 1472. in gr. Fol.

Diese Ausgabe wird in dem catalogo Bibliothecae Schwarzianae P. II. p. 89. angeführt, und dabey folgende Bemerkung gemacht: Hanc editionem ab aliis antehac annotatam esse nondum animadvertimus. Sie mag daher eine grosse Seltenheit seyn, und, um sie bekannter zu machen, wird eine nähere Beschreibung derselben hier nicht am unrechten Orte stehen. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blattes mit der über dem Text stehenden rothgedruckten Anzeige an: Incipiūt ɔsuetudines feudorum. Et primo de hiis qui feudum dare possunt. et qualiter acquiratur et retineatur. Unmittelbar darauf fängt der Text selbst an. Dieser ist mit großen hölzernen Typen auf zwey Columnen gedruckt, und wird auf allen Seiten von den mit kleinern Typen gedruckten Glossen umgeben. Die Rubriken sind durchgehens mit Zinnoberroth hineingeschrieben. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custodes und Signaturen fehlen. Das Papier ist sehr stark, und weiß.

Dessen Zeichen ist ein grosses D. welches durch eine Perpendikulärlinie durchschnitten wird, und oben in ein doppeltes Kreuz, unten aber in einen Ring sich endet. Hr. Schwarz loc. cit. sagt, daß sein Exemplar fast durchgehens (plerum-

Digitized by Google

rumque) eine Krone führe, ich traf in unserm ganzen Exemplar dieses Zeichen niemals an. Das Ganze beträgt 38 Bl. Am Ende wird folgende rothgedruckte Schlußanzeige gelesen: Hic feudo4 usus liber. unacum apparatu. suis rub'cacionibus peroptime distinctus Per venerabilem ph'ie magistrum. ac inclite Argentinẽsis civitatis civẽ bene meritũ Dñm Henricũ Eggesteyn artis impressorie pitissimũ sumã cũ diligẽcia ac maturitate impressus. Anno. M. CCCC. LXXII. XVII. Kl. Octob'is.

14) S. Thomae Aquinatis Ord. Praed. Secunda Secundae. Impress. anno 1472. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Von diesem, nach dem damaligen Geschmacke des Jahrhunderts, so beliebten Werke erschienen aus verschiedenen Pressen schnell aufeinander verschiedene Ausgaben, worunter die gegenwärtige meines Wissens die Vierte ist. Die Erste nämlich von Mentelin ohne Anzeige des Jahres, Ortes, und Druckers, die Zweyte von Schoiffer vom Jahre 1469., die Dritte ebenfalls von ihm im Jahre 1471. und die Gegenwärtige als die Vierte, welche zugleich aus allen die Unbekannteste zu seyn scheint. Ich will dieselbe kurz beschreiben.

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes ohne Titel, und ohne alle vorläufige Anzeige ein zweyfaches Register, davon das Erste die Ordnung und Reihe der Quaestionen, und das Zweyte die vorzüglichsten Materien nach alphabetischer Ordnung enthält. Darauf folgt mit dem 8ten Blatte die Vorrede, Eintheilung u. s. w. wie in den angeführten Ausgaben. Den Beschluß macht nach der 49ten Zeile der ersten Columne des letzten Blattes folgende Anzeige: M. CCCC. LXXII. Laus deo. Ausser der ersten Columne des letzten Blattes, sind die übrigen leer gelassen. Titel, Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custoden, und Signaturen fehlen. Die Unterscheidungszeichen sind der Schluß — und Doppelpunkt. Das Papier ist weiß, und sehr stark. Das Ganze beträgt 288 Blätter, und ist auf gespaltnen Columnen gedruckt. Die Typen sind gothisch, und jenen Eggensteynischen, wovon Hr. Braun tab. I. n. VI. ein Muster hat abstechen lassen, vollkommen gleich.

In Burheim befindt sich ein Exemplar dieser Ausgabe, welches der sel. Bibliothekar Krismer für Fyñerischen Druck zu Eßlingen erklärte. Ich will diesem würdigen Manne gar nicht widersprechen, aber in dessen berufe ich mich auf das Urtheil der Kenner, welche das Charakteristische des Eggensteynischen sowohl, als des Fyñerischen Druckes genau miteinander verglichen haben.

Digitized by Google

15) Isidori Hispalensis libri XX. Etymologiarum. Augustae per Güntherum Zainer anno 1472. in Fol.

Dieses in vielfacher Rücksicht schätzbare Werk hat Hr. Seemiller lib. cit. Fasc. I. p. 39. beschrieben. Das Ganze ist mit ungemein schönen lateinischen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckt, und 264 Bl. stark. Den Anfang macht in unserm Exemplar die Epistola Isidori Junioris ad Braulionem, indem das 4 Bl. starke Register zu letzt gebunden ist. Zu Anfang steht eine gleichzeitige Handschrift; weil sie den Werth, wofür dieß Exemplar ist gekauft worden, enthält, und eben der Werth der Bücher gleichfalls zur typographischen Geschichte gehört, will ich dieselbe hiehersetzen. Sie heißt also: Iste lib' est mosterii S. magni in faucibus alpium. emptus p ij. fl. 1Λ Λ 3. (1473) Aus dieser Anzeige läßt sich meines Erachtens schließen, daß entweder nur sehr wenige Exemplare sind gedruckt worden, und Zainer desto grössere Preise auf dieselbe geschlagen, oder wenn Viele gedruckt worden sind, müssen sich entweder die auf den Druck verwendete Unkosten auf eine ziemlich grosse Summe belaufen haben, oder Zainer muß zu viel auf sein privat Interesse gesehen haben, weil einmal die Summe von 11 Gulden in den damaligen Zeiten gewiß eine nicht kleine Summe Geldes gewesen. Doch Letzteres will ich von diesem fleißigen, und um die Typographie so verdienten Manne gar nicht muthmassen! — Ferner S. man den Schwarzischen Catalog. libr. Sec. XV. Impress. P. II. p. 95. und Hr. Zapfs Augsburgs Buchdrucker-Gesch. S. 15.

16) Joannis de Turrecremata S. R. E. Card. Explanatio in Psalterium. Augustae per Johannem Schüssler anno 1472. in Fol.

Ohne allen Titel fängt diese Ausgabe sogleich mit der Ueberschrift Ad Sanctissimum ac beatissimum dominum. dñm Pium secudum pontificem maximũ &c. an. Dann nimmt der erste Psalm auf der ersten Seite des zweyten Blattes mit der Aufschrift: Psalmus prim⁹ in q° describit⁹ pcessus in beatitudinẽ seinen Anfang. Vor jedem Psalm stehet durchgehends der kurze Innhalt desselben. Den Beschluß macht auf der Kehrseite des letzten Blattes nachstehende Anzeige: Johannis de turrecremata Cardinalis Scti Sixti vulgariter nucupati explanatio ĩ psalteriũ finit. Per Johannẽ Schüssler civem Aug'. impressa. Anno dñi MCCCCLXXII. pridie nõs mayas. Das ganze Werk ist auf ein herrlich schönes, und weisses Papier in fortlaufenden Zeilen gedruckt, und beträgt 133 Blätter. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custoden und Signaturen mangeln. Von den Unterscheidungszeichen kömmt der Punkt, Komma, und Abtheilungszeichen (=) sehr oft vor. S. Hrn. G. R. Zapfs Augsb. Buchdrucker-Gesch. S. 14.

17) Libri

Digitized by Google

17) Libri XII. Historiae Eccles. ex Socrate, Sozomeno, et Theodorico excerptae, quorum latinam ex graeco versionem ab Epiphanio Scholastico adornatam Cassiodorus in compendium redegit &c. Augustae per Joh. Schüssler anno 1472. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. G. R. Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 15. D. Seemiller Fasc. I. p. 37. und Pl. Braun lib. cit. P. I. p. 148. hinlänglich beschrieben worden. Am Ende unsers Exemplars ist der Werth, wofür es ist gekauft worden, folgender massen angezeigt: hanc tripartitam historiam emi pro precio — 11 flor. Ein ziemlich grosser Werth! — wenn er so viel als pretium undecim floren. bedeutet; doch vielleicht wollte diese alte Handschrift durch diese Ziffer nur das pretium duorum Flor. anzeigen.

18) Hexameron beati Ambrosii Mediolanensis Episcopi. Augustae per Joh. Schüssler anno 1472. in Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man Hrn. Seemiller Fasc. I. p. 40. ingleichem Hrn. Zapfs Augsb. Buchdr. Gesch. S. 16. und die Merkwürdigkeiten seiner Bibliotheck St. 2. S. 351. Das ganze Werk beträgt 76 Blätter.

19) Jacobi de Theramo Consolatio peccatorum — alias Belial — nuncupatum. Augustae per Joh. Schüssler anno 1472. in Fol.

Von diesem Werke besitzen wir noch eine andere Ausgabe ohne Anzeige des Jahres, Ortes, und Druckers S. unten num. 135. Wenn jene Ausgabe, welche Saubert. Bibl. Norimb. gleichfalls ohne Anzeige des Jahres u. s. w. anführt, mit der ebengemeldten eine, und die nämliche ist, so kann ich nicht glauben, daß sie älter seyn sollte, als die gegenwärtige Schüßlerische Ausgabe, indem in jener alle Merkmale des 9ten Dezenniums des XV. Jahrhunderts angetroffen werden. Uebrigens sehe man über die gegenwärtige Hrn. Zapfs Augsb. Buchdrucker-Gesch. S. 17. Seemiller Fasc. I. p. 40. und Pl. Braun, lib. cit. P. I. p. 148.

20) Decretum Gratiani cum Glossis. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1472. in reg. Fol.

Ein auf Pergament von eben diesem Jahre gedrucktes Exemplar dieses Werkes wird von Würdtwein in Bibl. Moguntin. pag. 105. angezeigt. Unser Exemplar ist blos auf ein ungemein starkes, und weisses Papier gedruckt, und hat eben die Schlußanzeige, wie jenes. Den Anfang des Werkes macht folgende

Digitized by Google

Ueberschrift: Incip discordantiu canonu ɔcordia. ac primu de jure nature et humane constitutionis Rubrica. Die Einrichtung ist so gemacht, daß der Text auf 2 Columnen in der Mitte mit grössern Typen gedruckt, die Glossen hingegen auf 4 Seiten rechts, und links, oben und unten mit kleinern Typen denselben umgeben. Die Rubriken sind durchgehends roth gedruckt. Die Quaestiones canones u. s. w. sind mit der Feder hineingeschrieben. Das Ganze beträgt 410 Blätter. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custoden, und Signaturen fehlen. Auf der ersten Seite des letzten Blattes macht die rothgedruckte Endschrift, nebst den Zeichen des Druckers den Beschluß. Die Schlußanzeige selbst S. man bey Würdtwein loc. cit. und in dem Schwarzischen Catalog. p. 88. wo viel schönes von dem Verfasser dieses Werkes, und der Seltenheit dieser Ausgabe gesagt wird.

21) Johannis Scoti Ord. Min. Quaestiones super primo sententiarum. Venetiis per Antonium Bononien. Joan. Genuen. et Christoforum Bellapiera Venetum anno 1472. in gr. Fol.

Diese ungemein schöne, und prächtige Ausgabe darf in Ansehung des Druckes jeder Römischen an die Seite gestellt werden. Man sieht aus derselben, daß die Venetianischen Drucker weder Fleiß, noch Kosten gescheuet haben, um in der erst neuerfundenen Kunst Meisterstücke derselben zu liefern. Denn man mag die schöne und niedliche lateinische Lettern, oder das weisse, und starke Papier, und desselben breiten leeren Rand betrachten, so kann man ihre Absicht nicht mißkennen, nach welcher sie nichts weniger suchten, als nur recht bald die Buchdruckerkunst zu ihrer endlichen Vollkommenheit zu bringen.

Das Werk selbst fängt ohne allen Titel also an: Utrum homini pro statu isto sit neccm aliquas doctrinas spales supnaturalr inspirari ad qua no possit lumie naturali intellectus ptingere &c. Titel, Blätterzahlen, Custoden, Anfangsbuchstaben, und Signaturen fehlen. Die erste, öfters auch noch die zweyte Zeile einer Quaestion sind durchgehends mit Kapitalbuchstaben gedruckt. Außer dem Schluß- und Doppelpunkt, welche die Gestalt eines kleinen Sternchens haben, habe ich kein Unterscheidungszeichen gefunden. Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen gedruckt. Der Abbreviaturen sind sehr viele, und schwere, wie schon aus dem angeführten Perioden zu sehen ist, welche zugleich das Lesen einem Ungeübten sehr erschweren. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Expliciunt questiones Joannis Scoti: Theologi acutissimi Sacri minoR ordinis: Super primo Sētentiarum: Quod opus ab Antonio Tronbeta: theologo: patavino: eiusdem ordis minoru ingenti diligentia emendatum est. Antonii vero bononiensis phisici ꝯdam Joannis genuēsis ittidem phisici: Et Cristophori bellapiera veneti: jussu et suptibus venetiis impressum. Anno iesu Christi. f. dei et Marie virginis. Mº CCCCº LXXIIº XIII. Kal. Decenbres .?. x. S. FINIS. Dann folgt noch ein

ein 6 Columnen starkes Register, mit welchem das ganze Werk auf dem 247sten Blatte beschlossen wird.

Diese Ausgabe ist ganz unbekannt, und wird bei den Bibliographen umsonst gesucht. Der einzige Maittaire hat sie angezeigt.

22) Roberti de Licio Ord. Min. opus quadragesimale. Venetiis per Franciscum Renner de Hailbrunn anno 1472. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe verdient gleichfalls unter die frühzeitige Schönheiten der Typographischen Kunst aus Venedig gerechnet zu werden. Hr. Braun lib. cit. P. I. p. 146. hat sie beschrieben, zählte aber in seinem Exemplar nicht mehr als 263 Blätter. In dem Unsrigen, welches ich wegen dem merklichen Abstand der Blätterzahl öfters zählte, fand ich allezeit 270 gedruckte Blätter. Zugleich kömmt auch in der Schlußanzeige der dritte Vers aus dem Exemplar des Hrn. Brauns, mit dem Unsrigen nicht vollkommen überein. In jenem heißt er: Quarto sed Sixto veniens Halbrunna alemannus. In dem Unsrigen hingegen: Quarto sed Sixto veniens Hailbrun alemañus. Ebenso wird der dritte Vers in dem Schwarzischen Catalog. P. II. p. 102. bey der Anzeige dieses Werkes nach dem Exemplar des Hrn. Brauns beschrieben. Ferner eben so von Hrn. Denis In supplem. Annal. Maittaire p. 16. Es kann daher wegen dieser Variante, und der Blätterzahl unser Exemplar wohl eine verschiedene Ausgabe von den eben angeführten seyn, doch von Anfang bis auf die Kehrseite des 9ten Blattes, mit welcher sich auf der vierten Zeile die erste Rede endet, kömmt unser Exemplar mit jenem des Hrn. Brauns genau überein. Würde Hr. Braun noch mehrere dergleichen Anzeigen von seinem Exemplar gemacht haben, würde sich dieß Räthsel leichter auflösen lassen! —

Noch eine kleine Bemerkung, die vielleicht den Unterschied zwischen dem Unsrigen und dem genannten Exemplare etwas näher bestimmt, kann ich nicht ganz unangezeigt lassen. Unser Exemplar besteht aus LXXIII Sermonen. Der letzte fängt auf der Kehrseite des 265sten Blattes mit der 28sten Zeile unter folgender Aufschrift an: Feria tertia post dominica resurrectiois. De resurrectione oim generali añ judicium contra illos quibus hec videt? veritas impossibilis. Sermo LXXiiij. In dieser Zahl ist ein Druckfehler. Es sollte heissen: Sermo LXXiij. weil sowohl der unmittelbar vorhergehende Sermon die Zahl LXXII. führet, als auch in dem Register nicht mehr als LXXIII. Sermonen angezeigt sind.

23) M. T. Ciceronis Orationes. per Adamum de Amergau anno 1472. Ohne Anzeige des Ortes, in Fol.

Diese herrliche Ausgabe bekräftiget alles das in einem hohen Grad, was ich bey den zwey unmittelbar Vorhergehenden gesagt habe. Sie ist mit fort-

Digitized by Google

laufenden Zeilen gedruckt, und besteht aus 296 Blättern. Wer eine nähere Beschreibung davon zu lesen wünschet, der sehe Hrn. Braun l. c. P. I. p. 144.

Jahr 1473.

24) Guillielmi Durandi Speculum judiciale. Argentorati per Georgium Husner et Johannem Beckenhub anno 1473. in gr. Fol.

Gegenwärtige in einem sehr dicken Bande bestehende Ausgabe hat Herr Seemiller Fasc. I. p. 47. ausführlich beschrieben, und sie als eine sehr grosse Seltenheit angerühmt. Unser Exemplar kömmt genau mit desselben Beschreibung überein, nur etwas will ich dieser Beschreibung beyfügen, daß nämlich der Drucker nicht allezeit die Blätterzahlen richtig angemerkt habe, wodurch auch Herr Seemiller zu der unrichtigen Bemerkung der Blätterzahl mag verleitet worden seyn. Ich habe nach genauer Abzählung der Blätter nicht mehr als 482 anstatt 487 gefunden. Die Differenz von 5 Bl. verliert sich aber alsogleich, sobald man die gedruckte Zahlen genau untersuchet. Man sehe daher in dem ersten Buche nur das LI. fol. auf welches sogleich Fol. LIIII. folgt. Eben so sind in diesem Buche noch die Fol. LXIX. LXXIV. und XCVI. ausgelassen. Diese 5 Blätter abgerechnet, wird die nämliche Anzahl der Blätter herauskommen, wie ich sie oben angegeben habe.

25) C. J. Caesaris Libri VIII. Commentariorum de bello Gallico. Zwey Theile. Impress. anno 1473. ohne Anzeige des Ortes, und Druckers; in Fol.

Diese höchst seltene und wichtige Ausgabe ist unter andern von Clement Tom. VI. p. 18. beschrieben worden, welcher sie extrêmement rare nennet. Eine genauere Anzeige wird aber hier nicht überflüßig seyn. Die Typen, womit das Werk gedruckt ist, sind sehr klein, und gothisch, und jenen vollkommen gleich, welche Heinrich Eggensteyn zu den Randglossen in consuetud. feud. unter dem Jahre 1472. S. oben num. 13. gebraucht hat. Titel, Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custoden, und Signaturen fehlen. Das Papier ist schön weiß, und stark. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Von den Unterscheidungszeichen werden alle angetroffen. Die Abkürzungen sind häufig, nnd schwer. Das Werk selbst erscheint geflissentlich in zwey Theile abgetheilt, davon der Erste mit einer kurzen Lebensgeschichte des C. J. Caesar anfängt. Dann folgen seine besonders in Gallien verrichtete Thaten und Siege. Den Beschluß macht die Erzählung seines Todes, und der Schicksale, welche seine Meuchelmörder betroffen haben. Am Ende schließt der ungenannte Geschichtschreiber also: Dictum eciam in ipsos sedis (caedis) auctores. quorum nullus triennio amplius supervixit. nullus morte obiit natu-

Digitized by Google

naturali. dampnati omnes diversis eventibus periere. alii naufragio bello alii quidam seipso (sic) gladio quo cesarem vulneraverant, occiderunt ut evidenter ostenderetur cedem illam nec deo nec hominibus placuisse, &c. Darunter wird folgende Schlußanzeige gelesen: Explicit Liber. Deo Gracias. &c. Anno Dñi M° CCCC° LXX° Tercio. Der ganze erste Theil beträgt 82 Blätter.

26) C. J. Caesaris Commentariorum &c. Zweyter Theil. Impress. 1473. in Fol.

Dieser Theil wird von Weißlinger in Armament. cathol. p. 35. angezeigt. Die äussere Einrichtung und Gestalt ist wie bey dem ersten Theile beschaffen.

Er enthält die übrigen Kriege, welche Caesar mit den Helvetiern, Deutschen, und Britten geführt hat. Das Ganze ist 71 Blätter stark. Auf der Kehrseite des 11ten Blattes endet sich das erste Buch mit der Anzeige: Liber Primus Explicit. Auf der ersten Seite des 62sten Blattes steht folgende Anzeige: Suprascriptos. VII. libros de bello gallico composuit ipse Cesar. Sequentem autem Julius Celsus Cesaris familiaris. Mit der ersten Seite des letzten Blattes wird das Werk also beschlossen: Finiunt feliciter? libri comentarioꝝ, Julij Cesaris de bello gallico. LXXIII. Auf der Kehrseite dieses Blattes steht noch ein kurzes Register mit der Aufschrift: Tabula, sive registrū, libroꝝ comentariorū, Julii Cesaris, de bello gallico, ꝯtinens in generali ea q̄ in ſupioribus ſingilatim tradita sūt.

27) Augustini de Ancona Ord. Erem. S. Augustin. Summa de potestate ecclesiastica. Impress. Augustae anno 1473. Ohne Anzeige des Druckers. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Zapf in der Augsburgs Buchdrucker-Gesch. S. 24. Hrn. Braun lib. cit. P. I. p. 155. und Seemiller Fasc. I. p. 46. angezeigt worden. Unser Exemplar kömmt am besten mit der Beschreibung des Letztern überein. Es fängt gleichfalls mit einem 10 Bl. starken Register an. Dann folgt ein leeres Blatt. Mit dem 12ten Blatt fängt das Werk selbst an. Das Ganze beträgt 469 Blätter.

28) S. Gregorii M. Homiliarum Partes II. anno 1473. Ohne Bemerkung des Ortes und Druckers. in Fol.

Diese Ausgabe ist in des Herrn Brauns lib. cit. P. I. p. 156. beschrieben worden. Der erste Theil endet sich in unserm recht wohl behaltenen Exemplar auf der Kehrseite des 54ten, und der zweyte auf der Rückseite des 140ten Blattes mit der von Hrn. Braun angezeigten Endschrift. Das letzte und 141te Blatt

Digitized by Google

Blatt füllt die tabula Homiliarum. Herr Braun mag daher ein Blatt zu viel gezählt haben. Man sehe auch Straussens Monum. typ. p. 112. und den Schwarzischen catalog. P. II. p. 117. In dem letztern steht folgende Bemerkung: typographus huius exemplaris est incertus; id Norimbergae impressum esse ex adjunctis aliis eorundem typorum earundemque chartarum libris facile cognoscitur. Doch das Gegentheil zu beweißen, wäre mir gar nicht schwer, wenn nicht schon die zweyte Gattung der Günther-Zainerischen Typen zu bekannt wäre, als daß sie in der gegenwärtigen Ausgabe mißkennt werden sollten.

29) Des Heil. Gregors des Grossen Dyalogen IV. Bücher, nebst noch andern V. deutschen Traktätchen. anno 1473. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 25. und Hrn. Denis in supplem. annal. Maittaire p. 25. angezeigt. Hinlänglich wird sie von Herrn Panzer in den Annalen der ältern deutschen Litterat. S. 71. und von Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 156. beschrieben.

30) Liber beati Augustini Episc. yponensis de consensu Evangelistarum. Laugingae anno 1473. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe hat Herr Braun lib. cit. P. I. p. 154. beschrieben. Unser Exemplar kömmt bis auf einen geringen Fehler mit dessen Beschreibung vollkommen überein. Dieser besteht in der Angabe der Blätterzahl. Es sollte nämlich heissen: das dritte Buch endet sich auf der Kehrseite des 99ten nicht 98ten Blattes, und das Vierte auf der Rückseite des 106ten und letzten, nicht 105tenBlattes. Die richtig angeführte Endschrift macht auf eben dieser Seite den Beschluß. Nach der Endschrift wird in unserm Exemplar noch folgende gleichzeitige Handschrift gelesen: emptus p XVI. groſſ. anno dñi 1ᴧ73 (1473) jn laugingen x, ipressus. ut supra. Herrn Denis in supplem. Annal. Maittaire blieb diese Ausgabe unbekannt.

31) Nova Compilatio Decretalium Gregorii IX. cum glossis. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1473. in gr. Fol.

Es ist dieses eine widerholte Ausgabe der von Rainundus de Pennafort 1230. zu Stande gebrachten, aus fünf Büchern bestehenden, und von Pabst Gregorius IX. bestättigten Sammlung der Dekretalen. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blattes mit der rothgedruckten Ueberschrift: Incipit nova ɔpilatio decretalium Gregorii IX. an. Um den Text stehen auf allen Seiten, meistentheils aber unten, die häufigsten Glossen. Die Rubriken sind durchgehends rothgedruckt.

Digitized by Google

Der Text mit grössern, die Glossen aber mit kleinern Typen. Die Blätter sind in Columnen gespalten, und ziemlich schmal, indem die auf allen Seiten stehende Glossen den mehresten Raum einnehmen. Das Ganze beträgt 304 Blätter, nach welchen noch ein Blatt folget, welches das mit der Feder geschriebene Register enthält. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Den Beschluß macht auf der zweyten Columne des letzten Blattes folgende rothgedruckte Schlußanzeige: Anno incarnationis dñice. M. CCCC LXXIII. IX Kl'. decembris Sanctissimo in Xpo pre ac dño, dño Sixto ppa. IIII. pontifice maximo! —— Cunctipotente aspiranti deo Petrus Schoiffer de Gernsheim suis consignando scutis feliciter consummavit. Vollständig ist sie schon von Würdtwein in Bibl. Mogunt. p. 108. angezeigt worden. Ferner sehe man Catalogum Bibliothecae Schwarzianae P. II. p. 107.

32) Anitij Manlij Torquati Severini Boetij ordinarii patricij viri exconsulis de consolatione philosophiae. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1473. in gr. Fol.

Diese sehr prächtige Ausgabe hat Herr Panzer in der ältesten Buchdrucker-Gesch. Nürnbergs S. 11 angeführt, und in den Annal. der ältest. deutsch. Litterat. S. 75. weitschichtig beschrieben. Wenn ich zwischen unserm recht gut behaltenen Exemplar, und der Beschreibung des Hrn. Panzers keine Verschiedenheit angetroffen hätte, würde ich schon genug gethan haben, da ich die Existenz unsers Exemplars gemeldet: Aber da ich wirklich nicht alles das, was Herr Panzer aus seinem Exemplar bemerkt hat, gleichfalls in dem Unsrigen gefunden, wird es nicht unnütze Arbeit seyn, dasselbe noch einmal zu revidiren.

Das 5 Blätter starke Register wird in unserm Exemplar vermißt, und dennoch beträgt das Ganze die von Herrn Panzer angegebene Zahl der 89 Blätter. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes folgender Titel: Anitij Manlij Torquati Severini Boetij ordinarij Patricii viri exconsulis de consolatione philosophie liber primus incipit Metrum primum eroicum elegiacum. Unmittelbar darauf fängt das Werk selbst an. Zuerst steht allezeit ein Stück des lateinischen Textes, und darauf die deutsche Uebersetzung. Beydes mit fortlaufenden Zeilen. Von den zwey Stellen, welche Hr. Panzer als eine Probe der deutschen Uebersetzung angeführt hat, wird die erste in dem ersten Metrum des dritten Buches auf der ersten Seite des 31sten Blattes, von Wort zu Wort, und die zweyte in dem fünften Metrum des nämlichen Buches auf der ersten Seite des 38ten Blattes gelesen. Das 4te Buch endet sich auf der 18ten Zeile der ersten Seite des 74sten Blattes mit folgender Unterschrift: Explicit liber quartus Boetij de consolatione philosophie. Der übrige Raum des Blattes ist ganz leer. Mit dem darauf folgenden Blatte nimmt das fünfte und letzte Buch seinen Anfang, und wird auf der Kehrseite des 89sten und letzten Blattes mit eben der Endschrift, wie

das vierte Buch: Explicit liber quintus &c. beschlossen. Darauf folgt der Kommentar auf gespaltenen Columnen. Ueber der ersten Columne steht folgende Ueberschrift: Sancti Thome de aquino sup libris Boetij de consolatione philosophie comentu cu expositione feliciter incipit. Dieser ist in unserm Exemplar nur 97 gedruckte Blätter stark. Am Ende desselben steht die von Herrn Panzer richtig angezeigte Schlußschrift.

33) Albertus Magnus de Mysterio Missae. Ulmae per Johannem Zainer anno 1473. in Fol.

Diese Ausgabe ist schon von Herrn Seemiller Fasc. I. p. 46. und Braun l. c. P. I. p. 158. ausführlich beschrieben worden. Ferner sehe man Schelhorn. Diatrib. ad Quirini libr. sing. de optim. Script. editionibus. p. 30. wo die Bemerkung zu lesen ist, daß aus den Typen der beyden Drucker Johann Zainer nämlich, und Günther Zainer, welche entweder Brüder, oder doch nahe Verwandte waren, zu schließen sey, daß der Erste ein Schüler Guttenbergs gewesen, der Andere aber in der Officin des Johann Fusts die Kunst zu drucken erlernet habe.

34) Eusebii Pamphili Praeparatio Evangelica latine reddita. Impress. anno 1473. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers. in Fol.

Diese mit schönen römischen Typen und andern typographischen Schönheiten gezierte Ausgabe haben Herr Seemiller Fasc. I. p. 45. und vorzüglich Herr Braun ausführlich beschrieben. S. dessen Not. Hist. Crit. P. I. p. 152.

Jahr 1474.

35) Vincentii Bellovacensis Ord. Pred. Speculi Historialis Libri XXXI. Augustae anno 1474. III Bände. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige sehr starke Ausgabe hat Herr Braun lib. cit. P. I. p. 170. angezeigt. Unser Exemplar weicht durch alle 3 Bände in der angegebenen Blätterzahl von seiner Beschreibung ab, doch scheint der Unterschied dabey eher in einem Uebersehen, oder unrichtigen Zählen, als in einem reelen Unterschied beyder Exemplare zu liegen.

Der erste Band fängt mit einem 9 Bl. starken Register an. Mit dem folgenden nimmt die Vorrede, welcher aber noch die Dedikation an den König in

Frank-

Digitized by Google

Frankreich Ludwig den IX. vorausgeschickt ist, ihren Anfang, und schließt sich auf der 4ten Columne des 16ten Blattes mit den Worten: Explicit Prologus. Unmittelbar darauf fängt das erste Buch an, und endiget sich auf der 3ten Columne des 50sten nicht 90sten Blattes mit der Schlußanzeige: Explicit Liber Primus. Incipit liber secundus. Capitulum primum. Das 6te Buch endet sich auf der zweyten Columne des 212ten nicht 213ten Blattes, mit der Anzeige, wie sie Herr Braun bemerkt hat. Die Kehrseite des Blattes ist ganz leer. Mit dem 213ten Blatte fängt das 7te Buch an, welches auf der 3ten Columne des 253sten Blattes mit den Worten Explicit liber septimus sein Ende erreicht. Endlich wird der erste Band auf der zweyten Columne des 336sten und letzten, nicht 341sten Blattes mit folgender Anzeige beschlossen: Explicit p'ma pars speculi historialis vicencii continens libros decem.

Die Differenz des zweyten Bandes beträgt zwischen unserm Exemplar, und jenem des Herrn Brauns, nur ein Blatt. Ich zählte nemlich in dem Unsrigen statt 330. 331 Blätter. Das Uebrige kömmt vollkommen mit dessen Beschreibung überein.

Der III te Band beträgt nach meiner sehr genauen Blätterzählung 371 nicht 373 Blätter. Ausser dieser Differenz trift die Beschreibung des Herrn Bibliothekars mit unserm Exemplar sehr genau zu. Auf der 3ten Columne des 371sten und letzten Battes stehen ebenfalls die 5 Distichen, und darunter die Anzeige des Jahres. M. S. Hrn. G. R. Zapfs Augsb. Buchdrucker-Gesch. S. 30. wo dieser Gelehrte über den Drucker dieses Werkes mit Herrn Braun nicht einerley Meynung zu seyn scheint. Mich deucht, ein Mittelweg könnte das Dunkle der St. Ulrikanischen Druckerey in Augsburg, und besonders über das gegenwärtige Werk am besten aufhellen, weñ man anniṁt, daß Anton Sorg wirklich der Drucker dieses starken Werkes gewesen, und das Stift St. Ulrich hingegen die gewiß beträchtliche Kosten, welche auch das Stift viel leichter als ein Privatmann tragen konnte, hergegeben. Auf solche Art scheint meines Erachtens aller Widerspruch gehoben zu seyn. Das Stift behielt die Ehre das Werk publick gemacht, und im weitesten Verstande auch gedruckt zu haben. Den zwey angeführten häuslichen Dokumenten verblieb ihr Credit unverletzt, und dem Anton Sorg seine immer beschäftigte Offizin und Preße, woraus mehrere kleinere mit den nämlichen Typen gleich das Jahr darauf gedruckte Werkchen mit der Unterschrift seines Namens bekannt sind. Oder sollte wohl das Stift diese Presse, und alles Zugehörige an sich gekauft haben? — Aber wenn dieß wäre, warum hat denn das Stift diese Presse, und Typen nur so wenig benutzt, und nicht mehr MSS. durch diese Presse gemeinnützig gemacht? — Bis itzt ist dieß einzige mit den Sorgischen Typen gedruckte Werk bekannt, welches die Anzeige des Druckers nicht bey sich führt, da hingegen alle übrige mit diesen Lettern gedruckte Werke mit der Anzeige des Druckers Anton Sorg versehen sind. Gleiche Bewandtniß scheint es mir auch mit der Schüsslerischen Offizin, welche eben dieses Stift gekauft haben soll, zu haben. Schüssler druckte nur 3 Jahre, und unter

 allen

Digitized by Google

allen seinen bis itzt bekannten Werken ist ein einziges, welches zwar, wie die übrigen, z. B. Flavii Josephi Antiquitates &c. de anno 1470. Hexameron beati Ambrosii &c. de anno 1472. mit den nämlichen Typen gedruckt ist, doch aber nicht mit der ausdrüklichen Anzeige seines Namens versehen ist, und zum Theil auch schon über die Zeit, in welcher er lebte, oder wenigstens sich noch mit dem Bücherdrucken beschäftigte, hinaus ist, nämlich Augustini de Ancona summa de ecclesiastica potestate Augustae anno 1473. Dieses scheint mir, könnte Hr. Braun ohne großen Widerspruch der Druckerey seines Stiftes zueignen; aber er spricht es dem Günther Zainer zu, unerachtet von diesem seit dem ersten Febr. des 1470sten Jahres bis zu seinem Sterbejahr kein mit diesen Typen, oder seiner ersten Gattung der Lettern gedrucktes Werk bekannt ist; dagegen räumt er die Ehre, die Dyalogen des Pabstes Gregor des Großen von dem Jahre 1473. ohne Anzeige des Ortes, und Druckers, gedruckt zu haben, seinem Stifte ein, welche doch ganz offenbar mit Bämlerischen Typen gedruckt sind. Würde es nicht jedem wahrscheinlicher vorkommen, wenn hier gleichfalls Bämler als der eigentliche Drucker der Dyalogen, und das Stift, die Kosten davon getragen zu haben, angenommen würde? — Dieß scheinen auch mehrere in eben dem Jahre 1473. wo die Dyalogen gedruckt worden sind, mit den nämlichen Typen von Bämler gedruckte Werke mit der deutlichen Unterschrift seines Namens zu bestättigen. Zuletzt kann ich es mir nicht erklären, warum doch das Stift St. Ulrich alle die Preßen, und Typen, von Schüßler, Sorg, und Bämler, welche es meinetwegen durch Kauf, oder auf was immer für eine Art an sich gebracht hat, bey sich so nunütz, und unbeschäftigt liegen ließ, indem Herr Braun selbst nicht mehr als von einer jeden ein Stück anzugeben weiß. Doch dieß Unerklärbare verliert sich bey mir alsobald, wenn ich den gedachten fleißigen Druckern ihre Pressen und alles Zugehörige als Eigenthum überlasse, und mir das Stift St. Ulrich so rechtschaffen, und biedermännisch vorstelle, daß es um die erst neu erfundene, und dem ganzen Menschengeschlechte höchst nützliche Kunst in der Stadt Augsburg allgemein nützlich zu machen, sich großmüthig entschlossen habe, bey größern Werken die Drucker durch Bestreitung der auf den Druck zu verwendenden Unkosten zu unterstützen, oder daß es aus seiner Stifts-Bibliothek MSS. hergegeben, und auf eigne Unkosten habe drucken lassen. Doch bey allen diesen ist meine Absicht nie gewesen, dem Stifte St. Ulrich alle reele Druckerey abzusprechen; ich glaube es ganz gewiß, daß das unmittelbar folgende Werk aus der eigenen Druckerey des Stiftes gekommen sey. Aber ein Umstand läßt mich daran zweifeln, daß nämlich Hr. Braun in seiner prächtigen Bibliotheck kein einziges Werk mit den Typen der eigenen Druckerey seines Stiftes gedruckt gefunden hat. Von dem nachfolgenden Werke, welches mit den Typen, die er auf der III. Tab. n. VI. characteres San - Ulricanos nennt, gedruckt ist, weiß ich ganz sicher, daß er es erst vor nicht zu langer Zeit durch Tausch erhalten hat. Sey es nun, daß mein Zweifel nicht gegründet ist, so bleibt es doch noch räthselhaft, daß das Stift St. Ulrich schon zu Anfange der Buchdruckerkunst eine eigene Preße, und alles Zugehörige gehabt haben soll, und dennoch kein einziges Produkt mit hinlänglicher Gewißheit davon aufzuweisen hat.

36) Leo-

Digitized by Google

36) Leonardi de Utino Ord. Praed. Sermones aurei de Sanctis. anno 1474. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Zapf in der Augsburgs Buchdrucker-Gesch. S. 27. angezeigt. Ausführlich wird sie von Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 172. beschrieben, und zugleich als ein Produkt der Druckerey seines Stiftes erklärt. Ferner S. man Catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 141. n. 202. wo nebst andern auch folgende Bemerkung gemacht ist: nulla adest nota expressi typographi, et loci; chartarii vero signum refert caput bubulum, ex quo prodit longa hasta, quae superne ornatur forma rosae: neque dubitamus, quin hoc opus in Germania impressum sit. &c.

37) Raynerii de Pisis Ord. Praed. Pantheologia, seu summa universae theologiae a Jacobo Florentino edita. II. Theile. anno 1474. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Diese Ausgabe hat Herr Braun lib. cit. P. I. p. 166. beschrieben. Unser Exemplar unterscheidet sich von dem Seinigen dadurch, daß das 36 Blätter starke Register zu Ende des ersten Theils gebunden ist, wo noch die mit Kapital-Buchstaben gedruckte Worte LAVS DEO stehen. Der Anfang des ersten Theils wird mit der Dedikation des Jacobi Florentini ad Episcopum Cardinalem Sabinensem Placentinum vulgariter nuncupatum gemacht. Dann folgt die Vorrede. Auf der zweyten Columne des zweyten Blattes nimmt das Werk selbst seinen Anfang mit dem Worte: Absolutio. Der Anfangsbuchstabe und jener der Vorrede sind mit lebendigen Farben gemalt, und stark mit Gold belegt, die übrigen aber lauter große Holzschnitte. Der erste Theil ist nur 507. Bl. nicht 510. stark, und auf gespaltenen Columnen mit der vierten Gattung der Günther-Zainerischen Typen gedruckt.

Der zweyte Theil besteht aus 482 Blättern, und fängt mit dem Buchstaben L. an. Den Beschluß macht die sehr lange von Herrn Braun angeführte Endschrift, welche loc. cit. nebst noch einer guten Nachricht von dem Verfasser nachgelesen zu werden verdient.

38) Joannis Calderini Repertorium utriusque Juris. anno 1474. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers. in gr. Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Straus in Monum. Rebdorf. p. 115. und Hrn. Seemiller Fasc. I. p. 57. angezeigt. Dabey läßt sich aber keiner über den Drucker etwas zu sagen ein. Wahrscheinlich ist es, so viel sich aus der Vergleichung der Typen mit andern seinen Werken ersehen läßt, Michael Wenßler von Basel. Hr. Braun hat sie lib. cit. P. I. p. 166. am ausführlichsten beschrieben, nur darf Einen die von ihm angegebene Blätteranzahl 388 statt 488

 nicht

Digitized by Google

nicht irre machen, welches aber auch ein Druckfehler seyn kann. Unser sehr dickes Exemplar besteht nur in einem Bande, kann aber nach dem Buchstaben K., welcher sich mit der 10ten Zeile der vierten Columne des 257sten Blattes endet, füglich in zwey Bände getheilt werden, so wie es mit dem Exemplar des Hrn. Brauns geschehen ist. Von dem Buchstaben L. an, bis zu Ende sind noch 231 Blätter, wo zu Ende der 4ten Columne des letzten Blattes die von Hrn. Braun angeführte Endschrift den Schluß macht.

39) S. Thomae de Aquino Ord. Praed. Postillae in Job. Per Conradum Finer anno 1474. Ohne Anzeige des Ortes, in Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 165. angezeigt, und kürzlich beschrieben. In unserm Exemplar sind die Anfangsbuchstaben — drey ausgenommen, welche Holzschnitte sind — mit Zinnoberroth gemalt. Der erste davon steht bey dem 7ten Kapitel auf der ersten Seite des 25sten Blattes. Der zweyte befindet sich zu Anfang des 34. Kapitels auf der Kehrseite des 83sten Blattes. Diese sind nur schlecht, und einfach. Desto schöner ist aber der dritte, mit welchem das 33ste Kapitel auf der Kehrseite des 81sten Blattes anfängt. Diesen geringen Umstand habe ich bloß deswegen angezeigt, weil Herr Braun in seinem Exemplar keinen Holzschnitt angetroffen zu haben vorgiebt. Uebrigens kömmt unser Exemplar mit desselben Beschreibung vollkommen überein.

40) Johannis Scoti in quartum librum sententiarum opus anglicanum anno 1474. Ohne Benennung des Ortes, und Druckers. in gr. Fol.

Ist schon von Herrn Panzer in der ältest. Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 16. und Hrn. Braun P. I. p. 164. ausführlich beschrieben worden, und wird von beyden als eine sehr große Seltenheit angerühmt.

41) Nicolai Perrotti ad Pyrrhum Perottum nepotem ex fratre suavissimum Rudimenta Grammatices. Venetiis per Jacobum Britanicum Brix. anno 1474. in gr. Quart.

Der Anfang dieses grammatikalischen Werkchens wird mit obigem Titel gemacht, der auch mit Kapitalbuchstaben gedruckt ist. Unmittelbar darauf fängt die erste Frage an: da litteras. Die Antwort ist A. b. c. &c. Die zweyte Frage: da salutationem beatae virginis. Die Antwort: ave Maria gratia plena &c. u. s. w. Die Materien werden durchgehens durch Fragen und Antworten behandelt. Für die Italienische Jugend sind die Regeln sehr oft nebst der lateinischen auch durch ihre Muttersprache die Italienische erleichtert. Die griechischen Wörter sind durchaus mit schönen griechischen Lettern gedruckt. Das Werkchen ist

93

Digitized by Google

93 Blätter stark, und mit allen typographischen Schönheiten versehen. Die Blätter laufen ununterbrochen fort. Der Druck ist eine ausnehmend schöne, lateinische Schrift. Die grosse Anfangsbuchstaben fehlen, werden aber durch kleine ersetzt. Blattzahlen, und Custoden mangeln. Die Signaturen hingegen sind durch die kleine Buchstaben des Alphabets von aii. bis oiii. angezeigt. Auf der ersten Seite des letzten Blattes wird mit folgender Unterschrift der Beschluß gemacht: Nicolai Perotti Sypotini Ad pyrrhum perottum Nepotem ex Fratre Suavissimum Rudimentorum Grammatices Finis. Impressum quidē est hoc opus mira arte et diligētia Jacobi Britañici Brixiensis. Inclito Venetiarum! Duce Joanne Mocenico. M. CCCC. LXXIIII. Q. Vrto (sic) Nonas Novembris. Die Worte Inclito venetiarum Duce &c. bis zu Ende sind mit Kapitalbuchstaben gedruckt. Von dieser Ausgabe ist ausser dem Unsrigen nur ein Exemplar bis itzt bekannt, und in Nürnberg befindlich, wie Herr von Murr in seinen Merkwürdigkeiten p. 104. bemerkt hat, daher auch Maittaire diese Ausgabe aus dem Saubertus anführt.

42) Liber biblie moralis Expositionum interpretacionumq₃, historiarum ac figurarum, veteris noviq₃ testamenti peroptimus. Ulmae per Joannem Zainer anno 1474. in gr. Fol.

Ist von Hrn. Braun P. I. p. 161 hinlänglich beschrieben worden. Aus Uebersehen mag es geschehen seyn, daß in der Beschreibung des Hrn. Braun das Wort Millesimo, welches in der Schlußanzeige nach den Worten Anno incarnationis dñi stehen soll, ausgelassen worden ist.

43) Alberti Magni summa de mirabili Eucharistiae sacramento. Ulmae per Joh. Zainer anno 1474. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist gleichfalls von Pl. Braun lib. cit. P. I. p. 162. ausführlich beschrieben worden. Sie ist auch in Bibl. Coṁend. Ord. Melitens. S. Joan. Argentorat. befindlich. S. Weisling. Armamen. Cathol. p. 41.

44) Alvarus Pelagius Ord. Min. de Planctu Ecclesiae libri II. Ulmae per Johannem Zainer anno 1474. in regal. Fol.

Dieses ungemein starke Werk hat zwar Herr Braun lib. cit. P. I. p. 161. angezeigt, scheint mir aber die gegenwärtige Ausgabe davon nicht sorgfältig, und genau genug, wenigstens nach unserm Exemplar, beschrieben zu haben.

Als Beweiße sollen folgende Bemerkungen dienen. Erstens beträgt unser Exemplar nicht 404. sondern 406. Blätter. Dann wird nach einem 7 Bl. starken Register der Anfang des ersten Theils mit einem sehr großen Holzschnitt gemacht. Dieser beträgt in der Höhe 13 Zeilen, und stellt einen sitzenden Religiosen vor.

Um

Digitized by Google

Um ihn herum hängt ein fliegender Zettel mit den Worten: vide in libro planctum &c. Ecclie militantis statum. Die Einfassung desselben besteht aus zwey stark gekrümmten, menschlichen Figuren, davon Eine Auswärts, und die Andere Einwärts gekrümmt ist.

Das zweyte Buch nimmt mit dem 126sten Blatte seinen Anfang; endiget sich aber auf der dritten Columne des 398sten und nicht 396sten Blattes mit der sehr großen und von Braun angeführten Schlußanzeige.

Uebrigens verdient über dieses Werk der Catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 132. nachgelesen zu werden, wo nicht nur die gegenwärtige Ausgabe hinlänglich beschrieben, sondern auch von dem Innhalte des Werkes viele gute Nachrichten angetroffen werden.

Jahr 1475.

45) Johannis Andreae Quaestiones Mercuriales de regulis juris in sexto Decretalium. anno 1475. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Die Anzeige und hinlängliche Beschreibung, welche von dieser Ausgabe Herr Seemiller Fasc. I. p. 75. gegeben hat, überhebt mich der Mühe, sie aufs Neue zu beschreiben: ich bemerke daher nur, daß das ganze Werk 129 Blätter stark, und mit den kleinen gothischen Typen des Heinrich Eggensteyn gedruckt sey, mit welchen oben n. 13. von ihm die Randglossen zu den Consuetudines feudorum gedruckt worden sind. Ein Exemplar ist auch zu Rebdorf befindlich. S. Straußens Monum. typogr. p. 119. ingleichem in dem Reichsstift Irsee.

46) Catonis Magni Ethica Commentario morali illustrata a Philippino de Pergameno. Augustae anno 1475. Ohne Anzeige des Druckers, in Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man Herrn Zapfs Augsb. Buchdr. Gesch. S. 33. Seemiller Fasc. I. p. 72. Braun lib. cit. P. I. p. 178. Herr Seemiller hat den Anton Sorg, als den eigentlichen Drucker dieses Werkes bestimmt; Herr Braun hingegen gönnet die Ehre des Druckes ganz seinem Stifte, mit der noch beygefügten Bemerkung, daß Sorg den Werken, welche in eben diesem Jahre aus seiner Preße gekommen, seinen Namen allzeit beygedruckt habe. Meines Erachtens mag hier meine vorhergegebene Meinung abermal Platz haben, daß nämlich das Stift St. Ulrich zu dem Drucke dieses sehr starken Werkes die Kosten vorgeschossen habe, und dieß kann Ursache seyn, daß Sorg als ein viel zu ehrlicher Mann seinen

Digitized by Google

seinen Namen bey diesem Werke lieber verschweigen wollte, als sich durch die Bekanntmachung desselben eine Ehre beylegen, welcher er sich nur mit dem Stifte in gleichem Maße rühmen konnte.

47) Roberti de Licio Ord. Min. Quadragesimale. Basileae per Bernard. Richel, et Michael. Wensler anno 1475. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist schon hinlänglich von Herrn Braun P. I. p. 177. beschrieben worden. Unser Exemplar kommt auch ganz mit seiner Beschreibung bis auf einen Fehler, der in der Angabe der Blätterzahl liegt, überein, indem sich dieselbe in dem Unsrigen nicht bis auf 300. sondern auf 360. Blätter beläuft. Dieser Fehler scheint aber könnte von dem Setzer gemacht worden seyn, der aus Uebersehen in dem MSS. den 6 für eine Nulle ansah.

48) Biblia latina Vet. et Nov. Testamenti. Anno 1475. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Gegenwärtige ist die zweyte vollständige Ausgabe der Bibel, welche von Bernard Richel zu Basel gedruckt worden ist. Darüber S. M. Masch in Bibl. Sacr. le Long. P. II. Vol. III. Cap. II. Sect. I. §. XXV. pag. 83. ingleichen Braun lib. cit. P. I. p. 173.

49) Biblia Sacra latina Vet. et Nov. Testamenti. Norimbergae per Andream Frisner et Johannem Sensenschmit anno 1475. in regal. Fol.

Diese höchst seltene und prächtige Ausgabe ist schon von Herrn Panzer in den ältest. Nürnbergisch. Bibelausgaben S. 23 und Masch in Bibl. Sacra le Long. P. II. Vol. III. Cap. II. Sect. I. p. 104. ausführlich und genau beschrieben worden, so, daß nichts mehr zu bemerken übrig ist, welches nicht schon in diesen Beschreibungen gelesen wird. Gegenwärtiges wäre nun das vierte Exemplar aus denen, welche bis itzt bekannt geworden sind. In der äußerlichen Gestalt wird es den Andern schwerlich etwas nachgeben, indem die Anfangsbuchstaben eines jeden Buchs erstens sehr groß, und denn sehr dick mit Gold belegt, und mit den schönsten Farben gemalt sind, auch der Rand dabey ist sehr oft noch mit unterschiedlichen Figuren als Blumen, Vögeln, Thieren u. s. w. geziert. Bloß in dem Psalterium allein werden 172 dergleichen herrliche Anfangsbuchstaben angetroffen, welche dem an sich selbst schon prachtvollen Werke ein recht majestätisches Ansehen geben. Uebrigens beträgt das ganze Werk 458 Blätter. Auf der Kehrseite des 428sten Blattes steht die Schlußanzeige., und darunter die Wappen der beyden Drucker mit den Interpretationibus nominum hebraicorum wird das Werk beschlossen.

Digitized by Google

50) Libri XI. priores Codicis Constitutionum imperialium Justiniani repetitae praelectionis cum glossis. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1775. in regal Fol.

Von dieser Ausgabe und besonders dem innern Gehalte des Werkes selbst steht in catalog. Bibl. Schwarzianae P. II. p. 149. gute Nachricht. Die äusserliche Einrichtung desselben ist die nämliche, wie sie schon in den vorhergehenden Werken Juristischen Innhaltes beschrieben worden ist. Das Ganze ist 324 Blätter stark. Auf der Kehrseite des 322ten Blattes steht die Schlußanzeige. Darunter die bekannten Schoifferischen Wappen. Die noch folgenden zwey Blätter enthalten die Titulos capitul. secundum librorum ordinem. Uebrigens zieren unser Exemplar nicht wenig die mit Gold belegten, und mit lebendigen Farben gemalten Anfangsbuchstaben, wie auch die ziemlich grossen gleichfalls auf Gold geschlagenen und mit Farben angezeigten Bilder, welche vor einem jeden Buch den Innhalt desselben durch eine bildliche Handlung vorstellen. Würdtwein in Bibl. Moguntina p. 110. führt von dieser Ausgabe weiter nichts, als die Schlußanzeige an, welche ich um mehr Raum zu erspahren weglasse.

51) Digestum Infortiatum cum glossis. Romae anno 1475. Ohne Benennung des Druckers, in gr. Fol.

Diese schöne Ausgabe habe ich nirgends als in Denis supplem. Annal. Maittaire pag. 49. n. 317. gefunden, der sie aus dem Audiffredi angeführt hat, welcher sie in seinem catalogo historico - critico Romanarum editionum Seculi XV. S. 201. als ein nicht gesehenes Buch anführt, und von dem fleißigen ziemlich unbekannten Drucker S. 207. weitere Nachricht giebt. Da sie ein solcher Kenner in der großen Menge Römischer Bibliotheken, welche er so fleißig durchsuchte, nicht gefunden hat: so muß sie wohl von äusserster Seltenheit seyn.

Der Anfang wird auf der Kehrseite des ersten Blattes mit einer kurzen Aufmunterung zu den Wissenschaften statt einer Vorrede gemacht. Der Verfasser drückt sich in derselben also aus: Cum plurimorum philosophorum sententia sit in tota vita constituenda in omnibus actionibus majorem curam adhibendam esse, ut vite perpetuitate constare possimus. ad hanc quidem consequendam quilibet mortalis tenetur totis viribus insudare. quod tamen assequi posse a nostris majoribus creditum est, si singulis meditationibus, operibusque honesti forma accuratissime preponatur. Sodenn kommt er auf die Gelehrten, wie dieser, oder jener durch die Bearbeitung dieses, oder jenes wissenschaftlichen Faches seinen Namen bey der Nachwelt verewigt hat u. s. w. Et quamvis, fährt er fort, jam de magno voluminum numero per hos litterarum impressores hominum necessitati provisum sit, nemo tamen eorum id quod utilissimum erat, digestorum videlicet volumina conficiendi opus aggressus est, deterriti, ut opinor, magna

codicum

Digitized by Google

codicum, et litterarum multitudine tum in textibus, tum etiam in glossis. Revolventes igitur hoc in animo nonnulli juris civilis curiosi, remque satis dignam putantes, si aliquis digestorum liber per hujusmodi impressores expediretur, injunxerunt hoc onus quibusdam germanis viris in hac imprimendi facultate expertissimis. qui hanc provinciam suscipientes coadjuti opera clarissimi utriusque juris doctoris et sacri apostolici Consistorii advocati domini Coronati de Planca volumen infortiati imprimere curaverunt. &c. &c.

Auf dem zweyten Blatte fångt das Werk selbst an. Ein schön mit Farben und dick mit Gold belegtes Bild steht voran. Dieses stellt den Kaiser in einem grünen Kleide sitzend vor. Eine Person, roth gekleidet, reicht ihm auf den Knieen liegend, ein Buch dar. Hinter dieser steht noch eine Person grün gekleidet. Der Grund des Bildes ist Gold, so wie auch die Anfangsbuchstaben aller XIV Bücher des Werkes von geschlagenem Gold sind, und der Rand mit lebendigen Farben gemalt ist. Der Text ist auf zwey Columnen mit gothischen Typen, die Glossen hingegen, welche denselben auf allen Seiten umgeben, mit kleinen römischen Lettern gedruckt. Jedes Buch hat seine eigene Ueberschrift z. B. Incipit liber vicesimus quintus digestorum et primus huius, und Endschrift: Explicit liber vicesimus quintus &c. Die Erste ist durchgehens mit gothischen, Letztere aber mit kleinen lateinischen Typen gedruckt. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custoden, und Signaturen fehlen. Das Papier ist herrlich schön, weiß, glatt, und stark. Das Ganze beträgt 356 Blätter, und ist sicher von Vitus Puecher, wie aus der Vorrede des Digesti novi, welches in dem Jahre 1476 von ihm gedruckt worden, zu ersehen ist, gleichfalls gedruckt. Auf der Kehrseite des 354sten Blattes machen nachstehende Verse den Beschluß:

Idibus exactum est opus hoc aprilibus Vrbe.
 Roma, quo princeps tempore Sixtus erat.
Christus olympiades demptis jam quinq3 trecentas
 Viderat aetherno de genitore salus.
Volvebas dubio mendosa volumina textu,
 Plurima que in toto codice menda fuit,
Nunc impressa patent civilia candide jura
 Lector, ut auctores compos vere sui.
Quare ne dubitae, (sic) parvo tibi pendere magnae
 Empta fuit pretio charta minori nihil.

In dieser Unterschrift wurde nach den griechischen Olympiaden gezählt, von welchen damals als dieses Werk gedruckt wurde, die 305te oder nach christlicher Zeitrechnung das 1475ste Jahr war. Von den noch folgenden zwey Blättern enthält das Erste die Rubricas hujus libri per ordinem. Das Zweyte die Inchoationes quinternorum secundum ordinem.

52) De-

52) Decretales Gregorii Papae IX. Venetiis per Nicolaum Jenson anno 1475. in gr. Fol.

Den Anfang dieses an typographischen Schönheiten reichhaltigen Werkes macht auf der Kehrseite des ersten Blattes der Brief des Alexander de Nevo oder de Imola auch Tartagni mit dem Beynamen genannt. Er machte sich um das Jahr 1467. so berühmt, daß er damals für den Vornehmsten unter den Rechtsgelehrten gehalten wurde. Lehrte durch 30 Jahre theils zu Padua, theils zu Ferrara, und Bononien die Rechte, und starb im Jahre 1487 in dem 54sten Jahre seines Alters. Der Brief ist an die Schüler des päbstlichen Rechtes gerichtet. In diesem ermahnet er sie zuförderst durch Beyspiele gelehrter Männer nach Kenntniß der Wahrheit zu streben. Unter Andern sagt er: Nullus suavior est animi cibus, quam veritatis cognitio. Id et multa veterum doctissimorum exempla declarant. Huius namque gratia nonnullos omnia bona sua contempsisse, abiecisseque legimus: ut nudi ac expediti nudam coelestemq3 veritatem sequerentur. Auf dem zweyten Blatte fängt das Werk selbst mit diesem Titel an: In noie sancte trinitatis amen. Copilatio d'cretaliu gregorii IX. Die Titel und Rubriken sind durchaus mit rother Farbe gedruckt. Der Text ist mit größern gothischen Typen auf gespaltnen Columnen, welchen auf allen Seiten die mit kleinen, aber sehr niedlichen gothischen Typen gedruckte Glossen umgeben. Die grossen Anfangsbuchstaben der V Bücher sind herrlich mit lebendigen Farben gemalt, und stark mit Gold belegt, jene hingegen der Glossen, oder minder wichtigen Artickel sind durch die kleinen Buchstaben des Alphabets ersetzt. Columnen, Titel, Aufschriften, Custoden, Blätterzahlen, und Signaturen mangeln. Das Ganze beträgt 306 Blätter. Auf der Kehrseite des vorletzten Blattes wird folgende rothgedruckte Schlußanzeige gelesen: Nova decretalium compilatio Gregorii VIIII. impressa Venetiis ipensa atq3 industria singulari Nicolai Jenson gallici. Millesimo. CCCCLXXV. die. 1. Martij Sixto qrto potifice maxio: Petro mocinico iclyto venetoru duce. Auf dem letzten Blatte stehen noch zwey Briefe, der erste davon ist von Petrus Albignanus Trecius, einem vornehmen Rechtsgelehrten an den Franciscus Colucia, der, wie aus diesem Briefe abzunehmen, Corrector in der Jensonischen Offizin gewesen ist, geschrieben; der andere enthält die Antwort des Franciscus Colucia auf den obigen. Beyde sind voll von dem Lobe, und den in der Buchdruckerkunst erworbenen Verdiensten des Nicolaus Jenson. Nebst andern Lobeserhebungen heißt es: Qua in re quantum polleas: et divini decreti et multa memorande vetustatis volumina per Nicolaum Jenson gallic splendorem impressa ac per te castigata optime declarant. Hec sane omnium iudicio tantum ceteris impressis codicibus prestant, quantum aliis syderibus phoebus prelucet: et omni metallo aurum prefertur, micat et rutilat: et ceteris avibus phoenix indica fertur: et quantum lenta solent inter viburna cupressi. — — — Et Nicolaum ipsum ex urbe Roma istuc salvum adventasse scribis: gratulor, et eo magis, quia et comitem palatinum a summo pontifice factum, et aliis quam pluribus

Digitized by Google

pluribus privilegiis in sue virtutis prerogativam eum donatum, decoratumque audio. — — Quis enim pro meritis digna ipsi premia conferre possit: cum tam brevi temporis curriculo non modo gentilium scriptorum preclara opera jam pene extincta sua prudentia, impendio ac liberalitate elegantissime instauraverit: verum et sacrorum impressione seu potius reparatione librorum divino ingenio ac mirifica arte totam Ecclesiam illustraverit: et decoraverit: adeó ut deopropitio in omnem terram exiverit nomen eius: et in fines orbis terre opera eius. Gegenwärtige Ausgabe blieb den Bibliographen, welche ich bey der Hand habe, unbekannt.

53) Johannis Gritsch Ord. Min. Quadragesimale tripartitum. Per Johannem Zainer anno 1475. Ohne Anzeige des Ortes, in gr. Fol.

Spätere Ausgaben dieses Werkes werden von verschiedenen Bibliographen angeführt. Von Gegenwärtiger, welche vielleicht die erste dieses Werkes ist, fand ich in denselben, so viel ich darüber nachschlug, keine Anzeige. Eine nähere Beschreibung davon mag daher nicht überflüßig seyn.

Mit einem 25 Bl. starken alphabethischen Sachenregister wird der Anfang gemacht. Auf dem darauf folgenden Blatte fängt das Werk mit nachstehender Ueberschrift an: Quadragesimale fratris ioh'is Gritsch ordinis fratꝝ minoꝝ. doctoris eximij. p̄ totū tēpis anni spatiū deserviens cū thematū evāgelioꝝ et epl'àꝝ introduccoib⁹ et tabula ꝓptima. Incipit felicit⁹ Sermo prim⁹. In allen sind es XLVIII Sermonen, welche durchgehens oben in dem Rand mit kleinen römischen Zahlen angezeigt sind. Die Anfangsbuchstaben sind meistentheils große, und zum Theil schöne Holzschnitte. Blätterzahlen, Custoden, Columnentitel, und Signaturen fehlen. Auf der Kehrseite des 251sten Blattes endigen sich die Sermonen mit den Worten Finit feliciter. Dann folgen noch zwey Register, davon das erste die themata et introductiones, das zweyte sanctorum et festivitatum principalium themata sive introductiones juxta materiarum exigentiam applicabiles enthält. Zu Ende des Letztern wird das Werk mit folgender Unterschrift beschlossen: Explicit Quadragesimale triptitū Religiosi viri magistri Joh'is gritsch d' Basilea ꝓfessoris sacre theologie eximij Impressum et ↄtinuatū cum dei adjutorio p̄ Johannes Zeiner de Rütlingen Anno &c. LXXV. die v⁹ vicesimo octobris. Uebrigens ist das Werk auf ein ziemlich weißes, und starkes Papier in gespaltnen Columnen mit mittelmäßig großer, und gothischer Schrift gedruckt. 269 Blätter stark. Die Schrift ist nicht gar schwer zu lesen. Die Papierzeichen sind verschiedene vielblätterichte Rosen, und die Traube. Possev. in Adparat. Sacr. P. I. p. 890. blieb diese Ausgabe gleichfalls unbekannt. Er führt die von Johann Wiener in dem Jahre 1477 gedruckte Ausgabe als die erste an. Von dem Ver-

Digitized by Google

Verfasser sagt er nichts, ausser, daß er um das Jahr 1430 lebte. Exemplare dieser Ausgabe befinden sich in Rottenbuch und Weingarten.

54) S. Thomae Aquinatis Quaestiones de XII. Quodlibet. ulmae per Joan. Zeiner anno 1475. in Fol.

Herr Braun hat diese Ausgabe lib. cit. P. I. p. 176. angezeigt, muß aber in seinem Exemplar das zu Anfang stehende Register vermißen, weil er in seiner Beschreibung davon keine Meldung thut. Unser Exemplar fängt mit dem Register, welches 7 Blätter stark ist, an. Voran steht: Incipiunt tituli questionum de duodecim quodlibet. Sancti thome de aquino. ordinis predicato4 ſm ordinē alphabeti assignati. et primo de angelis. Zu Ende desselben: Finiunt Tituli Feliciter. Dann fängt auf dem 8ten Blatte das erste Quodlibet mit der Ueberschrift, wie sie Herr Braun angezeigt hat, an. Auf der Kehrseite des letzten Blattes nach der 10ten Zeile steht die Endschrift. Das ganze Werk beträgt nicht 224 sondern 231 Blätter.

55) Liber manualis ac introductorius in biblie historias figurasque veteris ac novi testamenti peroptimus Aurea biblia vocitatus. Vlmae per Jo. Zeiner de Rutlingen 1475.

Diese Ausgabe hat Herr Straus in Monum. typ. Rebdorf. p. 117. angezeigt. Weitläuftig wird sie von Herrn Seemiller Fasc. I. p. 68. beschrieben. Ferner S. M. Schelhorn. diatrib. ad libr. sing. cardin. Quirini p. 31. wo die Schlußanzeige dieser Ausgabe statt eines Musters der Johann-Zainerischen Typen in Kupfer gestochen ist. Das ganze Werk besteht aus 158 Blättern.

Jahr 1476.

56) S. Ambrosii Episc. Mediolan. libr. X. explanationum in Evangelium S. Lucae. Augustae per Anton. Sorg anno 1476. in Fol.

Dieses Werkchen wird von Herrn G. R. Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 39. und in catalog. Bibl. Schwarz P. II. p. 165. kurz angezeigt. Weitläuftiger hat dasselbe Herr Braun lib. cit. P. I. p. 183. beschrieben.

57) Speculum beatae Mariae Virginis ab humili fratre Bonaventura compilatum. Augustae per Anton. Sorg anno 1476. in Fol.

Ist von Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 183. richtig beschrieben worden. M. S. ferner. Hrn. Zapfs Augsb. Buchdr. Gesch. S. 38. und Weißling. Armament. Cathol. p. 72.

Digitized by Google

58) Sermones sacri, sic dicti, sermones Succi. P. II. Hiemalis et Aestivalis. anno 1476. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Seemiller Fasc. I. p. 94. und Hrn. Braun P. I. p. 184. hinlänglich beschrieben worden. Letzterer erkläret dieses starke Werk unmittelbar als ein Produkt der Druckerey seines Stiftes; Herr Seemiller hingegen gönnet die Ehre des Druckes ganz der Offizin des Anton Sorgs. Weiter muß ich noch anzeigen, daß ich in unserm Exemplar nicht 304 Bl., wie Herr Braun bemerkt hat, sondern nur 293 gedruckte Blätter gezählt habe.

59) Plenari nach Ordnung der heiligen christlichen Kirche. Augsburg von Johann Bemler in dem Jahre 1476. in Fol.

Diese Ausgabe wurde von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 38. angezeigt. Weitläuftiger wurde sie von Herrn Panzer in den Annal. der ältest. deutsch. Litterat. S. 134. beschrieben. Unser Exemplar besteht aus zwey Theilen, davon der erste von dem ersten Adventsonntage bis auf den Osterabend gehet, und CLXVI. Blätter beträgt. Die Kehrseite des letzten Blattes füllt ein Holzschnitt, welcher die Auferstehung Christi vorstellet. Auf dem folgenden Blatte, das mit I. foliirt ist, fängt der zweyte Theil mit dem Ostertage an, und ist CLXXXXIX. Blätter stark. Auf der Kehrseite des letzten Blattes wird folgende Unterschrift gelesen: gedruckt und volenndet zu Augspurg von Johann Bemler, Am montag nach sant Michelstag. anno &c. jm LXXVI jar.

60) Joannis Lectoris Ord. Praed. Summa Confessorum in IV partes distributa. Impress. anno 1476. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers in Fol.

Diese Ausgabe wird von Hrn. Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 34. nur mit einem Paar Worte angezeigt. Exemplare davon finden sich auch zu Burheim und zu Lübeck. M. s. Suhls Verzeichniß S. 33. der Verfasser heißt sonst Joan. de Fonte, lector in monte Pessulano, wovon Herr Seemiller fasc. I. p. 127. nachzusehen ist, der ein andres auch von dem Günther-Zainer gedrucktes Buch desselben beschreibet.

Das Werk ist auf gespaltnen Columnen mit der vierten Gattung der Günther-Zainerischen Typen, davon Braun tab. II. n. VI. ein Muster geliefert, die Titel hingegen, Auf- und Endschriften mit eben desselben zweyter Gattung gedruckt. Die Bücher und Titel sind durchgehens oben in dem Rand z. B. Ti. Li. I. VI. angezeigt. Die Anfangsbuchstaben sind Holzschnitte. Blätterzahlen, Custoden,

Digitized by Google

Custoden, und Signaturen fehlen. Das Papier ist weiß, und sehr stark. Das Ganze beträgt 392 Blätter. Den Anfang des Werkes machen zwey Vorreden und ein Register. Ueber der ersten steht folgende rothgedruckte Aufschrift: Prefatio in summam Confessorū Johannis Feliciter incipit. Auf dem dritten Blatte beginnt das Werk selbst mit folgender Ueberschrift: Incipit summa confessorum compilata a fratre Johanne Lectore ordinis fratrum predicatorum. De Symonia. Titulus primus. Der vierte Theil endiget sich auf der Kehrseite des 333sten Blattes mit folgenden Worten: Explicit tractatus de matrimonio. Et finitur per Consequens. quasi in quatuor libros distincta tota summa confessorum. Dann folgen statuta summe confessorum ex sexto Decretalium addita. Endlich wird mit einem sehr starken alphabetischen Sachenregister, welches mit dem 348sten Blatte anfängt, auf der dritten Columne des letzten Blattes der Beschluß gemacht. Die Unterschrift heißt also: Explicit tabula super summa Cōfessorum. j8Λ6. (1476.) Die Jahrzahl ist mit arabischen Ziffern gedruckt.

61) Decretum Gratiani unacum glossis Bartholomei Brixiensis. Basileae per Bernardum Richel anno 1476. in regal Fol.

Diese seltene Ausgabe wird in Weisling. Armament. cathol. p. 75. angezeigt. Das Werk ist auf gespaltnen Columnen mit gothischen Typen gedruckt, und 412 Blätter stark. Die Glossen umgeben den Text auf allen Seiten. Die Distinctiones und Caussae sind durchgehends oben am Rande angezeigt, und rothgedruckt. Die Anfangsbuchstaben der letztern sind große Holzschnitte und schwarz, so, wie sie in der Richelischen Bibel von dem Jahre 1475 angetroffen werden. Jene hingegen der Distinktionen, und minderwichtigen Artickel sind kleinere Holzstiche und roth. Das Papier ist ziemlich weiß, und wie Pergament so stark. Seitenzahlen, Custoden, und Signaturen mangeln. Auf der ersten Seite des letzten Blattes wird mit folgender Unterschrift der Beschluß gemacht: Anno dominice Incarnationis Millesimo quadringētesimo septuagesimo sexto decima die Junij Sanctissimo in Christo pre ac dño. dño Sixto PP quarto pontifice maximo. — — Gratiani decretū unacū apparatu bartho. Brixień. in suis distinctionibꝰ causis et ↄsectionibus bene visum et correctū. ad laudem om̄ipotentis dei p̄ ingeniosum Bernhardū Richel civē In p̄sata urbe basilea laudibus et honore dignissima feliciter finit. Darunter stehet noch das Wappen des Bernhard Richels.

62) Constitutiones Clementis Papae V. cum glossis. Basileae per Michaelem Wensler anno 1476 in Fol.

Diese Ausgabe hat Denis in supplem. Annal. Maittaire P. I. p. 60 angezeigt. Ferner S. catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 166.

63) Ju-

63) Justiniani Imperatoris opus Institutionum. Basileae per Michaelem Wensler anno 1476. in gr. Fol.

Diese Ausgabe fand ich nur in Weisling. Armament. cathol. p. 84. und in catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 168. sehr kurz angezeigt. Sie fängt mit einem Register, welches die Kehrseite des ersten Blattes füllt, an. Mit dem Nächsten nimmt das Werk selbst mit nachfolgender roth gedruckten Ueberschrift seinen Anfang: In nomine dñi nri ih'u xpi Jmpr cesar flav9 iustinianus. alamanič. franč. germanicus. africus. pius. felix. inclit9 victor ac triuphator sp august9 cupide legum iuventuti. &c. Die äusserliche Einrichtung des Werkes ist so, wie bey den unmittelbar vorhergehenden beschaffen. Ohne Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custoden, und Signaturen. Auf der Kehrseite des 106ten und letzten Blattes endet sich das Werk also: Justiniani Cesaris preclarissimum institucionum op9 in celebratissima urbe basiliensi. quas aeris clemēcia agri ubertas et hominum industria ceteris urbibus prestanciorem facit. terse nitide et emēdate impressum est per Mihahelem Wensler. expletū deniq3 Anno nostre salutis septuagesimo sexto post millesimum et quadringētesimum pridie Kalendas Junij. Dann werden noch auf der Mitte dieser Seite folgende Reimen gelesen:

Per catedras opus illud eat per pulpita celsa.
Instituto4 Caesaris eximium.
Et doctos adeat Iubet insignis basilea.
Vnde sibi et domino magnus honos rediet.
Hoc studiosa manus labor ingenium Mihahelis
Wenslers. exterse impresserat et nitide.
Mille quadringentos numerat sex septuaginta.
Cum nostro maij codice finis erat.

Darunter stehet noch das Wenslerische Wappen.

64) Bonifacii Papae VIII. Liber sextus Decretalium. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1476. in gr. Fol.

Diese Ausgabe blieb Herrn Würdtwein in Bibl. Moguntina unbekannt, wie wohl ihm die Mainzischen Bibliotheken als die ergiebigsten Quellen der Schoifferischen Ausgaben offen stunden. Gegenwärtige mag daher immer noch unter die seltenen, und wenig bekannten Bücher gezählt werden.

Zu Anfang derselben wird nachstehende rothgedruckte Aufschrift gelesen: Incipit lib' sextus decretaliū bonifacii ppe VIII. Der Text ist auf zwey Columnen mit gothischen Typen gedruckt, welchen auf allen Seiten die Glossen umgeben. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custoden und Signaturen werden umsonst gesucht.

Digitized by Google

sucht. Die Rubricken und Columnentitel sind durchgehens rothgedruckt. Das Papier ist sehr stark und weiß. Das Ganze besteht aus 162 Blättern. Auf der ersten Seite des letzten Blattes steht ganz allein nebst dem Schoifferischen Wappen folgende roth gedruckte Schlußanzeige: Sexti decretaliū opus pclarū in nobili urbe Mogūcia quā imprimēdi arte ingeniosa gratuitoq3 dono gloriosus deus plus cetèris terra4 nationib9 pferre illustrareq3 dignatus ē nō atramēto eplumali creaq3 penna cannave! Sed adinvētione quadā ppulcra p. venerādū virū Petrū Schoyffer de Gernsheym feliciter ē cōsummatū. Anno dñi. M. CCCC. LXXVI. die nona mensis Januarij. Uebrigens wird diese Ausgabe in Weißling. Armament. cathol. pag. 85. angezeigt. Ingleichen wird sie von Gercken in seinen Reisen, Th. II. S. 426. aus der fürstlichen Bibliotheck zu Anspach angeführt, bloß mit dem Unterschied, daß jenes auf Pergament, das Unsrige hingegen auf Papier gedruckt ist. Beschrieben ist sie in Reuß Beschreibung merkwürdiger Bücher aus der Universitäts-Bibliothek zu Tübingen p. 81.

65) Opus Digestorum seu Pandectarum. Romae per Vitum Puecher anno 1476. in gr. Fol.

Gegenwärtige prächtige Ausgabe ist diejenige, dessen schon oben n. 51. gedacht worden. Ich schmeichelte mir, der Erste zu seyn, durch die gegenwärtige Ausgabe einen neuen, und ganz unbekannten Römischen Drucker in einem deutschen Manne dem Vitus Puecher hier aufzustellen; aber Denis in supplem. Annnal. Maittaire p. 61. n. 398. entriß mir durch die frühere Bekanntmachung seines Werkes diese Ehre: Doch, weil er nur sehr wenig von dem Briefe des Italieners ausgehoben, will ich das Werk sowohl, als den Brief, weil er recht viel zur Kenntniß der ältern Litteratur, und unsers Landmannes des Vitus Puecher enthält, weitläuftiger anzeigen. Man wird zu Anfang desselben deutlich sehen, daß Puecher nicht nur dieses Werk, sondern noch recht viele, ohne seinen Namen beyzusetzen, gedruckt habe. Audiffredi hat l. c. p. 206. u. f. diese Ausgabe beschrieben, aber auch aus dem folgenden Briefe nur einen kurzen Auszug gemacht. Er hatte zwey Exemplare davon vor Augen.

Vor dem Briefe geht das Verzeichniß des Innhalts der Rubricken, welches das ganze erste Blatt füllt, mit der Ueberschrift voran: Rice. huius ffti. novi juxta ordinem librorum. Alsdann fängt mit dem nächsten Blatte der Brief mit der Aufschrift an: Johannes Guarinus Capraniceñ. iureconsultus Vito Puecher S. P. D.

Admiraturum te profecto arbitror, Vite humanissime. quod epistolam illam meam incomptam quidem et inornatam: hiis codicibus a te jam pridem impressis inscribi efflagitem: presertim cum opus ipsum. ffti. novi sit elusmodi: quo in Romañ lingua nil ornatius: nil politius: nil deniq3 gravius

reperiri

Digitized by Google

reperiri poteſt: niſi ego quid me ad id impulerit, edocuerim. Et quidem neſcio quo pudore ſemper afficiaris: ut curas tuas atque labores: tacitos atq3 ſub ſilentio quodam ire volueris: quaſi nihil gratie pro hiis mortales tibi noſtraq3 res P. (ublica) debeat. Sed vereris, ut arbitror, dicaces illos: qui artem ipſam impreſſionis ad amplificandam ſcientiam atq3 doctrinam: obeſſe magis, quam conducere garrulantur: ſibiq3 tum maxime docti eſſe videri ſolent: ſi vel cum paucis: vel ipſi ſoli intelligant. Sed errant vehementer homines eiusmodi, qui ideo librorum copiam dant vicio: perinde atque a ſapientia ipſa atque doctrina detrahatur aliquid aut imminuetur, ſi plures eam intelligant: quo ſane nil ſtultius vel dici, vel exiſtimari poteſt. Ego me hercle! — longe aliter ſencio: artemque illam imprimendi tanti facio: ut inter maxima dei munera cenſendam eſſe minime dubitem. Enimvero resP. quemadmodum armis in bello: ita in ocio et pace bonis artibus permaxime indiget. Quid enim ſuperiore etate noſtre reiP. turpius eſſe poterat, quam librorum egeſtas: qua deniq3 re gravius carere potuimus quam litteris: quibus, ego cum rabulis illis, in parta jam confirmataque ſapientia carere nos poſſe non inficerer, ſi ab hominum ingeniis nihil omnino excideret. quia vero memoria hominum usque adeo debilis eſt, et infirma: ut niſi continua frequentique lutione iuvetur: non magni faciam quidquid antehac didicerimus. Adhibenda ſunt itaq3 monumenta quedam memorie: ut ſi quando nobis aliquid labatur ex animo, quod ſepenumero certe accidit, hoc ipſum tamen facile reparari poſſit. Quod ſi ex infinita hominum multitudine unus aut etiam duo reperiantur, quibus hiis litterarum monumentis non admodum ſit opus, illis ipſis ego non ſuccenſeo: ſi pro hiis laboribus tuis nullas tibi gratias habebunt: ceteri quidem omnes obligati tibi permanent. Quapropter pene inurbanum te dixerim Vite: qui eorum hominum, quos ſupra notavimus, ineptiis atque loquacitate tam facile terreris. An ne parvi exiſtimas leges te: neque leges duntaxat, ſed juſticiam quoque ipſam in terras reducere. — — — Sed de hoc ſatis. Ego jam ad te ipſum redeo Vite: maximeque mirari ſoleo diligentiam tuam atque induſtriam in libris imprimendis. Equidem cum ſuperiore anno Inforciatum, librum ſane egregium, perinde atque ab tenebris meliorem, limatioremq3 nobis educeres. ffum etiam novum hoc anno non minori cura atque diligentia perfeciſti. Qua in re quantū utilitatis atque comodi in noſtram etatem contuleris, haut facile ſcripſerim. Cum enim antehac libri veteres illi, qui manu atque calamo ſunt exarati: corrupti atque mendoſi eſſent pene omnes: diligentia tua effectum eſt, ut labes illa ab hisce libris excideretur. — — — Illud certe tibi promiſerim totam Italiam plurimum tibi gratie debere: que ſi minus perſolvat, ingrata ſit, oportet. Quamvis enim ut ſepenumero etiam ex te audire ſoleo — artificium illud ob impreſſorum multitudinem jam pene ludibrio ſit expoſitum: usque hodie tamen inventus eſt nemo, qui hanc ipſam legum molem auſus ſit aggredi. Id tibi pro gloria tua atque laude ſatis eſt: quam cum tu quidem hac in re ceteris antecellas: te unum eſſe intelligamus, qui leges nobis atque jura reſtituit. Vale. Dieß iſt der Brief, den ich freylich kürzer hätte faſſen können, aber wegen ſeinen vielen und intereſſan-

ten Nachrichten fast ganz abgeschrieben habe. Uebrigens ist das Werk mit sehr schönen gothischen Typen nach der Einrichtung anderer schon beschriebenen juristischen Werke gedruckt. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custoden, und Signaturen fehlen. Zu Anfang eines jeden Buchs sind die Anfangsbuchstaben aus geschlagenen Gold, und mit lebendigen Farben gemalt. Die Rubriken, und Aufschriften sind durchgehens mit lateinischen Lettern gedruckt. Das Ganze beträgt 410 Blätter. Auf der Kehrseite des vorletzten Blattes wird nebst den nachstehenden 5 Distichen folgende Schlußanzeige gelesen: Opus istud. ff. novi memorabile quidem et insigne completū est et impressum Rome aput sanctum Marcuꝫ. Anno a nativitate dñi. M. CCCC. Septuagesimo Sexto. die penultima mensis. Marcij. Sedente. Sixto IIII. Pontifice maximo. anno pontificatus ejus quinto.

Quamvis vulcani crebro sim missus in ignes
  Quamvis et ipse meum mars laceravit opus
Ut vix ulla mei supēsset nominis umbra
  Restituit vehemens me tamen ingenium.
En ego dē veteri pateo pars altera jure
  Digestu antiqui nominavere novum.
Haut secus atque patres me congessere periti
  Dum studuit leges edere quisque meas.
Nulla equidem carta est, que non ter visa quaterve
  Lecta sit et doctis sepe probata viris.

Auf dem letzten Blatte macht das Registrum quinternionum juxta textum den Beschluß.

66) Mengi Blanchelli Faventini Commentarius super Logicam Pauli Veneti. Tarvisii anno 1476. Ohne Anzeige des Druckers. in Fol.

Von dem Paul einem Venetianer Ord. Eremit. S. Augustini, welcher zu seiner Zeit einer der größten Philosophen und Theologen war, und zu Padua in dem Jahre 1429 gestorben ist, geben Possev. in Adparat. Sac. und Jöcher in dem Gelehrten Lexikon einige Nachricht; von dem Banchellus ist mir sonst nichts bekannt, als noch eine Schrift de primo et ultimo instanti Ferrar. 1492. fol. Sie ist in der Bibliotheck zu Nürnberg und war auch dem Maittaire bekannt, der den Verfasser Mengus Faventinus nennet. Bey den Schriftstellern, welche ich sowohl über den Namen Blanchellus, als Mengus Faventinus nachschlug, habe ich nirgends etwas gefunden.

Den Anfang dieser Ausgabe macht ohne alle Anzeige die Vorrede des Blanchellus, welche sich auf der zweyten Columne des ersten Blattes endet. Auf eben derselben fängt das Werk selbst gleichfalls ohne Titel mit den Worten: Terminūs

minus quadruplicit⁹ sumit‾. an. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Sic finit Eximii ac preclarissimi doctoris Magistri Menghi blachelli favētini comētus cum questionib9 sup logica Pauli Veneti Impressum Tarvisii Anno Millesimo quadrigētesimo Septuagesimo sexto Die decima Aprilis. AMEN. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, und Custoden fehlen. Die Signaturen sind da. Das Papier ist glatt, weiß und stark. Von Papierzeichen fand ich in dem ganzen Werke kein einziges. Der Druck ist eine sehr feine und halb latein = und halb gothische Schrift auf gespaltenen Columnen. Das Ganze beträgt 137 Blätter. Herr Denis hat diese Ausgabe in supplem. Annal. Maitt. p. 59. kurz angezeigt.

67) Regulae, ordinationes, et constitutiones Cancellariae SS. Pontificum Pauli II. et Sixti IV. scriptae et correctae in cancellaria apostolica, cum aliis sex opusculis. anno 1476. in 4to. **Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.**

Unser Exemplar kommt vollkommen mit der Beschreibung des Herrn Braun P. I. p. 185. überein: bloß in dem, daß er den Günther Zainer, als den Drucker dieses Werkes angiebt, kann ich dem Herrn Bibliothekar nicht so ganz unbedingt beystimmen, indem, obschon ich es mit mehrern Werken von der ersten Gattung der Günther=Zainerischen Schriften als dem Canon Missae, Durandi speculum judiciale u. a. m. verglich, fast gar nichts einander ähnliches, oder doch höchstens nur eine gezwungene, und eingebildete Gleichheit der Typen gefunden zu haben glaube.

Jahr 1477.

68) Die vollständige deutsche Bibel des Alt = und Neuen Testaments. Augsburg von Anthon Sorg in dem Jahre 1477. in gr. Fol.

S. Herrn Panzers Litterarische Nachricht der allerältest. deutsch. Bibl. S. 56. u. ff. allwo diese Ausgabe ausführlich beschrieben ist. In unserm Exemplar fehlen zu Ende des Psalteriums die von Herrn Panzer aus seinem Exemplar bemerkte Worte: Deo gratias und Eyn Ende hat die Weyssagung oder der Psalter u. s. w. Ein Exemplar dieser Ausgabe ist auch in Hrn. Straußens Monum. typ. Rebdorf. p. 129. angezeigt worden.

69) Die deutsche vollständige Bibel in II Theilen Augsburg in dem Jahr 1477. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Ist gleichfalls von Hrn. Panzer an verschiedenen Orten, als in seiner litterarischen Nachricht der ältest. deutsch. Bibl. S. 51. in den Annalen der ältest. deutsch.

Digitized by Google

deutsch. Litterat. S. 93. hinlänglich beschrieben worden. Ferner S. M. Hrn. Seemiller Fasc. II. p. 3. und Straußens Monum. typograph. p. 129.

70) Des Bruder Jacobs von Cassalis Pred. Ord. Das Spil, das do heysset schachzabel. in dem Jahr 1477. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe hat Hr. Panzer in den Annal. der ältest. deutsch. Litterat. S. 96. angezeigt. Das Werkchen ist mit der zweyten Gattung der Günther-Zainerischen Typen, so wie die unmittelbar vorherangezeigte Bibel, auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt, und 40 Blätter stark. Die Anfangsbuchstaben sind Holzschnitte. Blätterzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Von den in Holzgeschnittenen Figuren zählte ich 15 Stücke, welche verschiedene Handwerker, als z. B. einen Wirth, Bäcker, Krammer, Schmid, Bader u. s. w. vorstellen. Zu Ende steht auf der Mitte des letzten Blattes folgende Schlußanzeige; Hie endet sich das buch menschlicher sitten und der ampt der edeln. 1. 4. 7. 7. (1477). Herrn G. R. Zapf bliebe diese Ausgabe in seiner Augsb. Buchdrucker-Gesch. unbekannt.

71) Stephani Flisci de Sontino Synonima, seu Sententiarum latinarum variationes. Anno 1477. in 4to. Ohne Bemerkung des Ortes und Druckers.

Diese Ausgabe stimmt in dem Hauptwerk mit jener ohne Anzeige des Jahres, Ortes und Druckers, welche Hr. Seemiller Fasc. II. p. 167. beschrieben hat, vollkommen überein. Der Anfang wird gleichfalls ohne allen Titel mit der Dedikation des Verfassers an den Johannes Meliorancius, civis Vicentinus, Cancellarius Paduanus gemacht. Das Werk ist in 6 Theile getheilt, davon ein jeder seine eigene Vorrede hat. Die Sentenzen sind deutsch, welche durchgehends durch mehrere lateinische Phrasen gut lateinisch gegeben werden. Die erste lautet also: Gott helff uns: Illud vulgare sic latinisabitur. Deus sit nobis adjumento. Deus nobis res nostras secundet u. s. f. Die deutsche Sentenzen sind mit der zweyten Gattung der Günther-Zainerischen Typen, die lateinischen hingegen mit der Vierten desselben gedruckt. Das Ganze ist 131 Blätter stark. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Finit hic Stephanus fliscus de Sontino vir desertus: (sic) et mira eloquii dignitate fulgens feliciter 1. 4. 7. 7. (1477). Der erste Anfangsbuchstab ist ein großer Holzschnitt, und beträgt in der Höhe 9 Zeilen. Die Uebrige mangeln, so wie auch die Seitenzahlen, Custoden, und Signaturen. Das Papier ist schön weiß, etwas rauh und stark. Hrn. Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. blieb diese Ausgabe, wie die vorige unbekannt. In Herrn Panzers Annalen hätte sie auch einen Platz verdienet.

72) Liber

Digitized by Google

72) Liber moralitatum elegantiſſimus magnarum rerum naturalium (Lumen anime dictus. cum ſeptem apparitoribus. nec non ſanctorum doctoꝝ. orthodoxe fidei profeſſorum. Poetarum eciam ac oratorum auctoritatibus. per modū pharetre ſcd'm ordinem alphabeti collectis) feliciter incipit. Auguſtae per Anton. Sorg anno 1477. in Fol.

Die oben angeführten Worte werden auf der Rückſeite des erſten Blattes ganz allein ſtatt des Titels geleſen. Mit dem zweyten fängt die Vorrede fratris Matthiae Farinatoris de Wyenna ord. B. M. V. de monte Carmelo an. Darauf folgen die Tituli. Nach dieſen kommen zwey Regiſter. Das erſte davon führt die Aufſchrift: tabula prima rerum naturalium, und das zweyte tabula Moralitatum. Auf der Kehrſeite des 58ſten Blattes wird die zweyte tabula mit folgender Unterſchrift beſchloſſen: Tabula moralitatum ſuper Lumen anime finit foelicit⁹. Auf dem 59ſten Blatte fängt die Vorrede, und ſodenn das Werk ſelbſt an. Der Anfangsbuchſtab vor der Vorrede iſt ein groſſer und ſchöner Holzſchnitt, und beträgt in der Höhe 10 Zeilen. Das Werk hat der Verfaſſer in Titel und Kapitel eingetheilt, der Erſten ſind LXXV. und durchgehends oben am Rande angezeigt z. B. Titulus V. VI. u. ſ. w. Auf der erſten Seite des 262ſten Blattes enden ſich die Titel. Worauf das alphabetiſche Regiſter der Capitel z. B. Abjectio C. I. Abbas II. Abſtinentia III. u. ſ. f. anfängt. Am Ende derſelben macht folgende Anzeige den Beſchluß: Liber lumen anime dictus feliciter explicit. Qui per me Anthonium Sorg civem Auguſteñ. artis impreſſorie magiſtrū. poſt diutinam occultationem (cooperantibus michi inprimis divina gratia. De poſt venerabilium fratrū beate Marie genitricis dei de monte carmeli. Benigno favore pariter et auxilio) non ſine magnis laboribus ad laudem omnipotentis dei. tociuſq3 triuphātis eccleſie honorem et decorem. atque in majorem fructum ipſius militantis eccleſie piorum filiorum. ſimulq3 utilitatem. ubi ſupra ſtagneis Karacteribus. primum in lucē ē productus. Annoq3 a nativitate domini 1. 8. ^ ^. (1477) Tercia die mēſis Septembris (omni cum diligentia) completus.

Uebrigens ſind die Anfangsbuchſtaben meiſtentheils einfache Holzſchnitte, nur hie und da wird der Anfangsbuchſtabe gar vermißt, oder es vertritt deſſen Stelle nur ein Kleiner. Blätterzahlen, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Das Papier iſt ſchön weiß, und ziemlich ſtark. Das Ganze beträgt 369 Blätter.

Herr Zapf hat von dieſem Werke in ſeiner Augsb. Buchdr. Geſch. S. 44. 45. n. VI. und IX. zwey verſchiedene Ausgaben angezeigt, mit Keiner derſelben kommt die Unſrige überein. Es wären alſo gar 3 verſchiedene Ausgaben, welche in einem Jahr davon gemacht worden wären! — Vielleicht aber wäre die-

jenige

Digitized by Google

jenige unter n. VI. dem Herrn G. W. Zapf nur aus Korrespondenz bekannt, und bloß ihm davon ein Auszug der obenangeführten Schlußanzeige mitgetheilt worden, wodurch Er irre geführt, glaubte, die Schlußanzeige befände sich wirklich so in der Ausgabe selbst, wie sie ihm zugeschickt worden ist. Nach dieser Hypotheße blieben einsweilen nur zwey verschiedene Ausgaben dieses Werkes übrig. M. S. noch Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 80.

73) Johannis Gritsch ord. Min. Quadragesimale, unacum thematibus pro expositione Evangeliorum et epistolarum pro Dominicis, quam festis per annum diebus. Per Johannem Wienner de Wienna anno 1477. Ohne Benennung des Ortes. in Fol.

Ist von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 45 in gleichen von Weißlinger in Armament. cathol. p. 97. angezeigt, ausführlich aber von Hrn. Seemiller Fasc. II. p. 10. beschrieben worden.

74) Summa in libros Decretalium I. II. III. IV. et V. Hostiensis dicta. V Bände. Per Ludovicum Hohenwang de Elchingia anno 1477. Ohne Anzeige des Ortes, in Fol.

Diese starke Ausgabe wird von Hrn. Braun P. I. p. 192. sq. hinlänglich beschrieben. Ingleichen werden in Hrn. Seemillers fasc. II. p. 18. die ersten drey Theile angezeigt. Ferner S. M. die Merkw. der Zapfischen Bibliothek I. St. S. 128. Nach Herrn Brauns ziemlich wahrscheinlicher Muthmassung hat Hohenwang zu Augsburg gedruckt.

75) Nicolai de Tudeschis Archiepisc. Panorm. vulgo Abbatis siculi, lectura seu Commentarii in libros decretalium I. II. III. IV. et V. Basileae anno 1477. V Bände in gr. Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Diese Ausgabe ist in Herrn Seemillers fasc. II. p. 17. ausführlich beschrieben worden. Der Druck derselben ist eine kleine Mönchschrift, und derjenigen vollkommen ähnlich, mit welcher Bernard Richel in dem Jahre 1476 die Glossen zu dem Decretum Gratiani gedruckt hat.

76) Do-

Digitized by Google

76) Decisiones Dominorum de Rota Novae, et Antiquae. Moguntiae per petrum Schoiffer anno 1477. in Fol.

S. Hrn. Seemillers fasc. II. p. 7. In unserm Exemplar fehlt die von Hrn. Seemiller l. c. zu dem zweyten Theil oder ad Decisiones novas bemerkte Tabula, jene hingegen des ersten Theils ist da. Das Ganze beträgt 285 Blätter.

77) Biblia sac. latina veteris et novi testamenti. Norimbergae per Anthon. Koberger anno 1477. in gr. Fol.

S. Hrn. Panzers Geschichte der Nürnberg. Ausg. der Bibel S. 46. ingleichen Masch Bibl. sac. le Long. P. II. Vol. III. Cap. II. sect. I. p. 111. In unserm Exemplar fand ich nach öfters wiederholter Blätterzählung allezeit anstatt 466. 467 gedruckte Blätter, und die Schlußanzeige nicht so abgesetzt, wie dieselbe Herr Panzer loc. cit. angezeigt hat.

78) S. Antonini Archiepisc. Florentini. Ord. Praed. summae theologicae Pars II da Norimbergae per Antonium Koburger anno 1477. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist in des Herrn Panzers ältest. Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 31. u. ff. hinlänglich beschrieben worden.

79) Summae Theologicae S. Antonini Ord. Praed. Archiepisc. Florentin. Pars secunda. Spirae per Petrum Drach anno 1477. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist in des Herrn Seemillers Fasc. II. p. 2. ingleichen von Herrn Braun P. I. p. 189. ausführlich beschrieben worden.

80) Juniani Maij Parthenopei liber de priscorum verborum proprietate. Tarvisiae per Bernardum de Colonia anno 1477. in Fol.

S. Catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 171. Ferner Brauns lib. cit. P. I. p. 190.

81) Decretum Gratiani cum apparatu Bartholomaei Brixiensis. Venetiis per Nicolaum Jenson anno 1477. in gr. Fol.

S. Hrn. Seemiller fasc. II. p. 8. Das Ganze beträgt 408. gedruckte Blätter.

82) Wolframs von Eschenbach Heldgedichte von Parzifal 1477. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

In des Herrn Schaffer Panzers Annalen der ältesten deutschen Litteratur S. 101. n. 83. ist dieses seltene Werk hinlänglich beschrieben worden. In Catalog Bibl. Schwarz. P II p. 173 ist es angezeigt. Ingleichen auch von Weisslinger in Armament. cathol. p. 98. In der Beschreibung des Herrn Panzers scheint mir die Bemerkung sehr sonderbar zu seyn, daß nämlich die Typen dieses Romans mit denjenigen genau übereinkommen, mit welchen Günther Zainer des Isidor. Ethimolog. libr. XX. anno 1472. gedruckt hat. Ich verglich das vor mir liegende Werk mit des Isidori Ethimolog. libr. fand aber zwischen den Typen dieses, und jenes des Isidorus so wenig Aehnlichkeit, daß ich vielmehr glaubte, es sey mit den rotunden Typen des Johann Mentelin von Straßburg — davon Herr Braun lib. cit. P. I. Tab. I. n. III. ein Muster geliefert — als mit denjenigen des gedachten Werkes gedrucket. So viel getraue ich mir sicher zu behaupten, daß die Typen des Gegenwärtigen, und des unmittelbar darauf folgenden Werkes den besagten Typen des Johann Mentelin viel näher kommen, als denjenigen des Günther Zainers.

83) Wolframs von Eschenbach Heldengedichte von Tyturell dem rechten Herrn des Grales. in dem Jahr 1477. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

S. die in dem unmittelbar vorhergehenden Werke angeführte Authoren. In unserm Exemplar stehen beyde Gedichte in einem Bande beysammen.

Jahr 1478.

84) Authenticae seu Novellae Constitutiones et tres libri codicis Justiniani Imp. cum commentariis. Basileae per Mich. Wensler anno 1478. in gr. Fol.

Ist in des Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 197. hinlänglich beschrieben worden. Befindet sich auch in Rebdorf. S. Hrn. Straußens Monum. Typ. Rebdorf.

Digitized by Google

dorf. p. 137. ingleichen in Bibl. Argentin. Comend. S. Joan. S. Weisling. catalog. chronolog. p. 101.

85) Decretales Gregorii Papae IX. unacum glossis Bernhardi. Basileae per Michaelem Wensler anno 1478. in gr. Fol.

Unter dem Jahre 1473 ist bereits eine Schoifferische Ausgabe der Gregorianischen Dekretalen angezeigt worden, mit welcher die Gegenwärtige auf das genaueste übereinkommt. Es ist aber nicht nur etwan das Jahr in der Schlußanzeige geändert, sondern das ganze Werk aufs Neue aufgelegt worden, wie solches aus dem Unterschied der Eintheilung der Zeilen u. a. m. erhellet. Diese Ausgabe wird von Maittaire und Weißlinger in Armament. cathol. p. 100 angezeigt. Auf der zweyten Columne des letzten Blattes steht folgende rothgedruckte Schlußanzeige: Anno icarnatois dñice. M. CCCC. LXXVIII. XIII. Kl Septēb. Sanctissimo in xpo pre ac dño dño Sixto papa IIII. potifice maximo. Illustrissimo. nobilissime domus austrie. Friderico. Romano4 rege gloriosissimo. reru dominis. Reverendissimo in xpo pre dño Johañe psule Basilieñ. ni (sic) nobili urbe Basilea. suffragante divina clementia. sine cuius ope nihil rite finitur hoc psens decretale glossa cum ordinaria domini Bernhardi no atra mētali penna cannave. sed arte qda ingeniosa imp'mendi cunctipotenti aspirate deo Mihahel Wenszler suis consignando armis felicit? ɔsummavit. Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen gedruckt, und beträgt 304 Blätter. Große Anfangsbuchstaben, Custoden, Seitenzahlen und Signaturen mangeln.

86) Lectura Baldi super IV. libros Institutionum Justiniani Imp. Per Martinum Hus de Botvuar anno 1478. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes.

Den Anfang machen auf der Kehrseite des ersten Blattes die Rubricae Institutionum. Auf der folgenden fängt das Werk selbst mit der Anzeige an: Incipit Lectura Baldi super Instituta Das erste Buch endet sich auf der 4ten Columne des 27sten Blattes mit der Anzeige: Explicit liber prim9 Incipit secundus. Am Ende des Werkes auf der ersten Seite des 79sten Bl. steht folgende Schlußanzeige: Lectura Bal. utriusq3 iuris iterpretis subtilissimi circa quatuor libros. Institutionum Justiniani imperatoris divissimi brevis quidem et rara. sed subtilis et utilis. multarum singularum questionu ac dubiorum quotidie practicantibus occurrenciu3 soluciones perstringens. ad tociusque civilis sciencie intelligenciam plurimum conducens. maximis laboribus correcta diligenterque impressa per me martinum hus de botvuar. feliciter finit. Anno dñi MCCCCLXXVIII. Auf

der

Digitized by Google

der Kehrseite eben dieses Blattes fangen verschiedene juridische Rechtsfälle und status quaestionum an, welche mit eben den Typen, wie das Vorhergehende, gedruckt sind, und sich ohne eine neue Schlußanzeige enden. Alles zusammen ist mit sehr kleinen, feinen, und gothischen Typen auf gespaltenen Columnen gedruckt. Die Titel der Rubricken, und die ersten Worte derselben ausgenommen, welche mit größern und stärkern Lettern gedruckt sind. Große Anfangsbuchstaben, Custoden, Seitenzahlen und Signaturen fehlen. Das Ganze beträgt 94 Blätter. Das Papier ist ziemlich weiß, und sehr stark. Das Zeichen desselben ist durchgehens eine flache Hand, welche auf dem dritten Finger einen Stern an einem kurzen Stil trägt. Diese Ausgabe finde ich nirgends. Der Ort des Drucks aber ist Lien. Denn daselbst druckte Martin Huß.

87) Antonini Archiepifc. Florentin. ord. Praed. fummae theologicae P. I. et III tia. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1478. in gr. Fol.

S. Hrn. Schaffer Panzers älteste Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs. S. 31. wo alle 4 Theile zugleich unter dem Jahrgang 1477 ausführlich beschrieben werden. Ferner Weifling Armament. cathol. p. 107.

88) Joannis Andreae Tractatus de arboribus confanquinitatis, affinitatis, et fpiritualis cognationis. Norimbergae per Fridericum Creufsner anno 1478. in Fol.

Diese 10 Bl. starke Ausgabe ist in des Hrn. Seemiller fasc. II. p. 23. und in Herrn Panzers Nürnberger Buchdrucker-Geschichte S. 49 ausführlich beschrieben worden. Sie ist auch zu Irsee und Rottenbuch vorhanden.

89) Calendarium unacum conjunctionibus luminarium. Ulmae per Joan. Zainer anno 1478. in Fol.

S. Hrn. Pl. Braun lib. cit. P. I. p. 201.

90) Leonardi de Vtino Ord. Praed. quadragefimales fermones de legibus: etiam dominicales. Ulmae per Joan. Zainer anno 1478 in gr. Fol.

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes folgende Ueberschrift: Excellentiffimi viri: facra4 lrarum interpretis fubtiliffimi: mgri Leo-

Leonardi de Vtino divini ordinis fratrum predicat₀4 quadragesimales sermones de legibus: etiam dominicales Ita doctorum quorundam hoim studio atq3 industria per tabulam fm alphabeti ordinem registrati: ut quis'q3 vel mediocriter doctus de singulis dñicis sermones per integrum annum facillime decerpere possit: incipiunt feliciter. Dann fängt sermo primus de peccato gule an. Diese endet sich mit der ersten Zeile der zweyten Columne des 8ten Blattes. In Allen sind es 48 Predigten. Der Verfasser hat eine jede derselben in 4 Theile getheilt, und durchgehends seine Beweise in denselben testimonio quadruplicis legis scilicet: legis naturalis, divinalis, prophetalis, et humanalis, oder mit andern Ausdrücken: legis evangelicae, apostolicae, canonicae, et ecclesiasticae belegt. Auf der Rückseite des 348ten Bl. endigen sich die Predigten mit folgender Schlußanzeige: theologie doctoris pcipui Leonardi de Utino divi ordinis fratrū predicat₀4 qdragesimales sermones ad ppl'm. per doctum quemdam hominem secundū alphabeti ordinem mirifica industria sic registrati. ut quacunq3 de re: et quocunq3 tempore quis predicaturus sit: uberem materiam facillime invenire possit: emēdatissime impressi Vlme per Johannem Zainer finiunt feliciter. Anno a natali christiano. 1478. Mit dem darauf folgenden Blatt fängt das sehr große alphabetische Register, welches auf Befehl P. Lodovici Fuchs ord. pred. et conventus Vlmensis Prioris ein gewisser Dominikaner Lektor Felix mit Namen gemacht hat — wie aus dem voranstehenden Brief erhellet — an. Nach dem Brief steht eine kurze Erklärung des Registers, und die Anzeige zweyer andern Tabellen, davon die erste die Expositiones authoritatum bilbliae, und die zweyte Manuductionem ad inveniendum materiam praedicabilem per omnia Evangelia dominicalia enthält. Zu Ende derselben wird auf der ersten Seite des letzten Blattes endlich mit noch einer Endschrift — in der mit dem lateinischen Worte felix auf den Namen Felix alludirt wird — der Beschluß gemacht. Anfangsbuchstaben, Custoden, Seitenzahlen und Signaturen werden nicht gefunden. Das Ganze ist mit kleinen gothischen Typen auf gespaltnen Columnen gedruckt, und 375 Blätter stark. Die Predigten sind oben am Rande auf beyden Seiten mit arabischen Ziffern angezeigt z. B. sermo 12. 30. Das Papier ist weiß und stark, dabey aber ziemlich rauh. Diese Ausgabe wird in catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 175. angezeigt, auch ist sie unter andern zu Erlangen, Nürnberg, Irsee, und Rottenbuch. Maittaire hat sie gleichfalls aus der Augsburger Stadt-Bibliothek angeführt.

91) Guilielmi Duranti Episc. Minatensis Rationale divinorum officiorum. Vincentiae per Hermannum Lichtenstein anno 1478. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit kleinen und zierlichen gothischen Typen auf ein weißes und sehr starkes Papier gedruckt. Die Anfangsbuchstaben, Custoden und Seitenzahlen mangeln. Die Signaturen sind da. Die Blätter in Columnen gespaltet, und das Ganze 225 Blätter stark. Den Anfang macht auf der ersten Seite des

des ersten Blattes der Brief des Joannes Aloisius tuscanus auditor Camere apostolice an den Petrus Cardinalis Tirasonensis, in welchem er die Nothwendigkeit, und den Nutzen dieses Werkes anpreist, und das Verdienst, welches sich der Verfasser durch selbes von der ganzen Kirche erworben, mit geziemenden Lobe erhebt. Auf der Kehrseite des ersten Bl. fangen die Rubrice rationalis divinorum officiorum, und endlich mit dem dritten Blatt das Werk selbst an: Den Beschluß des Werkes macht folgende Endschrift: Hermannus lichtensten coloniensis probatissimus librarie artis exactor. Impressus Vincentie anno domini. M. CCCC. LXXVIII. Ist auch in dem Stifte zu Rebdorff befindlich. S. Herrn Straußens Monum. typograph. pag. 135.

92) Fasciculus Temporum a Wernero Rolewinck ord. Carthus. compilatus. Per Nicolaum Gotz de Sletzstat anno 1478. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes.

Ist in des Herrn Straußens Monum. typ. Rebdorf. p. 133. angezeigt. Der Herr G. R. Zapf hat in den Merkw. seiner Bibliothek I. St. S. 91. u. ff. mehrere Ausgaben dieses Werkes beschrieben. Gegenwärtige blieb ihm aber unbekannt. In der Hauptsache kommt diese mit der von Herrn Zapf angeführten Cölnischen Ausgabe von dem Jahre 1479. vollkommen überein. Der Druck ist eine mit lateinisch = und gothischen Typen vermischte Schrift. Das Papier schön weiß, und stark. Anfangsbuchstaben, Custoden, Seitenzahlen, und Signaturen fehlen. Das Ganze beträgt 64 Blätter. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Fasciculus temporum A Chartusiense cōpilatū In forma Cronicis figuratum (sic) Vsq3 In Annum 1848. (1478) A me Nicolao Gotz de Sletzstat impssum. Neben der Endschrift steht folgendes Wappen: Ein aufrechtstehender, und mit einem langen Bart versehener Mann, der mit beyden Händen einen Stab hält Zu seinen Füßen steht ein Schild aufrecht, auf dem drey Meerschaalen nebst einem Winkelmaaß liegen. Ueber seinem Haupt ist ein fliegender Zettel mit den Worten: Sola spes mea — in te virgīs grā. Dann wird mit einem 8 Blatt starken Register der Beschluß gemacht.

Jahr 1479.

93) Breviarii Pars Hyemalis secundum chorum Ecclesiae Augustanae. Augustae per Johannem Baemler Anno 1479. in Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsb Buchdrucker-Gesch. S. 51. kurz angezeigt. Sie fängt unmittelbar mit dem Psalterium ohne vorläufigen Titel oder Aufschrift an. Daraus folgen die kleine Horen - horae minores - z. B. Psalmi ad vesperas, laudes, tertiam, sextam &c. Ferner die Cantica, Litaniae

Digitized by Google

Litaniae de omnibus sanctis, et preces ad horas. Mit dem 63sten Bl. fangen die Antiphonen, Lektionen de officio B. V. M. an. Alsdann folgen mit dem 72sten Blatt die Hymni sowohl de tempore, als de sanctis. Endlich auf dem 82sten Bl. Incipit coṁune sc̄to4. et primo de Apl'is cap. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Libro4 horarū pars hyemalis cum omnibus novis hystoriis ejusdem partis. scd'm chorum ecclesie Augustensꝰ. finit feliciter &c. Per Johannem Bämler civem ibidem. anno M. CCCC°. LXXIX° III. Kl'. Decembris. Die noch 4 folgende Blätter enthalten die Rubrick super vigilia Nativitatis domini. Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen durchaus mit schwarzen Typen gedruckt, und beträgt 433 Blätter. Die großen Anfangsbuchstaben sind mehrentheils vorhanden. Die Custoden hingegen, Blätterzahlen, und Signaturen mangeln.

94) S. Augustini Libri XXII. de Civitate Dei, cum commentariis Thomae Valois et Nicolai Triveth, ord. Praed. Basileae per Michaelem Wenssler anno 1479. in gr. Fol.

Ist in des Herrn Seemillers fasc.. II. p. 36. hinlänglich beschrieben worden. Weislinger hat diese Ausgabe in Armament. Cathol. p. 115. ex Bibl. Argentin. commend. S. Joan. auch angezeigt.

95) Michaelis de Mediolano Ord. Min. Sermonarium Triplicatum. Basileae per Michael. Wenssler anno 1479. in gr. Fol.

Der Verfasser von dem in Cave Histor. Litterar. de script. Eccl. in Append. p. 108. einige Nachricht gegeben wird, lebte um das Jahr 1480. zugleich wird eben allda diese Ausgabe, welche die erste dieser Predigten-Sammlung ist, angezeigt. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blattes mit dem Register, das den materiellen Innhalt der Sermonen enthält, an. Dann folgt auf dem zweyten die Vorrede mit der voranstehenden rothgedruckten Aufschrift: Sacri eloquii p̄conis celeberrimi fratris Michaelis Mediolañ. ordis mi̇orum regularis observācie opus p̄utilissimū p̄ advētum et q̄dragesimā de peccato in genere et de tribꝰ peccatis pricipalibꝰ s. sup̄bia. avaricia. et luxuria. Prologus. Unmittelbar darauf nehmen die Predigten selbst ihren Anfang. Derselben sind in den ersten zwey Theilen des Sermonarium LXXXVII. an der Zahl. In der Anzeige der letzten Sermon Die Sabbatho sancto de convenientia sepulture et condecentia sepulchri xp̄i. Sermo LXXXVIII. ist ein Druckfehler, in dem das Register nicht mehr als 87 Predigten anzeiget. Der Beschluß wird auf der ersten Seite des 173 Blattes mit den Worten Deo gras gemacht. Die Kehrseite eben dieses Blattes ist leer. Hier könnte das Werk füglich in zwey Bände getheilt werden. — Der dritte

dritte Theil fängt gleichfalls mit einem Register auf der Kehrseite des ersten Blattes — oder mit den vorhergehenden Theilen in ununterbrochener Reihe fortgezählt — auf der Kehrseite des 174sten Bl. an. Dann beginnen gleich die Predigten selbst, ohne Vorrede, mit der Aufschrift: In noie patris et filii et fpus fci. Amen Incipit aliud qdragesimale predicto añexu de aliis qtuor viciis capitalib9. f. gula. ira. ividia. et accedia. Et p'mo de ipsis et aliis i generali supradictis.

Dñica in q'nquagesima. d' oibȝ septeȝ viciis capitalibȝ simul Sermo p'm9. Ihrer sind LII. Am Ende ist folgende Schlußanzeige zu lesen: Explicit sermonariu triplicatu per Advētu. in quo tractatur de peccato in generali. Et per duas quadragesimas: in quarum una tractatur de tribus peccatis principalibus superbia videlicet luxuria et avaricia cum speciebus et filiabus suis. In alia vero de reliquis quatuor peccatis capitalibus. gula videlicet accidia ira et invidia cum speciebus ac etiam filiabus suis diffuse describitur. Quod quidem compilatum est per venerabilem fratrem Michahelem de Mediolano ordinis minorum regularis observancie verbi dei predicatorem. Impressum vero Basilee per Michahelem Wensſler artis impressorie ingeniosum magistrum quarto Kl's. Junij Anno. M. CCCC. LXXIX. feliciter consummatum. Das Ganze ist auf gespaltenen Columnen mit den kleinen gothischen Typen, mit denen der Commentarius de Valois in libb. S. Augustin. n. praeced. — Bloß die Aufschriften der Predigten, und die Schlußanzeige ausgenommen — gedruckt, und beträgt zusammen 272 Blätter. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custoden, und Signaturen fehlen. Ist auch in Irsee befindlich.

96) Antonini Archiepisc. Florentin. summae theologicae P. IVta. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1479. in gr. Fol.

S. Herrn Panzers älteste Buchdrucker-Gesch. Nürnbergs. S. 31. u. ff.

97) Collecta Magistralia per adventum domini de formatione hominis moralis. Norimbergae per Fridericum Creussner anno 1479. in Fol.

Ist von Herrn Panzer in der ältest. Buchdrucker-Gesch. Nürnbergs S. 51 und von Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 204. ausführlich beschrieben worden.

Jahr 1480.

98) Leben der Heyligen. Der Sommertheil. Augsburg von Johann Bämler in dem Jahr 1480. in kl. Fol.

Diese Ausgabe wird sowohl in des Herrn G. R. Zapfs Augsburgs Buchdruckergeschichte, als auch in den Annal. der ältest. deutsch. Litteratur des

des Herrn Panzers vermißt. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blattes mit einem Namen-Register an. Dieses füllt nicht gar 3 Seiten. Die Kehrseite des zweyten Blattes füllt ein Holzschnitt, welcher Maria mit dem Jesus-Kindlein auf dem Schooß in einem Tempel vorstellet. Auf dem 3ten Blatte fängt das Werk selbst mit folgender Ueberschrift an: Hye hebett sich an daz Summer teyl der heyligen leben. Unnd zu dem ersten vonn dem lieben Heyligen leerer sant Ambrosio dem heyligen Byschoff. Vor dem Leben eines jeden Heyligen steht ein Holzschnitt, welcher desselben Märtyrer Todt, oder sonst eine Handlung vorstellt. Der erste Anfangsbuchstab ist ein großer Holzschnitt, und beträgt in der Höhe 9 Zeilen. Außer diesem kommt in dem ganzen Werk keiner mehr zum Vorschein. Custoden, Blätterzahlen, und Signaturen fehlen. Das Papier ist weder sonderbar schön, noch stark. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Hye enndet sich der heyligen leben das Summer teil. das hat gedrucket und vollenndet Johannes Bämler zu Augspurg an sant Franciscus tag. Anno &c. im LXXX. jare.

99) Leben der Heyligen. Wintertheil. wie oben. in kl. Fol.

Dieses Exemplar ist zu Anfang und am Ende defekt: doch weil es in gleichem Format, und mit den nämlichen Typen, wie das unmittelbar Vorhergehende gedruckt ist, und zugleich die Legenden der Heyligen, welche in andern Ausgaben dieses Werkes den Wintertheil bestimmen, enthält, habe ich dasselbe hiehergesetzt. — Die erste Seite des ersten Blattes fängt mit dem Beschluß der Legende des Erzengel Michaels an. Sie enthält 21 Zeilen, und den Titel der darauffolgenden Legende, welcher also heißt: Von dem heyligen sant Jeronimo. eyner võ den vier lereren. sein legend. Mit der Legende St. Agathon endet sich unser Exemplar. Uebrigens ist das äußere Aussehen dieses Theils, wie jenes des Sommertheils beschaffen. Bloß mit dem Unterschied, daß ich in dem Gegenwärtigen auf einer jeden Seite 31 in dem Sommertheil aber nur 30 Zeilen zählte.

100) Guarini Veronensis Ars diphtongandi, vocabularius latinus, Breviloquus dictus &c. Basileae anno 1480. Ohne Anzeige des Druckers. in Fol.

S. Hrn. Seemillers fasc. II. p. 65. Das Ganze beträgt 330 Blätter.

101) Interrogatorium sive Confessionale Bartholomaei de Chaimis ord. min. Mediolani anno 1480. Ohne Benennung des Druckers. in 4to.

Gegenwärtige Ausgabe befindet sich in dem Stift zu Rebdorf. S. Hrn. Straußens Monum. Rebdorf p.147. Das Ganze ist 111 Bl. stark, und mit sehr niedli-

niedlichen und feinen gothischen Typen auf ein weißes, und starkes Papier in gespaltnen Columnen gedruckt. Auf der zweyten Columne des letzten Blattes stehet nach einigen Distichen, welche das Lob des Werkchens, und des Verfassers enthalten, folgende rothgedruckte Schlußanzeige: Explicit interrogatoriū sive Confessionale perutile. Per venerabilem fratrem Bartholomeū (sic) de chaymis de mediolano ordinis minorum editū in loco sancte Marie de angelis apud mediolanū. Impressumq3 sub anno domini. Millesimo quadringentesimo octuagesimo. die vero tricesimo primo mensis Maij. Ist auch in dem Reichsstift Irsee befindlich.

102) Biblia latina Vet. et Nov. Testamenti. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1480. in gr. Fol.

S. Masch In Biblioth. sac. le Long P. II. Vol. III. Cap. II. sect. I. p. 114. ingleichen Herrn Panzers Geschichte der Nürnberg. Ausg. der Bibel S. 56. Herrn Seemillers fasc. II. p. 59.

103) Biblia latina Vet. et Nov. Testamenti. Ulmae per Johannem Zainer anno 1480. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist in des Herrn Seemillers fasc. II. p. 59 ausführlich beschrieben worden. Ist auch in Irsee vorhanden.

104) Johannis Junioris Ord. Praed. Scala coeli. ulmae per Johannem Zainer anno 1480. in Fol.

S. Hrn. Seemiller fasc. II. p. 64.

105) Alberti de Padua Ord. Eremit. S. Augustini sermones de Dominicis per annum, et praecipuis festivitatibus. Ulmae per Johannem Zainer anno 1480. in. Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Seemiller fasc. II. p. 53. und Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 79. hinlänglich beschrieben. In unserm Exemplar wird die Concordantia quatuor Evangelistarum de passione domini vermißt. — Ein Beweis, daß diese auch Einzeln von Johann Zainer kann gedruckt worden seyn.

Jahr

Digitized by Google

Jahr 1481.

106) Hye hept sich an die new Ee und das passional Jhesus und Marie leben gancz uñ gar gerecht als unß die lerer habend geschribẽ die hernach genañt werden. Augsburg von Anton Sorg in dem Jahr 1481. in Fol. mit vielen Holzschnitten.

Diese Ausgabe mag Herr Panzer in den Annal. der ältest. deusch. Litterat. S. 117. nur aus des G. R Zapfs Augsb. Buchdrucker-Geschichte S. 57. kennen, und vielleicht dieselbe nicht selbst gesehen haben, weil er sie so kurz abgefertiget hat. Das Werk ist mit ziemlich starken gothischen Typen auf ein mittelmäßig weißes und starkes Papier gedruckt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Die Anfangsbuchstaben sind einfache, schlechte Holzschnitte. Custoden, und Signaturen mangeln. Die Blätter sind paginirt z. B. das XV. XX. Plat. Mit der ersten Seite des CXXXV. Blattes endet sich die Geschichte Jesus und Maria mit der Zerstörung Jerusalems. Darunter steht noch: Hie nach folget das leben der heyligen drei künig. Die Kehrseite ist leer. Dann fängt mit dem folgenden Blatt die Legende der heiligen 3 Könige an. Auf der Kehrseite des CLXXVI. und letzten Blattes wird mit der von Herrn Panzer und Zapf angezeigten Unterschrift der Beschluß gemacht.

107) Guarini Veronensis Ars diphtongandi, vocabularius latinus, Breviloquus dictus. Basileae anno 1481. Ohne Anzeige des Druckers in Fol.

Ist ein wörtlicher Nachdruck derjenigen Ausgabe, die unter dem Jahre 1480 ist angezeigt worden. Befindet sich auch zu Rebdorf. S. Straußens Monum. typ. p. 154.

108) Platinae Historia de Vitis summorum Pontificum usque ad Sixtum IVtum. Norimbergae per Anton. Koburger. anno 1481. in Fol.

S. Hrn. Panzers älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 61. und die dort citirten Authoren. Ist auch in Rebdorf befindlich. S. Herrn Straußens Monum. typ. p. 151.

109) Jacobi

Digitized by Google

109) Jacobi de Voragine Januensis Legendae sanctorum seu Lombardica historia. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1481. in Fol.

Ist in des Herrn Seemillers fasc. II. p. 72. ausführlich beschrieben worden. Herr Panzer hat diese Ausgabe gleichfalls in der ältesten Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 59. angezeigt.

110) Henrici Herp, Ord. Min. Speculum aureum decem praeceptorum Decalogi. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1481. in Fol.

Man sehe Herrn Panzers älteste Buchdrucker-Gesch. Nürnbergs S. 58. Ferner Seemiller fasc. II. p. 74. und Straußens Monum. typ. Rebdorf. p. 150.

111) Petri Lombardi libri IV. sententiarum. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1481. in Fol.

S. Herrn Panzers älteste Buchdr. Gesch. Nürnb. S. 59. ingleichen Seemillers fasc. II. p. 71. Das Ganze ist 168 Blätter stark.

112) S. Bernardi abbatis Clarevallensis sermones de tempore, de sanctis et alii, data opportunitate, habiti. spirae per Petrum Drach anno 1481. in Fol.

Eine etwas ältere Ausgabe dieses Werkes ohne Anzeige des Ortes, Jahres, und Druckers wird in dem zweyten Theil angeführt werden. In Gegenwärtiger mangelt zwar die bestimmte Anzeige des Druckers, des Ortes, und des Jahres gleichfalls, doch stehet zuletzt in dem Werke ein Brief eines Ungenannten an den Peter Drach, aus welchem sich schließen läßt, daß sie aus seiner Officin unter dem Jahre 1481 gekommen sey. Der Brief lautet unter Andern also: Petro Drach civi Spirensi salutem p. Placuit mihi vehementer diebus superioribus te in eam sententiam incidisse, ut dulcissimi et devotissimi Bernardi sermones eximios imprimere decrevisses. Nam etsi singulari eum semper doctorem observantia amoreque prosequutus sum: quia tamen non solum michi jocunditatem: sed et multis aliis magnum profectum novi operis lectione conferet: majori sum leticia perfusus: dum te in optatissimos mihi labores descendisse cognovissem. — — Quorum profecto summa utilitate permotus legens et relegens directorium conscripsi registrum, ut facilius sit inventu: quicquid reperire quispiam exoptavit. — — — Confido me tibi laborem impendisse: eo gratiorem: qua majori diligentia

ligentia id effeci. quoque magis senties plerisque propediem emptoribus profuturum. Vale petre et me ama. Ex heidelberga pridie Kalendas septembres. Anno dñi. LXXXI. &c.

Uebrigens kommt diese Ausgabe mit der in dem zweyten Theil Vorkommenden so genau überein, daß Zeilen auf Zeilen, Wörter auf Wörter in beyden Ausgaben zusammentreffen. Nach den titulis sermonum, mit welchen Jene sich endet, folgt in der Gegenwärtigen auf dem nächsten Blatt der oben angezeigte Brief. Unmittelbar darauf fängt das noch 11 Bl. starke Register an. Am Ende desselben machen folgende Verse auf der ersten Seite des 364ten und letzten Blattes den Beschluß:

I nunc I tandem totum bernarde per orbem.
Protinꝰ exilias ne tua fama cadat:
Divinasqꝫ tuis sermonibꝰ exprime leges
Crimina fac homines deseruisse velint
Vade precor cunctis bernnardo legare suavis
Flecte ad virtutes pectora dura pias
O quecunqꝫ juvat sanctos cognoscere patres
Bernardum relegas inclita scripta colens
Frigida jam dudum fervescet amore voluntas
Et mens doctrine dulcia mella feret.

In Bibl. Argentin. Ord. f. Joann. ist sie ebenfalls befindlich S. Weißling. catalog. chron. p. 220. und zu Irsee.

113) Guidonis de Baiisio Rosarium Decretorum: vulgo Archidiaconus super Decretis. Venetiis per Joh. Herbort. de Selgenstat anno 1481. in gr. Fol.

S. Hrn. Seemillers fasc. II. p. 75. Ferner Weißlingers Armament. cathol. p. 222. Nach dem Registrum Chartarum stehen die rothgedruckten Wappen der Buchdruckergesellschaft dieses Werkes, welche Herr Seemiller zu bemerken unterlassen hat.

114) Gualteri Burlaei Angli Expositio super artem veterem Porphyrii et Aristotelis. Venetiis per Johannem Herbort de Alemannia anno 1481 in Fol.

In gegenwärtiger Ausgabe ist der Text mit größern, die Auslegung hingegen mit kleinen sehr niedlichen gothischen Typen auf ein sehr weißes, und starkes Papier in zwey Columnen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen

Digitized by Google

len, und Custoden fehlen. Die Signaturen sind da. Zu Ende des Werkes wird folgende Schlußanzeige gelesen: Explicit scriptuȝ pclarissimi viri Gualterii Burlei Anglici sacre pagine psessoris eximii: in artem veterē Porphirii: et Aristotelis. arte ac impensa Joannis herbort Alemani. qui nō solū summā curā adhibet ut sint hec sua suave quoqȝ sine vicio: veꝝ ut laute sint etiā elaborata. Impressum vero venetiis: Anno. M. CCCC. LXXXI. Quarto Idus decēbris. Das Ganze beträgt 118 Blätter. S. Denis supplem. Annal. Maittaire P. I. pag. 130.

115) Antonini Archiepisc. Florentin. summae majoris Pars secunda. Venetiis per Leonardum Wild de Ratisbona anno 1481. in Folio.

Von diesem so oft gedruckten und beliebten Werke besitzen wir nur den gegenwärtigen zweyten Theil. Der Anfang wird auf der ersten Seite des ersten Blattes mit dem Proemium gemacht. Voran steht: Proemium in secundam parteȝ summe: clarissimi viri fratris Antonini archiepiscopi florētini ordinis predicatorum. Auf dieses folget die tabula. Dann fängt mit dem 4ten Blatt das Werk selbst an. Dieses ist auf ein sehr weisses, und glattes Papier in gespaltnen Columnen mit niedlichen kleinen gothischen Typen gedruckt. Die grossen Anfangsbuchstaben hat meistentheils der Drucker durch kleine ersetzt. Seitenzahlen und Custoden werden vermißt. Die Signaturen sind vorhanden. Oben am Rande sind die Titel, und Capitel z. B. Titulus I. Capitulū. VII. angezeigt. Auf dem vorletzten Blatt steht folgende Schlußanzeige: Hic finis 2ᵉ pts sumē Anthonini: ordinis pdicatorū: Archipsul' florentini: sūma cura et opa castigate atqȝ emendate: Impressioniqȝ d'dite Venetiis per Leonardum Wild de ratisbona. M. CCCC. LXXXI. Das letzte Blatt enthält das Register mit der Ueberschrift: Registrum secunde partis sumē Anthonini. Das Ganze beträgt 307 Blätter.

116) Summa Pisanella, seu Magistrucia. Aucta, emendata, et explicata a Nicolao de Ausmo Ord. Min. Venetiis per Bartholomeum de Alexandria, Andream de Asula, et socios anno 1481 in 4to.

Aeltere Ausgaben dieses Werkes sind schon von Herrn Seemiller fasc. I. p. 133 und fasc. II. p. 24 angezeigt worden. Gegenwärtige unterscheidet sich von diesen nur in dem Format. Sie ist mit sehr kleinen und schönen gothischen Typen auf ein schön weißes und starkes Papier gedruckt. Zu Ende der Canones poenitentiales steht folgende Schlußanzeige: Impressum est opus hoc Venetiis cura ac

diligētia

Digitized by Google

diligẽtia Bartholomei de Allexãdria Andree de Asula et Maphei de salo socio4 Anno salutis Xpiane. M. CCCC. LXXXI. die X. mensis Martij. Mit dem darauffolgenden Blatt fangen die Consilia Alexandri de Nevo contra judaeos foenetantes an. Das letzte Blatt füllet das Registrum Chartarum. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden mangeln. Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen, und 335 Blätter stark.

117) S. Bonaventurae S. R. E. Card. Ord. Min. Sermones de Tempore, de sanctis et communi sanctorum. Ulmae per Johannem Zainer anno 1481. in Fol.

Ohne alle vorläufige Anzeige fängt dieses starke Werk so gleich auf der ersten Seite des ersten Blattes mit einem 13 Bl. starken Register an. Dann beginnt auf dem folgenden Blatte das Werk selbst mit der voranstehenden größer gedruckten Ueberschrift:

Tempore

Hoc presenti volumine cui vero competit illud Comici invidiosumbonum: et quod priores absconditum servavere in amiciciam conjunctissimis plerisq3 facile desideratu sed copertu difficile: Vẽtura bona docentis seraphici doctoris Bonaventure sacrosancte romane ecclesie Cardinalis dignissimi. Sermonum de tẽpore simul et Sanctis. et si invidiosum non tamẽ infructuosũ op9. hactenus abditum et occultum. nunc tandem impressoria arte pala procedit in lucẽ. De adventu Sermo primus. Der erste Theil dieser Sermonen endet sich auf der Rückseite des 284sten Blattes. Auf eben dieser Seite steht noch der Titel des zweyten Theiles. Er heißt also: Secuntur sermones Bonaventure (sic) de sanctis. Am Ende des ganzen Werkes wird folgende Unterschrift gelesen: Ventura bona docentis seraphici doctoris Bonaventura (sic) sacrosancte Romane ecclesie Cardinalis dignissimi de tempore simul et sanctis cum cõmune Sancto4 perfructuosũ opus. Impressum per Iohannem Zainer: feliciter explicit Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo primo. Blattzahlen, Custoden, Anfangsbuchstaben und Signaturen fehlen. Die Columnentitel über die Sonn= und Festtäge z. B. Dominica Letare Sermo LII. sind durchgehends mit größern Typen als das Uebrige gedruckt. Das Ganze beträgt 424 Blätter. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Das Papier ist ziemlich gut, aber braunlicht. Weislinger hat diese Ausgabe in Armament. cathol. pag. 225 angezeigt.

Jahr

Digitized by Google

Jahr 1482.

118) Das Buch genannt der Altväter Leben oder zu latein Vitas patrum. Augsburg durch Anton Sorg in dem Jahre 1482. in Fol. mit Holzschnitten.

Gegenwärtige Ausgabe scheinen Herr Panzer, und G. W. Zapf nur aus Correspondenz zu kennen, indem Sie von derselben nichts als die Nachschrift des Druckers angeführt haben; es mag daher nicht unnütz seyn, das vorzüglichste derselben hier nachzutragen. Die erste Seite des ersten Blattes ist leer. Die Kehrseite füllet ein Holzschnitt, der 6 Anachoreten in verschiednen Beschäftigungen vorstellet. Mit dem zweyten Blatt fängt ein 5 Bl. starkes Register in das nachgeend buch genañt d'altväter leben: oder zu latein vitas patrū an. Dann folgt die Vorrede Pabsts Gregor des Großen mit der Ueberschrift: Die vorrede in das Buch der alttväter Hie vahet an das hochwirdig lebē der auszerwölten freund gotes der heiligen altväter darumb thůe ein yeglicher beyde orn auf die innern und die äussern. unnd merke iren grossen streyt und syg. und die ewigē freud die sy damit gewunnen habend. uñ volgent in nach. Mit dem 8ten Blatt beginnen die gedruckte Blattzahlen z. B. Das ander Blat. Auf der Rückseite des CLXXXVII. Blattes endiget sich der erste Theil mit der Unterschrift: Hye hat ein end das leben der altväter. unnd volgent nach die beispil. Die von Hrn. Zapf angeführte Schlußanzeige wird auf der Rückseite des CCCLXXXVII. und letzten Blattes gelesen. Die Custoden, und Signaturen fehlen. Die Anfangsbuchstaben sind durchgehends bald größere, bald kleinere Holzschnitte. Das Papier ist mittelmäßig weiß, und stark. Diese Ausgabe wird auch von Mich. Denis in supplem. Annal. Maittaire p. 143. angezeigt.

119) Das Buch genannt der Seusse. mit vielen Holzschnitten. Augsburg von Anton Sorg im Jahr 1482. in Fol.

M. S. Hern. G. W. Zapfs Augsb. Buchdrucker-Geschichte S. 64. ingleichen Herrn Panzers Annalen der deutschen Litteratur. S. 124. Am genauesten hat es Herr Seemiller fasc. II. p. 101 beschrieben.

120) Digestum novum cum glossa. Mediolani per Joh. Anton. de Honate anno 1482. in gr. Fol.

In gegenwärtiger ungemein schönen Ausgabe steht der Text mit grösserer gothischer Schrift in gespaltnen Columnen in der Mitte, und wird auf allen Seiten mit den Glossen, welche mit kleinern Typen gedruckt sind, umgeben. Die Titel und Rubricken sind durchgehends roth. Die Stelle der großen Anfangsbuchstaben

Digitized by Google

buchstaben vertreten kleinere von dem Drucker gemachte Buchstaben. Blattzahlen, und Custoden werden nicht gefunden, wohl aber Signaturen. Das Papier ist herrlich schön, weiß, und stark. Das Ganze beträgt 356 Blätter. Auf der Kehrseite des vorletzten Blattes steht ein Brief, in welchem Mattheus Barlasina dem Petrus Antonius Castelliono wegen dieser schönen und verbesserten Ausgabe glückwünscht. Der Erstere scheint das Amt eines Correktors in dieser Offizin bekleidet zu haben; indem es in demselben unter andern heißt: Gratulor insuper tibi: et lector mihi Petre Antoni mi suavissime: Mihi quidem: quod hoc abs te mihi creditum Munus: Munus inquam: quod ipse: qui tum aliis negotiis eram et forensibus et domesticis impeditus: sepius: ut nostri: ante fui aversatus: susceperim tandem proposito immutatus. hicq3 mutue nostre singulari amicicie: quoad potui quidem: recte satisfecerim. Michiq3 ipsi bene consulerim. Tibi vero Petre Antoni gratulor: quod sicuti antea quidem tu quacunq3 in re: presertim dignissima vestra Libraria precipue semper laudis: et auctoritatis apud graves: et eruditos extitisti viros: ita hic divino prope quodam: qui te: nescio qua: favore prosequitur: excellere videare &c. Unmittelbar darauf macht folgende Unterschrift den Beschluß: Digestum novum magna cura atq3 diligentia emendatum: ac Impressum Mediolani per Johannem Antonium de honate Impensis nobilium virorum D. Petri Antonii de Castelliono et Ambrosii de Caymis Mediolanensium Explicit feliciter. MCCCCLXXXII. octavo Klendas Augusti Johañe Galeazio Maria Sfortia vicecomite sexto principe nostro invictissimo ac duce felicissimo. Dann folgt noch ein Registrum Chartarum. Diese Ausgabe fand ich bey keinem Bibliographen, ausser in Mich. Denis supplem. Annal. Maittaire p. 148. aber bloß mit ein Paar Worten angezeigt. Ich glaube daher in Ihr eine wahre Seltenheit zu besitzen.

121) Fasciculus Temporum. Memmingae per Albertum Kune de Duderstat anno 1482. in Fol.

Ist in des Herrn Seemillers fasc. II. p. 107. ingleichen in des G. R. Zapfs Merkw. seiner Bibliothek St. I. S. 94. beschrieben worden.

122) Biblia latina. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1482 in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe hat Masch In Bibl. Sacr. le Long. P. II. Vol. III. Cap. II. Sect. I. p. 116. sehr genau beschrieben. In unserm Exemplar füllen die Interpretationes nominum hebr. nicht mehr als 32 Blätter.. Herr Panzer führt diese Ausgabe in der ältesten Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs S. 69 an=

Digitized by Google

123) Jacobi de Voragine, Januensis Historia Lombardica, seu Legenda Sanctorum. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1482. in Fol.

Ist in des Herrn Panzers ältesten Buchdrucker-Gesch. Nürnbergs S. 73 beschrieben worden. Wird auch in Weislingers Catalog. Chron. p. 229. angezeigt, und ist in Irsee befindlich.

124) Alexandri de Ales Ord. Min. Summae theologicae P. IVta. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1482. in gr. Fol.

Die sehr ausführliche Beschreibung dieser vermuthlich ersten Ausgabe dieses Werkes, welche sowohl in des Hrn. Seemillers Fasc. II. p. 91. als in Hrn. Panzers ältesten Buchdr. Geschichte Nürnbergs S. 64. zu finden ist, wird zur Kenntniß derselben vollkommen hinlänglich seyn. Sie ist auch in Weisling. Armament. cathol. p. 228. angezeigt.

125) Bartholomaei Pisani Ord. Praed. Summa Casuum Conscientiae, seu Magistrucia vocata. Reutlingae anno 1482. Ohne Anzeige des Druckers in Fol.

Unter dem Jahre 1481. n. 116. ist schon eine Ausgabe angezeigt worden. In Gegenwärtiger fehlen die Canones poenitentiales und des Alexandri de Nevo consilia. Sie ist auf ein ziemlich weißes, dabei aber rauhes Papier in zwey Columnen mit kleinen gothischen Typen — davon Hr. Braun tab. VI. n. V. ein Muster geliefert — gedruckt. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes folgende Anzeige: Feliciter Summa Pisani cum suplemento Incipit. que alias Magistrutia seu Pisanella apellatur. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Auf der Rückseite des 415ten Blattes fängt die tabula capitulorum an, mit welcher das ganze Werk auf der Kehrseite des 418ten Bl. beschlossen wird. Darunter steht noch folgende Endschrift: Anno dñi. M. cccc. LXXXII. Sabbato ante eph'ie: In Rütlingen deo auxiliante opus terminatu insigne. Sūma Magistrutia. alias Pisanella vulgaliter (sic) appellatu. Finit feliciter. S. Hrn. Braun lib. cit. P. II. p. 92. Ferner Weislingers Armament. cathol. p. 229.

126) Portii Azonis Icti Summa Extraordinaria super Institutis. Spirae per Petrum Drach anno 1482. in gr. Fol.

Freytag in Adparat. litter. P. I. p. 580. et sq. beschreibt eine jüngere Ausgabe dieses Werkes, wobey man gute Nachricht von dem Verfasser sowohl, als

Digitized by Google

als dem einst groß gewesenen Ansehen des Werkes selbst findet. Auf der ersten Seite des ersten Bl. fängt dasselbe mit der Vorrede des Verfassers an. Voran steht: Incipit phemiu ad summa codicis per dñm azonem ꝯposita. In dieser legt er sein Vorhaben mit folgenden Worten an den Tag: Nunc autem ego Azo. residens bononie. in Jurisperitorum ordine honorabilium sociorum precibus humiliter condescendi, qui vita comendabili. morum honestate. scientie magnitudine. numero personarum. nobilitate prosapie. multaq3 liberalitate resplendent: Unde juxta ipsorum amicabiles supplicationes codicis. et institutionum summas. lucide tractare studebo. cupiens ut tam provecti. quam rudes. que postulant queant facile invenire. &c. Unmittelbar auf die Vorrede Incipit materia ad codicem. Alsdann beginnt das Werk selbst auf der ersten Columne des zweyten Blattes mit der grösser, als das Folgende gedruckten Ueberschrift: In nomīe dñi ihesu xpi justiniani sacratissimi (sic) p'ncipis ꝑpetui augusti repetite codic Liber p'mus. Incipit de novo codice faciendo. Den Beschluß macht auf der zweyten Columne des 301sten Bl. folgende Anzeige: Explicit Summa extraordinaria sup institutis maxima cū diligētia spire impssa Anno millesimo qdringentesimo octogesimo secudo ꝑ me petrum drach civem spirensem. Nach einem kurzen leeren Zwischenraum stehen die Wappen des Druckers. Die Rückseite ist leer gelassen. Mit dem folgenden Blatt fängt das alphabetische Register an, welches 21 Bl. füllet. Unser Exemplar besteht daher aus 322 Blättern, und folglich aus 8 Bl. mehr, als Herr Braun P. II. p. 92. von seinem Exemplar angegeben hat. Die kleine sehr schwarze und gute Mönchschrift, und das weiße und starke Papier samt den breiten und leeren Marginalien tragen nicht wenig zu der Schönheit dieser Ausgabe bey. Ausser Hrn. Braun lib. cit. und Weislingers Armament. cathol. p. 229 habe ich diese Ausgabe nirgends bestimmt angezeigt gefunden. Erh. Chr. Paur hat in den Primitiis typographicis spirensibus p. 27. diese Ausgabe bloß als ein Drachisches Product genennet.

127) Digestum Vetus glossatum. Venetiis per Johannem Herbort de Siligenstat anno 1482. in Fol.

Gegenwärtiges Juridisches Werk ist in diesem Jahre, meines Wissens, aus drey verschiedenen Pressen gekommen; nämlich aus des Anton Koburgers, S. Hrn. Panzers älteste Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 73. Aus Johann Sybers, S. Catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 188. und gegenwärtige Ausgabe. Daraus mag auf den starken Abgang und Ansehen des Buchs geschlossen werden. Diese Ausgabe fängt auf der Kehrseite des ersten Bl. mit einer Anempfehlung dieses Werkes an. Voran steht: Francisci Moneliensis de Genua in Digestum vetus a se castigatum. Mit dem folgenden Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Der Text steht in der Mitte auf zwey Columnen mit größern gothischen Typen, und wird auf allen Seiten von den Glossen, die mit kleinern Typen gedruckt sind, umgeben.

geben. In den großen leeren Plätzen der Anfangsbuchstaben sieht man durchgehends kleine von dem Drucker selbst gemachte Buchstaben. Blattzahlen und Custoden mangeln. Die Signaturen hingegen sind da. Das Papier ist ausnehmend schön, glatt, weiß und stark. Die Papierzeichen sind theils zwey über die Quer gelegten Pfeile, theils ein kleines Hündchen. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 405ten Blatts folgende Unterschrift: Ad laudē oīpotentis eiusq3 genitricis gloriose necnō curie celestis totiꝰ liber digesti veteris feliciter explicit Impressus veneciis arte ac impēsa Johannis Herbort de siligēstat alamani. qui non solum sumam adhibet curā ut hec aliaq3 sine vicio ve4 et omni cū diligētia sua elaborata sint opa. Anno dñi. M. cccc. LXXXII. die nona July. Auf der Kehrseite stehen die Rubriken des ganzen Werkes. Das Registrum chartarum macht auf dem 406ten und letzten Blatt den Beschluß.

Diese schöne Ausgabe habe ich nirgends außer in Mich. Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 148. n. 1089. wo sie bloß mit ein Paar Worten genennt wird, gefunden.

128) Mammotrectus, seu Expositio vocabulorum, quae in Bibliis, Hymnis, Antiphonis, &c. occurrunt. Venetiis per Andream Jacob. de catthara anno 1482. in 4to.

Von diesem biblischen Wörterbuch sind schon viele ältere Ausgaben entdeckt und angezeigt worden, zugleich ist auch von mehrern Bibliographen von desselben Gehalt Erwähnung geschehen. Gegenwärtige Ausgabe fängt mit einem weitläuftigen alphabetischen Register an, worinn aber in unserm Exemplar zu Anfang einige Blätter fehlen, indem das erste Blatt mit dem Buchstaben C. anfängt. Nach diesem folgt die Vorrede mit der Ueberschrift: Prologus autoris ī mamotrectu. Sodann das Werk selbst, welches sich auf der ersten Columne des 118ten Bl. mit der Unterschrift: Expliciunt expositiones et correctiones vocabulorum libri, qui appellatur Mamotrectus super totam Bibliam, endet. Unmittelbar darauf: Incipit tractat' d' orthographia. de accentu. de mensibus hebreorum. de festibus sacerdotalibus &c. &c und am Ende Super d'claratiōe regule frū3 mio4. Diese letzte Erklärung endet sich auf der dritten Columne des letzten Bl., worunter noch folgende Schlußanzeige zu lesen ist: Actum hoc opus Venetiis Anno dñi. 1482. die vo. 6. July. per Andream Jacobi de Catthara: Impēsis Octaviani scoti de Modoetia. Das Ganze ohne das Register ist 192 Blätter stark, und auf zwey Columnen mit kleinen gothischen Typen gedruckt. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Signaturen sind da. Oben am Rand sind die Bücher z. B. Genesis, Exodi &c. mit größerer Schrift angezeigt.

Digitized by Google

Diese Ausgabe führt Maittaire im vierten Band S. 434. als ein Buch an, das er selbst gesehen hat. Von dem Buch selbst ist besonders Hr. Professor Pfeiffer in den Beyträgen zur Kenntniß alter Bücher und Handschriften im dritten Stück S. 512. u. f. nachzusehen, wo auch von dem Verfasser Jo Marchesinus, und der Zeit, wo er gelebt hat, gute Nachricht gegeben wird. Die Commentationem de Mammotrecto, welche Christgau herausgegeben hat, habe ich leider noch nie zu sehen bekommen können, kann also auch nicht sagen, ob er diese Ausgabe kennet oder nicht.

129) Biblia latina vulgatae Editionis. cum versibus in fine adjectis: Fontibus ex graecis &c. Anno 1482. in Fol.

Diese Ausgabe blieb Hrn. Masch in Edit. Bibl. Sac. le Long. unbekannt. Dagegen wird sie von Hrn. Seemiller Fasc. II. p. 106. sehr ausführlich und genau beschrieben.

130) Historia Lombardica, seu Legenda sanctorum. Anno 1482. in Fol. ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Ist eine wiederholte Ausgabe dieses so bekannten Werkes. Den Anfang macht ein alphabetisches Register, welches 13 Blätter füllet. Mit dem nächsten Blatt fängt die Vorrede an. Unmittelbar darauf Incipiunt capitula de festivitatibus &c und de sanctis Dann beginnt mit dem 16ten Bl. endlich das Werk selbst. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen mangeln. Das Ganze ist in gespaltenen Columnen mit einer mittelmäßig großen und saubern Mönchschrift gedruckt, und beträgt 359 Blätter. Am Ende steht folgende kurze Schlußanzeige: Lombardica Hystoria explicit Anno dñi MCCCCLXXXII. Diese Ausgabe habe ich nirgends als in Denis Supplem. Annal. Maitt. p. 152. n. 1123. aber nur sehr kurz angezeigt gefunden.

Jahr 1483.

131) Jordani de Quedlinburg Ord. Eremit. S. Augustin. Postillae et Sermones in Evangelia dominicalia. Argentinae anno 1483. Ohne Benennung des Druckers. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe fängt mit folgendem Titel, der auf der ersten Seite des ersten Blattes ganz allein steht, an: Opus Postillarum et Sermonum Jordani de Tempore. Mit dem nächsten Blatt fängt das alphabetische Sachenregister an, auf welches noch ein anders, das die Contenta in generali enthält,

Digitized by Google

hält, folget. Auf dem 15ten Bl. nimmt die Vorrede ihren Anfang, und nach dieser die Eintheilung des Werkes. Dieses bestehet aus 4 Theilen. Davon sich der Erste auf der vierten Columne des 132sten Blattes mit der Unterschrift endet: Explicit prima pars huius operis, que est de tempore christi adventus et incarnationis, et durat hoc tempus a prima dominica advent9 usq3 ad dominicam post octavam epiphanie. Am Ende des ganzen Werkes wird folgende Schlußanzeige gelesen: Explicit opus postillarum et Sermonu de evangeliis dominicalibus lectore Magdeburgensi ordinis frat4 heremitarum beati Augustini Impressum Argẽtine Anno dñi. M. cccc. LXXXIII. Das Ganze ist 415 Blatt stark, und auf ein weißes und starkes Papier in gespaltnen Columnen mit mittelmäßig großen und gothischen Typen gedruckt. Oben am Rand sind die Sermonen z. B. De Ascensione Domini CCCIII. mit größern Lettern, als das Folgende, angezeigt. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen werden nicht angetroffen. Diese Ausgabe ist in Bibl. Argentin. Commend. S. Joan. befindlich, S. Weisling. catalog. chron. p. 246. Der Verfasser wird auch unter die Testes veritatis gezählt. S. Eisengrein.

132) Karoli Poetae Formulae epistolares. II. Tractatus de remedio amoris. III. Pii II. Pont. Max. ad Karolum Cypriacum tractatus de amore. Davantriae per Richardum Paffroed anno 1483. in 4to.

Diese drey Werkchen sind mit sehr niedlichen und mittelmäßig starken gothischen Typen auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt. Den Anfang des Ersten macht folgende Ueberschrift: Continet iste libellus epistolares quasdam formulas iudicio componentis puerorum captui non absimiles. Quas correctoria vocant: Easdemque extractas ex malo4 littera4 missivarũ collectorio. Scolarib9 lovanij in pedagogio litij lectarũ exẽplo4 grã taq3 breviores et ornatiores. atq3 sentẽtia extrahẽtis V'bo sensuq3 placidiores: Unmittelbar darauf fängt der erste Brief mit seinem voranstehenden Inhalt an. Briefe zählte ich 334. Zu Ende des Letzten wird auf der ersten Seite des 111ten Blattes folgende Schlußanzeige gelesen: Expliciunt Epistole venerabilis viri Artium magistri. mgri Karoli poete eloquẽtissimi. regẽtis lovanii In pedagogio litii. Impsse davantrie. Per me Richardũ paffroed. Gleich darauf fängt der zweyte Traktat mit der Aufschrift an: Incipit tractat9 de remedio amoris. Er besteht aus einem einzigen Brief, von dem der Anfang also lautet:

ENeas Silvius Typolito mediolañ. S. p. d.

Querebaris mecum nocte preterita quod amori operam dares. nec delibatum ac vinctum animum solvere posses. Dixisti te nec virginem nec nuptam nec

nec viduam amare. sed mulierem quamvis pulchram meretricem tamen. quibuslibet viris precii causa sese substernentem. Id tibi molestum esse ajebas. libenterq3 amorem hunc velle te postergare. (sic) sed viam modumque nescire. quo fieri liber et amore vacuus posses. Nam etsi plures sacerdotes consuleris. neminem tamen remedia que tibi viderentur efficacia pretulisse dicebas. Rogabas igitur me magnisque precibus efflagitasti egritudini tue ut aliquam afferam medelam. ac iter ostenderem tibi quo possis ardentes amoris flammas effugere. Parebo dessiderio tuo salubriaque prebebo tibi remedia. si ea amplecti volueris. &c. &c.

Zu Ende des Briefes steht: Ex Vyenna pridie Kal. January Anno M. CCCC. XLVI. Unmittelbar darauf nimmt der dritte Traktat auf der Kehrseite des 114ten Blattes, wo der zweyte Traktat sein Ende genommen, mit der Ueberschrift seinen Anfang: Pii pontificis maximi ad Karolū cypriacū tractatus de amore incipit feliciter. In diesem legt Eneas Silvius das Geständniß ab, daß er in der Jugend ein Büchlein von einer Liebsgeschichte, die aber doch mit Moralität gewürzt gewesen wäre, geschrieben habe: Quorum primum - fährt er unter andern fort - fatuos atque errantes video sectari quam plurimos. Alterum heu dolor! pene nullos. Ita impravatum est atque eluscatum infelix mortalium genus. De amore igitur quod scripsimus olim juvenes. contemnite o mortales atque respuite. Sequimini, que nunc dicimus, et seni magis juveni (sic) credite. Nec privatam (sic) hominem pluris facite quam pontificem. Eneam recipite. Pium suscipite. Illud gentile nomen parentes indiere nascenti. hoc christianum in apostolatu suscepimus &c. &c.

Der Beschluß wird auf der ersten Seite des letzten Blattes mit folgender Anzeige gemacht: Explicit tractat9 Pii pape secūdi de amore. Anno domini Millesimo qdringentesimo LXXXIII° octava Aprilis. Die letzten zwey Traktate sind von dem ersten unzertrennbar und mit den nämlichen Typen gedruckt, daher ich nicht zweifle, daß sie mit dem Ersten aus der nämlichen Preße gekommen sind. Alle drey Werkchen zusammen betragen 117 Blätter. Seitenzahlen, und Custoden fehlen. Signaturen sind da. Denis in Supplem. Annal. Maittaire p. 169. n. 1266. hat diese Ausgabe mit ein paar Worten angezeigt. Sonst ist mir keine Ausgabe bekannt geworden, als eine von dem Jahr 1490. welche in dem catalogo Bibliothecae Raym. Krafft Vlm. num. 187. 4. unter den Miscellanbüchern stehet.

133) Anthonini Archiepisc. Florentin. Opus de Eruditione Confessorum. II. Sermo S. Crysostomi de Poenitentia. III. Henrici de Hassia ad cognoscendam differentiam inter peccatum mortale et veniale. IV. Tractatus solennis de vero modo praedicandi. Memmingae per Alberſum Kūne de Duderstat anno 1483 in 4to.

S. Herrn Seemillers fasc. II. p. 134. ingleichen Herrn Braun P. II. pag. 99 et sq.

134)

134) Biblia Germanica. tom II. mit Holzschnitten. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1483. in gr. Fol.

Diese eben so schöne als berühmte deutsche Ausgabe der Bibel ist von Herrn Panzer zur Genüge in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben S. 65. u. f. ingleichen von Herrn Seemiller fasc. II. p. 137. und Braun lib. cit. P. II. p. 100 beschrieben worden.

135) Johannis de Janua Ord. praed. Catholicon. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1483. in Fol.

S. Herrn Panzers älteste Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs S. 76. Ferner Catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 190. Das Ganze beträgt 392 Blätter.

136) Johannis Gritsch Ord. Min. Quadragesimale. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1483. in Fol.

S. Herrn Panzers älteste Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs S. 78. Unser Exemplar beträgt 225 gedruckte Blätter. Es mag daher in der Beschreibung des Hrn. Panzers die angegebene Blätterzahl von 125 sicher ein Druckfehler seyn.

Noch etwas kann ich von unserm Exemplar nicht ganz unangezeigt vorbergehen lassen. Ich fand nemlich auf dem Deckelband ein seltenes gedrucktes Fragment von einem Kalender welches ich mit vieler Sorgfalt glücklich abgelößt habe, und hier nun kurz anzeigen will. Zu Anfang steht ein Holzschnitt, welcher ein Mädchen sitzend vorstellet. Auf ihrem Schooß hält sie mit der rechten Hand eine Schüßel, und die linke streckt sie dem vor ihr stehenden Balbierer dar, der ihr den Puls sucht, um Ader zu lassen. Dann folgt nachstehende roth gedruckte Anzeige: Anno dñi MCCCCLXXXII. Ciclus solaris VII. Aureus numerus I. Indictio XV. Littera dñicalis F. Intervall — — ebdomade Concurrentes V. Vere ↄjunctiones et oppones luiа4 dieb9 eqtis ad Nurnberg horis qdaȝ et mi. ante vel post meridieȝ. Das Fragment ist in groß Fol. gedruckt. Die erste Seite ist in 4 Columnen abgetheilt, davon die ersten zwey den Kirchenkalender, die andern zwey aber die Regeln, wenn gut oder böß zu Aderlassen ist, enthalten. Zwischen den zwey letztern ist die Ecclypsis solis et lunae durch zwey in Holz geschnittene Figuren angezeigt. Den Beschluß machen die Worte Sit laus Deo. Auf der Kehrseite — welche ich vielmehr die erste Seite hätte nennen sollen — fängt ein neuer Kalender mit der gleichfalls rothgedruckten Aufschrift an. Sie heißt also: Anno dñi MCCCCLXXXI. eirt (sic) aureus numerus XIX. Intervallu ad invocavit. X. ebdomade concurrentes. VI. Indictio. XIIII. Littera dominicalis. B. Unmittelbar darauf folgen die conjunctiones et oppositiones Luminarium. Die Dies

electi

decti neubothomie u. s. w. wie oben. Den Beschluß macht ein durch die ganze Breite des Blattes sich erstreckender und 1 1/2 Zoll hoher Holzschnitt, auf welchem rechter Hand eine Person (vermuthlich ein Astronom) in einem langen Kleide stehet. In der Mitte die Sonne in Eclypsi, und zur Linken eben die zur Aderläßefertige Person, die ich schon oben beschrieben habe. Oberhalb dem Holzschnitte wird folgende rothgedruckte Schrift gelesen: Eclipsis solis erit scd'a feria p9 urbani hora. V. minuta XL. p9 meridiez et durabit horaz. I. minutas XXVI. puct. eclipsz III. Uebrigens sind beyde Stücke mit vermischten bald lateinischen, bald deutschen gothischen Typen gedruckt. Der Abgang ist unbedeutend, indem durch den einmal von einander geschnittenen Bogen nur weniges, das die Regeln der Aderläße getroffen hat, vermißt wird. Der Anfang und Schluß ist unverletzt.

Die oben angeführten Worte conjunctiones et oppositiones luminarium diebus eqtis ad Nurnberg lassen vermuthen, daß diese Kalender ein Product einer Nürnbergischen Preße seyn. Sollte sich dieses bestättigen, so wären dieselbe zwey der ersten Seltenheiten, welche bis itzt noch Hrn. Panzer, und allen mir bewußten Bibliographen ganz unbekannt geblieben sind.

137) Decretum Gratiani, cum glossis Bartholomaei Brixiensis. Venetiis per Petrum Cremonensem anno 1483. in 4to.

Diese Ausgabe unterscheidet sich von andern dieses Werkes bloß in dem Format. Das äusserliche Ansehen derselben ist schön z. B. das ungemein weiße, und dabey doch starke Papier, die ziemlich gute, schwarze und reine Mönchschrift, die rothgedruckten Titel, und Rubricken u. s. w. Am Ende des Werkes steht folgende Schlußanzeige: Exactum divinis auspiciis decretum summa cum diligentia Venetiis impressum cura impensisque magistri petri Cremonensis dicti veronensis de plasiis enucleatiusq3 emendatum anno ab incarnatione domini. MCCCCLXXXIII. die XXV. Januarij. Regnantibus sanctissimo in Christo patre Sixto quarto pontifice maximo necnon et Joanne mocenigo inclyto Venetorum principe illustrissimo. Laus deo. Auf dem letzten Blatte wird mit dem Register der Beschluß gemacht. Die Anfangsbuchstaben, und Signaturen nebst den dist. et caus. oben im Rand hat der Drucker selbst angezeigt. Blattzahlen, und Custoden mangeln. Das Ganze beträgt 547 Blätter.

138) Pisani Bartholomaei summa casuum alias Magistrutia vocata. Venetiis per Franciscum Renner anno 1483. in kl. 4to.

Ist ein Nachdruck derjenigen Ausgabe, welche oben n. 116. unter dem Jahre 1481 angezeigt worden ist. Nach den Canones poenitentiales ließt man folgende Unterschrift: Impressum est hoc opusculum Venetiis per Franciscum renner de Hailbrun M. CCCC. LXXXIII. Laus deo. Das Ganze ist 494 Bl. stark.

Der Druck eine sehr niedliche kleine, und schwarze Mönchschrift. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden, doch mit Signaturen, welche theils mit den grössern Buchstaben des Alphabeths, theils mit Ziffern z. B. 14 4. angezeigt sind. Nach der Endschrift folgen noch auf 32 Blättern die Consilia Alexandri de Nevo contra Judaeos foenerantes.

Jahr 1484.

139) Bernardi de Compostella Jurisconsulti casus longi super V. libros Decretalium. Argentinae anno 1484. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe ist in des Herrn Seemillers fasc III. p. 14. hinlänglich beschrieben. Das Ganze beträgt 227 Blätter.

140) Fr. Socci ord. Cisterciensis sermones de tempore. Argentinae per Johannem de Grüningen anno 1484. in Fol.

Eine ältere Ausgabe dieser Sermonen ist schon unter dem Jahre 1476 angezeigt worden. Gegenwärtige ist gleichfalls in zwey Theile in Hyemalem nämlich, und Aestivalem getheilt. Der erste davon enthält CXXVII. sermones, und endet sich auf der ersten Seite des 199sten Blattes. Auf der Rückseite eben dieses Blattes fängt der Sommertheil mit dem Sermon de resurrectione dñi an. Dieser besteht aus CXXV. Sermonen. Am Ende wird mit folgender Unterschrift der Beschluß gemacht: Opus preclarum Sermonum Socci de tempore sic dictorum. cum de suco id est de medulla sacre pagine: stilo sub obscuro equisitissime sint collecti. deniq3 a Johanne de grüningen maystro (sic) impressorie artis famoso diligenter in inclita civitate Argentina elaborati. Anno a Christi nativitate. M. CCCC. LXXXIIII.. pridie ydus februarij. explicit feliciter. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden fehlen. Die Signatur ist da. Die erste Zeile eines jeden Sermons, und die Anzeige derselben oben am Rand sind durchgehends mit grössern Typen, als das Folgende gedruckt. Das Ganze ist 406 Bl. stark, und auf gespaltnen Columnen mit einer mittelmässig großen Mönchschrift gedruckt.

141) Eiusdem — — sermones de sanctis. Argentinae per Johannem de Grüningen anno 1484. in Fol.

Diese machen den zweyten Theil der unmittelbar vorherbeschriebnen Predigt-Sammlung aus. Die Typen, und die übrige äusserliche Einrichtung des Werkes ist dem Ersten vollkommen gleich. Auf der dritten Columne des 183sten Blattes

Digitized by Google

Blattes ist folgende Schlußanzeige zu lesen: Sermones Socci de sanctis flosculis melliflui doctoris sancti Bernardi pre ceteris utcunque exornati. A sagaci viro Johanni (sic) de Grüningen: in inclita Argentineñ. civitate diligenter elaborati. anno a christi nativitate. 1484. ydus mensis aprilis expliciunt feliciter. Dann folgt noch eine Tabula generalis, welche aber nur über den gegenwärtigen Theil gerichtet ist. Das Ganze ist 187 Blätter stark. Dieser Theil wird von Weißlinger in Armament. cathol. p. 289. und von Hrn. Strauß in Monum. typ. Rebdorf. p. 169. angezeigt.

142) Jacobi de Voragine Ord. Praed. sermones de Sanctis. Augustae per Hermannum Kestlin anno 1484. in Fol.

S. Herrn Zapfs Augsburgs Buchdrucker-Geschichte S. 74. ingleichen Weislingers Armament. cathol. p. 304. Ausführlich ist diese Ausgabe von Herrn Braun P. II. p. 109 beschrieben worden. Ist auch zu Rebdorf befindlich. S. Herrn Straußens Monum. typ. p. 168. und zu Irsee.

143) Das Buch genannt die Himmelsstraße. Augsburg durch Anton Sorg in dem Jahre 1484. in Fol.

S. Hrn. Seemiller fasc. III. p. 15. und Hrn. Panzers Annalen S. 146. Der Hr. G. R. Zapf hat sie gleichfalls in seiner Augsb. Buchdr. Gesch. S. 72. angezeigt. In Irsee ist diese Ausgabe auch vorhanden.

144) Das bayrisch Rechtpuch. Augsburg in dem Jahre 1484. Ohne Anzeige des Druckers, in 4to.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Zapf in seiner Augsb. Buchdr. Gesch. S. 72. und Hrn. Panzer in den Annalen S. 148. angezeigt, und als eine sehr große Seltenheit angerühmt worden. Eine nähere Beschreibung derselben wird daher, weil diese in den beyden genannten Litteratoren vermißt wird, nicht ganz überflüßig seyn.

Unser Exemplar fängt mit einem 11 Blatt starken Register an. Auf der Rückseite des eilften Blattes wird nichts als die Unterschrift des Registers gelesen, welche also lautet: Hie endet sich das Register der Bayerischen lantrecht die gar ordenlichen unnd nach aller notturfft in dem nachfolgenden püchlin capitelsweiß nacheinander geseczt und verzeichent sein. Mit dem darauf folgenden Blatt fängt das Werk selbst also an: Wir ludwig võ gotes genadē Margrave zu brãburg = Wir Stephan Wir ludwig = Wir Wilhalme võ gotes genadē Pfaltzgrafen bey rein und herczog in bayrn haben angesehen dȝ gepresten dē wir gehabt haben in unserm land zu bairen an dem rechtē uñ davõ sey wir zu rat worden mit unserm herrn uñ vätterlein keiser ludwigē von rom. und seczen und bestättigē alles das hernach

Digitized by Google

hernach geschriebē steet u. s. w. Das ist geschehen do mā zalt von cristi gepürt dreuzehē hundert iar und in dē sechßundvierczigsten jar des nechstē samßtags nach dem obersten. Auf dieses folgt ein scharfer Befehl an alle Richter und Amtleute, gemäß welchem ihnen dem Armen wie dem Reichen von Wort zu Wort nach diesen Rechten das Recht zu sprechen aufgetragen wird. Endlich fängt das erste Kapitel an. Diese XXVIII an der Zahl sind in mehr oder wenigere Abschnitte eingetheilt. Auf der ersten Seite des letzten Blattes wird mit folgender Anzeige der Beschluß gemacht: Gedruckt uñ volendet zu Augßpurg am Freitag vor sant Matheus des heiligen zwelffpotentag Anno dñi. ꝛc jm = LXXXIIII = jare. Das Ganze ist 102 Bl. stark, und auf ein weißes und starkes aber rauhes Papier mit ziemlich starken, mir zur Zeit unbekannten gothischen Typen gedruckt. Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Die Capitel sind oben am Rand mit Zahlen angezeigt.

145) Statuta synodalia, et Provincialia Eustettensis Diacesis jussu Wilhelmi Episc. impressa. Eustadii per Matthiam Walcker de Rütlingen anno 1484. in 4to.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Seemiller fasc. III. p. 9. ausführlich beschrieben worden. Ein Exemplar befindet sich auch in dem Reichsstifte Neresheim, ingleichem auch zu Rebdorf. S. Straußens Monum. typ. p. 171.

146) S. Bonaventurae Ord. Min. Sermones de tempore simul et de sanctis, ac communi sanctorum. Reutlingae anno 1484. in Fol.

Der Anfang dieses Werkes wird mit folgendem Titel, der auf der ersten Seite des ersten Blattes steht, gemacht: Seraphici doctoris sancti Bonaventure Sermones d' tempore et sanctis cū communi sanctorum. Mit dem 184ten Blatt endet sich der erste Theil oder die Sermones de tempore. Darauf fängt mit dem folgenden der zweyte Theil oder Sermones de sanctis &c. an. Am Ende derselben wird folgende Schlußanzeige gelesen: Non nobis domine. non nobis sed nomini tuo da gloriam q3 hos tam preciosos tamq3 fideli populo fructuosos Sermones reverendissimi quondam cardinalis seraphici ac sancti doctoris Bonaventure tam solerter te donate in Reuttlingen Autumni tempore complevimus unde et gratias referim9 debitas domino humilium exaltatori. Anno domini. M. cccc. LXXXIIII. Dann macht ein 11 Blatt starkes alphabetisches Register den Beschluß. Die Inscriptionen und Signaturen sind da. Anfangsbuchstaben und Custoden mangeln. Ein Exemplar ist auch zu Staingaden befindlich.

Digitized by Google

147) Sermones dominicales cum expositionibus Evangeliorum per annum, Dormi secure: intitulati. Reutlingae per Johannem Otmar anno 1484. in Fol.

Eine ältere Ausgabe dieses in der Folge so oft gedruckten Werkes habe ich bey den Bibliographen, die ich bey der Hand habe, nicht gefunden; Sie wird daher vermuthlich die Erste seyn. Der Anfang wird auf der ersten Seite des ersten Blattes mit folgender Ueberschrift gemacht: Sermones dominicales cu̅ expositionibus evangelio4 per annu̅ satis notabiles et utiles om̅ibus sacerdotibus pastoribus et capellanis qui Dormi secure. vel dormi sine cura sunt nucupati. eoq3 absq3 magno studio faciliter possint incorporari et populo predicari incipiunt feliciter. Das Ganze beträgt ohne das Register 123 Blätter. Der Druck ist eine schöne, mittelmäßig starke Mönchschrift. Das Papier ziemlich weiß und stark. Die Sermonen z. B. Sermo V. VI. werden oben am Rand angezeigt, und sind mit grössern Lettern, so wie auch die erste Zeile einer jeden Sermon gedruckt Zu Ende derselben wird nachstehende Schlußanzeige gelesen: Ad laudem et honorem omnipotentis dei virginisq3 m̅ris eius gloriose nec non utilitatem tocius ecclesie finiunt sermones notabiles quanq3 breves. dormi secure intitulati impssione et expensis magistri Johannis Otmar Anno M. cccc. LXXXIIII. i Rutlingen. Dann fängt das alphabetische Register an, welches aber in unserm Exemplar defekt ist. In allem sind es LXXI. Sermonen. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden mangeln. Die Signaturen sind da. Ausser in Mich. Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 192. n. 1468. habe ich diese Ausgabe nirgends gefunden. Buxheim besitzt ein Exemplar davon.

148) Henrici Herpf Ord. Min. Sermones de tempore, simul et de sanctis, ac de tribus partibus Poenitentiae, nec non de adventu domini ad judicium. Spirae per Petrum Drach anno 1484. in Fol.

Von dem Verfasser und dem Werke selbst findet man in Weisling. Armament. cathol. p. 307. gute Nachrichten. Diesen will ich hier nur noch was Weniges beyfügen, daß nämlich alle in dem voranstehenden Titel genannte Werke bloß ein Ganzes ausmachen, und nicht von einander getrennt werden können, welches die in einer ununterbrochenen Reihe fortlaufenden Signaturen anzuzeigen scheinen. Ferner beträgt das Ganze 424 Blätter. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custoden fehlen. Der Anfang wird auf der Rückseite des ersten Blattes mit einem Brief eines Ungenannten unter der Aufschrift: Petro Drach civi insignis civitatis Spirensis &c. gemacht. Am Ende desselben heißt es: Datum Spiris. XVI. Kalendas februarias Anno salutis nostre. M. ccccLXXXIIII. Dann fängt mit dem zweyten Blatt das Register an, welches 17 Blatt ausmacht. Endlich

lich nimmt das Werk auf dem 19ten Blatt seinen Anfang mit der Ueberschrift: Incipiunt Sermones de tempore fratris Henrici Herpf ordinis minorum. Der Beschluß des ganzen Werkes wird auf der Kehrseite des letzten Blattes ohne alle Schlußanzeige gemacht, wo statt derselben die Wappen des Peter Drachs angetroffen werden.

149) Liber Sextus Decretalium cum glossis Johannis Andreae Bononien. Venetiis per Baptistam de Tortis annno 1484. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist von Herrn Braun P. II. p. 113. beschrieben worden. Die Schlußanzeige steht in unserm Exemplar auf dem 104ten Blatt, und heißt also: Venetiis per Baptistam de Tortis die VI. Novēbris M. CCCC. LXXXIIII. Dann folgen noch die Extravagantes auf 8 Blättern mit der roth gedruckten Aufschrift: Incipiunt decretales extravagantes que emanarunt post sextum. Am Ende derselben stehen die rothgedruckten Wappen des Druckers nebst dem Registrum chartarum.

150) Constitutiones Clementis Papae V. unacum apparatu Joan. Andreae. Venetiis per Baptistam de Tortis anno 1484. in gr. Fol.

Die äussere Gestalt und Einrichtung dieser Ausgabe ist eben so, wie in dem Unmittelbar vorhergehenden beschaffen. Der Anfang wird mit folgendem roth gedruckten Titel gemacht: Incipiunt constitutiones Clementis pape quinti unacum apparatu domini Joannis andree. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden, doch mit Signaturen, welche von A — H gehen. Auf dem 50sten und letzten Blatt steht folgende Schlußanzeige: Venetiis per Baptistam de Tortis die. VI. Novēbris. M. CCCC. LXXXIIII.

151) Justiniani Imperatoris Institutionum libri IV. cum comentariis. Venetiis per Baptistam de Tortis anno 1484. in gr. Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 113. Der ganze Unterschied zwischen dieser, und den zwey unmittelbar vorhergehenden Ausgaben besteht darinn, daß in der Gegenwärtigen alle Anfangsbuchstaben, nur den allerersten eines jeden der vier Bücher ausgenommen, die mit der Feder gezeichnet sind, mit rother Farbe gedruckt sind. Das Ganze beträgt 68 Blätter. Wird in catalog. Bibl. Schwarz. P. II. pag. 194. und in Mich. Denis supplem. Annal. Maittaire pag. 186. angezeigt.

Digitized by Google

152) Domini Justiniani Digesti veteris P. II da. cum glossis. Venetiis per Joannem Furliviensem, Gregorium ejus fratrem, et Jac. Britan. anno 1484. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kommt an typographischer Schönheit den unmittelbar Vorhergehenden ganz gleich, auch die Typen sind nur sehr wenig von einander unterschieden. Zu Anfang steht in unserm Exemplar eine aus Gold geschlagne Figur, die den Kaiser auf dem Throne sitzend, vor ihm einen Bothen mit einem Brief, vorstellet. Die Einrichtung des Werkes ist von andern, gleichen Inhalts, schon beschriebnen, nicht verschieden. Blattzahlen, und Custoden fehlen. Statt der großen Anfangsbuchstaben hat der Drucker nebst der Anzeige der Signaturen kleine an deren Stelle gesetzt. Das Ganze beträgt 348 Blätter. Am Ende wird folgende Schlußanzeige gelesen: Ad laudem eius qui est trinus et unus. Explicit Liber secunde partis digesti veteris domini Justiniani principis sacratissimi. Maxia cura atq3 diligētia Venetiis ĩpressus: arte et impensis Joañis furliviēsis: Gregoriiq3 eius fratris: et Jacobi britanici brixieñ. socio4. Anno domini. M. CCCC. LXXXIIII. die XV. decembris. Darunter stehen noch in einem langen Viereck auf rothem Grunde die Wappen dieser Buchdruckergesellschaft, auf welchen zwischen zwey sich über die Quer schneidende Linien die Buchstaben Z. G. I. zu sehen sind. Dann wird mit den Rubricken der 24 Bücher, und dem Registro chartarum der Beschluß gemacht. Diese Ausgabe wird in catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 167. und in Mich. Denis. supplem. Annal. Maittaire p. 183. angezeigt.

153) Das Buch genannt Summa Johannis &c. Ulm durch Conrad Dinckmut in dem Jahr 1484. in Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Seemiller fasc. III. p. 11. hinlänglich beschrieben. Herr Panzer hat sie in den Annalen der deutschen Litteratur S. 145 gleichfalls angezeigt. Ein Exemplar ist auch zu Staingaden befindlich.

154) Jacobi de Voragine Sermones de Dominicis per annum. anno 1484. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Diese seltne Ausgabe hat Herr Seemiller fasc. III. p. 16 et 17 beschrieben. Die Schlußanzeige steht am Ende der zweyten Columne des mit CLXXXI. folirten Blattes, und lautet also: Jacobi de Voragine opusculum in Sermones dñicales cōpositum finit feliciter. Anno dñi 1484. pridie kalendas Augusti die vero Saturni. In Denis Supplem. Annal. Maittaire wird sie p. 193. gleichfalls angezeigt. In Staingaden ist auch ein Exemplar vorhanden.

Digitized by Google

Jahr 1485.

155) Cassianus de Institutis cenobiorum, origine, et causis, et remediis vitiorum, collationibus Patrum. Basileae anno 1485. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Obiger Titel steht ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blattes mit grössern Typen, als das Folgende gedruckt. Dann fängt auf der Kehrseite die kurze Erklärung des Werkes mit der Anzeige an: Auctor quis ac qualis fuerit: quos libros: ad quos: et de quibus scripserit: commendatitia brevisq3 expositio. Am Ende dieser Erklärung sagt der Ungenannte, der vermuthlich der Drucker, und vielleicht Johann Amerbach ist, unter andern Folgendes: ut igitur preclari huius viri opera tanta commendatione digna ab omnibus legere cupientibus facilius haberi possint: Nuper in inclyta Basiliensium urbe post accuratissimam eorundem emendationem: artificiosamq3 ac perutilem et antea non visam per capita distinctionem; singula cum inscriptionibus suis: in hoc unum corpus sunt collecta: elimatisq3 litterarum characteribus ut liquido cernitur impressa: — — Anno nativitatis eiusdem M. CCCC. LXXXV. Auf der Kehrseite des 10ten Blattes steht die Anzeige aller in diesem Werk enthaltenen Bücher, und deren Inhalt in Versen. Die Aufschrift dabey heißt also: Quos opus hoc libros teneat cognoscere si vis. Et quid quisq3 tonet: Subscriptos perlege versus. Mit dem folgenden Blatt fängt die Vorrede, und sodann das Werk selbst de Institutis coenobiorum, et origine ac remediis vitiorum an. In den collationibus Patrum cap. XV. de vocatione Pauli apostoli kommt ein Holzschnitt, welcher in der Höhe das Format einer Karte beträgt, vor. Auf demselben ist oben Gott Vater, darunter Paulus mit seinem Pferde zu Boden gestürzt nebst seinem Schwerdt, welches von selbsten aus der Scheide fällt, und mit der Spitze in die Höhe raget, vorgestellt. Am Ende des Werkes wird folgende Unterschrift gelesen: Expliciunt viginti quattuor collationes Sanctorum patru3 conscripte ab iohañe heremita qui et Cassianus dicitur. Impresse Basilee Anno domini. M cccc. LXXXV. Das Ganze beträgt 208 Blätter. Uebrigens kann Hrn. Brauns Beschreibung von dieser Ausgabe P. II. p. 116. nachgelesen werden.

156) Hugonis de Prato florido Ord. Praed. Sermones de Sanctis. Heidelbergae anno 1485. Ohne Anzeige des Druckers. in Fol.

Hugo erhielt den Beinamen de Prato florido von seinem Geburtsorte Pratis bey Florenz. Er war zu seiner Zeit Einer der berühmtesten Prediger, und starb 1322. S. Cave Hist. litter. de Script. Eccl. Gegenwärtige Ausgabe enthält auf einen jeden Festtag — worunter auch Weynachten, Ostern, Pfingsten, u. a. m. sind — zwey Predigten. Nach dem auf dem ersten Blatt allein stehenden Titel: Sermones. Hugonis de prato florido de Sanctis fängt auf dem Zweyten eine

eine kurze Vorrede an. Diese geht auf der zweyten Columne dieses Blattes zu Ende, wo sodann auch gleich der Anfang mit der ersten Predigt de omnibus Sanctis gemacht wird. Zu Ende des Werkes steht folgende Schlußanzeige: Sermones perutiles de sanctis p̄ anni circulum fratris Hugonis de prato florido ordinis sancti Dominici sectatoris faustissime finiunt. Impressi Heydelberge Anno dominici natalis M. cccc. LXXXV. XII. kalendas februarias. Dann folgt noch ein 10 Bl. starkes Register. Ohne Anfangsbuchstaben, Custoden und Blattzahlen, doch mit Signaturen. Der Druck ist eine ziemlich gute Mönchschrift. Das Papier ist weiß, aber dabey rauh. Das Ganze beträgt 285 Blätter. Ein Exemplar ist auch in Irsee befindlich.

157) Distinctiones Exemplorum veteris et novi Testamenti reducte ad diversas materias. Memmingae per Albertum Kune anno 1485. in 4to.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Seemiller fasc. III. p. 27. und Braun lib. cit. P. II. p. 120. hinlänglich beschrieben worden. In Denis Supplem. Annal. Maittaire pag. 198. wird sie gleichfalls angezeigt. Befindet sich auch in Irsee.

158) Concordantiae majores Bibliorum. Norimbergae per Anton Koburger anno 1485. in gr. Fol.

S. Hrn. Panzers älteste Buchdr. Gesch. Nürnb. S. 92. Ferner Hrn. Straußens Monum. typ. Rebdorf. p. 176. Ist auch in Irsee vorhanden.

159) Johannis de Bromyard Ord. Praed. Summa Praedicantium. Norimbergae per Anton. Koburger. anno 1485. in gr. Fol.

Ist von Herrn Panzer in der ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 92 beschrieben worden.

160) S. Bonaventurae ſ. R. E. Card. Ord. Min. Sermones de tempore et de sanctis, simul et de comuni sanctorum. Reutlingae anno 1485. in Fol.

Diese Ausgabe ist ein wörtlicher Nachdruck derjenigen, welche oben unter dem Jahre 1484 ist angezeigt worden. Die nähere Beschreibung davon S. M. in des Hrn. Seemillers fasc. III. p. 32. Ist auch zu Rebdorf befindlich, S. Hrn. Straußens Monum. typ. p. 178.

Digitized by Google

161) Jacobi de Voragine Historia Lombardica, seu Legenda sanctorum Reutlingae anno 1485. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe enthält einige Legenden mehr, als jene Nürnbergische vom Jahr 1482. Sie fängt mit dem nämlichen Titel Lombardica Historia, der ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blattes mit größern Typen gedruckt ist, an. Mit dem folgenden Blatt nimmt die Vorrede ihren Anfang, auf welche sogleich ein alphabetisches Register über die Materien nachfolgt. Dann folgt noch eine Vorrede, und auf diese die Capitula de festivitatibus &c. Endlich beginnt auf dem 15ten Blatt das Werk selbst. Columnentitel, und Signaturen sind da, die Anfangsbuchstaben hingegen, Custoden, und Blattzahlen fehlen. Die erste Zeile einer jeden Legende ist durchgehends mit größern Lettern, als das Folgende gedruckt. Das Ganze beträgt 311 Blätter, und ist in gespaltnen Columnen auf ein mittelmäßig gutes und weißes Papier mit gothischen Typen gedruckt. Auf dem 270sten Blatt endet sich die sonst bekannte Historia lombardica mit der Unterschrift: Explicit legenda lombardica Jacobi de voragine ordinis predicatorum episcopi ianuensis. Alsdann fängt mit dem folgenden Blatt der Nachtrag der Legende an. Am Ende derselben macht folgende Anzeige den Beschluß: Expliciunt quorundam sanctorum legende adjuncte post Lombardicam hystoria. Impresse in Reutlingē Anno dñi M. CCCC. LXXXV.

Ein Exemplar dieser Ausgabe ist auch zu Burheim, und G. D. Hoffmann von den ältesten Druckprivilegien führt p. 61. diese Ausgabe aus der Stadtbibliothek zu Reutlingen an.

162) Justiniani codicis libri XII. cum commentariis. Venetiis per Andream de Chalabriis Papien. anno 1485. in gr. Fol.

Diese prächtige Ausgabe ist mit niedlichen gothischen Typen auf ein sehr schön- und starkes Papier gedruckt. Der Text steht auf gespaltnen Columnen in der Mitte, und wird auf allen Seiten von den Glossen umgeben. Die kleine Anfangsbuchstaben und Signaturen sind von dem Drucker selbst angezeigt. Dagegen fehlen die Custoden und Blattzahlen. Die Rubricken sind rothgedruckt. Das Ganze ist 270 Bl. stark. Am Ende wird auf, durch das ganze Blatt laufenden Zeilen, folgende Schlußanzeige gelesen: Codicis opus domini Justiniani principis sacratissimi magna cura atque diligentia emendatum: ac charactere jucundissimo impressum Venetiis ingenio atq3 impensa Andree de chalabriis papieñ. Finit feliciter ꝛc. Anno a nativitate domini. M. CCCC. LXXXV die ultima mensis augusti. Dann folgen noch auf zwey Blättern das alphabetische Register der Rubriken und der Signaturen. Ein Exemplar dieser schönen Ausgabe ist auch zu Weingarten.

163) Ju-

163) Justiniani codicis libri XII. item consuetudines feudorum. accedunt quoque Extravagantes. Venetiis per Andream de chalabriis anno 1485. in gr Fol.

Die äußerliche Gestalt dieser Ausgabe ist eben so, wie die unmittelbar Vorhergehende beschaffen; nur das hat sie eigen, daß die collationes und libri oben an dem Rand z. B. Colla. VIII. Liber X. angezeigt sind. Auf der Kehrseite des 158ten Blattes ist folgende kurze Schlußanzeige zu lesen: Venetiis per Andream de calabriis Papiensem die. x. May. M. CCCC. LXXXV. Mit dem darauf folgenden Blatt fangen die Extravagantes cum apparatu domini Bartholi an. Sie füllen nicht ganze 7 Blätter. Am Ende steht Explicit, und darunter das Registrum chartarum. Das Ganze beträgt 165 Blätter. In catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 197. ist diese Ausgabe angezeigt.

164) Infortiatum cum glossis. Venetiis per Johannem et Gregorium fratres Furlivienses anno 1485. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Seemiller fasc. III. p. 36. hinlänglich beschrieben worden. Unser Exemplar, so wie beyde unmittelbar Vorherbeschriebene sind zu Anfang mit vielen Verzierungen und mit Gold dick belegten Bildern und Anfangsbuchstaben versehen. Unten auf dem Rand des ersten Blattes ist in allen dreyen ein Benediktiner Abt gemalt, welcher neben sich einen Bären, und Links und Rechts einen Schild liegen hat, in einem davon stehen die verzogenen Buchstaben G. und A. Vermuthlich soll der Abt den heiligen Gallus vorstellen, und ist vielleicht zu Ehren eines Prälaten, der diese Bücher gekauft, und den Namen Gallus führte, gemalt worden. — Das Ganze ist 247 Blatt stark. Auf dem letzten Blatt steht das Registrum huius operis, und die Wappen der beyden Drucker. Diese sind fast 2 1/2 Zoll hohes Vierek, in dessen Mitte steht ein Creutz, welches von zwey über die Quer liegenden Linien durchschnitten wird. In den Seitenwinkeln der beeden Linien stehen die Buchstaben Z und G.

165) Vocabularium Juris utriusque. Venetiis per Mattheum Capcasam, et Bernardinum pinum socios. anno 1485. in Fol.

Dieses juridische Wörterbuch ist mit gothischen Typen in gespaltnen Columnen auf ein sehr weißes und starkes Papier gedruckt. Auf der ersten Seite des ersten Blattes steht folgende Anzeige: Terminorum frequētatorū tā ī potificio q3 civili jure: Opus preclarum et utile feliciter incipit. Unmittelbar darauf folgt eine kurze Einleitung, in der die Nutzbarkeit und Nothwendigkeit, die juridische Terminologie und Signifikate vorläufig zu wissen, ehe man die Rechte studiert, vorgestellt wird. Darauf fängt das Werk selbst in alphabetischer Ordnung an. Kleine Anfangsbuchstaben statt der großen, und Signaturen sind da. Die Custoden

Digitized by Google

den hingegen und Blattzahlen mangeln. Das Ganze beträgt 97 Blätter. Auf der Kehrseite des letzten Blattes macht folgende Anzeige den Beschluß: Explicit Juris vocabulariū Venetiis Impressū per Mattheum Capcasam parmensem et Bernardinum pinum novacomensem sociof Anno Salutis M. cccc. LXXXV. die XVIII. mensis Juny. Darunter steht noch das Regiitrum chartarum.

Diese Ausgabe wird von Hrn. Denis in Supplem. Annal. Maittaire pap. 206. nur ganz kurz angezeigt. Ein Exemplar davon befindet sich auch zu Weingarten.

166) Ubertini de Casali Ord. Min. Arbor vitae crucifixae Jesu. Venetiis per Andream de Bonettis de Papia anno 1485. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 123. hinlänglich beschrieben worden. Ein Exemplar ist auch in Irsee vorhanden.

167) Ciceronis opuscula 1) de Universitate 2) de Fato. 3) de Topicis cum commentariis Georgii Vallae. Venetiis per Antonium de Strata cremonensem anno 1485. in Fol.

Diese 3 Werkchen sind von Hrn. Seemiller fasc. III. p. 36. angezeigt und beschrieben worden. In unserm Exemplar befinden sie sich gleichfalls in einem Band beysammen, und zwar in der oben angezeigten Ordnung. Das Erste besteht aus 3 Lagen, davon die Erste 8 Blatt, die übrigen zwey Lagen aber bloß 6 Blätter stark sind, und kann auch leicht von den zwey Folgenden getrennt werden. Das zweyte Werkchen besteht aus zwey Lagen, von denen die Erste 8 Bl., die Zweyte 10 Blätter füllet, kann aber von dem dritten Werkchen nicht abgesondert werden, indem auf der Kehrseite des letzten Blattes des zweyten Werkchens schon der Brief des Georgius Valla an seinen Schüller den Bernardus Salvaticus genuensis Patricius anfängt. Man S. Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 197.

168) Antonini Archiepisc. Florentin. Ord. Praed. P. I. II. tertiae partis Summae theologicae. Venetiis per Andream de Catharo anno 1485. in Fol.

Von dieser Ausgabe des in Deutschland sowohl, als in Italien so oft gedruckten Werkes besitzen wir nur den dritten Theil. Der Anfang wird mit einer zwey Blätter starken Tabula titulorum gemacht. Dann folgt die Vorrede, und nach dieser nimmt das Werk selbst auf der Kehrseite des 5ten Blattes seinen Anfang mit folgender Anzeige: Explicit prologus. Incipit prima pars tertie partis

summe

Digitized by Google

summe beati Antonini Archiepi Florentini ordinis predicatoru de cuctis statibus, exercitiis sive artificiis hominu3. Primus titulus de statu conjugatoru de matrimonio per modum predicationis. Zu Ende des ersten Theils wird folgende Schlußanzeige gelesen: Domini anthonini archipsulis florentini sacre scripture professoris eximii explicit summe prima pars tertie sequitur secunda. Dieser ist 215 Blätter stark. Der zweyte Theil fängt gleichfalls mit der Tabula Titulorum — die aber nach der Anzeige der Signaturen zuletzt sollte gebunden seyn — an. Sie beträgt 3 Blätter. Darauf folgt sogleich ohne Vorrede das erste Capitel de statu Religiosorum. Am Ende macht folgende Unterschrift den Beschluß: Domini anthonini archipresulis florentini ac sacre scripture interpretis eximii scd'a p3 tertie summa cu3 diligentia ac impensa magistri andree de Catharo impressa Venetiis explicit felicit? Anno dñi. MCCCCLXXXV. die. XXI. mensis Aprilis. Darunter steht noch das Registrum chartarum. Der zweyte Theil beträgt 206 Blätter. Das Ganze ist in gespaltnen Columnen auf ein weißes und starkes Papier mit kleinen gothischen Typen gedruckt. Diese Ausgabe wird in Denis supplem. Annal. Maitt. pag. 194 angezeigt.

169) In diesem buch findet der andechtig mensch ein gar nutzperliche materi. die ym wol dienet zu dem hail seiner sele. Wann da ist begriffen ein lobliche andechtige und kunstreiche erklarung der zwölff artickel des christenlichen glaubens. mit schönen fragen und leren. als der fleissig leser wol erkunden mag. Ulm durch Cunrad Dinckmut in dem Jahre 1485. in Fol. mit Holzstichen.

Mit obigen Titel fängt gegenwärtige Ausgabe auf der Kehrseite des ersten Blattes an. Unmittelbar darauf folgt das Register. Alsdann fängt mit dem 5ten, und mit I foliirten Blatt die Vorrede also an: Ir liebhaber des heiligen glaubens sind wachen in euwerem gebet das ir in den notturfftigen sachen des glaubens mit der Hilff gottes durchleuchtet werdent Und den anefang artikel und inhaltung durchfragent u. s. w. Diese endet sich auf der ersten Seite des 9ten Blattes mit den Worten: Ein end der Vorred. Endlich beginnt das Werk selbst. Vor einem jeden Artikel steht ein Holzschnitt, der die ganze Seite des Blattes füllt, und zwey Vorstellungen enthält. Die erste davon ist durchgehends auf den dabey zu erklärenden Artikel gerichtet, die zweyte aber stellt einen Apostel mit einem gegen den Artikel streitenden Ketzer vor. So wird z. B. bey dem ersten Artikel credo in Deum patrem &c. in der ersten Vorstellung die Schöpfung der Welt, und in der untern, oder der zweyten zur Rechten Hand Petrus mit den Schlüsseln, und zur Linken ein Ketzer, und zwischen Beyden ein Nelkenstock vorgestellt. Der erste Artikel endet sich auf der ersten Seite des mit XXII foliirten Blattes. Die Unterschrift dabey heißt: Hie nach volget der ander artickel den uns setzt Sanctus Andreas

Andreas und spricht. Den letzten Artikel spricht der heilige Mathias, welcher auch am weitläuftigsten ausgeführt ist. Am Ende wird folgende Schlußanzeige gelesen: Erklerung der zwölff Articel des Cristenlichen gelaubens. mit nutzperlichen fragen. wol dienend einem yeglichen menschen zu seinem selligen heile. Selligklichen vollendet zu Ulm. durch Cunraden Dinckmut. In dem jare als man zahlt von der geburt unsers herren Jhesu Cristi. Tausent fierhundert und im fünff und achtzigsten. An dem ain undt zweintzigisten Tage des Augsten. Deo gratias.

Uebrigens sind die großen Anfangsbuchstaben von einem jeden Artikel ziemlich gute Holzschnitte. Blattzahlen, Aufschriften und Signaturen sind vorhanden, die Custoden hingegen fehlen. Das Ganze ist in ununterbrochenen Zeilen auf ein ziemlich weißes und starkes Papier gedruckt, und beträgt ohne das Register CLIX. foliirte Blätter. In Denis supplem. Annal. Maittaire p. 198 wird diese Ausgabe angezeigt. Herrn Panzer hingegen blieb sie in den deutschen Annalen unbekannt, daher man auf ihre Seltenheit schliessen kann. Doch hab ich in Irsee und Staingaden davon Exemplare gefunden.

170) Johannis Gerson Cancellarii Parisiensis de Imitatione Christi libri IV. accedit eiusdem tractatus de Meditatione cordis. Per Dyonisium et Peregrinum socios Bononienses anno 1485. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes.

Diese Ausgabe ist von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 126 hinlänglich beschrieben worden, wird auch von Maittaire Tom. IV. p. 461 angeführt. Ein Exemplar ist auch zu Rottenbuch befindlich.

171) Antonini Archiepisc. Florentini Summae theologicae Tom. IV. anno 1485. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Von diesem Werke ist mir bis iezt noch keine Ausgabe bekannt, welche in einem Jahre complet, als wie die gegenwärtige erschienen ist. In der Einrichtung und Hauptsache kommt sie mit der Koburgerischen unter den Jahren 1477, 1478 und 1479 vollkommen überein, bloß der Format ist um etwas kleiner, und zwischen den Typen beyder Ausgaben wird ein grosser Unterschied wahrgenommen. Den Anfang macht in allen 4 Theilen in der Mitte der ersten Seite des ersten Blattes mit größern Typen gedruckte Titel z. B. Prima Pars Summe Antonini. In dem zweyten Theile wird er gerad umgekehrt gelesen, nämlich: Summe Antonini Pars secunda. In dem dritten, und 4ten Theile ist er mit dem Wörtchen Totius Summe &c. vermehrt zu lesen. Unmittelbar darauf folgt in allen 4 Theilen die Vorrede, und die tabula titulorum. Im ersten Theil heißt die Schlußanzeige: Finis prime partis summe domini Antonini archiantistitis Florentino4. debita cura

et

Digitized by Google

et opera (quemadmodū et tres eiusdeȝ partes sequētes) post nuper factas correctiones denuo emendate. Anno legis gratie. M. CCCC. LXXXV. Decimo Kalendas Aprilis. Er ist 245 Blätter stark. Der zweyte Theil beträgt 322 Blätter. Am Ende desselben steht: Opus hoc celeberrimum Scd'e partis sum̄e beati Antonini arch. epi florentini. sacreq̄ȝ pagine interpretis eximii. moraliter agens de singul' vitiis in p̄ticulari per modum predicatiōis ac doctrine. factum anno christi iesu. M. CCCC. LXXXV. pridie nonas Januarias. explicit feliciter. Zu Ende des dritten Theils wird gelesen: Acta est hec pars sum̄e domini Antonini tertia. laboriosissime haud dubiū denuo revisa anno nostre salutis Millesimo quadringentesimo octogesimo quinto. Kalendas vero Juny. XII. Die tabula titulorum fängt in diesem auf der Rückseite des 444sten Blattes an. Der ganze Theil enthält 447 Blätter. Zu Ende des vierten Theils steht nach der Nachricht von des Verfassers Tod, und nach dem Epithaphium Folgendes: Hoc preclarissimū opus quarte. partis sum̄e Anthonini (sic) archipresulis Florentini sacrarumqȝ litterarum interpretis celeberrimi (tractans de virtute in genere atqȝ in specie. de gratia divina et donis spiritus sancti. interpositȝ innumerabilibus aliis valde utilibus. precipue de intemerata christifera ac gloriosa. virgine Maria. de antichristo. inferno. purgatorio. finali judicio ꝛc. velut triplices eius tabule qȝclare ostendunt). Actum anno nostre salutis MCCCCLXXXV. undecimo Kalendas Marcy finit feliciter. Ist 372 Blätter stark. Das Ganze ist in gespaltnen Columnen auf ein schön weißes, und starkes Papier mit mittelmäßig großen gothischen Typen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden mangeln. Die Aufschriften oben am Rand, Columnentitel, und Signaturen sind da.

Diese Ausgabe blieb nicht nur Maittaire, sondern auch Hrn. Denis in Supplem. Annal. Maittaire unbekannt. Sie verdient daher als eine sehr große Seltenheit hier angerühmt zu werden, da alle übrige mir bekannte berühmte Bibliographen gleichfalls tiefes Stillschweigen von ihr beobachten. Ein Exemplar ist auch zu Neresheim befindlich.

Jahr 1486.

172) Gulielmi Duranti Episc. Minatensis Rationale divinorum officiorum. Argentinae anno 1486. in Fol.

Von diesem liturgischen Werke sind schon einige ältere Ausgaben angezeigt worden, mit welchen die Gegenwärtige in der Hauptsache überein kommt. Diese ist eine ziemlich unbekannte Ausgabe. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blattes mit dem Titel Rationale divinorum officiorum an. Darauf folgt auf zwey Blättern die tabula generalis. Mit dem vierten Blatt beginnt die Vorrede, und

Digitized by Google

und zugleich die Blattzahl mit der Ueberschrift: Incipit rationale divino4 officiorum guilhelmi minatensis eccl'ie episcopi. Das Werk endet sich auf der Kehrseite des letzten und mit Folium CCLXXII. numerirten Blattes. Die darauf folgende kurze Unterschrift lautet also: Explicit rationale divinoru3 officioru Impressum argentine Anno dñi. M. cccc LXXXVI. Der Druck ist eine mittelmäßig große Mönchschrift. 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden, doch mit Signaturen.

173) Sermones Thesauri novi de sanctis. Argentinae anno 1486. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Seemiller fasc. III. p. 54. hinlänglich beschrieben worden. Das Ganze beträgt 297 Blätter.

174) Vocabularius Predicantium. Argentinae anno 1486. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Ist von Hrn. Braun lib. cit. P. II. p. 128. angezeigt worden. Ein Exemplar davon ist auch in Irsee vorhanden. Die lateinischen Wörter werden in diesem Werkchen fast durchgehends mit mehr als bloß einem deutschen Signifikate gegeben. Z. B. *Abdicare*, verwerffen. abziehen. abnemen. mindern. abschlagen. trennen. wiedersagen. Ich vermuthe daher, daß, wenn diese Ausgabe Hrn. Panzer nicht unbekannt geblieben wäre, er derselben sicher einen Platz in den Annalen der ältesten deutschen Litteratur würde angewiesen haben.

175) Liber Sextus Decretalium cum adparatu Johannis Andreae. Basileae per Michaelem Wensler anno 1486. in Fol.

Ist ein Nachdruck des schon öfters beschriebenen Werkes. Der mit grössern Typen gedruckte Titel: Sextus Decretalium steht ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blattes. Die Kehrseite desselben füllt das Register der Rubriken. Dann folgt auf dem nächsten Blatt: Lectura arboris consanquinitatis et affinitatis. Mit dem 5ten, welches mit I. foliirt ist, fängt das Werk selbst an. Auf dem letzten und mit CXXXIX. numerirten Blatte wird folgende Schlußanzeige gelesen: Liber sextus decretalium unacum apparatu dñi Johannis andree accuratissime castigatus feliciter explicit. Basilee. impressus per michaelem Wensler. Anno salutis christiane Millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto. Darunter steht noch das Registrum chartarum. Die Inscriptionen oben am Rand z. B. De dolo et contumacia sind mit größern Typen als das Folgende angezeigt. Große Anfangsbuchstaben und Custoden fehlen. Die Signatur ist da.

176) Con-

Digitized by Google

176) Constitutiones Clementis Papae V. unacum commentis Johannis Andreae. Basileae per Michaelem Wensſler anno 1486. in Fol.

Der Druck und die ganze äußerliche Gestalt dieses Werkes kommt mit dem unmittelbar Vorhergehenden vollkommen überein. Den Anfang macht auf der Rückseite des ersten Blattes das Register. Auf dem Folgenden fängt das Werk selbst mit dem schon bekannten Titel an. Der Beschluß wird auf der ersten Seite des mit LXIX. foliirten Blattes gemacht. Die Unterschrift heißt also: Opus Clemētina4 impensa atq3 industria Michaelis Wensſler Basilee impſſu finit feliciter Anno salutis Millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto. Die Rückseite ist leer. Auf dem folgenden Blatt fangen die Decretales Extravagantes an, und füllen 8 Blätter. Am Ende derselben wird mit dem Registrum chartarum der Beschluß gemacht. Diese Ausgabe wird auch zu Weingarten angetroffen.

177) Libri IV. Sententiarum. Basileae per Nicolaum Kesſler anno 1486. in Fol.

Die Worte Textus Sententiarum — welche mit großen in Holz geschnittnen Typen gedruckt sind — stehen auf der ersten Seite des ersten Blattes. Dann folgt auf dem nächsten Blatt die Vorrede, die mit der ersten Seite dieses Blattes zu Ende geht. Auf der Kehrseite fangen die Rubriken des ersten Buchs an. Endlich nimmt auf der Rückseite des 4ten Bl. das erste Buch selbst mit der Ueberschrift: Incipit primus liber de misterio trinitatis seinen Anfang. Die Rubriken stehen vor einem jeden Buch. Große Anfangsbuchstaben, Custoden und Blattzahlen werden vermißt. Die Signaturen sind gegenwärtig. Auf beyden Seitenränden stehen Noten und Citationen aus den heiligen Vätern, und berühmten Theologen. Zu Ende des Werkes vor dem Register macht folgende Unterschrift den Beschluß: Anno dñi Millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto. Octavo nonas marcy Textum Sententiarū non attramentali penna cannave. Sed quadā ingeniosa arte imprimendi cunctipotenti aspirate deo in egregia urbe Basileeñ. Nicola9 Kesler foeliciter cōsummavit. Darunter stehen die Wappen des Druckers. Alsdann wird mit einem 17 Bl. starken alphabetischen Register über alle 4 Bücher der Beschluß des ganzen Werkes gemacht.

178) S. Augustini Episc. Sermones ad fratres heremitas. Brixiae per Jacobum Britannicum Brixianum anno 1486. in 8.

Diese ganz unbekannte Ausgabe hat Herr Braun l. c. P. II. p. 130. beschrieben. Ingleichen wird sie in Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 208. angezeigt. In unserm Exemplar fand ich statt 21 plagularum fasciculos — welche Herr Braun angiebt — 22 Lagen, davon eine Jede 8, die Letzte aber bloß 4 Blätter stark ist.

Digitized by Google

179) Sermones Parati nuncupati de tempore et de sanctis. Coloniae per Johannem Koelhoff de Lubeck anno 1486. in Fol.

Der Verfasser dieser Predigten giebt sich nirgends zu erkennen. Der Titel, welchen diese Predigten führen, scheint nur von der ersten Sermon, welche anfängt Paratus est judicare vivos et mortuos, entlehnt zu seyn. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes folgender Titel: II. Sermones Parati de tēpore et de sanctis. Mit dem folgenden Blatt fängt die erste Predigt — die auf den ersten Adventsonntag gerichtet ist — mit folgender Aufschrift an: Paratus de tempore continens evangelioru̅ de tempore exponens nec non de tempore epistola4 Sermones. elaboratum opus et correctissimum incipit feliciter. Der erste Theil besteht aus CLVII. Sermonen. Zuletzt wird Finis Sermonu̅-parati de tempore gelesen. Dann fängt der zweyte Theil an. Voran steht: Paratus contine̅s sermoe̅s de sanctis incipit felicit⁊. De s. andrea Ser. I. Der Text dieser Predigt — welcher gleichfalls eine Anspielung auf den Titel des Werks ist, heißt: Paratus sum et non sum turbatus, ut custodiam mandata tua. Die letzte Predigt ist de beata Katherina. Alsdann wird folgende Schlußanzeige gelesen: Paratus ↄtine̅s sermoe̅s de sa̅ctis p̱ an̄i circulu̅. Finit feliciter. per me Johan̄e̅ Koelhoff de Lubeck. civem colonie Anno gratie. 1ꝗ86. (1486.) Darauf folgt noch eine 4 Bl. starke tabula sermonum. Das Ganze ist in gespaltnen Columnen auf ein ziemlich weißes und starkes Papier mit niedlichen gothischen Typen gedruckt. Die Aufschriften oben am Rand z. B. Dominica quarta Sermo LXI. und die erste Zeile einer jeden Sermon ist durchgehends mit größern Typen als das Folgende gedruckt. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Signaturen sind da.

180) Bonaventurae Ord. Min. Libri et tractatus diversi. Coloniae per Johannem Coelhoff de Lubeck anno 1486. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Braun lib. cit. P. II. p. 131. beschrieben worden. In der Schlußanzeige fand ich in unserm Exemplar einen Druckfehler, den Herr Braun in seiner von diesem Werke gemachten Beschreibung nicht bemerkt hat. Es heißt nämlich: Libri et tractatus sancti Bonaventure — — — et sacre *theologice* nicht *theologie* doctoris &c. Uebrigens ist diese Ausgabe zu Erlangen, Buxheim und Rottenbuch. Clement hat sie in der bibliotheque curieuse Tom. cinquieme aus Weislingeri bibliotheca S. Johannis Hierosolymitani Argent. 1749. pag. 31. richtig citirt.

181) Johannis Beets Ord. Carmelit. Commentarii in decem Praecepta Decalogi. Lovanii per Aegidium Vander Heerstraten anno 1486. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Braun l. c. P. II. p. 120. hinlänglich beschrieben worden. Es soll auch nach des Hrn. von Murr Anzeige ein Exemplar dieser

Digitized by Google

dieser Ausgabe in der Bibliothek zu Nürnberg seyn. Der Verfasser blieb Ant. Possevin. in Adparat. Sac. und Cave de Script. Eccl. unbekannt. Hingegen wird in dem von Joan. Trithem. verfertigten Register der Scribenten aus dem Carmeliter Orden, welches von P. Maximilian a S. Joseph. Carmel. vermehrt, und in das Deutsche übersetzt worden ist, Edit. Monacens. 1746. pag. 100. folgende Nachricht von dem Verfasser gegeben: Johannes Beets ein Deutscher, aus dem Convent zu Tilemont, war der heiligen Schrift Doktor, auch ein bewährter Aristotelicus, und berühmter Paraphrastes, nit weniger wegen seiner Kunst zu predigen in gutem Ansehen, und bey männiglich wegen seiner Wissenschaft und großen Belesenheit angenehm. Er schrieb mehrere Werke, und starb im Jahr 1476 den 17ten July.

182) Pauli Florentini Ord. S. Spiritus Breviarium, seu Summa tam Decretorum, quam Decretalium. Memmingae per Albertum Kune de Duderstat anno 1486. in kl. Fol.

Ist von Hrn. Seemiller fasc. III. p. 56. und Hrn. Braun l. c. P. II. p. 133. beschrieben worden.

183) Bernardi de Breydenbach Decani et Camerarii Moguntini Itinerarium in terram sanctam &c. Moguntiae per Erhardum Reuwich de trajecto anno 1486. in Fol. mit Holzstichen.

Diese schöne und seltene Ausgabe ist von Hrn. Seemiller hinlänglich beschrieben worden. M. S. dessen fasc. III. p. 66. In unserm Exemplar stellt der erste Anfangsbuchstabe vor der Dedikation nebst dem Gräflich = Hennebergischen Familienwappen auch das Mainzische, ein Rad nämlich vor, welches Herr Seemiller in der Beschreibung seines Exemplars entweder nicht gefunden, oder anzuzeigen unterlassen hat. Ferner S. M. Hrn. Braun l. c. P. II. p. 134.

184) Anitii Torquati Severini Boethii de consolatione philosophiae libri V. cum commentariis S. Thomae de Aquino. Norimbergae per Ant. Koburger anno 1486. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Panzer in der ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 100. und von Hrn. Braun l. c. P. II. p. 136. hinlänglich beschrieben worden. Herr Straus hat sie gleichfalls in Monum. typ. Rebdorf. p. 183. angezeigt.

Digitized by Google

185) Johannis Molitoris Ord. Praed. tabula quintuplex totius Summae theologicae Antonini Archiepisc. Florentin. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1486. in gr. Fol.

Von dieser Ausgabe besitzen wir nichts, als das gegenwärtige Register. Hierüber sehe man Hrn. Panzers älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 101, allwo das Werk selbst nebst dem Register ausführlich beschrieben wird. Ingleichem Herrn Seemillers fasc. III. p. 46.

186) Aeneae Sylvii Piccolomini, sive Pii II. Papae, epistolae in quadruplici vitae statu exaratae. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1486. in 4to.

Diese Ausgabe ist von Herrn Panzer in der ältesten Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs S. 101 beschrieben, und das Nöthigste dabey angemerkt worden. Befindet sich auch in Irsee.

187) Johannis de Janua summa, quae vocatur Catholicon. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1486. in gr. Fol.

Ist in des Herrn Panzers ältesten Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs S. 103 angeführt, und kurz beschrieben worden. Unser Exemplar beträgt gleichfalls 2 Alphabet und 5 Lagen bis Ee. wovon eine jede Lage 4 Bögen hat, von denen die 4 ersten Blätter durchgehends signirt sind, z. B. d. d II. d III. d IIII. u. s. f. Daß Herr Panzer loc. cit. sagt, die Lagen bestehen nur aus 3 Bögen, mag wohl gleich die erste Lage zu diesem Fehler Anlaß gegeben haben, indem in dieser nur die ersten 3 Blätter mit Signaturen versehen sind.

188) Viola Sanctorum. Norimbergae anno 1486. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtiges Exemplar kommt mit demjenigen, welches Herr Panzer in der Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs S. 98. n. 147. mit Kl' July datirt, anführt, überein. Ein Exemplar davon ist auch in Irsee befindlich.

189) Nicolai Tinctoris de Guntzenhusen Commentarii super summulas Petri Hispani. Reutlingae per Michaelem Gryff anno 1486. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Herrn Seemiller fasc. III. pag. 60 beschrieben worden.

Digitized by Google

190) Liber sextus Decretalium cum Commento Johannis Andreae. Venetiis per Andream de Bonetis de Papia anno 1486. in gr. Fol.

Mit der unter dem Jahre 1484 beschriebenen Ausgabe stimmt die gegenwärtige in aller Hinsicht überein. Der Anfang wird gleichfalls mit der Lectura arboris consanquinitatis et affinitatis gemacht. Auf dem dritten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Voran steht die rothgedruckte Ueberschrift: Incipit sextus liber decretalium. Die äusserlichen Verzierungen, als da sind das zu Anfang stehende und stark mit Gold belegte Bild, welches den Pabst sitzend vorstellt, die vergoldeten großen Anfangsbuchstaben, die schöne mit lebendigen Farben gemalte Randverzierungen, die breiten leeren Rände, das weiße, und starke Papier, die niedliche schwarze und gute Mönchschrift geben dem Werk ein recht prächtiges Ansehen. Das Ganze ist 105 Blätter stark. Die Anfangsbuchstaben des Textes, Aufschriften am Rand, Custoden, und Blattzahlen fehlen. Die Signaturen sind da. Am Ende steht folgende Slußanzeige: Venetiis per Andream de Bonetis de Papia. XXII. Mai. M. CCCC. LXXXVI. Laus deo. Finis. Auf dem letzten Blatt steht noch das Registrum chartarum. Ein Exemplar ist auch zu Weingarten.

191) Constitutiones Clementis Papae V. unacum adparatu Johannis Andreae. accedunt decretales Extravagantes. Venetiis per Andream de Bonetis de Papia anno 1486. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist noch ganz unbekannt, und ich habe sie nirgends als in Denis supplem. Annal. Maittaire p. 212. n. 1655. aber nur sehr kurz, und dabey sehr fehlerhaft angezeigt gefunden. Es heißt nämlich dort: *die XIII. Juny.* und sollte heissen *XII. Juny.* Uebrigens kommt diese Ausgabe mit der unter dem Jahr 1484. angezeigten überein, bloß die Schlußanzeige ist geändert. Was die typographischen Eigenschaften betrift, hat sie dieselben mit der Vorhergehenden gemein. Zu Anfang steht in unserm Exemplar ein mit Gold, und Farben herrlich gemaltes Bild. Darunter ist der rothgedruckte Titel: Incipiunt constitutiones &c. Auf der Kehrseite des 50sten Blattes ließt man folgende Schlußanzeige: Venetiis per Andream de Bonetis de Papia. *die XII. Juny.* M. CCCC. LXXXVI. Die noch folgende 8 Blätter enthalten die Decretales Extravagantes und das Registrum chartarum.

192) Johannis de Imola Opus in Clementinas. Venetiis per Bernardinum de Novaria. anno 1486. in gr. Fol.

Diese sehr schöne Ausgabe ist 158 Blätter stark, und von Herrn Braun bis auf die Schlußanzeige sehr genau beschrieben worden. Dieselbe fängt in unserm Exemplar also an: Clarissimi utriusq3 iuris interpretis &c. nicht clarissimi *ac* utriusq3 iuris &c. Ein Exemplar ist auch zu Weingarten.

 193) Ray-

Digitized by Google

193) Raynerii de Pisis Ord. Praed. Pantheologia seu summa theologiae universae a Jacobo Florentino edita. Erster Band. Venetiis per Hermannum Liechtensteyn coloniensem anno 1486. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kommt in der Hauptsache mit der Nürnbergischen Ausgabe von Johann Sensenschmid, und Heinrich Kefer unter dem Jahre 1473. in soweit überein, daß nur der Format, und die Typen nebst noch ein, und andern zufälligen, welche das Aeusserliche betreffen, verschieden sind. Den Anfang macht ein dreyfaches Register — wie der Verfasser sagt — in honorem ssmae trinitatis. Alsdann die Zueignungsschrift u. s. w. S. Herrn Panzers älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 11. Nach den Registern fängt in dieser Ausgabe die Blätterzahl — die mit arabischen Ziffern angezeigt ist — an. Auf der Kehrseite des letzten, und mit 291 foliirten Blattes wird der erste Band mit folgender Unterschrift beschlossen: Finit prima ps summe fratris Rainerii de Pisis ordinis pdicato4: q3 diligentissime accuratissimeq3 emendata: atq3 impressa Venetiis cura ac impensis Hermanni Liechtēsteyn Coloniensis: Anno ab incarnatoe dñi millesimo quadringentesimo sexto: pridie idus Septembris. Unmittelbar darunter steht das Registrum chartarum. Alsdann Laus deo. Sequitur secunda Pars de Littera L. Die letzten Worte Sequitur &c. sind mit größern Typen gedruckt.

194) Raynerii de Pisis ord. Praed. Pantheologia &c. Zweyter Band. Venetiis &c. wie oben.

Der zweyte Band dieses Werks fängt gleichfalls mit einem dreyfachen Register an, die zusammen 23 Blatt ausmachen. Mit dem darauffolgenden Blatt, welches zugleich mit 2 numerirt ist, beginnt das Werk selbst mit der Aufschrift: De laude Dei. Q trib9 modis ɔtingit laudare deū. CAP. I. Der Beschluß wird auf der ersten Seite des mit 300 foliirten Blattes mit nachstehender Unterschrift gemacht: Finit secūda summe fratris Rainerii de Pisis ordinis pdicato4: et in hoc copletū est totū opus summe Rainerianе maxima cum diligentia: sumaq3 cura ac vigilia emendatū atq3 ordinatū: Impressum venetiis impensis Hermañi Liechtensteyn coloniensis: Anno ab incarnatoe dñi. M. CCCC. LXXXVI. pridie Idus Septembris. Darunter steht das Registrum chartarum und Laus deo. Beyde Bände sind mit kleinen, schwarzen, und sehr niedlichen gothischen Typen auf gespaltnen Columnen gedruckt. Das Papier ist weiß und sehr stark. Die Stellen der großen Anfangsbuchstaben sind hier und da mit Kleinen besetzt. Die Aufschriften oben an dem Rand, Blattzahlen, und Signaturen sind von dem Drucker angezeigt, die Custoden hingegen mangeln. Diese Ausgabe wird von Maittaire Tom. IV. p. 475. angeführt. Henr. Warthon in Apend. ad Cave Histor. Litter. Edit. Genevens.

Digitized by Google

Genevens. anno 1693. p. 4. hat folgendes Urtheil über diese und die genannte Nürnbergische Ausgabe gefällt: Extat Pantheologia seu summa universae theologiae alphabetice disposita; quam multis additis, multis detruncatis, et stylo ubique immutato edidit Jacobus Florentinus Minorita Norimbergae 1473. Corruptam istam editionem expresserunt Veneti 1486 &c. &c.

195) Johannis Gersonis Libri IV. de Imitatione Christi, unacum tractatu de meditatione Cordis. Venetiis per Franc. de Madiis anno 1486. in 8vo.

Diese noch ziemlich unbekannte Ausgabe ist von Herrn Braun l. c. P. II. p. 138. et sq. angezeigt worden. Denis in supplem. Annal. Maittaire p. 214. führt sie gleichfalls an. Auch befindet sich ein Exemplar davon in Steingaden.

Jahr 1487.

196) Speculum Exemplorum omnibus christicolis salubriter inspiciendum &c. Argentinae anno 1487. in Fol.

Ist von Herrn Seemiller fasc. III. p. 82. hinlänglich beschrieben worden. Befindet sich auch in Irsee.

197) Ruperti abbatis Tuiciensis de victoria verbi dei libri XIII. Augustae per Anton. Sorg anno 1487. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Seemiller fasc. III. p. 83. hinlänglich beschrieben, ingleichen auch Herr Braun l. c. P. II. p. 147. Herr Zapf hat sie ebenfalls in der Augsb. Buchdrucker-Geschichte S. 79. angezeigt.

198) Missale Ecclesiae Frisingensis. Bambergae per Johannem Sensenschmidt anno 1487. in gr. Fol.

Von dieser herrlich schönen, und seltnen Ausgabe fand ich in den Bibliographen, die ich besitze, keine Nachricht. Weder Maittaire noch Denis in supplem. Annal. Maittaire thun von ihr eine Meldung. Herrn Panzer, der in dem Vorbericht zu der ältesten Buchdr. Gesch. Nürnbergs von Johann Sensenschmidt sehr reichhaltige Nachricht giebt, und viele Werke, die er in Bamberg gedruckt hat, anzeigt, hält von diesem Missale tiefes Stillschweigen. Ich trage daher kein

Digitized by Google

kein Bedenken, dieselbe unter die größten Seltenheiten der ersten Druckerdenkmale zu zählen.

Den Anfang macht ein Brief des Bischofes von Freysing Sixtus mit Namen, in welchem er der Klerisey seines Kirchsprengels meldet, daß er wegen den vielen Schreibfehlern, die durch das Ab = und Umschreiben in dieselbe eingeschlichen sind, gegenwärtiges Missale zum Druck befördert habe: libros missarum — sind dessen eigene Worte — magistro cuidam ingenio ac impressoria arte pollenti ex emendatissimis codicibus imprimendos comisimus. — — — Monemus igitur et propensius in domino exhortamur atque requirimus vos omnes et singulos: quatenus ad comparandos. emendos. et retinendos libros hos missales solicite intendatis. ac negotiorum gestores seu procuratores ecclesiarum et capellarum vestrarum diligentius inducatis. quos congruo precio vendi taxavimus. librum videlicet in papiro ad quinque florenos reñ. et in carta bona ad XIIII. — — Datum in civitate nostra Frisingeñ die ultima mensis Augusti. Anno dñi Millesimo qdringentesimo octuagesimo septio. Dieser Brief endet sich auf der Halbscheide der Kehrseite des ersten Blattes. Den übrigen Raum dieser Seite füllet ein Holzschnitt, auf welchem Maria mit dem Jesuskindlein sitzend in der Mitte vorgestellt wird. Zur rechten Hand steht der heilige Corbinian nebst dem Bären zu seinen Füssen. Zur Linken der Kaiser — vermuthlich der Kaiser Heinrich — mit dem Reichsapfel in der Hand, und dem Scheine eines Heiligen umgeben. Bey den Füssen der Mutter Gottes liegen die Freysingische Wappen. Alsdann folgt auf 6 Blättern der Kirchenkalender. Nach diesen Incipit ordo missalis secūdum breviariū chori ecclesie frisingeñ. Domica prima in advētu domini. Dieser ordo missalis besteht aus CCCXXIII. foliirten Blättern — darunter aber der Gesang der Praefationen, und der Canon auf Pergament gedruckt, nicht begriffen ist — Diese fangen nach dem CXLI. foliirten Blatt an, und machen zusammen 36 Blätter aus. Das Ganze ist mit Missallettern auf ein ziemlich weißes, und ungemein starkes Papier in gespaltnen Columnen gedruckt. Die großen Anfangsbuchstaben sind durchgehends sehr einfache Holzschnitte, und rothgedruckt. Die Custoden und Signaturen mangeln. Am Ende wird folgende Schlußanzeige gelesen: Liber missalis per mgrm iohañem Sensenschmidt de Babēberga. Anno dñi MCCCC LXXXVII. secūdo vō Kl'. Septēbris impssus. finit feliciter;

199) Textus Sententiarum Petri Lombardi, unacum conclusionibus Henrici Gorichem. Basileae per Nicolaum Kesler anno 1487. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe wird in catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 205. und in Hrn. Straußens Monum. typ. Rebdorf. p. 194. kurz angezeigt. Eine frühere

Digitized by Google

here Ausgabe dieses Werkes ohne die Conclusiones Henrici Gorichem ist unter dem vorigen Jahrgange 1486 angezeigt worden. In dieser wird der Anfang auf der ersten Seite des ersten Blattes mit dem Titel Textus Sententiarum unacum Conclusionibus — der mit sehr großen hölzernen Buchstaben gedruckt ist — gemacht. Mit dem zwenten Blatt fangen die Tituli und Distinctiones des ersten Buchs an. Der Lombardische Text ist mit größern, die Conclusiones hingegen mit kleinen gothischen Typen gedruckt. Letztere laufen gleichfalls auf den Columnen des voranstehenden Textes fort, und fangen durchgehends mit nachstehenden Worten an, z. B. Ista est distinctio XII. XV. XXV. XLII. hui9 pmi libri. In qua magist &c. Zu Ende des Werkes steht eine sehr weitläuftige Nachschrift des Druckers, welche, weil sie zum Theil schon von Hrn. Straus loc. cit. und vollständig von Weislinger in Armament. cathol. p. 399. angezeigt worden ist, ich hier ihrer Länge wegen nicht wiederholen will. Den Beschluß macht ein 15 Blätter starkes Register.

200) Sermones sancti Vincentii fratris ordinis predicato4 sacre theologie professoris eximii de sanctis per totum annum in hoc libro continetur. Coloniae anno 1487. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Von dieser Ausgabe machen die oben stehenden Worte den Titel aus. Sie ist 137 Blätter stark. Hierüber S. M. Hrn. Bibliothekars Braun lib. cit. P. II. p. 151. Uebrigens ist diese Ausgabe noch wenig bekannt, indem sie sowohl bey Maittaire, als in Mich. Denis Supplem. Annal. Maitt. vermißt wird.

201) Sermones electissimi (sic) sancti Vincentii Ferrariensis regni Arrogoie fratris divi ordis predicatoru3 conveto Valetie sacreq3 theologie professoris subtilissimi per tepo estivale. Coloniae anno 1487. in Fol. Ohne Benennung des Druckers.

Diese Ausgabe ist gleichfalls noch sehr wenig bekannt. Weislinger führt sie in catalog. chron. Biblioth. S. Johannis Hierosolymitani Argent. p. 403. an. Von Hrn. Braun wird sie l. c. P. II. p. 150. hinlänglich beschrieben. Das Ganze beträgt 256 Blätter. So viel sich aus der Aehnlichkeit der Typen schliessen läßt, so ist die Gegenwärtige nebst der darauf folgenden, und der unmittelbar Vorhergehenden aus einer und der nämlichen Presse gekommen.

202) Sancti Vincentii &c. Sermones de tempore per tempus Hyemale. Coloniae anno 1487. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Die äußere Gestalt, Typen, Papier u. s. w. sind wie in den unmittelbar Vorhergehenden beschaffen. Der größer gedruckte Titel wird auf der ersten

Digitized by Google

Seite des ersten Blattes gelesen. Dann fängt auf dem Zweyten der erste Sermon mit der Ueberschrift: Dominica prima in Adventu dñi an. Das Ganze ist 210 Blätter stark. Am Ende vor dem Register wird folgende Schlußanzeige gelesen: Divini verbi preconis et predicatoris sacreq3 theologie professoris eximii sancti Vincentii Confessoris divi ordinis predicatorum. Sermones validissimi temporis hyemalis. In felici Colonia. puigili cura correcti et impressi salubri peryodo finiunt. Anno domini. Millesimo qdringentesimo octuagesimo septimo. Darauf folgen noch 9 Blätter, die das Register enthalten. Diese Ausgabe scheint Denis in Supplem. Annal. Maittaire pag. 237. n. 1877. anzuzeigen.

203) Thesaurus novus Sermonum de Sanctis. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1487. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe wird von Hrn. Seemiller fasc. III. p. 74. ingleichen von Panzer in der ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 104. angezeigt und kürzlich beschrieben. In unserm Exemplar lautet die Schlußanzeige, wie sie von Hrn. Panzer l. c. angeführt worden ist. Die Worte de Tempore werden vermißt. Das Ganze beträgt 224 Blätter.

204) Testamentum novum cum glossa Nicolai de Lyra, Additionibus Pauli Burgensis, et Replicis Matthiae Doringii. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1487. in Fol.

Von dieser Ausgabe besitzen wir nur den vierten Band, welcher das neue Testament enthält. Die vollständige Ausgabe dieses starken Werks haben Hr. Panzer in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 77. Herr Seemiller fasc. III. p. 85. und Braun l. c. P. II. p. 151. hinlänglich beschrieben.

205) Summa Rudium, seu compendium doctrinae christianae. Reutlingae per Johannem Otmar anno 1487. in Fol.

S. Hrn. Seemillers fasc. III. p. 72. ingleichem Hrn. Braun l. c. P. II. p. 153. Das Ganze ist 71 Blätter stark, und auch in Irsee befindlich.

206) Angeli de Clavasio Ord. Min. Summa de casibus conscientiae &c. Venetiis per Georgium de Rivabenis anno 1487. in 4to.

S. Hrn. Seemillers fasc. III. p. 80. und die allda citirten Authoren, ingleichem Herrn Braun l. c. P. II. p. 157.

207) Angeli

Digitized by Google

207) Angeli de Clavasio Ord. Min. Summa de casibus conscientiae, vulgo Summa Angelica. Venetiis per Nicolaum Franckfort germanum anno 1487. in 4to.

Gegenwärtige Ausgabe hat um 8 Täge später — wie es aus der Schlußanzeige erhellet — als die unmittelbar Vorhergehende die Presse verlassen. In der Hauptsache kommt sie mit derselben vollkommen überein. Der Anfang wird auf der Kehrseite des ersten Blattes gleichfalls mit dem Briefe des Hieronymi Tornielli an den Angelus de clavasio nebst desselben Antwort gemacht u. s. w. Mit dem 7ten Blatt fangen die Blattzahlen — die mit arabischen Ziffern angezeigt sind — an. Die großen Anfangsbuchstaben sind durchgehends mit kleinen ersetzt. Die Aufschriften oben am Rand und die Custoden fehlen. Auf der vierten Columne des fehlerhaft numerirten 369ten — sollte heißen — 396ten Blattes stehen die von Herrn Braun und Seemiller l. c. angeführten 6 Distichen mit der Ueberschrift: Nicholaus de Franckfordia huius impressionis auctor ad lectorem. Die letzten zwey Distichen sind in dieser Ausgabe von denjenigen der Vorhergehenden unterschieden. Sie heißen:

Auctorē genuit clauassina : Veneta dedit
T̄erra impressorē : loca beata viris
F̄rackfort neqȝ minus : gens felix unde creatꝰ
Angelus : angelicis dignꝰ adesse choris.

Sodann folgt nachstehende Schlußanzeige: O̲pus quoqȝ hoc Angelicū : arte: opera et impensis non minimis: maxima cū emendatione Nicholaus Franckfort germanus Impressione Anno salutis. 1487. kal's. 3. Novembris complevit: Venetiis. Deo gratias. Darunter das Registrum chartarum. Mit dem nächsten Blatt nehmen die Rubrice juris civilis et canonici ihren Anfang, und füllen 11 Blatt, die nicht mit Blattzahlen versehen sind. Der Druck ist zierlich und rein, doch das Papier ist ziemlich bräunlicht, und kommt demjenigen der unmittelbar vorherangezeigten Ausgabe an Weiße und Schönheit nicht gleich. Dieser Umstand mag dennoch ihr an der Seltenheit und Achtung, die sie vor der andern verdient, da sie den berühmtern Bibliographen unbekannt geblieben ist, nichts benehmen. Beyde Ausgaben werden von Denis in Supplem. Annal. Maittaire p. 227. kurz angezeigt.

208) Biblia latina. Venetiis per Georgium de Rivabenis anno 1487. in kl. Fol.

Masch in Edit. Biblioth. Sac. le Long P. II. vol. III. Cap. II. sect. I. p. 132. hat diese Ausgabe angezeigt. Das Psalterium — welches in unserm Exemplar die Aufschrift *Psalterium* und nicht *Psalmista* hat — erreicht sein Ende auf

Digitized by Google

der Mitte der Kehrseite des 207ten Blattes. Der übrige Raum ist leer. Hier könnte das Werk füglich in zwey Theile getheilt werden, welches auch die Absicht des Druckers gewesen zu seyn scheint, da er auf dem nächsten Blatt die Signaturen mit Capitalbuchstaben z. B. A. B. C. bezeichnete. Zu Ende der Apokalypße wird folgende Schlußanzeige gelesen: Explicit Biblia Venetiis impressa per Georgium de rivabenis Mantuanum alз Parentē. Anno dñi. M. CCCCLXXXVII. III. Cal. Marty. Darnach das Registrum chartarum. Mit dem 432ten Blatt fangen die Interpretationes nominum hebraicorum an. Am Ende derselben stehen die Worte Laus Deo. Das Ganze beträgt 465 Blätter, und ist auf gespaltnen Columnen mit eben den Typen, wie oben Angeli de clavasio summa &c. auf ein schön weißes und starkes Papier gedruckt.

209) M. Antonii Cocii Sabellici rerum Venetarum libri XXXIII. Venetiis per Andream de Toresanis de Asula anno 1487. in Fol.

Dieser sowohl an typographischer Schönheit reichen, als des Inhalts wegen prächtigen Ausgabe würde ich nie das Alter zugemuthet haben, welches sie am Ende gedruckt mit sich führt. Dann man mag sowohl das Papier, als die Typen betrachten, so sieht man, daß an ihr die Kunst schon bis aufs Höchste getrieben worden; und ich sage nicht zu viel, wenn ich sie den schönsten Produkten der heutigen Italienischen, Niederländischen oder Deutschen Offizinen an die Seite stelle. Das Papier ist ausnehmend weiß, und ziemlich stark. Die Typen sind lateinisch, und von mittlerer Größe, davon aber die Inscriptiones oben an dem Rand und die Titel zu Anfang eines jeden Buchs ausgenommen, welche mit Capitalbuchstaben durchgehends gedruckt sind. Von den Abbreviaturen kommt keine vor, als das que, z. B. atq3. pleriq3. nunq. Das Absetzungszeichen wird durch ein schiefliegendes Colon angezeigt. Von den Unterscheidungszeichen wird allein der Punkt und Doppelpunkt angetroffen. Die Doppellauter ae und oe sind dem Drucker nicht unbekannt. Ingleichem die Signaturen und Custoden, Letztere hat er aber nur auf einer Seite angezeigt. Große Anfangsbuchstaben und Blattzahlen mangeln. Doch sind statt der Erstern Kleine hingesetzt. Den Anfang des Werks macht auf der Kehrseite des ersten Blattes eine 6 Blatt starke Uebersicht des ganzen Werks. Voran steht: M. Antonii Sabellici in tris (sic) et triginta suos rer. Venetar. Libros Epitoma. Dann folgt die Epistola. ad Principem et Patres, und sodann die Praefatio. Endlich auf dem 9ten Blatte nimmt das Werk selbst mit folgender Anzeige seinen Anfang: M. Antonii Sabellici rerum venetarum ab urbe condita ad Marcum Barbadicum sereniss. Venetiarum principem et Senatum liber primus primae Decadis foeliciter incipit: Der unmittelbar darauf folgende Anfangsbuchstabe beträgt in der Höhe 14 Zeilen. Die auf den Ränden durchaus angebrachten Noten, die allezeit ganz kurz den Inhalt der vorkommenden Geschichte anzeigen, leisten dem Leser recht gute Dienste. Folgende Schlußanzeige wird auf der ersten Seite des 238ten Blattes gelesen. Sie heißt: Hoc opus impressum Venetiis Arte et industria optimi viri Andreae de Toresanis de Asula Anno M. CCCCLXXXVII. Die XXI. Madii. (sic) Augustino Barbadico Inclyto principe.

Darauf

Digitized by Google

Darauf folgt noch auf zwey Blättern die Anzeige der in diesem Werke eingeschlichenen Druckfehler. Die Ueberschrift dabey heißt: Recognitio ex collatione Archetypi et impressionis. Dieser Fleiß und Genauigkeit, welche ich bis itzt noch in keiner in dem XVten Jahrhunderte erschienenen Ausgabe gefunden habe, ist schon allein hinlänglich, meine dieser prachtvollen Ausgabe beygelegte Lobeserhebung zu bestätigen. Uebrigens ist das Ganze 240 Blätter stark, und in ununterbrochnen Zeilen gedruckt. Diese Ausgabe habe ich nirgends als in des Herrn Brauns lib. cit. P. II. p. 157. angetroffen.

210) Michaelis de Mediolano Ord. Min. Sermonarium duplicatum per Adventum et quadragesimam. Venetiis per Nicolaum Franckfort anno 1487. in 4to.

Das größere Werk des Verfassers ist schon unter dem Jahre 1479 n. 95. beschrieben worden. Gegenwärtige Ausgabe, die zwar den Titel, wie das schon angezeigte führt, ist von demselben ganz verschieden, und behandelt ganz andere Gegenstände in einem zu seiner Zeit ziemlich zuverdaulichen theologischen Lehrsysteme. Uebrigens sehe man Herrn Braun l. c. P. II. p. 155. Ein Exemplar dieser Ausgabe ist auch in Buxheim befindlich.

211) Gerson de ymitatione Christi cum tractatulo de meditatione cordis. Ulmae per Johannem Zainer anno 1487. in 8vo.

Der oben angeführte Titel wird ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blattes mit größern Typen, als das Folgende, gedruckt gelesen. Mit dem Zweyten fängt das 6 Blätter starke Register mit der Ueberschrift: Tabule capitulorū in libros sequentes an. Dann beginnt auf dem 8ten, und mit i foliirten Blatt Liber I. tractatus aureus et perutilis de perfecta ymitatione xpi et vero mundi contemptu. capitulum. I. Das erste Buch endet sich auf der ersten Seite des mit XXXVI. numerirten Blattes. Die Nachschrift dabey heißt: Explicit liber primus Incipit Secundus. Auf dem CLXXII. Blatt Incipit tractatus de meditatōne cordis Johannis Gerson. Am Ende desselben wird auf der ersten Seite des letzten mit CLXXXII. foliirten Blattes folgende Schlußanzeige gelesen: Tractatus aureus et perutilis de perfecta ymitatione xpi et vero mundi contemptu cum tractatulo de meditatione cordis finiunt feliciter Per Johannem Zeiner vlmensſ. Anno LXXXVII. Große Anfangsbuchstaben, Custoden und Signaturen fehlen. Die Aufschriften oben an dem Rand, und Blattzahlen z. B. Liber III. fol. LXXIII. sind von dem Drucker angezeigt. Vor einem jeden Capitel steht der kurze Innhalt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Das Ganze ist mit saubern gothischen, Johann = Zainerischen Typen auf ein starkes, aber dabey rauhes, doch ziemlich weißes Papier gedruckt.

Digitized by Google

Ob gegenwärtige Ausgabe, oder diejenige, welche unter dem Jahre 1486. n. 195 angezeigt worden ist, seltener seye? — lasse ich dem Urtheile der Litteratoren zu bestimmen über; in J. G. Meusels Historisch = Litterarisch = Bibliographischen Magazin S. 188 u. ff. scheint die Gegenwärtige vor jener den Vorzug zu erhalten, indem sie allda als äusserst selten, und beynahe ganz unbekannt angerühmt wird. Zugleich werden sehr viele der berühmtesten Litteratoren angeführt, denen diese Ausgabe völlig unbekannt geblieben ist. Doch ist sie auch zu Irsee, und war ehemals in der Raimund = Kraftischen Bibliotheck zu Ulm. ingleichen hat dieselbe Theophilus Sincerus in seinen neuen Nachrichten S. 168 und Schnitzer in der vierten Anzeige der Bücher in der Kirchenbibliotheck zu Neustadt an der Aisch S. 43 angeführt.

Noch eines darf ich hier nicht mit Stillschweigen übergehen, weil es mehr als hinreichend ist, den Fehler, welchen Herr Braun lib. cit. P. I. in Animadversione praevia ad libros Ulmae per Johannem Zeyner de Reutlingen impressos pag. 96 begangen, zu verbessern. Dort sagt er unter andern: Hoc tamen perspectum habetur, ab isto nullum monumentum typographicum loci, anni indicio, suoque nomine instructum ante annum 1473 in lucem fuisse emissum. Anno 1484 elapso nullum opus ab illo impressum invenitur. &c. Ich begnüge mich mit der gethanen Anzeige, und zweifle nicht, das von Herrn Braun irrig bestimmte letzte Druck = Jahr des Johann Zainers so gut als bewiesen zu haben.

212) Bernardi de Parentinis Ord. Praed. Elucidarius Missae, aliás Lilium Missae nuncupatus anno 1487 in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Diese Ausgabe wird von Weislinger in Armament. cathol. p. 411 angezeigt, und zugleich von dem Verfasser einige Nachricht gegeben. Ingleichen von Denis in supplem. Annal. Maittaire p. 233. Der Titel: Bernardi de Parentinis Officii misse: totiusque canonis expositio steht ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blattes. Mit dem Folgenden nimmt das Dedikationsschreiben des Verfaßers an den Albinensischen Bischoff seinen Anfang. Voran steht: Elucidarius omniū difficultatū circa officiū misse occurrentiū fratris ber. de parentinis ordinis p̄dicato4 p̄uicie tholosane: ↄuentus orthesii in vasconia: qui in hoc opē sequit᷒ illustrissimi ac eximii doctoris sancti tho. de aquino. determiationes et dicta quo ad ↄclusiones qui aliter liliū misse nuncupatur Incipit feliciter. Diese Dedication, oder vielmehr der Brief ist in dem demuthsvollesten Tone geschrieben. Als Belege will ich nur Einiges anführen. Unter andern heißt es: Ego servus Celsitudinis vestre, non habeo nisi modicum olei, quo ungar, imo paululum aceti, quo sub diebus festivis liceat mihi cum messoribus bonam buccellam panis intingere, talentum etiam non habeo, sed minutum, quod in gacophilacium ponam. —— quod non discendum sed corrigendum offero. impolitum referatur ad fabricam, retortum proprie reddatur incudi.

Digitized by Google

incudi. et incompositum suo artifici reportetur. censuram potius expectans, quam gratiam expetens. Et in hoc summam premii constituens. si non reiciatur. si non exponatur. si tandem quod maximum est, indulgentiam mereatur. — — parcite mee insipientie. ruditati et ignorantie, quia magne sunt et extense. u. s. w. Zuletzt schließt er denselben also: Placeat ergo vestre benignitati me vestrum sacerdotem et famulum et vestris conspectibus indignum. unacum ordine meo habere in vestre charitatis visceribus comendatum. Datum et completum tholosane in vigilia beati Dominici Anno domini M. CCCC. quadragesimo secundo. Unmittelbar darauf folgt die Vorrede, und sodann das Werk selbst mit der Aufschrift: de rebus sacramentum precedentibus. Das Ganze ist in gespaltnen Columnen auf ein weißes, und starkes Papier mit mittelmäßig großen gothischen Typen gedruckt. Ohne Anfangsbuchstaben und Custoden, doch mit Blattzahlen und Signaturen. Der Beschluß wird auf dem mit LXXXVIII. folirten Blatt gemacht. Die ziemlich lange Schlußanzeige fängt also an: Anno dominice nativitatis. M. CCCC. LXXXVII. pridie vero Kalendas novembris Explicit elucidarius seu lilium misse &c. Darauf folgt noch eine 6 Blätter starke Tabula materiarum.

Jahr 1488.

213) Sermones discipuli de tempore et d' sāctis unacū promtuario exemplo4 (Johannis Herolt ord. Praed.) Argentinae anno 1488. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Uebrigens kommt diese Ausgabe mit der Koburgerischen unter dem Jahre 1480. — die Herr Panzer in der ältest. Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 55. beschrieben hat — überein. Das Ganze ist 2 1/2 Alphabeth, wovon das Dritte bis zur Signatur i i. geht, stark, und in gespaltnen Columnen gedruckt. Ohne grosse Anfangsbuchstaben, und Custoden. Am Ende wird folgende Schlußanzeige gelesen: Finit opus putile simplicib9 cura. animarū gerentib9. p venerabileꝫ et devotū Johanneꝫ herolt sancti dominici sectatorem pfessum. de tpe et de sanctꝫ cū promptuario exemplorū atq3 tabulis suis collectū Discipulus nūcupatū. Impressum Argentine anno a christi natali Octogesimo octavo. supra milesimū quaterq3 centesimum. Laus deo. Dann werden noch die Allegationes abbreviate in pcedentib9 sermonib9 posite gelesen. Diese werden in der angezeigten Nürnbergischen Ausgabe vermißt.

214) Flores

Digitized by Google

214) Flores Musice omnis Cātus Gregoriani. Argentinae per Johannem Pryss anno 1488. in 4to.

Die Typographischen Eigenschaften und äusserliche Gestalt dieses musikalischen Werkchens ist von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 160. hinlänglich beschrieben worden, ingleichen wird ein Exemplar dieser Ausgabe in des Hrn. Straussens Monum. typ. Rebdorf. p. 206. angezeigt. Ferner wird auch eines von Suhl in der Beschreibung auf der Bibliothek zu Lübeck befindlichen alten Bücher bis 1500. S. 49. angeführt.

Mit der geschehenen Anzeige und Hinweisung, auf Herrn Brauns lib. cit. könnte ich mich begnügen; aber um meine Leser — besonders die Herrn Musikanten — mit dem Geiste des Verfassers bekannter zu machen, will ich hier einige Stellen ausheben. In der Vorrede — die mit dem dritten Blatt anfängt — spricht der Verfasser von dem Erfinder der Musik, dem Tubal, und citirt den Vers ex libr. IV. Genes. Tubal, qui fuit pater canentium in cithara et organo: Iste tubal — fährt er fort — inventor musice artis cognoscens, quod Adam primus homo (a quo ipse Tubal erat octavus in geneloya) predixerat mundum periturum, et deleturum per aquam et ignem. Ne musica periret: scripsit ipsam in duas columnas: quarum una fuit latericia. Altera marmorea. ut si marmorea per ignem periret, latericia permaneret. Vel si per aquam latericia periret, marmorea permaneret. Pro maximo enim thesauro habebat illam scientiam: que etiam post diluvium (quo omnes homines preter Noe et tres filios suos cum suis uxoribus deleti per iram dei fuerant) in tabula marmorea post egressionem Noe de archa fuerat denuo adinventa. Auf der ersten Seite des oten Blattes ist ein Holzschnitt, der eine flache Hand vorstellt. Auf dieser ist das ut. re. mi. fa. auf eben die Art, wie man den Knaben das Skandiren der Verse zu lehren gewohnt war, angezeigt. Auf die Letzt dankt der Verfasser dem Allmächtigen für die Gabe der musikalischen Kenntnisse, die ihm Gott gegeben hat. In diesem Enthusiaßmus kommt er soweit, daß er seinen Verstand mit dem Felle Gideons vergleicht. Er sagt nämlich: Sicut deus rore celesti implevit primo vellus gedeonis, et deinde terram siccam, qui eodem modo intellectum suum siccum, et aridum perfuderit rore celesti ad hoc opus perficiendum pro junioribus clericulis musicam discere volentibus, quorum intellectus per scientiam huius libri! si fuerint in eo studiosi! a rore celesti perfundentur. Darauf sucht er seine Ehre und guten Namen vor den Verläumdern und Ehrabschneidern zu versichern, und hat daher zur heilsammen Warnung für diese Gattung Leute 11 Beyspiele aus dem Alten Testamente angeführt. Das Erste davon ist Cains Brudermord. Die Moral, so er aus denselben herausgezogen, lautet also: Sic adhuc multi nequam christianos suos bona et laudabilia opera facientes, si non gladio, tamen linqua occidunt viperea et venenosa. &c. &c. Am Ende steht die Schlußanzeige: Impssum Argentine p̄ Johannem pryss Anno MCCCCLXXXVIII. Das Ganze beträgt 97 Blätter.

215) Die

Digitized by Google

215) Die fart oder reyß über mere zu dem heylige grab unsers herren Jhesu Cristi gen Jherusalem, Auch zu der heyligen junckfrawen sant Katherinen grab auf dem Synai. Augsburg durch Anton Sorg in dem Jahr 1488. in Fol. mit Holzstichen.

Obiger Titel, welchen ich genau mit desselben Abbreviaturen, und nach der damaligen Orthographie angezeigt habe, steht ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blattes. Die weitere Beschreibung dieser Ausgabe ist in des Herrn Panzers Annalen der ältest. deutsch. Litteratur S. 175 zu finden. Herr Zapf hat diese Ausgabe ebenfalls in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 86 kurz angezeigt.

216) Der altväter Buch. Augsburg von Peter Berger in dem Jahr 1488. in Fol. mit Holzstichen.

Diese Ausgabe ist von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdruckergeschichte S. 87. und Herrn Panzer in den deutschen Annalen S. 171. angezeigt worden.

217) Johannis Gerson de Imitatione Christi libri IV. Augustae per Erhardum Ratdolt anno 1488. in 4to.

Diese Ausgabe ist von Herrn G. W. Zapf in der Augsb. Buchdruckergeschichte S. 81 angezeigt, und von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 162. hinlänglich beschrieben worden. Die Ratdoltschen Wappen werden in dieser Ausgabe vermißt.

218) Instructio an die künglich majestät von wegen meines genedigesten herre Herczog philipss von österreich und burgunden mit underrichtung des handels wie es sich mit der kuncklichen maiestat zu bruck begeben hat. Augsburg in dem Jahre 1488. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Diese kleine nur 4 Blätter starke Schrift scheint eine große Seltenheit zu seyn, indem sie Herrn Zapf, Panzer und Denis ganz und gar unbekannt geblieben ist, und dieß um so mehr, da dergleichen kleine Werklein der Gefahr verlohren zu gehen weit mehr, als die Stärkern ausgesetzt sind. Hier muß ich es zum Ruhme der fleißigen Männer unsers Stiftes anzeigen, daß sie auch die unbedeutensten Kleinigkeiten von zwey oder drey Blättern durch sorgfältige Zusammenbindung solcher Stücke ihrer Nachkommenschaft aufbewahrt haben, wovon den Sachverständigen mehrere dergleichen Bände in unserer Bibliothek, besonders von der

Digitized by Google

Reformationsepoche und den Schriften, welche vor- und nach dem Tridentinischen Concilium erschienen sind, gezeigt werden können. Die oben statt des Titels angeführten Worte werden zu Anfang dieser Schrift gelesen. Die Schrift selbst scheint mir ein Diarium der Niederländischen Unruhen zu seyn, indem alles in gedrängter Kürze und Berichtweis erzählt wird, und die Geschichte selbst ohne Zusammenhang sich bloß auf Facta, die an bestimmten Tägen geschehen sind, bezieht. Auszüge davon lassen sich daher schwer machen, weil immer ein Paragraph sich auf den andern bezieht. Doch will ich, um eine Probe davon zu geben, einen und den andern hieher setzen. Der zweyte heißt also: Es hat sich begeben, als die von Gent die stat und schloß Portrick mit grosser verreterey eingenomen haben: daß seinen künncklichen gnadñ gewiß und wahrhafftige potschafft und anschlag zugeschriben sind, die statt und schloß wider zubekumen: uñ die ursachet aller ungehorsamen darin zu finden. Der dritte Paragraph lautet also: Uñ auff donerstag deß leczsten tagß january hat sein k. ma. seiner k. ma. stalmaister Hanns Leschicz auß bruck geschickt mit II. hundert Pferdñ und III. hundert zu fuß. uñ hat sein gnad selbst persönlich gewellt nachziehñ gen Portrick gegen den abent. u. s. w.

Die letzten 4 Paragraphen sind folgenden Innhalts:

Sie begeren von der k. m. alles das seinen genaden unmüglich ist: mit namen alle schloß und stet des landes flanderñ.

Allein gewandt zu machen zu gend und zu pruck vor allen dingen: wellen sy herczog philippen haben: ist alles der k. m. unmüglich on der landen uñ stet willen.

Si begertē auch von den herren mit namē her martin und her wolfgang von polheym zu wissen: wer die verpüntnuß mit brittanien gemacht hat: und wer den frid mit den franczosen gebrochen hat rc.

Item nach diser geschickt aller so haben des künigs herrē und sein diener den von gend vor hulßen ein stätlyn also genant: erslagen zwey tausent mañe die genen die verbrant und erdruncken sint und haben XI. hundert gefangē: wan si lagen mit V. tausent mañē vor dem stätlin der selbigen sint nit vil darvon kumen: und die diselben erslagen haben sint nit stercker gewesen dan fünffzehen hundert zu fuscz und eyn hundert zu phert. Gedruckt zu Augspurg. M. CCCC. LXXXVIIJ.

Das Ganze ist auf ein ziemlich weißes und starkes Papier in fortlaufenden Zeilen mit kleinen lateinisch-gothischen Typen — die mit denen des Johann Froschauers viel Aehnliches haben — gedruckt. Von großen Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen wird nichts gefunden.

219) Ser-

Digitized by Google

219) Sermones electissimi sancti Vincētii Ferrariēn. fratris divi ordinis predicato4 cōventus valentie Sacreq3 theologie p̄fessoris subtilissimi pars Estivalis. Basileae anno 1488. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Eine vollständige Ausgabe dieser Sermonen ist unter dem vorhergehenden Jahrgange n. 200. 201. und 202. angezeigt worden. Gegenwärtiger so schnell in Basel gefolgte fast wörtliche Nachdruck mag allenfalls die Schätzung und den damaligen Werth dieser Sermonen bestimmen. Der oben angeführte Titel macht auf der ersten Seite des ersten Blattes den Anfang. Dann folgt mit dem nächsten Blatt Sermo I. In die sancto Pasce. Am Ende wird folgende Schlußanzeige gelesen: Sancti Vincentii ferrariēn. regni Aragonie ordinis fratrum p̄dicatorū. Cōvētus Valētie. sacre theologie p̄fessoris resolutissimi. atq3 sancte fidei catholice directoris cristianissimi. Sermones partis Estival' Basilee impressi finiunt. Anno domini. M. CCCCLXXXVIII. XVI. Kal' January. Darauf folgt noch ein 6 Blätter starkes Register. Das Ganze ist in gespaltnen Columnen auf ein weißes und starkes Papier gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Custoden und Blattzahlen mangeln. Doch sind die Aufschriften und Signaturen vorhanden.

Diese Ausgabe scheint noch ganz unbekannt zu seyn. Ich wenigstens habe dieselbe nirgends als in Mich. Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 246. gefunden.

220) Sermones sancti Vincētii Fratris ordinis predicatorum Sacre theologie professoris excellentissimi de Sanctis. Basileae per Nicolaum Kessler anno 1488. in Fol.

Gegenwärtige Predigten machen den dritten Theil des Sermonariums des Vincentius aus. Der Wintertheil geht uns von dieser Ausgabe ab. Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf der Kehrseite desselben steht die Tabula Sermonum Sc̄ti Vincentii de Sc̄tis. Mit dem folgenden Blatt fängt De sancto Andrea Sermo I. an. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Sermones venerandi patris sancti Vincentii ferrariēn. — — Trium ferme partiu3 voluminibus: Hyemali videlic3, Estivali et de Sanctis, per totius anni circulū q3 ordinate distincti. Singulari insuper cura et impensis Nicolai Keslers civis Basileēn. ad honore3 omnipotentis dei, ac totius hyerarchie celestis. Eam quoq3 ip̄am, ipsius sancti Vincentii doctrina et vite exēplo desideratiū, solamen eruditionēq3 impressi: finiunt. Anno a nativitate christianissima post millesimū quaterq3 cētesimū, octuagesimo octavo. Sedēcima V° Kalēdas January. Darauf wird

Digitized by Google

wird mit einem 6 Blätter starken alphabetischen Sachenregister der Beschluß gemacht. Typen, Format, Papier, und die ganze äußerliche Gestalt ist wie in dem unmittelbar vorhergehenden beschaffen, daher auch jenes ganz sicher — wie es auch die oben angeführte Schlußanzeige beweißt — aus des Nikolaus Keßlers Offizin gekommen ist. Die Wappen, die sonst in den von ihm gedruckten Werken angetroffen werden, werden in diesen beyden Theilen vermißt. Diese Ausgabe habe ich gleichfalls nirgends als in Denis Supplem. p. 246. angetroffen.

221) Sumariu textuale et conclusiones super sextum et clementinas (Johannis Coelner de Vanckel) Coloniae per Johannem Koelhoff de Lubeck anno 1488. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist von Herrn Seemiller fasc. III. p. 113. beschrieben worden. In unserm Exemplar lese ich zu Ende der Schlußanzeige des ersten Theils noch das Wörtchen *feliciter*: nämlich: impressa finem acceperut *feliciter*. Dieses muß Herr Seemiller in seiner Beschreibung übersehen haben.

222) Sumariu textuale et Conclusiones Clementinarum. Coloniae ut supra in Fol.

Obige Worte machen den Titel des zweyten Theils des unmittelbar vorhergehenden Werks aus. Auf der Rückseite des ersten Blattes stehen die Titel in alphabetischer Ordnung. Dann nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Voran steht: Nomen Jesu dulce. precor da finem votive. Der Beschluß wird auf der zweyten Columne des mit Pv. signirten Blattes mit der von Herrn Seemiller angezeigten Unterschrift gemacht. Das Ganze besteht aus 38 Lagen, deren eine jede 8 Bl. stark ist.

Der zweyte Theil dieser Ausgabe wird auch von Denis in supplem. Annal. Maittaire freilich nur sehr kurz, und nicht deutlich genug pag. 244. angezeigt.

223) Summa Angelica de Casibus Conscientiae per Fr. Angelum de Clavasio. Norimbergae per Anton. Koburger, anno 1488. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist von Herrn Seemiller fasc. III. von Braun lib. cit. P. II. p. 167. und von Herrn Panzer in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 109. u. f. beschrieben worden.

Hier

Digitized by Google

Hier muß ich noch bemerken, daß die gegenwärtige Ausgabe nicht die zweyte ist, wie Herr Panzer loc. cit. vermuthet, indem ich unter dem Jahre 1487 schon zwey verschiedene Venetianische Ausgaben S. n. angezeigt, und beschrieben habe.

224) Fr. Baptiste de Salis Ord. Min. Summa casuum, quae aliás Baptistiniana vocatur. Spirae per Petrum Drach anno 1488. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kommt mit der Nürnbergischen, welche Herr Panzer in der ältest. Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 108 beschrieben, in dem Hauptwerk vollkommen überein, nur die Schlußanzeige, der Abgang der lateinischen Verse zu Ende des Werks, nebst noch ein und andern Zufälligen, das in der Willkühr des Druckers stund, machen den Unterschied aus. Unser Exemplar fängt mit dem Titel Summa Baptistiniana auf der ersten Seite des ersten Blattes an. Darauf folgt auf dem zweyten Blatt die Vorrede. Dann beginnt das Werk selbst mit dem Artickel Abbas. Voran steht die Ueberschrift, wie Herr Panzer dieselbe aus der Nürnbergischen Ausgabe loc. cit. angezeigt hat. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden mangeln. Die Signaturen sind da. Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen mit gothischen Typen gedruckt, und 323 Blätter stark. Die Worte, iesus. i. salvator. In quo uti sponso sancte matris ecclesie fixa sint corda oponesq3 nostre &c. welche Herr Schrank — (S. dessen Baierische Reise S. 189) — in seiner Nürnbergischen Ausgabe zu Anfang gefunden hat, stehen in der Unsrigen auf der ersten Columne des 313ten Blattes, und lauten noch ferner also: Cuius quidem sponse sancte matri ecclesie op9 hoc submitto corrigendū. si q'd in eo minus imperite incauteve per me dictum existat. Quod qdē opus ad laudē ipsius iesū totiusq3 trinitatis. ac virginis gloriose — — expletum est. Currēte anno. M. CCCC. LXXXVIII. Unmittelbar darnach folgt das Breve des Pabstes Sixtus IV. Dieses wird mit nachstehenden Worten beschlossen: Datum Spire Anno domini M. CCCC. LXXXVIII. Die Rubrice juris civilis et canonici &c. welche noch die letzten 10 Blätter füllen, machen den Beschluß des ganzen Werkes.

Diese Ausgabe habe ich nirgends, als in Mich. Denis supplem. Annal. Maittaire pag. 240. angetroffen, nebst der Bemerkung: Hinc ad officinam Drachianam (descriptam hanc editionem) spectare credibile. und diese Vermuthung scheint mir um desto gewisser zu seyn, weil in der von Herrn Panzer, und D. Schrank angeführten Ausgabe die Bulle ohne Anzeige des Ortes, und mit der Jahrzahl 1479 datirt ist.

Digitized by Google

225) Ambrosii Spierae Ord. Servorum B. V. M. Quadragesimale, de floribus sapientiae dictum seu sermones XLV. quadragesimales. Venetiis per Bonetum Locatellum sumptibus vero Octaviani Scoti anno 1488. in gr. 4to.

Herr Seemiller hat diese Ausgabe bis auf die am Ende stehende Wappen hinlänglich beschrieben. S. dessen fasc. III. p. 95. Dieselben stellen in einem Quadrat einen Zirkel vor, welcher durch eine Diagonallinie in zwey Theile getheilt wird. Auf der Diagonal steht eine Perpendikularlinie auf, die den obern Theil des Cirkels durchschneidt, und gleichfalls an der Spitze von zwey Linien über die Quer durchschnitten wird, so, daß sie ein doppeltes Creutz vorstellt. In dem obern Theil des Cirkels stehen zwischen der Perpendikularlinie die Buchstaben O und S. darunter M.

226) Roberti Caracholi Ord. Min. Quadragesimale de peccatis. Venetiis per Andream de Toresanis de Asula anno 1488. in 4to.

In unserm Exemplar wird sogleich der Anfang mit dem a 2. signirten Blatt gemacht, es wird daher ganz sicher ein Blatt, worauf der Titel stehet, vorausgehen. Auf dem angezeigten zweyten Blatt steht zu Anfang folgende rothgedruckte Ueberschrift: In nomine domini iesu Christi. Incipit q̃dragesimale de peccatis f'ꝫ frẽm Robertū Caracholū de licio: ordinis mino4 epm liciẽsem. Et primo dñica septuagesime: de numero damnato4 ꝑpter eorum peccata. Sermo primus. Eine jede Predigt — deren in allen 59 sind — ist in 3 Capitel, oder Theile eingetheilt. am Ende ist folgende Schlußanzeige zu lesen: Explicit quadragesimale de peccatis ceptum in civitate Litii: ibiqꝫ copletuꝫ ad laudẽ et gl'iam oipotẽtis dei et virginis gl'iose Marie — — Finitum est anno dñi 1483. 9a mensis octobris hora vespertina. Et ĩpressū Venetiis per Andreā de toresanis de Asula: Anno dñi 1488. die 5 Kal'. octobris. Auf dem nächsten Blatt folgt ein Brief des Verfassers an den Johannes de Aragonia Presbyt. Card. in welchem er in den bittersten Ausdrücken über die verderbte Zeiten und boshafte Menschen klagt, und zugleich das Geständniß ablegt, daß er von dem Pabst Sixtus IV. durch Briefe wäre ermahnet worden, gegen die eingerissene Laster und Gräuel der Menschen zu predigen, Summe igitur — schließt der Verfasser — presul optime opusculum hoc nostrum, quod pro animi recreatione tui quoqꝫ legere ac repetere digneris: qui me predicantem tua presens benignitate audire plurimum delectatus es. et bene vale virtutum omnium decus et speculum ecclesie dei. Dann macht eine Tabula sermonum et capitulorum den Beschluß. Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen mit einer kleinen Mönchschrift gedruckt. Große Anfangsbuch-

Digitized by Google

buchstaben, Aufschriften, und Custoden fehlen. Blattzahlen, und Signaturen sind da.

227) Nestoris Dyonisii Novariensis Ord. Min. Operis grammatici libri VIII. quibus accedunt scripta diversa eiusdem authoris. Per Guillelmum de Trydino anno 1488. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes, zuversichtlich aber in Venedig.

Herr Seemiller hat diese Ausgabe fasc. III. p. 92. hinlänglich beschrieben. Die griechischen Typen waren diesem Drucker schon bekannt; indem er alle vorkommenden griechischen Worte mit griechischen aber noch ziemlich unvollkommenen Lettern gedruckt hat.

228) Alberti Magni libri IV. Metheororum. Per Renaldum de Novimagio anno 1488. Ohne Anzeige des Ortes, der sicher auch Venedig ist, in Fol.

Diese schöne Ausgabe beträgt 97 Blätter. Uebrigens S. die von Herrn Seemiller fasc. III. p. 107. davon gemachte Beschreibung.

229) Historia Lombardica, seu Jacobi de Janua Legendae Sanctorum. Ulmae per Conradum Dünckmut anno 1488. in Fol.

S. Hrn. Seemiller fasc. III. p. 104. ingleichen Braun lib. cit. P. II. p. 172. Ein Exemplar ist auch in Irsee vorhanden.

230) Johannis Gerson Cancellarii parisiensis opera tribus voluminibus comprehensa. anno 1488. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Ausführlich hat diese Ausgabe Herr Seemiller fasc. III. p. 118. et seq. beschrieben. In unserm Exemplar werden die in dem Register angezeigten Traktate gleichfalls vermißt. Braun hat sie ebenfalls l. c. P. II. p. 173. ingleichen auch Denis in Supplem. Annal. Maittaire p. 247. angezeigt.

Digitized by Google

231) Bartholomei Anglici Ord. Min. de Proprietatibus rerum libri XIX. anno 1488. in Fol. Ohne Bemerkung des Ortes und Druckers.

S. hierüber Herrn Seemillers fasc. III. p. 101. Das Ganze beträgt 326 Blätter. Ein Exemplar davon besitzt auch das Reichsstift Neresheim.

Jahr 1489.

232) Historia Lombardica, seu aurea Legenda sanctorum nuncupata. Argentinae anno 1489. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

M. S. Herrn Seemillers fasc. III. p. 146. und Braun l. c. P. II. p. 176.

233) Sermones Thesauri novi de sanctis. Argentinae per Martinum Flach anno 1489. in Fol.

Mit dem oben angeführten Titel wird der Anfang des Werks gemacht. Dann folgen auf 10 Blättern zwey Register, deren eines die Materien, und das andere den numerum und quottam sermonum enthält. Mit dem 12ten Blatte fängt die erste Predigt an. Das Ganze beträgt 38 Lagen, davon die Meisten Quaternen, und nur wenige Quinternen sind. Große Anfangsbuchstaben, Custoden und Blattzahlen fehlen. Signaturen sind da. 2 Columnen. Eine mittelmäßige Mönchschrift. Am Ende: Opus perutile sermonū de sanctis p̄ circulum anni Thesaurus novus nuncupat9 impressum Argentine p̄ Martinū flach Anno dñi. M. cccc. LXXXIX. finit feliciter.

Den Bibliographen, welche ich bey der Hand habe, blieb diese Ausgabe unbekannt. Ein Exemplar davon befindet sich zu Rottenbuch.

234) Nicolai saliceti |:Liber meditationū ac orom̄ devotarū qui anthidotario anīe dicitur:| accedunt quoque aliae devotae orationes et contemplationes. Argentinae per Johannem Grüninger anno 1489. in 8vo.

Die Worte, welche in dem angeführten Titel mit |: :| eingefaßt sind, werden auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Das zweyte fängt mit der roth-

Digitized by Google

rothgedruckten Ueberschrift folgender Gestalt an: Nicholai Saliceti artiu et medicine doctoris: abbatis monasterii btē marie de pomerio al's bogart. ordis cisterciefi. argentifi. diocess. in anthidotariu anime prefatiuncula. Darauf folgen ein Sachenregister, kurze Erhortationen und Gebethe. Mit dem 17ten Blatt nimmt die Blätterzahl ihren Anfang. Die Schlußanzeige ist rothgedruckt, und steht auf der ersten Seite des mit 120 foliirten Blattes. Die letzten Zeilen derselben lauten also: ad imprimendum tradidit industrioso viro magistro Joanni Reynardi (alias Grünynger) in insigni civitate Argentinensi. ubi completus extitit. Anno nostre salutis. M. CCCC. LXXXIX. ydus vero July septimas. Darauf folgen noch zwey Bögen, welche Gebethe und Betrachtungen enthalten. Das Ganze ist 152 Blätter stark, und auf ein weißes und glattes Papier in gespaltnen Columnen gedruckt.

In Weißling. Armament. cathol. pag. 495. wird diese Ausgabe angeführt, ingleichen von Denis in Supplem. Annal. Maittaire p. 275. Ein Exemplar davon ist auch zu Neresheim befindlich.

235) Roberti Carazoli de Licio Ord. Min. Sermones de laudibus sanctorum. Augustae per Erhardum Ratdolt anno 1489. in 4to.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsburgs Buchdruckergeschichte S. 89. angezeigt; weitläuftiger wird sie von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 178. beschrieben.

236) Compilatio Leupoldi (sic) Ducatus Austrie filii de astrorum scientia decem continens tractatus. Augustae per Erhardum Ratdolt anno 1489. in 4to. mit Holzschnitten.

Der Titel und die Schlußanzeige dieser schönen und seltenen Ausgabe sind mit größern Typen als das Uebrige gedruckt. Das Ganze beträgt 109 Blätter. S. hierüber Herrn Zapfs Augsburgs Buchdr. Gesch. S. 88. und des Herrn Bibliothekars Braun lib. cit. P. II. p. 178.

237) Lavacrum Conscientiae. Augustae per Anton. Sorg anno 1489. in 4to.

S. Herrn Zapfs Augsb. Buchdruckergeschichte S. 90. ferner Braun l. c. P. II. p. 179. und endlich Herrn Seemillers fasc. III. p. 135. der sie am ausführlichsten beschrieben hat.

Digitized by Google

238) Joh. Moesch tractatus de horis canonicis dicendis. Augustae per Anton. Sorg anno 1489. in 4to.

S. die bey dem unmittelbar vorhergehenden Werk angeführten Litteratoren. Unser Exemplar ist dem Vorhergehenden beygebunden, und beträgt 60 Blätter.

239) Tractatus Heinrici de Saxonia Alberti magni discipuli de secretis mulierum. Augustae per Anton. Sorg anno 1489. in 4to.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdruckergesch. S. 89 nur ganz kurz angezeigt. Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Mit dem zweyten fängt die Einleitung oder Preambula — wie sie der Verfasser nennt — an. Auf dem dritten Blatt nimmt das Werkchen selbst mit der Ueberschrift: Tractatus Heinrici de Saxonia Alberti magni discipuli de secretis mulierum quem ab Alberto excerpsit feliciter incipit. seinen Anfang. Der Text des Albertus steht durchgehends voran, und ist mit größern gothischen Typen als die Auslegung des Heinrichs, welche unmittelbar darunter steht, gedruckt. Die Aufschriften an dem Rande, große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen, doch sind die Signaturen vorhanden. Das Ganze ist in fortlaufenden Zeilen auf ein ziemlich bräunlichtes Papier gedruckt, und 76 Blätter stark. Zu Ende ließt man: Explicit tractatus Heinrici de Saxonia Alberti magni discipuli de secretis mulierum Impressus Augustae per Anthonium Sorg feria sexta post Bonifacii. Anno salutis Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono.

Andere Ausgaben dieses Werkchens, welches dem Albertus dem Grossen falsch zugeschrieben wird, führen die Herren Bibliothekare Seemiller und Braun an; der Erste hat dabei die Bemerkung gemacht, daß diejenigen Ausgaben, welche die Anzeige des wahren Verfassers Heinrici nämlich de Saxonia führen, große Seltenheiten seyn.

240) S. Augustini III. Quinquagenae, seu comentarius in CL. psalmos. Basileae per Johannem de Amerbach anno 1489. in Fol.

Diese schöne Ausgabe wird von Herrn Seemiller fasc. III. p. 164. kurz und sehr deutlich beschrieben. Ingleichen von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 181. Ferner wird sie von Weislinger in Armament. cathol. p. 502. angeführt. Die Reichsstifte Irsee und Neresheim besitzen gleichfalls Exemplare von dieser Ausgabe. Letzterm haben wir das Exemplar nebst noch mehrern für andere Inkunabeln ausgetauscht. Hier und zu Irsee sind sie gewiß nicht für die ältere Litteratur verlohren. Mein Wunsch war immer, daß die vereinigten Klöster unsrer Niederschwäbischen Congregation gegen einander ihre Duppletten austauschen möchten; aber alle waren nicht auf gleichen Schlag gestimmt! —

Digitized by Google

241) Petri Lombardi |:Textus ſententiarum cum concluſiouibus (ſic) ac titulis queſtionū ſancti Thome Articulisq3 Pariſien. et in quibus mgr coīter nō tenet*. :| Baſileae per Nicolaum Keſsler anno 1489. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Herrn Seemiller faſc. III. p. 140 ſehr genau und ausführlich beſchrieben worden. Weiſlinger in Armament. cathol. p. 140. hat dieſelbe gleichfalls angezeigt.

242) Dicta Verſoris ſuper ſeptē tractactus magiſtri petri hyſpani cum textu. Coloniae per Henricum Quentell anno 1489. in 4to.

Dieſes Werklein iſt mit niedlichen gothiſchen Typen, der Text nämlich des Petrus Hiſpanus mit größern, der Commentar hingegen mit kleinern in fortlaufenden Zeilen gedruckt. Das Papier iſt ziemlich weiß, und ſehr ſtark. Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, und Cuſtoden mangeln. Die Signaturen ſind da. Den Anfang macht der obenangeführte Titel. Darunter ſteht ein Holzſchnitt, welcher einen Lehrer auf dem Catheder ſitzend, und unter demſelben 4 Schüler vorſtellt, mit dem zweyten Blatt fängt der Tractatus primus an. Voraus geht noch eine kurze Einleitung, in der über den Titel des Werks, und den Gang der Materien Erwähnung geſchieht. In allen ſind es 13 Traktate, die oben an dem Rande angezeigt ſind, z. B. Tractatus decimus Petri Hyſpani. Das Ganz beträgt 259 Blätter. Am Ende heißt es: Finiunt Notata pulcherrima ac ſumme neceſſaria venerabilis magiſtri Joañis verſoris ſuper tractatus magiſtri Petri hyſpani cū textū eorūdez ſumma diligentia iterū atq3 iterum perlecta et correcta In florentiſſimo et nūc demum impreſſa per honeſtum virum Henricū Quentell Civē Colonienſem. Anno octuageſimo nono.

Dieſe Ausgabe wird auch in dem Suhliſchen Verzeichniß pag. 50. num. 154. angeführt.

243) Joannis Carthuſiani Libri III. Noſce teipſum nuncupati. Heidelbergae anno 1489. in 4to.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun lib. cit. P. II. p. 53. unter der Rubrik: Libri, quos ex defectu cognitionis characterum nulli certo typographo adſcribere audeo: beſchrieben. Warum er die Stadt Heidelberg nicht für den Druckort anerkennt, ſehe ich nicht ein! — Indem doch die Stadt in der Schlußanzeige genannt wird, und ſelbſt von ihm, ſo wie von Herrn Seemiller in faſc. III. ein und anderes Stück, welches in Heidelberg in eben dem Jahre 1489. gedruckt worden,

Digitized by Google

worden, angeführt wird. Daher scheint es mir höchst wahrscheinlich zu seyn, daß auch dieses Werklein gleichfalls aus einer Offizin dieser Stadt gekommen sey.

244) Alphabetum divini amoris de elevatione mentis in deum. Memmingae per Albertum Kune de Duderſtat anno 1489. in 4to.

Diese Ausgabe ist von Herrn Seemiller fasc. III. p. 134. ingleichen von Herrn Braun lic. cit, P. II. p. 188. hinlänglich beschrieben worden. Ein Exemplar davon ist auch in Irsee befindlich. M. s. auch Herrn Hofrath Meusels historisch = litterarisch = Bibliographisches Magazin, erstes Stück 1788. S. 89.

245) Mammotrectus. Norimbergae per Georgium Stuchs de Sulzbach anno 1489. in 4to.

Ist von Herrn Seemiller in fasc. III. p. 128. ingleichen von Herrn Panzer in der ältesten Buchdrucker=Geschichte Nürnbergs S. 114. hinlänglich beschrieben worden. Exemplare davon sind auch zu Irsee, und in Rebdorf. S. Hrn. Straußens Monum. typograph. p. 212.

246) Richardi a media villa ſuper Quartum ſententiarum. Venetiis per Dyoniſium bononienſem anno 1489. in Fol.

S. Hrn. Braun lib. cit. P. II. p. 192.

247) S. Aurelii Auguſtini Epiſcopi Hipponen. de Trinitate libri XV. Venetiis per Paganinum de Paganinis anno 1489. in 4to.

Diese Ausgabe mag wohl nur ein Nachdruck derjenigen Amerbachischen seyn, welche in eben diesem Jahre zu Basel erschienen, und von Herrn Braun P. II. p. 182. beschrieben worden ist, indem alles so genau mit desselben Beschreibung zutrifft, und noch sogar in den 10 Distichen nach dem Register der Name Johann Amerbach gelesen wird. Dem ungeachtet ist sie gewiß eine große Seltenheit, da sie nicht nur dem Maittaire sondern auch Herrn Denis in supplem. Annal. Maittaire. unbekannt geblieben ist.

Sie fängt ohne Titel, gleich mit der Ueberschrift: Aurelii Auguſtini hipponenſis epi in libros de Trinitate: Argumentū opis totius ex libro retractationū. an. Vor einem jeden Buch stehen die Capitula voran. Das Ganze ist sammt dem Register 91 Blätter stark. Der Druck eine sehr schwarze, und kleine Mönchsschrift. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, und Custoden, doch mit Auf=

Digitized by Google

Aufschriften und Signaturen. In 2 Columnen. Auf der ersten Columne des 86sten Blattes steht folgende Schlußanzeige: Aurelii Augustini d' trinitate liber explicitus est: Venetiis feliciter impssus p Paganinu de Paganinis Brixiēse3. Anno dñi. M. CCCC. LXXXIX. die XII. novēbris. Darunter das Register und die Distichen. Das Letzte davon heißt:

Numine sancte tuo pr tuare. Johañem
De Amerbach: psens qui tibi pssit opus.

Finis.

Dann folgen noch 4 Blätter, welche mit eben den Typen, wie das eben beschriebene Werk gedruckt sind. Die Aufschrift dabey heißt: Incipit liber Boetii ad Symachum qomo trinitas ē unus de9 et non tres dii. Den Beschluß dieser kleinen Schrift machen: De trinitate carmina ex libro de philosophie consolatione boetii excerpta.

O qui perpetua mundum ratione gubernas:
Terrarum celiq3 sator: qui tempus ab evo
Ire jubes: stabilisq3 manens das cuncta moveri
Quem non externe pepulerunt fingere, cause:
Materie fluitantis opus: verum insita summi
Forma boni livore carens: tu cuncta superno
Ducis ab exemplo pulcrum pulcherrimus ipse:

Mundum mente gerens simili que imagine formans
Perfectasque iubes perfecti absolvere partes.
Tu numeris elementa ligas: ut frigora flammis
Arida conveniant liquidis ne purior ignis
Evolet: aut mersas deducant pondera terras.

Da fontem lustare boni. da luce reperta
In te prespicuos — sic — animi defigere visus.
Diffice terrene nebulas: et pondera mollis:
Atq3 tuo splendore micans: tu namq3 serenum:
Tu requies tranquilla piis: te cernere finis:
Principium: vector: dux: semita: terminus idem.

Laus: Altitonanti.

Diese Ausgabe wird übrigens in Mylii memorabilibus biblioth. acad. Jenens. p. 168. und in catalogo biblioth. Schadelook Vol. I. p. 135. angeführt.

Digitized by Google

248) Biblia latina cum Concordantiis et nominum hebraicorum interpretationibus. Anno 1489. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers in Fol.

Von dieser Ausgabe hat Hr. Masch in Biblioth. sacra le Long P. II. Vol. III. Cap. II. Sect. I. §. XXX. p. 94. hinlängliche Nachricht gegeben. Ein Exemplar ist auch in Biblioth. s. Johannis Hierosolymitani Argent. vorhanden. S. Weisling. Catalog. Chron. p. 511.

249) Johannis Gerson. Operum Pars secunda. Anno 1489. in gr. 4to. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Die vollständige Ausgabe dieses Werks, welche aus 3 Theilen besteht, ist von Herrn Braun l. c. P. II. p. 194. beschrieben worden. Ingleichen hat auch Herr Seemiller in fasc. III. p. 167. von dem ersten und zweyten Theile hinlängliche Nachricht gegeben. Wir besitzen davon bloß den zweyten Theil.

Jahr 1490.

250) Discipulus de eruditione Cristi fidelium. cum thematibus sermonū dñicalium. Argentinae per Johannem Pryss anno 1490. in Fol.

Obiger Titel steht auf dem ersten Bl, und ist mit Missallettern gedruckt. Darauf folgt die Tabula thematum dominicalium totius anni nebst einem alphabetischen Sachenregister Alles zusammen 12 Blatt. Dann nimmt das Werk selbst mit der Aufschrift: Liber discipuli de eruditione christi fidelium incipit seinen Anfang. Das Ganze ist in gespaltnen Columnen mit kleinen gothischen Typen gedruckt. Ohne grosse Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, und Custoden. Die Signaturen gehen von A — T. Am Ende steht folgende Endschrift: Tractatus de septē donis spus sancti explicit. Et per ɔsequens totus liber discipuli de eruditione xpi fidelium. Impssus Argeñ. per Johañem pryss. Anno salutis. M. CCCC. LXXXX.

Diese Ausgabe wird von Maittaire aus ein paar Catalogis angeführt.

251) Divi

251) Divi Antonini Archiepisc. Florentini Ord. Praed. summae theologicae Vol. IV. Argentinae per Johannem Grüninger anno 1490. in Fol.

Mehrere Ausgaben dieses bekannten Werkes sind schon von verschiedenen und berühmten Bibliographen und selbst in diesem Verzeichnisse beschrieben worden, mit denen auch die Gegenwärtige in der Hauptsache übereinkommt; ich will daher von derselben nur das Nothwendigste hier anzeigen. Jeder Theil hat seinen Titel auf der ersten Seite des ersten Blattes. Sodann die Vorrede, und eine Tabula titulorum. Der erste Anfangsbuchstabe ist in unserm Exemplar durch alle Theile herrlich von Gold, und mit lebendigen Farben geziert. Den Anfang des ersten Theils macht das Hauptregister mit der Ueberschrift: Repertoriū sive inventariū totius Summe domini Anthonini archiantistitis florē. Dieses beträgt 98 Blätter. Dann fängt der erste Theil mit einem besondern Titel an. Am Ende desselben heißt die Schlußanzeige: Hic prima ps Sum̄e Anthonini ordinis pdicato4 viri clarissimi. archipresulis florentino4. vigilanti cura ac impensis Johannis grüninger (al's Reynardi) in inclita eluctio4 Argentina. Mccccxc. nativitatis dñice anno Kalendaru Vo octobriu IIII. finit q3 feliciter. In dem zweyten Theil, welcher die Signaturen A — Z. und AA — TT. führt, wird am Ende gelesen: Anno incarnatiois dñice Millesimo qdringentesimo nonagesimo. Kalendaru Vo septembriu sexto decimo. Pars hec sum̄e secunda dñi anthonini archiantistitis florentiñ. preclarissimi. In insigni eluctio4 Argentina p Johannē Reynardi (al's gruninger) virum q3 solertem. accuratissime nitidissimeq3 elaborata. felicit9 finit. Zu Ende des dritten Theils, der mit zwey Alphabethen, und von dem Dritten noch mit den Buchstaben Aa — Mm. signirt ist, steht: Tertia pars sum̄e beati Antonini viri q3 preclarissimi tractans de officio cui9 q3 hois cuiuscūq3 existat ɔditionis. stat9. dignitatis vel gradus. de omni deniq3 arte et vivēdi usu. — — — haud sine ingenti labore ite4 reuisa. atq3 in eluctio4 argentina impensis ac industria viri q3 puidi Johannis Raynardi (alias gruninger) officiosissime pacta. Dominice nativitatis anno Mccccxc. pridie vero nonarum decembrium. finit feliciter. Zu Ende des vierten Theils, welcher zwey volle Alphabethe stark ist, wird nach der Nachricht von dem Tode des Verfassers und dem Epitaphium Folgendes gelesen: Quarte partis summe Anthonini florentino4 archipsul' opus pclarissimum. tractans de virtutibus. de donis spiritus sancti. deq3 divina gra annexis q3 plurimis aliis valde utilibus. — — — Explicit feliciter Anno nativitatis dominice Mccccxc. nonarum vero Julia4 quinta. Das Ganze Werk ist auf ein ziemlich weißes und starkes Papier mit kleinen gothischen Typen in gespaltnen Columnen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen.

Uebri=

Digitized by Google

Uebrigens wird diese Ausgabe von Weißlinger in Armament. cathol. p. 547. von Maittaire und Lackmann angeführt. Auch befindet sich ein Exemplar davon zu Burheim.

252) Decreta patrū ſive Concordia diſcordantiū canonū cū ſuis apparatibus. Argentinae anno 1490. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Obiger Titel iſt roth gedruckt, und ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes. Mit dem Folgenden fängt das Werk ſelbſt an. Der Text ſteht in zwey Columnen auf der Mitte, und wird auf allen Seiten von den Gloſſen umgeben. Jener iſt mit größern, dieſe mit kleinern gothiſchen Typen gedruckt. Die Rubricken, Aufſchriften und große Anfangsbuchſtaben ſind durchgehends von dem Drucker mit rother Farbe, ſo wie die Inſcriptiones oben an dem Rande, z. B. Diſtinctio XL. Cauſa V. angezeigt. Das Papier iſt etwas rauh, und wie Pergament ſo ſtark. Ohne Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Signaturen. Das Ganze beträgt 253 Blätter. Am Ende macht folgende rothgedruckte Unterſchrift den Beſchluß: Inſignis ac divinus decretorum codex accuratiſſime feliciterq3 eſt Argentine ɔſumatus. Anno Chriſti dñi ſalutifero: Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo. Kalendarum deniq3 februariū. XIIII.

Dieſe Ausgabe habe ich weder bey Maittaire, noch in Denis Supplem. Annal. Maittaire, noch bey andern Bibliographen, die ich bey der Hand habe, gefunden. An ihrer Seltenheit läßt ſich daher nicht zweifeln.

253) Sermones tres de paſſione chriſti triū venerabiliū doctorū Quorū primū copilavit ſiue Guilermuſ de Aquiſgrano. ſive Gabriel de Wrach. ceterorum nomina ignorantur. Argentinae anno 1490. in 4to. Onhe Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe iſt eben ſo unbekannt, wie die unmittelbar Vorhergehende. Eine andere Ausgabe Argentine 1496. V feria poſt feſtum ſ. Dorotheae findet ſich zu Irſee.

Der Anfang wird in dieſer auf der erſten Seite des erſten Blattes mit obigem Titel gemacht. Darauf nehmen die Predigten mit dem zweyten Blatt nach der mit dem angeführten Titel faſt gleichlautenden Ueberſchrift ihren Anfang. Im Ganzen enthält dieſe Ausgabe mehr, als bloß die drey auf dem Titelblatt angezeigte Predigten, indem noch einige Traktate und Betrachtungen über die Leidensgeſchichte Jeſu vorkommen. Die Predigten beſtehen aus 170 Blättern. Am Ende derſelben wird auf dem mit y2 ſignirten Blatt folgende kurze Schlußanzeige geleſen:

Sermones

Digitized by Google

Sermones tres de passione dñi finiut. Impressi Argẽtine. Anno dñi. M. cccc. xc. Finiti in die sancti Luce evangeliste. Das unmittelbar darauf folgende Blatt ist ganz leer gelassen. Das nächste darauf hingegen ist mit der Signatur y 4. versehen, und fängt mit einem Dyalog an, dessen Ueberschrift also heißt: Anselmi devotissimi de passione Jh'u xpi querẽtꝫ. et gloriosissime Marie vginis respondentꝫ. dyalogus incipit feliciter. Nach 6 Blättern, wo sich dieser Dyalog endet, folgt auf dem mit z 2. signirten Blatt: Tractatus bti Bernardi de planctu beate Marie virginis. Mit diesem wird das Werklein beschlossen. Alles zusammen beträgt 182 Blätter. 2 Columnen. Der Druck ist eine mittelmäßig große, aber nicht gar gut in das Aug fallende Mönchschrift. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Columnentiteln und Signaturen.

254) Precordiale sive prepatorium sacerdotum devote celebrare cupientiũ valde consolatorium. Argentinae anno 1490. in kl. 8vo. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe scheint nicht mehr als ein Nachdruck derjenigen Strasburger Ausgabe von dem Jahre 1489 zu seyn, welche Herr Braun l. c. Th. II. S. 177. und Herr Seemiller im dritten Fascikel S. 153 beschrieben haben. Bloß, was den Titel und die Schlußanzeige betrift, sind sie von einander verschieden. In dieser machen die oben angeführten Worte, welche rothgedruckt auf der ersten Seite des ersten Blattes stehen, den Titel aus. Auf der Rückseite erscheint der Holzschnitt, wie Herr Braun denselben loc. cit. beschrieben hat. Die Schlußanzeige ist gleichfalls rothgedruckt. Der Anfang derselben und das Ende lautet also: Universos et singl'os dñi Jesu passiones: eiusq3 matris Marie copa'tionis dolorosissime devotos zelatores. Hoc precordiale saluberrimum. — — — Impressum Argentine. Anno salutis Mccccxc. Kalẽda4 dẽiq3 februariũ. XIII.

Von dieser Ausgabe ist mir sonst kein Exemplar bekannt worden. Maittaire und Denis in Supplem. Maittaire wissen von selber nichts.

255) Concordantia astronomie cum theologia. Concordantia astronomie cum historica narratione. Et Elucidarium duorum precedentium: domini Petri de aliaco Cardinalis Cameracensis. Augustae per Erhardum Ratdolt. anno 1490. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr Zapf in der Augsb. Buchdruckergeschichte S. 95 angezeigt, und Herr Braun lib. cit. P. II. p. 198. hinlänglich beschrieben.

Digitized by Google

256) Sermones de laudibus sanctorum clarissimi fratris Carazoli de Licio ordinis minorum ac pontificis Aquinatensis. Augustae per Antonium Sorg anno 1490. in Fol.

Man sehe hierüber Herrn Zapfs Augsb. Buchdruckergeschichte S. 97. und die hinlängliche Beschreibung des Herrn Brauns in lib. cit. P. II. p. 197.

257) Das Buch Regimen sanitatis genannt. Daz ist. wie sich d' mensch halten sol das er in gesuntheit beleib. Augsburg durch Anton Sorg in dem Jahr 1490. in 4to.

Ist von Herrn G. W. Zapf in der Augsb. Buchdruckergeschichte S. 95. und in Herrn Panzers Annalen S. 186. angezeigt worden. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Das Ganze ist XLIIII. Blätter stark. Die Anfangsbuchstaben sind Holzschnitte. Blattzahlen und Signaturen sind da. Die Custoden werden vermißt.

258) Das ander Teyl der Bibel. Augsburg durch Johann Schönsperger in dem Jahr 1490. in kl. Fol.

Ueber diese Ausgabe S. man Herrn Panzers Beschreibung der ältesten Augsburgischen Bibelausgaben S. 29 und folg. Der erste Theil geht uns leider ab; den gegenwärtigen verglich ich mit desselben Beschreibung um so sorgfältiger, fand aber, daß seine davon gemachte Beschreibung mit unserm gut behaltenen Exemplar genau übereinstimme, bloß in der Endschrift, welche Herr Panzer aus Freytags Analectis litterariis entlehnt hatte, könnten die Unterscheidungszeichen genauer und richtiger angemerkt seyn, auch kömmt einigemal ein T für das D. und ein n für m. vor. Der Ganze Theil besteht aus CCCCCVIII. foliirten Blättern. Die Schlußanzeige besteht aus 27 Zeilen. Davon die ersten 11 auf der dritten Columne, und die übrigen 16 Zeilen auf der 4ten Columne des letzten Blattes den Beschluß machen.

259) Missale secundum ritum Ecclesiae Bambergensis. Bambergae per Johannem Sensenschmidt et Henricum Petzensteiner anno 1490 in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kommt derjenigen, welche unter dem Jahre 1487. num. 198. beschrieben worden, an typographischer Schönheit, und äussern Gestalt völlig gleich, nur die innere Einrichtung ist in etwas von der obigen verschieden.

Den

Digitized by Google

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes unmittelbar der Exorcismus salis et aque, darauf auf 6 Blättern der Kirchenkalender folgt. Auf dem 8ten Blatt steht der Brief des Bischofs Heinrich von Bamberg an die Klerisey seines Kirchsprengels, wobey nebst andern gemeldet wird: Ipsos inquam missales unanimi venerabilis capituli nostri accedente voto. In hac urbe nostra ubi eius artis singulari habundamus magisterio. adhibitis quibusdam ecclesiasticis occulatis viris in emendatione exemplarium exquisitis. compertum habuimus. cum originali. noviter impressos missales ipsos per omnia concordare. Hortamur itaque in domino vos singulos supradictos. quatenus ad comparandum missales ipsos. quorum unius non ligati quatuor. ligati vero quinq3 florenorum taxam pretium excedere nolumus. — — Datum in civitate nostra Babenbergñ. Anno Incarnationis domĩce. Millesimo quadringentesimo nonagesimo. Nono vero Kl' aprilis; Sanctorum Heinrici et Kunegundis ecclie nre Babenbergñ patrono4: ac nris insigniis pntibus subimpressis. Darunter steht der Holzstich, auf welchem rechter Hand die beyden Stifter Heinrich und Kunegund das hohe Domstift mit vier Thürmen auf ihren Händen tragen. Zu ihren Füßen liegen ihre Wappen. Linker Hand stehen die Wappen des Bischofs Heinrich. Mit dem darauf folgenden Blatt Incipit Liber missalis scd'm ordinẽ eccl'ie Bambergñ. Domĩca prima in advẽtu dñi. Das Missale besteht aus CCLXXXVII. foliirten Blättern die Praefationes und den Canon nicht gerechnet — Das Papier ist herrlich schön, weiß, glatt, aber nicht zu stark. Die Typen sind, wie in dem oben beschriebenen. Die Rubricken, Aufschriften, und große Anfangsbuchstaben sind durchgehends roth gedruckt. Custoden, und Signaturen fehlen. Der Canon ist auf Pergament, und mit merklich kleinern Typen, als in dem Obigen gedruckt. Am Ende: Anno Incarnatiois dñice MCCCCXC. Nono vo Kl'. ap'l'. Liber Missalis. in laude3 et gl'iam scte ac individue trinitatis. Intemerate virginisq3 marie. In civitate Babenbergñ. Per magistrum Johannẽ Sensenschmidt. prefate civitatis incolam. et Heinr3 petzensteiner q3 diligẽtissime impressus: finit feliciter; Alsdann folgen noch auf drey Blättern: informaciones et cautele observãde presbitero volẽti divina celebrare. Zuletzt macht die sequentia pro Defunctis: Dies ire, dies illa, solvet seclum in favilla &c. den Beschluß.

260) Sermones de laudibus sanctorũ Fratris Roberti de Litio ordinis mino4 Episcopi Aquinatñ. Basileae per Nicolaum Keßler anno 1490. in Fol.

Daß dieses Werk zu seiner Zeit in großer Achtung muß gestanden seyn, zeigen zur Genüge die sehr viele, und schnell wiederholte Ausgaben, indem wir allein nebst der gegenwärtigen noch zwey andere, die in eben diesem Jahre aus verschiedenen Pressen gekommen sind, besitzen. Die gegenwärtige mag aber wohl das

Digitized by Google

von die seltenste seyn, indem ich sie in meinen Bibliographen nirgends, als in Bibliothecae Schwarzianae Part. II. n. 498. gefunden habe.

Obiger Titel macht auf der ersten Seite des ersten Blattes den Anfang. Darauf folgt ein 3 Bl. starkes Register. Mit dem a 5 signirten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Das Ganze besteht aus 28 Lagen, davon die ersten 13. mit a — n. und die letzten 15. mit A — P. signirt sind. Große Anfangsbuchstaben, Custoden und Blattzahlen fehlen. Das Papier ist schön weiß, und glatt. Am Ende wird folgende Unterschrift gelesen: Clarissimi ac celeberrimi pconis fratris Roberti Carazoli de Licio: ordinis minorum: pontificis Aquinatis: opus de laudibus sanctoꝝ accuratissime p Nicolau Kesler Basilee impressum. Anno dñi M. CCCC. XC. qrto Kal'. marcij ꝛc.

261) S. Aurelii Augustini Episcopi Hippon. de Trinitate libri XV. Basileae per Johannem de Amerbach anno 1490. in Fol.

Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen mit niedlichen gothischen Typen gedruckt, und beträgt 12 Lagen, welche der Drucker mit a — m bezeichnet hat. Auf der ersten Seite des ersten Blattes steht der Titel: Augustinus de Trinitate, Mit dem m 3. signirten Blatt endiget sich das Werk mit folgender Schlußanzeige: Aurelii Augustini de trinitate liber explicitus est. Anno domini M. CCCC. LXXXX. Darauf fängt die Tabula alphabetica materiarum an. Am Ende derselben stehen noch zehn Distichen, davon das letzte also lautet:

Numine sancte tuo pater ó tuare (sic) Joannem
De Amerbach: presens qui tibi pressit opus.

262) S. Augustini de civitate dei libri XXII. cum comment. Thom. de Valois, et Nicol. Triveth. Basileae per Johannem de Amerbach anno 1490. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist ein sehr genauer Nachdruck derjenigen, welche eben dieser Drucker in dem Jahre 1489 geliefert, und von Herrn Braun l. c. Th. II. S. 182 beschrieben worden ist. Zu Anfang steht der Titel mit einer sehr großen Schrift; auf der Kehrseite des ersten Blattes der Holzschnitt u. s. w. Alles sehr genau, wie es Herr Braun angezeigt hat. Das Ganze besteht aus 36 Lagen, davon die ersten 22 mit a — y. und die übrigen 14 mit A — O. signirt sind. Zu Ende vor dem Register stehen zwey Distichen: nämlich

Hoc

Digitized by Google

Hoc opus exactum divina arte Joannis
Amerbacensis: lector ubique legas.
Invenis in textu glossis seu margine mirum:
Quo merito gaudet urbs Basilea decus.

Anno salutiferi virginalis partus nonagesimo supra millesimū quaterq3 centesimū Idibus februariis.

Die letzten Worte könnten einen fast auf die Vermuthung führen, als hätte Johann Amerbach in dieser Ausgabe — welche keine andere, als die von dem Jahre 1489 zu seyn scheint, die Worte octogesimo nono, in nonagesimo verändert, und sie als eine neu aufgelegte Ausgabe in das Publikum geschickt.

Ueber diese und die unmittelbar vorhergehende Ausgabe sehe man Masch Beyträge zu der Geschichte merkwürdiger Bücher II. Stück S. 72. Suhl von der Lübecker Bibliothek S. 51. Gemeiner von der Regensburger Bibliothek S. 196. Auch finden sich diese Ausgaben zu Rottenbuch und Buxheim, wie auch in dem Uffenbachischen und Schwarzischen Bücherverzeichniß.

263) Sebastiani Brant (Expositiones sive declaratiōes admoduз necessarie ac perutiles oīm titulorū legaliū exacta repetitaq3 opera ac diligētia interpretatorum) Basileae per Michaelem Furter anno 1490. in 4to.

Diese Ausgabe wird von Herrn Braun l. c. II. Theil S. 201. als eine sehr große Seltenheit und als die erste dieses Werkes angerühmt, zugleich auch hinlänglich beschrieben.

264) Sequentie et hymni per totum annum. Daventriae per Jacobum de Breda anno 1490. in 4to.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Mit dem zweyten fängt die erste sequenz In nocte Nativitatis domini an. Das Ganze beträgt 40 Blätter. Ohne Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden. Die Signaturen a — f hat der Drucker angezeigt. Der Druck ist eine ziemlich gute und schöne Mönchschrift. Am Ende macht folgende Unterschrift den Beschluß: finiut hymni gratia pneumatis almi .... Inpressi (sic) Daventrie p̱ me iacobū de breda. M. cccc.xc. vicesima Novembris.

Von der Seltenheit dieser noch ganz unbekannten Ausgabe werde ich nur das Stillschweigen Maittairs und Denis in Supplem. Annal. hier als Beweis derselben anführen dürfen.

265) Sermones Roberti Carazoli de Licio ord. min. de laudibus sanctorum. Venetiis per Bernardinum Benalium anno 1490. in 4to.

Von dieser Ausgabe wissen Maittaire, Denis und die Bibliographen, die ich darüber nachschlug, nichts. Sie verdient daher ganz gewiß keine große Seltenheit genannt zu werden.

Auf der ersten Seite des ersten Blattes werden statt des Titels bloß die Worte: Sermones Roberti de sanctis gelesen. Auf der Kehrseite dieses Blattes fängt die tabula an, welche 3 1/2 Blatt stark ist. Sodann die Sermonen selbst. Der Druck ist eine kleine sehr schwarze Mönchschrift. 2 Columnen. Sehr weißes und glattes Papier. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden, doch mit Signaturen und Blattzahlen, die mit arabischen Ziffern angezeigt sind. Auf dem mit 215 foliirten Blatt ließt man folgende Schlußanzeige: Examinatu opus p egregiu sacre theologie doctore3 magistru Gasparinu boro venetu sacri ordinis servoru3 dive Marie regularis observatic. Et impressu venetiis per Bernardinum benalium. Anno dñi. M. CCCCLXXXX. Die Kl'. Octobris. Darunter noch ein Registrum chartarum.

266) Missale secundum morem sancte Romane Ecclesie. Venetiis per Johannem Baptistam de Sessa anno 1490. in kl. 4to.

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Darunter ist ein Holzschnitt, welcher vermuthlich das Wappen des Druckers vorstellt. Es ist eine Krone, von der an beyden Enden zwey schiefe Linien herunter hangen, und sich unterhalb schließen, zwischen denselben steht eine Katze mit einer Maus im Munde. Um die Figur herum stehen die Buchstaben I. B. S. Mit dem nächsten Blatt folgt der Kirchenkalender. Dann die Tabula annorum communium &c. Litterae dominicales &c. Auf dem 9ten und mit I. foliirten Blatt Incipit ordo missalis s3 cosuetudinē Romane curie. Dñica prima de Adventu. Das Ganze besteht aus CCLXXX. Blättern. Der Druck ist eine niedliche lateinische Schrift. Das Papier schön weiß und glatt. 2 Columnen. Mit Aufschriften oben am Rande z. B. in die Palmarum. Ohne Custoden, doch mit großen gedruckten Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Signaturen. Am Ende steht folgende rothgedruckte Schlußanzeige: Accipite optimi sacerdotes Missale iuxta morē Romane ecclesie expletu3 per Johannē Baptistam de Sessa Mediolanensem mira arte ipressu3: in florentissima civitate Venetiarum Tēpore sanctissimi Alexandri sexti papa — sic —

qui

Digitized by Google

qui pcepit festu Aurelii Augustini soleñizare sicut festu unią apl'i et Augustini Barbadici inclyti principis tẽpestate: Anno incarnationis dñice Millesimo quadringentesimo nonagesimo. Zuletzt ist ein Registrum quaternorum. Dann noch ein Blatt, auf welchem gleichfalls in einem rothen Felde ein Wappen zu sehen ist, welches einen Zirkel, der durch eine Diagonal= und Perpendikularlinie durchschnitten wird, vorstellt. In der Perpendikularlinie, die sich mit einem doppelten Kreutz endet, sieht man den Buchstaben I. Innerhalb des Zirkels auf der Diagonal A. und B. und unterhalb derselben den Buchstaben S. Dem Maittaire und Denis blieb diese Ausgabe sowohl, als den übrigen Bibliographen, die ich bey der Hand habe, verborgen. Doch soll ein Exemplar davon in der Nürnberger Bibliothek vorhanden seyn.

267) Thomae Aquinatis LXXII. diversa opuscula. Venetiis per Hermannum Lichtenstein coloniensem anno 1490. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 211. beschrieben worden. Die zu Anfang seiner Beschreibung angegebene Zahl der 51 plagul. fascicul. wird vermuthlich ein Druckfehler seyn, indem es 53 fasciculi plagularum heißen sollte. Man zähle nur das am Ende des Werks befindliche chartarum Registrum.

Auf dem Deckelbande fand ich in unserm Exemplar zwey Fragmente, welche ich, weil sie deutsche Verse von einem geistlichen Liede enthalten, der Mühe nicht unwerth achtete, sie aufzulösen, und hier davon eine kurze Anzeige zu geben. Bey beyden ist die Kehrseite leer gelassen. Das erste führt die Aufschrift: Der spruch sagt von verlierung des menschen gaist in gotes gayst. Neben dabey steht: zu Augspurg gedruckt. Die Reime selbst sind auf gespaltenen Columnen mit den fetten Günther=Zainerischen Typen gedruckt. Sie fangen also an:

Alle dye sich cristen lassent nennen.
den sag ich das all yr bekennen
lieb und yr mainung soll auff erdē
ain lauter ainfaltigkait werden
Das unaussprechenlich sich ayst.
von gnaden in dem plossen gaist
Und ist auch aller namen ploß
on pilde und auch form loß
Werckloß on alle weiß gemain
wañ got der wirckt in ym allain.
bekennen lieben und auch loben
und gebrauchen on alles groben
und des menschen gaist muß zu mal
gentzlich sein ledig überal
und sych halten in eim vermeiden

bloß

Digitized by Google

bloß das er got allain mug leiden
Von disem und wye es do gat
kain zung nie außgesprochen hat

Das Lied ist auf den heiligen Geist gemacht, welches aus der Fortsetzung, und dem Ende desselben erhellet. Der Ausgang davon lautet folgendermaßen:

Dieser hirt ist der hailig gayst
der selbig seine schäflach ayscht.
das ist ain frei ledig gemüt
vor aller kimernus behüt
Und gelassen in allem Ding
also spricht bruder ibrg preuing.

Das zweyte Fragment führt folgende Aufschrift: Der fünfft spruch sagt von drei Wegen zu d' wahrheit dadurch die freund gotes gezogen werdent.

Drey weg sind zu ewigem leben
der will ich ein unterschid geben
Sant iohannes evangelist
dye weg all drei selb gangen ist.
Wañ gott d'zeicht unß fru und spat
als er sant iohannes than hat
am ersten in Cristus berüefft
von der welt darbei wirt gebrieft
Das man in aller ordnung wol
die ynneren crösst rengnieren sol
Nach obrester beschevdenheyt.

Der Beschluß lautet also:

Jn allem thun lassen und ler
do meint er allweg gottes er
und auch des menschen säligkeyt
darzu solt du auch seyn bereyt
Das dir all ander sach werd wild
und sich bas yn das lieblich bild.
Dann dich es niemant leren kann
und hab ein fleissig war neman.
Und sych wye ungeleich du bist
dem bild worden in dieser frist
Und schecz dann dein cleinheit darzu
got gindt dyr gar wol diese ru

Nun

Digitized by Google

Nun merckt yr werden cristẽ leit
zu dysem ist yn dyser zeit
der leib cristi ob allem Ding
also spricht bruder iörg preining.

So klein diese Fragmente sind; so unbekannt und selten sind sie.

268) Formule epistolarū domini Karoli. anno 1490. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers. in 4to.

Von diesen Briefen giebt es verschiedene Ausgaben, die theils ohne des Verfassers Namen deutlich zu nennen, theils mit dem Namen Caroli Manniken oder Mennigken, oder Meynigken, wie Maittaire sagt, oder Caroli Viruli herausgekommen sind. Maittaire führt im vierten Band, und in dem alphabetischen Anhang des fünften folgende Ausgaben an: 1482 und 1486 (die letzte ist auch zu Pfaffenhausen) zu Paris 1490 und 1499. zu Lion 1495 zu Cöln 1498 ebendaselbst 1493. (M. S. Hrn. Braun P. II. p. 244.) und per. Jo. de Westfalia ohne Jahr in 8vo unter dem Namen Karoli Viruli. Unbekannt blieben ihm ausser der gegenwärtigen Ausgabe 1490. die auch zu Burheim ist, eine Reutlinger Ausgabe 1482. welche in der Erlanger Universitätsbibliothek ist, (wenn es anders nicht die ist, wo er nur den Druckort ausgelassen hat) die von 1488. so Herr Braun Seite 172 beschreibet, und coloniae 1495. die in Reimmanni catalogo generali pag. 433. stehet. Denis in Supplem. Annal. Maittaire Ind. Bibliograph. pag. 840. führt die Ausgaben von den Jahren 1485. 1487. 1488. 1490. davantriae 1493. und 1498. coloniae an. Die gegenwärtige blieb ihm gleichfalls unbekannt. Sie kann also mit Recht unter die grössesten Seltenheiten gerechnet werden.

Zu Anfang steht der oben angeführte Titel. Darauf folgt auf 5 Blättern das Register. Mit dem 7ten nehmen die Briefe selbst mit der voranstehenden Ueberschrift, die auch in andern Ausgaben dieses Werkleins angetroffen wird, ihren Anfang. Numerirte Blätter sind es LXXXV. Der Druck ist eine kleine, schwarze, und ziemlich gute Mönchschrift. Signaturen und Blattzahlen, die mit römischen Ziffern z. B. Folium V. VI. X. angezeigt sind, sind da. Große Anfangsbuchstaben und Custoden mangeln. Auf der Rückseite des letzten Blattes macht folgende Unterschrift den Beschluß: Exarate sunt hee formule Anno domini M. CCCC. XC. in die sancti Erhardi.

Jahr 1491.

269) Liber de proprietatibꝰ rerū Bartholomei anglici. Argentinae anno 1491. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Der oben angeführte Titel steht auf dem ersten Blatt. Mit dem zweyten Incipiunt tituli librorum et capitulo4 venerabilis Bartholomei anglici de p̄prie-

pprietatibus rerum. Auf dem 7ten fängt nach einer kurzen Vorrede das Werk selbst an. Dieses ist in XIX Bücher, die durchgehends oben am Rand angezeigt sind, eingetheilet. Ohne große Anfangbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Signaturen und Columnentitel. 2 Columnen. Starkes aber braunlichtes Papier. Mittelmäßige Mönchschrift. 257 Blätter. Zu Ende: Explicit liber de pprietatibus reru editus a fratre Bartholomeo anglico ordinis fratrum minorum Impressus Argentine Anno dñi M. CCCC. XCI. Finitus altera die post festum sancti Laurentii martiris.

Diese Ausgabe wird in catalogo Biblioth. Schwarz. P. II. p. 221. angezeigt. Ein Exemplar davon findet sich auch zu Neresheim.

270) Confessionale Bartholomei de Chaimis de mediolano ord. min. Augustae per Erhardum Ratdolt anno 1491. in 4to.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 100 angezeigt, und von Hrn. Braun Th. II. S. 215. etwas weitläuftiger beschrieben worden.

271) Missale Augustanum. Augustae per Erhardum Ratdolt 1491. in Fol.

Ein in dem Hauptwerke mit gegenwärtigen ganz übereinstimmendes Exemplar haben Hr. Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 102. u. ff. und Hr. Braun II. Th. S. 216 beschrieben. Es ist daher nichts nöthig, als daß ich die kleine Abweichung des Unsrigen von dem Genannten anzeige. Diese besteht in dem Canon, der in unserm auf dem mit CXX. anstatt CXVII. foliirten Blatt anfängt, und nur auf ein schön weiß und ziemlich starkes Papier so, wie das Uebrige des Missals gedruckt ist. Die Schlußanzeige. Die mit römischen Ziffern CCXLVIII. foliirten Blätter. Das Wappen des Druckers auf der ersten Seite des letzten Blattes u. s. w. kommen genau mit der Beschreibung des Hrn. Brauns überein.

272) Biblia sacra latina. Basileae per Nicolaum Kessler anno 1491. in Fol.

Diese Ausgabe hat Masch in Biblioth. sac. le Long P. II. Vol. III. Cap. II. sect. I. pag. 134. hinlänglich beschrieben.

273) Biblia sacra latina. Basileae per Iohannem Frobenium de Hammelburck anno 1491. in gr. 8vo.

Ist gleichfalls in edit. Bibl. sac. le Long P. II. Vol. III. Cap. II. sect. I. p. 135. et seqq. ausführlich beschrieben. Ingleichen wird sie von Hrn. Braun Th. II.

Digitized by Google

Th. II. S. 217. bis auf die Schlußanzeige richtig angeführt. Diese sollte heissen: Explicita est Biblia presens Basilee — — Anno nonagesimo primo supra millesimum quaterque centesimum die vero vicesima *septima* Juny. Das *septima* ist ausgelassen. Weil die ganze übrige Beschreibung mit unserm Exemplar sonst genau übereinkömmt, so vermuthe ich um so weniger eine verschiedene Ausgabe, als es leicht geschehen konnte, daß das Wörtchen *septima* aus Uebersehen ausgeblieben ist.

274) Antonini Archiepisc. Florentini opus Historiarum, seu chronicarum. Basileae per Nicolaum Kessler anno 1491. in Fol. Vol. III.

Diese Ausgabe stimmt vollkommen mit der Nürnbergischen überein, welche Anton Koburger in dem Jahre 1484 gedruckt, und sodenn in eben diesem Jahre 1491 neu aufgelegt hat. Man sehe Hrn. Panzers älteste Buchdr. Gesch. Nürnbergs, S. 86 und 116 wo die nämliche Einrichtung, wie in der gegenwärtigen so, daß es nicht mehr als ein genauer Nachdruck genennet werden kann, gefunden wird. In einem jeden der drey Theile steht auf der ersten Seite des ersten Blattes Prima - secunda - tertia pars historialis venerabilis domini Antonini. Auf dem zweyten Blatt fängt jeder Theil mit der Aufschrift Summarium Primi - Secundi - Tertii voluminis partis historialis domini Antonini Archiepiscopi florentini an. Zu Ende des ersten Theils, welcher CCXV. foliirte Blätter ohne das zu Anfang, und am Ende sich befindende Register stark ist, steht bloß: Prima ps hystorialis dñi Antonini archiepi florētini ordinis pdicato4 finit feliciter. Laus deo. Zu Ende des zweyten, der CCXLI Bl. beträgt, heißt es: Finit feliciter sed'a pars historialis dñi Anthonini archiepi florētini. Zu Ende des dritten Theils auf der zweyten Columne des mit CCLVI. foliirten Blattes macht nach der Erzählung seines Sterbejahres und dem Epitaphium folgende Unterschrift den Beschluß: Perfectū atq3 finitum est opus excellentissimuʒ trium partiū historialiū seu Cronice dñi Antonini archiepi Florētini cum suis registris in Basilea. Anno incarnate deitatis. M. CCCCXCI. decima die February p Nicolaum Kessler civem Basiliensem. Ad laudē summi opificis gloriosissimeq3 semp virginis Marie gerule Jh'u xpi. Deo gratias. Darunter stehen die Wappen des Druckers. Blattzahlen, und Signaturen sind da. Große Anfangsbuchstaben hingegen und Custoden mangeln. Ein Exemplar davon ist auch in Irsee befindlich.

275) Omnes Epistolae S. Pauli Apostoli. Davantrie in platea episcopi (per Richardum Paffroet) anno 1491. in 8vo.

Diese Ausgabe ist mit niedlichen kleinen gothischen Typen in fortlaufenden Zeilen auf ein glattes und ziemlich weißes Papier gedruckt. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Inscriptionen oben an dem

Rande, und Signaturen versehen. Der Anfang wird mit der Vorrede des heiligen Hieronymus gemacht. Die Aufschrift heißt: Prologus. Incipit prefatio sancti Hieronymi in oēs epistolas sancti Pauli. Diese endet sich auf der 25sten Zeile der Rückseite des ersten Blattes. Darauf: Incipit prologus specialis in epistolam ad Romanos. Auf der Kehrseite des zweyten Blattes Incipit Epistola beati Pauli apostoli. ad Romanos. capitulum primu. Die Auf- und Endschriften sind durchgehends mit größern Typen als das Folgende gedruckt. Die Briefe folgen in der Ordnung auf einander, wie sie in der Vulgata stehen, nur der Brief ad Philemonem wird erst nach dem ad Titum angetroffen. Ausser einigen Abweichungen in den Bind- und Knüpfworten, welche den Sinn öfters viel deutlicher in dieser Ausgabe, als in der Vulgata geben, und den Wörtern Christus und Dominus, welche oft verwechselt werden, da in der Vulgata Christus, in der gegenwärtigen Ausgabe aber Dominus, nebst noch mehr andern kleinen Verschiedenheiten habe ich sonst keine besondern Varianten bemerkt. Auf der Kehrseite des 50sten und letzten Blattes wird mit folgender Anzeige der Beschluß gemacht: Expliciunt Epistole Pauli. impresse Davantrie In platea episcopi. Anno dñi M. CCCC. XCI. Undecima January.

Von dieser Ausgabe, die sowohl Maittaire und Denis in supplem., als auch Hrn. Masch in Edit. Biblioth. Sac. le Long unbekannt geblieben, habe ich nur noch ein einiges Exemplar in Lakmanni selectis capitibus annalium typographicorum p. 128. ganz ähnlich gefunden, nur mit dem veränderten Tag: ultima May. anstatt: undecima January.

276) Matthaei de Cracovia Tractatus, utrum expediat & deceat Sacerdotes Missas continuare, vel laicos frequenter communicare? Memmingae per Albertum Kune anno 1491. in 4to.

Ist 11 Blätter stark, und von Hrn. Braun Th. II. S. 221. angezeigt worden.

277) S. Anselmi episcopi Cantuariensis opera. Norimbergae per Casparum Hockfeder anno 1491. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Panzer in der ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 120. ingleichen von Braun II. Th. S. 222. richtig angezeigt und beschrieben worden.

278) Bonaventurae Ord. Min. in IV. Libb. Sententiarum. (Norimbergae per Anton. Koburger anno 1491) Vol. IV. in Fol.

S. die ausführliche Beschreibung, welche über die Ausgabe dieses starken Werkes Herr Panzer in der ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 117. u. f. geliefert hat.

Digitized by Google

279) Das Buch der Schatzbehalter oder Schrein der waren Reichtümer des Heils. Nürnberg durch Anton Koburger in dem Jahr 1491. in Fol. mit 94 Holzschnitten.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Panzer in den deutschen Annalen S. 189. ingleichen von Braun II. Th. S. 223. hinlänglich beschrieben worden. Wir besitzen von dieser Ausgabe zwey Exemplar, davon eines mit herrlich vergoldeten Anfangsbuchstaben und Holzschnitten, die sehr schön mit lebendigen Farben gemalt sind, pranget, das andere hingegen hat seine glatten und natürlichen Holzstiche.

280) Missale Romanum. Venetiis per Iohannem Hamanum de Landoia anno 1491. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe wird vermuthlich ein Titelblatt haben, das aber in unserm Exemplar vermißt wird. Den Anfang macht daher der Kirchenkalender mit der Ueberschrift: Annus habet menses XII. hebdomadas LII. et diem unum &c. Nach 6 Blättern, die der Kalender ausmacht, Incipit ordo missalis s̄m cosuetudinem Romane curie. Dieser Ordo ist CCXLI. Blätter stark, und mit römischen Ziffern bezeichnet. Mit dem CIX. Blatt fängt der Canon an, der gleichfalls bloß auf Papier und mit eben den Lettern, wie das Uebrige gedruckt ist. Zu Ende des Canons steht der Recessus oder die Gebethe, welche die Priester nach der Messe zu bethen pflegen. Der Druck eine schöne, mittelmäßig große Mönchschrift. 2 Columnen. Weißes und starkes Papier. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden. Mit Blattzahlen und Signaturen und rothgedruckten Aufschriften oben am Rande. Auf dem mit CCXXXIIII. foliirten Blatt kommt eine besondere Messe vor, die ich in den schon vorausgehenden Missalen nicht gefunden habe. Sie führt die Aufschrift: Missa pro cuius anima dubitatur. Weil die erste Oration so gut verklausulirt ist, will ich sie ganz hieher setzen: Oratio. Omnipotens et misericors deus inclina, quesumus, venarabiles aures tuas ad exiguas preces nostras, quas ante conspectum majestatis tue pro anima famuli tui N. humiliter fundimus: ut qui de qualitate vite eius diffidimus, de abundantia pietatis tue consolemur: et si plenam veniam anima ipsius obtinere non potest: saltem vel inter ipsa tormenta: que forsitan patitur: refrigerium de abundantia miserationum tuarum sentiat. Per dominum &c.

Am Ende wird folgende rothgedruckte Schlußanzeige gelesen: Accipite optimi sacerdotes Missale juxta morem Romane ecclesie expletum: Joannis hamani de Landoia mira arte impressum: in florentissima civitate venetiarū Augustini Barbadici inclyti principis tempestate: Anno incarnationis dominice Millesimo quadringētesimo nonagesimo primo: Iibus Augusti. Laus Deo. Darunter das Wappen des Druckers. Alsdann macht auf der Kehrseite des letzten Blattes — die

Digitized by Google

erste Seite davon ist leer gelassen — die Tabula dominicarum et festivitatum secundum ordinem mensium den Beschluß.

Von dieser Ausgabe schweigen Maittaire und Denis in Supplem. Annal. auch nirgends anderswo habe ich ein Exemplar davon finden können.

281) Questiones Antonii andree super duodecim libros methaphysice. Venetiis per Bonetum Locatellum anno 1491. in Fol.

Zu Anfang steht obiger Titel. Die Kehrseite des ersten Blattes füllet die Tabula. Auf dem zweyten fängt das Werk selbst mit folgender Aufschrift an: Altissimi doctoris Antonii adree seraphici ordinis mino4 questiones subtilissime sup duodeci libros methaphisice Aristotelis feliciter incipiunt. In 2 Columnen. Schöne und große Holzschnitte statt der Anfangsbuchstaben. Ohne Blattzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. Der Druck eine sehr schwarze, kleine und ziemlich gute Mönchschrift. Das Ganze 52 Blätter. Am Ende steht nebst dem Registrum chartarum und den schwarzgedruckten Wappen des Octavian Scotus folgende Schlußanzeige: Expliciunt qones subtilissime sup. 12. libris meth. Aris. excellētissimi artium et sacre theologie doctoris Antonii Andree ordinis mino4: accuratissime emēdate per doctissimum sacre theologie bachalarium formatum fratrem Lucam de subereto eiusdem ordinis et provincie thuscie. Impresse Venetiis. arte M. Boneti locatelli b'gomēsis: impensis. d. Octaviani Scoti Modoetiensis. 1491. sexto idus Augusti.

Diese Ausgabe ist ganz unbekannt, indem selbst die berühmtesten Bibliographen nichts von derselben wissen.

282) Decretales: cum summariis suis & textuum divisionibus. ac etiam rubricarum continuationibus. Venetiis per Baptistam de Tortis anno 1491. in gr. Fol.

Frühere Ausgaben der Gregorianischen Dekretalen sind schon angezeigt worden, mit denen auch die gegenwärtige in der Hauptsache vollkommen übereinkommt. Doch weicht sie in Ansehung der Glossen von der Schoifferischen Ausgabe von dem Jahre 1473 und der Jensonischen unter dem Jahre 1475 bisweilen durch Abkürzungen, bisweilen auch durch Zusätze ziemlich ab, welches aber der Buchdrucker selbst auf der Rückseite des 5ten Blattes, um seiner neuen Auflage viele Liebhaber und Käufer zu verschaffen, mit folgenden Worten anzeiget: Decretalium hanc Gregorianam compilationem candide lector: habes illustratam lucubrationibus clarissimi utriusq3 juris doctoris Domini Hieronymi Clarii Brix. cum quibusdam additamentis suis preter emendationem certe rem novam. tam pro summulis additis

additis singulis decretalibus cum earum divisionibus ac continuationibus rubricarum, quam etiam casibus presertim difficilioribus, sine quibus quam plures decretales facile intelligi non possunt, et notabilibus locis in textu ac magistralibus glossis sic diligenter: ut vides signatis miro ordine pro communi studentium utilitate. Aureis etiam impressionibus Venetis Baptiste de Tortis tricentis et bis mille exemplaribus. Den Anfang des Buchs macht auf der Kehrseite des ersten Blattes die vier Blätter starke Tabula mit der voranstehenden rothgedruckten Anzeige: Tabula omnium rubricarum cum suis capitulis: oia p alphabetum posita et ad loca sua p ordinē remissa. Auf der ersten Seite des 5ten Blattes steht der oben angeführte Titel mit rothen, und auf der Kehrseite desselben die schon angezeigte Empfehlung dieses Werkes mit schwarzen Typen. Mit dem folgenden nimmt das Werk seinen Anfang. Die Dekretalen stehen mit größern Typen gedruckt auf der Mitte in zwey Columnen, und werden auf allen Seiten von den Glossen umgeben. Die Zusätze und Abänderungen des Clarius sowohl in dem Texte, als in den Glossen sind durch Einfassungen und Strichelchen, die hie und da einer Kette gleichen, angezeigt. Die Rubriken und Anfangsbuchstaben vor den minder wichtigen Artikeln sind durchgehends roth gedruckt. Die Anfangsbuchstaben bey einer anfangenden Dekretale und die Custoden fehlen noch, hingegen sind die Inscriptiones oben am Rande, Blattzahlen — die aus arabischen Ziffern bestehen — und Signaturen vorhanden. Das Ganze beträgt 303 Blätter. Am Ende ließt man folgende Endschrift: Venetiis per Baptistam de Tortis. M. CCCC. LXXXXI. Die XX. Septembris. Darnach steht noch das Registrum chartarum und das Wappen des Druckers.

Ein Exemplar dieser Ausgabe findet sich auch zu Rottenbuch.

283) Sextus Decretalium. anno 1491. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes und des Druckers.

Obiger Titel dieser bis itzt noch ganz unbekannten Ausgabe ist auf der ersten Seite des ersten Blattes roth gedruckt. Auf der Kehrseite folgt die Tabula titulorum. Dann auf zwey Blättern die Lectura arboris consanquinitatis, et affinitatis. Mit dem 4ten Blatt fängt das Werk selbst mit der Aufschrift: Incipit sextus liber Decretalium an. Der Text steht mit größern sehr niedlichen gothischen Typen in zwey Columnen auf der Mitte, und wird auf allen Seiten von den Glossen des Johannis Andree umgeben. Das Ganze ist XCVII. Blätter, die mit römischen Ziffern angezeigt sind, stark. Die großen roth gedruckten Anfangsbuchstaben werden hie und da angetroffen, sehr oft aber auch vermißt. Ohne Custoden, doch mit Signaturen. Zu Ende ist folgende roth gedruckte Unterschrift zu lesen: Liber sextus decretalium unacuʒ apparatu domini Johannis andree accuratissime castigatus. Anno dominice nativitatis. Mccccxci. Kalēdarum vero marcy. XVI. finit feliciter.

284) Con-

Digitized by Google

284) Constitutiões Clementinarum. anno 1491. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und des Druckers.

Mit dem angeführten Titel wird der Anfang auf der ersten Seite des ersten Blattes gemacht. Auf der Kehrseite folgt die Tabula titulorum. Mit Folium II. fängt das Werk selbst mit der rothgedruckten Aufschrift: Incipiūt constitutiões Clementis pape quinti unacū apparatu domini Johannis Andree an. Das Ganze beträgt samt den Decretalibus Extravagant. LII. Blätter. Auf der Rückseite des XLVII. Blattes macht folgende gleichfalls rothgedruckte Anzeige den Beschluß: finit opus Clementinarū unacū apparatu dñi Joh'is andree Anno nostre salutis. M. CCCC. XCI. V9 aprilis. XIIII.

Diese Ausgabe ist übrigens, was das äussere betrift, eben so beschaffen, wie die unmittelbar vorhergehende; daher ich auch sicher vermuthe, daß sie aus der nämlichen Preße, wie jene, und die unmittelbar darauf folgende gekommen sey.

285) Justiniani Imperatoris Institutionum libri IV. unacum adparatu. anno 1491. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Die äusserliche Einrichtung dieser Ausgabe und Typen sind eben so, wie bey den zwey vorhergehenden beschaffen. Der Titel Institutiones. steht auf der ersten Seite des ersten Blattes rothgedruckt. Auf der Rückseite die Tabula titulorum. Mit Fol. II. fängt das Werk selbst mit der voranstehenden rothgedruckten Aufschrift an. Das Ganze beträgt LXIX. Blätter. Auf der Kehrseite des letzten Blattes wird folgende rothgedruckte Endschrift auf drey Zeilen gelesen: Institutionū op9 elaboratum dēq3 emēdatū. Anno nostre salutis Nonagesimo primo. post millesimum et quadringentesimum. Kalendas vero July XVII. finit feliciter.

Bey diesen 3 hier angezeigten Werken scheint die Ausgabe, welche oben unter dem Jahre 1484 num. 149. 150. 151. angezeigt worden, als Grundlage gebraucht worden zu seyn. Indessen ist die gegenwärtige bis itzt noch ganz unbekannt, und wird bey den berühmtesten Bibliographen umsonst gesucht.

Jahr 1492.

286) S. Thomae de Aquino scripta ad Hanibaldum episcopum super quatuor libros sententiarum. Basileae per Nicolaum Kesler anno 1492. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Braun II. Th. S. 231. angezeigt worden.

Digitized by Google

287) Textus Sententiarū cum conclusionib9 Heinrici gorichem. necnō scriptis scti Thome de Aquino ad Hanibaldum episcopum. Basileae per Nicolaum Kesler anno 1492. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kömmt mit denjenigen, die unter den Jahren 1486 und 1487 aus eben der Keßlerischen Presse gekommen sind, überein. Obige Anzeige wird auf der ersten Seite des ersten Blattes mit grossen gothischen Typen gedruckt gelesen. Das Ganze besteht aus 37 Lagen, welche mit a — t und A — S von dem Drucker signirt sind. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden. Auf der Kehrseite des mit Q 6 bezeichneten Blattes steht nebst den Keßlerischen Wappen unterhalb folgende Schlußanzeige: Liber Sententiarum magistri Petri Lombardi: cum conclusionibus magistri Henrici Gorichem: sacrarū litterarū interpretis explicit. Impensis atque singulari opera Nicolai Keslers civis Basileeñ. ad honorē sancte et individue trinitatis ac fidei catholice augmentū et tuitionem q3 diligētissime impressus. Anno incarnationis dñi post millesimū quater-q3 centesimu nonagesimo secundo. Duodecimo vero Kalñ. Marty. Alsdann folgt noch ein 13 Blätter starkes Register.

288) Summa Angelica de casibus Conscientiae per Fr. Angelum de Clavasio. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1492. in Fol.

Unser Exemplar ist schon von Hrn. Panzer in der ältesten Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 122 angezeigt worden. Ein Exemplar davon findet sich auch zu Steingaden. S. hierüber D. Schrancks Baiersche Reise S. 191.

Uebrigens scheint es, der Drucker habe mit dieser Ausgabe geflißendlich einen recht genauen Nachdruck von derjenigen, die er unter dem Jahre 1488 geliefert, machen wollen, dieweil er nicht nur den Titel, mit welchem doch die Werke aus diesem Dezennium fast durchgehends versehen sind, weggelassen, sondern dieselbe auch auf eben so viel Blätter CCCX. nämlich, und alle Worte an Orte und Stelle wie in der mehr genannten Ausgabe gedruckt hat.

289) Compilatio nova Decretalium Domini Gregorii pape noni. Spirae per Petrum Drach anno 1492. in gr. Fol.

Ohne einen andern Titel mit rother Schrift. Der Anfang des Werkes wird auf dem zweyten Blatt gemacht. Ohne Custoden und Blattzahl — es sind aber 273 Blätter — großen Anfangsbuchstaben, doch sind diese bey den

kleinern Absätzen rothgedruckt vorhanden. Der Text mit grösserer, die Glossen hingegen mit kleinerer Mönchschrift. Mit Signaturen, und Columnentitel. Auf der ersten Seite des letzten Blattes ist folgende rothgedruckte Schlußanzeige zu lesen: celebratissimus presens ac insignis decretalium epistolarum codex unacum apparatu domini Bernardi. nō sine exacta diligentia vigiliq3 studio. expensis Petri drach civis Spireñ. est cōsummatus. Anno nostre salutis Miilesimo — sic — quadringentesimo nonagesimo secundo. Kalendas vero. V. Junias.

Diese Ausgabe wird von Maittaire Tom. IV. p. 551. angeführt. Ist auch zu Nürnberg, und Buxheim befindlich.

290) Sermones quadragesimales fratris Antonii de Vercellis ord. min. de XII. mirabilibus christianae fidei excellentiis. Venetiis per Joan. & Gregorium de Gregoriis anno 1492. in 4to,

Diese Ausgabe hat Herr Braun II. Th. S. 236. beschrieben. Unser Exemplar kömmt mit desselben Beschreibung sowohl in der Blätterzahl, als in den Typen und der Schlußanzeige überein; nur zu Anfang und am Ende habe ich einige Variationen angetroffen, die in Folgenden bestehen.

Die erste Seite des ersten Blattes ist ganz leer. Auf der Rückseite desselben folgt eine Empfehlung dieses Werkes, die besonders an die Religiosen und Prediger gerichtet ist. Sie besteht aus 14 Zeilen, und fängt also an: Qua semper observantia habiti sunt apud posteros nostros, hi, qui pro cōmuni omnium utilitate desudarunt: nullusfere peritorum ambigere valet, quorum mores aut res optime geste ad capescendas virtutes ipsorumq3 imitanda vestigia: procul dubio nobis sunt adjumento. Ecce recenti impressione ad oblectamentum quoddam singulare omnium precipue verba dei preconizantium quam opportune se offerat egregium illud ac preclarissimum opus venerabilis cuiusdam fratris Antonii vercellensis ordinis minorum — — sumite queso venerandi patres religiosi, presertim officio predicatores hanc celestem margaritam. Inspicite, quot inde catholice veritates &c. Der Titel auf der ersten Seite des ersten Blattes sowohl, als der Brief des Ludovicus Brognolo an den Ludovicus á turri, die sich in dem Exemplar des Herrn Brauns befinden, werden in dem Unsrigen ganz vermißt. Das Uebrige hingegen trift mit desselben Beschreibung, bis auf die Tabula operis am Ende, welche ebenfalls abgeht, überein. Nach der Schlußanzeige: Explicit quadragesimale — — — Impressum vero Venetiis Per Joañē et Gregoriū *d' gregoris* nicht *gregoriis*, wie Herr Braun es in seiner Beschreibung bemerkt hat, folgt auf der ersten Seite des letzten Blattes das Registrum chartarum, und auf der Kehrseite die Wappen der Drucker.

Digitized by Google

291) S. Gregorii Magni libri IV. dialogorum. Venetiis per Hyeronimum de Paganinis anno 1492. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr Braun II. Th. S. 238. angezeigt.

292) Pastoralis S. Gregorii Pape. Venetiis per Hieronymum de Paganinis anno 1492. in 4to.

Wird gleichfalls von Hrn. Braun lib. cit. S. 238. hinlänglich angezeigt.

293) Syllius — sic — Italicus. cum commentariis Petri Marsi. Venetiis per Bonetum Locatellum anno 1492. in Fol.

Mit obigem Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes der Anfang gemacht. Die Kehrseite ist leer. Auf dem zweyten fängt Petri Marsi interpretatio in Syllium italicum ad illu. principem Virginium Vrsinum an. Dann Syllii vita, und nach diesem: Belli punici. II. compendium. Mit dem vierten Blatt nimmt das Werk selbst nebst dem Kommentar seinen Anfang. Der Text ist mit herrlich schönen und größern, der Kommentar hingegen, welcher jenen auf drey Seiten umgiebt, mit kleinern lateinischen Typen gedruckt. Das Werk besteht aus XVII. Büchern, die durchgehends oben am Rande angezeigt sind. Die grossen Anfangsbuchstaben vor einem jeden Buch sind große und sehr feine Holzschnitte — wenn sie nicht gar Kupferstiche sind. — Die Signaturen sind da. Ohne Blattzahl und Custos. In allem 156 Blätter. Auf der Kehrseite des vorletzten Blattes wird noch einmal kurz die von Petrus Marsius schon zu Anfang gemachte Dedikation an den Virginius Vrsinus erneuert, und darauf der Beschluß mit der nachstehenden Anzeige gemacht: Venetiis opera ingenioq3 Boneti Locatelli. Instinctu vero ac sumptibus Nobilis viri Octaviani Scoti Modoetiensis Anno salutiferae incarnationis nonagesimo secundo supra Millesimum ac quadringentesimum quinto decimo kalendas junias. Darunter das Registrum chartarum. Auf dem letzten Blatt stehen ganz allein die Wappen des Octavianus Scotus, diese bestehen aus einem Cirkel, der von einer Diagonal- und Perpendikularlinie durchschnitten wird, und innerhalb die Buchstaben O. S. M. hat.

Diese Ausgabe wird in Catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. num. 533. angezeigt.

294) Divi Bernardi abbatis ad sororem: Modus bene vivendi in christianam religionem — sic — Venetiis per Bernardinum de Benaliis. anno 1492. in 8vo.

Gegenwärtiges Werkchen, das aus LXXIII. Kapiteln besteht, wird von Cave in Hist. litterar. de script. Eccl. Tom. I. p. 448 et seqq. unter die

opera dubia et suppositia S. Bernardi gezählt. Das Ganze ist 91 Blätter stark, und in gespaltnen Columnen mit ausnehmend schönen lateinischen Typen auf ein sehr weißes und glattes Papier gedruckt. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Columnentiteln und Signaturen. Der oben angeführte Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf der Kehrseite beginnt die Tabula operis. Dann folgt die Vorrede mit der Ueberschrift: Divi Bernardi doctoris clarissimi et Abbatis clarevalensis: Ad sororē sua Modus bene vivendi: in quo continetur oium virtutum summa ad christianam religionem necessaria Prologus. Mit dem dritten Blatt fängt (Sermo) Primus: de Fide: an. Auf der vierten Columne des letzten Blattes macht folgende Unterschrift den Beschluß: Impressum Venetiis per Bernardinum de Benaliis Pergomensem. MCCCCLXXXXII. die XXX. May.

Von dieser Ausgabe wissen Maittaire und Denis in supplem. nichts. Ein gleiches erfuhr ich bey den übrigen Bibliographen, die ich darüber nachschlug. Woraus von selbst der Schluß auf die Seltenheit dieser Ausgabe mag gemacht werden.

Jahr 1493.

295) Tractatus sacerdotalis de sacramentis deq3 dinis — sic — officiis. & eorū administrationibus. Argentinae per Martinum Flach anno 1493. in 4to.

Dieses Werkchen ist 126 Blätter stark. Herr Braun II. Th. S. 243. hat dasselbe hinlänglich beschrieben.

296) Sermones sancti Vincentii fratris ordinis predicatorum de tempore. Pars estivalis. Argentinae anno 1493. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Von einer frühern Ausgabe dieser Predigten ist schon unter dem Jahre 1487. num. 201. Meldung geschehen. Gegenwärtige kömmt vollkommen mit derselben überein. Obiger Titel steht zu Anfang. Dann folgt eine 7 Blätter starke Tabula alphabetica. Mit dem 9ten Blatt fängt das Werk selbst an. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. Das Ganze beträgt 255 Blätter, und wird auf der vierten Columne des letzten Blattes beschlossen: Sermoes sancti Vincentii illuminatissimi — sic — sacre theologie pfessoris acutissimi fratris divi ordinis pdicato℞ temporis estivalis finiunt. Impssi Argentine Anno dñi. M. CCCC. XCIII. Finiti in vigilia sancti Thome apostoli.

297) Ser-

Digitized by Google

297) Sermones sancti Vincentii fratris ordinis predicatorum de tempore Pars hiemalis. Argentinae anno 1493. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe unterscheidet sich von derjenigen, die gleichfalls unter dem Jahre 1487. num. 202. angezeigt worden ist, bloß in der Tabula alphabetica sermonum, welche in dieser ganz vermißt wird. Ob diese nur in unserm Exemplar, oder überhaupt in dieser Ausgabe fehlet, weiß ich nicht; doch läßt mich unser recht gut behaltenes Exemplar vielmehr das Letztere vermuthen. Es ist 199 Blätter stark, und endet sich mit folgender Schlußanzeige: Divini verbi preconis et predicatoris sacreq3 theologie pfessoris eximii sancti Vincentii confessoris divi ordinis predicatoru sermones validissimi tpis hyemalis finiut. Impressi Argentine. Anno domini. M. CCCCXCIII.

Ein Exemplar dieser beyden Theile ist auch zu Buxheim, und im Lackmann p. 130. angeführt.

298) Ein ware nachfolgung Christi. Augsburg in dem Jahre 1493. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Braun II. Th. S. 244. hinlänglich beschrieben worden. Herr Panzer hat sie gleichfalls in den Annalen der ältesten deutschen Litteratur S. 200. und Herr Zapf in der Augsburgs Buchdruckergeschichte S. 107. angezeigt.

299) Homeliarius Doctorum (SS. Hieronymi, Ambrosii, Augustini, Gregorii, Originis, Alcuini, Chrisostomi, Bedae, Maximi, Haymonis, Leonis & Herici) Basileae per Nicolaum Kesler anno 1493. in Fol.

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes, und darunter ein Holzschnitt, welcher das ganze Blatt ausfüllet. In diesem wird auf der Mitte die streitende Kirche, und zur rechten und linken Seite die obengenannten Lehrer — deren Namen beygefügt sind — vorgestellt. Auf der Kehrseite folgt ein Brief mit der Ueberschrift: Johannes Uolricus Surgant: Artium et decretorum doctor: Curatus ecclesie parochialis Sancti Theodori martyris Minoris Basilee Constantiensis diocesis: Nicolao Kesler accuratissimo librorum impressori Basiliensi — — Salutem dicit. Inveni nuper in egregia insignis ecclesie Basiliensis bibliotheca: vetustissimum preclarumq3 opus Omeliarum et postillarum: excellentissimorum quattuor ecclesie doctorum et quorundam aliorum in evangelia per

Digitized by Google

anni circulum: tam de tempore quam de sanctis occurrentia cum plurimis sermonibus sanctorum patrum, hinc inde sparsim interpositis &c. Den ganzen Brief kann man in Weisling. Armament. cathol. p. 602. allwo diese Ausgabe zugleich angezeigt wird, lesen. Auf dem folgenden mit fol. II. numerirten Blatt fängt das Werk selbst mit den Homelien de tempore an. Dasselbe besteht aus zwey Theilen. Der erste davon endet sich auf dem CLXI. Blatt mit der Unterschrift: Finis homeliarum de tempore. Dann noch eine drey Columnen starke tabula alphabetica. Der zweyte Theil fängt mit einem eigenen Titel Omelie — nämlich — Doctorum omniu de sanctis, an. Darauf die Tabula alphabetica, sodann mit Fol. II. die Homelien selbst mit der Ueberschrift: Incipiunt omelie de sanctis Et primo in vigilia sancti Andree. Diese gehen mit Fol. LXXII. zu Ende. Darunter wird nebst den Wappen des Druckers folgende Schlußanzeige gelesen: Omeliaru opus egregium: plurimo4 sanctorum aliorumve famosissimo4 docto4: super evangeliis de tempore et sanctis: quibusda eorundem annexis sermonib9: factore Nicolao Kesler: in inclyta Basiliensiu urbe impressum. Anno incarnatiois dñice: Millesimo qdringentesimo nonagesimo t'tio. p'drie kal. octobris finit feliciter.

Diese Ausgabe führt Maittaire Tom. IV. p. 556. an, ingleichen auch Suhl S. 56 aus der Lübecker. und Mylius S. 146. aus der Jenaischen Bibliothek. Sie ist auch zu Rottenbuch.

300) Copulata pulcerrima atq3 optima super octo libros Phisico4 Arestotel' cum textu. juxta doctrinā excellentissimi doctoris sancti Thome de Aquino ordinis predicatorum. Coloniae per Henricum Quentel anno 1493. in Fol.

Mit obigem Titel fängt das Werk auf der ersten Seite des ersten Blattes an. Auf dem folgenden, das mit Fol. I. bezeichnet ist, folgt die Vorrede. Alsdann auf Fol. IIII. das erste Buch mit der vorläufigen Anzeige: Incipit liber primus Aresto. stragerite filii Nichomaci de auditu phisico q' det'minat de pricipiis subjecti q'd est ens mobile in ɔmuni. Das Ganze besteht aus VIII Büchern. Der Text des Arestotelis ist durchgehends mit grössern, der Commentar hingegen mit kleinen gothischen Typen auf gespaltnen Columnen gedruckt. Ohne grosse Anfangsbuchstaben und Custoden, doch mit Signaturen und Blattzahlen. Letztere enden sich mit der CXXXVIII. Zahl. Worauf noch zwey nicht foliirte Blätter, die die Schlußanzeige, und die tabula questionum enthalten, folgen. Jene heißt also: copulata diligenti studio primo correcta. atq; iterum emendata (circa octo libros phisicoru Arestotelis) artiu magistri Lamberti de Monte. ac sacre theologie professoris eximii. juxta doctrinam excellentissimi Doctoris sancti Thome de Aquino

Digitized by Google

no ordinis predicatorum. feliciter finem habent Impressa Colonie per Henricum Quentel Anno nonagesimo tercio.

Diese Ausgabe hat Denis in supplem. Annal. Maittaire pag. 351. angezeigt.

301) Questiões magistri Iohãnis versoris super libros de generatione & corruptione cũ textu Arestotelis. anno 1493 (Coloniae per Henricum Quentel) in Fol.

Die äusserliche Gestalt, die Typen nämlich, Papier u. s. w. sind, wie in dem unmittelbar vorhergehenden beschaffen, daher es sicher auch zu Cöln aus Heinrich Quentels Offizin gekommen ist. Mit dem oben angeführten Titel, der auf 5 Zeilen steht, wird der Anfang gemacht. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werkchen selbst an. Die Blätter sind mit römischen Ziffern nunerirt. In 2 Columnen. u. s. f. wie das Vorhergehende. Auf der dritten Columne des mit fol. XXVII numerirten Blattes wird nachstehende Schlußanzeige gelesen: Et sic terminantur questiones magistri Joañis versoris super duos libros de generatione et corruptione Arestotelis s'm verum processum et mentem eiusdem versoris diligentissime correcte. Anno incarnatois dñice M. CCCC. XCIII. die XXIIII. July. Dann folgen noch Recapitulationes Authoritates, et questiones librorum, welche auf der zweyten Columne des folgenden XXVIII. ten Blattes den Beschluß machen, mit der Anzeige: finis tabule Laus deo. Sequitur liber Metheororum Ar. (istotelis.)

302) Joannis Versoris Quaestiones super IV. libros Metheororum Aristotelis. (Coloniae per Henricum Quentel) anno 1493 in Fol.

Gegenwärtiges Werkchen nimmt sogleich auf der Kehrseite des XXVIII. und letzten Blattes des unmittelbar vorhergehenden Werkes seinen Anfang. Oben am Rande werden sowohl auf der eben genannten Kehrseite, als auf der ersten des folgenden Blattes die Worte: Liber Primus Metheororum Fol. XXIX. gelesen. Der Columnentitel heißt: Incipit p'mus liber metheororum. Aus diesen, und dem Schluße des Vorhergehenden sieht man, daß beyde Werklein, ein jedes ohne dem andern bestehen könne, doch aber in dieser Lage von einander unzertrennlich sind, und nur beysammen ein Ganzes ausmachen. Uebrigens ist die äussere Einrichtung von derjenigen des Beschriebenen in Nichts verschieden. Beyde zusammen sind LXIII. Blätter stark. Nach diesen folgt noch ein nicht foliirtes Blatt, das die titulos questionum in libros Metheoro4 Aresto (telis) nebst folgender Unterschrift enthält: Questiones magistri Joannis Versoris supra libros Metheororum Arestotelis cuꝫ textu hic feliciter finem habent. Anno nostre salutis M. CCCC. XCIII. ipso die Sixti pape.

Diese

Diese eben angezeigten zwey Werklein habe ich weder in Maittaire, weder in Denis supplem. noch bey andern Bibliographen, die ich bey der Hand habe, gefunden.

303) Libri II. Elenchorum Aristotelis. (Coloniae per Henricum Quentel) anno 1493. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit eben den Typen gedruckt, und den übrigen typographischen Eigenschaften versehen, wie die drey unmittelbar vorhergehenden Werke; daher ich auch dieses ganz zuverläßig, wie die Obigen dem Heinrich Quentel zuschreibe.

Das Ganze besteht aus XLIII. Blättern, die oben am Rande mit römischen Ziffern angezeigt sind. In 2 Columnen. Der erste Anfangsbuchstabe ist ein Holzschnitt und stellt eine dreyfache Krone vor. Am Ende ließt man: Copulata in libros totius nove logice Arestotelis diligenter visa studiosissime atq3 corrogata secundum pcessum et frequens exercitium magistrorum florentissime universitatis Coloniensis regentium in Bursa Lamberti de Monte artium ac sacre theologie pfessoris eximii. juxta doctrinam insignis et divini doctoris sancti Thome Aquinatis. ordinis fratrum predicato4. finiunt feliciter. Anno incarnationis dominice. M. CCCC. XCIII. nonis Marty. Dann macht 1 1/2 Blatt Register den Beschluß.

304) Decretales cum summariis suis & textuum divisionibus ac etiam rubricaru Continuationibus. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1493. in Fol.

Eine frühere Ausgabe dieses Werkes mit den Verbesserungen des Hiero. Clar. Brix. in dem Texte selbst sowohl als in den Glossen ist schon oben unter dem Jahre 1491 num. 282. beschrieben worden. Gegenwärtige haben Hr. Panzer in der ältesten Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 126. und Braun II Th. S. 247. hinlänglich beschrieben.

305) Decreta pat4 sive Concordia discordantium canonum Gratiani auctoris sive compilatoris: cum apparatibus Joannis ac additionibus Bartholomei Brixiensis. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1493. in Fol.

Ist von Herrn Panzer in der ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 128. ingleichen von Hrn. Braun II Th. S. 247 angezeigt, und beschrieben worden.

306) Bi-

Digitized by Google

306) Biblia latina cum postillis Nicolai de Lyra. Vol. IV. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1493. in Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man Masch in Edit. Biblioth. sacr. le Long P. II. Vol. III. Cap. II. Sect. III. p. 369. und die allda citirten Authoren. Herr Panzer hat sie gleichfalls in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 78. angezeigt.

307) Registrum huius libri Cronicarum cum figuris & ymaginibus ab initio mundi. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1493. in gr. Fol.

S. die Merkwürdigkeiten der Zapfisch. Bibliothek. St. I. S. 74. Ferner Braun II. Th. S. 246. Ist auch in Irsee befindlich.

308) Register des Buchs der Chronicken und geschichten mit Figuren und Pildnüssen von Anbegin der Welt bis auf diese unsere Zeit. Nürnberg durch Anton Koburger in dem Jahre 1493. in gr. Fol.

Ueber diese berühmte Ausgabe S. M. die neuesten Beschreibungen, welche Herr Panzer in den Annalen der ältesten deutschen Litteratur, S. 204. u. f. ingleichen Herrn Braun II. Th. S. 246. geliefert haben.

In unserm Exemplar ist auf der Kehrseite eines Holzschnittes die fürchterliche Theuerung, welche in dem Jahre 1622 gewüthet, von einer alten Hand genau beschrieben und zugleich auch der Werth der Victualien ordentlich spezifizirt. Vielleicht wünscht mancher Leser mehr davon, als die hier bloß gemachte Anzeige zu wissen; ich will daher das MSS. von Wort zu Wort hieher setzen.

Als den 12 Hornung daß 1622 Jarß ein solche Theurung gewesen, daß sich menigklich darob verwundert hat auch die do 90, und hundert Ferige leit dergleichen sie weder gedenken noch gehert haben, noch ich selber solches niehmals gelesen, also daß ich bin verursacht worden der lieben nachkümlingen zuegefallen solche hieher zusetzen, und auch etlich 100 Jar davon (wann ich nit mehr wird leben) kunden sagen wie folgt:

Daß Malter Roggen per = = = =	50 fl.
Das Malter Kern per = = = =	53 fl.
Die Gersten per = = = =	34 fl.
Der Waitzen per = = = =	63 fl.

Die Fesen sind verkauf worden,

Das Viertel per . . . 3 fl. 15 kr.
Das Malter haber per . . . . 32 fl.
Das Viertel Lein per . . . . 5 fl.

Vich und Ross mechtig theur ein Khue per 100 fl. nur gemein bauren Vich will der oxen und albvich geschweigen. Ein gemeiner bauren hengst 200 fl. minder und mehr. Ein Saugkalb bis auf 9 fl. ein Saltzscheib bis auf 20 fl. ein gegerbte stierhaut 20 fl. die schwein mechtig theur, und das schmalz bis auf 1 fl. ein Pfundt. ein par schuch 5 fl. 6 fl. 7 fl. daß wulle thuech dallerweiß verkauft.

Ein solche scholderey, geltwucher, aufwexel, Blinderung, und betrug in allen sachen, darvon nit genugsam zueschreiben, bey Christen und Juden. und ist das silber und goldt in diesem Jahr mechtig gestiegen, also das menigklich gelt genug gehabt, das threit ist woll zubekhommen gewest, bey den armen wahr auch kein mangel. Die 2 Rickhlen gahrn haben 8 Bl. 9 Bl. golten, megt und khnecht taglöhner nit zubekommen gewest. Aber eins ist auch zu merken, daß das geld mechtig gestigen. Ein taler, der zuvor 20 Bl. golten, ist bis auf 10 fl. gestigen, das goltstuck, so vor 2 fl. golten, bis auf 15 fl. gestigen. ein 6 Bl. bis auf ein khronen, ein halber batz bis auf 4 bl. ein Straßburger Creutzer bis auf 15 Creutzer, das khlein geld gahr verschmelzt worden, und das Kupfergeld seinen Anfang genommen. Krieg, aufruer, leitsterbet, neber der Theurung herte man vollauf. die statt Ulm machte einen ziemlichen widerwerdigkeit mit geld, und ungehorsam gegen das Hauß Oestereich wie auch die Mansfelder, wozu hatt ehr viel leit verschreckt, verderbt, und gedrohet, niedergehauen hat. Das haus Baüren het aber widerstand gethan.

309) Liber Alberti Magni doctoris preclarissimi ordinis predicatorum. De Natura ac immortalitate anime cum commento compendioso. Norimbergae per Casparum Hochfeder anno 1493. in 4to.

Ist von Herrn Panzer in der ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 131. angezeigt worden.

310) Speculū peregrinarū qōnū: Ad illustrissimū Principē Alfonsū: de Aragonia Invictissimū Ducem Calabrie. Romae per Eucharium Silber anno 1493. in 4to.

Obiger Titel steht in zwey Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blattes. Mit dem zweyten fängt der Index capitum: questionum: ac questiuncularum trium decadum huius operis &c. an. Dann beginnt auf dem 13ten und mit I. folürten Blatt die Vorede. Voran steht: Ad invictissimum ac illustrissimum Principem

Digitized by Google

cipem Alfonsum de Aragonia ducem Calabriae: fratris Bartholomei Sybille Monopolitani theologie et ordinis predicatorum minimi professoris: Prefatio in animarum rationabilium in conjuncto et separatarum: bonorum et malorum demonum Tres decades. Das Ganze ist auf fortlaufenden Zeilen gedruckt. Ein prächtig weißes und starkes Papier. Die Schrift ist lateinisch, und ungemein schön, und groß. CC. LXXX. numerirte Blätter. Ohne grosse Anfangsbuchstaben, Custoden und Signaturen. Am Ende hält der Verfasser noch einmal eine kurze Anrede an seinen Fürsten, in der er denselben bittet, seine geringe Arbeit gnädig aufzunehmen. Dann folgt die Anzeige der Druckfehler mit der Ueberschrift: Quedam in volumine corrigenda. Darunter macht folgende Unterschrift den Beschluß: Impressu Rome p Eachariu Silber alias Franck natioe Alemanu: Anno nre salutis. 1493. die 27 mẽsis Augusti. Auf dem letzten Blatt wird noch das Registrum huius operis gelesen.

Uebrigens wer Liebhaber ist von recht spitzfindigen Sentenzen oder von Scholasterey überhaupt, der mag dieß Werkchen lesen; er wird gewiß für seinen Geist überflüßige Nahrung antreffen! — Ferner ist diese Ausgabe sehr selten, und ganz unbekannt, wenigstens habe ich sie bey meinen Litteratoren, die ich besitze, nicht gefunden. Anton. Possev. in Adpar. sacr. P. I. p. 175. führt zwey venetianische Ausgaben von den Jahren 1575. und 1582. an, nebst der Bemerkung: vivebat anno domini 1534. Letzteres ist ganz unwahrscheinlich.

311) S. Gregorii M. Homiliae numero XL. Venetiis per Peregrinum de Pasqualibus anno 1493. in 4to.

Eine ältere Ausgabe dieser Homilien ist schon unter dem Jahre 1473. angezeigt worden. Gegenwärtige ist mit gothischen Typen auf gespaltnen Columnen gedruckt. 109 Blätter stark. Ohne grosse Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Signaturen aa — oo. Den Anfang macht die Tabula Homeliarum. Nach dieser: Incipit epistola beati Gregorii pape urbis rome missa ad laurimitanum episcopum. Darauf folgt noch eine tabula, die die Ordnung, nach welcher dieselben in der Kirche abgelesen werden, anzeigt. Endlich nimmt das Werk selbst mit dem dritten Blatt seinen Anfang. Am Ende: Hic finiut Homelie nuero. XL. sci gregorii pape ipresse Venetiis per Peregrinum de pasqualibus die XIIII. Marcy M. CCCC. LXXXXIII. Finis.

Diese Ausgabe führt Maittaire Tom. IV. pag. 562. an, aber falsch IIII. Marty anstatt XIIII.

312) Opus aureum sancti Thome de Aquino super quatuor evangelia. Venetiis per Bonetum Locatellum anno 1493. in Fol.

Eine ältere Ausgabe dieses Werkes kommt unten bey den Büchern, ohne Anzeige des Ortes, Jahres, und Druckers vor, mit der die gegenwärtige

in dem Hauptwerke übereinkömmt. In dieser wird obiger Titel zu Anfang gelesen. Mit dem zweyten Blatt fängt die Vorrede In Evangelium S. Matthei, und sodann das Werk selbst an. Uebrigens sind die Anfangsbuchstaben grosse, und sehr zierliche Holzschnitte. Der Druck eine kleine und gute Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne Custoden, doch mit Blattzahlen, und Signaturen. 318 Blätter. Zu Ende folgen noch 5 nicht foliirte Blätter. Diese enthalten 2 Tabellen, davon die erste die Aufschrift: Tabula Evangeliorum secundum ritum romane curie, die zweyte Tabula — — secundum ordinem fratrum Predicatorum hat. Darauf folgende Schlußanzeige: Beati Thome Aquinatis continuuȝ in quattuor Evangelistas finit feliciter: magna cura diligentiaqȝ emendatum atqȝ correctum: ipressum venetiis arte ingenoqȝ — sic — Boneti Locatelli: Impēsa nobilis viri Octaviani scoti modoetiensis. 1493. pridie nonas Junias. Alsdann macht das Registrum chartarum, und das Wappen des Octavianus den Beschluß.

Maittaire hat diese Ausgabe Tom. IV. p. 564. ganz kurz aus ein paar holländischen catalogis angeführt. Sonst ist sie noch ziemlich unbekannt.

313) M. T. Ciceronis Epistolarum libri XVI. cum commentariis. Venetiis per Bernardinum Benalium anno 1493. in Fol.

Auf der ersten Seite des ersten Blattes ist der Innbegriff des Werkes kurz angezeigt. Mit der Kehrseite desselben fängt des Georgii Merulae in Epistolam ad Lentulum Spintherem Ennarratio an. Diese geht auf der Rückseite des dritten Blattes zu Ende. Dann beginnt des Angeli Politiani in nonnulla loca Epistolarum Interpretatio. Endlich fängt auf dem fünften Blatt — wo zugleich die Blattzahl primo anfängt — das erste Buch mit der Ueberschrift: Mar. Tullii Ciceronis Epistolae Familiares cum commento Hubertini Crescentinatis: et Martini Philetici super epistolis electis: et Georgii Merulae Alexadrini an. Der Text nimmt den innern Platz auf der Heftseite ein, und ist mit grösserer lateinischer Schrift, der Kommentar hingegen, die drey Seiten des äussern Randes, mit kleinen lateinischen Typen gedruckt. Columnentitel, Blattzahlen, und Signaturen sind vorhanden. Grosse Anfangsbuchstaben, und Custoden fehlen durchgehends. Numerirte Blätter sind CCXXXIIII. Am Ende ist nebst dem Registrum Chartarum folgende Unterschrift: Impressum venetiis per Bernardinu benaliu. Anno dñi. M. CCCC. LXXXXIII. Die XXI. May.

Diese Ausgabe wird in Mich. Denis supplem. Annal. Maittaire num. 2835. angezeigt.

314) De Observatione in Pestilentia. Venetiis per Joannem & Gregorium de Gregoriis anno 1493. in 4to.

Gegenwärtiges 27 Blätterstarke Werkchen führet auf der ersten Seite des ersten Blattes den oben angeführten Titel. Auf der Kehrseite desselben Blattes wird

Digitized by Google

wird folgendes gelesen: Quintii. Haemyliani. Cimcriaci. Poetae. Hendecasyllabicon. in V. li. Alexandri. Paeantii. Ad lect.

Qui non volt — *sic* — stygiis fata sub umbris.
Saeva Pestilitate disperire.
Nec ferrugineam videre puppim.
Nec vitae precium seni trientem.
Olli porrigere ore subtrementi.
Sed vivo esse potens sui vigore.
Et servare animam diu valentem:
Haec hortor: legat Aure non supina:
Quae Paeantius exaravit: Artis
Ille assertor appolinaris: ille
Ingens Castalidum decus sororum.

Τιλος.

D. S. G.

Mit dem zweyten Blatt fängt ein Brief mit folgender Aufschrift an: Alexander Benedictus Veronēsis Physicus Jacobo cotareno patricio veneto philosopho: Juris consultissimo. Senatoriiq3 ordinis viro integerr. S. P. D. Nachdem der Verfasser vieles über die verschiedene Meynungen der ältern Mediziner, welche das Entstehen der Pest dem Einflusse der Gestirne besonders des Mars, und Saturnus zuschrieben, gesagt hat, verspricht er ihm in diesem seinem fünften Buch der XII. de febribus ganz besondre Mittel zugeben, und zuzeigen, warum Venedig, und die benachbarte Städte öfters von dieser Seuche überfallen werden? — Zu Ende des Briefes steht: Venetiis VIII. Kalendas Julias. M. CCCC. LXXXXIII. Dann folgt mit dem 4ten Blatt das Register der XXVI. Capitel, in welche das Buch getheilet ist. Darauf fängt das erste Capitel mit der Aufschrift: De definitione pestilentiae: ac vulgi metu. Caput primum an. Das Ganze ist mit lateinischen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckt. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden mangeln. Die Signaturen, und Aufschriften sind vorhanden. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blattes folgende Unterschrift: Finis. Quinti libri de febribus. Impressum venetiis per Joannem et gregorium de gregoriis quarto Kalēdas Augustas. M. CCCC. LXXXXIII Jacobi Cotareni Patricii Veneti: Philosophi: Jurisq3 cōsultissimi: optimis Auspiciis. Auf der Kehrseite steht die Anzeige der Druckfehler mit der Ueberschrift: Errores sparsim collecti.

Der Verfasser, und das Buch sind unbekannt; wenigstens hat es mir nicht geglückt, etwas davon irgendwo zu finden.

Digitized by Google

315) Missale secudū morem sancte Romane Ecclesie. Venetiis per Johannem Hertzog de Landoia anno 1493. in 8vo.

Ein von eben diesem Drucker geliefertes Missale ist unter dem Jahre 1491. num. 280. weitläuftig beschrieben worden. Gegenwärtiges fängt mit obigem rothgedruckten Titel an. Dann der Kirchenkalender. Auf diesen die Tabula annorum communium et bisextilium &c. Alsdenn ein allgemeines Register mit der Aufschrift: Incipiunt tabule, per quas unusquisq3 si vult, potest faciliter reperire ea, que continentur in hoc missali &c. Mitunter kömmt auch die Messe pro cuius anima dubitatur, vor. Endlich folgen Preparatio Misse, und Cautele Misse. Dieses alles zusammen macht 16 Blätter aus. Auf dem folgenden mit 1. foliirten Blatt Incipit ordo missalis sc̄d3 consuetudine3 romane curie Dn̄ica prima de advētu. Dieser Ordo beträgt 240 Blätter. Zu Ende ist folgende rothgedruckte Schlußanzeige zu lesen: Missale s'm cōsuetudinē sancte ecclesie romane: singulari cura et vigilanti studio revisū emendatuq3: Jussu et expensis nobilis viri Octaviani Scoti civis Modoetiensis: Arte itē et idustria pbātissimi viri Johannis Hertzog de Landoia Impressum venetiis: explicitū est: anno virginalis partus post millesimū quaterq3 centesimū nonagesimo tertio. Kalendis Decembribus. Darauf folgen noch die Benedictiones in Paschate, und der Exorcismus salis et aquae, welche samt dem rothgedruckten Wappen des Druckers den Beschluß machen.

In Mich. Denis supplem. Annal. Maittaire wird diese Ausgabe num. 2916. kurz angezeigt.

316) Petrus de Crescentiis zu teutsch. Mit Holzschnitten. Gedruckt in dem Jahre 1493. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Diese Ausgabe wird von Hrn. Panzer in den Annalen der deutschen Litteratur num. 358. nur ganz kurz angezeigt, welches vermuthen läßt, daß er sie vielleicht nicht selbst gesehen. Eine kurze nähere Anzeige desselben mag daher nicht überflüßig seyn. Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Mit dem zweyten fängt das erste Buch vo erwelen woneslete unnd von hüsern unnd höfen und was nütze sy zu acker wonunng. und zu voran erkennen gütigkeit der Wonnstete ingemein. Die Holzstiche haben durchgehends bis auf einige wenige die Kartenform. Ohne grosse Anfangsbuchstaben und Custoden, doch mit Columnentitel und Signaturen. In Allen 234 Blätter. Auf der dritten Columne des 229sten Blattes ließt man folgende Anzeige: Hie endet sich Petrus der — sic — crescenciis zu dutsche. Gedruckt uñ vollendet noch der geburt Cristi. MCCCCXCIII. Des Dinstags noch sant Michels rag — sic — . Die folgenden fünf Blätter enthalten das Register. Auf der Kehrseite des letzten Blattes macht eine Art von Vorrede,

in

Digitized by Google

in der vieles von den Vorzügen des ländlichen Lebens, und dem Nutzen des Ackerbaues gesagt wird, den Beschluß.

317) Sermones Peregrini de tempore & de sanctis. anno 1493. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Obiger Titel wird mit grösserer Schrift als das Folgende gedruckt auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf dem zweyten fängt die Tabula an. Endlich nimmt das Werk selbst mit dem 11ten Blatte seinen Anfang. Der Druck eine mittelmässige Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden. Aufschriften und Signaturen sind da. Letztere gehen von A — Z. und AA — KK. Am Ende: Fratris Peregrini in regionem divine pagine peregre proficscentis: doctoris clarissimi de tempore sanctisq3 per circulum anni sermones populares quam vigili cura denuo correcti. hic finem comprehendunt feliciter Anno domini. M. CCCC. XCIII.

Diese Ausgabe habe ich nirgends als in Denis supplem. Annal. Maittaire num 2935. bloß mit ein paar Worten angezeigt gefunden. Ein Exemplar davon findet sich zu Irsee.

Jahr 1494.

318) Johannis Gersonis operum Partes IIda & IIItia, Argentinae per Martinum Flach anno 1494. in Fol.

Aeltere Ausgaben dieses Werkes sind schon angezeigt worden. Die Gegenwärtige kömmt mit der unter dem Jahre 1488 num. 230. am genanesten überein. Der erste Theil geht uns davon ab. Die andern zwey Theile fangen mit dem ordentlichen Titel Secunda — Tertia Pars operum Johannis de Gerson an. Der Letzte hat noch besonders dabey doctoris Christianissimi. Auf der Kehrseite des ersten Blattes ist der bekannte Holzschnitt. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Die Aufschriften der Bücher oben am Rande, nebst den Signaturen sind da. Der zweyte Theil beträgt 257. und der dritte 359 Blätter. Die Unterschrift des ersten heißt: Secunda pars operum domini Johannis Gerson Cancellarii parisien. doctoris Christianissimi resolutissimiq3 continens opuscula ad mores accomodata. Finit feliciter. Anno nostre salutis. M. CCCC. XCIIII. Idibus Decembris. Jene des dritten: Finiunt opera Cancellarii Parisiensis doctoris christianissimi Magistri Johannis de Gerson. Que ut frugem lectori uberrimam ferant emendatissima lima castigata fuere. Anno domini. MCCCCLXXXXIIII. III. Idus mensis Augusti.

Noscere

Digitized by Google

Noscere forte voles quis sculpserit &c. S. Denis supplem. Annal. Maittaire num. 3090. ingleichen Weisling. Armament. cathol. pag. 623. Ein Exemplar findet sich auch zu Irsee.

319) Modus legendi abbreviaturas in utroq3 jure, sive processus Juris. Argentinae anno 1494. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Eine ältere Ausgabe dieses juridischen Werkes ohne Anzeige des Ortes, Jahres und Druckers wird in dem zweyten Theile beschrieben, mit der die gegenwärtige auch übereinkömmt. Diese ist auf der ersten Seite des ersten Blattes mit obigem Titel versehen. Dieser wird auf dem zweyten Blatt, wo das Werk seinen Anfang nimmt, nocheinmal wiederholt. In zwey Columnen. Eine mittelmäßige Mönchschrift. 125 Blätter. Mit Aufschriften oben am Rande, Columnentiteln und Signaturen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden. Am Ende: Finit liber plurimo4 tractatuu iurȝ impressus Argētine Anno domini. M. CCCC. XCIIII. finit9 secūda feria p9 Margarethe.

320) Vocabularius utriusq3 juris. Argentinae anno 1494. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Dieses juridische Wörterbuch scheint mit dem unmittelbar vorhergehenden Werke ein Ganzes auszumachen. Was die typographische Eigenschaften betrifft, haben Beyde dieselben miteinander gemein. Obiger Titel steht zu Anfang. In allem 129 Blätter. Zu Ende: Explicit vocabularius iuris Impressus Argentine pro cōmuni omnium utilitate et faciliori aditu ad utriusq3 iuris noticiam. Anno domini. M. CCCC. XCIIII. Finitus Idibus Augusti.

Diese und die Unmittelbar vorhergehende Ausgabe werden in Denis supplem. num. 3199. und 3214. angezeigt. Ferner von Weislinger in Armament. cathol. pag. 624.

321) Plura ac diversa divi Aurelii Augustini Sermonum opera videlicet ad fratres in heremo cōmorantes: sermones LXXVI. 2) de verbis domini: sermones LXIIII. &c. Basileae per Johannem de Amerbach anno 1494. in Fol.

Diese und die unmittelbar darauf folgenden Werke sind zum Theil in Weisling. Catalog. chron. pag. 624. zum Theil auch in Catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 235. kurz angezeigt.

Obiger

Digitized by Google

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes mit grossen hölzernen Typen gedruckt. Darunter die Anzeige der vorkommenden Werke. Die Kehrseite füllet ein Holzschnitt, der den heiligen Augustin in der Mitte einer Kirche vorstellt, wo er von Bischöfen Priestern und Mönchen umgeben dem versammelten Volke prediget. Unten stehen die Worte: Salve Gema Confessorum: Augustine lux doctorum. Mit dem zweyten Blatt fängt das mit lateinischen Lettern gedruckte Epigramma mit der Aufschrift: Ad divum Aurelium Augustinum: Sebastianus Brant: an. Dann folgt: De ortu: ingenio: eruditione: errore: conversione: ac sacra baptismali regeneratione divi doctoris Augustini brevis narratio. Auf diese das Te Deum laudamus. Sermo sancti Ambrosii episcopi: factus postquam baptizatus et novis vestibus indutus fuit Augustinus. Hernach In regulas divi Aurelii Augustini prefatio, und die dreyerley Regeln selbst. Endlich fängt das Werk selbst mit dem 8ten und b 2 signirten Blatt unter folgender Aufschrift an: sermones divi aurelii Augustini ad fratres suos in heremo comorantes: et quosdam alios: feliciter incipiunt. Der erste Anfangsbuchstab ist von Gold, und mit lebendigen Farben geziert. In 2 Columnen. Ohne grosse Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden. Am Ende der Sermonen: Sermones divi Aurelii Augustini ad fratres suos in heremo comorantes et quosdam alios feliciter expliciunt. Darauf quedam ex diversis collecta et ad gloriam beati Augustini hic subjuncta, und die Annotatio principalium sententiarum. Letztere macht auf dem 76sten Blatt den Beschluß dieses Werkchens. Gleich darauf fängt das zweyte an. Voran steht: Precipuarum sentẽtiarũ divi Aurelii Augustini: ex sermonib9 de verbis domini collecta4: brevis ordinataq3 Annotatio. Nach diesen folgt auf einem Blatte ganz allein der Titel: Divus Aurelius Augustinus de verbis domini. Sodann das Werk selbst. Dieß beträgt 82 Blätter und geht mit folgender Schlußanzeige zu Ende: Explicit9 ẽ liber sermonũ de Verbis domini salvatorꝫ: divi Aurelii Augustini: Basilee p̱ magist4 Johannẽ de Amerbach: Anno salutiferi virginalis partus: nonagesimo quarto sup̃ millesimum quaterq3 centesimũ.

322) Divi Aurelii Augustini sermones de Verbis apostoli. Basileae anno 1494. (per Johannem de Amerbach) in Fol.

Obiger Titel, der wie in dem unmittelbar vorhergehenden mit sehr grossen, in Holzgeschnittenen Typen gedruckt ist, wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf dem zweyten fängt das Werk selbst nach der vorausgehenden Annotatio sermonum &c. an. Das Ganze beträgt 58 Blätter. Am Ende steht die Unterschrift: Explicitus est liber sermonũ de Verbis Apostoli: divi Aurelii Augustini: Basilee: Anno dñi. M. CCCC. XCIIII. Auf den noch folgenden 5 Blättern findet sich die Annotatio precipuarum sententiarum &c.

323) Expositio divi Aurelii Augustini in Epistolam beati Johannis. Basileae anno 1494. (per Johannem de Amerbach) in Fol.

Gegenwärtiges Werkchen ist nicht mehr als 30 Blätter stark. Der oben angeführte Titel steht in drey Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blattes mit eben der Schrift wie die unmittelbar vorhergehenden gedruckt. Das Werk selbst nimmt auf dem folgenden Blatte nach einer kurzen Anzeige der vorkommenden Materien, und einer eben so kurzen Vorrede seinen Anfang. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 28sten Blattes folgende Unterschrift: Explicita est Expositio divi Aurelii Augustini in Epistolam beati Johannis: Basilee: Anno domini M. CCCC. XCIIII. Darnach folgt noch die schon öfters genannte Annotatio precipuarum sententiarum &c.

324) Opus Quinquaginta Homeliarū divi Aurelii Augustini. Basileae anno 1494. (per Johannem de Amerbach) in Fol.

Mit obigem Titel wird der Anfang gemacht. Auf der Kehrseite des ersten Blattes steht die Annotatio thematum. Mit dem zweyten fängt das Werk selbst an mit der Aufschrift: Divi Aurelii Augustini Liber Quinquaginta Homeliarū feliciter incipit. Das Ganze besteht aus 55 Blättern. Am Ende ließt man: Explicitus est liber Quiquaginta homeliarū divi Aurelii Augustini Basilee: Anno domini. M. CCCC. XCIIII. die noch übrigen 8 Blätter enthalten die Annotationem notabilium sententiarum.

Die von num. 321. 322. 323. bis 324. beschriebenen Werke befinden sich in unserm Exemplar beysammen in einem Bande, ich habe sie hier getrennet, und einzeln beschrieben, weil ein jedes derselben so wohl mit einem eignen Titel, als eignen Signaturen und Schlußanzeige versehen ist, bloß die Typen, und äussere Gestalt haben sie mit einander gemein.

325) Johannis de Trittenhem O. S. B. abbatis Spanhem. Liber de scriptoribus ecclesiasticis. Basileae per Joannem de Amerbach anno 1494. in Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Braun II Th. S. 255 hinlänglich beschrieben, und als die erste und sehr seltne Ausgabe gerühmt.

326) Ro-

Digitized by Google

326) Rosetum exercitiorum spiritualium & sacrarum meditationū: In quo etiam habet? materia predicabilis per totum anni circulum. Basileae per Jacobum de Pfortzen anno 1494. in Fol.

Mit dem oben angeführten Titel, der auf der ersten Seite des ersten Blattes steht, wird der Anfang gemacht. Darunter stehen 10 Distichen, davon die ersten drey, und das letzte also lautet:

Nosse volens dictus cur sit liber iste rosetum:
Hoc epigramā breve lector amice nota
Nempe velut circum p̄ acutis sentibus horrent:
Et tamen eximio flore roseta nitent.
Sic liber aspectu licet horridulus videatur.
Precipuos fructus proferet iste tibi.

— — — —

Carpe rosas igitur que nō marcescere norunt:
Illas invenies hoc: mihi crede: libro.

Auf der Kehrseite fängt die Vorrede mit der Aufschrift: Prologus cuiusdam canonici regularis in suū Rosetum exercitio4 et meditationum an. Der Verfasser nennt sich in derselben nicht. Zuletzt bittet er seine Leser um Nachsicht mit den Worten: veniam dantes super opere scabro et imperfecto: &c. Deinde quum contra vel preter voluntatem nostram non á me, sed ab aliis vulgatum est, atque editum opus istud. Mit dem nächsten Blatt fängt das alphabetische Sachenregister, und die tabula predicandi an. Alles zusammen beträgt 6 Blätter. Mit dem 7ten und fo. I. numerirten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden. Eine kleine Mönchschrift. CCLXVII foliirte Blätter stark. Am Ende: In laudem sancte et individue trinitatis: intemeratissimeq3 matris Marie: Roseti opus excellentissimū cuiq3 sacerdoti relligiosove inexplicabiliter utile et necessariū feliciter explicit. Impssum p̄ solertissimū Jacobū de pfortzen Basilee urbis amenissime calographū. — sic — Iterū atq3 iterū visuȝ: revisum per honorabilē dn̄m Johan̄em Speyser singulari et industria et correctiōe. Anno M. CCCC. IIII. Die Zahl LXXX. oder XC. ist wahrscheinlich bloß aus Uebersehen von dem Drucker ausgelassen worden. Ich vermuthe auch, daß es ehnder die letzte Zahl XC als die erste seyn wird.

Uebrigens blieb diese Ausgabe den Bibliographen, die ich bey der Hand habe, unbekannt.

Digitized by Google

327) Questiões magistri Johañis Versoris super libros ethicorum Arestotelis et textus eiusdem. Cum singulari diligentia correcte. Coloniae per Henricum Quentel anno 1494. in Fol.

Eine ältere Ausgabe dieses Werkes, die aus eben dieser Presse gekommen ist, hat Herr Braun II. Th. S. 219. unter dem Jahre 1491. beschrieben. Gegenwärtige kommt mit derselben so genau überein, daß weder in dem Titel, noch in der Blätterzahl, ja sogar in der Schlußanzeige, ausser der Jahrzahl, kein Unterschied zu bemerken ist. Ich verweise daher meine Leser auf die angezeigte Stelle.

328) Copulata pulcherrima diversis ex auctoribus logice in unuȝ corrogata in vetere artem Aresto. Cū textu eiusdē scd'm via divi doctoris Thome de Aquino et juxta processū mgroꝝ Colonie in bursa Montis regetiū. anno 1494. (Coloniae per Henricum Quentel) in Fol.

Obiger Titel ist mit größerer und niedlicher Schrift auf der ersten Seite des ersten Blattes gedruckt zu lesen. Auf dem zweyten fängt das Werk mit einem großen Holzschnitt, der eine dreyfache Krone vorstellt, an. Das Ganze beträgt CXXXI. numerirte Blätter, und ist mit eben den kleinen gothischen Typen, wie das unmittelbar vorhergehende, gedruckt, sohin sicher zu Cöln aus Heinrich Quentels Offizin gekommen. Nachstehende Schlußanzeige wird auf der dritten Columne des 131ten Blattes gelesen. Dieselbe heißt also: copl'ata oīm libroꝝ Veteris artȝ Arestotel. etiaȝ Porphirii et Gilberti Porritani ſm pceſſuȝ mgrorum Colonie Burſaȝ Mot regētiū. in via clariſſimi doctoruꝝ ſci Thoe de Aqno ordis pdicatoꝝ fontȝ totiꝰ philoſophice ac theologice vitatꝭ. attētiſſime correcta. Finiut feliciter. Anno dñi. M. CCCC. XCIIII decimo ſexto marcy. Dann folgen noch die Tituli omnium queſtionum, mit denen das Werk beschlossen wird.

Diese Ausgabe wird bey Maittaire und in Denis Supplem. Annal. und den übrigen Litteratoren, die ich besitze, vermißt.

329) Positiones circa libros phisicorū et de aīa Arestotelis iuxta ordinariū et disputativū pcessum magistrorū Colonie in bursa montis regetiū ad opponedū et respodedū no minus utiles q necessarie. anno 1494. (Colonie per Henricum Quentel) in Fol.

Was die äußerliche Gestalt und überhaupt die Typographie betrift, ist diese Ausgabe denjenigen, welche num. 327. und 328. beschrieben worden, vollkommen

kommen gleich, daher ich auch sicher schließe, daß sie ebenfalls zu Cöln aus Heinrich Quentels Presse gekommen sey. Obiger Titel ist mit größerer Schrift gedruckt, und steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Auf der Kehrseite findet sich ein Brief, der an die Jünglinge, so die Philosophie zu studieren denken, gerichtet ist, und zugleich statt einer Vorrede dienet. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werk selbst an. Der erste Anfangsbuchstabe ist ein Holzschnitt, der eine dreyfache Krone, wie in dem unmittelbar vorhergehenden, vorstellt. Uebrigens ist das Ganze 47 Blätter stark. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Signaturen und Aufschriften oben am Rand versehen. Am Ende: Positiones ad opponendum et respondendum perquam necessarie circa octo libros phisicorum et tres libros de anima Arestotelis comatice congeste. ex scriptis post se relictis diversorum artium et sacre pagine professorum, qui suo evo bursam Montis felicissime rexerunt. videlicet magistri nostri Henrici Gorychem. magistri nostri Gerardi de Monte. magistri nostri Gerardi de Elten. magistri nostri Henrici de Orsoe. quo4 fama in universitate coloniensi pcelebris est et immortalis. ac tandem s'm doctrinam divi Thome Aquinatis. et juxta pcessum magistri nostri Lamberti de Monte summa lucubratioe impresse. finiut fauste. Anno salutis. M. CCCC. XCIIII die. XVI. May.

Diese Ausgabe ist eben so unbekannt, wie die unmittelbar vorhergehende, indem die alldort citirten Bibliographen von ihr gleichfalls tiefes Stillschweigen beobachten.

330) Ars epistolandi Francisci nigri Veneti doctoris clarissimi. Daventriae per Jacobum de Breyda anno 1494. in 4to.

Der oben angeführte Titel wird zu Anfang gelesen. Darunter steht ein Holzschnitt, in welchem auf der Mitte der Name Jesus mit verzogenen großen Buchstaben, und in den Ecken die Symbolen der vier Evangelisten vorgestellt sind. Mit fol. II. fängt die Dedikation an. Voran steht: Franciscus Niger Venet9 doctor clarissimo viro Jacobo geroldo Styro. Knitelfeldensi Patavini Gymnasii Moderatori excellẽtissimo ac utriusq3 vtutis cultori felicitatem. Das Ganze ist XLII. Blätter stark, und mit saubern gothischen Lettern gedruckt. Große Anfangsbuchstaben und Custoden mangeln. Blätterzahlen, Aufschriften und Signaturen sind vorhanden. Nachstehende Unterschrift macht den Beschluß: Opusculū hoc de arte scribẽdi eplas qua diligẽtissime emẽdatū charactere et impẽsis Jacobi de breyda Impressū est Anno dñice incarnatois. M. CCCC. XCIIII. ultima July. Davẽtrie.

Von dieser Ausgabe wissen Maittaire und Denis in Supplem. Maittaire nichts. Ein Exemplar davon findet sich auch zu Irsee.

Digitized by Google

331) Ropertus Hollrot — sic — super libros Sapietie. Hagenovae anno 1494. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Eine frühere Ausgabe dieses Werkes hat Herr Seemiller Fasc. II. S. 117. beschrieben, mit der die gegenwärtige vollkommen übereinkommt. Obiger Titel steht zu Anfang. Mit dem zweyten Blatt fängt das alphabetische Sachenregister an. Dann beginnt das Werk selbst mit der Aufschrift: opus pclarissimu eximii domini magistri Roberti holkot &c. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften oben am Rand z. B. Capitulum I. Lectio II. und Signaturen. In 2 Columnen: Der Druck eine gute und mittelmäßig große Mönchsschrift. Ohne das Register 228 Blätter. Am Ende ist folgende Anzeige zu lesen: Hoc opus pclarissimu eximii dñi magistri Roperti Holkot sacre theologie moralissimi atq3 sapientia Salamois: impssum in imperiali oppido Hagenowe. Anno incarnationis dñicc Millesimo qdringentesimo nonagesimo quarto. Finit feliciter. Auf dem letzten Blatt macht das Registrum foliorum den Beschluß.

Diese Ausgabe wird in Maittaires appendice alphabetica p. 525. aus dem Leich S. 135. angeführt: Robert Holkot coment. in sapientiam Salomonis fol. Hagan. 1494. quam Phito collegit, welches wohl nichts anders, als die gegenwärtige Ausgabe seyn wird.

332) Opera et libri Vite fratris Thome de Kempis ordinis Canonicorum regularium &c. Norimbergae per Casparum Hochfeder anno 1494. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Panzer in der ältesten Buchdruckergesch. Nürnbergs S. 136. hinlänglich beschrieben worden. Herr Braun hat dieselbe II. Th. S. 262. ebenfalls angezeigt.

333) Rationale divinorum officiorum. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1494. in 4to.

Diese Ausgabe ist in des Hrn. Panzers ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 135. beschrieben worden. Ferner hat dieselbe Weißlinger in Armament. cathol. pag. 629. angezeigt.

334) Vocabularius breviloquus cum arte diphthongadi punctandi et accentuandi. Norimbergae anno 1494. in 4to.

Ist von Herrn Panzer in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 138. aus Röders Catalog angeführt worden.

335) Psal-

Digitized by Google

335) Psalterium beati Brunonis episcopi herbipolensis. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1494. in 4to.

Man sehe Hrn. Panzers Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 135. und die allda citirten Werke. Ingleichen Brauns II. Th. S. 261.

336) Fortalicium fidei contra judeos saracenos aliosq3 Christiane fidei inimicos. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1494. in 4to.

Obiger Titel steht in drey Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blattes. Mit dem zweyten fängt die Tabula Fortalicii an, und endet sich auf der Kehrseite des 10ten Blattes. Auf dem 11ten und mit folium I. numerirten Blatt beginnt die Vorrede, und nach dieser das Werk selbst. In allen CCLXXXIX. foliirte Blätter.

Uebrigens sehe man Hrn. Panzers Buchdruckergeschichte Nürnb. S. 133.

337) Homeliarius doctorum. Norimbergae per Antonium Koberger anno 1494. in gr. 4to.

Darüber sehe man Hrn. Panzers Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 134. Hrn. Brauns II. Th. S. 261. und D. Schranks Baiersche Reise S. 194.

338) Repertorium in postilla3 famosi et egregii doctoris fratris Nicolai de lyra. super ve. et no. testa. Norimbergae per Anton Koburger anno 1494. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr D. Schrank in seiner Baierschen Reise S. 194. kurz beschrieben. Wenn dieser Gelehrte die Blätterzahl von seinem Exemplar genau angegeben hat, so ist würklich zwischen diesem und unserm Exemplar ein wesentlicher Unterschied vorhanden, indem ich in dem unsrigen statt 114. 155. gedruckte Blätter gefunden habe. Uebrigens kommt es aber mit dessen Beschreibung überein. Herr Panzer hat diese Ausgabe gleichfalls in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 133. angezeigt.

339) Opus Institutionum. Venetiis per Bernardinum de Tridino anno 1494. in gr. Fol.

Diese Ausgabe kommt mit andern des nämlichen Innhalts, deren schon einige sind beschrieben worden, so wohl in der innern, als äußerlichen Einrichtung überein. Folgende Aufschrift wird auf der ersten Seite des ersten Blattes in 5 Zeilen mit großen Typen rothgedruckt gelesen: Instituta Bernardini de tridino

de

Digitized by Google

de Montoferrato: noviter cum summa ac diligenti correctioe impressa. Auf dem folgenden mit 2 foliirten Blatt fängt das Werk selbst an. Ist 75 Blätter stark. Zu Ende liest man folgende Schlußanzeige: Institutionu opus preclaru solerti cura emendatum: operaq3 ac impensa Bernardini de Tridino de moteferrato venetiis impressu3 feliciter explicit. M. CCCC. LXXXXIIII. die quinto Decebris. Dann folgt noch ein Blatt, welches nicht foliirt ist. Auf diesem befinden sich: Rubrice omnes per alphabetum posite &c. Das Registrum chartarum, und das Wappen des Druckers.

340) Decretales Gregorii IX. Venetiis per Baptistam de Tortis anno 1494. in gr. Fol.

Diese Ausgabe fängt auf der Rückseite des ersten Blattes mit einer vier Blätter starken Tabula omnium rubricarum cum suis capitulis &c. an. Auf dem folgenden wird sodann das Werk selbst seinen Anfang nehmen, welches ich aber aus Abgang der ersten Blätter in unserm Exemplar nicht sicher bestimmen kann. Die innere sowohl, als die typographische Einrichtung desselben ist wie bey andern schon früher angezeigten Ausgaben beschaffen. Das Ganze ist mit arabischen Ziffern numerirt. Auf dem letzten mit 303 foliirten Blatt macht nachfolgende Unterschrift den Beschluß: Venetiis per Baptistam de Tortis. M. CCCC. LXXXXIIII. die. XXVI. Juny. Darnach steht noch nebst dem roth gedruckten Schild des Druckers das Registrum chartarum.

Diese Ausgabe blieb den Bibliographen, die ich darüber nachschlug, unbekannt.

341) Constantini Lascaris Erotemata cum interpretatione latina. De litteris graecis ac diphthogis et queadmodu ad no3 veniat. Abbreviationes quibus frequentissime graeci utuntur. Oratio dominica et duplex salutatio Beatae virginis. Symbolum Apostolorum. Evangelium divi Joannis Evangelistae. Carmina aurea Pythagorae. Phocilidis viri sapientissimi moralia. Venetiis per Aldum Manutium anno 1494. in 4to.

Obiger Titel, oder vielmehr Innhalt dieses Werkchens wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf der Kehrseite folgt ein Brief mit der Aufschrift: Aldus Manutius Romanus studiosis S. D. Darauf fängt das Werkchen selbst an, so, daß auf einer Seite der griechische Text, und auf der andern die lateinische Interpretation davon steht. Der Druck ist eine ungemein schöne, und

Digitized by Google

und ziemlich große lateinische Schrift. Das Papier schön weiß und glatt. Ohne Blattzahlen und Custoden. Die Signaturen sind a — s. Auf der Rückseite des letzten Blattes wird folgende Schlußanzeige gelesen: Finis compendii octo orationis partium et aliorum quorundam necessariorum Constantini Lascaris Byzantii viri doctissimi optimiq3. Impressum est Venetiis sumo studio: litteris ac impensis Aldi Manucii Romani. Anno ab incarnatione Domini nostri JESV Christi. m. cccc. LXXXXIIII. Vltimo February. Et Deo gratias.

Diese wahre typographische Schönheit wird bey Maittaire und in Denis supplem. Annal. vermißt, hingegen wird sie in Solgeri biblioth. Tom. II. p. 353 und Fabricii bibliotheca graeca. Vol. XIII. p. 613. angetroffen.

342) Gesta romanorum cū applicatōib9 moralisatis ac misticis. anno 1494. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Nach obigem Titel, der in drey Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blattes steht, würde man ganz andere Sachen in diesem Werke anzutreffen hoffen, als würklich gefunden werden. Denn außer den erdichteten und abgeschmakten römischen Geschichten findet man nichts als Homiletick und Ascese, welche auf den Grad der jetzigen Kenntnisse und Aufklärung nicht gar gut zu passen scheinen. Mit dem zweyten Blatt fängt die Tabula generalis, und nach dieser das Sachenregister in alphabetischer Ordnung an. Auf dem 9ten oder folium I. nimmt das Werk selbst mit folgender Aufschrift seinen Anfang: Ex gestis romano4 historie notabiles de vitiis virtutibusq3 tractantes cum applicatoibus moralisatis et mysticis incipiunt feliciter. Der Druck ist eine saubere Mönchschrift, und derjenigen, womit Albertus Kune de Duderstat in Memmingen druckte, nicht viel unähnlich. Auf dem CXI. und letzten Blatt wird das Werk also beschlossen: Ex gestis romano4 cum plurib9 applicatis historiis de virtutibus et vitiis mistice ad intellectu transsumptis recollectorii finis. Annó nostre salutis. M. CCCC. XCIIII. In die sancti Adriani martyris.

Diese Ausgabe ist auch zu Erlang und Rottenbuch. Leich de typographia Lipsiensi p. 136. nennt den Verfasser: Petrus Berthorius Pictaviensis. Das Buch ist öfter gedruckt, als es verdient.

343) Rosetū exercitiorū spualiū et sacrarum meditationū. anno 1494. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Diese Ausgabe kommt mit derjenigen, die unter eben diesem Jahre num. 326. beschrieben worden, in der Hauptsache vollkommen überein, bloß die Typen, Schlußanzeige und andere äusserlichen Dinge machen den Unterschied aus. Obiger Titel nebst dem Epigramma, welches schon bey der vorhergehenden Ausgabe

Digitized by Google

gabe ist angezeigt worden, füllen die Halbscheide der ersten Seite des ersten Blattes. Die andere nimmt ein Holzschnitt ein, auf dem von einer Seite ein Gebäude, und drey Jungfrauen zu sehen sind, welche von Christus in den gegenüber gelegenen Garten geführt werden. Hinter den Jungfrauen stehen auf einem fliegenden Zettel die Worte: osculetur me osculo oris sui, quia meliora sunt ubera tua vino. Vor dem Garten hängt ebenfalls ein Zettel mit den Worten: veni in ortum meum soror mea sponsa mesivi mirram meam cum aromatibꝰ meis: In dem Garten sind 6 Mönche mit der Weinlese und Kornärndte beschäftiget. Auf der Kehrseite des ersten Blattes steht die Vorrede. Alsdann die Tabula u. s. w. Mit dem eilften und I. foliirten Blatt fängt das Werk selbst ohne Aufschrift, wie in dem vorherbeschriebenen, an. Der Druck ist eine gemeine Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden. In allem CCLXXVIII. numerirte Blätter. Das Papier ziemlich weiß und stark. Nebst andern Papierzeichen wird der Kopf eines Mannes, und ein kleines Herz, auf welchem ein Kreutz steht, angetroffen. Am Ende wird folgende Unterschrift gelesen: Opus egregiu cuiq3 sacerdoti ac religioso perutile feliciter explicit Ad laudē sum̄e t'nitatꝰ in etñu3 Anno salutꝰ M. CCCC. XCIIII.

Diese Ausgabe führt Suhl an S. 58. aus der Lübecker Bibliotheck, und Maittaire Tom. IV. p. 581. Vorher aber p. 541. hat er eine Ausgabe 1491 in Folio.

Jahr 1495.

344) Summa Angelica de Casibus Conscientie cū additionibus noviter additis. Argentinae per Martinum Flach anno 1495. in Fol.

Gegenwärtige vermehrte Ausgabe dieses so oft gedruckten Werkes führt obigen Titel. Dann folgen Hieronymi Tornielli ad Clavasium epistolae, desselben Rückantwort, die Vorrede, Tabula und Rubricken. Alles dieses zusammen beträgt 16 Blätter. Mit dem folgenden oder Folium I. fängt das Werk selbst an. Am Ende schließt dasselbe folgende Unterschrift: Finit summa Angelica de casibus consciētie per fratrē Angelū de Clavasio cōpilata: maxima cū diligētia revisa: et fideli studio emēdata: sicut ipsum opus per se satis attestabitꝰ. Argentine impressa per Martinum Flach inibi concive3 Anno domini. M. CCCC. XCV. quinta feria post festū Annūciationis virginis gloriose Marie. Darunter stehen noch die Verse: Humano angelicas quicunq3 audire loquelas &c. Grosse Anfangsbuchstaben, und Custoden mangeln. In 2 Columnen. CCCXLII. Blätter. Ein Exemplar davon findet sich auch zu Irsee.

345) Ser-

Digitized by Google

345) Sermones dominicales per totum annum per Anthonium de Bitonto ordinis fratrum minorum de obſervantia. Argentinae per Joannem Grüninger anno 1495. in 8vo.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun II. Th. S. 265. hinlänglich beſchrieben.

346) Sermones diſcipuli de tempore et de ſanctis unacum promptuario exemplorum. Argentinae anno 1495. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe kommt mit der Nürnbergiſchen von dem Jahre 1480. überein, nur in dem weichen ſie von einander ab, daß in dieſer die Caſus papales, epiſcopales zu Anfang ſtehen. Obiger Titel macht den Anfang. Das Ganze beträgt 409 Blätter. In 2 Columnen. Eine mittelmäßige Mönchſchrift. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, und Cuſtoden. Der erſte Theil, oder die Sermones de tempore endigen ſich auf dem 251ſten Blatt mit der Endſchrift: Finiunt ſermones collecti ex diverſis ſanctoꝝ dictis et ex pl'ib9 libris &c. Dann beginnen mit dem nächſten Blatt nach der voranſtehenden Tabula und Vorrede die Sermones de ſanctis. Dieſe ſind an der Zahl 48. Dann folgt das Promptuarium. Zu Ende iſt folgende Schlußanzeige zu leſen: Finit opus putile ſimplicib9 curaꝫ animaꝝ gerentib9. p venerabilē et devotū Johannē herolt ſancti Dominici ſectatorē pfeſſum. de tēpore et de ſanctis cuꝫ pmptuario exemplorū atq3 tabulis ſuis collectum Diſcipulus nuncupatū Impreſſum argētine anno a chriſti natali nonageſimo quinto. ſupra milleſimū quaterq3 cēteſimū. Den völligen Beſchluß machen die Allegationes abbreviate in precedentibus ſermonibus poſite.

In catalog. Bibl. Schwarz. P. II. num. 611. und in Weiſling. Armament. cathol. pag. 636. wird dieſe Ausgabe kurz angezeigt.

347) Vocabularius rerum. (Wenceslai Brack) Argentinae anno 1495. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Zu Anfang ſteht obiger Titel. Auf dem zweyten Blatte nimmt das Werkchen ſelbſt nach der vorhergehenden Anrede des Wenceslaus Brack an die ſtudierende Jugend ſeinen Anfang. Das Ganze iſt LIIII. Blätter ſtark. Ohne große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden. Der Druck eine ziemlich gute, und ſchwarze Mönchſchrift. Die Blätter ſind nicht in Columnen geſpaltet. Am Ende: Impreſſum Argentine Anno dñi. M. CCCC. XCV. altera die poſt feſtū ſancti Thome apl'i.

Digitized by Google

Dieses Wörterbuch ist lateinisch, und deutsch. Denis in supplem. Annal. Maittaire n. 3263. hat es richtig angezeigt. Herrn Panzer hingegen blieb es in den Annalen der deutschen Litteratur unbekannt. Zu Irsee ist auch ein Exemplar.

348) Breviarium pro Dyocesi Ecclesie Augustensis. Augustae per Johannem Baemler anno 1495. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe mag den Litteratoren in diesem Verzeichniß ganz etwas unerwartetes seyn, indem sowohl der Herr G. R. Zapf in seiner Augsburger Buchdruckergeschichte den Johann Bämler nur bis auf das Jahr 1492. drucken läßt, als auch Herr Braun, der erst unlängst um die dunkle Bämlerische Geschichte in das Helle zu bringen, die Steuer-Register der Reichsstadt Augsburgs eingesehen, denselben von dem Jahre 1465 bis 1485 verzeichnet fand, und deßhalben bloß bis auf das genannte Jahr mit Ausübung der Buchdruckerkunst beschäftigt gewesen zu seyn behauptet. Das vor mir liegende Exemplar aber zeiget augenscheinlich, daß das Dunkle der Bämlerischen Geschichte noch lang nicht genug durch die Nachrichten aus den Steuer-Registern aufgeklärt sey. — Eine genaue Beschreibung unsers Exemplars kann daher nicht anderst als höchst angenehm und willkommen seyn.

Das erste Blatt ist in unserm Exemplar mit a ii. signirt, und hat obigen Titel, ich vermuthe daher, es werde noch ein Blat vorausgehen, welches mit dem eignen Titel versehen ist. Unmittelbar nach dem obigen Titel fängt das Werk selbst, ohne eine nähere Anzeige, mit folgender Aufschrift an: Regula prima de Adventu dñi. Diese Regeln bestehen in der Anzeige des Kirchenkalenders, Sonntags- und Martyrologiumsbuchstaben, ingleichen was für Psalmen, Antiphonen, Hymnen u. s. w. bey einem jeden einfallenden Fest zu bethen sind. Zugleich sind die Regeln angegeben, wie der Kirchenkalender in Rücksicht der beweglich und unbeweglichen Feste auf viele zukünftigen Jahre zu machen sey. Für den Advent sind 7 Regeln angegeben, diese endigen sich auf der ersten Seite des mit dem größern A signirten Blattes. Dann folgen noch 36 andere, welche alle die Aufschrift haben z. B. Regula prima — vicesima — tricesima — tricesima sexta septuagesime. Die letzte davon heißt also: Si septuagesima fuerit. XXII. die mensis februarii Quod raro contingit Quia opōrtet 99 oita habetur Pro aureo numero In anno bisextili cū D et E sunt littere Dnicalis — sic — Quod ñ potest fieri nisi cum numeratur ab Incarnacoe dñi M. d. CC. XXXVI. Et post hoc In qüingentis triginta duobus annis non fiet x. Nach dieser wird auf 3 1/2 Zeilen folgende Schlußanzeige gelesen: Liber breviarium ſm chorum Augustenſʒ Ecclesie Inpressus p̲ Johannē bämler Cōcivem ibidē finitusqʒ secunda feria post palma4 Anno salutis nostre etc. Nonagesimo qn̄to Sit laus deo.

Uebrigens

Uebrigens ist es mit lateinischen und deutschen kleinen gothischen Typen gedruckt. 116 Blätter stark. Mit Signaturen und Anfangsbuchstaben, die große, und unzierliche Holzschnitte sind, versehen. Ohne Blätterzahlen und Custoden. Das Papier ist rau und bräunlicht. Die Blätter sind nicht in Columnen gespaltet. Außer dem Punkt wird kein Unterscheidungszeichen angetroffen. Die Abkürzungen der Wörter sind häufig.

In des Herrn G. R. Zapfs Augsburgs Buchdruckergeschichte, bey Maittaire, in Denis supplem. Ahnal. Maittaire habe ich diese Ausgabe so, wie sonst überall, umsonst gesucht.

349) Divi Thomae de Aquino Commentaria in omnes epistolas S. Pauli Apostoli. Basileae per Michaelem Furter anno 1495. in Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man Hrn. Brauns II Th. S. 268.

350) Biblia integra: summata: distincta: acuratius reemedata: utriusq3 testamenti Cocordantiis illustrata. Basileae per Johannem Froben anno 1495. in 8vo.

Diese Ausgabe ist von Masch in edit. Biblioth. sacr. le Long. P. II. Vol. III. Cap. II. sect. I. p. 137. et seqq. ingleichen von Herrn Braun II Th. S. 266. beschrieben worden.

351) Tabula oim operu Divini doctoris sancti Thome Aquin. Basileae per Nicolaum Kessler anno 1495. in 4to.

Dieses Werk mag dem Verfasser Petrus de Bergomo viele Mühe gekostet haben, indem ihm alle Werke und Traktate des heiligen Thomas durchzulesen, alle Conclusiones, Dictiones, und Sentenzen auszuheben nothwendig war, um dieselbe in das gegenwärtige alphabetische Lexikon bringen zu können, und am Ende ist's doch nichts als ein Haufe leerer Citationen. Das Ganze besteht aus 285 Blättern, welche ununterbrochen fortlaufen, und mit sehr kleinen gothischen Typen gedruckt sind. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Die Signaturen sind da. Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Das zweyte fängt mit der Erklärung dieses Lexikons unter der Aufschrift an: Religiosissimi viri fratris petri de Bergomo ordinis predicatorum sacre theologie professoris eximii sup omnia opera divini doctoris Thome aquinatis tabula feliciter incipit. Dann folgt das Verzeichniß der Thomistischen Werke. Auf diese die approbationes et confirmationes doctrinae S. Thomae. Endlich das Werk selbst. Am Ende steht nebst

dem Wappen des Druckers folgende Schlußanzeige: Religiosissimi viri fratris petri de Bergomo ordinis predicatoru: sacre theologie pfessoris eximii: sup oia opera divini doctoris Thome Aquinatis Tabula felicit⁹ finit. Impressum Basilee p Nicolaum Kessler civem Basilieñ. Anno salutis. 1495. Darunter das Registrum chartarum.

Diese Ausgabe blieb bis daher den berühmtesten Bibliographen unbekannt. Eine andere Ausgabe von Venedig 1497. befindet sich in der Nürnberger Bibliothek.

352) Sermones sancti Augustini de tempore. Basileae per Johannem de Amerbach anno 1495. in Fol.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes mit größern Typen als das Folgende gedruckt gelesen. Die Kehrseite füllet ein Holzschnitt, welchen Weislinger in Armament. cathol. p. 636. wo er diese Ausgabe anzeigt, umständlich beschrieben hat. Dann folgt die Annotatio sermonum f. Augustini de tempore. Auf dem 7ten Blatt beginnt das Werk selbst mit der Aufschrift: Divi Aurelii Augustini Hipponēsis episcopi Opus sermonū de tēpore scd'm dominicas aliosq3 dies quib9 apte coveniunt ordinate distinctorum: feliciter incipit. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, hingegen mit Aufschriften oben am Rand und Signaturen. In 2 Columnen. Ziemlich gute Mönchschrift. Auf dem 227ten Blatt ließt man folgende Unterschrift: Explicitu est opus sermonu de tempore Divi Aurelii Augustini: Basilee per magistrū Joannē de Amerbach: Anno salutiferi virginalis partus Nonagesimo quinto supra millesimum quaterq3 centesimū. Dann folgt noch zum Beschluß eine 27 Blätter starke Materiarum ac sententiarū memoria dignarū ex sermonibus de Tēpore Divi Aurelii Augustini collectarum: summaria brevisq3 Annotatio.

353) Sermones sancti Augustini de sanctis. Basileae per Joannem de Amerbach anno 1495. in Fol.

Diese Ausgabe ist von der unmittelbar vorhergehenden, was die Typen, Papier und äußere Gestalt betrift, in keinem Stücke verschieden. Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf der Kehrseite fängt die Annotatio Sermonum de sanctis an. Sodann das Werk selbst mit der Ueberschrift: Divi Aurelii Augustini hipponēsis episcopi opus sermonū d' sanctis tam in specie q3 in genere sive cōmuni: quorū festivitates precipue sancta celebrat ecclesia: eo ordine quo occurrūt: feliciter incipit. Auf dem 38ten Blatt geht

geht das Werk mit folgender Anzeige zu Ende: Explicitum est opus sermonum de sanctis: divi Aurelii Augustini: Basilee per magistrum Joannē de Amerbach: Anno salutiferi virginalis partus: nonagesimo quinto supra millesimū quaterq3 centesimum. Darauf macht die 5 Blätter starke Annotatio principalium sententiarum den Beschluß.

354) Margarita Poetica. Basileae per Joannem de Amerbach anno 1495. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit ungemein schönen lateinischen Typen in ununterbrochnen Zeilen auf ein sehr weißes und glattes Papier gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden mangeln. Die Aufschriften oben am Rand, Titel und Signaturen sind vorhanden. Obiger Titel wird allein auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Die nächsten zwey Blätter füllet die Annotatio materiarum. Auf dem vierten fängt die Vorrede und Dedikation mit folgender Aufschrift an: ad Reverendissimū in christo patrem: dn̄m Joannē Monasteriensem Episcop̄ uillustrissimuq3 Bavariae ducē: Alberti de Eyb utriusq3 Juris doctoris disertissimi in excellentissimū opus suū quod Margaritam poeticam inscripsit: Praefatio. Mit der Rückseite eben dieses Blattes nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Den Beschluß macht auf dem 223ten Blatt folgende Unterschrift: Explicit opus excellentissimū in se cōtinens omniū fere Orator̄: Poetar̄: Historicor̄: ac Philosophor̄ Auctoritates: collectū per clarissimū vir̄ Albertum de Eyb utriusq3 Juris doctorem: quod Margarita poetica inscripsit: Impressū Basileae per magistrū Joannem de Amerbach. Anno domini. M. CCCC. XCV. Darauf folgt noch das Register auf 20 Blättern mit der Aufschrift: Principalium Materiarum Margaritae Poeticae Summaria Annotatio. Diese ist zwar mit eben den Typen, aber in gespaltnen Columnen gedruckt.

Diese Ausgabe ist auch zu Erlang und zu Burheim. Auch führen sie Clement in seiner bibliotheque curieuse Tom. VIII. p. 198. und Weislinger in Armament. cathol. p. 636. an.

355) Esopus moralisatus cū bono Cōmeto Iterū textus de novo emēdatus. Daventriae per Jacobum de Breda anno 1495. in 4to.

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Darunter der nämliche Holzschnitt, welcher schon oben num. 330. ist beschrieben worden. Mit dem folgenden fängt das Werkchen selbst an. Der Text ist eine grössere, die Auslegung hingegen eine kleine, ziemlich gute Mönchschrift. Ohne Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, doch mit Signaturen und Aufschriften. In allem

Digitized by Google

allem 38 Blätter. Am Ende: Esopus fabulator preclarissimus — preclarissimus — cū suis moralisationibus ad nostri instructoe3 pulcherrime appositis Impressus Daventrie per me Jacobum de Breda. Anno dñi. M. CCCC. XCV. XVI. mensis february.

Diese Ausgabe ist sehr unbekannt. Maittaire und Denis, so wie auch noch mehrere berühmte Bibliograhen wissen nichts von ihr.

356) Specula omnis status humane vite venerabilis patris Dyonisii prioris domus Carthusie in ruremund, Norimbergae per Petrum Wagner anno 1495. in 4to.

Ist von Hrn. Panzer in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 140. ingleichen von Hrn. Braun II. Th. S. 271. beschrieben worden.

357) Alphabetum graecum cum multiplicibus litteris: de potestate litterarum omnium et diphtongorum: Abbreviationes perpulchrae: oratio dominica: salutationes duae ad B. V. Mariam &c. &c. Venetiis per Aldum Manucium anno 1495. in 4to.

Dieses schöne 26 Blätter starke Werkchen ist von Hrn. Braun II. Th. S. 274. anzezeigt worden.

358) Opuscula divi Bernardi abbatis Clarevallensis. Venetiis per Simonem Bivilaquam anno 1495. in 8vo.

Diese Ausgabe hat Hr. Braun II. Th. S. 272. angezeigt. Aus Uebersehen mag der Setzer in desselben Beschreibung das Wort die. XVII. *octobris* in der Schlußanzeige ausgelassen haben. Weislinger führt dieselbe in Armament. cathol. p. 642. gleichfalls an.

359) Angeli de Clavasio. Ord. Min. Summa angelica de casibus Conscientiae. Venetiis per Georgium de Arivabenis anno 1495. in gr. 8vo.

Eine wiederholte Ausgabe des schon öfters vorgekommenen Werkes. Der Titel: Summa Angelica wird zu Anfang gelesen. Dann folgt der Brief des Hieronymi Tornielli an den Verfasser u. s. w. Mit dem 9ten Blatt, das mit I. foliirt ist, fängt das Werk selbst an. Dieses ist in 2 Columnen. Ohne Anfangsbuchstaben und Custoden. Mit Signaturen, Blattzahlen und Ziffern am Rande, welche

Digitized by Google

welche die Syphen bezeichnen. Der Druck eine gute und schwarze Mönchschrift. Sehr weißes Papier. Auf dem 519ten Blatt endet sich das Werk mit den Worten: Explicit sūma agelica de casib9 cōscie per fratrē Angelū de clavasio ꝯpilata: — — Venetiis ipreſſa per Georgiū de arivabenis. mantuanum: Anno dñi. M. CCCC. nonagesimo. qn̄to. die vero secundo Maj. Auf der Kehrseite dieses Blattes sind die Wappen des Druckers. Dann machen noch auf 12 Bl. die Rubrice Juris civilis et canonici den Beschluß.

Denis hat diese Ausgabe in supplem. Annal. Maittaire num. 3275. angezeigt.

360) Thesaurus Magistri Sententiarū cum plenis Sententiis in ordinem alphabeticum redactus. anno 1495. in 4to.

Gegenwärtiges Werk führt obigen Titel. Auf dem zweyten Blatt fängt es ohne alle Aufschrift an. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Die Aufschriften z. B. littera A. und Signaturen sind da. Auf dem 139sten Blatte wird dasselbe mit folgender Unterschrift beschlossen: Tabula alphabetica complectens materiam quattuor librorum Magistri sententia4 Impressa. Anno dominice incarnationis. M. CCCC. XCV. finit feliciter. Darauf folgt noch ein Blatt, welches die Aufschrift hat: Casus in quibus Magister cōmuniter nō tenetur.

Uebrigens ist das Ganze auf ein ziemlich weißes und starkes Papier in ununterbrochenen Zeilen mit niedlichen kleinen gothischen Typen gedruckt. Exemplare davon finden sich zu Nürnberg, und im Stift Rottenbuch.

Jahr 1496.

361) Bernardini de Busto Ord. Min. Mariale, seu sermones de festivitatibus B. V. Mariae. Argentinae per Martinum Flach anno 1496. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun II Th. S. 277. angezeigt. Das Wort *Argentine* impressum &c. mangelt in der Schlußanzeige, das aber vermuthlich nur von dem Drucker in der Beschreibung des Hrn. Brauns mag ausgelassen worden seyn.

362) Tractatus sacerdotalis de sacramentis deq3 divinis officiis. et eorū administrationibus. Argentinae per Martinum Flach anno 1496. in 4to.

Zu Anfang wird obiger Titel gelesen. Mit dem zweyten Blatt fängt die Vorrede ohnē vorläufige Aufschrift an. In dieser heißt es unter andern: Porro

Digitized by Google

nos Stanislaus dei et apostolice sedis gratia episcopus Posnoniensis paterna sollicitudine pastoralis officii excitati — — presentem tractatum de amministrandis rite ecclesiasticis sacramentis. celebrandisq3 missarum solenniis et censuris ecclesiasticis canonice observandis per venerabilem virum magistrum Nicolaum de Ploue decretorum doctorem capellanum nostrum devotum fideliter collectum &c. &c. Aus diesem erkennt man den Verfasser. Darauf fängt die Schrift selbst mit der Aufschrift: De Sacramentis in genere an. Zu Ende: Finit Tractatus perutilis de administratione sacramētoꝝ. de expositione officii misse. de dicendis horis canoice obſvadis Impſſus Argētine per Martinū flach Anno dñi M. CCCC. XCVI. Dann folgt auf 3 Columnen noch die Tabula huius tractatus. Uebrigens ist das Werkchen 126 Blätter stark. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, aber mit Aufschriften und Signaturen. Der Druck eine mittelmäßige Mönchschrift. Zu Irsee befindet sich auch davon ein Exemplar.

363) Antonini Archiepisc. Florentin. summa de casibus Conscientiae. Vol. IV. unacum Repertorio totius summae. Argentinae per Joannem Grüninger anno 1496. in Fol.

Da gegenwärtige mit den schon früher durch den Druck bekannten und zum Theil hinlänglich beschriebenen Ausgaben in der Hauptsache vollkommen übereinkommt, so soll sie hier nur kürzlich angezeigt werden. Jeder Theil hat seinen Titel, z. B. Prima — secunda — tertia — quarta pars totius summe majoris beati Antonini. Vor dem ersten Theil geht das Register mit der Aufschrift: Repertorium totius summe domini Antonini archiepiscopi florētini ordinis predi. voraus Dieses ist 86 Blätter stark, und wird mit der Unterschrift: Finiunt qñtuplices tabule summe totius dñi Antoñ. beschlossen. Jeder Theil hat seine Vorrede und nach dieser eine Tabulam Titulorum. Am Ende des ersten Theils steht: Prima pꝯ summe Antonini ordis p̄dicatoꝝ viri q3 clarissimi archiēpi florētini. solertiq3 cura emendate. Finis extat per mgrm Joh'em grüninger in inclita civitate Argētina Anno nativitatis dñice. MCCCCXCVI. Pridie vo nonas Septēbrium. Die Schlußanzeige am Ende des zweyten Theils heißt: Pars hec summe Secunda dñi. Anthonini archiantistitis florentiñ. preclarissimi. in nobili urbe Argētina per magistrum Johañē Grüninger accuratissime: nitidissimeq3 elaborata: et denuo revisa Anno incarnatois dñice Millesimo. quadringetesimo nonagesimo sexto. Kalendarum vero May octavo. finit feliciter. Zu Ende des dritten Theils: Pars summe Tertia incliti Anthonini florentini archiepiscopi sacre pagine interpretis eximii: accuratissime per magistꝝ Johañē Grüninger Argentinensis incoli. his ereis litteris impressa. haud sine ingenti labore revisa et denuo correcta. Anno christi domini salutifero Millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto: pridie vero nonas Marty. Finit feliciter. Zu Ende des vierten Theils wird nach der Nachricht von des Verfassers Tod, und dem Epitaphium folgendes gelesen: Anno incarnationis

tionis dñice, M. CCCC. XCVI. Augusti vo ydus pridie: Pars summe quarta Anthonini archiepiscopi florentini ordinis predicatoru eruditissimi. Argentine per magist4 Johannē grüninger q3 vigilanti cura ipressa Finit feliciter.

Uebrigens ist der Druck eine kleine ziemlich gute Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. Exemplare davon finden sich zu Irsee, Burheim, Nürnberg, Erlangen und Lübeck. Auch gedenket ihrer Maittaire Tom. IV. p. 661.

364) Sermones tres de Passione Christi. Argentinae anno 1496. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Eine ältere Ausgabe dieser Predigten und der noch angehängten kleinern Werkchen ist unter dem Jahre 1490 n. 253 beschrieben worden. Gegenwärtige unterscheidet sich von jener bloß in dem Titel — welchen die oben angeführte Worte ausmachen — und der Schlußanzeige. Diese heißt also: Sermones tres de passione dñi. M. CCCC. XCVI. Finiti qñta feria post festu sancte Dorothee.

365) Postilla cu sermonibus evangelioru3 dnicalium eximii doctoris Nicolai de dynckelspuel per circulum anni. Argentinae anno 1496. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

S. Herrn Braun II Th. S. 277.

366) Leben der Heyligen. Augsburg durch Hañsen Schönsperger in dem Jahre 1496. in Fol. mit Holzschnitten.

Gegewärtige Ausgabe blieb bis daher den berühmtesten Bibliographen als Maittaire, Denis, Zapf in der Augsburgs Buchdruckergeschichte, und Panzer in den deutschen Annalen unbekannt. Ich darf sie daher mit Recht eine der größten Seltenheiten nennen. — Schade ists, daß unser Exemplar zu Anfang defekt ist, und folglich der Titel, und das, was vielleicht noch voransteht, nicht kann angezeigt werden. Das Werk ist in der Hauptsache von frühern Ausgaben in keinem Stück verschieden. Die Holzschnitte haben den Kartenformat, und stehen aufrecht. Der Text auf 2 Columnen. Ohne Custos, aber mit Signaturen, Aufschriften und Blattzahlen. Das Papier ist ziemlich schwarz und rauh. Der Druck eine mittelmäßig starke Mönchschrift. Auf der zweyten Columne des CCCXII. und letzten Blattes wird es also beschlossen: Hie endet sich d' heyligen Leben dz Wintertail. Gedruckt vo Hannsen schönsperger in der keyserlichen statt Augspurg. Und volendet

det am samßtage nach sant Andreas des heyligen zwölffpotten Do man zalt nach Cristi unsers lieben herren gepurdt. M. CCCC. und jm XCVI. jar.

367) Kalender maister Johannes Künigsperger. Augsburg durch Erhardt Ratdolt in dem Jahre 1496. in 4to.

Frühere Ausgaben dieses Kalenders werden von Herrn Zapf, und Panzer lib. cit. angezeigt, die gegenwärtige aber blieb ihnen unbekannt. Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf der Kehrseite sind folgende Verse:

Das büchlin behende: du billich lernen solt
Und es achten für edelgestain: silber: und gold
Kalendarius gehaissen zu latein
Leret dich der sunnen Höch und mones schein
Zwelf zaichen: und baider liechte Vinsternus
Zaiget dir auf viel jare mit kürzer Gedächtnus
Guldin zal: mittelzeit zwischen fasnacht: baide cicl[illegible]
Suntagbuchstab: ostern. und pfingsten schon
Darzu erkennen bruch und newen mon
Artzney pflegen und gutte zeit zu aderlon
Verkündet auch tages und nachtes leng durchs jar
Darzu der sunnen auf und nidergang offenbar
Quadranten und stunden machen höfelich
Allethalb zebrauchen gewiß und maisterlich
Das hat gemacht maister Hanns von künigsperg genant
In teutschen und welschen landen wol erkant.

Auf der Kehrseite des 26ten Blattes steht folgende Schlußanzeige: Hie endet sich dieser kalender säligklich. der getruckt ist worden von maister Erhardt ratdolt zu Augspurg. Als man zalt nach Cristi geburt. M. CCCC. und in dem LXXXXVI jare. Den Beschluß machen auf vier Blättern mehrere in Holz geschnittene Figuren, welche die Zu= und Abnahme des Mondes, der Sonne und Mondesfinsternisse u. s. w. vorstellen.

Uebrigens blieb diese Ausgabe nicht allein Hrn. G. W. Zapf und Panzern, sondern auch allen übrigen Bibliographen, die ich besitze, unbekannt. Nur eine lateinische Ausgabe von 1496 fand ich in dem litterarischen Museum II. Band S. 273. angezeigt. Fast läßt sich vermuthen, daß alle Jahre damals ein solcher Kalender zu Augsburg herauskam, ob sie gleich jetzt noch nicht alle entdeckt worden sind.

368) Moralia sancti Gregorii. accedit tabula authoritatum sacrae scripturae. Basileae per Nicolaum Kesler anno 1496. in Fol.

Man sehe hierüber Hrn. Brauns II. Th. S. 280.

369) Con-

Digitized by Google

369) Concordantie majores biblie tam dictionū declinabilium q3 indeclinabiliū diligenter vise cum textu ac scd'm verā orthographiam emendate. Basileae per Johannem Petri de Langendorff et Frobenium de Hammelburg anno 1496. in Fol.

Meines Wissens nach sind von der Erfindung der Buchdruckerkunst bis daher nur vier eigentliche sogenannte Concordanzen durch den Druck bekannt geworden. Die erste nämlich ohne Anzeige des Jahres, Ortes und Druckers, — doch läßt sich an den Typen derselben Johann Mentelin nicht mißkennen. — Die zweyte und dritte, die Koburgerische von dem Jahre 1485. und die Speyerische von Petrus Drach unter eben dem Jahre — S. Monum. typ. Rebdorf. p. 176. — Die vierte endlich wäre die gegenwärtige. Von dieser und dem Verfasser Johannes de Segovia giebt Weislinger in Armament. cathol. p. 647. gute Nachricht.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf der Kehrseite folgt ein mit lateinischen Lettern gedruckter Brief des Sebastianus Brant an Johann Geyler ex Keiserspergs, in diesem wird vieles über den Nutzen und die Vortreflichkeit dieses Werkes gesprochen. Gegen das Ende heißt es: Id quod animadvertentes viri praestantes Joannes petri de Langendorff unacum Joanne froben de Hamelburg impressoriae artis primarii opifices: librum scilicet Concordantiarum legis divinae corruptum fuisse et absque decenti lumine: tanquam alter Helchias repertum in domum domini inferre conati: emendationi elimationiq3 condignae operam navantes: quaecunq3 antea ab impressoribus corrupta: transposita: variata et minus integra fuere: in luculentam erexere consonantiam: &c. &c. Ex Basilea Idibus Juliis Anno M. CCCC. XCVI. Auf dem zweyten Blatt fängt das Werk selbst nach einer voranstehenden kurzen Nachricht von der Einrichtung der Concordanz an. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Die Signaturen sind da. Jede Seite hat 3 Columnen. Der Druck ist eine kleine und gute Mönchschrift mit vielen Abkürzungen. Am Ende: Concordantie Biblie partium sive dictionum indeclinabilium: a prestantissimo viro: magistro Joanne de Secubia sacre pagine doctore eximio in concilio Basileensi edite: impresseq3 per Joannem Petrum de Langendorff et Joannem Froben de Hamelburgck socios. Anno domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto expliciunt.

370) Expositio himnorum cum notabili comento qd' semper iplicat historias cum optimis allegationibus sacre scripture illorum sanctorum vel sanctarum de quibus tales himni decantantur. ex quibus possunt faciliter de eisdem sanctis colligi sermones peroptimi. subjunctis

Digitized by Google

junctis quorundam vocabulorum expositionibus. Coloniae per Henricum Quentell anno 1496. in 4to.

Auf der ersten Seite des ersten Blattes steht ein Holzschnitt, welcher einen Lehrer auf der Kanzel, und darunter vier Schüler, die in einer Bank sitzen, vorstellt. Darüber ist der oben angeführte Titel. Mit dem zweyten Blatt fängt die Blattzahl folium primum und zugleich das Werk selbst an. Vorher geht eine kurze Anzeige über die Einrichtung desselben. Unter andern wird auch gemeldet: Quatuor fuerunt principales autores, qui himnos composuerunt. scilicet Gregorius, Prudentius. Ambrosius, et Sedulius. Sed quidam vir prudens nomine Hilarius videns illos sic multos himnos composuisse. dignum duxit, placuitq3 quosdam in unum colligere compendiose. et unum brevem et utilem tractatum componere, in quo omnes himni continerentur &c. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden, aber mit Aufschriften, Blattzahlen und Signaturen. LXXVI. foliirte Blätter. Zu Ende: Hymnarius cum bona expositione notabiliq3 ɔmento magna cum diligentia correctus. cum q3 pluribus aliis hymnis prius non additis elaboratissime impressus in sancta colonia per Henricum-Quentell Anno incarnationis dominice M. CCCC. XCVI. octava die Octobris. Dann macht ein drey Columnen starkes Register den Beschluß.

Ein Exemplar dieser Ausgabe ist auch in Hrn. Schnitzers vierter Anzeige der Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch S. 34. beschrieben worden. Weislinger führt gleichfalls eines in Armament. cathol. p. 651. an. Es giebt verschiedne andre Ausgaben, davon Maittaire einige anführt. Eine zu Hagenau 1493. ist zu Irsee, eine 1496. zu Reutlingen durch Michael greiff ist zu Weingarten, Buxheim und in unsrer Bibliothek, eine zu Cöln 1494. ist zu Erlangen u. s. w.

371) Preceptorium Nicolai de Lira ordinis seraphici Francisci. sive expositio tripharia brevis et utilis in decalogum legis divine. Colonie per Johannem Landen anno 1496. in kl. 8vo.

Was der Hauptinnhalt dieses kleinen Werkchens ist, zeiget der angeführte Titel, nebst diesem aber kommen noch kurze Traktätlein z. B. de Decimis dandis. Interrogationes faciende infirmo morienti. de vita Antichristi &c. vor, die alle nach obigem Titel auf der ersten Seite des ersten Blattes verzeichnet stehen. Auf der Kehrseite: Anthonii liberi Susatensis in laudem inclite Colonorum urbis Epygrama feliciter incipit. Die ersten und letzten Verse lauten also:

O felix urbs ante alias Colonia salve. et
Pauperis ingenii munera sumelibens
Salve o metropolis superis cara. inclita salve. o
Tellus aucta bonis nobilibusq3 viris.

— — — — — —

Const.

Consiliis romam vincis. sapientia athenas
Parisius — sic — studiis. et Venetos opibus
Singula quid referam superas asiatica regna
Europe. atq3 tibi et affrica magna favet
Ergo ego carminibus laudans castra, oppida, et urbes
Non potero laudis immemor esse tue.

Auf dem zweyten Blatte fängt die Vorrede mit dem wiederholten Titel, und alsdenn das Werkchen selbst an. Alles zusammen beträgt 88 Blätter. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. Der Druck ist eine kleine, schwarze, und ziemlich gute Mönchschrift. Am Ende: Explicit pceptoriu vene. Nicolay de lyra cu aliis quibusdam certis tractatulis perutilib3 predicantibus necno confessiones audientib3 multu conveniens Impssu3 Colonie per me Johannem Landen Anno dñi. M. CCCC. XCVI. Nono mensis Marcy. Auf der Kehrseite des letzten Blattes ist ein ziemlich guter Holzschnitt, er stellet einen Käfer zwischen zwey Sternen vor. Nach Linné wird er Cervus Lucanus, oder sonst der Schröter genannt. Vermuthlich hat ihn der Drucker als sein Wappen gewählt! —

Diese Ausgabe habe ich bey keinem meiner Bibliographen gefunden.

372) Defensiones curatoru cotra eos qui se dicunt privilegiatos composite ab archiepiscopo armachano. et privilegiato4 seu mendicantium ɔtra Armachanum a mgro Rogerio Chonoe. Lugduni per Johannem Trechsel anno 1496. in Fol.

Gegenwärtige zwey Schriftchen, welche zusammen nicht mehr als 28 Blätter betragen, mögen zu seiner Zeit eine ganz besondere Erscheinung gewesen seyn, und nach meinen Einsichten könnte noch hie und da einiges gefunden werden, welches dem vielen Schreiben für und wider die Mendikanten ungeachtet, Manchem neu und interessant seyn könnte.

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Auf der Rückseite folgt ein Brief des Jodocus Badius an den Marcus Alexander Beneventanus. Er fängt also an: Ecce iterum Marce suavissime quiddam munusculi, quod a Trechsel tuo hilari fronte suscipias velim. Cuius quidem imprimendi hanc accepimus occasionem. si quidem cum post sumam de ecclesia domini Joañis de turrecremata Trechsel tuus opusculum octo questionum M. Guilhelmi de ockam super potestate apostolica et imperiali tuo nomini dicatum impressisset: mirabantur nonnulli, in quorum manus devenerat: atqui tam dissona et adversa (ut ajebant) fronte pugnantia: ab una eademq3 officina sua prodire sineret &c. Ex Lugduno

Lugduno ad idus octobris. Anno MCCCCXCVI. Mit dem zweyten Blatte fängt die: Defensio curatorum Richardi Armachani an. Am Ende derselben heißt es: finis defensionis curatorum contra eos, qui se privilegiatos dicunt: habite a Domino Richardo Armachano coram sum̃o pontifice Innocentio sexto et dominis cardinalibus. Anno domini McccLVII. die vero. XIIII. mensis novembris. Pontificatus dicti Innocentii sexti Anno quinto loco, quo supra dictum est. Auf dem 12ten Blatt fängt die zweyte Schrift — die aus 8 Kapiteln besteht — mit folgender Aufschrift an: Sequitur defensio religionis mendicantium contra ea, que in precedenti et in aliis domini Richardi armachani archiepiscopi operibus contra eam obiiciuntur. edita ab religioso viro Magistro Rogerio chonoe ordinis minorum. Am Ende derselben ließt man folgende Unterschrift: Explicite sunt defensioes Rogerii choñoe pro mendicantibus contra armachanum. Impresse diligenter a Johanne Trechsel alemano: artisq3 impressorie magistro. Anno salutis nostre MCCCCXCVI. die vero. XX. octobris. Große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden fehlen. Die Signaturen hingegen und Aufschriften sind vorhanden. In 2 Columnen. Der Druck eine kleine und ziemlich deutliche Mönchschrift. Zuletzt findet sich noch ein Registrum chartarum.

Denis hat diese Ausgabe in supplem. Annal. Maittaire p. 405. angezeigt.

373) Thomae Aquinatis Secunda et Tertia Partes Summae. Norimbergae per Anthonium Koberger anno 1496. in Fol.

Der erste Theil geht uns von dieser Ausgabe ab. Dieser aber ist schon nebst dem dritten von Hrn. Braun II. Th. S. 283. hinlänglich beschrieben worden. Es bleibt mir daher bloß der zweyte kürzlich anzuzeigen übrig. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes folgender Titel: Secuda secude partis sum̃e theologice Angelici doctoris Thome Aquinatis de ordie p̄dicato4. Er besteht aus CLXXXIX Quästionen. Am Ende werden bloß folgende Worte gelesen: Liber secundus partis scd'e beati Thome de Aquino finit. Dann folgt noch ein Register, welches sammt dem Ganzen 274 Blätter beträgt. Die übrige Einrichtung ist wie in den andern zwey Theilen. S. auch Hrn. Panzers Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 142.

374) Thesaurus novus, seu sermones de tempore et de sanctis. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1496. in Fol.

Diese Predigten-Sammlung besteht aus 2 Theilen, macht aber nach der äußern Einrichtung des Druckers zusammen nur ein Ganzes aus. Der erste Theil der Sermonen de tempore fängt ohne Titel mit der 11 Blätter starken Tabula sermonum thesauri novi de tempore an. Auf dem 12ten Blatt beginnt das Werk selbst mit der Aufschrift: Incipiut sermones notabiles atq3 p̄utiles quibus ab editore

Digitized by Google

editore suo doctore et pdicatore famosissimo nomē ut thesaurus novus intitulentur inditus est. Dieser enthält 178 Sermonen, und ist 299 Blätter stark. Am Ende stehen bloß die Worte: Sermones dominicales Thesauri novi. totius anni finiut feliciter. Nach einem leeren Blatt folgt der zweyte Theil, der ebenfalls ohne Titel mit der Tabula alphabetica sermonū de sanctis Thesauri novi seinen Anfang nimmt. Auf dem 8ten Blatt fängt De sancto Andrea sermo primus an. Dieser Theil hat CLX Sermonen, und beträgt 192 Blätter. Am Ende macht folgende Anzeige den Beschluß: Opus perutile sermonū de sanctis p circulum anni Thesaurus novus nūcupatum. impressum Nurimberge per Anthoniū Koburger. Anno M. CCCC. XCVI. finit feliciter. Große Anfangsbuchstaben, Titel, Blattzahlen, und Custoden fehlen. Die Signaturen und Aufschriften am Rand z. B. Sermo V. X. XV. sind da. In 2 Columnen. Der Druck eine gemeine Mönchschrift.

Herr Panzer scheint in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 147. Num. 254. 255. diese nämliche Ausgabe aus der Rottenbucher Bibliotheck anzuführen, obgleich die Unterschriften nicht vollkommen mit einander zu harmoniren scheinen.

375) Epistole Enee silvii. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1496. in 4to.

Diese Ausgabe ist von Herrn Panzer in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 143. und in den Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliotheck, I Stück, S. 68 beschrieben worden. Ist auch in Neresheim befindlich.

376) Malleus maleficarū. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1496. in 4to.

Man sehe davon Herrn Panzers älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 142.

377) Expositio hymnoꝝ cū notabili comento qd' semp implicat historias cum optimis allegationibus sacre scripture illoꝝ sanctoꝝ vel sanctarū de quibus tales hymni decantant⁹ ex quibus possunt faciliter de eisdem sanctis colligi sermones poptimi subjunctis quorundam vocabulorum expositionibus. Reuttlingae per Michaelem Greyff anno 1496. in 4to.

Eine Cölnische Ausgabe dieses Werkes ist unter eben diesem Jahre num. 370 angezeigt worden. Der ganze Unterschied zwischen beyden besteht in der Schluß-

Digitized by Google

Schlußanzeige, und dem Holzschnitt, den die gegenwärtige auf der ersten Seite des ersten Blattes nach vorhergehendem obigem Titel hat. Dieser stellt Maria mit dem Jesuskindlein auf den Armen, und auf allen Seiten mit Glanz umgeben auf einem Halbmond stehend vor. Auf der Rückseite fängt das Werk selbst nach der kurzen Einleitung, wie in der schon angezeigten Ausgabe, an. Der Text der Hymnen ist mit größerer, der Kommentar hingegen mit sehr kleiner Mönchschrift gedruckt. Das Ganze ist auf fortlaufenden Zeilen, ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden, doch mit Seitenzahlen und Signaturen. Die letzte Blattzahl heißt Folium LIII. Dann folgt noch ein Blatt, welches nicht foliirt ist. Darauf wird folgende Schlußanzeige gelesen: Impſſum in Reuttlingñ per Michaelem greyff. Anno dñi M. CCCC. XCVI.

378) Sextus et Clemetine de Tortis. Venetiis per Baptiſtam de Tortis anno 1496. in gr. Fol.

Auf der ersten Seite des ersten Blattes steht: cum Privilegio. roth gedruckt, und etwas weiter darunter der obige Titel. Auf der Kehrseite folgt die Tabula, alsdann die Lectura arborum conſanquinitatis &c. Auf dem vierten Blatt beginnt das Werk selbst mit der voranstehenden rothgedruckten Ueberschrift: Sexti libri decretalium copilatio illuſtrata lucubrationibus et additamentis clariſſimi utriusq3 juris doctoris hieronymi clarii brixiani cum ſummulis et diviſionibus dñici de ſancto gemi. et aliorum in locis ubi deſunt ſum̄aria. Jo. an. Die schöne und deutliche Mönchschrift, das weiße und starke Papier, und die schön gemalte Anfangsbuchstaben tragen nicht wenig zu der äußerlichen Schönheit dieses und des folgenden Werkes bey. Aufschriften und arabische Blattzahlen sind vorhanden, so wie auch die Signaturen. Auf der Rückseite des 104ten und letzten Blattes steht: Venetiis per Baptiſtam de Tortis. die XX. Decembris. M. CCCC. LXXXXVI. Darunter ein Regiſtrum chartarum.

379) Clementine. Venetiis per Baptiſtam de Tortis. in gr. Fol.

Diese Ausgabe hat Herrn Braun II Th. 285 angezeigt. Unser Exemplar ist zu dem unmittelbar vorhergehenden gebunden. Das Ganze beträgt nicht mehr als 57 Blätter. Auf der ersten Seite des letzten Blattes steht die von Herrn Braun richtig bemerkte Schlußanzeige, und auf der Rückseite — von der Herr Braun gar nichts gemeldet, das Regiſtrum ſexti und Regiſtrum clementinarum, nebst den roth gedruckten Wappen des Druckers, oberhalb die mir zum erstenmal vorkommende Anzeige: cum privilegio ne quis audeat hoc opus imprimere citra decem annos ſub pena in eo contenta.

Digitized by Google

380) Decretales: cum summariis suis et textuum divisionibus. ac etiam rubricaruȝ continuationibus. Venetiis per Baptistam de Tortis anno 1496. in gr. Fol.

Ohne die Tabula rubricarum beträgt das ganze Werk 303 foliirte Bl. Die Typographischen Schönheiten hat es mit den vorhergehenden gemein. Auf der ersten Seite des ersten Blattes stehen ganz allein die rothgedruckten Worte: Cum Privilegio. Dann folgt auf 4 Seiten die Tabula rubricarum &c. Auf dem fünften Blatt steht obiger Titel gleichfalls roth. Alsdann kommt eine kurze Empfehlung dieser neuen, und verbesserten Ausgabe dieses Werkes; Der Anfang und Schluß davon heißen also: Decretalium hanc gregorianam compillationem candide lector habes illustratam lucubrationibus clarissimi utriusque juris doctoris domini Hieronymi clarii Brix. cum quibusdam additamentis suis preter emendationem: certe rem novam. — — Aureis etiam impressionibus venetis Baptiste de Tortis tricentis et bis mille exemplaribus. Auf dem 6ten mit 2 foliirten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Am Ende steht: Venetiis per Baptistam de Tortis. M. CCCC. LXXXXVI. die X octobris. Dann folgt das Registrum chartarum, und das Wappen des Druckers, nebst der Anzeige: cum privilegio nequis audeat opus imprimere &c. wie in dem vorhergehenden.

381) Decretum de Tortis. Venetiis per Baptistam de Tortis anno 1496. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kommt an Papier, Typen, und dem ganzen äusserlichen Pracht mit den unmittelbar vorhergehenden überein. Obiger Titel steht ganz allein roth gedruckt auf dem ersten Blatt. Darauf folgt auf zwey nicht foliirten Blättern die Tabula Distinctionum et questionum. Endlich fängt das Werk mit folgender rothgedruckten Aufschrift an: In nomine sancte et individue trinitatis. Incipit concordia discordantium canonum &c. Das Ganze besteht aus 335 numerirten Blättern. Am Ende: Venetiis per Baptistam de Tortis. MCCCCLXXXXVI. die XXX. Marty. Den Beschluß machen das Registrum chartarum, und die Wappen des Druckers, nebst der Anzeige des schon erwähnten Privilegiums.

Uebrigens hat dieses und die drey unmittelbar vorhergehende Werke Denis in supplem. Annal. Maittaire P. I. p. 403. 408. angezeigt.

382) Jasonis de Mayno Mediolanensis Commentaria in I. partem codicis. Item de Jure Emphyteutico. Venetiis per Bernardinum Benalium anno 1496. in gr. Fol.

Diese Ausgabe zeigt Denis in supplem. Annnal. Maittaire p. 412. an. Sie ist auf gespaltnen Columnen mit einer mittelmäßig großen gothischen Schrift gedruckt.

Digitized by Google

gedruckt. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden. Die Signaturen gehen von aa — hh. Auf dem 60sten und letzten Blatt steht folgende Unterschrift: Expliciunt cōmentaria in primam partem codicis excellentissimi utriusq3 doctoris domini Jasonis de Mayno mediolanensis: composita pro magna parte padue et in parte Papie. Impressa Venetiis per Bernardinum benaliū: et omni diligentia exactissime correcta et revisa. Anno salutis M. CCCC. LXXXXVI. die I february. Darunter steht in einem Kartenförmigen Holzschnitt das Bildniß des h. Markus.

383) Plutarchi Vitae. Venetiis per Bartholomeum de Zanis anno 1496. in Fol.

Eine Ausgabe dieses schönen Werkes, die mit der vor mir liegenden in allen Stücken übereinkommt, hat Denis in supplem. Annal. Maittaire num. 2393. angezeigt. Den ganzen Unterschied erreget bloß die in der Schlußanzeige mit arabischen Ziffern gedruckte Jahrzahl. Die (o) Nulle ist nämlich in unserm Exemplar ziemlich undeutlich, und scheint eher einem 6. als einer Nulle zu gleichen. Durch Hülfe des Mickroskops aber vermuthe ich den 6 deutlich erkannt zu haben, glaube auch, weil ich nirgends eine Ausgabe 1490. finden kann, Herr Denis habe dieses Mahl falsch gesehen; und dieß um so mehr, da die Ausgabe 1496. in dem catalogo biblioth. Uffenbach. und im Maittaire Tom. IV. p. 620. aus dem Orlandi, Marchand u. s. w. angeführt wird.

Uebrigens ist sie in zwey Theile getheilt, davon der erste 145 Bl. stark, und mit einem eignen Registro chartarum versehen ist. Der zweyte fängt mit der Aufschrift: Cymonis viri illustris vita ex Plutarcho graeco in latinum per Leonardum Justinianum vesa — sic — an, und beträgt 144 Bl. welche durchgehends mit arabischen Ziffern numerirt sind. Am Ende: VIROR illustrium vitae ex Plutarcho graeco in latinum versae: solertiq3 cura emendatae foeliciter expliciunt: Venetiis impssae per Bartholameum de Zanis de Portesio Anno nri salvatoris 1496. die oct'o mensis Junius. Der Druck ist eine herrlich schöne lateinische Schrift. In fortlaufenden Zeilen. Wenig Abkürzungen. Obiger Titel steht zu Anfang. Der Holzschnitt, welcher den Theseus mit einem Minotaurus streitend vorstellt, findet sich auf der ersten Seite des zweyten Blattes.

384) Quintus Curtius de rebus gestis Alexandri M. á Bartholomeo Merula castigatus. Venetiis per Johannem de Tridino anno 1496 in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit ungemein schönen und ziemlich großen lateinischen Typen gedruckt. Die große Anfangsbuchstaben sind sehr feine Holzschnitte. Mit

Digitized by Google

Mit Blattzahlen und Signaturen. LXVI. Bl. stark. Auf der ersten Seite des ersten Blattes werden die zwey Worte: Quintus Curtius gelesen. Auf der Kehrseite folgt ein Brief mit der Aufschrift: Bartholomeus Merula generoso adolescenti francisco Georgii Cornelii equitis et Decemviri clarissimo filio salutem. Mit dem zweyten und I foliirten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Voran steht: Q. Curtii de rebus gestis Alexandri magni regis. Am Ende: Hos novem. Q. Curtii libros de rebus gestis Alexādri māgni regis Macedonum q̄ accuratissime castigatos ab eruditissimo viro Bartholomaeo merula. Impressit Venetiis Joañes de Tridinō alias Tacuinus. Anno. M. CCCC. XCVI. IIII. nonas Decembris. Auf dem letzten Blatt machen das Registrum chartarum, und die in einem länglichten schwarzen Viereck angezeigten Wappen des Druckers den Beschluß.

Diese Ausgabe wird von Maittaire angeführt, und ein Exemplar findet sich auch zu Nürnberg.

385) Sermones declamatorii prestantissimi Roberti Liciensis: ex seraphico Minorū ordine: theologie professoris: Pontificis Aquin: per adventum domini: et sanctam quadragesimam: Itē de timore judicioꝝ dei: De im̄ortalitate animae ratioālis: De eterna beatitudine: Et per soleñitates totius anni domini Sebaoth et sacratissimae virginis Matris Dei. Venetiis per Georgium de Arrivabenis anno 1496. in 4to.

Der angeführte Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf der Kehrseite folgt eine kurze Vorrede. Zu Ende derselben ist folgendes angehängt: Eya igitur agite: et aureum hunc librum hilari vultu suscipite: qui se cunctis ita et mendis offert castigatum, et sua ubiq3 veritate illustratum: ut exinde obtentum fuerit privilegium ab Excellentissimo et illustrissimo Dominio venetorum: quod nullus existentium sub praefato dominio valeat vel praesumat ipsum imprimere: vel imprimi facere: aut alibi impressum vendere in terris eiusdem: usq3 ad annos decem proxime futuros: pena amissionis librorum: et centum librarum pro qualibet vice contrafacientibus im̄inente: et aliis quam plurimis prout in ipso privilegio latius continetur. Nach einem kleinen leeren Zwischenraum heißt es: Impressum Venetiis per Georgium de Arrivabenis Mantuanum M. CCCC. LXXXXVI. die XVI. Maj. Auf der Kehrseite des zweyten Blattes ist ein Holzschnitt, welcher vermuthlich die Wappen des Druckers in einem auf dessen Name recht gut gewählten Symbol vorstellt, nämlich ein Brunnen; das Rohr desselben ist ein dicker Stamm eines alten Baumes; von den drey Hauptästen quillt häufiges Wasser heraus: darneben die Buchstaben B. F. unten an dem Kessel ist ein Bruststück angebracht. Auf dem dritten Blatt steht der Titel: Sermones

Digitized by Google

de adventu. Diese sind 60 Blätter stark. Dann folgt der zweyte Theil mit dem voranstehenden Titel: Sermones quadragesimales. u. s. w. Eine jede Materie hat ihren eigenen Titel, Blattzahlen, und Signaturen. Große Anfangsbuchstaben und Custoden fehlen. Der oben angeführte Titel und die Vorrede sind mit saubern lateinischen, das Werk selbst aber mit kleinen gothischen Typen in gespaltnen Columnen gedruckt. Am Ende des ganzen Werkes: Finis sermonū pstantissimi viri Roberti liciēsis. ex seraphico mino4 ordīe. Sacre theologie professoris. Pontificis aquinatis quos revisit: et fideli studio purgavit ab erratis librario4 frater Philipp9 de rotingo eiusdem seraphici ordinis &c. Den Beschluß macht das Registrum chartarum.

Maittaire führt diese Ausgabe an, und ein Exemplar davon findet sich auch zu Burheim.

386) Augustinus Dacus — sic — Anno 1496. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Diese kleine Schrift führt obigen Titel. Der Druck ist eine mittelmäßige Mönchschrift. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden, doch mit Signaturen. Beträgt in allem nur 25 Blätter. Das zweyte Blatt führt die Aufschrift: Eloquentissimi viri ac precipui oratorie artis doctoris Augustini senensis de variis loquendi regulis sive poetarū preceptis tractatulus feliciter incipit. Den Beschluß macht folgende Unterschrift: Adest tibi studiosissime adolescens cloquentissimi Augustini senensis pceptioni finis optatus. quarū si te et lectioni et exercitio insudantē pbueris. ne dubita te paucis post diebus non mō disertum evasurum. verum et cuius etiam epistolarū generi fore accomodatissimum. vale. C. H. de S. anno XCVI.

Einige Ausgaben dieses Werkleins, welche mit der nämlichen Schlußanzeige, nur mit einer verschiednen Jahrzahl versehen sind, wurden von Hrn. Braun in seinem zweyten Theil angeführt. Ich vermuthe daher, daß die angezeigte Jahrzahl auch in der gegenwärtigen Ausgabe das Jahr des Druckers bestimme.

Jahr 1497.

387) Sermones thesauri novi de tempore. Argentinae per Martinum Flach anno 1497. in Fol.

Der Druck ist eine gute Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen — die 316 sind — und Custoden, aber mit Auf-

Digitized by Google

Aufschriften und Signaturen. Obiger Titel steht zu Anfang. Am Ende folgendes: Opus perutile sermonu dnicalium totiꝰ anni Thesaurus novus nucupatum: impssuꝫ. Argentine per Martinum flach Anno domini Mccccxcvii. finit feliciter.

388) Sermones Thesauri novi de sanctis. Argentinae per Martinum Flach anno 1497. in Fol.

Was die äußere Gestalt dieser Ausgabe betrift, hat sie von der unmittelbar vorhergehenden nichts besonders. Voran steht eine 11 Blatt starke Tabula. Das Werk selbst beträgt 243 Blätter. Sermonen sind es CLX. Am Ende: Opus perutile sermonu de sanctis p circulum anni Thesaurus novus nucupatu: impressum Argentine p Martinu flach Anno dñi. MCCCCXCVII. Idus novembrias: Finit feliciter.

389) Sermones quadragesimales Thesauri novi. Argentinae anno 1497. in Fol.

Diese machen den dritten Theil des Sermonariums, welches gemeiniglich dem Petrus de Palude als Verfasser zugeschrieben wird. Die äußere Gestalt und Einrichtung läßt sicher vermuthen, daß sie mit den zwey unmittelbar vorhergehenden gleichfalls aus der Flachischen Offizin gekommen sey. Der oben angezeigte Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. In allem sind es XCIII. Sermonen. Auf der ersten Kolumne des 136ten und letzten Blattes wird folgende Schlußanzeige gelesen: Opus perutile sermonu quadragesimalium Thesaurus novus nuncupatum Argẽtine impressum. Anno dñi. M. ccccLxxxxvii finit feliciter.

Diese drey unter den Num. 387. 388. 389. beschriebene Werke mögen sehr selten seyn, welches ich aus dem Stillschweigen der Bibliographen schließe. Die zwey ersten sind auch zu Nürnberg.

390) Aphorismorum Compunctionis Particulae quatuor. Argentinae per Johannem Grüninger anno 1497. in 4to.

Unser Exemplar ist zu Anfang defekt. Dasselbe fängt mit dem 12ten aphorism an. Der letzte der vierten Particula hat die Aufschrift: Aphorismus tredecimus ter. Das letzte Blatt ist mit f III. signirt. Auf der Rückseite eben dieses Blattes wird der Beschluß mit folgender Anzeige gemacht: Ex gratia clemẽtissimi iesu qui est rex regum, dñus dñanitum — sic — alpha et o, lux via veritas et vita iudexqꝫ vivorum et mortuorum splendor glorie, ac matris eius benedicte Finit pticula qrta aphorismoru copuctois. Actuqꝫ per magistru Johannem Grüninger civis Argentiñ. Anno icarnatois. Mccccxcvii. octavo deniqꝫ ydubm January.

January. Der Druck ist eine ziemlich gute lateinische Schrift mit vielen Abkürzungen. Die Aufschriften sind mit großer Mönchschrift gedruckt. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden. In unserm defekten Exemplar fand ich 6 Holzschnitte, davon einer die Verherrlichung Christi auf dem Berge Thabor, der andere die Auferstehung der Todten, und die vier übrigen den David vor Gottvater kniend vorstellen.

391) Catho cum glosſa. Auguſtae per Johannem Schenſperger anno 1497. in 4to.

Diese Ausgabe blieb Hrn. Zapf in der Augsburger Buchdruckergeschichte unbekannt. Der Text derselben ist mit größerer, der Kommentar hingegen mit kleiner Mönchschrift auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden mangeln. Die Signaturen gehen von a — h IIII. Am Ende heißt es: Expliciunt glosule cathonis valde utiles volentibus instrui in bonorum morum acceptatoe. malo4 fuga. optie correcte Impresse. Anno salutis. M. CCCC. XCVII. per Johannem Schensperger in Imperiali Civitate Augusta.

Denis hat diese Ausgabe in supplem. Annal. Maittaire num. 3590. angezeigt.

392) Sebaſtiani Brant ſtultifera Navis. mit Holzschnitten. Baſileae per Joannem Bergman de Olpe anno 1497. in 4to.

S. Hrn. Braun II. Th. S. 291. n. VI. ingleichen Meusels historisch-litterarisch-bibliographisches Magazin I. Stück S. 102. u. ff. Unser Exemplar beträgt 148 Blätter. In der Schlußanzeige ließt man: Kalendis Marty.

393) Clariſſimi viri Juriūq3 doctoris felicis hemmerlin cantoris quondā Thuricē. varie oblectationis opuſcula et tractat9. (Baſileae) anno 1497. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun in dem II. Th. S. 13. unter den Büchern ohne Anzeige des Jahres, Ortes und Druckers beschrieben. Ich sehe aber nicht ein, warum diese Ausgabe nicht sollte unter diesen Jahrgang gesetzt werden, da es nach dem Elegiacum Episodium Sebastiani Brant in libellos felicis Hemmerlin heißt: Ex Basilea Idibus Augusti. M. CCCC. XCVII.

394) Liber Epiſtolarum ſancti Hieronymi. Baſileae per Nicolaum Keller anno 1497. in Fol.

Obiger Titel steht mit großen in Holz geschnittenen Buchstaben auf der ersten Seite des ersten Blattes. Die Kehrseite desselben füllet ein Holzschnitt, der den

Digitized by Google

den h. Hieronymus, wie er aus der Pfote eines Löwen einen Dorn herauszieht, vorstellt. Vor und hinter Ihm sind eine hebräische, griechische und lateinische Bibel aufgeschlagen. Das Werk selbst ist in drey Theile getheilt, davon ein jeder seinen eignen Titel und Register führt. Der Druck ist eine schöne und ziemlich große lateinische Schrift. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, doch mit Signaturen und Aufschriften, welche durchgehends mit Kapitalbuchstaben gedruckt sind. Vor dem Inventarium des dritten Theils stehen die Wappen des Druckers und 8 Distichen, wovon die letzte also lauten:

Nil lachesi superat: Nicolaus vivere Kesler
Nomen perpetuo me facit ingenio.
Cui merito celebris urbs inclyta sectaq3 abundis.
Rheni condignum dat Basilea locum.
Non nummis nocuis (lector credas: ne labori
Attestatur opus) parcere doctus erat.
Menda operi nulla est: calamū fugias: pete chartas
Pressas: arte nova quaere characteribus.
M. CCCC. XCVII.

Uebrigens wird diese Ausgabe in catalog. biblioth. schwarz. P. II. n. 660. und von Denis in supplem. Annal. Maittaire num. 3627. angezeigt.

395) Michaelis Lochmayr et Pauli Wann sermones de sanctis. Hagenovae per Henricum Gran anno 1497. in Fol.

S. Herrn Brauns II. Th. S. 294. In allem sind es CXIIII. Sermonen. Das Ganze beträgt 251 Blätter.

396) Epistolae Marsilii Ficini florentini. Norimbergae per Anton. Koberger anno 1497. in 4to.

S. Herrn Panzers älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 149.

397) Justinus historicus. Venetiis, anno 1497. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Mit dem II. Blatt fängt Justini historici clarissimi in Trogi Pompei historias exordium, und gleich darauf mit dem nämlichen Titel Liber primus an. Das Ganze ist LIII. foliirte Blätter stark. Der Druck ist eine schwarze und ziemlich gute Mönchschrift. Ohne Anfangsbuchstaben und Custoden, aber mit Signaturen, Aufschriften und Marginalnoten. Auf der ersten Seite des letzten nicht foliirten Blattes stehen nebst

Digitized by Google

nebst dem Registrum chartarum, und dem Brief des Marchus Antonius Sabellicus an den Jo. Mattheus Contarenus vir patritius folgende vier Distichen:

Aurea Justini Luciq3 epithomata flori
Aere tibi modico candide lector eme.
Cōtrahit iste Titi numerosa volumina Livi.
Pompei historias colligit ille Trogi.
Quam bene conjuncti. namq3 hic ubi definit. ille
Incipit. atq3 unum pene videtur opus.
Rite recognovit quos Justinianus ad unguem
Romanus. Felix lector amice vale.
Venetiis. MCCCC. XCVII. die. VIII. novembris.

398) Diogenes Laercius. Venetiis per Philippum Pinzi. Sumptibus Benedicti Fontanae anno 1497. in Fol.

Gegenwärtige mit herrlich schönen lateinischen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckte Ausgabe führt obigen Titel. Dann folgen mit dem zweyten Blatt zween Briefe; der erste hat die Aufschrift: Benedictus Brognolus generosis patriciis venetis Laurentio georgio: Jacoboq3 Baduario. Sa. Plurimam. D. Am Ende desselben: Venetiis pridie idus Augusti. MCCCCLXXV. Der zweyte: Fratris Ambrosii in Diogenis Laertii opus ad Cosmam medicem epistola. In beyden wird von der auf diese Ausgabe angewandten Mühe, Vergleichung der beßten Exemplare, u. s. w. gesprochen. Mit dem III. Blatt fängt Liber Primus. Laertii Diogenis vitae et sententiae eorum, qui in philosophia probati fuerunt an. Das Werk besteht aus X. Büchern, und endet sich auf dem mit XCV. foliirten Blatt. Die Unterschrift heißt: Impressum Venetiis per Philippum Pinzi. Sumptibus domini Benedicti Fontana: Anno dñi. M. CCCCXCVII. die XXII Juny. Alsdann folgen noch das Registrum chartarum, und die Tabula huius operis. Auf dem darauf folgenden und letzten Blatt stehen ganz allein die Wappen des Benedikt Fontana; die Beschreibung derselben ist schon oben bey Num. 385. gemacht worden.

399) Questiones subtilissime Scoti in metaphysicam Aristotelis. Ejusdem de primo rerum principio tractatus. Atq3 theoremata. Venetiis per Bonetum Locatellum anno 1497. in Fol.

Diese drey Werkchen sind 131 Blatt stark, und auf ein schön weißes und starkes Papier in gespaltnen Columnen mit ziemlich guter und sehr schwarzer Mönchschrift gedruckt. Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf der Kehrseite desselben steht ein Brief mit der Aufschrift: Mauricius Hibernicus Minoritani ordinis Reverendissimo Patri dño. dño Petro Barotio Patavino Antistiti salutem. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werk selbst also an:

Joañis duns scoti ordinis minorum: questiones subtilissime super libros metaph'yce Arestotel'. Feliciter incipiunt. Die Anfangsbuchstaben sind sehr schöne Holzschnitte. Die Signaturen, Aufschriften und Citationen auf dem Seitenrand, nebst den Blätterzahlen sind vorhanden. Die Custoden fehlen. Am Ende heißt es: Expliciunt epithomata seu castigationes preclarissimi doctoris Magistri Mauritii Hibernici ordinis Minorum in theoremata doctoris subtilissimi Joañis Duns Scoti eiusdem ordinis. Ac etiā in tractatu de p'mo principio eiusdem. Impressa Venetiis mandato et expensis nobilis viri Domini Octaviani Scoti civis Modoetiensis. Per Bonetum Locatellum Bergomēsem. 1497. duodecimo Kalendas Decembris. Dann folgen zwey Epigramata, das erste davon führt die Aufschrift: Pauli amalthei Epigrama in metaphysicam Jo. Scoti. Dieses besteht aus 7 Distichen. Das zweyte: Epigrama Danielis Cajetani Alexandrei cremonensis lautet also:

Emula~ me tenebris: et ceco carcere totum
Nomine tacta meo tempora condiderant
Mauritius: cui fata locum: cui tempora cedunt:
Carcere me ceco vindicat et tenebris.

Den Beschluß machen das Registrum chartarum, und das Wappen des Octavianus Scotus.

400) Mesue cum expositione mondini super canones universales. ac etiā cum expositiōe Christophori de honestis in antidotarium eiusdem. Additiones petri apponi. Additiones francisci de pede montiū. Antidotarium nicolai cum expositione platearii. Tractatus quid pro quo. Tractatus de sinonimis. Libellus bulcaiis sive servitoris. Cōpendiū aromatariorū Saladini. Joannes de sancto amando super antidotarium nicolai. Venetiis per Joan. et Gregorium de Gregoriis fratres. anno 1497. in Fol.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite mit größern Typen, als das folgende gedruckt gelesen. Mit dem zweyten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Das Ganze beträgt 360 Blätter, welche mit arabischen Ziffern numerirt sind. Die großen Anfangsbuchstaben sind ziemlich gute in Holz geschnittne Figuren. Mit Signaturen und Custoden, doch werden letztere bloß auf der ersten Columne eines jeden Blattes bemerkt. Der Druck ist eine niedliche, kleine und sehr schwarze Mönchschrift. Am Ende wird in der Schlußanzeige der oben angeführte Titel wiederholt, ich setze daher nur den Anfang und das Ende derselben her: Hoc loci consumantur omnia opera divi Joannis mesue — — Que omnia supradicta hic finem habent ad laudem dei. Impressa Venetiis per Johannem et Gregorium

Digitized by Google

rius de gregoriis fratres. 1497. die. 14. Octobris. Darunter stehen noch das Registrum chartarum, und die Wappen der Drucker.

Denis hat diese Ausgabe in supplem. Annal. Maittaire p. 431. angezeigt. Ein Exemplar ist auch in Irsee befindlich.

401) Incipit liber Faceti de moribus Juvenum docens, qui a Chatone erat omissi. P Sebastianum Brant, in vulgare noviter translatus. Ulmae per Johannem Schaeffler anno 1497. in 4to.

Diese Ausgabe fand ich nirgends, als in Denis addend. ad supplem. Annal. Maittaire p. 709. num. 6301. Sie verdient daher sicher als eine große Seltenheit geschätzt zu werden.

Obiger Titel steht zu Anfang, und darunter eben der Holzschnitt, wie bey Num. 403. Der Druck ist eine deutsche Mönchschrift. Das Ganze beträgt nicht mehr als 14 Blätter. Den Beschluß macht die Exhortatio Sebastiani Brant ad studiose indolis pueros. Darunter wird folgende Schlußanzeige gelesen: Impressum Vlme per Johannem Schaeffler Año. M. CCCCXCVII.

402) Homeri Iliados libri XXIV. per Laurentium Vallen. in latinum sermonem traducti. Per Baptistam Farfengum anno 1497. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes.

Diese Ausgabe ist 90 Blätter stark, und auf ununterbrochnen Zeilen mit schönen lateinischen Typen gedruckt. Den Anfang macht ein Brief — der vielmehr eine Dedikation ist — mit der Aufschrift: Bernardinus Laurinus Brixianus illustri ac excellenti Domino Nicolao corigiēsi Moecenati suo observandissimo S. P. D. Mit dem dritten Blatt nimmt das Werk selbst nach der mit Kapitalbuchstaben gedruckten Anzeige: Homeri Poetarum supremi Ilias per Laurentium vallen. in latinum sermonem traducta foeliciter incipit: seinen Anfang. Große Anfangsbuchstaben, Aufschriften oben am Rand, Blätterzahlen und Custoden fehlen. Die Signaturen sind da. Der Druckort wird vermuthlich Brixen seyn. Am Ende: Accuratissime ac solerti cura Impraessum ac emendatu hoc opus. p Venerabilē. d. psbyteR Baptista Farfengum. Impensa vero. d. Francisci Laurini civi — sic — Brixiani. Anno a natali xpiano. MCCCCLXXXXVII. Die vero sexto Mensis septembris.

403) Esopus moralisatus cum bono comento. anno 1497. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Unter dem oben angeführten Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes in einem Holzschnitt ein Lehrer mit zwey Schülern vorgestellt. Von dem Katheder

Digitized by Google

Katheder des Lehrers an bis zu den Schülern herunter hängt ein Zettel mit der Aufschrift: accipies tanti doctoris dogmata sancta. Am Ende liest man folgende Unterschrift: Esop9 fabulator pclarissim9 cu suis moralisatoib9 ad nri instructo3 pulcherrime appositis. Impssus año salutis nre. M. CCCC. XCVII. Der Druck ist eine kleine gothische Schrift, und sicher Heinrich Quentels zu Cöln Druck. Denn den beschriebnen Holzschnitt finde ich auf Büchern, welche er mit und ohne seinen Namen gedruckt hat, und die alle einerley kleine gothische Lettern haben. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. 39 Blätter stark.

Jahr 1498.

404) Textus Sententiarum cum conclusionibus magistri Henrici Gorichem. et Concordantiis Biblie ac Canonum. nec no in principio singularu distinctionu utilimis — sic — summariis. diligentissime jam primu appositis. Item errores quidam Parisius — sic — revocati. et articuli in quibus Magister comuniter non tenetur. Item registrum totius libri. Basileae per Nicolaum Kesler anno 1498. in Fol.

Von diesem Werke sind schon ältere Ausgaben, mit denen die gegenwärtige übereinkommt, beschrieben worden. Obiger Titel wird zu Anfang gelesen. Uebrigens hat das Werk Aufschriften, Citationen am Rande und Signaturen, welche mit den Buchstaben a — t — A. T. bezeichnet sind. Der Druck ist eine ziemlich gute Mönchschrift. Am Ende wird nach den articulis erroneis in der Schlußanzeige der obige Titel wiederholt. Zuletzt heißt es: Impensis atq3 singulari opa Nicolai Keslers civis Basilieñ. ad honorem sancte et individue trinitatis ac fidei catholice augmẽtu et tuitionem q emẽdatissime impressus. Anno incarnationis dñi post Millesimu quaterq3 centesimu nonagesimo octavo: Decimo vero Kaleñ. Marty. Darauf die Wappen des Druckers. S. Weisling. Armament. cathol. p. 691.

405) Sermones de sanctis Francisci Maronis Ord. Min. cum aliis tractatibus. Basileae per Jacobum de Pforczen, anno 1498. in 4to.

Von dem Verfasser giebt Weisslinger in Armament. cathol. p. 692. wo zugleich diese Ausgabe angezeigt wird, einige Nachricht. Auf der ersten Seite des ersten Blattes steht der Titel nebst der Anzeige der hier zusuchenden Materien. Darauf folgt eine 10 Blätter starke Tabula. Mit dem darauf folgenden und fol. I.

 signirten

Digitized by Google

signirten Blatt fängt das Werk selbst mit einer rothgedruckten Aufschrift an. Der erste Anfangsbuchstabe ist ein Holzschnitt, und gleichfalls roth, die übrigen nebst den Custoden fehlen. Signaturen und Aufschriften sind da. Der Druck eine kleine und ziemlich gute Mönchschrift. In 2 Columnen. CCLIX numerirte Blätter. Buchstaben auf dem Seitenrand statt der §§phen. Am Ende: Sermones Francisci Maronis de sanctorum laudibus finiunt feliciter cu; tractatibus subtilissimis sparsim annexis et ab eo editis impresi — sic — / Basilee per magistrum Jacobum de Pforczen post partu virginis salutiferu Anno Millesimo qdringentesimo nonagesimo octavo.

Uebrigens führt diese Ausgabe Lackmann, Suhl, Mylius, Hocker, u. a. m. an.

406) Incipit Tractatus de modo opponedi et rndendi venerabilis dni Alberti magni: deo auxiliante. Coloniae per Henricum Quentell, anno 1498. in 4to.

Daß diese Ausgabe ganz unbekannt seyn müsse, schließ ich aus dem allgemeinen Stillschweigen der Bibliographen, welche ich wenigstens darüber nachgeschlagen habe. Sie fängt ohne Titel an. Das erste Blatt ist ganz leer. Das zweyte ist mit a II. signirt, und fängt mit der Aufschrift, die ich oben statt des Titels angeführt habe, an. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden fehlen. Aufschriften und Signaturen sind da. Das Ganze beträgt 28 Bl. Am Ende wird folgende kurze Schlußanzeige gelesen: Per Henricum Quentell. Anno dñi M. CCCC. XCVIII.

407) Prestatissim — sic — sacre theologie. necno juris pontificii doctoris et artium magistri. ac ecclesie Pataviesis Canonici domini Michaelis Lochmaier parochiale curato4 feliciter icipit. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1498. in 4to.

Obiger Titel wird zu Anfang mit größern Typen, als das folgende gedruckt gelesen. Dann folgt auf 11 Blättern das Register. Mit dem 13ten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden fehlen. Die Signaturen von a — L nebst den Aufschriften und Buchstaben an dem Rand, die die §§phen anzeigen, sind vorhanden. Der Druck ist eine ziemlich gute und lesbare Mönchschrift, auf gespaltnen Columnen. Zu Ende: Tractat9 in parochiale curato4 —— impressus ac diligenter revisus p sollertem Henricu Gran. i impiali oppido Hagenow: expesis et suptib9 puidi viri Joh'is Rymman finit feliciter Anno dñi M. CCCC. XCVIII. XX. die mēsis Augusti.

Diese

Digitized by Google

Diese Ausgabe findet sich auch zu Buxheim, Irsee, Nürnberg und Rottenbuch.

408) Tractatus Vuilhelmi parisiensis super passiōe Christi. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1498. in 4to.

Dieses Werkchen besteht aus XLV Kapiteln, welche oben am Rand angezeigt sind. Sie laufen in einer Reihe fort, so, daß nirgends ein Anfang, oder Ende, oder der Columnentitel eines Kapitels angezeigt, oder auch nur der mindeste leere Zwischenraum gelassen wäre. Der Druck ist der nämliche, wie in dem unmittelbar vorhergehenden. In 2 Columnen. Mit Signaturen und Blattzahlen deren CLXX sind. — Ohne Custoden. Am Ende steht: Finit tractatulus perutilis sup̄ passione domini: editus per Wilhelmum Parisiensem Impressus in imperiali oppido Hagenaw per Henricuȝ Gran Anno á nativitate domini Millesimo q̄terq3 cētesimo nonagesimo octavo: feria sexta post Valentini. Dann macht eine Einleitung in der Art einer Vorrede — die schicklicher zu Anfang stünde — und ein zwey Blätter starkes Register den Beschluß.

Diese Ausgabe steht im Maittaire, und ist auch zu Buxheim, Irsee, Nürnberg und Weingarten.

409) Vocabularius breviloquus cū arte diphthongandi, punctandi et accentuandi. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1498. in Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Braun II Th. S. 302. hinlänglich beschrieben. In der Unterschrift ist die Anzeige des Monattages die XIII mensis July, statt die XII falsch angegeben. Ferner S. M. Herrn Panzers Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 153.

410) Epistola Rabbi Samuelis Israelite missa ad Rabbi ysaac magistrum Synagoge in subjulmeta. civitate regis Morochorum &c. Norimbergae per Casparum Hochfeder anno 1498. in 4to.

S. Herrn Panzers älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 154.

411) Missale Salisburgense. Norimbergae per Georgium Stöchs de Sulczbach, anno 1498. in gr. Fol. auf Pergament.

Eine Ausgabe dieses Missals, die vermuthlich nur auf Papier gedruckt seyn mag, hat Herr Schrank in seiner Bayerischen Reise S. 203. nur ganz kurz angezeigt,

angezeigt, es mag daher eine nähere Beschreibung unsers prachtvollen Exemplars hier nicht ganz am unrechten Orte stehen.

Das Ganze ist mit einer schönen und großen Mönchschrift auf ein herrlich weißes und starkes Pergament gedruckt. Den Anfang machen auf der Kehrseite des ersten Blattes die Erzbischöfliche Insignien, die Inful nämlich, Pectoral, und Stab, unterhalb sind zwey Schilde, auf einem derselben steht in einem goldenen halben Feld ein aufrecht stehender Löw, die andere Halbscheide des Schildes ist roth, und wird durch einen weißen Streif in zween Theile getheilt. Auf dem gegenüber stehenden schwarzen Schild ist ein Rettich oder Rube. Der Rand ist auf allen Seiten mit lebendigen Farben und Gold gezieret, darunter findet sich noch in einem kleinen Schild ein einem Reh ähnliches Thier. Mit dem zweyten Blatt fängt: Ordo ſm notulā metropolitane ecclesie salisburgensis ad faciendam aquam benedictā an. Dann folgt auf 6 Blättern der Kirchenkalender, und nach diesem: Sequuntur informatioes et cautele observāde pſbitero volenti divina celebrare. Dieß alles zusammen beträgt 10 Blätter. Mit dem folgenden Fol. I. numerirten Blatt: Incipit Missale integruȝ tam de tempore q̃ ſe sanctis ſm rubricā ecclesie Salzeburgensis cū omnibus suis requisitis. Der Ordo Missalis ist CCLI. numerirte Blätter stark. Auf dem letzten nicht foliirten Blatt wird eine sehr lange Schlußanzeige gelesen, wovon der Anfang und das Ende also lautet: Missale et de tempē et de sanctis nōmodo ſm notulā metropolitane ecclesie salisburgēsis ordinatū: verū etiam haud exigua opā adhibita: — — — — Demū Vo in officina Georgii Stöchs ex Sulczpach civis Nurnbergeñ. expensa Joannis Ryman impressum. Idibus augusti anni ab incarnatione messye nonagesimi octavi supra millesimū quadringentesimū: finit. Der Canon ist mit sehr großen gothischen Lettern gedruckt. Die Anfangsbuchstaben der vorzüglichen Feste sind durchgehends mit Gold, und lebendigen Farben prächtig gemalt. Die Rubriken und Aufschriften nebst den Anfangsbuchstaben der mindern Feste sind rothgedruckt. Signaturen sind da, doch ohne Custoden. Der Canon ist von dem jetzigen in etwas unterschieden, indem man nach den Worten communicantes &c. Joannis et Pauli Cosme et Damiani liest: *Nec non et illorum sanctorum, quorum solennitas hodie in conspectu divine majestatis tue celebratur. domine Deus noster in toto orbe terrarum. et omnium sanctorum tuorum &c.* Die Messe mit der Aufschrift missa, pro cuius anima dubitatur, wird darinn nicht gefunden.

Von diesem Missale ist auch ein Exemplar zu Rottenbuch, es muß aber selten seyn, da es Herr Panzer in der Nürnberger Buchdruckergeschichte S. 154. nur aus Hr. Schranks Baierscher Reise kennet.

412) Di-

Digitized by Google

412) Dictionarius Pauperum. Parisiis per Andream Bocard. anno 1498. in 4to.

Das Ganze beträgt ohne das 5 Blätter starke Register CXVIII. foliirte Blätter. Der Druck ist eine kleine Mönchschrift, auf gespaltnen Columnen. Ohne Custoden. Am Ende liest man folgende Unterschrift: Explicit sumula omnibus verbi divini seminatoribus pernecessaria que est extracta a magno dictionario. et potest dici dictionarius pauperum licet de abstinentia intituletur. — — — Impressa Parisii per magistrum Andreā bocard. Anno M. CCCC. XCVIII. Idib9 novēbris.

Diese Ausgabe fand ich nirgends.

413) Lectura fratris Pauli scriptoris ordinis minorū de observātia quā Edidit declarādo subtilissimas doctoris subtilis sententias circa Magistrum in primo libro. Tubingae per Joannem Otmar, anno 1498. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun in dem II. Th. S. 304. hinlänglich beschrieben.

414) Rosarium sermonum predicabilium ad faciliorem predicantium cōmoditatem novissime cōpilatū &c. Venetiis per Georgium de Arrivabenis, anno 1498. in 4to.

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Auf der Kehrseite eben desselben folgt der Brief des Verfassers an den Bernardin. Presbyt. cardin. tit. s. crucis in hierusalem. Dann carmina in cōmendationem huius operis. Darauf ein zweyfaches Register. Dieß alles zusammen beträgt 30 Blätter. Auf dem nächsten Blatt fängt das Werk selbst mit folgender Aufschrift an: Incipit Rosarium sermonum predicabilium per quadragesimam et totum anni circulum: editum per vite venerabilis religiosum fratrem Bernardinum de Busti ordinis sancti Francisci de observantia predicatorem doctissimum. In allem XL Sermonen. Der Druck eine sehr kleine, und schwarze Mönchschrift. 261 foliirte Blätter. Am Ende die Insignien des Druckers, und das Registrum chartarum. Endlich folgende kurze Unterschrift; Impressum Venetiis per Georgiuȝ Arrivabenis sub anno dominice incarnationis. 1498. p'die Kalēdas Junias.

415) Secunda Pars Rosarii de Bustis. Venetiis per Georgium de Arrivabenis, anno 1498. in 4to.

Obige Worte werden statt des Titels auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Dann folgt ein 17 Blätter starkes nicht foliirtes alphabetisches Sachenregister. Auf dem 19ten und mit 1 foliirten Blatt nimmt das Werk selbst mit der gleichlautenden Aufschrift, wie in dem unmittelbar vorhergehenden seinen Anfang. Die äussere Gestalt und Einrichtung ist von jenem in keinem Stücke unterschieden. Das Ganze besteht aus 409 Blättern. XL Predigten, die durchgehends oben am Rand angezeigt sind. Am Ende liest man nachstehende Unterschrift, die mit lateinischen Lettern gedruckt ist: Finit compendium sermonum predicabilium quod Rosarum — sic — appellatur noviter editum per fratrem Bernardinum de Bustis ordinis minorum: ac diligentissime per ipsum revisum et castigatum Impressum vero Venetiis maxima cum diligentia per Georgium de Arrivabenis ab anno Incarnationis dominicee. M. CCCC. LXXXXVIII. XVII Kalen. Septembris. Darauf noch die Wappen des Druckers und das Registrum chartarum.

Diese zwey Werke werden in Maittaire, und Biblioth. Schwarzianae catalog. P. II. Num. 688 angeführt.

Jahr 1499.

416) Terentius der Hochgelert un̄ aller brüchlichest Pont. von latin zu tütsch transferiert. u. s w. Argentinae per Joan. Grüninger, anno 1499. in Fol. mit Holzschnitten.

S. Hrn. Panzers Annalen der deutschen Litteratur S. 242. ingleichen Hrn. Brauns II Th. S. 309.

417) Bartholomaei Sybillae ordinis Praed. Speculum peregrinarum quaestionum. Argentinae per Joan. Grüninger anno 1499 in 4to.

Eine frühere Ausgabe dieses Werkes ist unter dem Jahre 1493. Num. 310. beschrieben worden. Die gegenwärtige hat Hr. Braun II Th. S. 309. hinlänglich beschrieben.

418) Tractatus sacerdotalis de sacramentis deq3 divinis officiis et eoru̅ administrationibus. Argentinae per Martinum Flach, anno 1499. in 4to.

Diese Ausgabe ist ein wörtlicher Nachdruck derjenigen, so unter dem Jahre 1496. Num. 362. ist beschrieben worden. Obiger Titel steht zu Anfang.

In

In Columnen. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. Letztere gehen von a — q. Am Ende: Finit tactatus perutilis de administratioe sacramento4. de expositioe officii misse de dicēdis horis canonicis. deq3 censuris eccl'iasticis canonice observandis. Impssus Argentine p Martinū flach. año dñi. M. CCCC. XCIX.

Ist auch zu Irsee und Rottenbuch befindlich.

419) Psalterium cum apparatu vulgari familiariter appresso. Lateinisch psalter mit dem teutschen nützlichen dabey gedruckt. Augustae per Erhardum Ratdolt, anno 1499. in 4to.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsburgs Buchdruckergeschichte S. 131 angezeigt. Ausführlich wird sie von Hrn. Panzer in der Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibeln S. 40. u. folg. beschrieben.

420) Baptiste Mantuani Carmelite: de Patientia aurei libri Tres. Basileae per Joannem Bergmann de Olpe. anno 1499. in 4to.

S. Hrn. Brauns II Th. S. 311.

421) Gramatica. P. Francisci nigri A. veneti sacerdotis oratoris facūdissimi: cum metrica arte eiusdem: cūctaq3 poematum genera perpulchre elucidans. Basileae per Jacobum de Pfortzen, anno 1499. in 4to.

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes, und darunter die Wappen des Druckers. Mit dem zweyten folgt die Zueignungsschrift des Verfassers an den Leonardus Botte. Auf dem dritten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Der Druck ist eine mittelmäßige Mönchschrift. Nichts als die Custoden mangeln. Am Ende des 8 Blätter starken Registers ist folgende Schlußanzeige zu lesen: Facundissimi oratoris: P. Fracisci nigri: gramatice artis opusculum: opera honesti viri Jacobi de pfortzen impressorie artis magistri: in urbe Basilea Anno nostre salutis M. CCCC. XCIX. quinto nonas Martias feliciter est cōsumatū.

Ein Exemplar davon ist auch zu Irsee und Erlangen. M. S. Hockers catal. biblioth. Heilsbroñ. p. 261.

422) Sermones magistri Pauli Wann de Tempore. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1499. in Fol.

Mit einem alphabetischen Sachenregister, das einen eignen Titel hat und 10 Bl. stark ist, wird der Anfang gemacht. Auf dem darauf folgenden Blatt steht ganz allein der obige Titel. Mit dem 13ten Blatt fängt das Werk selbst an. In allem sind es LXXIIII. Sermonen. Mit gothischen Typen auf gespaltnen Columnen gedruckt. Ohne Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, aber mit Aufschriften und Signaturen. Der Beschluß wird mit folgender Anzeige gemacht: Sermones dñicales perutiles totius añi per celeberrimum viru magistrum Paulum Wan: sacre theologie doctorem. et per eundem Patavia dum esset canonicus et pdicator cathedralis ecclesie ad populum declamati. expēsis providi viri Johanis rynman dililigenter revisi et impressi in imperiali oppido Hagenaw per Henricum Gran, finiunt feliciter Anno salutis nostre post millesimu quaterq3 centesimu nonagesimu nonu XVI. die mensis octobris.

Maittaire führt diese Ausgabe aus P. Marchand. und ein paar Bibliotheken Tom. IV. S. 694. an.

423) Sermones domicales perutiles a quoda fratre Hugaro ordinis minoru de observantia coportati Biga salutis intitulati feliciter incipiunt. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1499. in 4to.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes mit größern Lettern, als das Folgende, gedruckt gelesen. Darauf folgt die Vorrede und das Register. Mit dem 7ten Blatt beginnt das Werk selbst. Voran steht: Incipiunt sermones dominicales qui nuncupantur Biga salutis. Sie sind in allem CXXIV. Sermonen. In 2 Columnen. Mit Aufschriften und Signaturen. Der Druck eine mittelmäßige Mönchschrift. Am Ende: Sermones dnicales perutiles Biga salutis intitulati. a quodam fratre Hungaro in conventu Pesthien. fratrum mino4 de observantia coportati Impensis q93 et sumptibus providi viri Johanis Rymman per industrium Henricum Gran in imperiali oppido Hagenaw inibi incolam diligentissime impressi ac emendati Finiunt feliciter. Anno ab incarnatioe dni M. CCCC. XCIX. in profesto sancti Michaelis.

S. Weislingers Armament. cathol. p. 727.

424) Ser-

Digitized by Google

424) Sermones de sanctis perutiles à quodam fratre Hūgaro ordīs mioru de obſervantia cōportati Biga ſalutis intitulati feliciter incipiunt. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1499. in 4to.

Dieſe ſind der zweyte Theil der unmittelbar vorher beſchriebenen Predigtſammlung. Obiger Titel ſteht zu Anfang. Der Druck und die äußere Geſtalt iſt wie in dem vorigen Theil. In allem ſind es cxII. Sermonen. Die Schlußanzeige unterſcheidet ſich von derjenigen des erſten Theils in ſo weit, daß es ſtatt Sermones dominicales &c. heißt: Sermones perutiles de ſanctis &c. — per induſtrium Henricum Gran in imperiali oppido Hagenaw inibi incolam — — Anno ab incarnatīoe domini Milleſimo quaterq3 centeſimo nonageſimo nono XIIII. die menſis July.

Uebrigens iſt dieſe Ausgabe auch zu Weingarten und Burheim. Auch wird ſie von Schoepflin in vindiciis typographicis p. 114. angeführt.

425) Breviarium ſuper totum Corpus iuris Canonici. Memingae per Albertum Kune de Duderſtat, anno 1499. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe kommt mit derjenigen, welche unter dem Jahre 1486. Num. 182. iſt beſchrieben worden, vollkommen überein, nur die Anzeige des Jahres in der Schlußanzeige macht den Unterſchied aus. Obiger Titel findet ſich auf der erſten Seite des erſten Blattes. Auf der Kehrſeite ſteht die Zueignungsſchrift des Verfaſſers an den General des h. Geiſtesordens. Mit folio II. fängt das Werk ſelbſt an. Das Ganze beſteht aus cxxix. foliirten Blättern. In 2 Columnen. Der Druck eine kleine und zarte Mönchſchrift. Ohne große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden. Am Ende: Decretorum ac Decretalium Sexti ac clementinarum perutile Breviarium. — — — Impreſſum Meīngen per Albertu3 Küne d' duderſtat. Anno ſalutis. 1499. Darauf macht das vier Blätter ſtarke Regiſter den Beſchluß.

Uebrigens ſo bekannt jene Ausgabe von dem Jahre 1486 iſt, ſo unbekannt iſt die gegenwärtige, indem ſie nicht nur dem Maittaire und Denis unbekannt geblieben, ſondern ſich auch ſonſt nirgends findet.

426) Mirabilia Romae. Romae per Eucharium Silber, anno 1499. in 8vo.

Eine ziemlich gute Mönchſchrift. Größere gedruckte Anfangsbuchſtaben und Signaturen. Auf dem zweyten Blatt — das erſte wird in unſerm Exemplar vermißt — ſtehen in einem Holzſchnitte drey Kronen. Die Päbſtliche in der Mitte, zur rechten die Kaiſerliche, und zur linken Hand die Königliche; unter einer

Digitized by Google

jeden hängt ein Wappenschild: als der doppelte Adler unter der Kaiserlichen, das Päbstliche unter der Tiara, und unter der Königlichen ein leerer Schild, auf welchem in die Quere die Buchstaben S. P. Q. R. stehen. Dann fängt das Werkchen: Roma civitas sancta caput mundi &c. an. Am Ende wird folgende Unterschrift gelesen: Impressum Rome in campo flore per Eucharium Silber al'ʒ franck. Anno dñi. M. CCCC. XCIX. die. XII. mensis Septembris.

Von den verschiedenen Ausgaben dieses Buches s. m. Riederers Nachrichten zur Kirchen = Gelehrten = und Büchergeschichte, III. Band, S. 394. f. Freymüthige Betrachtungen über alte und neue Bücher S. 36. fg. und Hrn. Panzers Annalen hin und wieder.

427) Epithoma expositionis canonis misse magistri Gabrielis Bial sacre theologie licentiati. Tubingae anno 1399. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Diese Ausgabe hat Hr. Braun II. Th. S. 316. hinlänglich beschrieben.

428) Plautinae viginti Comediae emendatissimae cum accuratissima ac luculentissima interpretatione doctissimorum virorum Petri vallae placentini ac et — sic — Bernardi saraceni veneti. Venetiis per Marcum Firmanum. in Fol.

Der angeführte Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Auf der Kehrseite folgt die Dedikation mit der Aufschrift: Joannes Petrus valla inclyto utriusq; juris doctori scaramuzae trivultio Mediolanensi patricio primario. S. D. Eternam. Darunter stehen zwey Epigramme, das erste führt die Ueberschrift: Pauli canalis patricii veneti carmen, und das zweyte: Andreae Maronis brisiensis — sic — epigrama. Auf dem zweyten Blatt folgen: Joannis petri vallae in plautinas comoedias comentationes. Das Ganze ist mit sehr schönen kleinen lateinischen Typen gedruckt, und 92 Blätter stark. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Aufschriften und Signaturen sind da. Am Ende ließt man folgendes: Impressum venetiis aere et impensa eruditi viri Marci Firmani. Darauf kommt noch das Registrum chartarum, und die Worte: cum gratia et Privilegio.

Diese Ausgabe samt der unmittelbar darauf folgenden wird in catalog. biblioth. schwarz. P. II. num. 701. angezeigt. Uebrigens scheint mir dieses Werk bloß den ersten Theil der Plautischen Komödien auszumachen, und daher aus eben der Offizin, und in eben dem Jahre, wo der nachfolgende Theil erschienen ist, gleichfalls gekommen zu seyn.

429) Plau-

Digitized by Google

429) Plautinae Comoediae septingentae cum emendationibus et ennarrationibus Bernardi saraceni. Venetiis per Simonem Bivilaqua anno 1499. in Fol.

Der gegenwärtige zweyte Theil fängt ohne Titel sogleich mit der Dedikation an. Die Aufschrift davon heißt: Reverendissimo in xpo pri Fracisco Marcello Potifici Tragurino Bernardus Saracen9 venetus. S. P. D. Darauf folgt mit etwas kleinerer lateinischen Schrift: Bernardi Saraceni veneti emendationes in singulas plautinas comoedias quae septingentae ferme sunt: in quibus etiam castigati sunt errores interlocutorum fere quadringenti. Nach diesem fängt mit dem 8ten Blatt Plauti Comici clariss. Amphitryo an. Der Text ist mit großen und das übrige mit kleinen niedlichen römischen Lettern gedruckt. Die Anmerkungen umgeben denselben mehrentheils auf drey Seiten. Das Ganze besteht aus 256 Blättern. Nichts als die Aufschriften und Signaturen sind vorhanden. Auf der ersten Seite des vorletzten Blattes steht folgende Schlußanzeige: Impressum Venetiis per Simonem Papiensem dictum Biuilaqua: et summa diligētia emendatu ut ex postremis castigatioibus patebit. Anno humaitatis xpi. M. CD. XCIX. XV. klendas octobres. Sereniss. Augustino Barbadico Venetorum duce Imperante. Darnach folgen noch zwey kurze Epigramme, die Wappen des Druckers und desselben Privilegium mit der Anzeige: cum gratia et Privilegio. Den Beschluß machen das Registrum chartarum, und die Anzeige der Druckfehler mit der Aufschrift: Errata.

430) Sermones Quadragesimales de vitiis Reverendi patris fratris Antonii Bitontini: per modum dyalogi ad Illustrem et religiosissimu principe Guidantoniu Urbini ac Duratis comitem precelletissimu. Venetiis per Joannem Hertzog, anno 1499. in 4to.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf der Kehrseite fängt das nach alphabetischer Ordnung eingerichtete Sachenregister an. Mit dem 9ten und I. foliirten Blatt beginnt die erste Vorrede fast mit gleicher Aufschrift wie der Titel. Dann die Responsio ad prologum. Nach dieser die zweyte Vorrede, und endlich auf dem mit 5 foliirten Blatt das Werk selbst mit Dñica LXX. Sermo I. Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen, und 200 foliirte Blätter stark. Der Druck eine kleine und sehr schwarze Mönchschrift. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden, doch mit Blattzahlen, Aufschriften und Signaturen. Sermonen sind es LIX. Am Ende: Sermones quadragesimales de vitiis Reverēdi patris fratris Antonii de Bitonto: ordinis minoru de observantia: exacta cura et diligentia revisi emendatiq3: jussu et impensis Nicholai Frankforth. Arte itē Johannis hertzog impressoris: In venetiaru urbe: felici numine expliciunt

Digitized by Google

ciunt Anno natitatis — sic — xpi post millesimu qterqȝ centesimu nonagesimo nono. XVI. Kalendas Marty. Auf der Kehrseite des letzten Blattes machen die auf ein längliches schwarzes Viereck gedruckte Wappen des Druckers den Beschluß.

Diese Ausgabe hat Denis in supplem. Annal. Maittaire num. 3923. angezeigt.

431) Fratris Baptistae Trovamalae ord. Min. Rosella casuum. Venetiis per Paganinum de Paganinis, anno 1499. in 4to.

Dieses unter dem Namen Summa casuum Baptistiniana bekannte Werk fängt mit einem weitläuftigen Register an, und wird vermuthlich auch einen Titel haben, der aber nebst noch ein und anderm Blatt des Registers in unserm Exemplar vermißt wird. Nach dem Register beginnt das Werk selbst auf dem mit I. folirten Blatt mit der Ueberschrift: Incipit liber q Rosella casuum appellatur. editus per venerandum religiosum fratrē Baptistam Trouamala ordinis minoruȝ observantie professorem integerrimum. Der Druck ist eine kleine, niedliche Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden. Mit Signaturen, arabischen Seitenzahlen und Ziffern am Rand statt der SSphen. 479 numerirte Blätter. Am Ende: Explicit sūma Rosella cū maximo studio emendata. Venetiis impressa per Paganinum de paganinis. Anno domini. M. CCCC. XCIX. die vero XXI. decembris. Das Registrum chartarum macht den Beschluß.

Diese Ausgabe hat Leich de origine et incrementis typographiae Lipsiensis unter den Supplementen zum Maittaire p. 14c. angeführt. S. auch Weislinger in Armament. cathol. p. 731.

432) Nicolai Perotti Cornucopiae, seu cōmentarii linguae latinae. Venetiis per Aldum Manutium, anno 1499. in Fol.

Auf der ersten Seite des ersten Blattes steht nebst dem Titel und dem Privilegium wegen dem Nachdruck die Anzeige desjenigen, was der Leser in diesem Werke zu suchen hat. Auf der Kehrseite eben desselben Blattes folgt ein Brief an den Leser mit der Aufschrift: Aldus Manutius Romanus Lectori. S. In diesem sagt der vortrefliche Aldus: Habes nunc lector amice diligenter, ac miro ordine typis nostris excusum Perotti sypontini pontificis cornucopiae. in quo si quid vel a nobis, vel ab ipso authore erratum fuerit, ignoscendum est. nobis ob eas ipsas, quas supra diximus, rationes. Aldus hat auch meines Erachtens durch das diligenter, ac miro ordine von dieser Ausgabe nicht zu viel gesagt, indem sie ein wahres Muster der Ordnung, und typographischer Schönheit genannt werden darf. Als Belege des ersten sehe man das zu Anfang stehende, und 26 Blätter starke Wörter=

Digitized by Google

Wörterregister, in welchem bey einem jeden Wort sowohl das Blatt, als die Zeile des zu suchenden Wortes angezeigt ist. Jede Seite enthält 59 Zeilen, welche durchgehends mit arabischen Ziffern 1. 2. 3. bis 59. numerirt sind. Zur typographischen Schönheit rechne ich den ungemein niedlichen lateinischen Druck, das schöne, weiße und glatte Papier, den leer gelassenen breiten Rand, u. s. w. Aber Aldische Ausgaben haben des Lobes nicht nöthig! — Nach dem schon gedachten Wörterregister folgt mit dem 28sten Blatt die Anzeige und Verbesserung der Druckfehler. Auf dem 29sten ein Brief mit der Aufschrift: Lodouicus odaxius Patavinus illustrissimo principi Guido Vrbini duci. S. und auf der Kehrseite dieses Blattes: Pyrrhi Perotti in cornu copiae, sive comentarios linguae latinae ad illustrem principem Federicum — sic — ducem et ecclesiastici exercitus imperatorem invictissimum, Prooemium. Darauf Brevis commemoratio vitae. M. Valerii Martialis. Endlich beginnt auf dem 31sten und mit 1. foliirten Blatt das Werk selbst mit der eben angezeigten Aufschrift der Vorrede: Nicolai Perotti Cornucopiae &c. Das Ganze ist von der ersten foliirten Blattzahl an 642 Seiten stark. Am Ende steht nebst dem Registrum chartarum folgende Schlußanzeige: Venetiis. In Aedibus Aldi. Mense Julio. M. ID. und das Privilegium wegen dem Nachdruck mit der Anzeige: Hunc librum non licet cuiq3 in locis et Dominio Illu. S — enatus — V — eneti — impune typis excudere. Uebrigens mangeln große Anfangsbuchstaben, und die Custoden werden bloß auf der Kehrseite eines jeden Blattes bemerkt.

Diese Ausgabe wird in catalog. biblioth. schwarz. P. II. num. 898 b) und in Maittaire Tom. IV. p. 693. angezeigt.

433) Elegātie minores Augustini Daci. anno 1499. in 4to.

Eine etwas frühere Ausgabe dieses Werkchens ist unter dem Jahre 1496. Num. 386. angezeigt worden, von welcher die gegenwärtige bloß ein genauer Nachdruck zu seyn scheint, doch hat sie dieß vor jener zum voraus, daß sie bis jetzt noch unbekannt geblieben ist. Obiger Titel wird zu Anfang gelesen. Auf dem zweyten Blatt fängt das Werkchen mit folgender Aufschrift an: Augustini Daci senensis. sagogicus libellus in eloquentie praecepta. ad Andream dñi christoferi filiū. Das Ganze ist 25 Blätter stark. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. Der Druck eine kleine, ziemlich gute Mönchschrift. Am Ende steht die nämliche Unterschrift, welche bey der oben genannten Ausgabe angezeigt worden, nämlich: Adest tibi studiosissime adolescens eloquentissimi Augustini senensis pceptioni finis optatus. &c. Anno XCIX.

Uebrigens sehe man darüber hie und da Hrn. Brauns II. Th. nach.

Jahr 1500.

434) Die vier zwenzig alten, oder der guldin Thron. Strasburg durch Johann Schot, in dem Jahre 1500. in Fol. mit Holzschnitten.

S. Hrn. Panzers Annalen der deutschen Litteratur S. 244.

435) Liber de Confutatione hebraice secte. Argentinae per Martinum Flach, anno 1500. in 4to.

Ist von Hrn. Braun im II. Th. S. 319. hinlänglich beschrieben worden.

436) Scholastica historia Magistri Petri Comestoris sacre scripture serie breve nimis et expositam exponentis. Argentinae anno 1500. in Fol.

Diese Ausgabe hat Freytag adparat. litter. Tom. I. p. 164. et sq. angezeigt und hinlänglich beschrieben. Ferner s. m. Mylii memorabilia biblioth. Jenens. p. 158. Solgeri cat. bibl. Tom. I. p. 62. auch hat Maittaire diese Ausgabe. Der Druck ist eine mittelmäßige Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. Mit dem 207ten und letzten Blatt wird das Werk also beschlossen: Scholastica historia magistri Petri comestoris. Impssa argētine finit feliciter. Anno salutis nostre Millesimo quingentesimo. XV. die mensis July.

437) Decretum Gratiani. Basileae per Johannem Amerbach et Johan. Froben de Hamelburg, anno 1500. in 4to.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes nebst folgenden drey Distichen gelesen:

Qui decreta patrū lector studiose cupiscis:
Correctū ingenti prorsus ab arte librum:
Multa hic ex omni qdrantia parte decora:
Et lectu invenies digna: et amena quidem.
Plura novata etiā: supaddita plura: notata
Margine: que poteris lector amare. Vale.

Auf der Kehrseite dieses Blattes folgt die Dedikation des Sebastian Brants an Joannem Lutzenburgensem Vesontionis metropolis archiepiscopum. In dieser sagt er unter

Digitized by Google

unter andern: Ecce subito insperatoq3 impressores nostri Johannes Amerbachius atq3 Johannes Froben de Hamelburg cives Basilien. et nobis amicissimi: opus decretorum per Gratianum aliquando comportatum: eliminandum mihi castigandumq3 exhibuere. Id quod pro mea virili: non absq3 ingenti labore onus, eo jucundius suby: quo divo tuo id operis, auspicatoq3 nomini: atq3 ornatissimo splendori dedicare; consecrareq3 certo certius statueram. — — Ex Basilea Kalendis Juliis. Anno christiani natalis Millesimo quingentesimo. Darauf folgt die Annotatio Titulorum et capitulorum decreti. Auf der Kehrseite des 11ten Blattes findet sich das Bildniß des Sebastian Brants in Holz geschnitten mit einem beygefügten Epigramme. Endlich nimmt das Werk selbst mit dem 12ten Blatt seinen Anfang. Der erste Anfangsbuchstabe ist aus Gold, und mit lebendigen Farben geziert, die übrigen sind durchgehends mit rother Farbe gedruckt. Das ganze Werk besteht aus 528 Blättern. Blätterzahlen und Custoden fehlen. Der Druck, besonders in den Glossen, ist eine sehr zarte und niedliche kleine Mönchschrift. Den Beschluß macht die Anrede des Sebastian Brants an den Leser. Der Anfang und das Ende derselben lautet also: Habes (ut opinor) quemadmodum antea pollicitissumus lector egregie: opus elimatum: omniq3 ex parte accurate seduloq3 iterum examinatum. — — — Deo optimo maximo gratia im̄ortalis: qui hunc nobis finem bonum in urbe insigni Basilea illustrissimo Maximiliano rege romanorum invictissimo sceptrum tenente: Alexandri sexti pontificis maximi anno octavo: per magistrum Johannem Amerbach et Johannem Froben de Hammelburg: impressorie artis primarios assectas: fidelesq3 operarios. Anno salutis. M. CCCCC. Kal'. July feliciter consum̄atum contulit. cui sit laus honor et victoria: per infinita seculorum secula Amen. vale lector. Alsdann ist noch durch nachstehende Knittelverse das Register angezeigt:

> Ordine sub terno tenet alpha et beta libellum hunc:
> Incipit a parvo: sequitur dehinc majus: et inde
> Quod duplum est. operis numerum si forte requiris:
> Sexaginta et quinq3 vides: omnesq3 quaternos.
> Addidimus tres propter eos jam deinde triternos
> In quibus invenies vetus auctumq3 op9: atq3 registrum.

Uebrigens wird diese Ausgabe in catalog. biblioth. Schwarz. P. II. p. 257. und bey Maittaire Tom. IV. pag. 725. angezeigt; ist auch zu Buxheim.

438) Epistolare Francisci Philelfi. Basileae per Nicolaum Kesler, anno 1500. in 4to.

Die oben angeführten Worte machen den Titel dieses sowohl seines innern Gehaltes wegen, als der äußern Schönheiten wichtigen Werkes aus. Es ist in XVI Bücher abgetheilt. Mit dem zweyten Blatt fängt sogleich ohne Vorrede das erste Buch mit der Aufschrift: Francisci Philfi — sic — Epistolarum liber Primus

Primus an. Die Briefe haben durchgehends ihre Aufschriften. Der Druck ist eine mittelmäßig große, und sehr niedliche lateinische Schrift. Große Anfangsbuchstaben Blattzahlen, und Custoden fehlen. Signaturen sind da. Das Ganze beträgt 253 Blätter. Die Briefe sind von Venedig, mehrentheils aber von Mayland aus in den Jahren 1427 bis 1461 geschrieben. Am Ende steht: Francisci Philelsi libri Epistolar numero XVI. finiunt foeliciter per Nicolaum Kessler in urbe Basiliensi: ut coram cernitur bene castigati nitideq3 elaborati. Anno a partu virginis salutifero et quidem iubileo M. CCCCC.

Uebrigens darf gegenwärtiges Epistolare *Francisci Philelsi* nicht mit demjenigen seines Sohnes des Marius Philelfus verwechselt werden. Von jenem des letztern sind mehrere Ausgaben bekannt. Eine mit der gegenwärtigen in der Hauptsache ziemlich übereinstimmende Ausgabe, aber ohne Anzeige des Jahres, Ortes und Druckers hat Herr Seemiller fasc. I. p. 176. beschrieben. Maittaire führt diese Ausgabe Tom. IV. p. 727. an.

439) Quadruplex missalis Expositio: litteralis sc3 allegorica: tropologica et anagogica: sic ordinata: ut etiam populo expediat predicari publice quo ad litteralem sensum: allegoricum et etiam tropologicum usq3 ad oblationem. Residua vero ad contemplationem tm̄ pertinet prout in fine; annexis quarundam questionū breviū responsis per totum officium ordinatis. Basileae per Michaelem Furter, anno 1500. in 4to.

Das ganze Werk beträgt 84 Blätter. Seitenzahlen und Custoden mangeln. Der Druck ist eine ziemlich mittelmäßige Mönchschrift. Obige Anzeige steht auf der ersten Seite des ersten Blattes, darunter auf einem Holzschnitt die Wappen des Druckers. Auf der Kehrseite wird denjenigen Priestern, die die h. Messe bloß maschienenmäßig, und ohne Andacht, und genugsamme Känntniß verrichten, von einem Anonymus eine ziemlich gute Lektion gelesen. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werk selbst an. Die Meßgebethe z. B. das Gloria, credo, u. s. w. sind durchgehends mit größern Typen gedruckt. Am Ende: Impressum Basilee per Michaelem Furter Anno salutifere incarnationis millesimo quingentesimo quinto Kal'. Septembris.

Diese Ausgabe ist noch wenig bekannt; wenigstens suchte ich sie in meinen Bibliographen, die ich darüber nachschlagen konnte, umsonst.

440) Expositio octo Partium orationis. Coloniae per Henricum Quentell, anno 1500. in 4to.

Diese Ausgabe ist eben so unbekannt, wie die unmittelbar vorhergehende. Das erste Blatt scheint in unserm Exemplar abzugehen, weil das erste in demselben

Digitized by Google

demselben schon mit der Signatur a II anfängt. Doch kein gar großer Schaden für die Beredtsamkeit, wenn auch noch mehrere Blätter mangelten: es ist so alles durch einander geworfen und mit Scholastik vermischet, daß man auch nach Durchlesung mehrerer Blätter nicht viel kluger davon kommt. Zudem ist der Druck eine so mittelmäßige, und mit Abkürzungen stark vermengte Mönchschrift, daß auch das Lesen dem Geübtesten beschwerlich wird. Das Ganze unsers Exemplars beträgt 34 Seiten. Am Ende steht: Expositio octo partiu orois f'm viam doctoris sancti. Ex variis ipsi9 et alio4 docto4 libris p Magistru magnu magdeburgensem collecta finit feliciter Impressa Colonie per Henricum Quentell Anno dñi. M. CCCCC.

441) Missale Itinerantium. (Coloniae) in domo Quentell, anno 1500 in 8vo.

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes mit etwas größern Typen als das folgende gedruckt. Gleich darauf folgt das Verzeichniß der in diesem Meßbüchlein enthaltenen Messen, nämlich de dulcissimo nomine Jesu. de quinque vulneribus christi. de compassione dolorosae virginis Mariae. de sanctissima Anna matre marie. de tribus Magis iter agentibus. de Requiem pro defunctis &c. Hernach folgen Missae de comuni Sanctorum, und de Beata V. Maria. Mit der Kehrseite des zweyten Blattes beginnt das Gloria in excelsis &c. und die Praefation. Dann folgt der Canon mit etwas größerer Schrift. Endlich die Messen selbst. Das Ganze beträgt nicht mehr als 28 Blätter. Der Druck ist eine kleine Mönchschrift. Die Blätterzahl und Custoden fehlen. Am Ende wird folgendes gelesen: Finis Missa4 peculiarium cum orationibus devotis adjectis etiam missis de comuni sanctorum per totum annum legibilibus adest Impressum in domo Quentell. Anno post verbi incarnationem. M. CCCCC. Ad medium Augusti.

Diese Ausgabe habe ich so, wie die unmittelbar vorhergehenden nirgends gefunden.

442) Acta Scitu dignissima docteq3 cocinnata Constantiensis Concilii celebratissimi. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1500. in 4to.

S. Herrn Brauns II Th. S. 323.

443) S. Bonaventurae Disputationum III. et IVta Partes in III. et IVtum libros sententiarum. Norimbergae per Antonium Koburger, anno 1500. in Fol.

Beyde Theile haben ihren eignen Titel, Vorrede, und Register. Jener des ersten Theils heißt: Tercia pars huius opis videlicet Tercio sententiarum

Digitized by Google

cũ disputatis sancti Bonaventure. Darauf folgt die Vorrede mit der Ueberschrift: Celebratissimi patris domini Bonavẽture ordinis minorum. Apl'ice sedis Cardinalis. et sublimitatis theologice interp̄tis eximii p̄lustratio in archana tercii libri sententiarum. Am Ende stehen die Worte: Finit Tercia Pars Bonaventure cum textu eiusdem tercii sententiarum. Darauf folgt noch ein Register, oder ordo questionum — wie es der Verfasser nennt — mit welchem dieser Theil auf dem 156ten Blatt beschlossen wird. Auf dem nächsten Blatt fängt der andere Theil mit dem Titel: Quarta pars huius operis sc3 quarti Sententia4 cum disputatis sc̄ti Bonavẽture an. Dieser ist samt dem Register 192 Blätter stark. Am Ende steht vor dem Register folgende Schlußanzeige: Quartus liber sententiarū cum disputatis celebratissimi patris domini Bonaventure ordinis minorū. per Anthoniū Koberger Nurnberge impressus Anno domini Millesimo q'ngentesimo. finit feliciter. Der Druck ist eine ziemlich gute Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. Buchstaben auf dem Seitenrand statt der §§phen.

Herr Panzer scheint in der Nürnbergischen Buchdruckergeschichte S. 156 Num. 281. diese Ausgabe anzuzeigen, aber freylich nur kurz, und zu undeutlich; er mag sich an D. Schrank, der sie in seiner Baierschen S. 205 freylich auch bloß mit ein paar Worten angezeigt, dabey nicht erinnert haben. Noch eins muß ich hier anzeigen, daß ich nämlich in diesen zwey Theilen bey der Tabula questionum keine Anzeige gefunden, gemäß welcher Johann Beckenhaub, wie Herr Schrank am angezeigten Orte bemerkt hat, der Verfasser davon wäre. In diesen wird bey einer jeden derselben bloß folgende Aufschrift gelesen: ordo questionum divi Bonaventure in Tercium — quartum librū sententiarum. Die Anzeige wird daher vermuthlich bey dem ersten und zweyten Register derselben Bücher stehen, welche wir aber vermissen.

444) Lavacrum Conscientie. omnibus sacerdotibus summe utile ac necessarium. Parisiis per Georgium Mittelhuss, anno 1500. in 8vo.

Von dem gegenwärtigen Werkchen ist schon eine frühere Ausgabe unter dem Jahre 1489 angezeigt werden. Diese hingegen ist ganz unbekannt, und mag daher wegen ihrer Seltenheit vor jener einigen Vorzug haben.

Sie fängt mit obigem Titel auf der ersten Seite des ersten Blattes an. Darunter steht ein kleiner Holzschnitt, und unter demselben die Worte: Pro M. Georgio Mittelhusz. Mit dem zweyten fängt die Blätterzahl folium primum und zugleich die Vorrede an. Endlich mit fol. III. das Werkchen selbst: De ornamentis sacerdotum. Der Druck ist eine kleine Mönchschrift. Große Anfangsbuchstaben und Custoden fehlen. CIX. foliirte Blätter. Am Ende steht nichts als Explicit.

Digitized by Google

plicit. Darauf folgt noch ein drey Blätter starkes Register und alsdann folgende Unterschrift: Explicit lavacrum conscientie — — Impressum noviter Parisig impensis honesti viri Georgii Mittelhuss. Anno salutis. M. CCCCC. Die XXIII. mensis Octobris.

445) Opuscula reverēdi magistri fratris Stephani brulefer ordinis mino4 quo4 numerus in fine oīm cuilibet patet. Parisiis per Andream Bocard, anno 1500. in 8vo.

Die oben angeführten Worte vertreten die Stelle des Titels. Darunter steht ein ziemlich fein geschnittener Holzstich, welcher vermuthlich die Wappen des Druckers, oder desjenigen, der die Unkosten des Druckes auf sich genommen, vorstellt: nämlich ein Fruchtbaum, auf dem einige Vögel sitzen, am untersten Ast desselben hängt ein Schild, welcher zugleich von 2 Affen gehalten wird. Auf dem Schilde selbst stehen die Buchstaben I P. unterhalb des Holzstiches Jehan. Petit. Mit fol. II. fängt ein Brief eines Ungenannten an den Drucker an. In diesem wird einige Nachricht von dem Leben des Verfassers gegeben. Darauf die Antwort des Verlegers auf obigen Brief. Mit fol. IIII. nimmt das erste Werkchen seinen Anfang. Das Ganze beträgt CCLXIIII. foliirte Blätter ohne Register. Der Druck ist eine kleine gute Mönchschrift. Nichts als die Custoden mangeln. Die Schlußanzeige lautet also: Expliciunt opuscula quedam composita per reverendum sacre theologie doctorem fratrem Stephanum brulefer ordinis minorum de observantia Ad laudem dei et legentium utilitatem impressioni castigatissime data Parisiis: per magistrum Andream bocard: die XXIIII. mensis Aprilis. Anno M. CCCCC. Das Verzeichniß aller Materien, die in diesem Werke vorkommen, lautet im Kürzern also: Sermones super verbo caro factum est. Tractatus de timore servili. Tractatus de paupertate christi et apostolorum. Quaestiones de symonia in administratione sacramentorum. Quaestiones de debita solutione atq3 missarum valore. Declarationes totales mysteriorum Missae. Sermones de B. V. Maria.

446) Mirabilia urbis Romae. Romae per Martinum de Amsterdam et Joannem Besicken Allemanos, anno 1500. in 8vo.

Eine etwas frühere Ausgabe ist unter dem vorhergehenden Jahrgang 1490. Num. 426 angezeigt worden. In demselben fehlte das erste Blatt, welches durch die gegenwärtige — indem beyde Ausgaben sich bis auf die Unterschrift ganz gleich sind — ergänzet werden kann. Auf der ersten Seite des ersten Blattes steht ein kurzer Auszug dessen, was in diesem Werkchen zu finden ist. Die Kehrseite desselben füllet ein Holzschnitt, welcher eine Kirche vorstellt, darinn ein gekrönter Monarch auf den Knieen liegend bethet, vermuthlich wird durch denselben Kaiser Constantin vorgestellt, denn es ist in der vorhergehenden kurzen Uebersicht viel

Digitized by Google

viel rühmliches von desselben der römischen Kirche gemachten Schenkung zu lesen. Auf dem zweyten Blatt machen die drey Kronen, wie in der schon angezeigten Ausgabe den Anfang. Nach den Stationen ist folgende Endschrift zu lesen: Impressuz Rome per Martinum de Amsterdam et Joannem besicken Almanos anno M. CCCCC. die XII. mensis July. Sedente Alexandro VI. pontifice maximo: anno octavo. Uebrigens ist in allen Stückchen dieses Werkleins der Druck sich immer gleich und ein ziemlich gute Mönchschrift. Nichts als die Blätterzahlen, und Custoden fehlen. M. S. darüber die oben Num. 426. angeführte Authoren.

447) Regulae quattuor primae adprobatae: scilicet S. Benedicti, S. Basilii, S. Augustini et S. Francisci. Venetiis per Johannem de Spira, anno 1500. in 4to.

S. Herrn Braun II Th. S. 325.

448) Tullius de officiis cum Commentariis Petri Marsi eiusq3 recognitione. cuius epistolas quaeso perlegas: et in principio: et in calce operis editas. Insunt praeterea paradoxa: de amicitia: de senectute: cum interpretibus suis. Venetiis anno 1500. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Daß diese eine sehr unbekannte Ausgabe seyn müße, schließe ich aus dem Stillschweigen der Bibliographen davon. — Alle diese Werkchen zusammen sind CLVII Blätter stark, und mit sehr schönen lateinischen Typen gedruckt. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Auf der Kehrseite desselben folgen zwey Briefe des Petrus Marsus. Der erste davon hat die Aufschrift: Petri Marsi recognitio commentariorum in officia Ciceronis: ad R. in Christo patrem et d. d. Raphaelem Rearium. S. Georgii ad uelabrum cardinalem S. R. E. Camerarium. und der zeweyte: Eiusdem Epistola ad F. Gonzagam Cardinalem Mantuanum. Darauf die Vorrede. Endlich nimmt auf dem III Blatt das Werk seblst seinen Anfang. Die Custoden fehlen. Am Ende befindet sich nebst dem Registrum chartarum ein schöner Brief, in welchem von dem wahren Reichthume des Menschen, der nicht in Millionen, vielen Gütern, und in dem Ansehen bey den Großen der Welt, sondern in der Weisheit und Tugend bestehe, sehr nachdrücklich gesprochen wird. Alsdann nachstehende Schlußanzeige: Impraessum — sic — Venetiis. M. CCCCC. die X. decembris. Anno nativitaris domini nostri Jesu Christi.

449) Sermones Dormi secure, vel Dormi sine cura de tempore. Anno 1500. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Die oben angeführten Worte machen den Titel dieser so oft gedruckten Predigtensammlung aus. Darunter steht ein Holzschnitt, auf welchem ein Lehrer, hinter

Digitized by Google

hinter ihm der h. Geist in Gestalt einer Taube, und unterhalb vier Zuhörer vorgestellt werden. Ober dem Haupt des Lehrers stehen auf einem fliegenden Zettel die Worte: Accipies tati doctoris dogmata sancti. Mit der Kehrseite fängt die Tabula sermonum und mit dem vierten Blatt das Werk selbst an. In 2 Columnen. Eine kleine Mönchschrift, mit häufigen Abkürzungen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, doch mit Signaturen von a — x. In allem LXXI Sermonen. Am Ende: Ad laudem et honorem omnipotentis dei virginisq3 matris eius gloriose necnon utilitatem totius ecclesie finiunt sermones notabiles quamquam breves Dormi secure intitulati Impressi in Anno domini. M. D. Finiti in die sancte Barbare virginis et martyris.

450) Sermones de sanctis Dormi secure. Anno 1500. in 4to.

Gegenwärtiges Werk macht den zweyten Theil der unmittelbar vorhergehenden Predigtensammlung aus. Der Druck und die übrige äusserliche Gestalt ist in keinem Stück von dem ersten Theile unterschieden. Obiger Titel und der schon vorher angezeigte Holzschnitt füllen die erste Seite des ersten Blattes. Auf der Kehrseite fängt das alphabetische Sachenregister, und auf dem 9ten Blatt De sancto Andrea Sermo I. an. Dieser Theil enthält LXX Sermonen. Die Signaturen laufen von a — z und AA — II. fort. Am Ende wird mit folgender Anzeige der Beschluß gemacht: Expliciunt sermones Dormi secure de sanctis. Anno domini. M. D. Tertia die mensis Augusti.

Uebrigens scheint es aus der Gleichheit der Typen, die diese zwey eben beschriebene Ausgaben mit denen unter eben diesem Jahre Num. 440. und 441. und andern schon beschriebenen haben, und besonders aus dem voranstehenden Holzschnitte, daß sie zu Cöln aus Heinrich Quentels Offizin gekommen seyen.

Anhang theils später erhaltnen, theils später gefundnen Bücher.

Jahr 1472.

451) Summa Johannis von Freyburg — gezogen aus dem Decretabuch. Augsburg durch Johann Bämler 1472. in kl. Fol.

Von dieser Ausgabe hat Herr Panzer in den deutschen Annalen S. 62 ausführliche Nachricht gegeben. Ingleichen sehe man auch Herrn Seemillers ersten Fascikel S. 42.

Jahr 1475.

452) Codex Justiniani imperatoris repetitae praelectionis cum glossis. Norimbergae per Andream Frisner et Johannem Sensenschmid. Norimbergae anno 1475. in gr. Fol.

Diese prächtige Ausgabe hat Herr Panzer in der ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 22. Num. 25. ausführlich beschrieben, ferner wird von ihr in catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 153. num. 211. gute Nachricht gefunden.

Jahr 1483.

453) Officii misse tocius canonisque expositio, Reutlingae per Joannem Otmar anno 1483. in kl. Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun in seinem zweyten Theil S. 101 hinlänglich beschrieben, ingleichen wird sie von Herrn Denis in seinen Supplementen zum Maittaire S. 174. Num. 1308. aus einigen Bibliothecken angeführt.

Jahr 1487.

454) Bernardi Parmensis Casus longi super decretales. Bononiae per Henricum Harlem, et Joannem Walbeech socios. anno 1487. in kl. Fol.

S. gleichfalls Hrn. Brauns II Theil S. 149.

Jahr 1491.

455) Pars hyemalis Breviarii secundum morem Ecclesiae Frisingensis. Augustae per Erhardum Ratdolt anno 1491. in 4to.

Diese Ausgabe mag eine der ersten Seltenheiten seyn, weil sie nicht nur Herrn Zapf in seiner Augsburgs Buchdruckergeschichte, sondern auch allen übrigen Bibliographen, die ich kenne, verborgen geblieben ist, nur Herr Denis weißt ein

Digitized by Google

ein einziges Exemplar aus der Kaiserlichen Bibliotheck in Wien in seinen Supplementen zum Maittaire p. 304. num. 2479. anzuführen.

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes ein Holzschnitt, darauf die Mutter Gottes mit dem Jesuskindlein auf dem Arm, und ganz mit einem Schein umgeben, nebst den Freysingischen Wappen bey ihren Füssen vorgestellt wird. Das folgende Blatt enthält eine kurze Erinnerung, wie die Priester das Brevier bethen sollen. Auf dem dritten Blatt fängt der Kirchenkalender an u. s. w. Endlich nimmt das Werk selbst auf der ersten Seite des 13ten und mit 1 foliirten Blattes mit folgender rothgedruckten Aufschrift seinen Anfang: Ordo Psalterii pro horis canonicis secundum rubricam chori ecclesie Frisingensis. Das Ganze beträgt 333 Blätter, die oben mitten im Rand mit arabischen Ziffern angezeigt sind. Auf der zweyten Columne des letzten Blattes wird folgende Schlußanzeige gelesen: Pars hyemalis Breviarii juxta ritum ecclesie Frisingensis. Erhardi ratdolt viri solertis qua nuper venetiis: nunc auguste vindelicorum excellit nominatissimus mira imprimendi arte impressa: Explicit feliciter. Anno domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo primo. quarto nonas octobris. Alsdenn folgt noch ein Blatt, darauf die bekannten Wappen des Druckers nebst dem Distichon: Erhardi Ratdolt felicia &c. Von den Anfangsbuchstaben sind die vorzüglichern theils mit Gold und lebendigen Farben gemalt, theils sind sie große Holzschnitte; Die übrigen sind durchgehends rothgedruckt. In 2 Columnen. Ohne Custoden. Das Papier ist sehr stark, glatt und weiß.

Jahr 1492.

456) Bar. (de Saxo Ferrato) super prima. ff. vet. cum additionibus. Venetiis per Andream Thoresanum de Asula anno 1492. in gr. Fol.

Diese Ausgabe fängt mit dem oben angeführten Titel auf der ersten Seite des ersten Blattes an. Auf dem zweyten wird der Titel weitläuftiger widerholt, wo sodann das Werk selbst anfängt. Große Anfangsbuchstaben und Custoden fehlen. Mit Aufschriften oben am Rand, arabischen Blattzahlen und Signaturen. 2 Columnen. Sehr starkes und weißes Papier. 274 Blätter. Der Druck eine schöne und deutliche Mönchschrift. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Explicit lectura eximii doctoris domini Bartoli de saxoferrato: una cum additionibus domini Aex. de Imo. nec non et aliorum famosissimorum doc. nuperrime superadditis magna cum diligentia emendatis et positis congruenter suis in locis. Venetiis arte et impensis Andree toresani de Asula. Anno domini M. CCCC. LXXXXII. octavo idus Junii. Darauf noch das Registrum chartarum.

Jahr 1493.

457) Kalendarium, Pſalterium, Hymni &c. iuxta Chorum Eccleſiae Auguſtanae. Auguſtae per Erhardum Ratdolt anno 1493. in Fol.

Hierüber ſehe man Herrn Zapfs Augsburgs Buchdruckergeſchichte S. 108. und ferner Herrn Brauns II Th. S. 243.

458) Vocabularium iuris. Venetiis per Philippum Pincium anno 1493. in Fol.

Obiger Titel wird ganz allein auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Mit dem folgenden nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Auf zwey Columnen. Die Anfangsbuchſtaben ſind ziemlich feine Holzſchnitte. Ohne Blattzahlen und Cuſtoden. Der Druck eine kleine und ſchöne Mönchſchrift. Das Ganze iſt 77 Blätter ſtark: Am Ende: Explicit Vocabularium iuris impreſſum Venetiis per magiſtrum Philippum pincium Mautuanum (ſic) diligenter ac optime emendatum anno domini a Nativitate. M. CCCC. LXXXXIII. die ultimo octobris. Darunter das Regiſtrum chartarum. — Wird auch von Denis in ſeinen Supplementen zum Maittaire Num. 2981. angezeigt.

Jahr 1498.

459) Excellentiſſimi Juris utriusq3 doctoris domini Chriſtofori Porci: Lectura inſignis noviſſime correcta: ſuper primo ſecundo et tertio Inſtitutionum cum additionibus eximii utriusq3 cenſure interpretis Domini Jaſonis de Mayno Mediolanenſis: ſuis locis bene ſituatis. Venetiis per Bernardinum Benalium anno 1498. in gr. Fol.

Obigen Titel lieſt man auf der erſten Seite des erſten Blattes. — Auf der Kehrſeite folgt ein Brief mit der Aufſchrift: Bernardinus Benalia pergomenſis: Venetiis impreſſor: lectoribus ſalutem. weil er ſo kurz iſt, will ich ihn ganz hieher ſetzen: Si mihi eſſet o viri togati Virgilii muſa: Ciceronis eloquentia: Orphei cithara: Apelis pictura: Phidie ſculptoris ingenium: quibus poſſem: eloquentiam: facundiam: modeſtiam: humanitatem: pietatem: prudentiam: ſapientiam: ſcientiam: fidem: juſtitiam: in omni re temperantiam: caeterasq3 bonas artes: Jaſonis Mayni jurisconſulti ſane divini decantare: vel eius mirifice elaboratam imaginem plateis: templis et theatris offigere: in id dies

Digitized by Google

dies meos omnes consumerem tanto veri amore teneor: sed quia nec dicendo: scribendo: efficiendove: quid sempiternum nomini suo dicare queo: pauperes imitatus qui si non possunt magna deo: parva offerunt: duxi vigilias eius pro viribus meis imprimere: ut intelligat eius me fore mancipium tempus in omne meum. Accipies igitur lector: post comentaria in C. nuper per me impressa: Christophori porci lecturam additamentis eiusdem: non modo illustratam: sed penitus restauratam: et si aliorum impressorum incuria confusa: obliterataque videretur: In dies enim prout tempus dabit vellus aureum ipsius Jasonis tibi aedere curabo. Vale. Darauf folgen die Rubrice Institutionum und die Anzeige des Privilegiums auf zehen Jahre. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werk selbst an. Ohne große Anfangsbuchstaben. Mit Signaturen und römischen Blattzahlen, welche bis CXXXI. gehen. Die Kustoden sind angezeigt, aber bloß auf den Kehrseiten eines jeden Blattes. In 2 Columnen. Der Druck eine gute Mönchschrift, davon aber der angeführte Brief ausgenommen ist, welcher mit schönen lateinischen Typen gedruckt ist. Am Ende wird auf der zweyten Columne des letzten Blattes folgende Schlußanzeige gelesen: Comentariolum super primo: secundo: et tertio libro Institutionum: per clarissimum et sapieñ. Juris utriusq3 doctorem dominum Christoforum porcum editum: hic finis est. Impressum Venetiis per Bernardinum Benalium. Anno domini. M. CCCCLXXXXVIII. die. XV. Julii. Laus omnipotenti Deo. Auf der Kehrseite findet sich noch das Registrum chartarum, und das Bildniß des h. Markus, wie es schon oben bey des Jasonis de Mayno Mediolanensis comentariis in I. partem codicis &c. Venetiis per Bernardinum Benalium anno 1496. ist angezeigt worden.

Jahr 1499.

460) Incipit tractatus defensorium iuris per excellentissimum. I. V. doctorem dominum Jo. monachum cistercien. utilissimum et diligenter emendatum. Item tractatus prescriptionum per dominum dy. de mugillo. ll. doctorem. Item tractatus de arbitris et arbitratoribus per. d. pet. iacobum de monte pessolano. Item tractatus differentie legum et canonum domini galuani de bon. Item tractatus de tabellionibus per bart. de saxo ferrato compilatus noviterq3 repertus. Bononiae per Ugonem Rugerium anno 1499. in gr. Fol.

Was ich statt des Titels angeführt habe, wird mit großen gothischen Typen gedruckt auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Mit dem zweyten Blatt

Digitized by Google

Blatt beginnt der erste Traktat. Alle zusammen betragen nicht mehr als 16 Blätter. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden. Doch mit Signaturen. In 2 Columnen, und auf ein weißes und glattes Papier mit niedlichen gothischen Typen gedruckt. Am Ende: Explicit tractatus Do. Bartholi de tabellionibus noviter ad lucem productus. Impressum in alma ac inclita civitate bononie per me Ugonem Rugerium Impressorem sub Divo ac Illustrissimo principe et Dño domino Boñ. Domino Johanne Secundo Bentivolo. Sforcia vicecomiti. de arragonia. Armorum Ducali Gubernatori Generali Dignissimo. Anno ab Incarnatione Domini nostri Jhesu Christi. M. CCCC. LXXXXVIIII. die vero XVIII. Marty. Finis. Darauf folgt noch die Anzeige des Registri chartarum, und das Wappen des Druckers auf einem länglichten schwarzen Viereck, darinn ein Herz formirt ist, und die Buchstaben VR. stehen.



Digitized by Google

Alphabetisches Register

derjenigen Städte, und ihrer Einwohner, welche durch ihren frühezeitigen und fleißigen Betrieb der neuerfundnen Buchdruckerkunst sich besonders ausgezeichnet haben.

Argentinae.

I. Johannes Mentelin.

D. Thomae Aquinatis Secunda Secundae in fol. maj.
Nic. de Lyra Poftilla in novum Teftamentum. fol. maj.
Conradi ab Allemania Concordantiae Bibliorum fol. maj.
Aftexani ab Aft Summa de cafibus confcientiae in fol. maj.
Guidonis de Bayfo Rofarium Decretorum fol. maj.
Pauli a f. Maria fcrutinium fcripturarum. fol.
S. Joh. Chryfoftomi Homiliae in Evang. S. Matth. fol.
S. Alberti M. fuper Evang. Miffus eft. fol. maj.
De Laudibus B. V. Mariae fol. maj.
S. Auguftini Liber Epiftolarum. fol. maj.
Pharetra authoritates et dicta fanctorum doctorum &c. continens. fol. maj.
Fortalitium fidei. fol. maj.
Vincentii Bellovacenfis Speculum Doctrinale. fol. max.
——— ——— ——— Speculum Naturale. fol. max.
Liber dans modum legendi abbreviaturas utriusque Juris fol.

II. Heinricus

Digitized by Google

II. Heinricus Eggesteyn.

Deutsche Bibel. fol. max.
S. Bernardi Abbatis Clarevallensis Epist. fol. maj.
Ars moriendi. fol.
Franc. Petrarchae de Remediis utriusque fortunae. fol.
S. Cyrilli Episc. Alexand. speculum sapientiae. fol.
Joan. Petri de Ferrariis Practica nova. fol. maj.
Iter Ludolphi parochi in Suchen in terram sanctam et plura loca sancta. fol.
Itineris eiusdem Editio alia. fol.
Consuetudines Feudorum. fol. maj. 1472
S. Thomae Aquin. Secunda Secundae. fol. maj. 1472
C. Jul. Caesaris Comment. de bello gallico. fol. 1473
Joh. Andreae Quaest. Mercuriales. fol. maj. 1475
Petri Lombardi LL. IV. Sententiarum fol. maj.

III. Jeorius Husner et Joan. Beckenhub.

Guilhelmi Duranti Rationale div. Offic. fol.
Joan. Andreae Additiones ad speculum Judiciale Durantis. fol. maj.
Nic. de Lyra Expositio Moralis Bibliae. fol. maj.
Joan. Bocacii de Certaldo Liber de viris illustr. fol.
—— —— —— de Mulieribus illustr. fol.
S. Augustinus de XII. Abusivis saeculi. fol.
S. Anselmi Episc. Cantuar. Libri II. cur Deus Homo? fol.
Jac. de Voragine Legenda Sanctorum. fol.
Guilhelmi Durantis rationale div. off. fol. maj. 1473

IV. Joan. de Grüninger. alias Raynardi.

Socci Ord. Cisterc. Sermones de Sanctis. fol. 1484
—— —— —— Sermones de tempore. fol. 1484

Saliceti

Digitized by Google

V. Joann. Pryfs.

VI. Martin Flach.

VII. Joann Schott.

VIII. Sine indicio Typographi.

Rationale divinorum officiorum. fol. 1486
Thesaurus novus, Sermones. fol. 1486
Vocabularius Praedicantium. 4. 1486
Speculum Exemplorum. fol. 1487
Joan. Herolt (al. Discipuli) sermones. fol. 1488
Historia Lombardica. fol. 1489
Praecordiale Sacerdotum. in 16. 1490
Concord. discord. Canonum. fol. maj. 1490
Textus Passionis et sermones. 4. 1490
Bartholomaei Anglici de Propr. rerum. fol. 1491
S. Vincentii Ferrerii Serm. Pars Aestiv. fol. 1493
——— ——— ——— Serm. Pars Hyemalis. fol. 1493
Modus legendi Abbreviaturas. fol. 1494
Vocabularius utriusque Juris. fol. 1494
Wenzeslai Brach. vocabularius rerum. 4. 1495
Joan. Herolt (Discipuli) sermones. fol. 1495
Nic. de Dynckenspüel Postill. in Evang. 4. 1496
Sermones tres de Passione domini. 4. 1496
Petri Comestoris Historia Scholastica. fol. 1500

IX. Strasburg uff Gruneck.

Deutsche Chronick von Kaisern und Königen. 4.
Gespräch eines Christen und Juden von Maria. 4.
Räthselbüchlein. 4.

Augustae.

I. Günther Zainer.

a. Expositio Canonis Missae. fol.
a. Gryseldis Geschichte. fol.
b. Deutsche Bibel. fol. M.
b. Processus Judiciarius. fol.
b. Speculum humanae Salvationis fol.

b. Specu-

Digitized by Google

b. Speculum Peccatoris. fol.
b. Ars moriendi. fol.
b. S. Thomae Aquin. de articulis fidei et Eccl. ſacram. fol.
b. S. Auguſtini Epiſc. Hippon. libri II. Soliloquiorum. fol.
b. ——— ——— de Animae Quantitate. fol.
b. Libellus Conſolatorius de imitat. Chriſti. fol.
b. S. Hieronymi de eſſentia Divinitatis. fol.
b. ——— ——— de Viris Illuſtribus. fol.
b. ——— ——— Pſalterium fol.
b. S. Gregorii M. Homiliae fol.
b. Spiegel des Sünders. 4.
b. Vocabularium latino - germanicum. fol.
b. Die Geſchichte Joſaphat und Barlaam. fol.
b. Guillerini Expoſ. Evangel. fol.
b. ——— Editio alia diverſa. fol.
bc. Wilhelmi Epiſc. Lugdun. de fide. legibus &c. fol.
bc. S. Thomae Aquin. Catena aurea in IV. Evang. fol. maj.
bc. S. Gregorii M. Liber Epiſtolarum. fol. maj.
bc. Hugonis ſententiae de Incarnatione. fol.
a. Joan. de Janua Catholicon Tom. II. fol. maj. 1469
a. Guilhelm. Durandi Rationale div. Offic. fol. maj. 1470
b. Rodorici Zamor. ſpec. vitae hum. fol. 1471
d. Iſidori Hiſpal. Ethimolog. libri. fol 1472
b. Gregorii M. Homiliae. fol. 1473
bc. Raynerii de Piſis Pantheologia T. II. fol. maj. 1474
bc. Joan. Lectoris Summa Confeſs. fol. maj. 1476
bc. Steph. Fliſcus de Sontino Synonima. 4. 1477
b. Deutſche Bibel. Tom. II. fol. maj. 1477
b. Jakobs von Caſſalis Schachzabel. fol. 1477

a) bedeutet die erſte Gattung der Zainerischen Typen. S. Herrn Brauns zweyte Tabelle Num. IV. b) die zweyte, ebendaſelbſt Num. V. c) die dritte lateiniſche. d) die durchaus lateiniſche. bc) die zweyte mit der dritten vermiſcht.

Digitized by Google

II. Joannes Schüſsler.

Joſephus Judaeus de Antiq. Judaeor. fol. maj.	1470
Petri de Creſcentiis Rural. commod. fol.	1471
Pauli Oroſii adverſus chriſt. Nominis querul. fol.	1471
B. Ambroſii Hexameron. fol.	1472
Jac. de Theramo Conſol. Peccat. alias Belial.	1472
Caſſiodori Senatoris Rom. Hiſt. Tripart. fol.	1472
Joann. de Turrecremata Expoſ. Pſalt. fol.	1472

III. Chriſtmann Heyny.

Guidonis de monte Rotherii Manipulus curatorum. fol.	1471

IV. Johannes Baemler.

Br. Heinrichs 24 guldene Harpfen. fol.	
Johannes von Freyburg Summa fol.	1472
Plenary. Evangelien und Epiſteln. fol.	1476
Liber Horarum pro choro Eccl. Aug. fol.	1479
Leben der Heyligen. Sommertheil. fol.	1480
——— ——— ——— Wintertheil. fol.	1480
Tractatus de Miraculoſo Euchariſtiae ſacramento. 4to.	circa 1493
Auguſtenſis Eccl. Breviarii Directorium. fol.	1495

V. Antonius Sorg.

Von Offenbahrungen St. Brigitten. 4.	
S. Bonaventurae Breviloquium fol.	
Joann. Pithſani de oculo Morali. fol.	
Vincentii Bellovacenſis ſpec. Hiſt. III. Tom. fol. maj.	1474
S. Bonavent. Speculum B. V. Mariae fol.	1476
Succi Serm. Pars Aeſtiv. et Hyemalis fol. maj.	1476
S. Ambroſii Expoſitio in Lucam fol.	1476
Deutſche Bibel fol. maj.	1477
Lumen Animae. fol.	1477
Von der Kindheit und dem Leyden Jeſu. fol.	1481

Leben

Digitized by Google

VI. Typis juxta D. Pl. Braun. Sant - Ulricanis.

VII. Ludovicus de Hochenwang.

VIII. Joann. Wienner de Wienna.

IX. Hermann Kestlin.

X. Petrus Berger.

XI. Erhardus Ratdolt.

Digitized by Google

XII. Joann. Schoenſperger.

XIII. Sine Indicio Typographi.

Bambergae.

I. Joann. Senſenſchmidt.

II. Joan. Senſenſchmidt et Heinricus Petzenſteiner ſocii.

Baſileae.

I. Bertholdus Rodt.

II. Ber-

Digitized by Google

II. Bernard Richel.

Biblia lat. de Parabolis usq3 ad Apocalypſ. incluſ. fol. maj.
——— ——— ——— Tom. II. fol. maj.
Aſtexani ſumma de caſ. Conſcientiae. fol. maj.
Viola Sanctorum. fol.
Biblia latina. fol. maj. 1475
Inſtitutiones Juſtin. cum apparat. fol. maj. 1476

III. Richel et Mich. Wenſsler Socii.

Robert. de Litio Quadrageſ. fol. 1475

IV. Michael Wenſsler.

S. Auguſt. Expoſ. Symb. et orat. Dom. fol.
Boethius de Conſolatione Philoſoph. fol.
S. Cyrilli ſpeculum ſapientiae. fol.
Henr. de Haſſia Expoſ. Orat. Dominicae. fol.
——— ——— ——— ſuper Ave Maria. fol.
S. Leonis Pap. Sermones. fol.
Joan. Nider Manuale Confeſſorum. fol.
———— de Morali Lepra. fol.
S. Thomae Aquin. de art. fidei et Eccl. ſacram. fol.
—— —— de Periculis circa ſacram. Euch. Conting. fol.
—— —— Epiſtola ad Comitiſſam Flandriae. fol.
Tractatus de modo perveniendi ad veram Dei et Proximi dilectionem. fol.
Vocabularius Juris utriusque. fol. maj.
Wilhelmi Lugdun. Suma ſeu tractat. de vitiis. fol.
Calderini Repertorium Juris utriusq3. fol. maj. 1474
Inſtitutiones Juſtiniani cum adparatu. fol. maj. 1476
Liber Conſtitut. Novell. Authent. fol. maj. 1478
Libri V. Decret. cum apparat. Bern. fol. maj. 1478
Mich. de Mediolano Sermonarium Triplic. fol. maj. 1479
S. Auguſtin. de Civitate dei. fol. maj. 1479
Conſtitutiones Clementinae. fol. 1486
Sextus Decretalium. fol. 1486

V. Nico-

Digitized by Google

V. Nicolaus Keſsler.

Petri Lombardi liber ſententiarum. fol.	1486
—— —— —— —— fol.	1487
Vincentii Ferrerii ſerm. de ſanctis. fol.	1488
Petri Lombardi Textus Sent. fol.	1489
Robert de Litio de laudibus SS. fol.	1490
Biblia ſacr. latina. fol.	1491
S. Antonini III. Partes Hiſtor. fol.	1491
S. Thomae Aquin. in IV. ll. Sentent. fol.	1492
Textus Sententiarum cum aliis. fol.	1492
Homeliarius Doctorum. fol.	1493
Petr. de Bergamo Tabul. operum D. Thomae. 4.	1495
S. Gregorii M. Moralia. fol.	1496
S. Hieronymi libri Epiſtolarum. fol.	1497
Textus ſententiarum. fol.	1498
Franc. Philelſi Epiſt. libri XVI. in 4to.	1500

VI. Joann. de Amerbach.

S. Auguſtin III. Quinquagenae in Pſalm. fol.	1489
—— libri XV. de Trinitate. fol.	1490
—— de Civitate Dei. fol.	1490
—— Opus L. Homeliarum. fol.	1494
—— Expoſ. in Epiſt. S. Joannis. fol.	1494
—— Sermones de verbis Apoſtoli. fol.	1494
—— Opuſcula diverſa. fol.	1494
Joan. Tritthemius de Script. Eccl. fol.	1494
S. Auguſt. Sermones de Tempore. fol.	1495
—— Sermones de Sanctis. fol.	1495
Alberti de Eyb Margarita Poet. fol.	1495

VII. Michael Furter.

Sebaſt. Brant Expoſ. Titul. legalium. 4to.	1490
D. Thomae in Epiſt. S. Pauli. fol.	1495
Miſſalis Expoſitio quadruplex. 4to.	1500

VIII. Mi-

Digitized by Google

VIII. Joann Froben de Hamelburck.

Biblia lat. Vet. et Nov. Teftam. 4to. 1491
Biblia facra V. et N. Teftamenti. 4. 1495

IX. Petrus de Langendorf et Froben.

Concordantiae majores. fol. 1496

X. Amerbach et Froben.

Decretum Gratiani. in 4to. 1500

XI. Jacob de Pfortzen.

Perroti Nic. Grammatica. 4to.
Rofetum Exercitiorum. fol. 1494
Franc. Maronis ferm. de SS. 4. 1498
Franc. Nigri Grammatica. 4to. 1499

XII. Johann Bergmann de Olpe.

Sebaft. Brant ftultifera Navis. 4to. 1497
Bapt. Mantuani de Patientia. 4. 1499

XIII. Sine Indicio Typogr.

Nic. de Tudefchis Archiepifc. Panorm. Lectura fuper LL. Decret. I. II. III. IV. et V. Tom. V. fol. maj. 1477
Guarini Veronenf. Ars diphtong. fol. 1480
Eadem eiusdem. fol. 1481
Joann. Caffiani opera. fol. 1485
Vincentii Ferrerii ferm. de tempore. fol. 1488
Felicis Hemerlin opufcula varia. fol. 1497

Bononiae.

I. Dyonifius et Peregrinus Socii.

Joan. Gerfon libri IV. de Imitat. Chrifti. 4. 1485

II. Henricus Harlem et Joan. Walbeech.

Bernardi Parmensis Casus super Decret. fol. maj. 1487

III. Ugo Rugerius.

Joan. Monachi Cisterciensis. Defensorium Juris, et alia juridica opusc. fol. maj. 1499

Brixiae.

I. Jac. Britanicus Brixiensis.

Nic. Perroti Rudimenta Gramatices. fol. 1474
S. August. sermones ad Heremitas. 4to. 1486

II. Baptista Farfengus.

Homeri Ilias cum coment. Laurent. Vallensis. fol. 1497

Coloniae.

I. Joan. Coelhoff de Lubeck.

S. Thomae Aquin. Quaest. de Potentia Dei. fol.
Parati Sermones de tempore et SS. fol. 1486
D. Bonaventurae libri et tractatus. fol. 1486
Coelner de vanckel sumarium textuale. fol. 1488

II. Henricus Quentell.

Manuale Parochorum. 4to.
Pauli Niavis ydeoma latinum. 4to.
Sequentiae cum comentario. 4to.
Quaest. super libros de coelo et mundo Arist. fol.
Versoris quaest. super parva naturalia cum textu Arist. fol.
Copulata super libr. de Anima Arist. fol.
——— in Logicam Aristotelis. fol.

Aristotelis

Ariſtotelis liber Topicorum. fol.
Alberti Expoſ. ſuper Epitomata Log. V. et N. Ariſt. 4to.
Dicta Verſoris ſuper VII. Tractatus Petri Hiſpan. 4. 1489
Ariſt. libri II. Elenchorum. fol. 1493
Verſoris in libros IV. Metheororum. fol. 1493
—— ſuper libb. de generat. et corruptione. fol. 1493
—— Quaeſt. in LL. Ariſt. fol. 1493
Copulata ſuper VIII. libb. Ariſt. fol. 1493
Verſoris quaeſt. in libb. Ethicorum Ariſt. fol. 1494
Copulata omnium libb. Ariſt. ſecund. ſ. Thomam correcta. fol. 1494
Poſitiones circa libb. phyſic. et de anima Ariſt. fol. 1494
Expoſitio Hymnorum cum Coment. 4to. 1496
Alberti M. de modo opponendi et reſpond. 4. 1498
Expoſitio octo Partium orationis. 4to. 1500
Miſſale Itinerantium. in 8vo. 1500

III. Joann Landen.

Nicol. de Lyra Praeceptorium. 4to. 1496

IV. Sine Indicio Typogr. et Anni.

Vincentii Bellovac. Speculum Morale. fol. maj.
Jacobi Auguſtiniani Sophilogium. fol.
Joan. de Turrecremata Contemplationes. fol.
Vincentii Ferrer. ſermones de SS. fol. 1487
—— de tempore P. Aeſtiv. fol. 1487
—— de tempore P. Hyemal. fol. 1487

Daventriae.

I. Richard Paffroed.

Raymund de Sabunde Theol. Naturalis. fol.
Karoli Formulae Epiſtolares. 4. 1483

II. In Platea Epiſcopi.

Omnes Epiſtolae S. Pauli Apoſt. 8vo. 1491

Digitized by Google

III. Jacobus de Breyda.

Sequentiae et Hymni per annum. 4. 1490
Franc. Nigri Ars Epistolandi. 4. 1494
Aesopus moralisatus. 4to. 1495

IV. Sine quodam Indicio.

Evangelia et Epistolae per annum. 4to.

Esslingae.

I. Conrad Fyner de Gerhuszen.

Petri Lombardi glossa in Epist. S. Pauli. fol. maj.
Alberti M. de adhaerendo Deo. fol.
S. Joan. Chrysostomi Homiliae. fol.
de Gorrichem Henr. Tractat. de Praedestinatione. fol.
——— ——— ——— de Symonia. fol.
Joan. de Gersona conclusiones de diversis materiis. fol.
Jac. Carthus. Tract. de animabus corporibus exutis. 4to.
——— ——— de valore Missarum pro Defunctis. fol.
Joan. de Mechilina utrum opera dei possint impediri daemonis malitia? fol.
——— ——— Determinatio Quodlibetica. fol.
Joan. Nider Tractatus de Contractibus Mercatorum. fol.
Dicta de arbore, seu Imagine Hominis. 4to.
Postilla D. Thomae in Job. fol. 1474
b. Themata dominicalia totius anni. fol.
b. Guidonis de Monte Rotherii Manipul. Curator. fol.
b. Dieta salutis. fol.

Eustadii.

I. Matthias Walcker.

Eustadiensis Diaecesis statuta Synodalia. 4to. 1484

II. Typis

a) bedeutet die kleine, b) die grössere Gattung der Fynerischen Typen.

Digitized by Google

II. Typis Euſtadienſ. Typographorū.

Joan. de Tambaco ord. Praed. de conſol. Theolog. fol.
Aſtexani Summa de caſibus conſcientiae. gr. Fol.
Petrus Damaſcenus de laudibus B. V. M. 4to.
Nicol. de Lyra Poſtill. in Vet. et Nov. Teſt. III. Tom. fol. max.
——— Poſtillae in Pſalterium. fol. max.
Bonavent. Quaeſt. ſuper I. libr. Sententiarum. fol. maj.
Joan. Gritſch Quadrageſimale. fol.
Hugonis de Prato Poſt. in Evang. et Epiſt. fol. maj.

Hagenoviae.

I. Henricus Gran.

*	Mich. Lochmayr Sermones de ſanctis fol.	1497
	Wilhelmi Pariſ. tract. ſuper Paſs. Chriſti. 4.	1498
*	Mich. Lochmayr Parochiale curatorum. 4.	1498
*	Pauli Wann Sermones de tempore fol.	1499
*	Fr. Hungari Biga ſalutis, Serm. dominic. 4.	1499
*	——— ——— Sermones de ſanctis. 4.	1499
*	Conſtantienſis Concilii Acta et Decreta. 4.	1500

II. Sine Indicio Typographi.

Rupert. Holkot ſuper libros ſapientiae. fol. 1494

Heidelbergae.

Sine Indicio Typographi.

Hugonis de Prato florido Sermones. fol. 1485
Joan. Carthuſ. libb. III. Noſce Te ipſum. 4. 1489

*) Expenſis providi viri Joan. Rynmann.

Digitized by Google

Laugingae.

S. Auguſtinus de conſenſu Evangeliſtarum. fol. 1473

Lovannii.

I. Aegidius van der Heerſtraten.

Joan. Beetz coment. ſuper X. Praecept. Decal. fol. 1486

Lugduni.

I. Martin Huſs de Botvuar.

Angeli de Peruſio ſup. IIdo usq3 ad IX. librum cod. fol. maj.
Abbatis Lectura ſuper Rubr. de Translatione Epiſc. fol. maj.
Baldi Lectura in Inſtitutiones. fol. maj.

II. Joann Trechſel.

Armachani Archiepiſc. Defenſiones curatorum contra Privilegiatos ſeu Mendicantes. Item Rogerii chonoe defenſiones Mendicant. contra Armachanum. in fol. 1496

Mediolani.

I. Joan. Anton. de Honate.

Digeſtum novum cum gloſſa. fol. maj. 1482

II. Chriſtoph. Valdafer de Ratispona.

Barthol. de chaimis Interrogatorium. fol.
S. Thomae Aquin. de veritate cath. fidei cont. gentes. fol. maj.
S. Auguſtini Epiſc. Hippon. de Trinitate. fol. maj.
——— de Meditatione. fol.
Tractatus de chriſtianorum et Judaeor. comunione. fol.
Bernardini Senenſ. ſermones de Contractibus. fol.
Albertani Cauſid. Brix. de Doctr. tacendi. fol.

Guillermi

Digitized by Google

Memmingae.

I. Albert Kune de Duderſtatt.

II. Sine Indicio.

Moguntiae:

I. Joan. Fuſtius et Schoiffer.

II. Petrus Schoiffer de Gernshem.

Gratiani

Digitized by Google

III. Erhard Reuwich de Trajecto.

Norimbergae.

I. Joan. Sensenschmid et Andreas Frisner Bunsidelensis.

II. Anton. Koburger.

Joan. Gritsch Quadragesimale fol.	1483
Joan. Januensis Catholicon. fol.	1483
Concordantiae Bibliorum. fol. M.	1485
Joan. de Bromyard suma Praedicant. fol. maj.	1485
——— de Janua Catholicon. fol.	1486
— — Molitoris Tab. in sum. d. Antonini. fol.	1486
Boethius de consolatione Philosophiae. fol.	1486
Pii II. (Aeneae Sylvii) Epistolae. 4.	1486
Nic. de Lyra Postill. in Nov. Test. fol.	1487
Sermones de SS. seu Thesaurus Nov. fol.	1487
Angeli de Clavasio Summa. fol.	1488
Schatzbehalter der wahren Reichthümer. fol.	1491
Bonavent. Expl. in IV. libb. Sententiarum. fol.	1491
Angeli de Clavasio summa. fol.	1492
Textus Bibliae cum postill. de Lyra. Tom. IV. fol.	1493
Libri chronicarum. fol. maj.	1493
Iidem deutsch fol. maj.	1493
Decretalium libb. V. cum apparat. fol. maj.	1493
Decretum Gratiani fol. maj.	1493
Brunonis Psalterium. 4.	1494
Homeliarius doctorum. 4.	1494
Fortalitium fidei. 4.	1494
Repertorium in Postillam Lyranam. 4.	1494
Guilelmi Durant. Rationale div. offic. fol.	1494
Aeneae Sylvii Epistolae. 4.	1496
Malleus Maleficarum. 4.	1496
Thomae Aquin. Sumae Pars II. et III. fol.	1496
Thesaurus novus, seu serm. de temp. et SS. fol.	1496
Marsilii Ficini epistolae. 4.	1497
Vocabularius breviloquus. fol.	1498
Bonavent. Disputat. III. et IV. Partes in tertium et quartum libb. Sent. fol.	1500

Digitized by Google

III. Fridericus Creufsner.

Expofitio canonis Miffae. fol.	
Joan. Andreae fuper Arbor. Confang. fol.	1478
Sermones per Advent. de format. Hominis. fol.	1479

IV. Georg. Stuchs de Sultzbach.

Mammotrectus Bibliorum. 4.	1489
Miffale Ecclefiae Salisburgenfis. fol.	1498

V. Cafpar Hochfeder.

B. Anfelmi Cantuar. opera. fol.	1491
Alberti M. de Nat. ac Immortalitate animae. 4.	1493
Thomae de Kempis can. reg. opera. fol.	1494
Rabbi Samuelis Epiftola. 4.	1498
Alberti M. de Duabus Sapientiis. 4.	

VI. Petrus Wagner.

Dyonifii Carthuf. de Ruremund fpeculum omnis ftatus. 4.	1495

VII. Sine Indicio Typographi.

Compendium theologicae veritatis. fol.	
Bernoldi Ciftercien. Themata Dominicalia. fol.	
Joan. Nanni de futuris Chriftian. triumph. 4.	1480
Viola Sanctorum. 4.	1486
Vocabul. cum arte diphtongandi. 4.	1494

Parifiis.

I. Andreas Bocard.

Dictionarius Pauperum. in 8.	1498
Steph. Brulefer Ord. Min. opufcula. in 8.	1500

II. Georg. Mittelhufs.

Lavacrum confcientiae et alia. in 8.	1500

Reutlingae.

Digitized by Google

Reutlingae.

I. Joann. Ottmar.

Canonis et totius Missae Expositio. fol. 1483
Dormi secure, Serm. Dominicales. fol. 1484
Summa Rudium authentica. fol. 1487

II. Michael Gryff.

Nic. Tinctoris de Guntzenhausen coment in summulas Petri Hispani. fol. 1486
Expositio Hymnorum &c. 4. 1496

II. Sine Indicio Typographi.

Discipuli Serm. de Erudit. christi fidel. fol.
Barthol. Pisani summa. fol. 1482
Bonavent. Serm. de tempore et de SS. fol. 1484
Historia Lombardica. fol. 1485
Bonaventurae Serm. fol. 1485

Romae.

I. Apud S. Marcum.

Digestum Infortiatum. fol. max. 1475
Digestum Novum. fol. max. 1476

II. Eucharius Silber, alias Franck allemanus.

Barthol. Sybillae spec. peregrin. quaest. 4. 1493
Mirabilia Romae, et alia opuscula. in 4. min. 1499

III. Martin de Amsterdam et Joann Besicken Allem.

Mirabilia Romae et alia opuscula. in 8. 1500

Spirae.

I. Petrus Drach.

Dominici de S. Geminiano super VI. libb. Decretal. fol. maj.
Bernardi abbatis Clarevall. sermones. fol.

II. Sine Indicio Typographi.

Tarvisii.

I. Bernardus de Colonia.

II. Sine Indicio Typographi.

Tubingae.

I. Joannes Ottmar.

II. Sine Indicio Typographi.

Venetiis.

I. Anton. Bononiens. Joan. Genuens. et Christoph. Bellapiera venetus.

II. Franciscus

II. Franciſcus Renner de Hailbrunn, Allemannus.

Robert. de Litio opus Quadrageſimale. fol. 1472
Barthol. Piſani ſumma casuum. fol. 1483

III. Nicolaus Jenſon Gallicus.

Decretales Gregorii IX. fol. max. 1475
Decretum Gratiani. fol. M. 1477

IV. Leonardus Wild de Ratispona.

Antonini Florent. Summae P. I. II. fol. 1481

V. Barthol. de Alexandria, Andreas de Aſula et Mapheus de Salo ſocii.

Nicol. de Auſmo Summa Piſanella. 4. 1481

VI. Joann. Herbort de Siligenſtatt, Allem.

Guidonis de Bayſo Roſarium decretorum. fol. maj. 1481
Gualteri Burlei Expoſ. Vet. et Nov. artis Ariſt. fol. 1481
Digeſtum Vetus. fol. maj. 1482

VII. Andreas Jacobi de catthara.

Mammotrectus Bibliorum. 4. 1482
Antonini Florent. P. I. II. ſummae. fol. 1485

VIII. Petrus Cremonenſis al' veronenſ. de Plaſiis.

Decretum Gratiani cum adparat. Barth Brix. 4. 1483

IX. Joan. et Gregor. Furlivienſes Fratres et Jacob. Brittannicus Brixinenſis ſocii.

Digeſti veteris Pars Secunda, fol. maj. 1484

X. Joan. et Gregor. de Gregoriis fratres Furlivienſes.

Digeſtum Infortiatum. fol. maj. 1485
Ant. de Vercellis ſerm. quadrag. 4. 1492

Digitized by Google

Alex. Bened. Veronf. de obfervant. in Pefte. 4. 1493
Joan. Mefue de Confol. Medicin. fimpl. fol. 1497

XI. Baptifta de Tortis.

Juftiniani LL. IV. Inftitut. cum gloffis. fol. maj. 1484
Clementinae Conftitutiones. fol. maj. 1484
Sextus Decretalium fol. maj. 1484
Decretales Gregorii IX. fol. maj. 1491
Decretum Gratiani. fol. maj. 1494
Sextus Decretalium fol. maj. 1496
Decretales Gregorii IX. fol. maj. 1496
Decretum Gratiani cum gloffa. fol. maj. 1496
Clementinae Conftitutiones. fol. maj. 1496

XII. Matthaeus Capcafa, et Bernardinus Pinus Novocomenfis focii.

Vocabularius Juris utriusque. fol. 1485

XIII. Andreas de Chalabriis Papienfis.

Codex Juftiniani cum apparat. fol. maj. 1485
Juftinian. Cod. LL. XII. et Confuetud. feudorum, et Extravagantes. fol. maj. 1485

XIV. Andreas de Bonetis de Papia.

Ubertini de Cafali Arbor vitae crucifixae. fol. 1485
Clementinae Conftitutiones. fol. maj. 1486
Sextus Decretalium. fol. maj. 1486

XV. Antonius de Strata Cremonenfis.

Cicero de univerfitate, de Fato &c. fol. 1485

XVI. Bernardinus de Novaria.

Joan. de ymola opus in clementinas. fol. maj. 1486

XVII. Francifcus de Madiis.

Joan. Gerfon cancell. Parifien. de Imitat. Chrifti. 8vo. 1486

XVIII. Her-

Digitized by Google

XVIII. Hermann Lichtenſtein Colonienſis.

Raynerii de Piſis Pantheologia. Tom. II. fol.	1486
Thomae Aquin. diverſa opuſcula. fol.	1490

XVIIII. Andreas de Toreſanis de Aſula.

Ant. Sabellici Rerum venetarum Decades. fol.	1487
Rob. Caracholi de Litio quadrageſimale. 4.	1483
Bart. de Saxoferrato ſup. Digeſt. vet. fol. maj.	1492

XX. Nicolaus Franckfort, Germanus.

Mich. de Mediolano ſermonarium duplic. 4.	1487
Angeli de clavaſ. ſum̃a de caſ. conſcient. 4.	1487

XXI. Georgius de (Arivabenis (Rivabenis Mantuanus.

Biblia ſacra lat. Vet. et Nov. Teſtam. fol.	1487
Angeli de clavaſio ſumma. in 4.	1487
——— Sum̃a de caſibus conſcient. in 4.	1495
Robert. de Litio ſermones declamatorii. 4.	1496
Bernardini de Buſtis Roſarium. 4.	1498
——— Pars ſecunda. 4.	1498

XXII. Guillielmus de Tridino de Montefera.

Neſtoris Dyoniſii Novarien. Gram̃atices LL. VIII. fol.	1488

XXIII. Bonetus Locatellus, Bergomenſis.

* Ambroſii Spierae Quadrageſimale. fol.	1488
* Andreae Quaeſt. in Methaph. Ariſt. fol.	1491
* Sylius Italicus cum com̃ent. Marſi. fol.	1492
* Thomae Aquin. Catena in IV. Evang. fol.	1493
* Scoti quaeſt. ſubtiliſſimae in Ariſtot. fol.	1497

XXIV. Dy-

*) Sumptibus nobilis viri Octaviani Scoti Modoetienſis.

Digitized by Google

XXIV. Dyoniſius Bononienſis.

Richardi de media villa ſuper IV. Sent. fol. 1489

XXV. Joan. Baptiſta de Seſſa Mediolanenſis.

Miſſale juxta morem Eccleſiae Romanae. 4. 1490

XXVI. Bernardinus Benalius.

Roberti de Litio ſermones de ſanctis. 4. 1490
S. Bernardi modus bene vivendi. 8vo. 1492
Ciceronis Epiſtolae cum com̄ent. fol. 1493
Jaſonis de Mayno com̄ent. in I. P. cod. fol. maj. 1496

XXVII. Joan. Hamanus de Landoja.

Miſſale ſecundum morem Eccl. Romanae. fol. 1491

XXVIII. Paganinus de Paganinis.

S. Auguſtini libb. XV. de Trinitate. 4. 1489
Baptiſtae Trovamalae Summa Roſanella. 8vo. 1499

XXIX. Hieronimus de Paganinis Brixien.

S. Gregorii M. Papae opus Dialogorum. 4. 1492
——— ——— ——— Liber Paſtoralis. 4. 1492

XXX. Joan. Herzog de Landoja.

* Miſſale ſecundum morem Eccl. Romanae. 4. 1493
** Antonii de Bitonto ſermones quadrageſ. 4. 1499

XXXI. Peregrinus de Paſqualibus.

S. Gregorii M. Papae XL. Homiliae. 4. 1493

XXXII. Bernardinus de Tridino de Monteferrato, alias Tacuinus.

Opus Inſtitutionum. fol. maj. 1494

XXXIII. Al-

*) Sumptibus Octaviani Scoti Modoetienſis.
**) Impenſis Nicol. Franckfort.

XXXIII. Aldus Manutius.

Conſtantini Laſcaris Byzantini Ereotemata cum interpret. latina. et alia opuſc. 4. 1494
Alphabetum graecum et alia varia. 4. 1495
Nicol. Perrotti cornucopiae. fol. 1499

XXXIV. Simon Bivilaqua Papienſis.

D. Bernardi abb. Clarevallenſis opuſcula. 8. 1495
Plauti Comoediae cum interpret. Petri Vallae. fol. 1499

XXXV. Joan. de Tridino alias Tacuinus.

Q. Curtius de rebus geſtis Alexand. M. fol. 1496

XXXVI. Bartholomaeus de Zanis de Porteſio.

Plutarchi vitae virorum illuſtrium. fol. 1496

XXXVII. Philippus Pinzi, Mantuanus.

*) Diogenes Laertius. fol. 1497
Vocabularium Juris utriusque. fol. 1498

XXXVIII. Marcus Firmanus.

Plauti Comödiae. fol. 1499

XXXIX. Joannes de Spira.

**) Regulae IV. primae adprobatae. 4. 1500

XL. Sine Indicio Typographi.

Juſtinus Hiſtoricus, et Lucius Florus. fol. 1497
Tullius Cicero de officiis cum comentario Petri Marſi. fol. 1500

Vincentiae.

Hermann Liechtenſtein.

Durantis rationale divin. officiorum. fol. 1478

Ulmae.

*) Sumptibus Bened. Fontanae.
**) Impenſis Lucae Antonii Giunta Florent.

Ulmae.

I. Joannes Zainer de Reutlingen.

Bertholdi Cistercien. themata Dominicalia. fol.	
Compendium theologicae veritatis. fol.	
Alberti M. de abundantia exemplorum. fol.	
——— sermones de sanctis et de tempore. fol.	
——— opus idem, sed diversa Editio. fol.	
——— de arte intellig. doc. et praedicandi. fol.	
S. Hieronymi vitae Patrum. fol.	
S. Thomae Aquin. de Periculis circa Eucharist. conting. fol.	
Jac. de voragine Legenda sanctorum. fol.	
de Valeis summa gallensis. fol.	
Alberti M. de Mysterio Missae. fol.	1473
Alvarus Pelagius de Planctu Eccl. fol. maj.	1474
Moralisationes Biblicae. fol. maj.	1474
Alberti M. de miracul. Eucharistiae Sacram. fol.	1474
S. Thomae quaest. de XII. Quodlibet. fol.	1475
de Rampigollis aurea Biblia. fol.	1475
Joan. Gritsch Quadragesimale. fol. maj.	1475
Leonardi de Utino Quadragesimale. fol. maj.	1478
Calendarium cum Tabellis. fol.	1478
Alberti de Padua Praed. sup. Evangg. fol.	1480
Joannis Junioris scala coeli. fol.	1480
Biblia lat. Vet. et Nov. Testam. fol. maj.	1480
S. Bonaventurae sermones de SS. et de temp. fol.	1481
Joannis Gerson de Imitatione Christi. 8vo.	1487

II. Conrad Dinckmut.

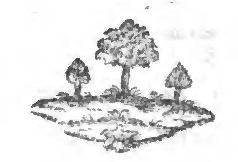
Joh. von Freyburg Summa. deutsch. fol.	1484
Erklärung der zwölf Glaubens Artickel. fol.	1485
Historia Lombardica. fol.	1488

III. Joan-

Digitized by Google

Digitized by Google

Regulae Cancellariae Paul. II. &c. 4. 1476
Wolfram von Eſchenbach Heldengedichte fol. 1477
Barthol. de Chaymis Interrogat. 4. 1480
Biblia lat. Vet. et Nov. Teſtam. fol. 1482
Hiſtoria Lombardica. fol. 1482
Jac. de Voragine ſerm. de Dominicis. fol. 1484
Antonini ſum̃ae theol. P. IV. fol. maj. 1485
Bernardi de Parentinis Elucidarius. fol. 1487
Joan. Gerſon operum III. Partes. fol. 1488
Barthol. Anglici de Propriet. Rerum. fol. 1488
Biblia lat. Vet. et Nov. Teſtam. fol. 1489
Joan. Gerſon operum Pars ſecunda. fol. 1489
Domini Karoli formulae Epiſtolares. 4. 1490
Sextus Decretalium. fol. maj. 1491
Juſtiniani libb. IV. Inſtitutionum. fol. maj. 1491
Conſtitutiones Clementinae. fol. maj. 1491
Peregrini ſerm. de tempore et de SS. 4. 1493
Petrus de Creſcentiis. deutſch. fol. 1493
Roſetum Exercitiorum Spiritual. fol. 1494
Geſta Romanorum cum applic. moraliſ. 4. 1494
Theſaurus Magiſtri ſententiarum. 4. 1495
Aeſopus moraliſatus cum com̃ento. 4. 1497
Dormi ſecure, ſeu ſermones de tempore. 4. 1500
——— ——— ſermones de ſanctis. 4. 1500



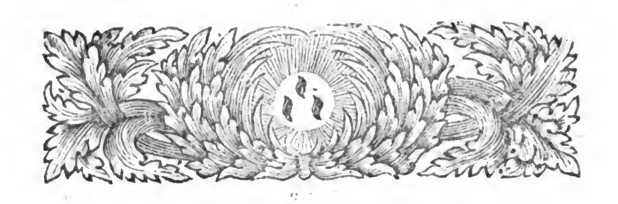
Digitized by Google

Typographische Inkunabeln
der
Bibliothek des Stifts St. Mang
in Füeßen.

Zweyter Theil.

Litterarisches Verzeichniß
der
ohne Anzeige des Jahrs, Orts, und Druckers versehenen Schriften.

Digitized by Google



Augsburg.

Folgende Bücher scheinen, so viel sich aus einer genauen Vergleichung der Typen schließen läßt, aus

A. (Günther Zainers, oder
(Johann Schüßlers,

B. Johann Bämlers,

C. Anton Sorgs,

D. der Druckerey St. Ulrich und Affra,

E. Johann Wienners *de Wienna*,

F. und Erhardt Radtolts Offizinen gekommen zu seyn.

A. von (Günther Zainer, oder (Johann Schüßler.

1) Expositio super Canonem Missae. in Fol.

Dieses Werkchen ist mit der ersten Gattung von Typen des Günther Zainers gedruckt. Zainer druckte noch in dem Jahre 1470. Durandi Rationale &c. 11 Calend. februar. Worauf Johann Schüßler diese Typen übernahm, und noch in demselben Jahre 4to Calendas Julias Josephi Judaei antiquitatum Judaicarum

carum libros XX. mit diesen Typen gedruckt lieferte. Es kömmt also darauf an: ob dieses Werkchen vor oder nach 1470 gedruckt worden sey. Im ersten Falle ist es aus Günther Zainers, im zweyten aus Johann Schüßlers Offizin.

Uebrigens hat diese Ausgabe Herr Braun in Not. Hist. crit. Incunab. Monast. ss. udalr. et Affrae S. 36 hinlänglich beschrieben. Herrn G. W. Zapf hingegen blieb sie in seiner Augsburgs Buchdruckergeschichte unbekannt. Am Ende unsers Exemplars ist folgende sehr alte Handschrift zu lesen: Johannes Abbas j. A. A. 3. — 1473.

2) Historie der Griseldis. in Fol.

Ist mit eben den Typen, wie das unmittelbar vorhergehende gedruckt. Beede Werke, wenn sie vor 1470 gedruckt sind, kommen vom Zainer; sind sie von 1470 — 72 gedruckt, gehören sie dem Schüßler, sind sie gedruckt nach 1472 — welches aber nicht wahrscheinlich ist — so könnten sie aus der St. Ulrikanischen Preße, an welche nach Herrn Zapf und Braun die schüßlerische Typen verkauft worden, gekommen seyn.

Unser Exemplar ist am Ende defekt. Zu Anfang wird statt des Titels folgende Aufschrift gelesen: So ich aber von stätigkeit und geteüwer gemahelschaft, so manger frauwen geschriben habe, und von keiner größern über die grisel, von der fracisc9 petracha schreibet, doch auß latin in teutsch gebracht, so beduncket mich nit unbillich seyn, dz sie auch bey andern erleichten frauwen, waren Hystorien geseczet werde. Ob auch sbliche geschicht, in warheit beschenhen, oder umb ander frauen manung zu gedult geseczet werden. Der erste Anfangsbuchstabe ist ein Holzschnitt, und stellt ein J. vor. Die Verzierungen desselben füllen den obern und Seitenrand. Die Zeilen sind ungebrochen, und auf einer jeden Seite 32. Von den Unterscheidungszeichen kömmt der Punkt nur selten, das Comma hingegen sehr häufig vor. Das Papier ist bräunlicht und stark. Das Gänze — so viel wir davon haben — beträgt 11 Blätter, auf denen ich 10 Holzstiche fand. Uebrigens mögen darüber Herrn Panzers deutsche Annalen nachgelesen werden.

Zweyte Gattung der Günther-Zainerischen Typen. Gothische, und sehr fette Lettern, die mit Johann Wienners und *Christmann Heyny's* Typen in vielen Stücken überein kommen.

a) Ohne in Holzgeschnittene Anfangsbuchstaben.

3) Processus Judiciarius.

4) Li-

Digitized by Google

4) Libellus consolatorius ad instructc̄z devoto4 cuius primū capitulū est de imitacōe xpi et ɔtemptu damni vanitatum mundi &c.

5) Nobilissimus liber de arte moriendi.

6) a) Aurelii Augustini episcopi ipponensis incipit soliloquiū liber p'mus feliciter. b) Augustini epi hipponens) incipit soliloqo4 liber scd's.

7) speculum peccatoris.

8) Aurelii Augustini hipponensis episcopi liber de aīe quantitate incipit feliciter.

9) Liber Beati Hieronimi de essentia divinitatis.

10) Summa edita a fratre Thoma de aquino de articulis fidei et ecclesie sacramentis.

11) Bti hieronimi pb'ti — de viris illustribus. in kl. Fol.

Obstehende Werke von Num. 3 — 11 machen bey uns eine Sammlung aus, von welchen, als Sammlung betrachtet, vorzüglich Meusels Historisch-Litterarisch Bibliographisches Magazin erstes Stück S. 57 u. fg. nachzusehen ist. Auf dem ersten Blatte befindet sich diese handschriftliche Anzeige: Iste liber est mosterii S. Magni In faucibus alpiū emptus 1 Λ Λ 3. — 1473 — Eben diese Jahrzahl steht auch am Ende des letzten Blattes. Alle kommen mit der musterhaften Beschreibung in Meusels Magazin überein, doch fehlen in unsrer Sammlung drey Stücke, nämlich Errores Judaeorum ex Thalmud. Item veritates pro probatione articulorum Christi, und Donatus arte Grammaticus &c. Vorliegendes Exemplar hat keinen voranstehenden Titel, wie das in Meusels Magazin beschriebene, auch ist die Ordnung der Bestandtheile ganz verschieden, wie die Vergleichung ausweiset.

Das erste Stück unter Num. 3. in Meusels Magazin Num. 10. findet sich auch zu Rebdorf S. Monum. Rebd. S. 45.

Das zweyte Stück unter Num. 4. ist in dem Magazin das 7te. Das letzte Blatt der dritten Quinterne war in unserm Exemplar zu schmal und sind ihm auf beyden Seiten Papierstreifen angekleistert. Auch hier steht in der Schlußschrift Gyntheum, statt Gyntherum. Der im Magazine beschriebene Ochsenkopf mit der Krone und Kreutze sind auch da auf dem letzten Blatte sehr deutlich, doch verkehrt, so

Digitized by Google

so daß das Kreutz den untern Theil des Blattes, der Ochsenkopf aber den obern Theil einnimmt, und mit der Nase noch den Text berührt. S. Zapfs Augsb. Buchdruckergeschichte S. 21. und Brauns I. Th. S. 39.

Das dritte Stück unter Num. 5. im Magazine Num. 12. S. Herrn Zapfs Buchdruckergeschichte S. 146.

Das vierte und fünfte Stück unter Num. 6 und 7. im Magazine Num. 5 und 6. Herr Braun führt im I. Theil S. 38. die soliloquia Augustini ohne das speculum peccatoris an, es müssen also, wie das Magazin anmerket, die ersten 3 Blätter von der letzten Quaterne in seinem Exemplar weggeschnitten worden seyn. S. auch Herrn Zapfs Augsburgs Buchdruckergeschichte S. 146.

Das 6te Stück unter Num. 8. hat im Magazine den vierten Platz. Dem Exemplar von St. Ulrich — S. Herrn Braun S. 38. — ist das fünfte Stück, welches sonst von dem vierten Stück dem Speculum peccatoris unzertrennlich ist, beygebunden.

Das siebente und 8te Stück unter Num. 9 und 10. machen im Magazine das zweyte und dritte aus. S. Herrn Zapfs Augsb. Buchdruckergeschichte S. 147 und 148.

Das neunte und bey uns das letzte Stück unter Num. 11. ist in dem Magazine das erste. Herr Braun giebt ihm im I. Th. S. 39. die Aufschrift: Beati Hieronimi &c. et Gennadii de viris illustribus. Vom Gennadius ist zwar in dem Werke selbst keine Meldung. Doch ist sicher der Anhang vom 23 bis 37 Blatt das Werk des Gennadius. Ich verglich es mit der Ausgabe, die suffridus Petrus Leovardiensis bey dem Maternus Cholinus in Cöln 1580. 8. herausgab, und fand so ziemliche Uebereinstimmung. Doch sind in dem vorliegenden Werke nur 96 scriptores Ecclesiastici angemerkt, da in der Ausgabe des Petrus Leovardiensis 100 vorkommen. Die Ursache ist, weil in dieser im 86sten Kapitel Caesarius Arelatensis, im 92sten Sidonius Avernorum Episcopus, im 94sten Gelasius urbis Romae episcopus, und endlich im 100ten Gennadius selbst vorkommt, von welchen diese Zainerische Ausgabe nichts meldet. Alle 12 Stücke dieser Sammlung beschreibt auch Herr Denis und zwar aus einem Exemplar mit einem Titelblatt, welche die seltensten sind.

12) B. Hieronymi presbyteri Psalterium, quod ipse ex hebraico transtulit in latinum. in Fol.

Diese schöne Ausgabe blieb Herrn G. W. Zapf unbekannt, dagegen findet sich aber in der Nürnberger an Inkunabeln sehr reichen Stadtbibliotheck ein Exemplar davon, welches Herr von Murr in seinen Merkwürdigkeiten, der Reichsstadt Nürnberg S. 24 und in seinen memorabilibus bibliothecarum publicarum Norimbergensium Tom. I. p. 299. aber freylich nur mit drey Worten angeführt hat.

Digitized by Google

Das Ganze beträgt 54 Blätter, ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Von den Unterscheidungszeichen wird der Punkt und das Kolon häufig angetroffen. Jede Seite enthält 33 ungebrochene Zeilen. Den Anfang macht folgende Aufschrift: Prologus beati jeronimi pſbiteri in psalteriu qd ipse de hebraico transſtulit — sic — in latinu. Die Vorrede endet sich auf der 10 Zeile der Rückseite des ersten Blatts. Darauf nehmen die Psalmen ihren Anfang. Nach diesen folgen auf der 4ten Zeile der ersten Seite des 51sten Blattes die Cantica Isaie, Moysis, Abacuck &c. Mit diesen wird das Werkchen auf der 17ten Zeile der ersten Seite des letzten Blattes beschlossen. Darunter steht folgende Slußanzeige: Explicit traslacio soli'quoru sive psalteriu beatissimi Jeronimi eusebii pſbiteri. qd' ad peticonē soffronii trastulit ut i epla ante psalteriu impssa pmittit9 x.

b) Mit in Holz geschnittenen Anfangsbuchstaben.

13) Die deutsche Augsburger Bibel, ohne Anzeige des Jahres, und Druckers in regal Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsburgs Buchdruckergeschichte S. 142. nur ganz kurz berührt. Hingegen hat dieselbe Herr Panzer an drey Orten mit vielem Fleiß und Genauigkeit beschrieben. S. dessen litterarische Nachrichten der ältesten deutschen Bibeln S. 40 ferner Nachrichten von den ältesten Bibelausgaben S. 14 und Annalen der deutschen Litteratur S. 14.

Unser Exemplar kommt mit demjenigen überein, welches nach Anzeige des Hrn. Panzers in die Bibliothek des Sebalder Pfarrhofes zu Nürnberg gehöret. Die Endschrift ist in unserm Exemplar gleichfalls mit rother Farbe gedruckt, und besteht aus 14 Zeilen; vermuthlich wird also die Angabe der 24 Zeilen in den Nachrichten der ältesten Bibelausgaben ein Druckfehler seyn. Der Titel des 118ten Ps. ist ebenfalls unten am Rand auf vier durchauslaufenden Zeilen gedruckt. Das neue Testament besteht aus CX. Blättern u. s. w.

14) Gwilerini Expositiones &c. Evangeliorum et epistolarum de tempore et de sanctis; Item super Comune Apostolorum, Martyrum, Confessorum, Virginum, et pro defunctis. in Fol.

Dieses Werk wird von Hrn. Zapf in der Augsb. Buchdruckergeschichte S. 143. angezeigt. In unsrer Bibliothek befinden sich zwey Exemplare, die sich bloß in Kleinigkeiten unterscheiden, aber dennoch sicher zwey verschiedene Ausgaben sind. Ich will daher zu demjenigen, was Herr Zapf schon an dem gedachten Orte gesagt, nur noch einige Bemerkungen davon beyfügen.

Zu

Digitized by Google

Zu Anfang steht in diesem Exemplar A. folgende sehr alte handschriftliche Anzeige: Iste liber est mosterii S. Magni in faucibus Alpiu emptus 1&^3.— 1473 — Sie muß daher wenigstens in diesem Jahre schon aus der Presse gekommen seyn, weil es sonst unmöglich gewesen wäre, daß sie von unserm Kloster hätte können gekauft werden. Diesen Zweifel aber scheint mir die Auslegung über das Evangelium de comuni virginum: simile est regnum coelorum decem virginibus &c. ganz zu heben. Dort heißt es: Moram autem faciente sponso dormitaverunt omnes &c. *Mora ista est decursus temporis ab ascensione Christi ad diem judicii, quod vocatur mora propter longitudinem. Jam enim duravit M. CCCC. LXXIII. annos. &c.* Diese Anzeige nebst der angeführten Handschrift mögen hinlängliche Beweise des Jahres seyn, in welchem dieses Werk die Presse verlassen hat. Zu dem werden in andern Ausgaben dieses Werkes immer auch andere Ausgaben des Jahres gefunden, welches schon vor mir mehrere Litteratoren angemerkt haben.

Uebrigens ist dieses Exemplar 278 Blätter stark. Die Anfangsbuchstaben sind durchgehends von mittelmäßiger Größe, und Holzschnitte. Die Zeilen ungebrochen. Die Kehrseite des 139ten Blattes ist leer gelassen. Auf dem 140ten Blatt folgt: dominica t'cia in qdragesima scd'm Luca. ca. XI. Von der Schlußanzeige will ich nur die ersten zwey Zeilen — weil auch in diesen einiger Unterschied liegt — aus jedem Exemplar anführen. In diesem lauten sie also:

Explicit postilla sup evangelia dominicalia. et sup evangelia de sanctis. ꝑm sensum lrale3 collca. Anno &c.

15) Gwilerini Expositiones Evangeliorum et Epistolarum &c. in Fol.

Diese Ausgabe — welche ich B. nenne — kommt mit der unmittelbar vorhergehenden Ausgabe A. in der Hauptsache vollkommen überein. Der Unterschied besteht lediglich in den willkührlichen Abänderungen des Druckers, so z. B. findet man gleich auf der ersten Seite des ersten Blattes in dem Exemplar B. das Wort augustinus mit einem kleinen a. da es hingegen in dem Exemplar A. mit einem großen A. Augustinus angetroffen wird, und so mehrere Worte auf dieser einzigen Seite. Weiter hinein wird der Unterschied immer anschaulicher, bis auf das 139te Blatt, dessen Kehrseite in dem Exemplar A ganz leer gelassen ist, in diesem aber sogleich auf derselben dominica tertia in quadragesima anfängt, bis zu Ende, wo der Text auf der nämlichen Seite, viel weniger auf der nämlichen Zeile nicht mehr zusammentrift, so, daß kein Zweifel übrig bleibt, daß zwar beyde Ausgaben aus der Presse des Gunther Zainers, und in eben dem Jahre 1473. weil in der obenangeführten Mora in beyden Ausgaben keine Verschiedenheit ist, gekommen, aber dennoch zwey ganz verschiedene Ausgaben seyen. Zu diesem kommt noch, daß die Typen der gegenwärtigen Ausgabe etwas älter, und die Anfangsbuchstaben

Digitized by Google

buchstaben viel einfachere Holzschnitte, und häufigere Abbreviaturen, als in jenem da sind. Kurz der ganze Druck verräth mehr Simplizität.

Uebrigens ist diese Ausgabe 277 Blätter stark. Die ersten zwey Zeilen der Unterschrift sind folgende:

Explicit postilla sup evangelia dñicalia. et de fctis.

fm sensum lralem collecta. Anno dñi M. CCCC. XXXVII.

Aus dieser Unterschrift läßt sich schließen, daß Herr Zapf loc. cit. die gegenwärtige Ausgabe B angeführt habe.

16) Der Spiegel des Sünders. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr Zapf in der Augsb. Buchdruckergeschichte an zwey verschiedenen Orten angeführt, nämlich das erstemal unter dem Jahre 1472. und dann S. 145. unter den Büchern ohne Anzeige des Jahres, Ortes und Druckers. Diese zweyfache Anzeige des nämlichen Werkes scheint mir daher zu kommen, weil er in dem geschriebnen Irseeischen Inkunabeln-Verzeichniß die Worte wiegen und nähen statt viegen und nahen gelesen hat, wodurch er mag verleitet worden seyn, von diesem Werke zwey verschiedene Ausgaben zu vermuthen.

Herrn Panzer blieb diese Ausgabe in den Annalen der deutschen Litteratur unbekannt, oder wenn diejenige, so er allda S. 28. n. 42. in Fol. anführt, eine und eben dieselbe, welche Hr. Zapf unter dem Jahre 1472. angezeigt hat, seyn soll, — wie er es auch zu glauben scheint — so irret er sich stark, indem dieselbe keine andere, als die eben vor mir liegende Ausgabe ist, und nicht den Format eines Foliums hat, auch nicht aus 58. sondern 126. Blättern besteht. Auf ununterbrochenen Zeilen. Ohne Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Mit Holzschnitten statt der Anfangsbuchstaben.

17) Speculum humanae salvationis, quod speculum B. V. Mariae dicitur. lateinisch und deutsch mit Holzschnitten. Item eiusdem compendium metrice scriptum a Monacho san — ulricano. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Panzer in den Annalen der deutschen Litteratur S. 6. u. f. hinlänglich beschrieben. Ingleichen s. m. Hrn. Seemillers fasc. I. p. 125. Braun I. Th. S. 37. und Hrn. G. W. Zapfs Augsb. Buchdr. Gesch. S. 22.

18) Die Historie Josaphat und Barlaam. mit 64 Holzschnitten. in Fol.

S. Hrn. Zapfs Augsb. Buchdr. Gesch. S. 141. Hrn. Panzers deutsche Annalen S. 23. und Pl. Braun I. Th. S. 41.

19) Vo-

Digitized by Google

19) Vocabularium latino - germanicum. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. D. Seemiller fasc. I. S. 123. weitläuftig beschrieben worden. Hr. Panzer hat dieselbe gleichfalls in den deutschen Annalen S. 56. angezeigt. Hrn. Zapf blieb sie in der Augsb. Buchdr. Gesch. unbekannt.

Herr Seemiller zählet diese Ausgabe unter die ersten typographischen Versuche, welche Günther Zainer der Welt geliefert hat, ich trete dieser Meinung gleichfalls bey, doch so, daß jene Zainerischen Produkte, welche ohne in Holz geschnittenen großen Anfangsbuchstaben erschienen sind, denjenigen, die mit solchen versehen, nach der Regel des seligen P. Krismers im Alter vorzuziehen seyn. Diese Regel glaube ich in der aufgestellten Ordnung bey diesen Werken beobachtet zu haben.

Vierte Gattung der Günther-Zainerischen Typen, oder die lateinische, davon Herr Braun *Tab. II. num. VI.* ein ziemlich wohl gerathenes Muster geliefert hat.

a) ohne gedruckte Anfangsbuchstaben.

20) Wilhelmi Episc. Lugdunensis ac doctoris parisiensis de fide, legibus, ac fidei sacramentis P. X. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe hat Hr. Braun I. Th. S. 44. ausführlich beschrieben. In Hrn. Zapfs Augsb. Buchdruckergeschichte hätte sie auch einen Platz verdienet. Sie ist mit den oben angezeigten lateinischen Lettern, nur die ersten drey Zeilen, die die Aufschrift enthalten, und die anderen noch vorkommenden Ueberschriften sind mit der zweyten Gattung der Zainerischen Typen gedruckt.

21) S. Thomae de Aquino Ord. Praed. Catena aurea in IV. Evangelistas. in regal Fol.

Diese schöne und starke Ausgabe dieses Werkes fand ich unter meinen Bibliographen nirgends, als in Hrn. Zapfs Augsb. Buchdruckergeschichte S. 140. angezeigt. Sie kann daher auch wohl die erste Ausgabe dieses nachher öfters gedruckten Werkes seyn.

Der Anfang wird unmittelbar mit der Zueignungsschrift an den Pabst Urban IV. gemacht. Sie fängt also an: Sanctissimo ac Reverendissimo. Patri Domino Vrbano Divina — bis daher mit Kapitalbuchstaben — providentia pape quarto. frat' Thomas de Aqno ordinis fratr4 predicatoru: cum devota reverentia pedu oscula beato4. Darauf folgt die Vorrede, die sich auf der 4ten Columne

lumne des zweyten Blattes mit der 37ten Zeile endet. Dann fängt das Evangelium S. Matthaei ohne Aufschrift — außer capitulum I. — an. Der Text der Evangelien ist mit gothischen, oder der zweyten Gattung, die Auslegung hingegen mit den lateinischen oder vierten Gattung der Zainerischen Lettern auf gespaltenen Columnen gedruckt. Die Anfangsbuchstaben sind zierlich mit der Hand hineingezeichnet, besonders die vier vor einem jeden Evangelisten zu Anfang stehenden, die mit Gold und andern Marginalverzierungen prangen. Blattzahlen, Titel, Custoden und Signaturen mangeln. Jede Seite enthält 60 Zeilen. Das Papier ist weiß und sehr stark. Das Ganze beträgt 525 Blätter. Zu Ende eines Evangelisten folgt jedesmal ein kurzes Register. Mit dem 195ten Blatte fängt die Vorrede über das Evangelium des h. Markus an. In dieser meldet unter andern der Verfasser, daß während seiner Arbeit, die er auf dieses Evangelium verwandte, Pabst Urban IV. mit Tode abgegangen seye, damit nun auch die Arbeit, die er auf die übrigen drey Evangelisten gewandt habe, einem Priester, welchen nach der Vorschrift der göttlichen Schrift die Erstlinge der Früchte und Arbeiten gehören, geopfert werde, widme er dieselbe Sr. Eminenz, Anibal Cardinalpriester der Hauptkirche der 12 Apostel, u. s. w.

Auf dem 402ten Blatte nimmt das Evangelium des h. Johannes seinen Anfang, und endet sich auf der zweyten Columne des 524ten Blattes mit der 28ten Zeile. Der übrige Raum ist leer glassen. Auf der Kehrseite dieses Blattes steht das Register. Endlich wird mit dem folgenden Blatt, auf welchem die von Hrn. Zapf loc. cit. angeführte 24 Zeilen starke Schlußanzeige sich allein befindt, der Beschluß gemacht.

b) mit gedruckten Anfangsbuchstaben.

22) Hugonis Doctoris Eximii liber secundus de Incarnatione verbi et impletione et exhibitione gratiae dei, et de sacramentis Nov. Testam. usque ad finem et consumationem omnium. in Fol.

Von dieser Zainerischen Ausgabe weiß Herr Zapf in der Augsb. Buchdruckergesch. nichts, hingegen wird sie von Denis in supplem. Maittaire P. II. num. 5150. kurz angezeigt.

Der Anfang wird mit einem fünf Blätter starken Register über alle XVIII. Theile, in die das Werk eingetheilt ist, gemacht. Auf dem 6ten Blatte steht die oben angeführte Aufschrift, welche, wie die übrigen, vor einem jeden Kapitel mit der zweyten Gattung der Zainerischen Typen gedruckt sind. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und jede vollständige Seite enthält 43. Die Blätterzahlen und Anzeige des Theiles sind durchgehends oben am Rand angezeigt, z. B.

Pars decima quarta Folium XCIX.

Die

Die Anfangsbuchstaben bey einem jeden neu anfangenden Theile sind Holzschnitte, für die übrigen ist leerer Raum gelassen worden, den doch allzeit ein kleiner Buchstab einnimmt, der in unserm Exemplar durchgehends mit rother Dinte verdrängt ist. Custoden und Signaturen mangeln. Das Ganze beträgt ohne das Register CXXXVI. foliirte Blätter. Auf der Kehrseite des letzten Blattes endet sich das Werk mit der 18ten Zeile. Darunter steht die Schlußanzeige, die mit dem angeführten Titel bis auf den Anfang gleich lautet: Expliciunt Sentencie magistri Hugonis in librum secundū de incarnatione verbi. &c.

23) S. Gregorii M. Epistolarum partes XIV. in gr. Fol.

Von dieser herrlichen Ausgabe haben schon Herr Zapf in der Augsb. Buchdruckergeschichte S. 145. und in den Merkw. seiner Bibliothek I. Stück S. 315. ingleichen Herr Braun I. Th. S. 43. ausführliche Nachricht gegeben. Letzterer hat die Schlußanzeige nicht genau genug angezeigt, wenn er sagt: Liber Epl'arum beati Gregorii Pape *&* *Apl'ce* ecclesie ꝯservatione: *felicisqȝ* regimine — — es sollte heißen: Liber Epl'arum beati Gregorii Pape *pro Apl'ice* ecclesie ꝯservatione: *feliciqȝ* regimine &c.

B. Von Johann Bämler.

24) Bruder Häinrichens Prediger Ordens 24. guldene Harpfen. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun I. Th. S. 48. sehr ausführlich beschrieben. Panzer macht von ihr in den deutschen Annalen S. 25. nur eine sehr kurze Meldung, und Herr Zapf scheint sie in der Augsburger Buchdruckergesch. gar nicht zu kennen.

Herr Braun hat vermuthlich die zwey Blätter des voranstehenden Registers nicht mitgerechnet, indem er sagt, daß der Drucker auf der Kehrseite des 98ten Blattes seinen Namen offenbare. In unserm Exemplar, das übrigens völlig mit dem besagten übereinkommt, lese ich den Namen Johannes Bämler erst auf der Rückseite des 101ten Blattes.

Noch einen Umstand muß ich von unserm Exemplar hier anzeigen, daß nämlich folgende sehr alte Handschrift zu Anfang desselben gelesen wird: daz buch gehörtt In sand mangen gotzhaus zu Füssen erkaufft 1ꝗ72. (1472.) Aus dieser schriftlichen Anzeige, welche noch durch die am Ende des Buchs angebrachte Wiederholung eben dieser Jahrzahl bestätiget wird, scheint meines Erachtens könne wider die Zeitrechnung des Hrn. G. R. Zapfs und Brauns ohne zu viel zu wagen, gesagt werden, daß dieses Buch — welches in dem Jahre 1472 schon gekauft worden — wenigstens schon im Jahr 1471 von Bämler gedruckt worden sey.

Digitized by Google

25) Tractatus novus de miraculoso eucharistie sacramento. qū apparet in forma pueri. aut carnis vel sāguinis in hostia consecrata. collectꝰ a fratre heinrico institoris sacre pagine pfessore. ordinis predicatoꝝ inquisitore heretice pravitatis in conventu augustensi. adversus eos qui asserunt qd' cessante spē cessat esse corpus xpi in sacramento. in 4to.

Was ich statt des Titels angeführt habe, wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Gleich darunter wird noch ein anderer Titel mit kleinern und zierlichern doch aber noch gothischen Lettern gelesen. Der also lautet: Tractatus novus. super questionem. An in sacramto miraculoso. qñ videlitz in hostia altaris. apparet forma pueri, aut carnis vel sanguis, sit verꝝ xpi corpus, sacramentaliter contentum, collectus a fratre Heinrico institoris Sacre pagine pfessore ordis predicatoꝝ et iquisitore heretice pravitatis. Die Kehrseite des Blattes ist leer. Mit dem zweyten folgt ein Brief, in welchem der Inquisitor Heinrich dem damaligen Vorsteher der regulirten Chorherren zum h. Kreutz in Augsburg Vitus Fackler sein Kreditiv als Abgesandter des päbstlichen Stuhles mit nachstehenden Worten unter andern zu wissen macht: Reverendo in Christo patri ac domio vito Fackler ecclesie canonicorum regularium sub titulo sancte crucis in augusta preposito plurimum colendo. frater heinricus institutoris sacre pagine humilis professor ac heretice pravitatis inquisitor ab apostolica sede specialiter delegatus ordinis predicatorum in via salutis militare in patria eterne felicitatis celesti pane refici cum super miraculosum in vestra ecclesia reservatum sacramentum aures augustensis populi ambiguum propulsavit dogma et hoc ex incauta cuiusdam prædicatoris sentencia quem et nominare theologum ea de causa ordo rationis dedignatur dum in publico sermone asseruit nil esse ex doctorum sentenciis super hoc ipsum sacramentum diffiniendum sed ex toto deo comittendum &c. — — Quodq3 ne imposterum contingat. facultas etiam huiusmodi praesumptuosis predicatoribus ad subvertendum fidelium corda omnino amputetur. totisq3 nostris conatibus huiusmodi periculosis insultibus affectantes obviare. Auctoritate domini nostri pape qua fungimur in hac parte. In virtute sancte obendiencie ac sub pena excomunicationis precipimus. ac mandamus. et mandando requirimus. et monemus. universos et singulos tam regulares quam seculares predicatores cuiuscunq3 conditionis gradus. status. ordinis. religionis. ac dignitatis existant. et qui sunt infra terminos abpostolica sede nobis assignatos videlicet per provincias et archiepiscopatus moguntiñ. Treveriñ. Colonieñ. Saltzburgeñ. Bremeñ. et ad quos hec nostra monitio pervenerit. quatenus in eorum publicis sermonibus nullo modo sub dubio coram populo relinquant. An sub tali vel consimili sacramento miraculoso sit verum xpi corpus sacramentaliter contentum. cum omnino fidei repugnat ymo et contradictionem implicat. ut miraculosum sit sacramentum. et tamen verum christi

- ſti corpus non ſit ibi ſacramentaliter contentum. &c. — — Datum auguſte i p-feſto corporis xpi Año. m. cccc. LXXXXIII.

Unmittelbar darauf fängt der Traktat ſelbſt an. Die Typen, womit der erſte Titel und das Werklein ſelbſt bis auf das 25ſte Blatt excluſ. gedruckt iſt, kommen genau mit jenen überein, deren ſich Bämler im Jahre 1479. zur Auflage des Libri horarum ſecundum chorum Ecclie Auguſtenſis bedient hat, von welchen aber Herr Braun keine Muſter geliefert. Von dem 25ſten Blatt an bis zu Ende kommen wieder die obengemelte zierlichere — unſrer heutigen Schwabacher Schrift ähnliche — vor, in welchen das große S in verkehrter Stellung auch als ein großes D dient. Die Anfangsbuchſtaben und Blattzahlen fehlen. Signaturen und Cuſtoden erſcheinen nur auf einigen Blättern. Das Ganze beträgt 28 Blätter. Auf der Kehrſeite des letzten Blattes werden ſtatt der Schlußanzeige nichts als die Worte Laus Deo geleſen.

Uebrigens ſchmeichle ich mir, durch die Bekanntmachung dieſer Ausgabe eine ganz neue Entdeckung gemacht zu haben, indem, wenn ſie Herrn Zapf bekannt geworden wäre, er ſicher die Bämleriſche Offizin nicht mit dem 1492ſten Jahre würde geſchloſſen haben. S. deſſen hiſtoriſche Einleitung zu der Augsb. Buchdr. Geſch. S. XXV. und Herr Braun würde Bämlern auch nicht ſchon im Jahre 1485 in die Ruhe geſetzt, oder gar unter die Todten gezählt haben, weil er ihn in den Steuerregiſtern der Reichsſtadt Augsburg nur bis auf das genannte Jahr als ſteuernd verzeichnet gefunden hat.

C. von Anton Sorg.

26) S. Bonaventurae S. R. E. Card. Ord Min. Breviloquium. in Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun in dem I. Theil S. 49 beſchrieben. Unſer Exemplar kommt bis auf die Blätterzahl genau mit dem Seinigen überein, aber ich fand nach einer öfters wiederholten Abzählung immer 78 ſtatt 76 Blätter. Uebrigens hat das Werkchen keine in Holz geſchnittene Anfangsbuchſtaben.

27) Joannis Pithſani Archiep. Cantuar. Ord. Min. liber de oculo morali. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe iſt wie die unmittelbar vorhergehende mit eben den Typen, welche Sorg zu des Ambroſii explanationes in Lucam im Jahre 1476 gebraucht hat, gedruckt, und hat Holzſchnitte ſtatt der Anfangsbuchſtaben. Uebrigens ſ. m. Herrn Zapfs Augsburgs Buchdrucker-Geſchichte S. 139. und Pl. Braun I. Th. S. 51. Dieſer hat in ſeinem Exemplar 53. ich hingegen habe in dem Unſrigen bloß 52 gedruckte Blätter gefunden.

Digitized by Google

28) Leben und Offenbarungen der heiligen Brigitte. in 4to.

Den Anfang dieses Werkchens macht auf der Kehrseite des ersten Blattes ein Holzschnitt, auf dem Brigitta schreibend vorgestellt wird. Hinter ihr steht ein Engel, unten kniet ein Mönch, bey ihren Füssen liegt eine Krone, oben in den Wolken ist auf einer Seite die h. Dreyfaltigkeit und auf der andern Maria mit dem Jesuskindlein. Das zweyte Blatt fängt mit folgender Aufschrift an: Von der Bewerung unnd bestätigung der Offenbarungen sant Brigiten Der erste Anfangsbuchstabe ist ein großer Holzschnitt und stellt ein S vor, in diesem sieht man die Buchstaben G. I. A. Anfangs wird der Lebenslauf Brigittens beschrieben, auf welchen die Zeugnisse, und Hochachtung berühmter Männer wegen ihren Offenbarungen und Seligsprechung folgen. Diese enden sich auf der ersten Seite des 9ten Blattes. Auf der Kehrseite desselben steht folgende Anzeige: (D) Is büchlin wirt genannt dye bürde der welt unnd die weissagung und offenbarung von den zukünftigen betrübnüssen die diese welt übergeen werdent. Darauf fängt unmittelbar das Register über die in diesem Werkchen vorkommenden 26 Kapitel an. Das letzte Kapitel fängt auf der Kehrseite des 55ten Blatts an. Unser Exemplar ist defekt, und beträgt in allem nicht mehr als 56 Blätter; kann demnach von der am Ende vielleicht sich befindenden Schlußanzeige nichts melden; nur soviel kann ich versichern, daß die Typen ganz diejenigen sind, mit welchen Sorg 1481 Jesu und Mariä Leben, und 1484 die Himmelsstrasse gedruckt hat. Blattzahlen und Custoden nebst den Signaturen werden vermißt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Die Anfangsbuchstaben sind einfache, schlechte Holzschnitte.

D. Aus der Druckerey des Reichsstiftes St. Ulrich und Affra.

29) Compendium morale pro faciendis sermonibus. in Fol.

Diese seltene und wahre Typographische Schönheit haben zum Theil schon Denis in supplem. Annal. Maittaire num. 4707. und Strauß in Monument. Rebd. p. 35 angeführt und beschrieben. — Den Anfang macht eine 8 Blätter starke Tabula. Darauf fängt das 9te Blatt mit folgender Aufschrift an: Incipit liber qui dicitur cōpendium morale utilis pro sermonibus et collacionibus faciendis.

Prologus.

Religiosis viris in xp̄o sibi dilectis studentibus Neapolitani cōvētus. frat4 heremita4 ordis sancti Augustini. frater N. de Janua ordinis memorati salutem.

Das Ganze besteht aus 178 Blättern, auf welchen die Zeilen ununterbrochen fortlaufen. Auf der Kehrseite des letzten Blattes wird nach der 23sten Zeile nachstehende kurze Unterschrift gelesen: Explicit compendium morale. Anfangs-

Digitized by Google

fangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Die Kapitel sind bloß durch die Kapitalbuchstaben des Alphabets angezeigt. Das Papier ist ausnehmend weiß, glatt und stark. Die Typen eben diejenigen, womit Leonardi de Utino sermones de sanctis anno 1474. gedruckt sind, und Herr Braun Tab. III. num. VI. ein Muster geliefert hat. Wenn es nun seine Richtigkeit hat, daß die Sermones de Utino aus der Druckerey des Reichsstifts St. Ulrich gekommen sind — wie es Herr Braun in praef. ad Not. hist. crit. incunab. mit mehrern Gründen darzuthun versucht hat, so ist nicht zu zweifeln, daß auch die gegenwärtige und unmittelbar darauf folgende — ungeachtet sie Herr Denis am angezeigten Orte Günther Zainern zuschreibt — aus der nämlichen Offizin gekommen sey. Aber Nachdenken und Zweifel erregt es doch, daß das Stift selbst kein Produckt mehr von seiner einst inner seinen Mauren gehabten Buchdruckerey aufzuweisen habe! — Sollten denn gerade die eigenen Produckte unter den vielen hunderten gleichzeitigen Werken der ansehnlichen Stiftsbibliothek verlohren gegangen und gänzlich veräussert worden seyn. —

30) Salemonis ecclesie Constantiensis epi glosse ex illustrissimis collecte auctoribus incipit foeliciter. in gr. Fol.

Der angeführte Titel steht über der zweyten Columne des ersten Blatts. Ueber der ersten des nämlichen Blatts wird folgende Aufschrift gelesen: Epistola prelibaticia in sequentis operis commendationem brevibus absoluta incipit foeliciter:.

Uebrigens wird diese Ausgabe von Denis in supplem. Annal. Maittaire num. 5816. ingleichen von Herrn Straus in Monum. Rebd. S. 15. und von Herrn G. R. Zapf in den Merkw. seiner Bibliothek I. St. S. 130 u. f. angeführt. Herr Zapf hat sie ausführlich beschrieben, bloß auf den Drucker läßt er sich dabey nicht ein. Ich habe sie mit dem vorhergehenden Werke und dem Leonardus de Utino genau und sorgfältig verglichen und glaube sicher zwischen den Lettern dieser 3 Werke die vollkommenste Gleichheit gefunden zu haben. Sind nun jene aus der St. Ulrikanischen Druckerey, so kann ihr auch bey der gegenwärtigen das Verdienst dieselbe gedruckt zu haben, nicht abgesprochen werden.

Die Anfangsbuchstaben sind sehr große und schöne Holzschnitte, welche mir viel prächtiger zu seyn scheinen, als jene des Johann Zainers von Ulm in biblicis Moralisationibus de anno 1474. In der Höhe betragen sie meistentheils 12 Zeilen. Der einzige Buchstab P auf dem 150ten Blatte wird vermißt, dessen Raum leer gelassen ist. Die Blätter sind in Columnen gespaltet, jede derselben enthält 55 Zeilen. Beyde Glossarien zusammen betragen 287 Blätter.

E. Von

Digitized by Google

E. Von Johann Wienner de Wienna.

31) S. Alberti M. Ord. Praed. ſermones de ſanctis et de tempore. in kl. Fol. Auguſtae per Johannem Wienner.

Dieſe Ausgabe wird von Denis in ſupplem. Annal. Maittaire p. 484. und von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdruckergeſchichte S. 138 kurz angezeigt. Das Ganze beſteht aus zwey Theilen, davon den erſten Theil die Sermones de ſanctis ausmachen. Dieſer fängt nach einem 11 Blätter ſtarken Regiſter an. Mit dem nächſten nimmt die Blattzahl und das Werk ſeinen Anfang, wie folgt:

De ſanctis — I.

Incipiunt ſermones de feſtis
ſancto4 Et primo de ſancto
Andrea. Sermo pri.

Die Anfangsbuchſtaben ſind meiſtentheils Holzſchnitte; doch trift man auch ſtatt derſelben nur kleine Buchſtaben an. Cuſtoden, und Signaturen fehlen. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und werden auf einer jeden Seite nicht mehr als 39. gezählt. Auf der erſten Seite des mit CIII. foliirten Blattes endet ſich der erſte Theil. Darunter ſteht folgende Schlußanzeige: Sermones notabiles et formales magiſtri Alberti magni ordinis predicato4 de tpe et de ſanctis per totius anni circulum. ac etiam bene regiſtrati ſm alphabeti ordinē. Impreſſi per Johañem Wienner in Auguſta finiunt feliciter. Auf der Kehrſeite eben dieſes Blattes fängt der zweyte Theil de tempore an. Dieſer enthält LXXVIII Sermonen. Auf der 14ten Zeile der Kehrſeite des mit CCLI foliirten Blattes endiget ſich das ganze Werk. Den Beſchluß macht noch folgende Unterſchrift: Sermones de Tempore Alberti magni p Johannem Wienner Auguſte impreſſi Finiunt feliciter.

32) S. Gregorii M. Dialogorum libri IV. in Fol.

Dieſe 86. Blätter ſtarke Ausgabe haben Seemiller faſc. I. S. 41. Zapf in der Augsb. Buchdr. Geſch. S. 10. und Braun in dem I. Th. S. 45. ausführlich beſchrieben. Denis führt ſie gleichfalls in ſupplem. Annal. Maittaire, pag. 578. an.

Ueber den Drucker dieſer Ausgabe ſind ihre Meinungen ſehr verſchieden. Herr Seemiller eignet ſie dem Günther Zainer zu. Herr Zapf, und Denis der Druckerey des Stiftes St. Ulrich, und Herr Braun iſt gar unentſchloſſen, wem er ſie zuſchreiben ſolle. Ich verglich ſie mit den Typen des unmittelbar vorhergehenden Werkes, und fand zwiſchen beyden Ausgaben nicht den geringſten Unterſchied. Zudem trifft man noch die nämlichen Holzſchnitte, und die Blattzahlen auf beyden Seiten eines jeden Blatts, wie in dem vorhergehenden, gedruckt an. Herr Braun hat auch ein

Digitized by Google

ein Muster von den Lettern, womit dieses Werk gedruckt ist, Tab. II. num. VIII. geliefert, eignet dieselbe aber dem Günther Zainer anstatt dem Johann Wienner zu. Es ist wahr, die Zainerischen Lettern haben mit jenen des Wienners viele Aehnlichkeit, aber sobald man sie genau miteinander vergleicht, fällt das Charackteristische eines jeden sogleich in die Augen, z. B. das große D. des Günther Zainers mit dem Punkt in der Mitte, das A. F. K. L. Q. S. X. u. s. w. Aus diesem läßt sich nun der Schluß leicht machen, daß, indem diese Ausgabe mit der vorhergehenden, die mit der Anzeige des Druckers versehen ist, in der äußern Einrichtung vollkommen übereinkommt, auch diese aus eben derselben Preße vor 1480 — denn Wienner beschäftigte nur durch drey Jahre von 1477 — 1479. seine Preße — gekommen seyn müße.

33) Secuntur Cōclusiones de diversis materiis moralibꝰ utiles valde. posite ꝑ mgrm Johañem de Gersona doctorem eximiū in theologia. ac Cācellariū ecclesie beate marie parysiensꝭ. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Seemiller fasc. II. S. 169. hinlänglich beschrieben. Ingleichen sehe man auch Denis supplem. Annal. Maitt. p. 571. Was ich bey der unmittelbar vorhergehenden von dem Drucker gesagt habe, ist auch von dieser Ausgabe zu verstehen. In unserm Exemplar ist sie auch der vorherbeschriebenen beygebunden.

F. von Erhardt Radtolt.

34) Breviarium secundum ritum Ecclesiae Augustanae. Augustae per Erhardum Radtolt. in 4to.

Gegenwärtige Ausgabe schätze ich als eine große Seltenheit, weil sie nicht nur Hrn. Zapf, sondern auch den übrigen Bibliographen ganz unbekannt geblieben ist.

Auf der Kehrseite des ersten Blattes wird ganz allein folgende Anzeige gelesen: Et si prius hec Breviaria emēdate impressa fuerint Erhardus tamen ratdolt Augustensis Reverendi Johañis de Werdenberg episcopi Augustensis ac comitis splendidissimi observantissimus: maximo in eum amore ac canonicos eius venerandos ductus: nec non et patrie. Minio rubricis et cōmodiori magisqꝫ approbato ordine nullis relictis mendis propriis impensis impressit Auguste. Mit dem folgenden Blatt fängt der 6. Bl. starke Kirchenkalender an. Darauf nimmt das Psalterium mit der rothgedruckten Aufschrift seinen Anfang: In noīe dñi nr̄i ih'u xp̄i amē. Incipit psalteriū cū suis ꝑtinenciis scd'm modū eccl'ie Augustēsis ordinatū. Dieses endet

 sich

Digitized by Google

sich auf der 12ten Zeile der ersten Columne des mit 61. foliirten Blattes. Darunter steht: Explicit psalterium cum suis pertinentiis iuxta ritum ecclesie Augustensis. Dann folgen auf drey Blättern Regule in adventu. Mit dem 63ten foliirten Blatt fangen die ordentlich fortlaufenden arabischen Blattzahlen — die auf der Mitte des obern Rands angezeigt sind — an, und gehen bis 575. Auf diese folgen noch 9. nicht foliirte Blätter, davon die letzten fünf das officium beatae Mariae enthalten, mit welchem zugleich auf der zweyten Columne des letzten Blattes mit nachstehender Unterschrift der Beschluß gemacht wird: Explicit pars estiualis tā de tempore q3 de sanctis: cū psalterio: hymnis: et cōmuni sanctorū a novo vigilanti cura distinctim ordinatis atq3 correctis.

Uebrigens finden sich in dieser Ausgabe zu Anfange der vorzüglichern Abtheilungen und Feste schöne Holzschnitte — die übrigen Anfangsbuchstaben sind durchgehends roth gedruckt — Blattzahlen, und Signaturen. Ohne Custoden. In 2 Columnen. Schön weißes, und glattes Papier.

Wann, und wo? ob zu Venedig oder in Augsburg, Radtolt dieses Werk gedruckt habe, und warum in der zu Anfang stehenden Anzeige dasselbe dem Johann von Werdenberg, und nicht seinem Nachfolger Friderich von Hohenzollern zugeschrieben sey? — scheint mir, ohne in jenen Fehler einiger Litteratoren, die Radtolten schon 1483. in Augsburg drucken lassen — da doch von ihm venetianische Ausgaben bis in den Dezember des Jahrs 1485 bekannt sind — zu verfallen, könne folgendermaßen erkläret werden: Radtolt kam gegen das Ende 1485 oder gleich Anfangs 1486 nach Augsburg, fieng allda sogleich mit dem Druck des Breviers an, indessen Bischof Johann von Werdenberg vor desselben Vollendung das zeitliche verlassen hat. Das Jahr darauf 1487 lieferte er das Obsequiale — S. Zapf p. 78. 79 — wo aus dem Vers: Presul Johannes hoc monuit &c. zusehen ist, daß ihm auch dieser Bischof den Druck des Breviers noch befohlen habe, und weil vom Jahre 1486 noch kein Druck mit der Jahrzahl von ihm gefunden worden, so mag er damahls diß Brevier gedruckt haben.

Basel.

Folgende Bücher sind allda ohne Bemerkung des Jahrs, Orts und Druckers erschienen

A. von Berthold Rodt,
B. von Bernard Richel.
C. von Michael Wensler,
D. von Jakob *de Pfortzen.*

A. von

Digitized by Google

A. von Berthold Rodt.

35) Biblia latina. II. Theile in einem Band. in gr. Fol.

Diese sehr alte und seltene Ausgabe hat Masch in edit. biblioth. sacr. le Long. P. II. Vol. III. sehr unkennbar angezeigt. Deutlicher hat sie Herr Braun in dem I. Th. S. 53. beschrieben. Unser Exemplar ist, wie jenes der Herren Gebrüder Veith Buchhändler in Augsburg, in einem Bande gebunden. Der erste Theil geht bis auf die Parabeln Salamons. Zu Ende desselben wird in unserm Exemplar folgende sehr alte Handschrift sichtlich mit eben der rothen Dinte und Feder, mit welchen die übrigen Rubricken und Anfangsbuchstaben gezeichnet sind, geschrieben: Explicit psalteriū. 1. A. A. A. — 1474 — welches die Vermuthung des Hrn. Braun, als wenn dieses Werk schon 1465 ausgefertiget worden sey, so ziemlich unwahrscheinlich macht. Die Typen kommen ziemlich genau mit den tab. IV. num. 1. von Pl. Braun gelieferten überein. Daß sie aber dem Berthold Rodt zugehören, muß ich einsweilen auf Treue und Glauben des von Hrn. Braun angeführten Gewährsmannes vermuthen.

36) S. Gregorii M. Moralia in librum Job. in gr. Fol.

Diese Ausgabe wird von Denis in supplem. Annal. Maittaire n. 5039 angezeigt. Herr Braun hat sie I. Th. S. 54. weitläuftig beschrieben, nur in der Angabe der Zeilen von einer jeden Columne hätte er 48 statt 45 anzeigen sollen.

Uebrigens sind die Typen dieser Ausgabe jenen in dem eben beschriebenen ersten Theile der Bibel zwar ähnlich, aber nicht gleich. 50 Zeilen in jener nehmen nicht mehr Raum ein als 48 in dieser. Sonderbar genug! — Ich kann mir dieses Räthsel nicht auflösen. Sollte etwann Rodt schon mit dem heute sehr oft in Ausübung gebrachten Kunstgriffe bekannt gewesen seyn, durch Einschaltung papierner, oder hölzerner Streifen oder Späne zwischen zwey Linien die Columnen bey gleicher Anzahl der Linien zuerhöhen? — —

B. Bernard Richel.

37) Bibliorum Pars II da. von den Parabeln Salamons bis zur Apokalypse. gr. Fol.

Der Num. 35 beschriebene erste Theil macht mit diesem nur einen Band aus, und sind beede Theile sehr wahrscheinlich von beeden Buchdruckern ursprünglich bestimmt worden ein einziges Bibelwerk auszumachen. Der Minikulator des ersten Theils hat auch diesen zweyten rubrizirt. Die Typen haben mit den Richelischen auffallende Aehnlichkeit. Ich verglich sie mit den Typen, welche Richel 1476 zur

Digitized by Google

Ausgabe des Decreti Gratiani gebraucht hat, und fand nur diese Verschiedenheit, daß 48 Zeilen in dieser Bibel eine Höhe einnehmen, auf welcher im Decreto beynahe 49 Zeilen stehen. Ob diese Bemerkung von einer Erheblichkeit sey, lasse ich unentschieden.

Uebrigens enthält dieser Theil 216 Blätter. Das alte Testament endet sich auf der zweyten Columne des 130ten und nicht 120ten Blattes, welches vermuthlich in des Hrn. Brauns Beschreibung ein Druckfehler seyn wird.

38) Biblia sacra latina. II. Tom. gr. Fol.

Dieses ist die erste vollständige Bibel, welche Richel ohne seinen Namen zu nennen, in Basel gedruckt hat. Eine hinlängliche Beschreibung davon hat Herr Seemiller fasc. I. S. 65. geliefert. Die Columnen haben 49 Zeilen, und haben doch genau eben die Höhe, wie die der unmittelbar vorhergehenden beschriebene Columnen; kurz: — dieses, das vorige, die Bibel von 1475 und das Decretum Gratiani, haben so viele Aehnlichkeit in den Typen, daß man sich nicht erwehren kann, sobald von einem die Richelische Herkunft erwiesen ist, auch die übrigen dem Richel zuzuurtheilen: und dennoch zeigt sich nach genauerer Vergleichung, daß ein jedes dieser Werke mit Typen von einem verschiedenen Guße sey gedruckt worden.

39) Viola sanctorum. in kl. Fol.

In der Aehnlichkeit kommen die Typen dieser Ausgabe mit allen in den vorigen Num. 37. 38. gemeldten überein, in der vollständigen Gleichheit aber nur mit der Bibel = Ausgabe von 1475. Doch mangeln hier noch die Initialbuchstaben bis auf den allerersten, welcher ein S. ist, zwar in Richelischer Manier geschnitten, aber sehr unzierlich.

Der oben angeführte Titel steht zu Anfang. Unmittelbar darauf folgt eine kurze Einleitung. Darauf nimt das Werkchen selbst mit dem Feste der Beschneidung Christi seinen Anfang. Auf der 27ten Zeile der Kehrseite des 7ten Blattes endet sich der erste Monath Jänner. Das Ganze beträgt 92 Blätter. Ohne Custoden, Seitenzahlen, Anfangsbuchstaben, und Signaturen. Die Zeilen, deren jede Seite 33. hat, laufen ununterbrochen fort. Die Tage der Wochen sind am Rand mit den ersten Buchstaben des Alphabeths angezeigt. Am Ende wird mit den Worten: Explicit viola sanctorum der Beschluß gemacht.

Denis hat diese Ausgabe in supplem Annal. Maittaire num. 6152 kurz angezeigt.

40) Johannis Astexani Ord. Min. summa de casibus conscientiae. in gr. Fol.

Von dieser Ausgabe giebt Denis in dem eben angeführten Werke num. 4262. gute Nachricht. Ich darf daher nur noch weniges hinzusetzen: z. B. daß die Typen

Digitized by Google

Typen genau mit jenen überein kommen, mit welchen Richel 1476 die Marginalglossen zum Decreto Gratiani lieferte; ingleichen, daß zwey Holzschnitte ganz nach Richelischer Manier vorkommen, der erste nämlich bey dem VI. und der andere bey dem VIII. Buch. Die Columnen haben auch nicht durch das ganze Werk 62 Zeilen, indem ich nach dem 200ten Blatte auf mehrern, die ich zählte, nur 61 antraf. Das Ganze beträgt 432. Blätter. Am Ende steht folgende Unterschrift: Expliciunt rubrice diversorum voluminum Juris civilis secundum ordinez alphabeti a fratre Astexano posite sive compilate.

Uebrigens zweifle ich, ob diese Ausgabe der Cölner, welche Freytag in adparat. litter. P. I. p. 577 anführt, und ihr nach der Mentelinischen den zweyten Rang einräumt, denselben nicht streitig mache! —

C. Michael Wensler.

Mit Seitenzügen an den *V* Borsten an den *H* gezängelten *N* u. s. w. durchaus.

41) Boetius de consolatione philosophie. in kl. Fol.

Von dieser schönen Ausgabe konnte ich nirgends eine Anzeige finden. Herr Zapf führt in den Merkw. seiner Bibliothek I. Stück S. 86. die Nürnberger Ausgabe von dem Jahre 1473 an, und nennet sie die erste, ich zweifle aber, ob die vor mir liegende, welche alle Merkmaale eines sehr hohen Alters besitzt, nicht um einige Jahre früher die Preße verlassen habe. Sie ist einem MS. beygebunden, dessen Einbund uralt ist, und nach der Anzeige auf der innern Seite des Deckels aó: LXV. unserm Kloster ist legirt worden, und nicht einmal beschnitten ist.

Sie fängt ohne allen Titel, oder Aufschrift sogleich an:

Carmina, que quondā studio florēte pegi!
Flebiles (heu) mestos cogor inire modos.
Ecce, mihi lacere dictat scribēda camene.
Et veris elegi fletib; ora rigant. &c.

Nach den 11 Distichen, welche nicht wie gewöhnlich unter einander gesezt sind, fängt die Prosa, gleichfalls ohne Aufschrift an: Hec dum tacitus mecum ipse reputarem querimoniamq; lachrimabilem stili officio designarem &c. Auf der Kehrseite des 8ten Blatts fängt das zweyte Buch mit der Aufschrift, seq'tur psa p'ma sc̄di libri an. Das Ganze enthält nicht mehr als 52 Blätter, und wird mit folgender Unterschrift beschlossen:

Digitized by Google

Hic mea de prora in littus iactet? aptum
Anchora. parva cadant ducētia vela faselum.
Finit liber bohecii
de cōsol'one ph'ie.

Indem wir die Nürnbergische Ausgabe von 1473 besitzen, habe ich sie mit einander verglichen, fand aber in Beeden, was den Text betrift, keinen wesentlichen Unterschied, desto mehr aber in dem Aeusern des Druckes; indem jene schon mit Titeln, und Endschriften vor und nach den Büchern versehen ist, die Metra und Prosae durchgehends angezeigt, und sogar schon in das Deutsche übersetzt sind, welches alles in dieser vermißt wird. Gleichfalls mangeln die Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Die Zeilen, davon 30 auf einer Seite stehen, laufen ununterbrochen fort.

42) Tractatus de modo perveniendi ad veram et perfectam Dei et proximi dilectionem a Carthusiano quodam editus. in 4to.

Diese Ausgabe haben Herr Seemiller fasc I. Seite 154. und Braun I. Th. S. 57 hinlänglich beschrieben. In des letztern Herrn Bibliothekars Beschreibung findet sich in der Augabe der Blätterzahl ein Fehler; es sollte nämlich 124 statt 142 Blätter heißen. Denis in supplem. Annal. Maittaire hat diese Ausgabe n. 4574 angezeigt und gleichfalls dem Wensler zugeschrieben.

43) Vocabularius utriusque Juris. in gr. Fol.

Denis führt in supplem. Maittaire S. 692. 693. mehrere Vocabularia Juris utriusq; an, es kommt aber keines derselben mit dem gegenwärtigen überein, dafür wird eine hinlängliche Beschreibung in Herrn Brauns I. Th. S. 57 davon gefunden. In unserm Exemplar wird sowohl zu Anfang als zu Ende folgende sehr alte und merkwürdige Handschrift gelesen: Iste liber est monasterii S. Magni in faucibus alpiū 1 8 ʌ 3 (1473). Diese Handschrift nannte ich aus der Ursache merkwürdig, weil sie den sichersten Beweis darbiethet, daß Wensler nicht erst im Jahre 1476 wie Maittaire bemerkt, oder um ein Jahr früher 1475 wie Herr Braun meldet, mit der Ausübung der Buchdruckerkunst den Anfang gemacht habe, indem, da sie schon im Jahre 1473 in unser Stift kam, sie wenigstens in eben demselben Jahre, oder wohl gar schon ein Jahr früher gedruckt worden seyn muß.

44) Joannis Nider Ord. Praed. Manuale Confessorum. in Fol.

Hierüber sehe man Herrn Brauns I Th. S. 58.

45) Joan-

Digitized by Google

45) Joannis Nider Ord. Praed. Tractatus de morali lepra. in Fol.

Diese Ausgabe ist zu der unmittelbar vorhergehenden gebunden, und mit eben den Typen auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt. 68 Blätter stark. Ohne Anfangsbuchstaben, Custoden u. s. w. Den Anfang macht die Vorrede mit der Aufschrift: Incipit Tractatus de morali lepra fratris Johañis Nyder sacre theologie professoris ordinis pdicato4. Der Beschluß wird mit der 13ten Zeile der Kehrseite des letzten Blattes also gemacht: Et sic de lepra morali dixisse sufficiat &c. Das Papier ist sehr weiß und stark, und jede Seite enthält 34 Zeilen.

46) Speculum sapiencie beati Cirilli episcopi alias quadripartitus apologieticus vocatus. In cuius quidem proverbiis omnis et tocius sapiencie speculum claret. Feliciter incipit. in Fol.

Diese ist die Aufschrift des 61 Blätter starken Werkchens. Es ist mit den nämlichen Typen gedruckt, wie die vorhergehenden. Hinlänglich hat es Herr Seemiller fasc. II. S. 165. beschrieben. Herr Strauß hat es gleichfalls in Monum. Rebd. S. 31. angezeigt. Denis bemerkt es in supplem. Maitt. n. 4760. und setzts in das Jahr 1470.

47) 1) Expositio veñerabilis magistri heinrici de hassia, sup dominicam oratonem. 2) Exposicio herici de hassia sup ave maria. 3) Incipit exposicio beati Augustini episcopi super symbolum. 4) Incipit sermo beati Augustini episcopi super orationem dominicam. 5) Incipit suma edita a sācto Thoma de aquino De articulis fidei et ecclesie sacramentis. 6) Incipit tractatus de periculis que contingunt circa sacramentum eucharistie et de remediis eorundem ex dictis sancti Thome de aquino. 7) Incipit tractatus Thome de judeis ad petitionem comitisse Flandrie. in Fol.

Diese 7 Traktate, von denen ich die Aufschriften genau abgeschrieben habe, finden sich in unserm Exemplar in der angeführten Ordnung. In demjenigen, welches Herr Seemiller fasc. I. S. 154. aus der Ingolstädtischen Bibliothek beschreibt, fehlt das letzte Werkchen. — Alle zusammen sind mit den oben beschriebenen Wenßlerischen Typen gedruckt. Hr. Seemiller hält sie für Richelische, aber eine genauere Vergleichung dürfte ihn eines bessern belehren.

Das

Digitized by Google

Das 1) eine Quinterne, deren letzte Seite leer ist. 2. 3. 4) eine Quinterne, die sich doch in der Mitte abtheilen ließ. 5. 6. 7) zwey untheilbare Quinternen. Das letzte Blatt aber ist ganz leer. Am Ende stehen die Worte: Et sic est finis.

Der Band unsers Exemplars ist zwar neuer. Zu Ende steht 1473. mit neuerer Schrift. Ich vermuthe daher, daß diese Jahrzahl ursprünglich am Deckel angebracht gewesen sey, nachdem nun derselbe mußte weggeworfen werden, kann der ehemalige Besitzer für seine Notiz die Jahrzahl an das letzte Blatt umgeschrieben haben.

48) Wilhelmi Episcopi Lugdunensis Ord. Praed. summa, seu Tractatus de vitiis. in Fol.

Diese schöne Ausgabe wird von Denis in supplem. Maittaire num. 6200 angeführt, ingleichen auch von Hrn. Seemiller fasc. I. S. 154. Die Typen betreffend gilt eben das, was ich bey den unmittelbar vorhergehenden Werkchen angemerkt habe.

49) S. Leonis I. Papae sermones. in Fol.

Diese dem innern und äußern Gehalt nach schätzbare Ausgabe hat Hr. Braun I. Th. S. 56. hinlänglich beschrieben. Maittaire und Denis in supplem. annal. Maitt. blieb sie unbekannt.

Uebrigens sind die Typen dieser Ausgabe von jenen der vorherbeschriebenen Wenßlerischen unterschieden. Sie ist nämlich mit jenen, womit Wenßler 1476 Institutiones Justiniani und Clementinas herausgab, gedruckt. Die V. sind ein neuer Guß, und haben linker Hand oben und unten die Ansätze nicht mehr, wie in den vorigen Ausgaben. In des Caldrini Repertorio Juris von 1474 kommen diese V. noch vor, doch sind in den meisten schon diese Ansätze weggestutzt, wie man's noch an den Ueberbleibseln sehen kann. Auch haben die H. Q. G. selten mehr hervorragende Spitzen an der linken Seite. Die Textschrift ist auch runder, gleicher und etwas stärker, so daß eine Columne von 40 Zeilen in diesem Werke um einen halben Buchstaben höher ist, als eine von eben so viel Zeilen in einem der vorherbeschriebenen Werke.

D. von Jakob de Pfortzen.

50) Grammatica Nicolai perotti cū additionibus regularū: et metrice artis Guarini Veronēsis perfacūdi viri lucidissime perspecta. in 4to.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes mit großer Schrift gedruckt gelesen. Darunter steht eben der Holzschnitt, auf welchem ein ge-

Digitized by Google

geflügelter Genius in einem langen Kleide und einem Blumenkranz auf dem Haupt, in beyden Händen Wappenschilde tragend vorgestellt wird, wie er zu Anfang der Gramatica Francisci Nigri. Basileae per Jacobum de Pfortzen 1499. angetroffen wird, und vermuthlich in diesem sowohl, als in jenem die Wappen des Druckers anzeigt. Mit dem zweyten Blatte fängt die Vorrede — vielmehr Zueignungsschrift — mit folgender Aufschrift an: Paulus Malleolus Andelocensis Egidio delpho oratori disertissimo: sacrarum litterarum studioso interpretatori. S. D. Darauf nimmt das Werk selbst mit Fol. III. seinen Anfang. Voran steht die rothgedruckte Ueberschrift: Nicolai Perotti pontificis Sypontini ad Pyrrhum Perottum nepotem ex fratre suavissimum: erudimenta gramatices. Die Blattzahlen laufen bis CXI. fort; dann folgt auf zwey Blättern de arte Diphtongandi. Am Ende dieser Materie wird folgende Schlußanzeige gelesen: Nicolai Perotti opusculum rudimentorum gramatices: et artis metrice eiusdem: ceterorumq3 in titulo libri positorum: finit feliciter. Endlich macht das 8 Blätter starke Register den Beschluß. Die Custoden allein fehlen. Der Druck ist eine kleine, nicht gar gut ins Aug fallende Mönchschrift.

Cöln.

A. von Johann Coelhoff *de Lubeck.*

B. mit Typen, welche Herr Braun *Tab. IV. N. VII. characteres colonienses* nennet.

C. von Heinrich Quentell.

51) S. Thomae Aquinatis quaestiones X. de potentia dei disputatae. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe, die sehr viele Merkmale eines sehr hohen Alters besitzt, hat Herr Braun in dem ersten Theil S. 68. hinlänglich beschrieben.

52) Vincentii Bellovacensis Ord. Praed. speculum morale. in gr. Fol.

Der Anfang wird mit einem drey Blätter starken alphabetischen Sachenregister gemacht. Darauf fängt das Werk selbst mit folgender Aufschrift an: Speculi moralis dñi Vicentii doctoris egregii ordinis autem predicatorum in quo moraliter et pulchre narrantur omni statui convenientia liber primus incipit feliciter. Das erste Buch endet sich auf der 41ten Zeile der dritten Columne des 224ten Blattes mit der Unterschrift: Vincentii Beluacensis speculi moralis liber primus finit feliciter. Das ganze Werk wird auf der 55ten Zeile der ersten Columne des letzten Blattes beschlossen. Darunter stehen die Worte:

Speculum Morale Finit.

Digitized by Google

Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen, davon eine jede 58 Zeilen fasset, mit kleinen gothischen Typen gedruckt, welche jenen, davon Herr Braun Tab. IV. N. VI. ein gut gerathenes Muster geliefert, ganz gleich kommen. Große Anfangsbuchstaben — deren der erste 12 Zeilen in der Höhe beträgt — Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Die Columnentitel sind da. Außer dem Schluß- und Doppelpunkt wird kein Unterscheidungszeichen angetroffen. Das Papier ist sich nicht durchgehends gleich, indem bald eine Lage ziemlich weiß und glatt, die andere hingegen sehr stark, rauh und bräunlicht vorkommt. Die Papierzeichen sind eine Krone und ein kleiner Ochsenkopf mit einer kurzen Stange, die sich oben in ein Kreutz endet. Das Ganze ist 506 Blätter stark.

Uebrigens ob diese Cölnische Offizin auch noch die übrige specula Vincentii geliefert hat, weis ich nicht; fand auch von dem gegenwärtigen Titel bey meinen Litteratoren gar keine Anzeige.

B. mit den Typen, die in des Herrn Brauns Tab. IV. N. VII. zu sehen sind.

53) Johannis de Turrecremata Card. S. Sixti contemplationes in Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Braun I. Th. S. 63. beschrieben, und als sehr alt und selten angerühmt.

54) Jacobi Ord. Eremit. S. Augustini sophilogium, seu de amore divinae sapientiae libri III. in Fol.

S. gleichfalls Herrn Braun l. c. S. 64. Auf der Kehrseite des 21ten Blattes wird das griechische Alphabet nach der Aussprache angeführt, diese weicht von der jetzigen vieles ab: z. B. Bitha, Epenthe (Epsilon) Zitha, Itha, Thita, ottomega (omega) u. s. w.

C. von Heinrich Quentell.

45) Copulata pulcerrima in novam logicam Arestotelis textum simul impressum luce clarius exponentia secundum viam preclarissimi philosophi ac fundatissimi logici sancti Thome Aquinatis. quorum frequens exercitium est apud magistros in florentissimo studio Coloniensi bursam montis regentes. in Fol.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf der Kehrseite steht das Breve Pabst's Urban V. mit der Ueberschrift: cum pleri-

Digitized by Google

plerique os in celum levantes sanam doctrinam sancti Thome sophistice impugnent, ac eam dentibus frementibus lacerare non cessent. ideo ad confutandum eorum errores confirmatio et approbatio apostolica Urbani quinti doctrine doctoris prefati cernitur hic subtus impressa. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werk selbst mit einem nach Quentells Manier gestochenen Holzstich, einer dreyfachen Krone nämlich, an. Die Aufschriften Primus — Secundus Liber Priorum nebst den Blattzahlen stehen oben am Rand. Auf der dritten Columne des mit LXVI. folirten Blattes endet sich der erste Theil mit folgender Unterschrift: Finit textus libri Prio4 cum copulatis. Unmittelbar darauf nimmt auf der vierten Columne des LXVI. Blattes Liber Primus — Secundus Posteriorum mit eben dem voranstehenden Holzschnitte seinen Anfang. Am Ende stehen die Worte: Explicit scd'us liber posterio4 Arestotelis. Die Blattzahlen, welche durch beede Werke fortlaufen, gehen bis CXXVI. In 2 Columnen. Mit Signaturen, doch ohne Custoden. Der Aristotelische Text ist mit einer etwas größern, der Kommentar hingegen mit kleinerer doch sehr deutlichen Mönchschrift gedruckt.

56) Liber Thopicorum Aristotelis. in Fol.

Die äußere Gestalt ist von jener der unmittelbar vorherbeschriebenen in keinem Stücke verschieden. Der gedachte Holzschnitt mit den drey Kronen steht zu Anfang, worauf sogleich das Werk selbst anfängt: |:C:| Irca initiū libri thopicor4 Arestotelis Querit2 primo. &c. Das Ganze besteht aus 8 Büchern, welche LXIIII. Blätter ausmachen. Auf der vierten Columne des letzten Blattes wird mit folgender Unterschrift der Beschluß gemacht: Et in hoc finitur liber Thopicorum Aristotelis. de quo sit benedictus gloriosus deus in excelsis.

57) Questiones magistri Johannis Versoris super methaphisicam Arestotelis cū textu eiusdem. in Fol.

S. hierüber Hrn. Brauns II. Th. S. 16.

58) Copulata super libros de Anima Arestotelis cum textu juxta doctrinam excellentissimi doctoris sancti Thome de Aquino hic continentur. in Fol.

Der angeführte Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes, und ist mit großen, Missallettern ähnlichen Typen gedruckt. Die Kehrseite füllet eine Tabelle, in welcher die Seelenkräfte tabellarisch auseinander gesetzt sind. Das zweyte Blatt fängt ebenfalls mit dem bekannten Holzschnitte der dreyfachen Krone an. Oben am Rand befinden sich die Aufschriften: questiones Primi — Secundi — Tertii |:libri:| de anima Arestotelis Folio &c. Auf der zweyten Columne des LXXXI. Blattes endet sich das Werk folgender Maßen: Nota diligenter visa

Digitized by Google

et peruigili cura iterum emendata circa tres libros de Anima Aresto. Lamberti de monte artium magistri ac sacre theologie professoris juxta doctrinam insignis et sancti doctoris Thome de Aquino ordinis fratrum predicatorum expliciunt feliciter. Dann beginnt auf der dritten Columne eben desselben Blattes die Tabula über alle drey Bücher. Zu Ende derselben: Explicit tabula omnium questionum huius libri de Anima Arestotel'.

Uebrigens hat diese Ausgabe die äußere Einrichtung mit den vorigen gemein, und ist ganz sicher ein Produkt der Quentell'schen Offizin. Das erste und letzte Blatt sind nicht mit Blattzahlen versehen, so, daß das Ganze 83 Blätter beträgt.

59) Questiones subtilissime in via sancti Thome magistri Johannis versoris super libros de celo et mundo Arestotelis cum textu eiusdem circa singulas questiones sollerter inserto. in Fol.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes angetroffen. Die Kehrseite enthält einen Brief der Pariser Universität mit der Aufschrift: Epistola universitatis Parisiensis in favorem et laudem maximam atq3 extollentiam sane doctrine sancti doctoris Thome Aquinatis incipit feliciter. Der Beschluß desselben heißt: Datum apud Bertiliacum anno domini. m. ccc. XXV. die iovis ante sacros cineres. Mit dem zweyten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Oben am Rand laufen die Aufschriften: Liber Primus — Quartus De celo et mundo durchaus. Auf der ersten Columne des 42ten und letzten Blattes — welches aber sammt dem ersten nicht foliirt ist — wird mit der 20ten Zeile das Werk also beschlossen: Et hec de q̄stionibus magistri Joh'is versoris super libros de celo et mundo Arestotelis dicta sufficiant. Der übrige Raum des Blatts enthält die Titulos questionum und authoritates. Die Typen und die äusserliche Einrichtung des Druckes kommen mit den vorigen überein.

60) Questiones Versoris super parva naturalia cum textu Arestotelis. Item liber S. Thomae de ente et essentia. denique Tractatus ostendens concordantiam S. Thomae et Alberti, in quibus sibi ipsis contrarii esse dicuntur. in Fol.

Auf der ersten Seite des ersten Blattes wird nebst dem obigen Titel des ersten Werkes noch folgendes gelesen:

Quatuor sunt libri paruo4 naturaliū. scilicet liber de
Sensu et sensato
Meōria et remiscentia
Soño et vigilia
Longitudine et brevitate vite.

Die

Die Kehrseite ist leer. Mit dem zweyten Blatt nimmt das Werk seinen Anfang. Die Anfangsbuchstaben mangeln. Statt des ersten ist leerer Raum gelassen, der in der Höhe 7 Zeilen beträgt. Zwischen den Typen dieser und der vorigen Werke wird man keinen Unterschied gewahr, daher es auch sicher der Offizin des fleißigen Quentells zu Cöln darf zugeschrieben werden. Mit der vierten Columne des 27sten Blattes endet sich das erste Werkchen, nach desselben Register wird folgende Unterschrift gelesen: Finis libro4 parvo4 naturaliū. Sequit9 liber de ente et essentia sancti Thome. Dieses Werkchen fängt auf dem folgenden Blatt, welches mit XXVIII. foliirt ist, an. Zu Anfang führt es folgende Aufschrift: Tractatus compendiosus sancti Thome de ente et essentia seu de quidditatibus rerum intitulatus recolligens uberiores flores metaphisice á philosophis hinc inde sparsim plantatos. Auf der zweyten Columne des LVI. Blattes wird es mit folgender Schlußanzeige geschlossen: Comentatio venerabilis viri artium magistri necnon sacre theologie professoris eximii Gerhardi de Monte a quo bursa montis Colonie sita infra sedecim domos primevam sumpsit denominationem compilata circa compendium de quidditatibus rerum. quod edidit sanctus Thomas de Aquino. insignis peripathetice veritatis interpres. hic feliciter terminatur cum textu simul interposito. Unmittelbar darauf fängt die Tabula questionum dieses Werkchens an. Nach dieser folgt auf der vierten Columne eben dieses Blatts das dritte Werkchen mit der Aufschrift: Tractatus ostendens concordantiam sancti Thome et venerabilis domini Alberti in multis, in quibus dictantur esse contrarii. Alle diese 3 kleine Schriften sind zusammen 68 Blätter stark. Am Ende der letzten wird folgende Unterschrift gelesen: Tractatus preclarissimi viri studii Coloniensis artium ac sacre theologie professoris eximii magistri Gerhardi de Monte. ostendens sanctum Thomam et venerabilem Albertum in questionibus inibi contentis non esse contrarios finit feliciter. Darauf macht auf der zweyten Columne des letzten Blattes eine kurze Tabula der letzten Schrift den Beschluß. Von diesen 6 Werkchen ist noch zu bemerken, daß sie sich in zween Bänden befinden, in denen mitunter auch einige Cölnische Ausgaben, welche mit den nämlichen Typen und äußerlichen Eigenschaften sowohl, als mit der Anzeige der Jahre 1493 und 1494. des Ortes Cöln, und des Druckers Quentells versehen sind, stehen, daher man schließen kann, daß auch gegenwärtige um eben dieselbe Zeit herum die Presse mögen verlassen haben.

61) Copulata totius nove logice Arestotelis. in Fol.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Die Typen, und die übrige äußerliche Einrichtung ist wie in den vorherbeschriebnen beschaffen. Die ganze Ausgabe besteht in einem eignen Band, und enthält Primum et secundum libros Priorum, primum et secundum Posteriorum, et octo libros Thopicorum. Alle zusammen machen 21 Lagen aus, die mit a — x signirt sind. Der Beschluß wird auf der zweyten Columne des achten Blattes der letzten Quaterne mit folgenden Worten gemacht: Et in hoc finitur liber Thopicorum Arestotelis. de quo sit benedictus gloriosus deus in excelsis. Sequitur liber Elenchorū. Die Kehrseite ist ganz leer gelassen.

62) Are-

Digitized by Google

62) Areſtotelis liber primus et ſecundus Elenchorum. in Fol.

Dieſes Werk iſt zu dem vorigen gebunden, und fängt ohne allen Titel an, kann aber dennoch von dem vorigen getrennt werden, und für ſich ſelbſt als ein Ganzes beſtehen. Die Signaturen fangen mit a. i. an, und enden ſich mit f. Zu Anfang ſteht oben am Rand mit größern Typen: Incipit liber Elenchorum. Der Beſchluß wird auf der erſten Columne des 6ten Blattes der letzten Lage — die eine Ternion iſt — mit nachſtehender Unterſchrift gemacht: Copulata libri elenchorum et totius nove logice diligenter viſa et peruigili cura auſcultata circa predictos Areſtotelis libros. ſecundum proceſſū et doctrinam magiſtrorum regentium Colonie in burſa lamberti de monte Artium magiſtri et ſacre theologie profeſſoris juxta doctrinam inſignis et ſancti doctoris Thome de Aquino ordinis fratrum predicatorum expliciunt feliciter.

Uebrigens haben die zwey beſchriebene Ausgaben keine Anfangsbuchſtaben noch Blattzahlen, noch Cuſtoden. Einige dieſer bisher angezeigten Cölniſchen Ausgaben werden auch in Hrn. Denis Supplementen zum Maittaire zerſtreut gefunden.

63) Epitomata ſive reperationes logice veteris et nove Areſtotelis juxta viam et expoſitionem venerabilis domini Alberti doctoris magni: acerrimiq3 ph'i: ad utilitatem et uberiorem profectum ſcolarium ac artium Baccalauriorum burſam Laurentii vulgo appellatam. in famoſiſſimo Agrippinenſis Colonie gymnaſio viſitantium feliciter incipiunt. in 4to.

Obigen Titel lieſt man auf der erſten Seite des erſten Blattes. Darunter iſt ein Holzſchnitt nach Quentells Manier, nämlich ein Lehrer auf der Kanzel, und unterhalb vier Schüler in einem Bank, ober denſelben ſtehen die Worte: Albertus magnus cum diſcipulis ſuis. Auf der Kehrſeite fängt das Werk ſelbſt an. Der erſte Anfangsbuchſtabe mangelt, deſſen leerer Raum beträgt in der Höhe 11 Zeilen. Oben am Rand werden die Aufſchriften: Reparationes predicabilium Porphyrii — Reparationes predicamentorum Areſtolis — Reparationes ſex principiorum gilberti und Reparationes Primi — ſecundi perihermenias geleſen. Blattzahlen und Cuſtoden fehlen, hingegen finden ſich die Signaturen a — x ein. Auf der Kehrſeite des 17ten Blatts wird in einem Holzſchnitt der arbor Porphyriana vorgeſtellt. Das Ganze beſteht aus 121 Blättern. Am Ende: Epitomata (q' comuni vocabulo reperationes lectionum et exercitiorum vocantur) totius veteris artis ad profectum et utilitatem ſcolarium. in via domini alberti ſtudere cupientium ſumis diligentia et laboribus collecte feliciter finiunt.

64) Ma-

Digitized by Google

64) Manuale parrochialium (fic) facerdotũ multũ perutile. In 4to.

Mit obigem Titel, der mit größern Typen, als das folgende gedruckt ist, fängt das Werkchen an. Unter demselben steht der in dem vorigen beschriebne Holzschnitt, doch mit einiger Veränderung, indem hier nur zwey Schüler, und ein fliegender Zettel mit der Aufschrift: Accipies tanti doctoris dogmata sancta, gefunden werden. Auf der Kehrseite folgt das Verzeichniß der 16 Kapitel mit der Ueberschrift: capitula in isto libro contenta sunt ista. de sancta synodo capl'm primũ. de sententia excoĩunicatois XVI. Der Druck ist von dem vorhergehenden in keinem Stücke verschieden. Das Ganze macht 9 Blätter aus, und endet sich auf der ersten Seite des letzten Blattes mit den Worten: Explicit manuale parrochialium sacerdotum actum Anno domini. M. CC. LV. Auf der Kehrseite: Sequitur de allocutione sacerdotis et muti in inductione ad confitendum. Darunter stehen die casus reservati der Bischöfe, und des Pabstes. Letztere lauten also: Isti sunt casus papales. omnis devote debet veniam rogitare A papa. feriens clerum. falsarius urens. Ecclesiam. Symon. audens celebrare ligatus.

65) Textus sequẽtiarum cũ optimo commẽto. In 4to.

Obige statt des Titels angeführten Worte werden über eben dem Holzschnitte, den ich Num. 63. beschrieben habe, gelesen. Die Kehrseite ist leer. Das zweyte Blatt fängt ohne eine andere Aufschrift, als der oben am Rand stehenden: De Nativitate dñi. Foliũ II. an. Der Text der Sequentien ist durchgehends mit größerer gothischer Schrift als der Kommentar gedruckt. Mit dem CXXXIII. Blatt endet sich das Werkchen. Statt der Unterschrift wird nichts als Amen gelesen. Auf der ersten Seite des darauf folgenden Blattes folgt das Register mit der Aufschrift: Registrum sequentiarum secundum numerum foliorum. Darunter steht: Item septem ille sequentie, que sequntur sunt de beata virgine. s. Mittit ad virginem. Letabundus exultet. Verbum bonum: Hodierna lux. gaude Maria. Ave maria. Uterus virgineus. ut patet intuenti in fine opusculi. Diese Zugabe beträgt 12 Blätter, welche nicht mehr foliirt sind, und folgende Aufschrift oben am Rand haben: Sequentie de novo addite. Die letzte Sequenz ist auf das Fest des h. Petrus gerichtet; weil sie mir vor andern besonders gefiel, will ich dieselbe als Muster hier ausheben:

Sicco pede calcas mare:
malchum truncas: fles amare:
dum pungit negatio.
Sic dejectum patientis
Et erectum resurgentis
reintegrat visio.
Ter confessus ter negatum
gregem pascis ter donatum
viam paras gentibus.

Claudius

Claudus falit. et thabita
morte furgens calet vita.
fide. verbo. precibus.
Infirmis umbra mederis.
Defraudantes graviferis
conjunges fupplicio.
Vinclis abis tu laxatis.
portis exis referatis
Duce fretus previo.
Cecus videt mutus fatur
Languor fugit. duplex datur
falus etiopie.
Funus furgit. magus cadit.
Confecrator rhomam vadit
crucis et victorie.
Illum fequens pendens cruce
fcandis celum quo te duce
nobis detur aditus.
Janitor ingreffum pande
quo nos lucis non mutande
foveat intuitus.

Darunter steht noch ein kurzer Kommentar und folgende Schlußanzeige: Et fic finiuntur fequentie de novo addite. Große Anfangsbuchstaben und Custoden fehlen, doch finden sich Signaturen. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Der Druck und die äußerliche Gestalt ist eben so, wie in den Vorigen beschaffen.

66) Latinū ydeōa magrī Pauli niavis pro parvulis editū. in 4to.

Zwey verschiedene Ausgaben dieses Werkleins hat Herr Braun in dem II. Th. S. 252. und 258. angezeigt. Gegenwärtige ist 13 Blätter stark, und fängt mit obigem Titel über einem Holzschnitt, den ich oben Num. 64. beschrieben habe, bloß mit dem Unterschied, daß auf dem fliegenden Zettel Accipies dogmata *fancti*, statt dogmata *fancta* gelesen wird. Das zweyte Blatt fängt mit einem Brief an, dessen Ueberschrift also heißt: Paulus niavis artium magifter magnificis viris fapientique fenatui Kemnicenfi dominis fuis plurimum colendis S. p. d. Mit der siebenten Zeile der ersten Seite des dritten Blattes endet sich der Brief, darauf das Werklein selbst mit folgender Ueberschrift beginnt: Latinum ydeoma magiftri Pauli niavis pro pueris fub forma dialogi editum. Loquuntur enim pedagogus furgellus: ac iuvenis hortena nuncupatus. Die großen Anfangsbuchstaben, Custoden und Blattzahlen mangeln. Die Signaturen sind vorhanden. Eine jede ganze Seite enthält 36 Zeilen. Auf der Kehrseite des letzten Blattes wird der Beschluß nach der 25ten Zeile mit folgender Unterschrift gemacht: Finit hic ydeoma magiftri Paulj Niavis pro parvulis editum. Der Druck ist in Rücksicht der vorigen eine

Digitized by Google

eine etwas größere, stärkere und ziemlich gute Mönchschrift; doch vermuthe ich aus dem voranstehenden Holzstiche, der ganz nach Quentells Manier geschnitten ist, und zudem in desselben Ausgaben, besonders der kleinern Werklein, fast durchgehends angetroffen wird, sie möchte gleichfalls aus seiner Offizin gekommen seyn.

Deventer in den Niederlanden.

A. von Richard Paffroed.

B. mit Typen, welche denjenigen des Jakob *de Breyda*, eines Niederländischen Druckers, sehr viel gleichen.

67) Raymundi de Sabunde Theologia naturalis, seu liber Creaturarum. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit der Anzeige des Orts und Druckers versehen. Denis hat sie in seinen Supplementen zum Maittaire num. 5804. angezeigt, und weitläuftig ist sie von Hrn. Braun in dem ersten Theil S. 69. beschrieben worden. In unserm Exemplar mag ein Naturverächter im vorigen Jahrhunderte die drey Blätter starke Vorrede herausgeschnitten haben, indem sie vermißt wird, und die Spuren davon noch sichtbar sind.

B. mit Typen, womit einige von Jakob de Breyda gedruckte Werke bekannt sind.

68) Evãgelia et epistole per totum annum tã de tempore quam de sanctis. in 4to.

Diese Ausgabe führt obigen Titel, welcher mit rother Farbe gedruckt auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen wird. Auf dem zweyten wird der Anfang des Werkes mit der Aufschrift: Epistolare et evangeliare per totum annum tam de tempore quam de sanctis gemacht. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und stehen so weit von einander, daß immer zwischen zweyen Zeilen eine dritte stehen könnte, das zugleich in das Aug recht gut fällt. Auf einer jeden Seite befinden sich 22 Zeilen. Ohne Blattzahlen und Custoden. Die Anfangsbuchstaben und Signaturen sind von dem Drucker angezeigt. Der Druck ist eine mittelmäßig große und schöne Mönchschrift. Sie scheint mir ein Produkt einer Niederländischen Presse zu seyn, und zwar des Jakob de Breyda, deren einige in dem ersten Theile unter den Büchern mit der Bemerkung des Jahrs, Orts und Druckers sind angezeigt worden. Das Papier ist rauh, und sehr bräunlicht, über-

Digitized by Google

haupt — elend. Das Ganze beträgt 72 Blätter. Der Beschluß wird auf der ersten Seite des letzten Blattes ohne alle Unterschrift mit dem Evangelium de festo dedicationis Ecclesie gemacht.

Denis hat eine Ausgabe dieses Werkleins in seinen Supplementen zum Maittaire Num. 4857. angeführt; es läßt sich aber nicht sicher bestimmen, ob jene Ausgabe eben dieselbe sey, weil er sie bloß mit ein paar Worten angezeigt hat.

Zu Eßlingen einer Reichsstadt in Schwaben sind von Conrad Fyner de Gerhusen folgende Bücher gedruckt worden.

A. mit feinen Typen.

69) Petri Lombardi magistri sententiarum in epistolas S. Pauli glossa ordinaria. in gr. Fol.

Von der gegenwärtigen herrlichen und seltenen Ausgabe befindet sich ein Exemplar in der Bibliothek des Reichsstiftes St. Ulrich in Augsburg. M. s. Herrn Brauns I. Th. S. 73. In die Beschreibung, welche der Herr Bibliothekar von seinem Exemplare gemacht, haben sich nach dem unsrigen einige Fehler eingeschlichen, der erste davon liegt in der Angabe der Blätterzahl selbst, indem ich nach öfters wiederholter Abzählung allezeit 206. statt 205 Blätter fand; der zweyte findet sich bey der ersten Epistel zu den Corinthern, welche nicht mit dem 93sten sondern 53sten Blatte ihren Anfang nimmt.

Uebrigens verdient die sehr alte Handschrift, welche in unserm Exemplar zu Anfang sowohl, als am Ende gelesen wird, hier angemerkt zu werden, nämlich: Iste liber est mosterii S. Magni in faucibus alpium emptus 1 & ʌ 3 (1473). Diese schriftliche Anzeige mag eine ganz neue Entdeckung seyn, und den Anfang der Fynerischen Druckerey viel früher bestimmen, als bis jetzt von den berühmtesten Bibliographen, welche den Conrad Fyner erst im Jahre 1475 zu drucken anfangen ließen, geschehen ist; Der Anfang der Fynerischen Offizin darf daher sicher in das Jahr 1472 gesetzt werden, indem gegenwärtiges starke Werk schon 1473 gekauft worden ist.

70) S. Joannis Chrysostomi Homiliae V. in Job a Lilio Tyfernate latine redditae. in Fol.

Dieses Werkchen nebst den unmittelbar darauffolgenden machen eine Sammlung aus, bey welcher in unserm Exemplar S. Thomae Postillae in Job. von 1474 mit der Anzeige, daß sie aus Fyners Offizin kommen, voranstehen.

Es

Digitized by Google

Es besteht aus zwey Quinternen und einem Blatte, welches zugleich das erste Blatt der folgenden Quinterne ist, und auf der ersten Seite den Beschluß des gegenwärtigen, auf der Kehrseite aber das Register des folgenden Werkchens enthält, und also von demselben unzertrennlich ist. Ferner S. m. Herrn Brauns I. Th. S. 74.

71) Alberti M. Ord. Praed. liber de adhaerendo deo et ultima et superna perfectione hominis ad deum, quantum possibile est. in Fol.

Eine Quinterne, doch, wie gesagt, nimmt das Register die Kehrseite des letzten Blattes des vorhergehenden Werkchens ein.

In dem Exemplar, welches Herr Braun I. Th. S. 73 anführt, wird von dem Register nichts gemeldet.

72) Johannis Nider Ord. Praed. Tractatus de Contractibus mercatorum. in Fol.

Zwey Quaternen. Auf der Kehrseite des vorletzten Blattes fangen die Articuli contra impugnantes privilegia ordinis praedicatorum an. Herr Braun hat dieses Werkchen unter den Büchern mit der Anzeige des Jahres u. s. w. in dem I. Th. S. 165. beschrieben.

73) Joannis de Gersona Conclusiones de diversis materiis moralibus. in Fol.

Eine Quinterne — deren erstes Blatt aber ganz leer ist — und eine Quaterne S. Brauns I. Th. S. 74.

74) a. Tractatus de pdestinacoe et reprobacoe divina Magistri heinrici de gorichem sacre theologie pfessoris &c. in Fol.

75) b. Incipit Tractat9 mgri heinrici Gorichem de symonia circa sepulturam accidete. in Fol.

76) c. Incipit determiaco quotlibetica mgri joh'is de mechilinia doctoris eximii. in Fol.

77) d.

77) d. De valore et utilitate missarum pro defunctis celebratarum per sacre theologie pfessore Jacobum ordinis carthusien edita. in Fol.

78) e. Johannis de Mechilinia questiones, utrum perfecta dei opera demonis malicia impediri possint? in Fol.

Diese 5 Tractätchen sind unzertrennlich und könnten eigentlich unter den Werken, die 1474 gedruckt worden, stehen, da diese Jahrzahl zweymal vorkömmt. Die ganze Auflage besteht in einer Quaterne und zwey Quinternen.

a. oder Num. 74 fängt mit dem angeführten Titel an und endet sich auf der ersten Seite des ersten Blattes der ersten Quinterne mit folgender Unterschrift: Explicit tractatus de predestinacoe et repbacoe divina compilatus per venerabilem viru heinricu de gorihem in artibus magistru. ac sacre theologie pfessore eximiu in alma universitate studii Coloniensis. Anno dñi m. cccc. LXXIIII. Auf dessen Kehrseite

b. mit dem angezeigten Titel seinen Anfang nimmt, und auf der ersten Seite des 7ten Blattes sich mit den Worten: Amē. finit feliciter schließt. Auf der Kehrseite dieses Blattes fängt

c. oder Num. 76 mit dem oben stehenden Titel an. Der Verfasser behandelt in zween Sätzen die wunderliche Frage: utrum docti et indocti, clerici et laici; nobiles et plebei sint immortales inimici? — Sein Beschluß steht auf der ersten Seite des ersten Blattes der zweyten Quinterne, auf dessen Kehrseite das Register zu

d. steht. Auf dem darauffolgenden Blatt fängt das Werkchen mit der obigen Aufschrift an. Desselben Ende ist auf der ersten Seite des 8ten Blattes dieser Quinterne mit der Schlußschrift: Et sic est finis huius operis. año m. cccc. LXXIIII.

e. oder Num. 78 beginnt mit obigem Titel und nimmt die übrigen 5 Seiten ein. Am Ende ließt man folgende Unterschrift: Explicit determinaco Eximii et disertissimi doctoris sacre theologie Magistri iohañis de mechilinia habita in universitate colonieñ. in scolis artistarum in quotlibet.

79) Jacobi Carthusiani monachi Quodlibetum statuum humanorum. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe hat noch keine geschnittene Anfangsbuchstaben und ist 69 Blätter stark. Am Ende der finalis excusatio istius stehen die Worte: per

Digitized by Google

per discretum virum Johannem hug de göppingen. M. s. Herrn Braun I. Th. Seite 74.

Uebrigens scheint der Verfasser kein Verehrer der zu seiner Zeit am römischen Hofe herrschenden Mißbräuche gewesen zu seyn, wie solches aus dem ersten Artikel de Papa et eius curia zu sehen ist; allda spricht er wider dieselben mit einer solchen Freymüthigkeit und einem so erhabnen Wesen, doch ohne beissende Satyren, daß meines Erachtens wenige Schriften unsers aufgeklärten Jahrzehends, die diesen Gegenstand behandelten, mit so viel Schonung, und doch so treffenden und präcisen Kritiken erschienen sind, wie die gegenwärtige.

80) Tractatus peroptimus de animabus exutis a corporibus editus a fratre iacobo doc. ordinis carthusien ertfordie. in 4to.

Gegenwärtige Ausgabe wird von Denis in supplem. Annal. Maittaire n. 5162. mit wenigen Worten, doch hinlänglich angezeigt. Obigen Titel ließt man zu Anfang. Die Anfangsbuchstaben sind Holzschnitte. Der erste (R) ist 10 Linien hoch. Die erste und dritte Lage sind Quinternen, die mittlere eine Quaterne.

Was den Innhalt des Werkes betrift, ist er dem Geiste unsers Zeitalters nicht mehr angemessen. Der Verfasser spricht gleich zu Anfang seinen Lesern Muth ein, daß sie sich von den Geistern, welche gemeiniglich in Klöstern, Gottesäckern, Kirchen und Häusern durch Getös und starkes Poltern z. B. durch Umstürzung des Kuchengeschirrs, Stühle und Tische u. s. w. gehört werden, sich nicht sollen erschrecken lassen, er wolle ihnen durch dieses Werkchen den Zustand dieser unglücklichen, unserer Hilfe bedürftigen Seelen erklären u. s. w. Ferner sagt er, daß die Erscheinungen der Geister aus besonderer Gnade Gottes nur bey den Christen geschehen, damit die noch Lebenden aus der Familie einen christlichern, Gott gefälligern Lebenswandel anfangen mögen, welche Ursache hingegen bey den Juden und Ungläubigen nicht Statt finde. Zuletzt bekräftigt er seine Meinung mit mehrern Geisterhistorien, welche er, — wie er sagt — aus ächten und glaubwürdigen Geschichtschreibern geborgt habe, und überhaupt habe er nicht mehrer gethan, als schon der h. Gregorius vor ihm, der zur größern Erbauung des Volks gleichfalls in seinen Dialogen mehrere dergleichen Geschicht'chen hätte mit einfliessen lassen; doch dem ungeachtet sey er bereit seine hier vorgetragene Meinung und Lehre zu wiederrufen, so bald über diesen Gegenstand, der noch in einem großen Dunkel eingehüllt läge, hellere Begriffe verbreitet würden.

81) Dicta de arbore, quae dicitur imago hominis. in 4to.

Ein Exemplar dieser Ausgabe hat Herr Braun in dem I. Th. S. 75. angezeigt. Sie besteht aus zwey Quinternen und einer Quaterne. Die Anfangsbuchstaben sind Holzschnitte.

Digitized by Google

B. mit größern Typen.

82) Guidonis de monte Rotherii Curatorum manipulus. in Fol.

Ist von Hrn. Braun I. Th. S. 76. hinlänglich beschrieben worden. Denis in supplem. Annal. Maittaire zeigt sie num. 5451. mit ein paar Worten an. Sie hat noch keine geschnittene Anfangsbuchstaben.

83) Tractatus, qui dicitur Dieta salutis. in Fol.

Der Anfang dieses Werks wird auf der Kehrseite des ersten Blattes mit dem Register gemacht. Auf dem folgenden Blatt fängt die Vorrede mit der Ueberschrift: Incipit prologus in tractatum qui dicitur dieta salutis, an. Diese endet sich auf der 16ten Zeile der Rückseite des zweyten Blattes. Das Ganze besteht aus 9 Diäten, die zusammen 78 Blätter betragen. Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Die Zeilen, davon sich auf einer jeden Seite 37 finden, laufen ununterbrochen fort. Die Anfangsbuchstaben sind Holzschnitte, die mit jenen der zwey unmittelbar vorhergehenden Werken genau übereinkommen. Auch das übrige große Alphabet kommt mit dem Num. 82. beschriebenen überein. Aber die Textschrift ist größer, und 20 Linien im vorliegenden Werke haben eben die Höhe, wie 21 Linien im N. 82. beschriebenen; auch fällt der Druck ganz kenntlich verschieden in die Augen, wiewohl, wenn einzelne Buchstaben des einen und andern mit einander verglichen werden, kaum eine merkliche Verschiedenheit anzugeben ist.

Nyerup in spicilegio bibliographico ex bibliotheca regia Hafniensi fascic. I. p. 4. beschreibt eine Ausgabe von der dieta Coloniae 1474. Jo. Coelhof. fol. auf 62 Blättern, läßt sich aber auf den Verfasser gar nicht ein. Ich vermuthe denselben aus der Schreibart zu errathen, indem in diesem eben jene Freymüthigkeit und gesunde Moral, welche in des Jacobi de Clusa oder Carthusiani z. B. seinen sermonibus, oder Quotlibeto statuum humanorum gefunden wird, sich hier gleichfalls finden. Man lese nur z. B. die Artikel de peccato avaritiae, de peccato superbiae, irae, und besonders de satisfactione parte integrali poenitentiae.

84) Incipiunt themata dominicalia tocius anni. A prima dn̄ica adventus usq3 ad. XXV. dominicam post trinitatem inclusive Dominica p'ma. in Fol.

Mit der angeführten Aufschrift fängt gegenwärtiges Werkchen an. Es besteht aus einer Quaterne. Anfangsbuchstaben, großes und kleines Alphabet sind genau eben diejenigen, wie im vorigen Werke, dem auch dieses beygebunden ist.

Eychstätt.

Digitized by Google

Eychstätt.

Folgende Bücher sind auf Treue und Glauben des Hrn. Bibliothekar Brauns allda von Georg und Michael Reyser gedruckt worden; ich berufe mich auf meinen Gewährsmann, weil mir noch kein mit diesen Typen gedrucktes, und zugleich mit der Anzeige des Orts und Druckers versehenes Werk zu Gesichte gekommen. ist.

85) Incipit Liber de laudibus ac festis gloriose virginis matris Marie Alias marionale dictus. Per doctores eximeos editus et compilatus in 4to.

Diese ganz unbekannte Ausgabe fängt mit der angeführten Aufschrift auf der ersten Seite des ersten Blattes an. Unmittelbar darauf folgt die Vorrede, in der der Verfasser meldet, daß er dieses Büchlein aus authentischen Schriften der H. H. Väter zusammengetragen, und um die Verehrung Mariä besser zu verbreiten, in diese Ordnung gebracht habe. Auf der Kehrseite dieses Blattes endet sich dieselbe mit der ersten Zeile, darauf so gleich die Tabula capitulorum anfängt. Die erste Seite des vierten Blattes füllet ein Holzschnitt, der Maria mit dem Jesuskindlein auf einem halben Mond stehend, und auf allen Seiten mit Schein umgeben vorstellet. Endlich nimmt auf dem 5ten Blatt das Werk selbst mit folgender Ueberschrift seinen Anfang: Liber in laudem Marie virginis gloriose ex autenticis scripturis contra Apocrisa editus et contextus. capitulum primum. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Das Papier ist bräunlicht, dünne und ziemlich schlecht. Die Typen kommen überein mit jenen, die Pl. Braun Tab. V. N. V. abstechen ließ, und dem Mich. Reyser zueignet. Nur das N. sollte nicht nur an der linken, sondern auch an der rechten Perpendikularseite ein Strichelchen haben. Das P. sollte keinen so langen Fuß, und auch den langen Querstrich unten, und oben den geschweiften Ansatz nicht haben. In dem F. sollte der untere Querstrich so lange als der obere seyn, so, daß das F von einem gewöhnlichen E nicht zu unterscheiden wäre. In dem kleinen Alphabete sollte das p. wie in dem kleinen Alphabete N. VI. aussehen. Das Ganze beträgt 102 Blätter. Auf der Kehrseite des letzten Blattes finden sich noch 23 Zeilen, darunter steht folgende Schlußanzeige:

Explicit Petrus Damasceni de
Laudib9 gloriose v'ginis Marie.

Von

Digitized by Google

Von dem Petrus Damascenus, wer er gewesen, oder wann er gelebt habe! — ist mir nichts bekannt.

86) Johannis de Tambaco Ord. Praed. libri XV. de consolatione theologiae. in Fol.

Dieses Werk ist mit den nämlichen Lettern, wie das vorige gedruckt. Den Anfang macht die Vorrede mit der Ueberschrift: Incipit Prologus in librum de consolatione theologie fratris Johannis de Tambaco ordinis Predicatorum Provincie teuthonice sacre theologie professoris. In dieser — welche sich auf der ersten Seite des dritten Blattes endet — bekennt der Verfasser, daß er den ganzen Plan seines Werks dem Boethius abgeborgt habe, indem ihn, wie jenen das Schicksal in das Elend verwiesen zu werden getroffen hätte. Daher tritt auch durchgehends die Theologie in der Person eines Frauenzimmers auf, und eine jede Betrachtung wird durch ein junges Mägdchen, das den Betrübten anredet und tröstet, personifiziert. Am Ende des Werks liest man folgende Schlußanzeige: Explicit liber de consolatione theologie per fratrem Johannem de Tambaco ordinis predicatorum provincie theutonie sacre Theologie professorem consumatus. Anno domini. M. CCC. LXVI. In die Ambrosii. Darauf macht das 6 Blätter starke Register den Beschluß. Das Ganze beträgt 294 Blätter. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Fortlaufende Zeilen, deren auf einer jeden Seite 44 gezählt werden. Weißes und starkes Papier.

Von dem Verfasser meldet Trithemius de scriptoribus eccles. daß er ein Deutscher von Geburth war, seine Zeitgenossen in allen Wissenschaften weit übertraf, und um das Jahr 1360 unter Carl IV. in großem Ruhme gelebt habe.

Uebrigens beschreibt Gemeiner diese Ausgabe in seinen Nachrichten von den in der Regensburger Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen Büchern, S. 75. Er zählt ein Blatt weniger, nämlich 293. schätzt die Ausgabe für sehr alt und beziehet sich auf quetif Th. I. S. 668. Auch führt er mehrere Ausgaben an, denen noch eine Basler 1492. von Johann Amerbach beyzufügen ist, die sich zu Weingarten und Burheim befindet. Die gegenwärtige ist auch zu Burheim und zu Cassel, und wird auch von Denis in supplem. Annal. Maitt. n. 5988 angezeigt. Einige haben auf Lettern Johann Mentels zu Strasburg, und Denis auf jene Anton Sorgs in Augsburg gerathen.

87) Fr. Astexani Ord. Min. summa de casibus Conscientiae. in gr. Fol.

Von diesem Buch giebt es höchst wahrscheinlich außer einigen Ausgaben mit Jahrzahlen, zwey oder vielmehr drey ohne Jahrzahl. Wenigstens sind in unsrer Inkunabeln = Sammlung dreyerley verschiedene Exemplare. Die bekannteste ist die von 434 Blättern, welche Weislinger in catalogo librorum impressorum

pressorum &c. p. 13. und in dem armamentario catholico p. 18. und nach ihm Clement in der bibliotheque curieuse Tom. II. p. 169. Masch in den Beyträgen zur Geschichte merkwürdiger Bücher S. 366. und Zapf in den Merkwürdigkeiten seiner Bibliothek S. 116 beschrieben haben, welcher letztere nur 433 Blätter nennt, auch mehrere Ausgaben kurz anführt. Freytag in adparatu litterario Tom. I. p. 579. gedenkt kurz einer mit 431 Blättern, und das kann vielleicht die hier vor mir liegende seyn.

Sie ist mit den zwey vorhergehenden Werken vollkommen ähnlichen, doch nicht gleichen Typen gedruckt; denn 51 Zeilen in den zwey beschriebenen, sind in der Höhe 50 Zeilen des gegenwärtigen Werkes gleich. Der Anfang des Briefs an den Cardinal Cajetanus fängt mit folgenden abgetheilten Zeilen an:

Enerando in xpo patri
et dño. domio iohañi.
gajjetano de urbe divina
providentia dignissimo &c.

Mit der ersten Columne des zweyten Blatts fängt das erste Buch an. Der leere Raum für den Anfangsbuchstaben beträgt in der Höhe 8 Zeilen. Nach den Titulis de verborum significationibus, et titulis Decretalium wird auf der ersten Columne des 422sten Blattes folgende Unterschrift gelesen: Expliciunt rubrice diversorum voluminum juris civilis secundum ordinem alphabeti a fratre Astexano posite sive compilate. Der übrige Raum des Blattes ist leer gelassen. Mit dem darauffolgenden fängt das alphabetische Register also an:

Vpiens ego frater astaxanus
compilator huius sume ad ho
norem dei utilitati comuni ser
vire &c.

Am Ende wird keine Schlußanzeige mehr angetroffen. Das Ganze besteht aus 432 Blättern. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Gespaltene Columnen, deren jede 64 Zeilen enthält. Das Papier ist etwas bräunlicht und nicht gar zu stark. Abbreviaturen kommen häufig vor.

88) Nicolai de Lyra Ord. Min. Postillae perpetuae, seu commentaria in V. et N. Testamentum cum additionibus Pauli Episc. Burgensis, et Replicis Matthiae Doringi. Vol. III. in regal Fol.

Von dem gegenwärtigen starken Werke sind mehrere Ausgaben bekannt, unter welchen doch die gegenwärtige, wenigstens in meinem litterarischen Adparat, durch-

Digitized by Google

durchgehends vermißt wird. Zur äussern Schönheit dieser Ausgabe tragen die durchaus mit lebendigen Farben gezeichnete Anfangsbuchstaben, das weiße und an Stärke dem Pergament fast gleichkommende Papier, die leeren und breiten Rande, und die nicht ganz gothische Typen — davon Herr Braun ein Muster Tab. V. N. VI. geliefert und sich von jenen der vorherbeschriebenen Werke nur im A G und S unterscheiden — nicht wenig bey.

Der Anfang des ersten Theils wird mit folgender Ueberschrift gemacht: Prologus primus venerabilis fratris Nicolai de lira in testamentum vetus de recomendatione sacre scripture in generali incipit. Darauf folgt eine andere Vorrede de intentione authoris et modo procedendi. In dieser wird unter andern gesagt: Hec igitur et similia vitare proponens cum dei adjutorio intendo. circa litteram sensui insistere et paucas valde et breves exposiciones misticas aliquando interponere licet raro. Similiter intendo non solum dicta doctorum catholicorum. sed etiam hebraicorum. maxime Rabbi Sa. qui inter doctores hebreos locutus est rationabilius. ad declarationem sensus litteralis inducere aliqua etiam dicta hebreorum valde absurda aliquando licet valde raro interponere. non ad tenendum ea vel sequendum. sed ut per hec appareat quanta cecitas contigit in Israhel. item omissis prologis a principio gene. incipiam. tum quia residuum vite mee non credo ad expositionem totius sacre scripture sufficere. et ideo nolui in exponendis dictis beati Hieron. vel alius cuiuscunq3 doctoris imorari. tum quia dicti prologi parum faciunt ad intellectum librorum sequentium. ut mihi videtur. tum quia unus alius fuit de ordine nostro qui prologos biblie valde sufficienter exposuit. quod opus habetur comuniter. et ideo intendere iterum expositioni dictorum prologorum non mihi necessarium videbatur. Aliquorum tamen librorum prologos exposui. super quos scripsi antequam a libro gene. inchoarem. Postremo tum quia non sim ita peritus in linqua hebraica vel latina quin in multis possim deficere. ideo protestor quod nihil intendo dicere assertive seu determinative. nisi in quantum ad ea que manifeste determinata sunt per sacram scripturam vel ecclesie autoritatem. cetera vero omnia accipiantur tanquam scolastice et per modum exercitii dicta. propter quod omnia dicta et dicenda suppono correctioni sancte matris eccleſie. ac cuiuslibet sapientjs. pium lectorem et charitativum flagitans correctorem. Verumtamen antequam descendam ad expositionem littere. premitto. VII. regulas exponendi sacram scripturam &c. &c. Auf der ersten Columne des 23ten Blattes fängt das Werk selbst mit der Aufschrift an: Incipit liber Genesis. capitulum primum. Der biblische Text ist nicht Strophenweis, wie in andern Ausgaben, oder mit größern Typen gedruckt, sondern läuft durchgehends mit dem Commentar auf den nämlichen Linien fort; bloß ist er mit Parentesis und claudatur eingeschlossen, welches ihn kennbar macht. Oefters wird auch durch alle drey Theile mitten in dem Texte leerer Raum angetroffen, besonders wo der Verfasser z. B. von dem Gebäude des Tempels, den Opfergeschirren, Kleidungen der Priester, Bundeslade u. d. g. spricht. Der Plan scheint dabey gewesen zu seyn, daß das gesagte durch Zeichnungen oder Holzschnitte dem Auge des Lesers vor-

Digitized by Google

vorgestellt werden sollte — in unserm Exemplar sind sie mit der Feder gezeichnet — Uebrigens sind in dem ersten Theile Liber Genesis, Exodi, Levitici, Numerorum, Deuteronomii, Josue, Judicum, Ruth, libri IV. Regum, II. Paralipomenon und oratio Manassis enthalten. Er beträgt 335 Blätter. Nach der oratio regis Manassis, die sich auf der zweyten Columne des letzten Blattes mit der 28ten Zeile endet, steht: Explicit liber paralipomenon. Den noch übrigen Raum des Blattes füllt Expositio in primum prologum librorum paralipomenon, qui cum in medernioribus (sic) bibliis rarius habetur. jam hic postpositus eisdem subsequitur.

Der zweyte Theil ist 430 Blätter stark. Die Halbscheide der ersten Columne des ersten Blattes ist von dem Rubrizisten ganz durchstrichen, und oberhalb mit rother Farbe hingeschrieben: non legatur. Darauf fängt die Vorrede in librum Esdre an, sodann das Buch selbst mit der Aufschrift: Primus liber Esdre Incipit. Auf dieses folgen liber Neemie, liber secundus Esdre, Tobie, Judith, Hester, Jobi, Proverbiorum, Salomonis, Ecclesiastes, canticorum, sapientiae, Ecclesiastici, Esaye, majorum et minorum prophetarum, und II. Machabeorum, welche sich mit der 61ten Zeile der dritten Columne des letzten Blattes enden. Darunter wird folgende Unterschrift gelesen: Explicit postilla nicolai de lira super vetus testamentum cum expositionibus britonis in prologum hieronimi. et cum additionibus pauli episcopi burgensis. et correctoriis earundem additionum editis a mathia doringe ordinis minorum.

Der dritte Theil enthält das neue Testament, und fängt mit folgender Aufschrift an: Postilla super Mattheum fratris Nicolai de lira ordinis fratrum minorum incipit. Dieses wird mit der zwölften Zeile der dritten Columne des 52ten Blattes beschlossen. Alsdann Incipit Prohemium in Marcum. Darauf Evangelium Luce, s. Johannis, Epistolae s. Pauli, actus Apostolorum, epistolae canonicae SS. Jacobi, Petri, Johannis, et Judae, und Apocalypsis. Dieser Theil besteht aus 320 Blättern, und wird ohne Unterschrift auf der 28ten Zeile der dritten Columne des letzten Blattes beschlossen. Die letzte Zeile lautet also:

per gratiam et in futuro per gloriam. Amen.

Die äußere Einrichtung dieses Theiles kommt mit den vorigen vollkommen überein, nur in dem weicht er von jenen ab, daß keine leere Plätze, welche für die Figuren bestimmt waren, mehr vorkommen, zugleich auch auf einer jeden Columne nur 71, da in den andern durchgehends 72 Zeilen stehen, angetroffen werden. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custoden und Signaturen kannte der Drucker nicht. Von den Unterscheidungszeichen bediente er sich des Punktes allein. Statt des Absetzungszeichen gebrauchte er zwey Strichelchen ("). Die Abkürzungen der Wörter sind nicht gar zu häufig angebracht. Von Papierzeichen fand ich eine vielblätterige Rose, einen halben Mond, einen kleinen Ochsenkopf, beede mit einer kurzen Stange, die sich oben in ein Kreutz endet, und einen Pelikan; letzteres traf ich am öftesten an.

89) Po-

Digitized by Google

89) Postillae perpetuae, seu Comentarii Nicolai de Lira super Psalterium. in regal Fol.

Dieses Werk ist ganz unabhängig von dem vorhergehenden, kann aber doch nicht anderst als ein selbstständiger Theil zu dem Ganzen, weil die Gleichheit der Typen und die übrige äußere Gestalt zu auffallend ist, angesehen werden. Zu Anfang wird folgende Aufschrift gelesen: Postilla venerabilis fratris Nicolai de Lira super psalterium Incipit Feliciter. Die Psalmen — deren CL. vorkommen — sind durchgehends mit römischen Ziffern angezeigt, z. B. Psalmus V. X. XXI. Das Ganze beträgt 151 Blätter. Gespaltene Columnen, davon jede 72 Zeilen hält. Ohne Anfangsbuchstaben, u. d. g. Das Ende desselben wird auf der dritten Columne des letzten Blattes ohne alle Endschrift gemacht; die drey letzten Zeilen heißen:

> Ad quam laudem nos perducat qui cum patre
> et spiritu sancto vivit et regnat in secula
> seculorum. Amen.

Auf der vierten Columne befindet sich noch eine Replica, die aus 18 Linien besteht.

Was von dem innern Gehalt dieses und des vorigen Werkes zu halten sey, darüber sehe man Masch in edit. biblioth. s. le Long P. II. Vol. III. p. 357. et seq. Die Ausgabe selbst aber wird allda vermißt.

90) Hugonis de prato Postillae super evangelia et epistolas. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit eben diesen Typen, wie die zwey vorhergehenden, doch sind die Aufschriften der Sermonen mit ganz andern gothischen Schriften, welche jenen des Christoph Valdafers ziemlich ähnlich sind, gedruckt.

Das vor mir liegende Exemplar ist leyder! — zu Anfang und am Ende defekt, ich will daher das karakteristische, das zur Kenntniß desselben beytragen kann, hiehersetzen, und dieß um so mehr, da sie eine Seltenheit, und noch wenig bekannt zu seyn scheint; wenigstens habe ich von ihr bey meinen Litteratoren keine Anzeige gefunden.

Obiger Titel ist von einer neuern Hand auf den Dekelband geschrieben. Das erste Blatt hat oben am Rande die Aufschrift Sermo Primus: Die ersten zwey Zeilen lauten also:

> Canibus et margaritas non mittatis ante
> porcos. Xpianis ergo qui sunt in valle

Aus

Digitized by Google

Aus den Ueberbleibseln sieht man, daß der Sermon auf den ersten Sonntag des Advents gerichtet ist. Der XLV. Sermon ist auf den Ostertag gerichtet, voran steht folgende Aufschrift: Dominica resurrectionis domini nostri iesu xpi de evangelio sermo. XLV. Die vorletzte Rede führt die Ueberschrift: Dominica XXV. de evangelio ser. CXIIII. Darauf folgt noch der Anfang der letzten De epistola sermo CXV. mit welcher unser Exemplar zu Ende geht. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Die Blätter — von denen 262 vorhanden sind — sind in Columnen gespaltet, davon eine jede 60 Zeilen enthält. Die Sermonen sind durchgehends oben am Rande mit römischen Numern — die ersten fünf ausgenommen, welche die Anzeige Sermo Primus, Quintus führen — angezeigt.

Wäre in dieser Ausgabe bloß der Innhalt der Materie zu bedauren, so würde sich Niemand zu stark darüber bekümmern, aber da es um ein schönes Stück des Alterthumes zu thun ist, so kann der Verlust einem Liebhaber der ältern Litteratur nicht ganz gleichgültig seyn.

91) S. Bonaventurae S. R. E. Card. quaestiones super primo libro sententiarum. in gr. Fol.

Die Typen dieser herrlichen, und sehr alten Ausgabe sind etwas kleiner, als die im vorhergehenden, so, daß eine Höhe von 55 Zeilen im vorigen, in diesem 56 Zeilen faßt. Uebrigens sehe man Hrn. Seemillers fasc. I. p. 168. wo sie hinlänglich beschrieben und nach einer alten in dem Exemplar befindlichen Handschrift in das Jahr 1476 gesezt ist.

92) joannis Gritsch Ord. Min. Quadragesimale. in Fol.

Von diesem Werke beschreibt Herr Braun in dem I. Th. S. 77. eine Ausgabe, die zu Eychstätt von Georg Reyser gedruckt seyn soll. Die Unsrige scheint gleichfalls ein Eychstättischer Druck zu seyn, kommt aber mit jenem gar nicht überein. Unser Exemplar ist mit Typen gedruckt, die mit den vorigen gleiche Höhe haben, aber weniger zierlich sind, und weniger Gleichheit unter sich haben, daß ich nicht zweifle, sie seyen von einem verschiedenen Guße, wie wohl nach der nämlichen Manier.

Den Anfang des Werkes macht ein 27 Blätter starkes alphabetisches Register, vor welchem die kurze Erklärung desselben vorhergeht. Darauf nimmt auf dem folgenden Blatt das Werk selbst mit nachstehender Ueberschrift seinen Anfang: Quadragesimale fratris Johañis gritsch ordinis fratrum minorum doctoris eximii. per totum anni spacium deserviens cū Thematum evangeliorum et epistolarū introductionibus. Incipit feliciter. Unmittelbar darauf fängt der erste Sermon auf die Feria quarta cinerum an, und endet sich mit der 16ten Zeile der ersten Columne des 32ten Blattes. Vor einer jeden Sermon steht die Aufschrift z. B. feria quinta — sexta — post letare, welche zugleich auch oben am Rande angezeigt sind. Der letzte Sermon

Digitized by Google

Sermon endet sich auf der 32ten Zeile der vierten Columne des 298ten Blattes. Das darauffolgende Blatt fängt mit der Aufschrift an: Registrum de evangeliorum ac epistolarum thematibus atq3 introductionibus. tam dominicalium quam et festorum per anni circulum. Et primo de dominicis. secundo de festis. Incipit feliciter. Am Ende werden die Worte: Deo gratias gelesen. Das Ganze beträgt 319 Blätter, die in Columnen gespaltet sind, davon eine jede 51 Zeilen faßt. Ohne Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custoden und Signaturen. Das Papier ist rauh, stark, und etwas bräunlicht.

M a y l a n d.

von Christoph Valdafer.

Bey folgenden Büchern habe ich des Bartholomaei de chaimis interrogatorium, in welchem sich der Drucker genannt hat, als Richtschnur sie zu beurtheilen, angenommen.

93) Bartholomaei de Chaimis de Mediolano Ord. Min. Interrogatorium sive Confessionale. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun im I. Th. S. 80 ausführlich beschrieben.

94) S. Thomae Aquinatis de Veritate catholicae fidei contra errores infidelium libri IV. in gr. Fol.

Ueber diese schöne Ausgabe S. Hrn. Brauns I. Th. S. 83. In unserm Exemplar zählte ich statt 247 nur 245 gedruckte Blätter; Es muß daher Herr Braun das erste und letzte leere Blatt auch mitgezählt haben. Denis hat sie gleichfalls in supplem. Annal. Maittaire num. 6021. angezeigt.

95) S. Bernardini senensis Ord. Min. sermones de contractibus et usuris. in Fol.

S. Herrn Seemillers fasc. I. p. 115. Der Zweifel, den sich der gelehrte Herr Professor hier wegen dem Drucker machet, scheint mir nicht ganz ohne Grund zu seyn. Es könnte ja wohl möglich seyn, daß Valdafer mit Georg, und Michael Reyser in Eychstätt in Gesellschaft gestanden, und denselben von dem Guße seiner größern Typen — die offenbahr in den von beeden Reysern gedruckten Schriften ange-

Digitized by Google

angetroffen werden — gegeben hätte; — Doch die Geschichte über diesen Gegenstand ist noch zu dunkel, als daß mehr als Muthmasung Statt haben könnte.

96) S. Augustini Episc. Hippon. libri XV. de Trinitate. in gr. Fol.

Diese seltne Ausgabe haben Herr Seemiller fasc. I. p. 34. und Braun in dem I. Th. S. 82. beschrieben. In unserm Exemplar lese ich die zu Anfang stehende Aufschrift also: Sentencia beati augustini de libro retractionum — sic — wunderlich! daß Herr Seemiller, der sonst die Abbreviaturen mit vieler Genauigkeit bemerkt hat, dieselbe hier sollte übersehen haben! — Noch verdient von unserm Exemplar die am Ende stehende Schrift des Rubrizisten angemerkt zu werden; Sie heißt also: Rubricatum Anno &c. ^ 8. (das ist 1474) Jeorii. Diese schriftliche Anzeige leistet wenigstens den Beweis, daß diese Ausgabe schon im Jahre 1474 die Preße verlassen habe.

97) Liber S. Augustini de Meditatione. in Fol.

Gegenwärtiges Werkchen ist 14 Blätter stark. Die Beschreibung davon sehe man in des Hrn. Seemillers fasc. I. S. 112.

98) Hugonis a S. Victore libri VII. didascalicon, et liber sententiarum, seu adsertionum cum aliis quibusdam opusculis. in Fol.

Beschreibungen dieser Ausgabe findet man sowohl in des Hrn. Seemillers fasc. I. S. 112. als in Brauns I. Th. S. 84. In unserm Exemplar fängt der Traktat de Lya. et rachel. uxoribus iacob &c. nicht auf der Kehrseite des 98ten Blattes — wie Herr Braun bemerkt hat, — sondern auf der Rückseite des 100ten Blattes an.

99) Tractatus de Judeorum et Xp̄ianorum Cōmunione et Conversacione. ac Constitucionum super hac re innovacione. in Fol.

Wird von Herrn Straus in Monum. Rebdorf. S. 54. angezeigt. Zu Anfang wird obiger Titel gelesen. Dann folgen 15 Regeln, welche Avisamenta genannt werden, in welchen die Katholiken vor der Boßheit und Verschlagenheit der Juden im Handel und Wandel aufmerksam gemacht, und gewarnt werden. Auf der Kehrseite des 12ten Blattes folgt alsdann die Bulle Pabsts Nikolaus IV. über eben diesen Gegenstand. Zu Ende derselben wird folgende Unterschrift gelesen: Explicit tractatus de judeorum et Xp̄ianorum cōmunione et conversacone. ac Constitucon̄u super hac re innovacone. Das Ganze beträgt 15 Blätter.

100) Tra-

100) Tractatus de doctrina dicendi et tacendi ab Albertano Causidico Brixiensi de ore beatae Agathae compositus. in Fol.

Ist von Hrn. Seemiller fasc. I. S. 110. hinlänglich beschrieben worden.

101) Guillermi Postilla in Epistolas et Evangelia de tempore, diebus dominicis, Sanctis, comuni Apostolorum, Martyrum, Confessorum &c. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Herrn Seemiller fasc. II. S. 158. beschrieben worden. In der Postille in Evangelium de virginibus heißt es: Jam enim duravit per mille quadringentos et LXXX. annos &c.

Uebrigens sind die Evangelien mit eben den Typen, wie die 8 vorigen Werke, die Postillen aber mit kleinern gedruckt.

M a y n z.

von Fust und Schoiffer.

102) S. Antonini Archiepisc. Florentin. instructio simplicium Confessorum. in 4to, mit den Wappen am Ende.

Diese höchst seltene und uralte Ausgabe blieb Hrn. Würdtwein in Bibliotheca Moguntina — die freylich auch sonst öfters ziemlich unvollständig ist — unbekannt. Von Denis wird sie aus zwey Bibliotheken in supplem. annal. Maittaire n. 4202. bloß mit ein paar Worten angeführt. Ein Exemplar findet sich auch in Irsee.

Das Werk fängt ohne allen Titel mit einem drey Blätter starken Register an. Auf dem vierten Blatt wird folgende Ueberschrift mit größern Typen, als das folgende gedruckt gelesen: Prologus super tractatu de instructoe seu directoe simpliciu confessorum editu a dño antonino archiepisco florentino. Die Vorrede endet sich auf der ersten Seite des vierten Blattes, darauf mit der Kehrseite das erste Kapitel de potestate confessoris in audiendo confessiones et absolvendo anfängt. Auf der ersten Seite des 139ten Blattes wird das Werk Antonini beschlossen. Auf der Kehrseite steht: Incipit sermo beati Johannis crisostomi de penitentia, welche 8 1/2 Seiten beträgt. Worauf in der Mitte der Kehrseite des letzten Blattes das roth gedruckte Fust = und Schoifferische Wappen steht. Das Ganze besteht aus 143 Blättern. Die Zeilen, deren auf einer jeden Seite 28 stehen, laufen ununterbrochen fort. Von Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custoden

Digitized by Google

stoden und Signaturen wußte der Drucker nichts. Außer dem Punkt fand ich kein anders Unterscheidungszeichen. Die Abbreviaturen erscheinen häufig. Die Typen sind genau jenen gleich, die Schoiffer 1470 zu den Randglossen des Sexti Decretalium gebraucht hatte, und, wie Gelehrte und Kenner mich versichert haben, sollen sie gar den Lettern des rationalis Durandi vom Jahr 1459 gleich seyn. Es kann also leicht 1460 oder bald hernach gedruckt seyn.

Memmingen.

mit den Typen des Albert Kune de Duderstat.

103) Gesta Christi. Memingae. in 4to.

Dieses 12 Bl. starke Werkchen hat Herr Braun II. Th. S. 16. kurz angezeigt. Herr Schelhorn führt es gleichfalls in dem ersten Stücke seiner Beyträge zur Erläuterung der Geschichte in der Abhandlung von der ersten Buchdruckerey in Memmingen und ihrem Druckerherrn S. 84. mit den zwey Worten Gesta Christi an. Von dieser Ausgabe war ein Exemplar in der Zapfischen Bibliothek. Auch ist eins zu Irsee, Rottenbuch, und Burheim. Eine ältere Ausgabe auf 11. Blättern mit ungleichen Buchstaben beschreibt Schöpflin in der dissertation sur l' origine de l' imprimerie, so in den memoires de l' academie des Inscriptions Tom. XVII. stehet, p. 170. und in seinen vindiciis typographicis p. 39. Sonst ist keine Ausgabe bekannt, als noch eine ohne Benennung des Jahrs, Orts und Druckers in Folio, wovon sich ein Exemplar zu Rottenbuch befindet.

104) S. Alberti M. Tractatus de virtutibus, seu Paradisus animae. Memmingae. in 4to.

Ist mit eben den Typen, wie das vorige gedruckt. Auf der ersten Seite des ersten Blattes ließt man folgenden Titel: Tractatus de virtutibus editus a magno Alberto: sed'm alios vocatus Paradisus anime. Auf der Kehrseite folgt das Register. Mit dem zweyten Blatt fängt die Vorrede, und sodann das Werkchen selbst an. Das Ganze beträgt 34 Blätter. Große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden fehlen, doch mit Signaturen. Die Zeilen — davon auf einer jeden Seite 33 stehen — laufen ununterbrochen fort. Am Ende stehen folgende Worte: Explicit tractatus Impressus Memingen.

Exemplare davon sind auch zu Irsee und Burheim. Auch hatte Herr Zapf eins. Hr. Schelhorn führt es in dem ersten Stück l. c. S. 83. als ein Produkt des Albert Kune, aber nur mit ein paar Worten an.

Digitized by Google

105) S. Cecilii Cypriani Episc. Chartaginensis et Mart. libri et epistolae. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Braun II. Th. S. 25. hinlänglich beschrieben worden. Das Ganze besteht aus 131 Blättern auf gespaltenen Columnen, davon jede 46 Zeilen faßt. Die Typen sind jenen der vorigen zwar gleich, und nach der nämlichen Manier gegossen, haben auch mit ihnen eine gleiche Höhe, und scheinen dennoch ein verschiedener Guß zu seyn.

106) Itinerarium seu Peregrinatio B. V. Mariae. mit vielen Holzschnitten. in 4to.

Diese Ausgabe wird von Hrn. Denis in seinen Supplementen zum Maittaire Num. 5208. angezeigt. Sie fängt ohne Titel mit folgender Aufschrift an: Prefatio in itinerarium seu peregrinationem: beate virginis et dei genitricis marie. Diese füllet zwey Blätter. Darauf folgt der erste Holzschnitt, der aber in unserm Exemplar abgeht, man sieht aber noch die Spuren des gewaltsammen Idioten, der ihn herausgeschnitten oder gerissen haben mag. Die Holzschnitte nehmen 19 Seiten ein, und auf einer jeden derselben finden sich dreyerley Vorstellungen. Das Ganze ist in 7 Theile abgetheilt, davon der letzte Theil auf der Kehrseite des 32sten Blatts mit folgender Aufschrift anfängt: Septima et ultima pars comemorans gesta virginis in septimo vite sue statu. videlicet ab assumptione sua gloriosa et usqȝ in eternum regnatura peracta et peragenda. est iterum oratio perfectorum. jam secure mortem expectantium Bey jedem Theile, nur bey der Vorrede nicht — wo leerer Platz gelassen ist — ist der Anfangsbuchstabe ein großer Holzschnitt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und auf jeder Seite stehen 32. Der Druck ist eine kleine, ziemlich gute Mönchschrift, und hat mit jenen, womit albertus Kune 1489. Alphabetum divini amoris druckte, große Gleichheit; doch scheint er ein anderer Guß nach der nämlichen Manier zu seyn. Der Beschluß wird auf der Kehrseite des 36ten und letzten Blattes mit folgender Unterschrift gemacht: Finis itinerarii seu peregrinationis beate marie virginis.

Nürnberg.

A. Friderich Creußner.

B. Sensenschmid und Frisner.

C. Unbekannte Typen, die Hr. Braun *Tab. V. N. VIII.* Nürnbergische nennet.

107) Ex-

Digitized by Google

107) Expositio super canonem Missae. per Fridericum Creussner. in Fol.

Diese Ausgabe wird von Hrn. Braun als eine große Seltenheit angerühmt, und im I. Th. S. 88. hinlänglich beschrieben. Herr Panzer zeigt sie gleichfalls in der Nürnbergs Buchdruckergeschichte S. 171. Num. 312. an, scheint sie aber bloß aus Rödern zu kennen, und hat vermuthlich auch daher den Fehler der 12 Blätter, statt 14 abgeschrieben.

B. Sensenschmid und Frisner.

108) Petri lumbardi. Quem et magistrum sententiarum dicimus glossa ordinaria in prophetam. de quo dominus ait elegi mihi david virum secundum cor meum. hic intitulatur liber. in Fol.

Diese schöne Ausgabe, die ziemlich viele Merkmale eines hohen Alters hat, fängt auf der Kehrseite des ersten Blattes mit obigem Titel an. Gleich darunter steht das Verzeichniß der Väter Gregorius, Hieronymus, Ambrosius, Cassiodorus. Alcuinus, Remigius, Origines, Ysidorus und Hilarius, als die Quellen, woraus der Verfasser geschöpft hat, nebst der Erklärung der Zeichen, welche statt der Namen vorkommen. Mit dem zweyten Blatt beginnt die Vorrede ohne Aufschrift mit den Worten:

> Vm omnes prophetas spiritus
> sancti revelatione constet esse
> locutos David prophetarum eximius. &c.

Der Beschluß derselben wird mit der 13 Zeile der ersten Seite des ersten Blattes gemacht. Auf der Kehrseite desselben nimmt der erste Psalm seinen Anfang. Zuerst stehet allezeit ein Vers aus dem jedesmaligen Psalm mit größern und fettern Typen. Dann folgt die Glosse mit etwas kleinern, und feinern. Oben am Rand sind die Namen der Väter sammt ihren Zeichen abgekürzt durchgehends angezeigt. Die Titel und die Zahl der Psalmen werden nirgends angezeigt. Auf der ersten Seite des 313ten Blattes fangen die vespertinpsalmen Dixit dominus &c. u. s. f. an. Der Beschluß des ganzen Werkes wird auf der 46sten Zeile der ersten Seite des letzten Blattes mit den Worten: Finis operis gemacht. Die Anfangsbuchstaben, sogar jene, die in der Mitte eines Psalm vorkommen, sind mit der Hand gezeichnet. Jener zu Anfang bey der Vorrede beträgt in der Höhe 15 Zeilen. Titel, Blattzahlen, Custoden und Signaturen waren dem Drucker noch unbekannte Dinge. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Die Typen, womit die Glossen gedruckt sind, haben vollkommne Gleichheit mit jenen der Glossen des codicis Justiniani

Digitized by Google

niani repetitae praelectionis von Frißner und Seusenschmid 1475. Jene hingegen der Psalmen sind zwar den Typen des Textes l. c. gleich, haben aber nicht die gleiche Höhe, dieß scheint aber nur daher zu kommen, weil in dem gegenwärtigen Werke die Zeilen etwas weiter von einander entfernt stehen. Das Ganze beträgt 414 Blätter. Das Papier ist ziemlich weiß, stark und glatt, das Zeichen desselben stellt einen großen Ochsenkopf mit einer Stange vor, in der Mitte derselben wird eine Krone, und darüber eine Rose gesehen.

Ein Exemplar dieser Ausgabe ist auch zu Rebdorf befindlich, S. Hrn. Straußens Monum. Rebd. S. 21. Hern Panzer blieb sie unbekannt, nur muthmaßet er in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 42. bey der Ausgabe 1478 eine noch ältere Ausgabe, aber nicht als Frisner = und Seusenschmidischen Druck.

C. unbekannte Typen.

109) Magistri Joannis Nanni Ord. Praed. Viterbiensis Tractatus de futuris Christianorum triumphis in saracenos &c. Norimbergae. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr Seemiller in dem zweyten Fascikel S. 141 beschrieben. Dabey finde ich nichts mehr zu bemerken, als daß sich in unserm Exemplar die Vorrede nicht mit der 7ten Zeile der ersten Seite des vierten — wie Herr Seemiller gemeldt — sondern des fünften Blattes endet.

110) Compendium theologicae veritatis. in Fol.

Gegenwärtiges Werk, obwohl es von den scholastischen Grillen nicht ganz gereiniget ist, verdienet doch das Schicksal vieler andern Compendien dieses Schlages nicht. Der Verfasser hat es in sieben Bücher eingetheilt. Das erste handelt de natura divinitatis. II. de creaturis. III. de peccatis. IV. de humanitate christi. V. de virtutibus et gratia. VI. de sacramentis. VII. de fine mundi. Der Anfang wird mit dem Register gemacht. Am Ende desselben steht auf der ersten Seite des dritten Blattes folgendes: Expliciunt tituli. Incipit prologus in compendium theologice veritatis. In der kurzen Vorrede erhebt der Verfasser die Theologie sehr hoch, doch läßt er auch der Philosophie Gerechtigkeit widerfahren, indem er das Gute, das sie stiftet, nicht mißkennt, sondern nur die Theologie, gemäß seinem Systeme, weit über die Philosophie anrühmt. Das erste Buch endet sich auf der 13ten Zeile der ersten Seite des 23sten Blattes. Das Ganze wird nach der 32sten Zeile der Kehrseite des letzten Blattes mit den Worten Laus deo altissimo beschlossen.

Das

Digitized by Google

Das äusserliche Ansehen des Werkes fällt recht gut in die Augen, darzu tragen die zum Theil mit Gold, zum Theil mit Farben gezeichnete Anfangsbuchstaben, das ungemein weiße und starke Papier, dessen leere und breite Rände und die glänzend = schwarze Farbe der ziemlich großen Typen — davon Herr Braun Tab. V. N. VIII. ein gut gerathnes Muster geliefert — recht vieles bey. Blattzahlen, Custoden und Signaturen werden vermißt. Doch werden die Aufschriften vor einem jeden Kapitel angetroffen. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und auf einer jeden Seite zählte ich 37. Der Punkt und Doppelpunkt sind die einzigen Unterscheidungszeichen. Das Ganze besteht aus 147 Blättern.

Uebrigens hat man sonst ein oft gedrucktes compendium theologicae veritatis, das einige dem Thomas de Dorniberg, welcher nur Editor war, andere dem Albertus M. Thomas Aquin. Bonaventura, Aegidio Columnae, Vlrico Hugoni u. s. w. zuschreiben, wie in Biblioth. Schwarz. P. II. p. 125. gesagt wird. Eine Ulmer Ausgabe hat Herr Braun im I. Th. S. 100. beschrieben, die auch weiter unten wird angeführt werden.

111) Fr. Bernoldi Ord. Cisterciensis themata in singulis diebus dominicis et festivis praedicabilia. in Fol.

Dieses Werkchen und das vorige trifft man bald beysammen, bald einzeln an, so z. B. sind sie in der Ulmer Ausgabe beysammen, und in dieser zwar auch in einem Band, aber dennoch beede durch ein leeres Blatt von einander getrennet. Zu Jena und Nürnberg sind auch dergleichen Exemplare, ich weiß aber nicht, sind sie von der Nürnberger oder Ulmer Ausgabe.

Diese ist mit den nämlichen Typen und Eigenschaften versehen, wie die vorhergehende Ausgabe. Der Anfang wird mit einer kurzen Einleitungsrede von dem vorigen auf das gegenwärtige Werkchen gemacht, die aber nicht von dem Verfasser selbst, sondern entweder von dem Editor, oder gar von dem Buchdrucker gemacht zu seyn scheint. Darauf folgt ein weitschichtiges Sachenregister über beede Werke. Dann wird auf der ersten Seite des 13ten Blattes vor der Vorrede folgendes gelesen: Quanquam satisfactum sit opusculo huic: in quantum discentes respicit: quia tamen materiam claudit predicabilem: illustrande menti purgandeq3 ac serenande conscientie admodum conducibilem: non arbitrarer sufficere nisi hunc sequentem tractatulum fratris Bernoldi adjungerem: qui prefati opusculi materiam sic masticando thematibus applicavit: et ad corrigendum. edocendum: et confirmandum in fide populum ordinavit adaptavitq3: ut pene aliud nihil supersit: nisi eam deglutire: hoc est memorie mandare et populo in charitate fideliter pronunciare: ut sic ipsum nedum discendum prosit verum etiam docendum conducat. edificet et in vitam eternam perducat.

Digitized by Google

Incipit prologus

Quoniam ad laudem dei nemo debet esse vacuus cum ad se laudandum nos creavit ipse deus. Ego frater Bernoldus monachus de cesaria eistercienss. ordinis Augustensis diioc. animadvertens libellum qui summa theologice veritatis nuncupatur esse totum predicabilem, quod pleriq3 nullatenus advertebant: ad laudem dei et edificationem plurium quam librorum predicabilium seu sermoniariorum copiam non habebant sequentia themata cooperante domino Anno domini MiQ CCCQX. compilavi. &c. Unmittelbar darauf fangen die Predigtskitzen mit dem ersten Adventsonntage an. Auf der Kehrseite des letzten Blattes befinden sich noch zwey dergleichen Skitzen de Dedicatione templi. Wernach das Werk mit den Worten: Laus deo; beschlossen wird. Das Ganze besteht aus 43 Blättern. Von Denis wird sowohl diese, als die vorherbeschriebene Ausgabe Num 4711. in supplem. annal. Maittaire angeführt.

112) Liber Alberti magni de duabus sapientiis et de recapitulatione omnium librorum astronomiae. in 4to.

Obiger Titel wird mit grösserer Schrift auf der ersten Seite des ersten Blattes gedruckt gelesen. Das zweyte fängt mit eben der Aufschrift an. Der erste Anfangsbuchstabe ist in Holz von mittelmäßiger Größe und nach Caspar Hochfeders Manier geschnitten, wenigstens werden dergleichen Holzschnitte in dem Werkchen Alberti M. de origine et immortalitate animae von Hochfeder 1493 gedruckt angetroffen — Auch das übrige Aussehen der Typen u. s. w. ist demselben vollkommen gleich; Zudem befindet es sich in unserm Exemplar bey diesem in dem nämlichen Bande. Außer dem ersten Anfangsbuchstaben kommt keiner mehr zum Vorschein. Das Ganze macht 12 Blätter aus. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und finden sich auf einer jeden Seite 38. Ohne Blattzahlen und Custoden. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blattes folgende Unterschrift:

Explicit Alberti magni epi Ratisponeñ. de duabus sapientiis aut de recapitulatiõe omnium librorum astronomie.

Reutlingen.

Folgende Ausgabe ist mit den nämlichen Typen, wie die Summa Pisani Reutlingae 1482. gedruckt.

113) Liber Discipuli de eruditione Christi fidelium. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun in dem I. Th. S. 91. beschrieben, hat aber dieselbe nicht mit hinreichender Genauigkeit angezeigt; als Beweise dessen können

Digitized by Google

können gelten erstens: daß das Ganze nicht aus 186, sondern 189 Blättern bestehe; zweytens, daß der Traktat de septem sacramentis sich auf der Kehrseite des 171 Blattes ende, und unmittelbar darauf der Traktat de septem donis sancti spiritus seinen Anfang nehme; drittens, daß die Tabula pro sermonibus de tempore ex hoc libro colligendis erst auf dem 175ten Blatt anfange, auf die noch ein anders alphabetisches Sachenregister auf der Kehrseite des 182ten Blattes folget. Das Uebrige kommt mit unserm Exemplar überein.

Speyer.

A. von Peter Drach.

B. mit Typen, welche Hr. Braun *Tab. VI. Num. VII. characteres Spirenses* nennet.

114) D. Dominici a sancto Geminiano super sexto libro Decretalium. II. Vol. in gr. Fol.

Dieses Buch ist sehr oft gedruckt worden. Unter den vielen Auflagen desselben scheint die gegenwärtige nicht den letzten Platz zu verdienen, und um so weniger, als schon ein Speyerischer Druck von 1472 bekannt ist, obgleich Peter Drach seinen Namen erst 1477 beyfügte.

Der erste Theil fängt mit einer kurzen Vorrede an, in welcher der Verfasser alle die Quellen anführt, aus denen er geschöpfet. Zuletzt meldet er, daß er eine Stelle nach der andern nehmen werde, und seine Glossen darüber beyfügen. Mit der 4ten Zeile der zweyten Columne des ersten Blattes fängt das Werk selbst an. Der ganze erste Theil beträgt 303 Blätter, und wird auf der 25ten Zeile der zweyten Columne des letzten Blattes mit folgender Unterschrift beschlossen: Explicit prima pars lecture famosissimi doc. domini domi. de sanc. Gemi. sup. VI. li. dec.

Der zweyte Theil fängt gleichfalls ohne Titel mit den Worten: Rubrica de VI. et ho. cleri an. Voran ist ein großer durch die ganze Seite laufender leerer Raum, der in der Höhe 17 Zeilen betragen kann, vermuthlich für eine bildliche Vorstellung gelassen. Die letzte Rubrica de ver. sig. endet sich auf der 20ten Zeile der dritten Columne des letzten Blattes, darauf folgt eine 29 Zeilen starke Endschrift, von welcher ich das vorzüglichste, das zur Kenntniß des Werkes und zugleich des Druckers dienen kann, hiehersetze: Explicit opus usu non minus utile quam effectu laboriosum peritissimi sacri pontificii juris interpretis domini dominici de sancto geminiano super sexto libro decretalium quod cum scriptorum incuria atq3 desulia (desidia) mirum in modum corruptum esset adeo ut non facile sententia reperiretur illesa allegatioq3 incorrupta. labore industriaque assiduis

Digitized by Google

duis venerabilium virorum Johannis stoll. in canonico jure licentiati. canoniciq3 ecclesie sanctorum germani et Mauricii spirens. et heinrici nisser in imperialibus legibus baccalarii ac dominorum archidyaconum spirensium officialis ad integritatem verborum que sentenciarum et allegationum intelligibilem est redactum conformitatem. arte quoq3 et opera industriosa Petri Trach civis spirensis hiis cartis impressum. quare quisquis diligens scrutator &c. &c. Darunter stehen die schwarzgedruckten Wappen des Druckers. Der ganze Theil beträgt 250 Blätter. Uebrigens sind beede Theile mit den kleinen gothischen Typen, welche Peter Drach bey der Auflage der Summae extraordinariae Portii Azonis Jcti 1482. gebraucht hat, auf gespaltnen Columnen gedruckt. Eine jede derselben enthält 58 Zeilen. Die Anfangsbuchstaben sind in dem ersten Theil durchgehends mit Zinnoberroth gemalt, in dem zweyten hingegen sind kleine gedruckte Buchstaben statt der großen. Titel, Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Das Papier ist sehr stark, glatt und weiß.

Denis hat diese Ausgabe in seinen Supplementen zum Maittaire num. 4956 mit ein paar Worten angezeigt, auch finden sich Exemplare davon zu Rottenbuch und Burheim.

115) S. Bernardi abbatis Clarevallensis sermones. in Fol.

Diese Ausgabe ist mit eben den Typen, wie das vorige Werk gedruckt. M. s. hierüber Hrn. Seemillers ersten Fascickel S. 148. ingleichen Hrn. Denis Supplemente zum Maittaire num. 4372.

B. mit Typen, welche Herr Braun characteres spirenses nennet.

116) D. Bonaventurae Tractatus de stimulo Conscientiae. in Fol.

Dieses ascetische Werklein verräth ein sehr hohes Alter, welches sich zum Theil aus den Typen und deren Setzung — indem in sehr vielen Wörtern bald ein Buchstabe tiefer, bald höher über der Zeile steht — zum Theil aus der sehr steifen Schreibart der Worte, z. B. destripsi, stiencia, striptura, stilicet u. s. m. vermuthen läßt. Zu Anfang desselben wird folgende Aufschrift gelesen: Incipit Tractatus boneventure de stimulo constiencie. Das ganze Werkchen besteht aus 10 Blättern, die in zwey Columnen gespaltet, und jede davon 34 Zeilen fasset. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Das Papier ist ziemlich stark, mittelmäßig weiß und rauh. Der Beschluß wird nach der 28ten Zeile der dritten Columne des letzten Blattes mit nachstehender Unterschrift gemacht: Explicit parvum bonum Boneventure sive stimulus constiencie deo gracias.

117) Inci-

Digitized by Google

117) Incipiunt Collecta et predicata de passione dn̄i nr̄i Ihesu xp̄i per Egregiū excellenteq3 virū Sacre theologie doctore̅ eximiū Magistrū Nicolaum Dynckelspuel. in kl. Fol.

Diese Ausgabe führt Gerken in dem ersten Theil seiner Reisen S. 254. aus der mit Inkunabeln reichlich versehenen Franciskaner Bibliothek zu Augsburg an. Obige Worte werden zu Anfang gelesen. Unmittelbar darauf fängt der erste Sermon ohne allen Titel an, und nimmt sein Ende auf der 9ten Zeile der zweyten Columne des 7ten Blattes. Mit der achten und letzten Rede wird das Werkchen auf der 27ten Zeile der ersten Columne des letzten Blattes beschlossen. Die Schlußanzeige lautet eben so, wie die oben angeführte Aufschrift, bloß daß Expliciunt statt Incipiunt gelesen wird. Die Typen und äußere Gestalt sind vollkommen wie in dem vorhergehenden beschaffen, nur daß hier die Signaturen a 1 — f III. von dem Drucker angezeigt sind. In 2 Columnen. 34 Zeilen. 46 Blätter.

Nikolaus Dünkelspühl war von Geburt ein Schwab, lebte um das Jahr 1420, wurde Rektor des Gymnasiums zu Wienn, und von der Universität daselbst zu dem Kostnitzer Conzilium geschickt. Er schrieb mehrere ascetische und geistliche Werke, welche Cave in Hist. litt. de script. eccl. anführt, von diesem aber tiefes Stillschweigen hält.

118) Incipiunt sermones auctorisan̄ a dn̄o Nicolao papa q̄nto per eximiū dn̄m doctore̅ sacre theoloye patrem Jacobum Carthusien̄ domus extra muros Erforden̄ vicaim. in kl. Fol.

Mit obiger Anzeige fangen diese Sermonen, die nur auf die Sonntäge gerichtet sind, auf der ersten Columne des ersten Blattes an. Darauf beginnt eine kurze Vorrede, in der der Verfasser unter andern sagt, daß ein jeder Mensch mit seinem ihm anvertrauten Talente wuchern müsse, weil Gott dasselbe nicht nur ganz, sondern auch mit Gewinne zurückverlange, er wolle nun von Seite Seiner die Portiunculam talenti, die er erhalten, mit Seelengewinn vermehren, da er diese Sermonen zum Nutzen und Wohlfart der Gläubigen zusammengesucht und aufgeschrieben habe u. s. w. Darauf nimmt der erste Sermon auf der dritten Columne des ersten Blattes mit der Ueberschrift de Dominica prima Adventus seinen Anfang. Diese Ueberschrift wird bey den folgenden Sermonen durchgehends vermißt. Das Ganze ist 194 Blätter stark, und wird ohne alle Unterschrift auf der vierten vollständigen Columne des letzten Blattes beschlossen. Die letzte Zeile heißt: cooperante cui sit laus et gloria Amen. Die Typen und die ganze äußere Einrichtung ist wie in den vorigen beschaffen.

Digitized by Google

In der Bibliothek zu Rottenbuch sind zweyerley Exemplare mit einerley Lettern. In einem heißt es: sermones authorisati per dominum papam Calixtum tertium anno 1455. in dem andern, wie hier: a Domino Nicolao papa quinto. Beyde sind schon 1476 gekauft worden. Sonst ist keine Ausgabe bekannt als noch eine Ulmer 1474 von Johann Zeiner.

119) Exposicio venerabilis magistri Heinrici de Hassia super dominicam oracionem. II. Eiusdem Exposicio super ave maria et cetera. III. Exposicio beati Augustini episcopi super symbolum. IV. Eiusdem sermo super dominicam orationem. in kl. Fol.

Diese vier Stücke machen zwey Quaternen aus, von denen aber das letzte Blatt ganz leer ist. Das erste endet sich auf der dritten Columne des letzten Blatts der ersten Quaterne mit den Worten: Explicit Exposicio venerabilis magistri Henrici de hassia super oracionem dominicam. Unmittelbar darauf fängt das zweyte an. Dieses nimmt sein Ende auf der zweyten Columne des vierten Blatts der zweyten Quinterne. Dann das III te, dessen Ende beginnt auf der dritten Columne des 6ten Blatts. Das IV. endlich macht auf der vierten Columne des 7ten Blatts der zweyten Quinterne mit folgender Anzeige den Beschluß: Explicit sermo beati Augustiui (sic) epi de oracoe dñica. In den Typen und der übrigen äußerlichen Einrichtung findet sich zwischen den Vorigen und dieser Ausgabe kein Unterschied, ausgenommen, daß auch hier, wie bey jener unter Num. 118 die Signaturen a I — b. IIII. angetroffen werden.

Strasburg.

Nachstehende Bücher scheinen nach einer genauern Vergleichung der Typen hier gedruckt worden zu seyn.

A. von Johann Mentelin
B. Heinrich Eggensteyn
C. Georg Hußner und
Johannes Beckenhub
D. Martin Flach
E. von einem unbekannten Drucker.

a) mit

Digitized by Google

a) mit kleinen gothischen Typen.

120) S. Thomae Aquinatis Secunda Secundae. in gr. Fol.

Diese sehr alte Ausgabe hat Herr Seemiller in dem ersten Fascikel S. 134. beschrieben, ingleichen sehe man auch desselben zweyten Fascikels Addenda et Emendanda ad fasciculum I. Ferner Herrn Brauns ersten Theil S. 12. In der Beschreibung des Letztern fand ich zwey Fehler, die aus Uebersehen können eingeschlichen seyn; erstens sollte es heißen: es befinden sich auf einer jeden Columne 59 statt 60 Zeilen: zweytens finden sich auf der dritten Columne des 238sten Blatts nur 49 statt 59 Zeilen. Die sehr alte Handschrift, welche sich in unserm Exemplar befindet, haben schon Herr Seemiller und Braun loc. cit. angeführt.

121) Nicolai de Lira Postillae in novum Testamentum, cum additionibus et correctionibus Pauli Burgensis. in gr. Fol.

Eine hinlängliche Beschreibung des Ganzen Werkes hat Herr Seemiller II. Fascikel S. 149. 150. geliefert; wir besitzen nur den einzigen Theil. Die Typen, womit diese Ausgabe gedruckt ist, sind einzeln betrachtet, denjenigen des vorigen ganz gleich, haben aber mit ihnen nicht eine gleiche Höhe und scheinen im Ganzen genommen ein neuer Guß, zwar nach der nämlichen Manier zu seyn.

122) Fr. Astexani de Ast Ord. Min. Summa de casibus conscientiae. in gr. Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man des Herrn G. R. Zapfs Merkw. seiner Bibliotheck erstes Stück S. 116 u. fg. ingleichem Weislingers Armamentarium cathol. S. 18. und Hrn. Straußens Monum. Rebd. S. 44.

123) Guidonis Baysii Rosarium Decretorum. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist von Herrn Seemiller I. Fascikel S. 119. hinlänglich beschrieben worden. Denis hat sie gleichfalls in den Supplementen zum Maittaire num. 4352 angezeigt.

124) S. Joannis Chrysostomi Homiliae LXII. in Evangelium S. Matthei a georgio Trapezuntino é graeco in latinum translatae. in kl. Fol.

Hr. Braun hat diese Ausgabe in dem I. Th. S. 4. ausführlich beschrieben.

Digitized by Google

125) Conradi ab Allemania Concordantiae bibliorum. in gr. Fol.

Diese seltene und alte Ausgabe hat Herr Bräun I. Th. S. 7. weitschichtig und hinlänglich beschrieben, doch, wenn der Herr Bibliothekar das letzte Blatt, welches eine vollständige Columne und 8 Zeilen enthält, den übrigen beyzählt, wird er 415 statt 414 Blätter finden.

126) Pauli a S. Maria Episc. Burgensis scrutinium scripturae, in kl. Fol.

S. Hrn. Seemillers II. Fascikel S. 147. Das unsrige kommt mit dem Exemplar B. überein. Ferner Herrn Brauns ersten Theil 13 S. Die Typen, womit die Werke von N. 122 bis daher gedruckt sind, haben mit einander ziemliche Gleichheit und gleiche Höhe, so, daß sie von einem Gusse zu seyn, ich nicht zweifle.

b) mit eben den kleinen gothischen Typen der Text, die Aufschriften hingegen mit Kapitalbuchstaben.

127) Alberti M. Ord. Praed. quaestiones super evangelium Missus est &c. in gr. Fol.

Hinlänglich beschrieben findet man diese Ausgabe in dem ersten Theil des Hrn. Brauns S. 15. Freytag nennt sie in adparat. Litterar. P. I. S. 569. eine sehr seltne und die erste Ausgabe.

128) Opus de laudibus B. V. Mariae. in gr. Fol.

M. s. gleichfalls Hrn. Braun l. c. S. 15. Unser Exemplar ist dem vorigen, ohne daß ein leeres Blatt darzwischen stünde, beygebunden.

c) mit rotunden und größern Typen, die sehr nahe an die lateinische Schrift gränzen.

129) S. Augustini Liber Epistolarum. in gr. Fol.

Ein Exemplar dieser seltnen und prächtigen Ausgabe hat Herr Braun im I. Th. S. 10 beschrieben. In unserm Exemplar befindet sich folgende gleichzeitige Handschrift, die allerdings angezeigt zu werden verdient; sie heißt: item liber qui pharetra, et liber qui dicitur fortalitium, et presens liber videlicet epistole S. Augustini empti sunt pro XVIII. florenis et XX. crucigeris a Joh. Schüsler de augusta anno Dñi M° CCCC. LXXII°

130) Pha-

Digitized by Google

130) Pharetra, authoritates et dicta ss. doctorum, philosophorum, et poetarum ordine alphabetico disposita, continens. in gr. Fol.

S. ebenfalls Hrn. Braun am eben angeführten Orte S. 17. In unserm Exemplar fand ich nach einer öfters wiederholten Zählung der Blätter statt 360 allezeit 361 gedruckte Blätter.

Am Ende unsers Exemplars wird abermal folgende sehr alte Handschrift gelesen: item iste liber presens et liber qui intitulatur fortalitium fidei &c. wie oben, comparati sunt anno domini mo cccc. LXXIIo tempore pape Sixti 4ti (quarti) friderici imperatoris et Johis de Werdenbeck comitis et episc. augusteñ. necnō Johis cognomento Hasso abbatis — dann folgen die Namen der damals in unserm Stifte lebenden Religiosen — sub quorum temporibus etiam tota Bibliotheca cum clenodiis et pretiosis ornamentis et pluribus structuris fuit comparata ad laudem et honorem omnipotentis dei, cui sit laus per infinita s. s. amen.

131) Fortalitium fidei contra Christianae fidei hostes. in gr. Fol.

M. s. davon die Beschreibung des Hrn. Brauns in seinem ersten Theil S. 16. Unser Exemplar besteht nur aus 240 Blättern, indem das Register, das nach der Angabe des genannten Herrn Bibliothekars 8 Blätter beträgt, ganz vermißt wird. Die letzten Zeilen, womit auf der zweyten Columne des letzten Blatts der Beschluß gemacht wird, lauten also:

Tibi bo
ne ih'u qui es turris fortitudinis a facie inimi
ci sit honor et gloria benedictio et graciarum
actio sine fine Amen.

132) Vincentii Bellovacensis speculi naturalis Partes I. et II da· in gr. Fol.

Von diesem des innern Gehaltes sowohl, als des äußern Ansehens wegen prächtigen Werke hat Herr Braun in dem I. Th. S. 18. den zweyten Theil davon beschrieben; ich darf daher nur des ersten Theils innere Einrichtung — die äußere, und das, was die Typographie betrift, hat er mit dem zweyten gemein — hier kurz anzeigen. Er enthält 18 Bücher. Der Anfang wird mit folgender Aufschrift gemacht: Incipit speculū naturale vincentii beluacēs fratris ordinis p̄dicatorum. Et primo prologus de causa suscepti operis et eius materia. Diese Vorrede endet sich mit der vierten Columne des vierten Blattes, darauf folgt das Verzeichniß der Kapitel aller Bücher. Auf der dritten Columne des 348ten Blattes fängt

Digitized by Google

fängt das letzte Buch an, mit welchem der erste Theil auf der 13ten Zeile der vierten Columne des letzten Blatts ohne alle Unterschrift sein Ende nimmt. Er beträgt 368 Blätter.

Uebrigens was die Typen der beeden Theile sowohl, als des darauf folgenden Speculi doctrinalis betrift, bin ich mit Hrn. Braun nicht ganz einverstanden: Der Druck ist zwar auch eine lateinische und rotunde Schrift, wie man sie nennet, aber zwischen diesen, und den unmittelbar vorherbeschriebenen Ausgaben, ein so auffallender Unterschied, daß man sich viel Gewalt anthun muß, um nur von Ferne zwischen den Typen der vorigen, und jenen der gegenwärtigen eine Aehnlichkeit wahrzunehmen: die Höhe von 28 Zeilen dieser 3 Werke beträgt in jenen unter Num. 130. 131. 132. beschriebenen nur 25 Zeilen. Zudem betrachte man nur die Buchstaben A. N. P. H. u. s. w. welchen Unterschied man finden wird; doch zweifle ich nicht, daß diese ein ganz anderer Guß, aber nach der nämlichen Manier der vorigen gegossen sey, welches mir ein jeder, der diese Ausgaben nicht bloß mit fliegendem Blicke anschaut, gerne gestehen wird.

133) Vincentii Bellovacensis Speculum Doctrinale. in gr. Fol.

S. hierüber die Beschreibung des Hrn. Brauns l. c. und meine gemachte Beschreibung über die Typen des vorigen. Herr Straus hat diese Ausgabe auch in Monum. typ. Rebd. S. 17. angezeigt.

134) Liber dans modum legendi abbreviaturas in utroque jure. in kl. Fol.

Von diesem Werke hat Herr Seemiller in dem ersten Fascikel S. 164. 165. zwey Ausgaben, die sich aber bloß in Kleinigkeiten unterscheiden, beschrieben. Das gegenwärtige Exemplar kommt mit N. LXXII. loc. cit. überein. Zu Anfang wird in dem unsrigen folgende gleichzeitige Handschrift gelesen: Thome Dillinger 1478. (1478) Der Beschluß des ganzen Werkes wird auf der 31ten Zeile der vierten Columne des 227ten und letzten Blattes mit nachstehender Unterschrift gemacht:

Dre̅ legu̅ et canonu̅ dñi
Galnani dę bonia expliciut.

Die Typen haben mit den vorigen unter Num. 133 und 134 beschriebenen gleiche Höhe, und sind ihnen vollkommen gleich, so zwar, daß, wenn jene aus Mentelins Preße gekommen, auch diese derselben muß zugesprochen werden.

B. von

Digitized by Google

B. von Heinrich Eggesteyn.

a) mit großen in Holz geschnittenen Typen.

135) Petri Lombardi libri IV. sententiarum. in gr. Fol.

Von dieser Ausgabe sehe man die neueste Beschreibung, welche Herr Braun in seinem ersten Theil S. 28. geliefert hat. Die Typen sind jenen, womit Heinrich Eggesteyn 1472 die Consuetudines feudorum druckte, vollkommen gleich. Sie kann daher entweder vor jener, oder doch gewiß nicht lange darnach die Presse verlassen haben.

136) Joannis Petri de ferrariis de Papia Practica nova. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist mit den kleinen Typen, deren sich Heinrich Eggesteyn zu den Glossen der Consuetudines feudorum 1472 bediente, gedruckt. Die Höhe von 27 Linien in diesem Werke ist ganz die nämliche bey den Glossen des gedachten Werkes. Die ersten Worte eines jeden Titels sind mit den größern geschnitzten Buchstaben gedruckt. Uebrigens sehe man davon die Beschreibung des Hrn. Seemillers im ersten Fascikel S. 137. Die sehr alte Handschrift, welche zu Anfang unsers Exemplars gelesen wird, verdient hier noch angemerkt zu werden, nämlich: iste liber est mosterii S. Magni in faucibus alpiu emptus pro quinque florenis. 1473.

b) mit kleinen und feinen gothischen Typen.

137) Die deutsche vollständige Bibel. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist bis auf einige Jahre her als ein Fust- und Schoiffer'sches Produkt von Maynz geglaubt worden, bis endlich Herr Steigenberger den wahren Drucker derselben in der Abhandlung von den zwey deutschen Bibeln jedermanns Augen vorstellte. Ferner sehe man Hrn. Seemillers ersten Fascikel S. 2. und Brauns I. Th. S. 22.

138) S. Bernardi abbatis clarevallensis epistolae 196. et alii Tractatus. in gr. Fol.

Diese Ausgabe haben Freytag in adparat. litter. P. II. S. 877. Hr. Seemiller I. Fascikel S. 140. und Pl. Braun in dem I. Th. S. 26. hinlänglich, und weitläuftig beschrieben. Von unserm Exemplar verdient noch die am Ende angezeigte schriftliche Jahrzahl 1ꝗ৭ꝗ. (1474) Wo es vermuthlich ist gekauft worden, angeführt zu werden.

139) De

Digitized by Google

139) De terra sancta et itinere iherosolomitano et de statu eius et aliis mirabilibus, que in mari conspiciuntur videlicet mediteraneo. in kl. Fol.

Den Anfang dieser Reisebeschreibung macht ein Blatt starkes Register mit der Ueberschrift: Registru de itinere ad terra sancta. Auf dem folgenden Blatt steht der oben angeführte Titel, worauf unmittelbar die Dedikationsschrift des Verfassers, welcher sich Ludolphus parochialis ecclesie in suchen rector nennet, an den Bischof zu Paderborn Baldewinus de Steinvordia folget. Das Ganze beträgt 24 Blätter. In 2 Columnen, davon eine jede 42 Zeilen faßt. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Der Beschluß wird auf der 22ten Zeile der dritten Columne des letzten Blatts mit folgender Unterschrift gemacht: Finit feliciter libellus de itinere ad terram sanctam.

Herr Panzer hat eine deutsche Ausgabe in den deutschen Annalen S. 100. beschrieben, wo er zugleich auch die lateinische anführt, und sie in das Jahr 1470 setzet.

Von dem Verfasser weiß man nicht viel: in der deutschen Ausgabe heißt er nicht *Ludolph*, sondern Petrus. Dadurch hat sich der Herr Hofrath Meusel in der bibliotheca historica instructa a Struvio, aucta a Budero, nunc a Meuselio amplificata etc. vol. I. Part. II. p. 77. verleiten lassen, den Namen *Ludolph* für falsch zu halten. Allein in dem gegenwärtigen Exemplar heißt er deutlich *Ludolph*. Aber wo in der deutschen Ausgabe der Name Petrus herkommt, das weiß ich eben so wenig zuerklären, als Herr Panzer.

140) De terra sancta, et Itinere iherosolomitano &c. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist mit eben den Typen, wie die vorige gedruckt. Der Unterschied besteht bloß in dem, daß die gegenwärtige nicht auf gespaltenen Columnen erschienen, und die Worte, welche in der vorhergehenden sehr häufig abgekürzt sind, in dieser vollständig gedruckt angetroffen werden.

141) Speculu sapientie beati Cirilli episcopi alias quadripertitus apologieticus vocatus. In cuius quidem proverbiis omnis et totius sapientie speculum claret. feliciter incipit. in kl. Fol.

Dieses ist der Titel, welchen das gegenwärtige von Gleichnissen vollgepropfte Buch führt. Das Ganze ist in vier Bücher abgetheilt. Auf obigen Titel folgt die Vorrede, die die erste Seite des ersten Blatts einnimmt. Auf der Kehrseite fängt das erste Kapitel mit folgender Ueberschrift an:

Semp

Digitized by Google

Semp disce et in extremis horis sepie semp stude.

Das *sepie* wird wohl *sapientie* heißen sollen. Der Beschluß wird auf der fünften Zeile der Kehrseite des vorletzten Blatts mit folgender Unterschrift gemacht:

Speculu Sapientie Beati Cirilli epi Al' Quadripertitus. Apologieticus vocat9. In cui9 quidẽ proverbiis. omis et toti9 sapie speculu claret finit feliciter.

Dann folgt auf dem 42ten und letzten Blatte noch das Register, welchem noch eine kurze Erklärung des Wortes Apologeticus angehängt ist. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und eine jede vollständige Seite enthält 41 — Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen mangeln. Das Papier ist weiß, und sehr stark. Die Typen sind von denen der vorigen in keinem Stücke verschieden. Eine andere Ausgabe dieses Werkes hat Herr Seemiller in dem zweyten Fascikel S. 165. beschrieben.

Uebrigens habe ich diese Ausgabe nirgends gefunden.

142) Tractatus de arte moriendi. in kl. Fol.

Dieser Traktat besteht aus 8 Blättern. In demselben werden von dem Verfasser besonders 6 Stücke behandelt. I. von dem Lobe des Todes, II. von den Versuchungen, die den Sterbenden in Angst und Furcht setzen. III. von den Fragen, IV. von dem Unterrichte, V. von guten Ermahnungen, VI. von den Kirchengebethen, welche bey Sterbenden in der katholischen Kirche gewöhnlich sind. Der Beschluß des Werkleins wird auf der Kehrseite des letzten Blattes mit folgender Unterschrift gemacht: Finis huius tractatus de Arte moriendi. Die äußere Einrichtung des Druckes ist wie in dem vorigen beschaffen.

Die Werke von Num. 137. angefangen bis daher sind mit einerley Lettern, die durchgehends nur einen und den nämlichen Guß verrathen, und gleiche Höhe haben, so daß, wenn ein Stück dem Eggesteyn abgesprochen wird, auch die übrigen müssen abgesprochen werden.

143) Francisci Petrarchae de Remediis utriusque fortunae. libri II. in kl. Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun in seinem ersten Theil S. 27. beschrieben. Die Typen dieser Ausgabe sind den vorigen vollkommen gleich, doch hat eine Höhe von 29 Linien der vorigen in dieser nicht mehr als 28 Linien.

C. von Georg Hußner und Johann Bekenhub.

a) mit den Typen, davon Hr. Braun *Tab. II. N. I.* ein Muster geliefert.

144) Moralia super totam bibliam fratris Nicolai de lira, de ordine fratrum minorum sacre theologie venerabilis doctoris. in gr. Fol.

Diese Ausgabe wird von Freytag in adparat. litter. P. II. p. 375. und von Hrn. Masch Biblioth. sac. Vol. III. P. II. p. 359. ausführlich beschrieben, nur über den Drucker derselben hat sich niemand dabey eingelassen. Hr. Denis hat sie gleichfalls in seinen Supplementen zum Maittaire Num. 5320 angeführt, ich fand aber in unserm Exemplar auf einer jeden Columne nie mehr als 57 statt 72 Linien. Das Ganze besteht aus 224 Blättern. Der Beschluß wird auf der 23ten Zeile der dritten Columne des letzten Blatts mit folgender Unterschrift gemacht: Expliciunt postille morales seu mistice super omnes libros sacre scripture. exceptis aliquibus, qui non videbantur tali expositione indigere. Igitur ego frater nicolaus de lyra de ordine fratrum minorum deo gratias ago qui dedit mihi gratiam hoc opus incipiendi et perficiendi. anno domini. m. ccc. XXXIX. in die sancti georii martiris. &c. Ein Exemplar wird auch von Hrn. Straus in Monum. Rebd. S. 19. angeführt.

145) Rationale divinorum officiorum Guilhelmi Durandi Minatensis episcopi. in kl. Fol.

Der Anfang wird mit einem fünf Seiten starken Register gemacht. Mit dem vierten Blatt fängt das Werk also an:

Prologus. Folium. I.

Incipit rationale divinorum officiorum guilhelmi minatensis ecclesie episcopi. Die Vorrede endet sich auf der 16ten Zeile des III. Blatts, darauf das erste Buch mit folgender Aufschrift anfängt: Incipit liber primus de ecclesia et ecclesiasticis locis et ornamentis et de consecrationibus et sacramentis. Das Ende wird mit der Conclusio finalis auf der ersten Seite des 384ten Blatts gemacht; darunter stehen noch die Worte: Explicit rationale divinorum officiorum.

Das Ganze beträgt 388 Blätter. Anfangsbuchstaben, Custoden und Signaturen fehlen. Die Blattzahlen sind von dem Drucker mitten im Rand angezeigt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Die Typen sind jenen des vorigen vollkommen gleich.

Digitized by Google

b) mit kleinern sehr unförmlichen Typen. S. Brauns *Tab. II. N. II.*

146) Joannis Andreae pontificii juris interpretis Additionum speculi judicialis guilh. Durantis libr. IV. in gr. Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Seemiller in dem ersten Fascikel S. 108. ausführlich beschrieben. In unserm Exemplar ist das zweyte Buch CVIIII. Blätter stark, die mit römischen Numern foliirt sind. Der Drucker kann in der Beschreibung des Hrn. Seemillers loc. cit. aus Uebersehen ein Strichelchen ausgelassen haben.

147) Joannis Bocacii de Certaldis historiographi libri IX. de casibus virorum illustrium. in kl. Fol.

Diese herrliche und seltene Ausgabe führt Denis in seinen Supplementen zum Maittaire Num. 4430. an, er irret sich aber, indem er sie und die nachfolgende Ausgabe dem Johann Bämler von Augsburg zuschreibt. Die Typen sind ganz dem vorigen gleich, und die Manier und der Guß derselben, womit Hußner und Bekenhub das Rationale Durantis 1473 druckten, kann unmöglich in dem gegenwärtigen und darauf folgenden Werken mißkannt werden. Der Anfang wird mit der Vorrede gemacht. Voran steht: Johannis Bocacii de Cercaldis Historiographi prologus in libros de casibus virorum illustrium incipit. Diese endet sich mit der 12ten Zeile des zweyten Blatts. Dann fängt das erste Buch an. Dieses wird auf der eilften Zeile der Kehrseite des 18ten Blatts mit folgenden Worten beschlossen: Explicit. Johannis Bocacii liber primus. de cercaldo.

Incipit eiusdem Feliciter secundus.

Das neunte Buch wird auf der Kehrseite des 152ten Blatts mit folgender Unterschrift beschlossen: Finit liber nonus et ultimus Johannis Boccacii de certaldo. de casibus virorum illustrium. Dann folgt noch ein drey Blätter starkes alphabetisches Register. Das Ganze besteht aus 155 Blättern. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen u. s. w. mangeln. Die Zeilen laufen in ununterbrochnen Reihen fort, und werden auf einer jeden Seite 35 gezählt.

148) Johannis Boccacii Compendium de praeclaris Mulieribus. in kl. Fol.

Diese Ausgabe kann als der zweyte Theil des vorigen Werkes angesehen werden. Denis hat sie loc. cit. Num. 4427. angezeigt. — Der Anfang wird ohne allen Titel mit der Dedikation an die Johanna, Königin von Jerusalem und Sizilien, gemacht. Diese endet sich mit der 23ten Zeile der Rückseite des ersten Blatts. Darauf nimmt das Werk selbst mit folgender Aufschrift seinen Anfang: Johannis boccacii de Cercaldo de mulieribus claris ad andream de Acciarol' de florentia Alteuille comitissam liber incipit feliciter. Auf dem 77ten Blatt

wird

wird auch die berüchtigte Geschichte der Johanna Papissa erzählt. Der Beschluß wird auf dem 83ten und letzten Blatte mit der conclusione finali gemacht. In dieser bittet der Verfasser das schöne Geschlecht um Nachsicht und Vergebung mit folgenden Ausdrücken: Ego autem ut imprimis cum humilitate respondeam, omisisse multas fatebor ultro; non enim ante alia omnes attigisse poteram, quam plurimas fame triumphator tempus absumpsit, nec mihi ex superstitibus omnes videre potuisse datum est, et ex cognitis non semper omnes volenti ministrat memoria. Endlich wird noch folgende Schlußanzeige gelesen: Explicit compendium Johannis Boccacii de certaldo. quod de preclaris mulieribus ac (ad) famam perpetuam edidit feliciter. Das äußerliche Aussehen ist wie in dem vorigen Werke beschaffen, bloß werden hier und da kleine von dem Drucker selbst gemachte Anfangsbuchstaben bemerkt.

149) Legenda Sanctorum Jacobi de voragine. in kl. Fol.

Gegenwärtiges Exemplar ist zu Anfang und am Ende defekt. Die Typen kommen vollkommen mit den eben beschriebenen überein. Oben am Rand stehen die römische Blattzahlen, die mit VII. anfangen und sich mit CCCCXVIII. schließen. Die Zeilen sind auf einer jeden Seite 38, und laufen ununterbrochen fort. — Mehreres weiß ich von diesem übel behandelten Exemplar nicht zu sagen.

150) S. Augustini liber de XII. abusivis seculi. II. eiusdem sententia de origine anime, et III. de divinatione demonum sententia. in kl. Fol.

Diese drey kleine Werkchen machen zusammen nur eine Quaterne aus. S. hievon die Beschreibung, welche Herr Seemiller in seinem ersten Fascikel S. 109 gegeben hat.

151) S. Anselmi Cantuariensis Archipresulis liber, cur Deus homo! in kl. Fol.

Diese Ausgabe besteht aus drey Quinternen. Uebrigens ist sie schon hinlänglich von Herrn Seemiller am oben angeführten Orte, und von Herrn Braun in seinem ersten Theil S. 31 beschrieben worden.

Die von Num. 147. bis hieher beschriebene Werke haben, was die Typen betrift, mit einander vollkommne Gleichheit, und scheinen ein und der nämliche Guß zu seyn.

D. von

Digitized by Google

D. von Martin Flach.

152) Thome de Argentina Ord. Eremit. S. Augustini. libri IV. in Magistrum sententiarum. Argentinae per Martinum Flach. in Fol.

Von dieser Ausgabe besitzen wir nur den ersten und zweyten Theil, die sich beysammen in einem Bande befinden. Man sehe davon Hrn. Brauns II. Th. S. 3. allwo hinlängliche Beschreibung hierüber gefunden wird.

E. von einem unbekannten Drucker.

153) Cronica von allen Künig und Keisern: von anfang Rom. Auch von vil geschüchten biß zu unsern zeiten die geschehen seint. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr Panzer in den deutschen Annalen S. 39. Num. 69. angezeigt. Er nennet den Drucker Johann Knoblauch und giebt auch sonst befriedigende Nachricht, daß es die fortgesezte Kirerische Chronick ist. Wegen des Knoblauch aber zweifle ich noch. Schoepflin p. III. rechnet unter die ersten Buchdrucker zu Straßburg infimae classis den Barth. Kysteller 1501. 1504 und sagt von ihm: officinam suam habuit am Grüneck, Küstler alias dictus. Dieser konnte auch der Drucker dieses Buchs 1499 oder 1500 seyn.

154) Ein Gespräch von Maria zwischen einem Juden, und Christen. in 4to.

Dieses kleine Werklein, das mit den nämlichen Typen, wie das vorige gedruckt ist, beträgt nur 24 Blätter. Das erste Blatt — oder vielleicht noch mehrere — wird vermißt, indem in unserm Exemplar das erste mit dem großen B signirt ist, und also anfängt: Das eirst capitel saget wie Maria geeret und angeruffen wurt und nit wurt angebet als die jueden sagen. ¶ Der Crist. Das Ganze besteht aus 12 Capiteln. Die Signaturen gehen von B — G. Seitenzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Der Druck ist unsrer jetzigen sogenannten Schwabacher-Schrift sehr viel gleich. Die innere Einrichtung des Werkes zielet dahin, daß der Christ den Juden über die Verehrung Mariä unterweiser, und ihm seine Einwürfe auflöset. Die Texte, welche der Christ dem Juden deutsch vorträgt, sind auf dem Rand durchgehends lateinisch angezeigt. Der Beschluß wird auf der Kehrseite des letzten Blatts mit den Worten: Deo gratias, gemacht.

Digitized by Google

155) Wölchem an kurtzweill thet zerrinden.
Mag woll diß büchlen durchgrynden.
Er findt darinn vill kluger ler.
Von Rettelsch gedicht und vill nuwer mer.
Straßburg. in 4to.

Obige Reime vertretten die Stelle des Titels, und werden auf der ersten Seite des ersten Blatts nebst einem Holzschnitte angetroffen. Dieser stellet einen mit Gras und Blumen besetzten Hügel vor, der unten mit einem Zaun umgeben ist. Auf dem Hügel sitzen fünf Personen, 2 Herren und drey Frauenzimmer, welche mit einander zu sprechen scheinen. Die Kehrseite ist leer. Das darauf folgende Blatt geht in unserm Exemplar ab. Die Räthseln führen die Aufschriften: von den Wässern, von Fischen, von Hunden, von Dreck, u. s. w. bisweilen kommen auch sehr schmutzige vor. Das Ganze beträgt ohne das abgehende Blatt 21 Blätter. Der Beschluß wird auf der ersten Seite des letzten Blatts mit folgender Unterschrift gemacht: Getruckt zu Strasburg. Der Druck und das äußere ist wie in den vorigen beschaffen. Hrn. Panzer blieb diese Ausgabe unbekannt.

Ulm.

A. von Johann Zainer.

B. mit Typen, welche Hr. Braun *Tab. VII. N. VII. characteres Ulmenses* nennet.

a) mit Typen des Johann Zainers, womit er *Alberti M. opus de Mysterio Missae* 1473. gedruckt hat.

156) Tractatus de periculis contingentibus circa sacramentum Eucharistie ex dictis S. Thomae Aquinatis, unacum eiusdem epistola ad Comitissam Flandriae de eo, quid juste liceat exigere à Judaeis. in Fol.

Diesen 7 Blätter starken Traktat haben Herr Seemiller in dem I. fasc. S. 131. und Herr Braun in dem I. Th. S. 97. beschrieben.

b) mit

Digitized by Google

b) mit den Typen, womit Johann Zainer 1480 die *scala coeli* druckte.

157) Alberti M. Ord Praed. sermones de sanctis et de tempore. Ulmae per Johannem Zainer. in Fol.

Von diesem Werke besitzen wir zweyerley Ausgaben, die zwar dem Innhalte nach mit einander vollkommen übereinkommen, und beyde mit den oben angezeigten Typen von Johann Zainer gedruckt sind. — Folgende Beschreibung wird den Unterschied desselben aufdecken.

Das Gegenwärtige Exemplar fängt mit dem Register an. Voraus wird folgende mit größern Typen gedruckte Aufschrift: Registrum in sermones Alberti magni de tempore et de sanctis, gelesen; auf der ersten Seite des ersten Blatts finden sich 35 Zeilen, die letzte davon heißt:

Archa testamenti continebat tria de tempore sermone 13 R.

Das Register endet sich auf der ersten Seite des 12ten Blatts auf der 16ten Zeile mit den Worten: Registri Finis. Mit dem 13ten Blatte nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Die Aufschrift — welche durchgehends mit größern Typen gedruckt sind — ist folgenden Innhalts:

Sanctis
Incipiunt Sermones de festis Sanctorum.
Et primo de sancto andrea. Sermo pri.

Der erste Theil de sanctis wird auf der achten Zeile des 113ten Blatts mit nachstehender Unterschrift beschlossen: Sermones notabiles et formáles magistri Alberti magni ordinis predicatorum de tempore et de sanctis per totius anni circulum ac etiam bene registrati secundum alphabeti ordinem. Impressi per Johannem Zeiner in opido Vlm finiunt feliciter. Der übrige Raum des Blatts ist leer gelassen. Auf dem darauffolgenden beginnt der zweyte Theil mit folgender Aufschrift:

Tempore
Prologus.

Der Beschluß des Ganzen wird auf der 38 Zeile der ersten Seite des letzten Blatts mit folgender Unterschrift gemacht: Sermones de tempore Alberti magni per Johannem Zainer ulme impressi Finiunt feliciter. Das ganze Werk beträgt 259 Blätter. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und finden sich auf einer jeden ganzen Seite 40. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen mangeln.

Diese

Diese Ausgabe hat auch Herr Straus in Monum. Rebd. S. 36 angezeigt.

158) Opus idem cum immediate praecedenti. in kl. Fol.

Diese Ausgabe fängt gleichfalls mit dem Register an. Die erste Seite des ersten Blatts enthält 39 Zeilen, davon die letzte also lautet:

Arboris cognitio de tempore sermone 62. Z.

Das Register wird auf der 40sten Zeile der Kehrseite des 11ten Blatts mit den Worten: Registri finis, beschlossen. Auf dem folgenden Blatt fängt das Werk selbst mit der nämlichen Aufschrift, wie in dem vorigen an, der erste Theil endet sich auf der 29sten Zeile der Rückseite des 103 Blatts, darunter wird eben die Unterschrift, wie in dem vorigen gelesen. — Mit dem unmittelbar darauffolgenden Blatt nimmt der zweyte Theil mit der Ueberschrift: Prologus Sermonum de tempore. seinen Anfang. Der Beschluß wird auf der 37sten Zeile der ersten Seite des letzten Blatts gemacht. Darunter stehen eben die Worte, welche in der vorigen sind angezeigt worden. Das Ganze besteht aus 235 Blättern. In dem ersten Theil de sanctis, werden auf einer Seite 41. in dem zweyten hingegen nur 40 Zeilen angetroffen. — Die übrige äusserliche Gestalt hat sie mit der vorigen gemein. — Der Name Albertus magnus ist in den Auf= und Unterschriften des letzten Exemplars ganz ausradirt. Vielleicht wollte jemand dadurch anzeigen, daß dieses Werk dem Albertus M. unrechtmäßig zugeschrieben wird, doch wird selbes von Cave in hist. litterar. de script. eccl. Tom. I. S. 506 ihm zugeeignet.

159) S. Hieronymi vitae Patrum cum aliis opusculis asceticis. Ulmae per Johannem Zainer. in kl. Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Seemiller in seinem ersten Fascikel S. 128 hinlänglich beschrieben. — In unserm Exemplar werden am Ende die Ziffern 49 gefunden; sie sind mit rother Farbe hingeschrieben. Vielleicht wollte der Minikulator dadurch das Jahr, in welchem diese Ausgabe die Presse verlassen, oder wenigstens die Zeit, wo er mit seiner Arbeit fertig geworden, anzeigen.

160) Albertus magnus de arte intelligendi. docendi. et predicandi. res spirituales et invisibiles per res corporales et visibiles et econverso pulcra et utilissima. in kl. Fol.

S. Hrn. Seemillers ersten Fascikel S. 129. ingleichen Hrn. Denis Supplemente zum Maittaire Num. 4132.

161) Com-

161) Compendium theologicae Veritatis cum Bernoldi monachi Caesarien. Ord. Cisterc. thematibus. Ulmae per Johannem Zainer in kl. Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun in seinem ersten Theil S. 100 hinlänglich beschrieben. Das Ganze nebst den thematibus Bernoldi beträgt 190 Blätter. — Eine andere Nürnberger unbekannte Ausgabe ist Num. 111. 112. beschrieben worden.

162) Alberti Magni Ratisbon. Episcopi liber de abundantia exemplorum. in kl. Fol.

S. die neueste Beschreibungen, welche Herr Seemiller in seinem zweyten Fascikel S. 152 und Herr Braun in seinem ersten Theile S. 101. davon gemacht haben.

c) mit eben den Typen, aber mit saubern Holzschnitten, statt der Anfangsbuchstaben.

163) Jacobi de Voragine Januensis Ord. Praed. Historia Lombardica, seu legenda sanctorum. in kl. Fol.

Diese Ausgabe mag eine grosse Seltenheit seyn, weil Herr Denis in all den von ihm angeführten Bibliotheken kein Exemplar davon fand, sondern nur eines von einem seiner Freunde zur Einsicht bekam. S. dessen Supplemente zum Maittaire Num. 6179 der Anfang wird mit dem Register auf der Kehrseite des ersten Blattes gemacht. Auf der ersten Seite des dritten Blatts fängt die Vorrede mit folgender Aufschrift an: Incipit prologus super legendam sanctorum quam compilavit frater Jacobus natione Januensis ordinis fratrum predicatorum. Die Anfangsbuchstaben vor einer jeden Legende sind ziemlich gute und schöne Holzschnitte. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und stehen auf einer jeden Seite 40. Die Blattzahlen hat der Drucker oben in der Mitte des Randes mit arabischen Ziffern angezeigt. Diese gehen bis 394. Zu Ende wird nach der siebenten Zeile der Rückseite des letzten Blatts statt der Schlußanzeige nichts als die Worte: Finit feliciter gelesen.

Die von Num. 157 an. bis zu dem gegenwärtigen miteingeschlossenen haben einerley Typen, indem eine Höhe von 24 Linien in allen gleich gefunden wird, so, daß ich gar nicht zweifle, sie seyen alle mit einem und dem nämlichen Typengusse gedruckt worden.

B. mit den Typen, welche Herr Braun Tab. VII. Num. VII. characteres ulmenses nennet.

164) Johannis de Franckfordia Ord. Praed. sermones de tempore. in Fol.

Diese Ausgabe wird in dem ersten Fascikel des Hrn. Seemillers S. 131. und gleichfalls in dem ersten Theil des Herrn Brauns S. 102 ausführlich beschrieben.

C. von Johann Schäffler.

165) Tractattus solennis multum predicabilis. In quo materia de quolibet sancto ex figura. natura. et exemplo elegantissime (sic) probatur. in 4to.

Die Typen, mit welchen dieses Werkchen gedruckt ist, sind denjenigen, wovon Herr Braun in seinem zweyten Theil Tab. III. n. IV. ein Muster geliefert, sehr viel ähnlich. Von den Zeilen, die ununterbrochen fortlaufen, finden sich auf einer jeden Seite 31. Große Anfangsbuchstaben, Custoden und Seitenzahlen fehlen. Statt der erstern werden durchgehends kleine angetroffen. Auf der ersten Seite des ersten Blatts steht ganz allein der oben angeführte Titel. Auf dem zweyten Blatte wird er wiederholt. Unmittelbar darauf fängt das Werkchen: De sancto Andrea apostolo an. Das Ganze macht nur 18 Blätter aus. Am Ende wird nach der Materie de Dedicatione Ecclesie auf der ersten Seite des letzten Blatts mit den zwey Worten: Laus deo, der Beschluß gemacht.

Folgende Werke sind mit herrlich schönen römischen Lettern gedruckt, davon auch Herr Braun Tab. VIII. n. V. ein Muster geliefert, das aber mit seinem Original nicht allerdings am besten übereinkommt. — Ich theile daher, die bey uns sich vorfindende, und überhaupt mit lateinischen Typen ohne die Anzeige des Jahrs gedruckte Ausgaben in zwey Classen, in die Höhere und Mindere, oder in jene, die eher vor— als nach 1480. und in jene, welche von diesem Jahre an bis 1500 die Presse mögen verlassen haben.

A. der

Digitized by Google

A. der ersten und höhern Classe

a) mit den Typen, welche *Nro. V. Tab. VIII.* sehr viel ähnlich sind.

166) Plutarchi vitae parallelae a variis authoribus e graeco in latinum versae. Tom. II. in einem Band. in gr. Fol.

Die Beschreibung dieser schönen Ausgabe sehe man in dem ersten Theil des Herrn Brauns S. 110. Unser Exemplar unterscheidet sich von jenem nur in dem, daß in demselben beyde Theile in einem Bande beysammen stehen, und der erste zuletzt, der letzte aber zuerst gebunden ist.

167) Biblia sacra latina Veteris et novi Testamenti. in gr. Fol.

Dieses schöne und prächtige Exemplar scheint ganz mit jenem übereinzukommen, welches Meermann und Schelhorn teste Masch P. II. Vol. III. p. 77. §. XVII. beschrieben haben. Denn in dem unsrigen finden sich gleichfalls auf einer jeden Seite 56 Zeilen. Die Rose und Traube sind die Papierzeichen. Das Ganze besteht auch nur in einem ziemlich dickleibigen Bande, der aber nach dem Psalterium, welches sich mit der zweyten Columne des 213ten Blatts endet, leicht in zween Theile getheilt werden könnte, indem das übrige dieses Blatts ganz leer gelassen ist. Der Beschluß des Ganzen wird auf der 43sten Zeile der ersten Columne des 425sten und letzten Blatts gemacht. Die letzte Zeile lautet also:

Domini nostri ihesu xp̄i cū omīb9 vobis amē.

Wegen dem Drucker kann ich aber diesen grossen Männern meinen Beyfall um so weniger geben, da ich sie mit den lateinischen Typen des Günther Zainers selbst zu vergleichen Gelegenheit habe; ich nahm des Isidori Ethimologiarum libros XX. von dem Jahre 1472 vor mich hin, und fand — sehr wenig Aehnlichkeit. Als Beweis will ich nur das anführen, daß eine Höhe von 25 Linien in diesem, nur eine Höhe von 24 Linien in dem angeführten Werke ausmacht; zudem betrachte man nur das A. H. R. u. s. f. man wird sehr auffallenden Unterschied der Typen in beeden Werken entdecken: hingegen vergleicht man es mit dem unmittelbar vorhergehenden, oder den darauffolgenden, so wird man sowohl eine gleiche Höhe der Zeilen als auch mehr Aehnlichkeit in dem ganzen Guße der Typen gewahr nehmen.

Noch eins, welches ich nicht ganz unangezeigt vorbeygehen lassen kann, kam mir in dieser Ausgabe sehr auffallend vor, nämlich, daß so viele Fehler angetroffen werden, z. B. terrra statt terra, reniscaris anstatt reminiscaris, Fcce für Ecce, fagus für vagus, insideraberis statt insidiaberis, hostio für hosti, saulidabit für solidabit, deforet, devoret, coclecta, collecta, transducti, traducti,

Digitized by Google

traducti, u. s. w. ich vermuthe, der Drucker habe entweder ein sehr altes, oder schwehr zu lesendes Mss. als das Originial, wovon er diese abdruckte, vor sich gehabt, oder wenn nicht Nachläßigkeit mit unterlief, weiß ich mir dieses nicht anders zu erklären.

168) Mauri servii Honorati Gramatici comentarius in Bucolica Georgica et aeneida Virgilii. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe giebt den vorigen an der Pracht und Schönheit der Typen und der ganzen äusserlichen Gestalt des Druckes nichts nach. Sie ist auf gespaltnen Columnen, deren jede 56 Linien hält, gedruckt. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden, Titel und Signaturen fehlen. Das Papier ist ungemein stark und weiß. Die Zeichen desselben sind theils eine Rose, theils eine Traube. Auf dem (i) ist durchgehends ein Dupfchen. Das Ganze beträgt 181 Blätter. Für die vorkommenden griechischen Wörter ist öfters der Raum leer gelassen. — Der Anfang wird mit folgender Ueberschrift gemacht: Mauri Servii Honorati grammatici comentarius in bucolica Virgilii incipit. — Prologus. Dieser endet sich auf der 12ten Zeile der dritten Columne des ersten Blatts, worauf die Prima Egloga ihren Anfang nimmt. Das dritte Buch der Aeneidum fängt auf der zweyten Columne des 37 Blatts an. Voran steht: Mauri Servii Honorati gramatici. Comentarius in Eneida Virgilii incipit. Diese bestehen aus 12 Büchern, davon das letzte auf der 19ten Zeile der ersten Columne des 159sten Blatts den Beschluß des Werkes ohne alle Endschrift macht. Die letzten zwey Zeilen lauten also:

> adhuc habitare nature legibus poterat. Sic
> homerus. Amen.

Mit dem darauf folgenden Blatt fängt das Register ohne Aufschrift nach alphabetischer Ordnung mit dem Worte: abathos insula &c. an, und beschließt das ganze Werk gleichfalls bloß mit dem Wörtchen, Amen.

169) Rabanus de universo. in gr. Fol.

In dieser Ausgabe findet sich all das herrliche und schöne im vollen Maaße, das ich schon in den vorigen angerühmt habe. Herr Strauß hat sie in den Monum. Rebd. S. 16. aber nur mit ein paar Worten angeführt. — Der Anfang wird mit einem Brief an Ludwig, König in Frankreich, unter folgender Aufschrift gemacht: Epistola Rabani ad Ludovicum regem invictissimum &c. incipit feliciter. In diesem giebt er unter andern dem König Rechenschaft von der Verfassung, und Einrichtung seines Buches, zugleich auch eine schöne Ermahnung dem Beyspiele Salamons nachzufolgen, der von Gott nicht Reichthümer, oder Verdemuthigung und gänzlichen Untergang seiner Feinde, sondern allein Weisheit begehret hätte u. s. w. Darauf folgt ein anderer Brief mit der Aufschrift: Incipit epistola

Digitized by Google

epistola Rabani ad Hemmonem episcopum. Alsdann das Register der Kapitel der XXII. Bücher. Endlich beginnt auf der vierten Columne des dritten Blatts das erste Kapitel des ersten Buches: de Deo, ohne weitere Aufschrift. In dem zweyten Kapitel des XVIten Buches auf dem 121ten Blatt wird von unsern Stammvätern den Deutschen folgende Beschreibung gemacht; Germanie gentes dicteque sint imania corpora, imanesque nationes sevissimis durate frigoribus, qui mores ex ipso celi rigore traxerunt, feroces animi et semper indomiti raptu venatuq3 viventes. Horum plurime gentes varie armis: discolores habitu: linguis dissone et origine vocabulorum incerte: quarum imanitas barbarie etiam in ipsis vocabulis horrorem quemdam significat. &c. Der Beschluß des ganzen Werkes wird mit dem XXIIten Buch auf der 32 Zeile der vierten Columne des letzten Blatts ohne Unterschrift gemacht. Die letzten zwey Zeilen lauten folgender Maassen:

> Petri. sancte tamen trinitatis unum velle una
> potestas una cooperatio est.

Das Ganze beträgt 167 Blätter. In 2. Columnen. 56 Zeilen. Das Papierzeichen durchgehends eine Rose. Die Unterscheidungszeichen sind der Schluß — und Doppelpunkt. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, u. s. w. Die Typen, wie in den vorigen.

170) Secretum Francisci petrarche de Florēcia poete laureati de Cōtemptu mundi Incipit Feliciter.) in kl. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe fängt mit obiger Aufschrift an. Die Typen sind von eben dem Guße, wie die vorigen, und eine Höhe von 25. Linien beträgt auch in diesem die nämliche Anzahl der Zeilen sehr genau. 34 Zeilen auf einer jeden Seite. Von den Unterscheidungszeichen werden der Schluß — und Doppelpunkt, das Frage- und Aufrufzeichen nebst dem Einschlußzeichen öfters angetroffen. Ohne Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Statt der großen Anfangsbuchstaben hat der Drucker hin und wieder kleine gemacht. Das Papier ist herrlich weiß, und stark. Das Werk selbst ist in dem Tone eines Gespräches verfaßt, wo Augustin als Lehrer, und Franziskus als Schüler auftreten. Das dritte und letzte Buch wird auf der 29ten Zeile der Kehrseite des 53ten und letzten Blatts mit folgender Schlußanzeige beschlossen:

> Secretum francisci Petrarche de Frorencia: (sic)
> Poete laureati. De contemptu mundi Finit Foeliciter.

171) Francisci Petrarchae de vita solitaria libri II. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist mit eben den typographischen Eigenschaften wie die vorige versehen, stehen auch in einem Band beysammen. — Das Werk hat keinen

Titel, und fängt ohne Aufschrift mit einem drey Seiten starken Register an. Auf der vierten Seite folgt die Vorrede, in welcher der Verfasser sein Werk einem seiner liebsten Freunde, der aus Vorliebe zur Einsamkeit den römischen Hof, und seine glänzende Ehrenstelle verließ, zueignet. Darauf beginnt auf der 6ten Zeile der Kehrseite des 6ten Blatts das erste Kapitel: Qualiter dives surgit nocte media. — Das erste Buch selbst wird auf der 25ten Zeile der ersten Seite des 37ten Blatts mit folgender Unterschrift beschlossen:

> Explicit Liber primus: francisci petrache (sic) poete laureati de vita solitaria. Incipit secundus.

Das zweyte Buch ist 52 Blätter stark, und nimmt auf der 26ten Zeile der ersten Seite des letzten Blattes sein Ende. Darunter wird noch folgende Unterschrift gelesen: Francisci petrarche Poete Laureati de Vita Solitaria.

Von dieser und der vorherbeschriebenen Ausgabe sind auch in der Nürnberger und Buxheimer Bibliothek Exemplare. In der Regenspurger ist nur Num. 171. allein, und wird von Hrn. Gemeiner l. c. pag. 81. beschrieben, für Römischen Druck in den siebenziger Jahren, und zugleich für sehr selten, und prächtig erklärt. Auch hat Herr Denis diese Ausgabe in seinen Supplementen zum Maittaire pag. 636. num. 5604. mit der Anmerkung circa an. 1472. und zugleich die vorige num. 5605.

172) Donatus in Terentium. In kl. Fol.

Diese Ausgabe ist mit eben den herrlichen schönen römischen Lettern in ununterbrochenen Zeilen gedruckt, wie die vorige, wenigstens weiß ich keinen Unterschied anzugeben, da ich nicht nur eine gleiche Höhe bestimmter Linien z. B. 25. wie in den vorhergehenden, sondern auch gleiche Abbreviaturen in den Binde- und andern Worten fand. 35 Zeilen finden sich auf jeder Seite. Titel, Aufschriften, Blattzahlen, Custoden und Signaturen waren dem Drucker unbekannt, so, wie die Anfangsbuchstaben, die er doch hin und wieder durch Kleine angezeigt hat. Von den Unterscheidungszeichen findet man den Schluß- und Doppelpunkt, samt dem Frage- und Aufrufzeichen. Das Papier ist stark und weiß. Bisweilen kommen in dem Texte leere Plätze vor, die vermuthlich für griechische Worte bestimmt waren. Das Ganze beträgt 250 Blätter, deren leeren und breiten Ränder sehr gut in die Augen fallen.

Das Werk selbst fängt ohne allen Titel folgendermassen an:

> VBLIVS TERENTIVS AFFR (sic)
> Carthagine natus: servivit Rome Te
> rencio Lucano senatori. a quo ob inge
> nium et formam non institutus modo
> liberaliter, sed et mature mamumissus. (sic)

Der

Digitized by Google

Der Beschluß wird auf der 27ten Zeile der ersten Seite des letzten Blattes mit folgendem Distichon gemacht:

Qui cupit obstrusam frugem gustasse Terenti
Donatum querat noscere grammaticum.

Herr Denis hat diese Ausgabe l. c. num. 4836 angezeigt, und dabey folgende Anmerkung gemacht: Distichon est Raph. Zovenzonii et legitur etiam sub *Terentio s. a.* Vindelini de spira, cuius editionibus hederas adpendebat Zovenzonius, sed ibi alterum sequitur: *Quem vindelinus signis &c.*

173) Roberti de Licio Ord. Min. Sermones a prima Adventus dominica usque ad quartam, et de festivitatibus a Nativitate domini usque ad Epiphaniam. Accedunt sermones de divina Charitate et immortalitate animae. in kl. Fol.

Diese Ausgabe, welche der vorigen, was den Druck und die äußere Gestalt betrifft, vollkommen gleich ist, hat Herr Braun in seinem ersten Theil S. 113. hinlänglich beschrieben.

b) mit sehr feinen, aber ganz unbekannten lateinischen Lettern.

174) Incipit. Liber. Alberti. Magni. Ordinis. Predicatorum. de. adherendo. Deo. nudato. intellectu. et. affectu. et. ultima. et. suprema. Perfectione. Hominis. quantum. possibile. est. in kl. Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Denis in seinen Supplementen zum Maittaire num. 4128. angezeigt, nebst der Bemerkung, daß in dem Exemplar, welches das Benediktiner Stift St. Georgenberg im Tyroll besitzt, die Handschrift emptus 1470. gelesen werde. Ingleichen hat sie Herr Braun in seinem ersten Theil S. 114 beschrieben. In unserm Exemplar ist nebst dem ersten Anfangsbuchstaben auch der obere und Seitenrand mit in Holzgeschnittenen Zierrathen geschmückt. Die Schluß- und Doppelpunkte — die sehr häufig angetroffen werden — sind durchgehends nach der Art kleiner Sternlein oder Kreuzlein gemacht. — Uebrigens bemerkte ich noch, daß die Buchstaben oft sehr ungleich auf ihren Linien stehen, indem man bald einen Buchstaben höher bald tiefer unter der Zeile, oder gar schief liegend antrift. Dieß wird man nicht nur hin und wieder, sondern fast auf einer jeden Zeile gewahr; daher ich diesem und den unmittelfolgenden Werklein ein sehr hohes Alter zumuthe.

Digitized by Google

175) Johannis Gersonis tractatulus de remediis contra pusillanimitatem, scrupulositatem, deceptorias inimici consolationes, et subtiles eius tentationes. in kl. Fol.

Dieses Werklein ist zu dem vorigen gebunden, und besteht aus einer Quaterne. Die äussere Gestalt hat es vollkommen mit jenem gemein. Noch eins kann ich hier, das auch von dem vorigen gilt, anzeigen, daß nämlich die Zahl der Zeilen auf den sonst durch keine Aufschriften unterbrochnen Seiten niemals gleich angetroffen wird, indem man theils 33. theils 34 ja auch 36 Zeilen zählt. S. zugleich Hrn. Brauns I. Th. S. 114. und Hrn. Denis Supplemente zum Maittaire num. 4974.

176) S. Bonaventurae Ord. Min. Epistola de modo proficiendi. una cum eiusdem tractatu de informatione juvenum et novitiorum. in kl. Fol.

Diese zwey kleine Schriften finden sich bey den vorigen in dem nämlichen Bande, haben auch, was die Typographie betrift, mit denselben alles gemein. Eine weitere und hinlängliche Beschreibung davon wird in des Hrn. Braun ersten Theil, S. 114. gefunden.

177) Directorium ecclesiasticum. in kl. Fol.

Die Typen, womit dieses Werk gedruckt ist, sind gerade das Gegentheil der vorigen, indem sie eine große und sehr fette lateinische Schrift ausmachen: ob sie aber einem deutschen, oder italienischen Meister angehören, getraue ich mir zur Zeit nicht zu entscheiden; doch muthmaße ich aus dem voranstehenden Kirchenkalender, wo die besondern Feste des Augsburgischen Kirchsprengels SS. Udalrici nämlich, Affrae und Narcissi, und überdas die ausdrückliche Anzeige des Kirchweihfestes des Costnitzer Bistumes auf den 9ten September: Festo S. Gorgonii. Dedicatio Ecclesie constantiensis. Summum (festum) gedruckt gelesen wird, sie möchten eher das Werk eines deutschen, als italienischen Druckers seyn. — In eben dem Kirchenkalender werden auch mehrere alte Handschriften gelesen, die die Sterbetäge einiger Personen mit der Anzeige des Jahres nebst andern Sachen enthalten, welche sich jemand zu seiner Privatnotitz aufgezeichnet hat, z. B. 30ma May celebravi primitias anno 1ʌ8ʌ (1484) N. N. mortuus est anno 1490. u. s. w. kann nicht aus diesen schriftlichen Anzeigen ein Schluß auf das Jahr, wo dieses Werk die Presse verlassen hat, gemacht werden? —

Den Anfang macht der 6 Blätterstarke Kirchenkalender, in welchem auch das Fest S. Martini episcopi mit der Octav angezeigt ist. Dann folgen auf einer Quinterne 25 Regeln, die zur Verfertigung eines Kirchenkalenders dienen. Endlich

Digitized by Google

Endlich beginnt die Weise und Ordnung, nach welcher zu einer jeden Zeit das Brevier zu bethen ist. Die Blätter sind in Columnen gespaltet, davon eine jede 29 faßt. Der erste Theil wird auf der ersten Columne des 71sten Blatts mit folgender Unterschrift beschlossen: Sequitur Breviarium de sanctis. Das Ganze beträgt 112 Blätter. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Das Papier ist weiß und sehr stark. Das Zeichen darauf stellt einen kleinen Ochsenkopf nebst einer kurzen Stange, die sich oberhalb in eine, einem lateinischen Z ähnliche Figur endet, vor. Den Beschluß machen nach der fünften Zeile der vierten Columne des letzten Blatts folgende Worte: FINIT FELICITER.

178) Tractatus de Spera (Sphaera.) in 4to.

Mit dem oben angeführten Titel nimmt dieß Werkchen seinen Anfang. Unmittelbar folgt die Uebersicht des Ganzen und lautet also:

Tractatum de Spera .·.
quatuor capitulis distinquimus dicē
tes. primo quid sit spacra. quid eius cē
trum. quid axis spaerae. quid sit polus
mundi. quot sint spaerae. et quae sit forma
mundi. in secundo de circulis ex quibus haec
spaera materialis componitur. et illa super-
coelestis quae per istam ymaginationem
conponi intellegitur. In tercio de ortu
et occasu sigonorum (sic). de diver-
sitate noctium. et dierum et de
divisione climatum. In quarto de
circulis et motu planetarum. et de
causis eclipsium solis. et lunae.⁊.

Darauf folgt die Beschreibung der Sphaera. Für die Figuren ist durchgehends leerer Raum gelassen, darauf dieselben in unserm Exemplar mit der Feder gezeichnet sind. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort und finden sich auf einer jeden Seite 26. Anfangsbuchstaben, Aufschriften, Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Das Papier ist schön weiß und stark, dessen Zeichen sind zwey übereinander gelegte Pfeile und eine Waage in einem Zirkel. Die Typen von vorzüglicher Schönheit. Ich rathe dabey auf Adam de Amergau, mit dessen Typen, die er bey den orationibus M. T. Ciceronis 1472 gebrauchte, ich das gegenwärtige Werklein verglichen habe, und den ganzen Guß, nebst allen Abbreviaturen, besondern Unterscheidungszeichen u. s. w. gefunden zu haben vermuthe. — Das Ganze besteht aus einer Quinterne und Sechsterne. Der Beschluß wird auf der Kehrseite des letzten Blatts der zweyten Ternion gemacht. Die letzten zwey Zeilen lauten also:

Digitized by Google

— — — Aut deus naturae patitur aut mundi machina destruetur.\. FINIS.

179) Theoria Planetarum. in 4to.

Dieses kleine Werklein ist mit eben den niedlichen und prächtigen lateinischen Typen gedruckt, wie das vorige. Es besteht aus einer Quinterne und einer Quaterne. Fängt ebenfalls ohne Titel an. Die erste Zeile ist mit großen Kapitalbuchstaben gedruckt, und faßt nur folgende zwey Worte in sich: (C) irculus. Eccentricus. Das erste Blatt ist leer gelassen. Auf der Kehrseite desselben ist in unsern Exemplar das Planeten-System gezeichnet. — Auf der 20sten Zeile der ersten Seite des letzten Blatts der Quaterne wird es mit folgender Unterschrift beschlossen:

Expleta est theorica planetarum
Deo gratias.\. .Amen.

Uebrigens weiß ich nicht, ob dieses und das vorige Werklein eben dieselbe Ausgabe sey, welche Herr Denis in seinen Supplementen zum Maittaire num. 5806. anführt, da er sie nur mit ein paar Worten genennt hat. Es kann seyn, indem die Linien zutreffen.

180) Thurecensis phisiti (sic) Tractatus de cometis incipit. in kl. Fol.

Obige Worte werden statt des Titels dieser 12 Blätter starken Schrift gelesen. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und finden sich auf einer jeden Seite 44. Exemplare davon sind auch zu Rottenbuch und zu Steingaden, welches letztere aus Hrn. Schrank baierscher Reise S. 239 erhellet. Er giebt gute Nachricht davon, und sagt, der Verfasser rede von dem gegenwärtigen Cometen 1472 de cometa apparente Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo sind die eignen Worte zu Anfang der Kehrseite des ersten Blatts, welches ohngefehr die Zeit des Druckes seyn mag. Es hat jemand auf typos Helyae Helye alius Louffen gerathen: ich kann aber nichts entscheiden, nur sehe ich, daß diese Typen sehr unförmlich und vielleicht den Römischen wollten nachgemacht werden. Ingleichen s. m. Hrn. Denis Supplemente zum Maittaire num. 6050.

B. der zweyten und mindern Classe, von 1480 bis 1500.

181) Publii Virgilii Maronis opera unacum Servii Honorati Grammatici commentariis. Venetiis. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist mit schönen lateinischen Lettern, der Text mit größern, der Kommentar hingegen, der denselben auf dreyen Seiten umgiebt, mit kleinern

gedruckt. —

Digitized by Google

gedruckt. — Der Anfang wird mit der Lebensbeschreibung des Virgilius gemacht. Darauf folgt Servii Nauri honorati grammatici in Bucolica Maronis commentariorum liber. Endlich nimmt auf der ersten Seite des fünften Blatts das Werk selbst mit folgender Aufschrift seinen Anfang: P. Virgilii Maronis Bucolica Aegloga prima: interlocutores Meliboeus et Titirus Amici. Der Beschluß wird mit dem dritten und letzten Werke: libris aeneidum auf der Kehrseite des 265sten Blatts gemacht. Darunter steht nichts als Finis. Darauf fangen kleine verschiedene Werklein, deren Innhalt in dem sich zu Ende befindenden Verzeichnisse zu lesen ist, an: z. B. Argumenta XII. librorum Aeneidos. P. V. M. de musarum inventis. Elegia in Mecenatis obitu &c. Am Ende dieser wird auf der ersten Seite des vorletzten Blatts folgende Schlußanzeige gelesen: Publii Virgilii Maronis Vatis eminentissimi volumina haec unacum Servii Honorati Grammatici Commentariis ac eiusdem poetae vita Venetiis impressa. Die Kehrseite dieses und die erste Seite des letzten Blatts füllt die tabula librorum qui in hoc volumine continentur, und das Registrum chartarum. — Das Ganze beträgt 323 Blätter. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Signaturen.

182) Ptolomaei Cosmographia cum XXXII. tabulis geographicis. in gr. Fol.

Herr von Heinecke beschreibt im I. Theil seiner Nachrichten von Künstler und Kunstsachen S. 280. u. f. verschiedene Ausgaben von Ptol. Cosmographie und darunter auch die Ulmer 1482 per Leonh. Hol und eine andere Ulmer per Io. Reger 1486. In der Vorrede zum zweyten Theil verbeßert er diese Nachrichten, und im ersten Theil seiner neuen Nachrichten S. 148. redet er wieder von den Ulmer Ausgaben, und von der Römischen 1482. Aber nirgends zeigt er eine Ausgabe ohne Jahr an, die also wohl eine große Seltenheit seyn muß. Mir scheint sie mit Hols Ausgabe 1482 die meiste Aehnlichkeit zu haben. Denn auch in dieser stehen die Worte: Insculptum est per Johannem Schnitzer de Armssheim, welche in der gegenwärtigen auf der ersten universal Landkarte oben am Rand gelesen werden. Hat vielleicht Hol nur bey einigen Exemplaren die Unterschrift weggelassen? —

Auf der Kehrseite der zweyten Karte wird folgende Aufschrift mit großen lateinischen doch nicht gar zu zierlichen Typen gedruckt gelesen: Expositio omnium summarum quibus continentur in Europa tabule decem Provintie XXXIIII. quarum prima est. Unmittelbar darauf fängt die Anzeige der auf der Karte befindlichen Länder an; nebst dieser ist auch die Tageslänge der vornehmsten Städte, und ihre Distanz von Alexandria bemerkt. Europa ist in 10 Landkarten abgetheilt. Auf der vierten davon befindet sich Deutschland sammt den daran gränzenden Ländern. Die Namen der Städte sind durchgehends nach der Ptolomaischen Nomenklatur angeführt: z. B. Nürnberg heißt Segodunum- Bamberg Gravionarium, Prag Casurgis, u. s. w. Am Ende der zehenden Tabelle von Europa wird folgendes gelesen: Europe Tabularum X finis. Auf diese folgen vier Tabellen von Afrika.

Digitized by Google

Dann 12 von Asien. Nach diesen jetzt angezeigten Landkarten folgt eine zwey Columnen starke Disertation des Herausgebers, in der er die Worte des Ptolomäus von dem Lobe Italiens widerholt, und verspricht, die Städte, Seehäfen, und Flüsse Italiens in einer neu verbesserten Landkarte zu liefern, gleich darauf folgt die Landkarte selbst mit der Aufschrift: Tabula moderna Italie, auf welche noch vier andere moderne folgen, als: Tabula moderna terre sancte — Francie — Prussie — Livonie — Norbegie — et gottie — Hispanie.

Uebrigens sind die Anfangsbuchstaben — die zwey ersten ausgenommen — große Holzschnitte. Der Druck auf den Landkarten ist eine kleine Mönchschrift, jener hingegen, womit die Erklärung der Landkarten gedruckt ist, eine unzierliche lateinische Schrift.

183) Liber de muliere forti venerabilis domini Alberti magni. ordinis fratrum predicatorum. quondam episcopi Ratisponen̄. materias continens frugiferas. variis sacre scripture documentis fulcitas. predicatoribus verbi dei ac sancte contemplationis arcem diligentibus maxime proficuas. in 4to.

Obiger Titel steht mit einer kleinen gothischen Schrift gedruckt auf der ersten Seite des ersten Blatts. Darunter folgt: Epigramma ad librum mit einer schönen lateinischen Schrift:

Sis licet ethereas liber emittendus in auras
Forsan et ad doctos sepe habiturus iter
Fac precor: ipse viros versaris ubi inter honestos
Leta verecundus ne rubor ora notet.
Forte quis auritus si te cecinisse: ocellos
Jam merito poteras occuluisse tuos.
Nunc constet magnum cum te cecinisse: recondis
Et tegis opposita turpius ora manu
Te liquet Albertum manibus cudisse disertis
Quo vix in terris doctior alter erat.
Te decet obscuris minime latitare locellis:
Nomen habens forti de muliere tuum.
Vade foras multis mulier socianda maritis:
Quid recubas gelido sola relicta toro.

Auf der Kehrseite fängt die Manuductio in tabulam, und alsdenn die Tabula selbst an. Diese endet auf der ersten Seite des 23ten Blatts. Die Kehrseite desselben samt dem folgenden Blatte füllet das Epitaphium Alberti Magni, welches Rodolphus

Digitized by Google

Rodolphus Langius ecclesie Monasteriensis canonicus verfasset hat. Es besteht aus 27 Distichen, und ist mit eben den schönen lateinischen Lettern, wie das Epigramma gedruckt. Endlich beginnt mit dem 25ten Blatt das Werk selbst. Die Aufschriften der §§phen sowohl, als diejenigen oben am Rand sind durchgehends mit gothischen, der Text aber mit kleinen lateinischen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Die Signaturen sind da. Die Stelle der Ziffern bey den §§phen vertreten die Buchstaben. — Der Beschluß wird auf der ersten Seite des 160ten und letzten Blatts mit nachstehenden Distichen gemacht:

Finis.

Cedite fallaces procul o procul este prophane
Circe Pasiphe Penthesilea Venus
Fortis adest mulier: quamvis sit mollis ut aer
Mollis amore pio: fortis amore dei
Casta Susanna: Judith fortis: prudens Abigayl
Quicquid laudis habent hec cumulata tenet
En mulier fortis vincla obtruncans tibi mortis.
Fortia: fortis eas victor ut astra petas
Fortior ut valeas fortem hanc pro conjuge poscas
Ut pulchre hinc prolis efficiare pater.

Auf der Kehrseite des letzten Blatts werden noch ganz allein die mit Missallettern gedruckte Worte: Albertus de muliere forti, gelesen.

184) Francisci Philelfi epistolarum libri XVI, in 4to.

Eine andere Ausgabe dieses schätzbaren Werkes ist unter dem Jahre 1500. Num. 438. beschrieben worden. Gegenwärtige kommt in der Hauptsache mit derselben ganz überein, sie ist gleichfalls mit lateinischen, aber weit schönern und etwas größern Typen auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt. Oben am Rand sind die Bücher z. B. LI. I. V. X. angezeigt. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden mangeln. Die in den Briefen nicht selten vorkommenden griechischen Worte sind mit griechischen, aber noch ziemlich unvollkommnen Lettern gedruckt. Der Anfang wird ohne Titel gleich mit dem ersten Buch, Francisci Philelfi Epistolarum liber primus gemacht, doch sind die angeführten Worte mit großen oder Kapitalbuchstaben gedruckt. Das Ganze beträgt 269 Blätter. Auf dem 250ten Blatt fängt das letzte Buch mit der Aufschrift: Francisci Philelfi Epistolar liber Decimussextus, an, mit welchem zugleich das Werk auf der 17ten Zeile der ersten Seite des letzten Blatts beschlossen wird. Darunter wird nach einem kleinen leeren Zwischenraum statt der Unterschrift nichts als das griechische Wörtchen: τέλος, (Telos) gelesen.

185) An-

185) Antonii de Rampigollis (alias Rampelogis vel Ampigollis) O. Eremit. S. Augustini. Reportatorium Biblie aureum. in kl. Fol.

Dieses Werk fand ich erst etwas später. Es ist einem MSS. beygebunden, und sollte unter der Rubrick: Bücher, welche aus der Druckerey des Stifts St. Ulrich in Augsburg gekommen sind, stehen, indem es mit eben den Typen, wie die Sermones Leonardi de utino 1474. und das compendium morale pro faciendis sermonibus &c. gedruckt ist. — Von Herrn Seemiller wird diese Ausgabe hinlänglich beschrieben. M. s. desselben II. fasc. S. 156. Es scheint, er wolle sie dem Ludwig de Hohenwang zueignen, aber wenn anderst die genannten Werke, welche genau mit den Typen, davon Herr Braun ein Muster Tab. III. N. VI. unter der Aufschrift Characteres San — Ulricani geliefert, übereinkommen, aus der Druckerey zu St. Ulrich gekommen, so kann unmöglich dieses Werk der St. Ulrikanischen Offizin abgesprochen werden. — Uebrigens fehlen in unserm Exemplar die von Herrn Seemiller l. c. angezeigte Sermones quadragesimales. Das Ganze ist auf fortlaufenden Zeilen gedruckt, und 116 Blätter stark. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blatts nach der 14ten Zeile folgende Unterschrift: Explicit reportatorium biblie. — Diese Ausgabe wird auch von Hrn. Denis in seinen Supplementen zum Maittaire p. 648. Num. 5732. aus ein paar Bibliotheken angeführt.

Bücher, welche mit unbekannten gothischen Typen gedruckt sind.

A. Erste Classe, deren Ausgaben eher vor — als nach 1480 die Presse verlassen haben.

186) Angeli de Perusio Lectura super secundo usque ad Nonum librum Codicis. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist ganz unbekannt, wenigstens fand ich sie in meinen Bibliographen, die ich bey der Hand habe, nirgends. Sie ist mit eben den Typen gedruckt, deren sich Martin Hus de Botvuar 1478 zur Lectura Baldi Juris utriusque interpretis in IV. libros institutionum Justiniani bediente. Ich zweifle daher nicht, daß auch dieses und das unmittelbar darauffolgende entweder vor selbem, oder doch nicht lange hernach gleichfalls zu Lion von Martin Huß gedruckt worden sey. — Der Anfang wird mit folgender Aufschrift gemacht: Incipit lec. domini angeli de perusio super secundo libro codicis De edendo Rubrica. Zu den Aufschriften der Rubriken gebrauchte der Drucker allezeit größere Lettern. Der erste Anfangsbuchstabe (J) beträgt in der Höhe 12 Zeilen. Das letzte und neunte Buch beginnt auf der ersten Columne des 285ten Blatts, und macht den

Beschluß

Digitized by Google

Beschluß des ganzen Werks auf der 9ten Zeile der dritten Columne des letzten Blatts mit folgender Unterschrift:

Explicit lectura super nono codicis edita per
excellentissimum doctorē dominum Angelum de Perusio
Deo gratias.

Das Ganze beträgt 335 Blätter. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen. In 2 Columnen, deren jede 57 Zeilen faßt. Das Unterscheidungszeichen ist der Schlußpunkt allein. Das Papier ist herrlich schön, weiß und stark, das Zeichen darauf stellt eine flache Hand mit einem Stern vor, der auf einem kurzen Stiel auf dem dritten Finger aufsteht.

187) Lectura domini abbatis super rubrica de translatione episcoporū cū viginti et una rubricis exinde sequētibus omībus in libris jam a nostris predecessoribus publicatis deficientibus cuius inventio totū jā impressum cōplet perficit et solidat opus. in gr. Fol.

Die Worte, die ich statt des Titels angeführt habe, werden auf der ersten Columne des ersten Blatts gelesen. Darauf folgt sogleich die Rubrik: De Translatione Episcoporum. Der Inhalt der Rubriken ist durchgehends oben am Rand kurz angezeigt. Die äußerliche Gestalt des Werks ist wie jene des vorigen beschaffen, nur daß auf einer jeden Columne 58 Zeilen stehen. Das Ganze ist 83 Blätter stark. Der Beschluß wird nach der 22ten Zeile der zweyten Columne des letzten Blatts mit nachstehender Unterschrift gemacht:

Probatissimi libelli iuriuȝ alumnis nōmodo
utilis verū pernecessarii summo optimoqȝ
concedēte bono. finis.

188) Tractatus peroptimus de animabus exutis a corporibus editus a fratre Jacobo doct. ordinis Carthusien. Erdfordie, in Fol.

Diese 20 Blätter starke Ausgabe hat Herr Braun in seinem ersten Theil S. 105. hinlänglich beschrieben. — In unserm Exemplar lese ich in dem Titel *Erdfordie*, anstatt *Erfordiae*.

189) Jacobi Monach. Carthusien. sermones Dominicales per totum annum. in Fol.

Diese Ausgabe ist gleichfalls von Hrn. Braun l. c. S. 104. beschrieben worden. Um ein Blatt mag Hr. Braun in dieser Ausgabe zu wenig gezählt haben, indem ich in unserm Exemplar statt 223 immer 224 Blätter fand. 190)

Digitized by Google

190) Gasparini Pergamensis clarissimi oratoris Epistolarum liber. in kl. Fol.

Von diesem Werke hat Herr Braun in seinem I. Th. S. 55. eine Ausgabe, welche zu Basel aus des Michael Wenßlers und Friderich Biels Offizin gekommen ist, beschrieben. Die Gegenwärtige kommt in der Hauptsache mit derselben ganz überein, nur in der Blätterzahl und in den Typen unterscheidet sie sich, indem diese 53 Blätter stark ist, und die Typen, welche zwar mit den Wenßlerischen viele Aehnlichkeit haben, mit vielen Seitenzügen und Zusätzen, die aus sehr feinen und zarten Linien bestehen, versehen sind, die ich sonst in andern Wenßlerischen Produkten nirgends fand; mir scheint es daher, daß Wenßler vielleicht der Drucker davon seyn könne, da die Hauptzüge der Buchstaben den seinigen sehr nahe kommen, und der gegenwärtige Guß bloß eine Varietät derselben sey, die sich wegen den äußerst fein gemachten Zierrathen an den Buchstaben bald abgenützt, und zu fernern Gebrauch unnütz geworden sind. — Der Anfang wird mit dem oben angeführten Titel nebst den zwey Worten: feliciter incipit, gemacht. Die Briefe haben weder Aufschriften noch Zahlen. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen u. s. w. mangeln. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Von den Unterscheidungszeichen fehlen das Frage= und Aufrufzeichen. Das Comma ist ein ziemlich langer Strich, der sowohl über die Zeile hinauf als herunter raget, und kommt sehr häufig vor. Das Papier ist herrlich schön, weiß und stark, und führt das Zeichen eines Ochsenkopfes, darauf eine kurze Stange steht, die sich mit einem Stern endet. Der Beschluß wird auf der 17ten Zeile der Kehrseite des 53ten und letzten Blatts gemacht. Darunter steht in der Mitte der Seite:

Felix Epl'arum Gasparini Finis:.

Diese Ausgabe mit 53 Bl. hat auch Freytag pag. 370. in analectis beschrieben, aber nur kurz, und nennt einige andere; weitläuftiger beschreibt sie Götze in den Merkwürdigkeiten der Bibliothek zu Dreßden, Tom. II. p. 507. und Clement Tom. IX. p. 70. der das Format als klein fol. oder gr. 4. angibt, und viele andere Ausgaben nennet.

191) Persii Lucilli Auli Flacci Poete satirarū: Liber feliciter incipit. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist mit eben den Typen, wie die vorige gedruckt. Zu Anfang wird der oben angeführte Titel gelesen. Darauf fängt das Werkchen selbst folgender Maßen an:

N) Ec fonte labra prolui caballino
Nec inbicipiti somniasse parnaso
Memini me:. ut repente sic poeta prodirem

Aeli-

Digitized by Google

Aeliconidas et pallidam pirenem
Illis relinquo. quorum imagines lambunt
Hedere sequaces: ipse semipaganus
Ad sacra vatum carmen offero nostrum
Quis expedivit psitaco suum chere
Picasque docuit nostra verba conari
Magister artis. ingeniiq3 largitor
Venter, negatas artifex sequi voces
Quod si dolosi spes refulserit nummi
Corvos poetas et poetridas picas
cantare credas pegaseum melos
Curas hominum: &c. &c.

Das Ganze besteht aus 6 Satyren, die zusammen 12 Blätter ausmachen. Auf der Kehrseite des 6ten Blatts endet sich die dritte Satyr mit der Unterschrift: Explicit Tertius. Incipit Quartus. Vermuthlich wird Tertius und Quartus bloß ein Druckfehler seyn, indem bey den übrigen durchgehends gelesen wird: Explicit Prima. Incipit Secunda, und Explicit Quinta. Incipit Sexta. Der Beschluß wird auf der Kehrseite des letzten Blatts mit folgender Unterschrift gemacht:

Liber Persii Lucilli Auli
Flacci, feliciter finit.
Explicit ignotus per totum Persius orbem.

192) I. Defensorium fidei contra Judaeos, haereticos, et saracenos in VII. dyalogos divisum. II. Tractatus de eadem materia editus per dominum Card. de Turrecremata. III. Tractatus de eadem materia ex historia tripartita Cassiodori senatoris sumptus. in kl. Fol.

Diese drey Werklein sind von einander unzertrennlich, und mit eben den Typen gedruckt, wovon Herr Braun Tab. VIII. N. VI. ein Muster geliefert. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und finden sich auf einer jeden Seite 31. Ohne Anfangsbuchstaben, (doch werden diese hie und da durch Kleine ersetzt gefunden) Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Das Papier ist ziemlich weiß, und gibt an Stärke dem Pergament wenig nach. Die Namen der sprechenden Personen sind durchgehends mit größern Typen gedruckt.

Das erste Werkchen fängt mit folgender Aufschrift an:

Defensorium fidei contra iudeos hereticos et saracenos libros seu dyalogos septē continens. Incipit feliciter. Prologus.

Die Vorrede endet sich auf der ersten Seite des ersten Blatts. Auf der Kehrseite folgen Tituli septem dyalogorum. Auf der ersten Seite des zweyten Blatts beginnt das Werk selbst: De cristo summopere diligendo. eodemq3 toto corde totisq3 viribus imitando colendo atq3 adorando. Dyalogus primus. Die Gespräche führen durchgehends Belial und Anima mit einander, nur die erste Szene durch sprechen Belial und Caro; letzteres aber läßt sich sogleich von Belial überreden, und will wider die Anima mit ihm gemeine Sache machen, da auf einmal die Anima hervortrit und dem Belial die bittersten Vorwürfe wegen der Verführung macht. Der zweyte Dialog handelt de immortalitate animae et resurrectione corporum. Ueberhaupt lassen sich die Dyalogen gut lesen. Der Beschluß des ersten wird auf der 12ten Zeile der Kehrseite des 72sten Blatts mit folgender Unterschrift gemacht: Defensorium fidei contra judeos hereticos et sarracenos. Explicit feliciter. Unmittelbar darauf fängt das zweyte Werkchen also an: Sequitur alius tractatus de eadem materia. editus per reverendissimum patrem dominum Cardinalem de Turrecremata ordinis predicatorum eximium sacre pagine doctorem. Et dividitur in septem particulas secundum quas ibi sunt septem rationes seu argumenta efficacissima veritatem huius fidei stabilientia. Dieser Traktat endet sich auf der ersten Seite des 77sten Blatts mit den Worten: Explicit tractatus de salute anime. Auf der Kehrseite dieses Blatts nimmt der letzte Tractat seinen Anfang mit folgender Aufschrift: Sequitur adhuc alius tractatus de eadem materia sumptus ex historia tripartita. Cassiodori senatoris romani. libro. V. capitulo XVII.

Cassiodorus.

Ego siquidem Libery per omnia famosissimi habitum pro veritate dyalogum contra Constantium Imperatorem volo referre. quomodo a fidelibus illius temporis est conscriptus. Ipse enim post Julium silvestri successorem romanam gubernavit ecclesiam. Quo tempore heretica arriana perfidia, ne dicam, pravitas adeo coaluit: ut non ipsum imperatorem solum. ymmo et episcopos totius orbis fere universos, Liberio, Athanasio, paucisq3 aliis exceptis infecerit. Quam ob rem accitum ab imperatore Liberium, ut secum eo et reliqua arrianorum turba inscriberet: hoc modo imperator ipse alloquitur. Darauf fängt der Dyalog selbst an. Die sprechende Personen sind der Kaiser, Liberius, Eusebius, Evnuchus und Epictetus zwey Arrianische Bischöfe. Am Ende desselben wird folgende Schlußanzeige gelesen: Constantii imperatoris et Liberii pape pro defensione Athanasii Alexandrie episcopi, dyalogus e greco in latinum per Cassiodorum Senatorem romanum translatus explicit feliciter. — Uebrigens machen alle drey Schriften zusammen 79 Blätter aus, und scheinen ganz unbekannt zu seyn, wenigstens war ich nicht so glücklich irgendwo etwas davon zu finden. Der Drucker und der Drukort ist mir gleichfalls unbekannt.

193) Guidonis de monte Rotherii Manipulus Curatorum. in kl. Fol.

Wenn recht fette, krude und holperichte Typen ein recht hohes Alter beweisen, so kann der gegenwärtigen Ausgabe der Rang eines der ersten Produkte der

Digitized by Google

der neu erfundenen Buchdruckerkunst nicht abgesprochen werden. Sie sind eben dieselbe, so im Schöplin, aber viel fetter, aus Lotharii diac. de miser. hum. condit. abgezeichnet sind, und davon Hr. Braun Tab. VIII. N. I. ein Muster geliefert hat. Die Jahrzahl 1448 scheint mir gar zu hoch, und ob es Straßburger Druck ist, noch zweifelhaft. Braun hat auch etliche andere Ausgaben in seinem I. Th. S. 33. 76 beschrieben. Die gegenwärtige ist auch zu Burheim und Irsee.

Sie fängt ohne allen Titel mit einem fünf Seiten starken Register an. Auf der Kehrseite des dritten Blatts folgt die Vorrede und Zueignungsschrift an Raymund Bischoff von Valenzia. Das Werk selbst nimmt auf der Halbscheide der ersten Seite des fünften Blatts De Institutione sacramentorum, seinen Anfang. Der dritte Theil beginnt auf der Kehrseite des 122sten Blatts mit der Aufschrift: Tertia pars de articulis fidei, mit welchem zugleich das ganze Werk auf der 16ten Zeile der Rückseite des 137sten und letzten Blatts beschlossen wird. Darunter werden noch in der Mitte dieser Seite folgende Worte gelesen:

Curato4 manipulus. finit feliciter.

Das Papier ist schön weiß, glatt und stark, und führt das Zeichen eines kleinen Ochsenkopfs, der zwischen den Hörnern an einer kleinen Stange einen Stern trägt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und finden sich auf einer jeden Seite 31. Ohne Titel, Anfangsbuchstaben, Blattzahlen u. s. w. Von den Unterscheidungszeichen trifft man den Schlußpunkt allein, und nur selten an. Die Abbreviaturen sind ordinäre, und nicht schwer zu lesen.

194) Johannis Nider Ord. Pred. Manuale Confessorum. in 4to.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit schönen und ziemlich starken gothischen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die schwarze und glänzende Farbe derselben zeichnet sich vorzüglich aus, und erinnerte mich an jene der Fust- und Schoifferischen Ausgaben. Das Ganze besteht aus 75 Blättern. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden mangeln. Doch finden sich die Signaturen von a — k. Von den Unterscheidungszeichen fand ich den Punkt und Doppelpunkt. Jede Seite faßt 27 Zeilen. Das Papier ist ausnehmend stark, weiß und ziemlich rauh. — Der Anfang des Werks wird mit folgender Aufschrift gemacht: Incipit Manuale confessorum. Venerabilis magistri Johañis Nider sacre theologie professoris ordinis predicatorum. Am Ende wird nach der 9ten Zeile der ersten Seite des letzten Blatts folgende Unterschrift gelesen: Explicit manuale confessorum. Venerabilis magistri Johañis Nider sacre theologie professoris ordinis predicatorum.

Eine andere Ausgabe dieses Werks auf 52 Blättern vom Wenßler zu Basel ist schon oben angezeigt worden. Eine andere ist zu Irsee in fol. und zu Burheim eine, wo 1477 dazu geschrieben ist. Gegenwärtige fand ich nirgends.

195) Sacre theologie magistri nec non sacri eloquii preconis celeberrimi fratris. Roberti de Liteo ordinis Minorum professoris opus quadragesimale perutilissimū q'd de penitencia dictū est. Feliciter incipit. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit sehr nieblichen kleinen gothischen Typen gedruckt. Vielleicht ist sie mit der Anzeige des Jahrs, Orts und Druckers versehen, weil aber unser Exemplar am Ende defekt ist, kann ich hievon keine Nachricht geben. Ich verglich sie mit den Ausgaben, davon eine in bibliotheca schwarziana P. II. num. 177. vorkommt, und einer andern, die Herr Braun in dem I. Th. S. 157. angeführt, konnte aber zwischen ihnen keine Gleichheit entdecken. — Sie fängt mit einem dreyfachen Register an, welche zusammen 14 Blätter betragen. Auf dem darauffolgenden Blatt wird die Aufschrift, die ich oben statt des Titels angeführt habe, gelesen. Unmittelbar darauf folgt: Dominica in septuagesima De facilitate bonorum operum seu bene operandi propter quā peccatores ad penitentiam redire debent.

Sermo I.

M) Vlti sunt vocati pauci vero electi. Habentur hic v̄ba Math'i. XX. c. et in evangelio hodierno. propter nimiam caritatē suā qua diligit deus rationalem creaturam nō desinit vocitare miseros peccatores &c. &c.

Zu allem sind es LXXIII. Sermones. unser Exemplar wird mit der LXXIten de Resurrectione domini beschlossen. Die Zeilen laufen durchaus fort, und finden sich 44 auf einer jeden Seite. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Das Papier ist herrlich schön, weiß und ziemlich stark, hat große und leere Rande, die in das Aug recht gut fallen. Von Blättern fand ich 272. Zu Anfang und am Ende werden auf dem Deckelband folgende gleichzeitige Handschriften gelesen: Die erste steht zu Ende des Registers und lautet also: hunc librum pro 1 fl. anno iΛΛΛ (1477) In Zuzach. Jene auf dem Deckelband: Item hunc emi librum anno iΛΛΛ (1477) ante festum sancti Galli — — et pro ligatura medium florenum. Mehrer weiß ich von unsern Exemplar nicht zu sagen, ich müßte nur noch das anzeigen, daß die Schnallen in Rücksicht anderer Bücher von dem Buchbinder gerade umgekehrt sind hingemacht worden.

B. zweyte Classe, deren Ausgaben eher nach, als vor 1480 die Presse mögen verlassen haben.

196) Peregrini Sermones de tempore et de sanctis. in kl. Fol.

Auf der Kehrseite des ersten Blatts wird der Anfang mit der bekannten Frage und Antwort des h. Augustin gemacht, nämlich: Gloriosus doctor Augustinus

Digitized by Google

stinus dicit et habetur in canone prima. q. 1. Interrogo vos fratres et sorores, dicite mihi, quid plus vobis videtur corpus Christi aut verbum dei. si vultis verum dicere, hoc respondere debetis, quod non sit minus verbum dei, quam corpus Christi &c. Diese Frage und Antwort besteht aus 18 Zeilen. Unmittelbar darauf folgt die Anzeige der in diesem Werke befindlichen Schriften. Sie lautet also: Est autem huius operis ordo talis. primo ponuntur sermones dominicales de tempore per anni circulum, secundo de sanctis, Tertio quadragesimale Jacobi de voragine, Quarto concordantia quatuor evangelistarum in passionem dominicam a magistro Nicolao dinckelspübell collectam. Dann wird nach einem kleinen leeren Zwischenraum der Titel des ersten Werks folgender massen gelesen: Fratris Peregrini sacre theologie professoris celeberrimi sermones notabiles et compendiosi facillter mox et sine magno laboris canamine (sic) in memorie thesaurum reponibiles cum pulcris figurarum exemplorumq3 scematibus aures auditorum admodum demulcentibus de tempore feliciter incipiunt. Mit dem a 2 signirten Blatte fangen die Sermonen: Dominica prima in adventu domini, an. Noch wird in unserm Exemplar auf dem ersten Blatt eine mit rother Farbe geschriebene Anzeige gelesen: Peregrinus de tempe et d' sanctis robricatu 83 (85). Das Werk ist auf ununterbrochenen Zeilen mit mittelmäßig großen und starken gothischen Typen gedruckt. 40 Zeilen auf einer jeden Seite. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Signaturen und Aufschriften, welche letztere durchgehends mit größern Typen gedruckt sind. Der erste Theil de tempore besteht aus 32 Sermonen, und endet sich auf der 23ten Zeile der ersten Seite des 90ten Blatts mit nachstehenden Worten: Sermones Peregrini de tempore finiunt. Die Rückseite dieses, und die erste Seite des folgenden Blatts sind leer gelassen, so, daß beede Theile könnten von einander getrennt werden. Auf der Kehrseite wird mit dem Register des zweyten Theils de sanctis der Anfang gemacht. Darauf folgen mit dem nächsten und 92ten Blatte die Sermonen mit folgender Aufschrift selbst: Incipit Peregrinus de sanctis. Et primo de sancto Andrea. Der Beschluß wird auf der 32ten Zeile der ersten Seite des 187ten und letzten Blatts mit der Sermon de Dedicatione gemacht, worunter noch folgende Unterschrift gelesen wird: Fratris peregrini In regionem divine pagine peregre proficiscentis doctoris clarissimi. de tempore sanctisq3 per circulum anni sermones populares diligenter correcti. hic finem comprehendunt feliciter.

197) Incipit Quadragesimale Jacobi de Foragine. in kl. Fol.

Nach der im vorigen bemerkten Anzeige nimmt das gegenwärtige Werk den dritten Platz in dieser Sammlung ein. Es fängt mit obigem Titel an. Die äußerliche Gestalt ist dem vorigen vollkommen gleich, nur daß sich die Signaturen in diesem in der Mitte des untern Randes finden, da sie in dem vorhergehenden zu Aeusserst desselben stehen. — Das Ganze beträgt 50 Blätter, und wird auf der ersten Seite des letzten Blatts mit folgender Unterschrift geschlossen: Deo

Digitized by Google

autem et oim donanti cuius dictioni cuncta sunt subjecta: gratiarum infinitas referamus actiones.

198) Incipit Concordantia in passionem dominicam. ab egregio quondam viro magistro nicolao Dinckelspihel collectam. in kl. Fol.

Das vierte Werkchen dieser Sammlung fängt mit obigem Titel an. Das Ganze besteht aus 40 Blättern, und hat nur einen einzigen Anfangsbuchstaben, indem dasselbe ohne einen Absatz oder eine Abtheilung zu haben, in einem durchaus fortläuft. Die ersten vier Zeilen lauten folgender massen:

> P) Ost resuscitationem lazari que facta fuit Jo. II.
> feria sexta ante dominicam in passione domini scilicet iu-
> dica usq3 ad diem sabbati ante dominicam palmarum
> fuit ih'us cum discipulis suis in galilea ubi
> multa miracula fecit. &c.

Die Typen und das äußerliche Ansehen ist wie in den zwey vorigen beschaffen. Der Beschluß wird auf der 40ten Zeile der ersten Seite des letzten Blatts gemacht, worauf noch folgende Worte gelesen werden:

Sit laus deo per infinita secula seculorum Amen.

Uebrigens scheinen diese vier Werke eine Sammlung auszumachen, wovon ein jedes für sich allein bestehen kann, indem ein jedes von dem andern abgesondert ist, und seine eigne Signaturen hat. Im unserm Exemplar stehen sie in einem Band beysammen, als ob es nur ein Buch wäre, und alles zusammen gehörete. Im Schadeloockischen Catalogo Vol. II. p. 237. werden sie in einem Band als ein Buch angezeigt. — Befinden sich auch zu Burheim.

199) Incipiunt aurei sermones totius anni de tempore et de sanctis cum quadragesimali. pluribusq3 extravagantibus sermonibus Sacre pagine eximii professoris magistri Johannis nider ordinis predicatorum Conventus Nurebergensis. &c. &c. in Fol.

Von diesem Werke wird eine Ausgabe von Hrn. Straus in Monum. Rebd. S. 144. welche mit eben dem Titel, wie die gegenwärtige versehen ist, mit der Anzeige des Jahrs, Orts und Druckers angeführt. — Die gegenwärtige weiß ich in Betreff der Typen nicht, wem ich sie zueignen könnte. Die große und äußerst gothischen Typen, welche freilich bloß statt der Ziffer die Sylben bezeichnen, haben fast gänzliche Gleichheit mit jenen des Ambroß Keller von Augsburg

burg, davon Herr Braun in seinem zweyten Theil Tab. I. N. I. ein Muster geliefert; jene hingegen, womit der Text gedruckt ist, haben mehrentheils viele Aehnlichkeit mit denen, derer sich Albert Kune in Memmingen bediente. — Das Ganze besteht aus 255 Blättern, und ist auf ein schön weisses und starkes Papier in gespaltenen Columnen gedruckt, davon Jede 40 Zeilen faßt. Ohne Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custoden und Signaturen, doch mit Kolumnentiteln und Aufschriften oben am Rand z. B. Sermo V. XV. u. s. w. Den Anfang macht ein 6 Blätter starkes Register. Dann folgt auf der ersten Columne des siebenten Blatts ein sehr langer Titel, davon ich oben die erste Zeilen angeführt habe, nebst einer sehr kurzen Vorrede. Die übrigen drey Columnen sind ganz leer. Mit dem achten Blatt beginnt der erste Sermon de Adventu domini. In allem sind es LXXII. Auf dem 150ten Blatt nimmt das Quadragesimale mit folgender Aufschrift seinen Anfang:

Quadragesimale Joh. Nider
cōprehēdens quolibet die. II. fer.
unū de epistola. aliū de euāge. cum
questionibus textualibus brevi
bus exceptis dominicis quarum
sermoēs ponuntur in parte impressa.

In diesem mangelt die Anzeige der Sermonen oben am Rand. Nach diesem fangen nach vorausgehendem Register auf dem 182ten Blatt die Sermones de sanctis an, welche an der Zahl XLI. sind, darunter aber die letzten drey, de Leprosis, de caritate. und de reliquiis sanctorum auch mit eingeschlossen sind. Diese beschliessen das ganze Werk auf der 19ten Zeile der zweyten Columne des letzten Blatts ohne alle Endschrift. Die letzten drey Zeilen lauten also:

Crux
vero xp̄i perfusa sanguine. est vera imago xp̄i cruci
fixi expansi et eiusdem imago est eciam lignum q'dcu
93 ad modum crucis formatum. &c.

200) Incipit rationale divinorum officiorum Guilhelmi minacensis ecclesie episcopi. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist mit eben den Typen, wie die vorige, gedruckt. In 2. Columnen. 41 Zeilen auf einer jeden Columne. Ohne Anfangsbuchstaben, Custoden und Signaturen, doch mit römischen Blattzahlen |:CCCX:| und Aufschriften, welche die Bücher anzeigen. — Die erste Seite des ersten Blatts ist leer

Digitized by Google

leer gelassen, darauf wird hingegen folgende sehr alte Handschrift gelesen: Iste presens liber est sanctorum martyrum Dyonisii Areopagite et Juliane virginis patronorum Monasterii Schefftlarn, quem comparavit frater Leonhardus Schmid professus ibidem et tunc temporis plebanus in Scheyring anno dñi m. cccc. LXXXVIIII. orate pro eo. Auf der Kehrseite fängt das Regifter an, welches fünf Seiten beträgt. Dann folgt auf dem 4ten Blatt die Vorrede mit der statt des Titels oben angeführten Aufschrift; sodann das Werk selbst. Der Beschluß wird auf der 16ten Zeile der zweyten Columne des letzten Blatts gemacht. Darunter ließt man noch folgende mit größern Typen gedruckte Unterschrift:

Explicit rationale di
uinorum officiorum.

201) Biblia cum glossa ordinaria et interlineari. Tom. IV. in reg. Fol.

Diese seltene Ausgabe der gloßirten Bibel haben ausführlich und weitläuftig Freytag in adparat. litter. P. I. pag. 139. et sq. Herr Zapf in den Merkwürdigkeiten seiner Bibliothek I. St. S. 107. u. fq. und Herr Braun in seinem ersten Theil S. 106. beschrieben. Unser Exemplar kommt genau mit diesen Beschreibungen überein, bloß den einzigen Fall ausgenommen, daß ich in dem IV Tom. nach öfters wiederholter Abzählung der Blätter immer 289 fand, da Herr Zapf nur 288, und Herr Braun gar nur 286 Blätter angegeben hat.

202) Psalterium latinum Ingolstadii impressum. in kl. Fol.

Von dieser höchst seltenen Ausgabe scheint unser Exemplar das dritte zu seyn, welche bis jetzt bekannt geworden sind. Eins besitzt die Universitätsbibliothek zu Ingolstadt, das Herr Seemiller in seinem zweyten Fascikel S. 144. ausführlich beschrieben hat, und das andere findet sich in der Kaiserlichen Bibliothek in Wien. S. Hrn. Denis Supplemente zum Maittaire S. 645. Num. 5706.

203) Joannis de Turrecremata cardinalis Expositio super toto Psalterio. in kl. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe scheint in der ganzen innern Einrichtung ein Nachdruck älterer Ausgaben zu seyn, z. B. jener, welche Herr Seemiller fasc. I. pag. 20. beschreibt. Was das Aeußerliche betrift, verräth sie das neunte Dezennium. Der Druck ist eine größere und kleinere Mönchschrift. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Signaturen, Columnentitel und Aufschriften oben am Rand. In 2 Columnen, deren jede 41 Zeilen faßt. Das Ganze beträgt 123 Blätter. — Den Anfang macht die Vorrede auf folgenden abgetheilten Zeilen:

B) Eatissi

Digitized by Google

B) Eatissi,
mo pa,
tri et clementissimo
domino Pio secun-
do pontifici maximo Johannes de
Turrecremata Sabinensis episco-
pus: &c.

Diese endet sich auf der 25ten Zeile der ersten Columne des zweyten Blatts. Darauf nimmt mit der zweyten Columne der erste Psalm seinen Anfang. Vor jedem Psalm steht durchgehends der kurze Inhalt desselben voran. Den Beschluß macht auf der zweyten Columne des letzten Blatts folgende Unterschrift: Expositio brevis et utilis super toto psalterio domini Johannis de Turrecremata Cardinalis. Finit feliciter.

204) De dry boume dor inne erklert und erlüttert werden dreyerleye zugehörde. Sypschafft Mogschafft unnd geistliche Mogschafft. schön und underrichtigklig einen yeglichen Alles mit iren uslegungen.:. in kl. Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Panzer in den deutschen Annalen S. 35. N. 57. beschrieben. Unser Exemplar weicht von der gedachten Beschreibung in einem Stück ab: nämlich daß die Beschreibung oder Auslegung über den ersten Holzschnitt, der den Baum der Sypschaft vorstellt, drey Blätter oder 6 Seiten stark ist, da Herr Panzer nur zwey Blätter dieser Auslegung bemerkt hat. Die Erklärung des Baums der geistlichen Sypschaft, welche in dem Exemplar des Hrn. Panzers noch auf vier Blättern darauf folgt, wird in dem unsrigen vermißt. Auf der Kehrseite des 8ten und letzten Blatts steht obiges als eine Nachschrift: Hye endent sich de dry Boume u. s. w. Der Druck ist eine mir ganz unbekannte Mönchschrift. Der Rand der ersten Seite des zweyten Blatts ist ganz mit in Holz geschnittnen Zierrathen, darunter verschiedene Vögel sind, angefüllt.

205) Oratio habita in Sinodo argen̄. in presentia Episcopi et cleri anno millesimo. CCCC. LXXXII. feria quinta post dominicam quasi modo. per doctorem Johannem Geiler de Keisersperg. in kl. Fol.

Das obige wird zu Anfang statt des Titels dieser Sermon gelesen. Er ist fünf Blätter stark, und mit eben den Typen, wie das unmittelbar vorhergehende Werkchen gedruckt. Der erste Anfangsbuchstabe (G) ist ein Holzschnitt, und beträgt in der Höhe acht Zeilen. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. — Ueberhaupt spricht der Redner über die Mängel der Klerisey, des Adels, und

Digitized by Google

des Volks sehr offen und freymüthig ohne die mindeste Schmeicheley, z. B. von dem Adel: ipsos autem vestros filiolos et nepotulos, qui nec mucos quidem de nasis noverunt eycere, in sedes viris non pueris debitas cum irrisione et scandalo et dedecore episcopi et ecclesie intruditis. Von den canonicis et eorum vicariis spricht er in Betreff ihres Chorgesangs also: am̄odo ego sileo plura necessaria rescindens puta de miserandis negligentiis et excessibus in hac tua ecclesia cathedrali tua curia et civitate argentiñ et garrulationibus tempore divinorum officiorum non minoribus, quam mulieracularum in fore rerum venalium jam per vicarios confratres meos in choro jam per dominos canonicos supra in lectorio, qui usque adeo in his sepenumero exorbitant, ut sacerdotes divina mysteria celebrantes impediantur, quod revera ipsorum generosam dedecet nobilitatem. — — de miserabili et inordinato cantu, si saltim cantus dici meretur, et quem soli pueri canunt, aliis vel omnino tacentibus vel garrulantibus. u. s. w. Aus diesem mag auf die ganze Rede, von der freylich noch mehrere Stellen ausgehoben zu werden verdienten, der Schluß gemacht werden. — Am Ende der ganzen Rede stehen statt der Unterschrift die Worte: finit feliciter.

206) Reverendi patris domini Jacobi de Theramo compendium perbreve. Consolatio peccatorum nuncupatum. Et apud nonnullos. Belial vocitatum. ad papam Urbanum sextum conscriptum. Incipit feliciter.

Eine frühere Ausgabe mit der Anzeige des Jahrs u. s. f. ist unter dem Jahre 1472 angezeigt worden, mit welcher die gegenwärtige in der Hauptsache übereinkommt. Diese ist in gespaltnen Columnen auf ein sehr weißes und glattes Papier mit mittelmäßig großen und saubern gothischen Typen gedruckt. Jede Columne enthält 46 Zeilen. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Signaturen. Das Ganze beträgt 86 Blätter. Mit dem obigen Titel wird über der ersten Columne der Anfang gemacht. Das Ende wird auf der ersten Columne des letzten Blatts nach der 12ten Zeile mit folgender Nachschrift gemacht: Explicit Consolatio peccatorum. Von Herrn Denis wird in den Supplementen zum Maittaire S. 676. Num. 6010. eine Ausgabe dieses Werks von 85 Blättern angeführt, vielleicht ist sie eben diese.

207) Alberti de Eyb Juris utriusque doctoris Margarita poetica. in Fol.

Diese Ausgabe ist in gespaltnen Columnen auf ein sehr starkes und weißes Papier mit einer gemeinen gothischen Schrift gedruckt. Ohne Anfangsbuchstaben und Custoden. Auf jeder Columne 44 Zeilen. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blatts folgender Titel: Margarita poetica. Mit dem zweyten Blatt nimmt das Register seinen Anfang, und endet sich auf der vierten Columne

Digitized by Google

Columne des 6ten Blatts. Dann beginnt mit dem 7ten oder Folio primo das Werk selbst mit der Ueberschrift: Margarita poetica. opus clarissimum feliciter incipit. et primo premittitur epistolaris prologus. Der also anfängt: L) Ibertus (Albertus) de Eyb Juris utriusq3 doctor sanctissimi domini nostri pape Pii secundi cubicularius, Bambergensis et Eystetensis ecclesiarium canonicus. Reverendissimo in Christo patri et domino: domino Johanni dei gratia episcopo Monasteriensi Comiti palatino rhen. ac bauarie duci illustrissimo Salutem plurimam dicit, et presens dedicat opus. &c. Oben am Rand finden sich nebst den römischen Blattzahlen auch die Aufschriften der vorkommenden Materien. Die ersten gehen bis CCXCVII. Der Beschluß wird auf der vierten Columne des letzten Blatts mit folgender, viel größer als das übrige gedruckten Nachschrift gemacht: Summa Alberti de Eyb utriusque Juris doctoris eximii. que Margarita poetica dicitur. Feliciter finit.

Uebrigens findet sich diese Ausgabe zu Erlang und Nürnberg.

208) Joannis Valeis, seu valensis, Angli, Ord. Min. summa collectionum, vulgo Summa gallensis vel communiloquium. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist mit Johann Zainerischen Typen gedruckt; sie sollte daher unter der Rubrick Ulm von Johann Zainer stehen, aber ich wurde ihrer erst später gewahr. — Eine vollkommne Beschreibung davon hat Herr Seemiller in dem zweyten Fascikel S. 151. num. CXXI. geliefert. Er setzt den Druck vor das Jahr 1480. und wegen dem Verfasser beruft er sich auf oudin. — Zu Burheim, Irsee und Rottenbuch befinden sich ebenfalls Exemplare davon.

209) Thalmut objectiones in dicta Thalmut seductoris Judeorum. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr Braun in seinem zweyten Theil S. 59. beschrieben. Das Ganze besteht aus 9 Blättern. Auf der Kehrseite des 8ten Blatts heißt es: sed de erroribus judeorum hec sufficiant. Darauf folgt eine kurze Erzählung der merkwürdigsten Begebenheiten, die sich bey der Zerstörung Jerusalems zugetragen haben.

210) Enee Silvii. Senen. cardinalis scte Sabine. Historia bohemica. Notabilis et Jocūda. A principio gentis. usq3 ad Georgiū poggiebratium. Ladislai regis successorem. porrecta. Ad illustrissimum dominum Alfonsum regem Aragonum conscripta. in 4to.

Diese seltne Ausgabe hat ebenfalls Herr Braun in dem II. Th. S. 65 hinlänglich beschrieben. Ein Exemplar davon findet sich auch zu Irsee.

211) Ad invictissimum principem dominum Federicum Urbini ducem regium Capitaneum generalem ac sancte romane ecclesie Vexilliferum dignissimum Pauli de middalburg Zelandie eiusdem dominationis phisici minimi in judicium pronosticum. Anni 1482. in 4to.

Gegenwärtige Schrift ist mit kleinern und saubern gothischen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Blattzahlen allein fehlen. 31 Zeilen auf einer jeden Seite. Das Ganze beträgt 10 Blätter. Obiger Titel wird zu Anfang derselben gelesen. Darauf folgt eine kurze Vorrede. Am Ende steht folgende Nachschrift.

Editum per Paulum de middelburgo
Zelandie bonarum artium et medicine
cultorem illustrissimi ducis urbini
phisicum Finis.

Ueberhaupt ist dieses Werkchen unterhaltend zu lesen: hier sind einige Auszüge aus dem 6ten Kapitel de statu et conditione popularium: Mercatores hoc anno bene lucrabuntur maxime in his mercimoniis que ad regum et mulierum nobilium ornamenta spectant ratione significatoris ipsorum veneri in regali domo conjuncti.

Infelicem sortem legiste ac jurisperiti hoc anno gustabunt et parvo in precio habebuntur ratione significatoris ipsorum in utraque figura in martis termino retrogradi inimico domini anni aspectu perturbati: dolores capitis et catarrales egritudines timeant. ratione martis ex domo infirmitatum significatorem ipsorum in ascendente retrogradum hora preventionis radiantis: ab uxoribus suis odientur quoniam illis debita non prestabunt obsequia. ratione veneris ex domo matrimonii et cubiculo suo jovem retrogradum inimico respectu radiantis.

Astrologi philosophi, rethores bonam hoc anno fortunam consequentur ratione mercurii partem in anni dominio optinentis vehementi studio scientie insudabunt et adherebunt, et subtilitates invenient. — — Rhetores vero in eloquentia et sermone ornando plus solito proficient ratione mercurii corporaliter veneri conjuncti. Ipsi etiam voluptatibus, deliciis et actibus venereis vehementius afficientur propter causam dictam.

Religiosi claustrales, heremite et monachi in divinis servitiis impedimenta habebunt, et plures ipsorum pigritia et desidia oppressi regulam ipsorum male observabunt ratione significatoris ipsorum retrogradi. &c.

212) Que-

Digitized by Google

212) Questiones tres determinate in studio Erfordensi anno 1486. post Bartholomei. Primo contra eos qui presumunt calculare et determinare diem novissimum. Secundo contra quemdam tractatum impressum, qui dicit, quod anticristus non sit personaliter venturus, nec Enoch et Helias sint personaliter venturi, sed quod Machametus fuerit verus et personalis antixpus. Tertio contra quemdam librum cuiusdam solitarii, quem intitulant, de cognitione vere vite, et ascribunt beato Augustino. sed falsissime. In quo tractatu auctor nititur probare, quod regnum celorum non sit aliud, quam visio dei et damnatio reproborum non sit aliud, quam privatio visionis dei &c. in 4to.

Dieß, was ich statt des Titels angeführt habe, ist ein kurzer Auszug desjenigen, was auf der Rückseite des ersten Blatts gelesen wird. — Das Werkchen selbst fängt auf dem zweyten Blatt mit der ersten Quästion ohne Titel, oder Aufschrift an. In der Folge wird auch durch das Ganze keine Aufschrift, sondern bloß corrolarium primum — secundum &c. angetroffen. Das Ganze besteht aus 40 Blättern, und ist in fortlaufenden Zeilen, davon 32 auf jeder Seite stehen, mit einer sehr schwarzen und kleinen Mönchschrift gedruckt. Das grössere Alphabet ist mit vielen Seitenspitzen, und Zusätzen versehen. Die Abbreviaturen erscheinen häuffig. Der Beschluß wird auf der ersten Seite des letzten Blatts mit der Quästion: cur Enoch et Helyas in paradiso terrestri ad predicandum populo in fine seculorum reservantur. cum tamen quotidie sacrarum scripturarum elucidatores, et verbi dei predicatores multiplicari videantur, nebst der kurzen Antwort darauf gemacht. — Die letzte Zeile lautet also:

Et tm̄ de ista questione cum suis proplematibus.

213) Textus passionis Christi secundum quatuor evangelistas in unam collectus historiam cum sermone dominico.

Item articuli passionis cum theorematibus et documentis fratris Jordanis ordinis heremitarum sancti Augustini. in 4to.

S. hierüber Hrn. Brauns II. Th. S. 51.

214) Sermones sancti Augustini ad Heremitas. in 4to.

Diese Ausgabe hat gleichfalls schon Herr Braun im II. Th. S. 53. beschrieben.

215) Petrus Ludovicus Maldura in vitam sancti Rochi contra pestem epidimie apud dominum dignissimi intercessoris unacum eiusdem officio. in 4to.

Dieses Werkchen besteht aus 12 Blättern. Ohne Blattzahlen und Custoden. Der Druck ist eine ziemlich gute Mönchschrift und hat wenig Abkürzungen. Obiger Titel findet sich auf der ersten Seite des ersten Blatts nebst einem Holzschnitte, darauf der h. Rochus seine Wunde am Fuß zeigt, neben ihm kniet ein Engel, der die Wunde mit Balsam, oder, was er immer in seiner Büchse haben mag, beschmieret, darzwischen steht ein Hund, der die vordern Füsse auf das Knie des h. Rochus aufliegend hat. In dem Scheine um das Haupt des Heiligen ließt man die Worte: Sanctus Rochus. Mit dem zweyten Blatt fängt unmittelbar die Lebensbeschreibung des Heiligen an, und endet sich mit der siebenten Zeile der Kehrseite des 10ten Blatts. Darauf folgt das Officium St. Rochi. Den Beschluß macht eine aus 15 Distichen bestehende und zu Ehren dieses Heiligen gemachte Elegie; der Anfang und das Ende davon lauten folgendermassen: Theodori Gresemundi Junioris moguntini carmen Elegiacum ad huius libri lectorem in laudem Sancti Rochi:

Hunc quicunq3 legis devota mente libellum:
Tu cole mirandi numina sancta viri.
Fumidus ether alit spiramina pestis iniqua:
Nebula letiferam dat male fausta lucem.
En juvenisq3 senexq3 ruit premente veneno:
Mergitur en stygiis non rediturus aquis.

— — — — —

Hec te Roche pater lachrimis rogitamus obortis
Pro nobis dominum posce benignus opem.
Namq3 potes: modo nunc deditos tueare clientes:
Corpora conservans ingeniumque simul.
Presertim medicum doctum defende Johannem
Nel: tua laus cuius munere in orbe viget.
Is voluit tua gesta premi reddique libellis
Is tibi comissus premia digna ferat.

So viel sich aus der Aufschrift dieser Elegie schließen läßt, könnte das Werkchen vielleicht aus einer Mainzischen Presse gekommen seyn.

216) Fran-

Digitized by Google

216) Franciſcus Petrarcha de Remediis utriusque fortune. in 4to.

Den Anfang dieser Ausgabe macht obiger Titel, der auf der ersten Seite des ersten Blatts gelesen wird. Auf der Rückseite folgt die tabula hujus operis. Mit dem fünften Blatte fängt die Vorrede des ersten Buchs nebst der Blattzahl Fo. I. an. Dann beginnt das Werk selbst auf der Kehrseite des IIIIten Blatts mit der Aufschrift: Incipit liber primus Franciſci petrarche de Remediis utriusque fortune. Auf der Kehrseite des CXII. Blatts endet der erste Theil mit folgender Unterschrift: Finit liber primus dñi Franciſci petrarche. de Remediis utriusque fortune laureati poete. Der zweyte Theil ist CXXX. Blätter stark. Eine 6 Blatt starke Vorrede ist vorausgeschickt. Am Ende stehen nichts als die Worte: Laus deo. Anfangsbuchstaben und Custoden fehlen. Der Druck ist eine mittelmäßig große und nicht gar zierliche Mönchschrift auf fortlaufenden Zeilen, davon auf einer jeden Seite 36 stehen. Das Papier ist ziemlich rauh, stark und bräunlicht.

217) Sermones vade mecum de tempore et de ſanctis per figuras utiles. in 4to.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blatts mit größern Typen, als das folgende gedruckt gelesen. Das Werk selbst fängt auf dem zweyten Blatt ohne Vorrede mit folgender Aufschrift an: Incipit Vade mecum fratris Johañis. decretorū doctoris et abbatis Vincellenſis. de collationibus dominicis, et feſtivis. Das Ganze besteht aus zwey Theilen, der erste endet sich auf der Kehrseite des 122ten Blatts mit folgender Unterschrift: Explicit prima pars dominicarum totius anni. Dann fängt mit dem folgenden Blatt der zweyte Theil: Incipiunt collationes feſtiue totius anni eiusdem fratris Johannis abbatis Vincelleñ. (ſic) decretorum doctoris, de ſancto andrea, an. Mit diesem wird das ganze Werk auf der siebenten Zeile der Kehrseite des 230ten und letzten Blatts beschlossen. Darunter liest man folgende Nachschrift: Juxta modicitatem capacitatis mee premiſſas materias tam de evangeliis quam de apoſtolis (epiſtolis) operui diſtinquendo. q9tans duntaxat unam diviſionem de tribus et ut plurimum primam ceterarum q9tis cauſa brevitatis obmiſſis. eas relinquendo diſcretioni cuiuſcunq3 volentis verba ſua copioſius dilatare. Me et omnia et ſingula ſupra ſcripta ſubyciens et ſupponens correctioni ſacroſancte romane eccleſie: ac cuiuslibet ſanius ſentientis. — Uebrigens mangeln große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden. Der Druck ist eine gemeine Mönchschrift des neunten oder gar 10ten Dezenniums. S. Hrn. Brauns II. Th. S. 54.

218) Vitae Patrum. in gr. 4to.

Gegenwärtige Ausgabe mag mit der Anzeige des Jahrs u. s. f. versehen seyn, aber in unserm Exemplar wird die Halbscheide des letzten Blatts vermißt

Digitized by Google

vermißt, wo die Anzeige gemeiniglich gelesen wird. Zu Anfang werden auf der ersten Seite des ersten Blatts die Worte Vitaſ patrum statt des Titels gelesen. Darauf folgt ein alphabetisches Sachenregister, welches mit dem Titelblatt eine Quaterne ausmacht. Auf dem folgenden mit I. foliirten Blatte Incipit prologus ſancti Hieronimi cardinalis preſbiteri: in libros vitaſ patrum ſanctorum Egiptiorum. etiam eorum qui in Scithia Thebaida atq3 Meſopotamia morati ſunt: non ſolum quos oculis vidit: maximoq3 labore conſpexit: verum et quam plura a fide dignis relata conſcripſit notabili diligentia. deniq3 aliorum etiam autenticorum libellos fideliter e greco in latinum tranſtulit: et ab aliis translata pro ſui perfectione huic operi inſeruit. Der erste Theil endet sich auf der ersten Columne des CXXVIIten Blatts mit der Nachschrift: finit vita beati patris Effrem. et per conſequens liber primus vitaſpatrum. — Prologus in partem ſecundam de vitis patrum. Das Ganze besteht aus CCXXVIII. foliirten Blättern. Anfangsbuchstaben und Custoden fehlen. Die SSphen sind durch Buchstaben angezeigt. Die römische Blattzahlen stehen in der Mitte des obern Randes. Der Druck ist eine kleine, schwarze und schöne Mönchschrift. Der Beschluß und die Nachschrift — wenn eine vorhanden ist — muß nach unserm Exemplar auf der ersten Seite des letzten Blatts stehen, indem die Kehrseite desselben leer ist.

219) Corona beate Marie virginis. in Fol.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blatts gelesen. Auf der Kehrseite desselben beginnt das Register. Mit dem dritten Blatt nimmt nach vorausgeschickter Vorrede das Werk selbst seinen Anfang. Das Ganze ist in gespaltenen Columnen auf ein ziemlich starkes und weißes Papier mit gemeinen gothischen Typen gedruckt. Eine Columne faßt 47 Zeilen. Auf der vierten Columne des mit LXXXVII. foliirten Blatts wird das Werk mit folgender Unterschrift beschlossen: finit liber qui dicitur corona beate virginis. Große Anfangsbuchstaben und Custoden mangeln.

220) Sextus decretalium. in Fol.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blatts gelesen. Auf der Rückseite steht das Register der 6 Bücher. Das zweyte und dritte Blatt enthält die Lecturam arborum Conſanquinitatis &c. Auf dem 4ten Blatt fängt das erste Buch mit der rothgedruckten Aufschrift: Incipit ſextus liber decretalium an. Der Text steht auf zwey Columnen mit größern Typen gedruckt in der Mitte, und wird auf allen Seiten von den Glossen umgeben. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden fehlen. Oben am Rand finden sich die Anzeigen der Materien. Die Columnentitel und Rubriken sind durchgehends roth gedruckt. Das Ganze beträgt 144 Blätter, und endet sich auf der 49 Zeile der ersten Columne des letzten Blatts mit nachstehender Unterschrift: Liber ſextus decretalium una cum apparatu domini Johannis andree accuratiſſime caſtigatus feliciter explicit. —

Der

Digitized by Google

Der übrige Raum des Blatts ist leer gelassen. Der Druck ist eine schöne, und wie es mir scheint, eine Italienische Mönchschrift:

221) Constitutiones clementis pape quinti unacum apparatu domini Johannis andree, in Fol.

Diese Ausgabe ist mit eben den Typen gedruckt, und den übrigen äusserlichen Eigenschaften versehen wie die vorige. — Den Anfang macht auf der Rückseite des ersten Blatts — die erste Seite ist ganz leer — das Register. Dann beginnt auf dem zweyten Blatt das Werk selbst mit der obigen rothgedruckten Aufschrift. Das Ganze beträgt nebst den decretalibus extravagantibus 78 Blätter, Am Ende steht noch das Registrum chartarum.

222) Institutiones. cum adparatu Johannis Andree. in Fol.

Auf der ersten Seite des ersten Blatts steht statt des Titels nichts als das Wort: Institutiones. Auf der Rückseite das Register der Rubriken. Auf dem darauffolgenden Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Die äußere Einrichtung ist ganz wie in den vorhergehenden beschaffen. Das Ganze ist 104. Blätter stark, und endet sich auf der vierten Columne des vorletzten Blatts mit nachstehender Unterschrift: Institutionum opus cura summa atq3 diligentia castigatum finit. Dann folgt auf dem letzten Blatt noch das Registrum chartarum.

Diese drey Werke finden sich in einem Band, und sind sicher das Produkt einer und der nämlichen Italienischen Preße, aus der sie in dem neunten Dezennio mögen gekommen seyn.

223) Sermones Meffreth al's Ortulus regine de sanctis. in Fol.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blatts mit größern Typen gedruckt gelesen. Mit dem zweyten fängt die Vorrede an. Die ersten zwey Zeilen sind mit den Typen des Titels gedruckt, und stehen in dieser Ordnung:

L) Audate domim in
sanctis eius. Ita

Digitized by Google

Diese endet sich auf der dritten Columne des zweyten Blatts. Dann beginnt der erste Sermon de sancto andrea. Das Ganze besteht aus CXXI Sermonen, die oben am Rand mit römischen Ziffern angezeigt sind. Der Beschluß wird auf der 25ten Zeile der zweyten Columne des 193ten Blatts mit folgender kurzen Nachschrift gemacht: Finit pars de sanctis. Darauf folgt auf der Kehrseite das alphabetische Sachenregister. Alles zusammen beträgt 197 Blätter. Der Druck ist eine kleine niedliche Mönchschrift. Auf 2 Columnen, davon eine jede 55 Linien faßt. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden. Doch mit Columnentitel, Signaturen und Buchstaben am Rande, welche die §§phen bezeichnen.

224) Sermones Meffreth, alias Ortulus regine de tempore. Pars hyemalis. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit eben den Typen und äusserlichen Eigenschaften versehen, wie die vorige, so, daß sie das Werk eines und des nämlichen Druckers zu seyn scheinen. — Obiger Titel wird ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blatts gelesen. Auf dem zweyten Blatt wird der Titel umgekehrt wiederholt, nämlich: Incipit pars hyemalis Sermonum meffreth al's ortulus regine. Prologus. Für den ersten Anfangsbuchstaben ist ein Raum, der in der Höhe 14 Linien beträgt, leer gelassen. Dann machen folgende zwey Zeilen den Anfang:

L) Abora sicut bonus
miles christi ihesu

Der Beschluß dieses Theils wird auf der 32. Zeile der ersten Columne des 220sten Blatts gemacht. Darunter stehen die Worte: Finit pars hyemalis huius operis. Mit der zweyten Columne desselben Blatts fängt das Register an, mit welchem das Ganze auf der vierten Columne des 231sten und letzten Blatts beschlossen wird.

225) Sermones Meffreth Pars Aestivalis. in Fol.

Das Titelblatt dieses Theils wird in unserm Exemplar vermißt. Der Anfang wird mit der Sermon auf das Osterfest gemacht. Die ersten Zeilen derselben lauten also:

E) Xpurgate vetus
fermentum ut sitis
nova conspersio sicut estis azimi. 1. Cor. V. So.

Den

Digitized by Google

Den Druck und die ganze äussere Gestalt hat dieser Theil gleichfalls mit den zwey vorhergehenden gemein. Das Ganze beträgt 314 Blätter. Mit dem 298 Blatt fängt das Register an. Zu Ende desselben werden auf der vierten Columne des letzten Blatts: Finis, und 9 Distichen gelesen. Die ersten und letzten zwey lauten also:

Mellifluos fructus frondosis lector in hortis
Invenies. nardum. balsama cumq3 croco.
Sepe etiam succos hortus desudat amaros.
Et salices lentas fert simul et tribulum.

— — — —

Plurima quid referam dictu memorabile si quid
Precepere patres. hortulus iste dabit.
At libri nomen lector si forte requiris.
Regine Meffret hortulus. ipse Uale.

Diese drey Theile sind wahrscheinlich keine andere Ausgabe, als diejenige, welche Herr Denis in seinen Supplementen zum Maittaire Num. 5387. p. 615. mit der Bemerkung: fortassis ex officina Nic. Kessler Basileae angezeigt hat.

226) Sermones Meffret. al's Ortulus regine de tempore pars Estivalis. in Fol.

Diese Ausgabe unterscheidet sich von der vorigen in nichts als dem Drucke und der äußern Gestalt; massen dieser eine größere und gröbere Mönchschrift ist. Das Ganze beträgt 323 Blätter. Obigen Titel ließt man auf der ersten Seite des ersten Blatts. Auf dem zweyten fängt der erste Sermon also an:

e) Xpurga
te vetus
fermentum ut sitis no-
va conspersio sicut
estis azimi. 1. Co4.

Das Register beschließt das Werk auf der dritten Columne des letzten Blatts. Große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden mangeln, hingegen finden sich die Aufschriften oben am Rande, Columnentitel und Signaturen.

227) Ser-

227) Sermones Meffret al's Ortulus regine de tempore pars Hyemalis. in Fol.

Dieser ist der zweyte Theil der unmittelbar vorherbeschriebenen Ausgabe. Typen, Papier und die ganze äussere Gestalt sind von eben der Beschaffenheit, wie in dem vorigen Theil. Der erste Sermon fängt mit folgenden abgetheilten Zeilen an:

1) Abora si
cut bonus
miles christi ihesu.

Auf der 35sten Zeile der ersten Columne des 210ten Blatts endet sich der letzte Sermon mit der Nachschrift: Finit pars hyemalis huius operis. Dann folgt das Register, welches das Werk auf der zweyten Columne des 232sten und letzten Blatts beschließt.

Digitized by Google

Sachen- und Namen Register.

Die römische Zahl zeiget den Theil, die arabische Ziffer die Seite an.

A.

Digitized by Google



Bellova-

Digitized by Google

Cref-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

K.

Mech-

Digitized by Google

Q.

R.

Ratio-

Digitized by Google

Digitized by Google

Druckfehler.

Seite.	Zeile.	Mangelhaft.	Verbesserung.
2	6	S. M.	S. M.
3	14	nim̃t:	nimmt.
6	8	citirte	citirten
7	18	auf deren letzten	— letztem
8	21	catalogo Bibliotheca-Schwarzianeae	bibliothecae-schwarzianeae
12	5	Questiones canones	questiones, canones
14	5	Hufnor	Hufsner
28	22	Columnen, Titel	Columnentitel
31	18	folürt	foliirt
—	34	Ti.	Ti.
34	24	Landmannes	Landsmannes
36	29	Banchellus	Blanchellus
63	20	recipite.	reyeite.
65	5	Aderläßessfertige	Aderläßefertige
68	13	Diacesis	Diaecesis
83	23	Seemilr	Seemiller
101	3	S. n.	S. n. 206. 207.
124	20	einiges	einziges

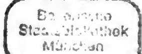
Seite.

Digitized by Google

Seite.	Zeile.	Mangelhaft.	Verbesserung.
124	29	Hockfeder	Hochfeder
125	26	venarabiles	venerabiles
129	12	Reſlers	Keſlers
143	11	profiſcentis	proficiſcentis
149	29	vtutis	vtutis
157	4	rau	rauh
160	1	preclariſſimus	preclariſſimus
165	15	cx	ex
174	28	Druckers	Druckes
186	18	Pont	Port
188	11	dililigenter	diligenter
190	11	Bial	Biel
191	8	2499.	1499.
196	26	maſchienenmäßig	maſchinenmäßig
198	18	Baierſchen	Baierſchen Reiſe
200	26	feblſt	ſelbſt
203	32	Aex.	Alex.
204	30	offigere :	affigere :
205	8	deo :	dare :

Zweyter Theil.

Seite.	Zeile.	Mangelhaft.	Verbesserung.
6	10	Slußanzeige	Schlußanzeige
21	26	lacere dictat	lacere dictat
30	16	reperationes	reparationes
62	30	Num. 133 und 134.	Num. 132. 133.
93	34	de Foragine	de Vorragine
98		ſollte bey Num. 206. in Fol. ſtehen.	
102	25	en ſtygiis	in ſtygiis



Bayerische Staatsbibliothek München

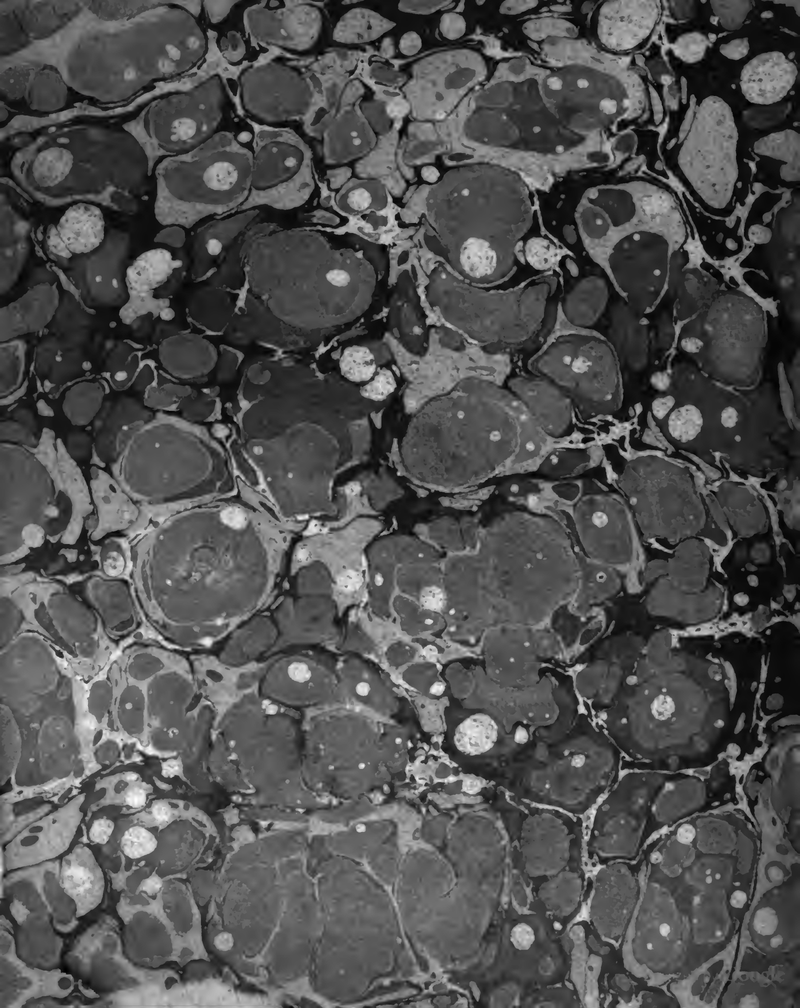
Digitized by Google

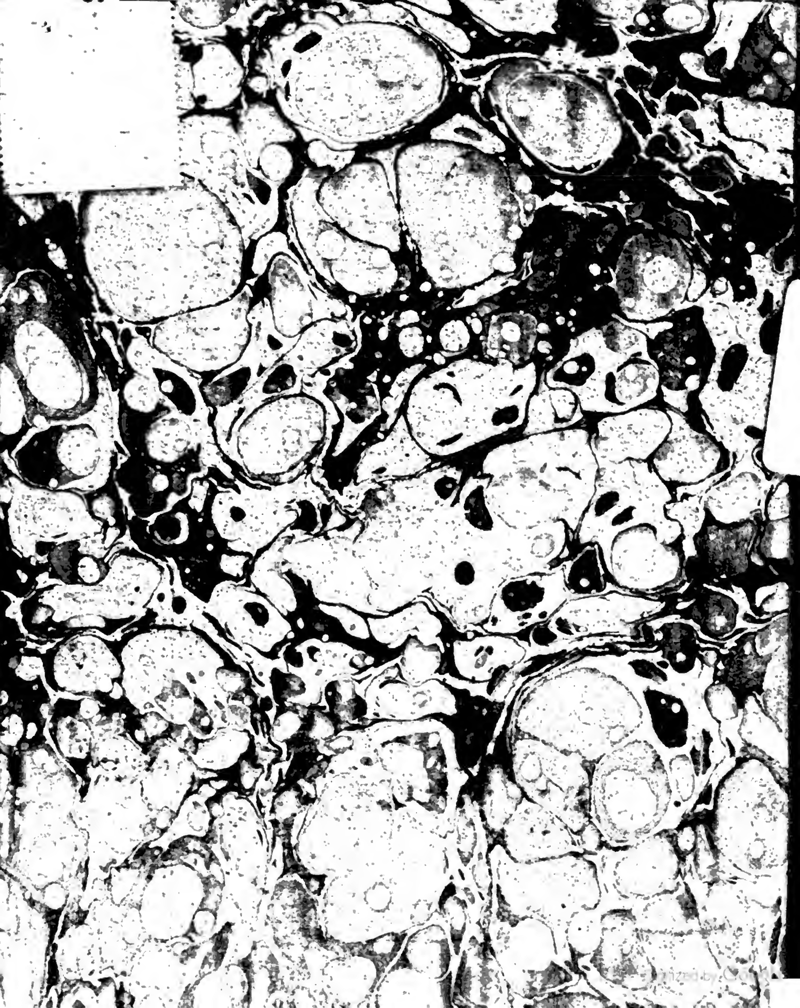
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google






Digitized by Google